

Beteiligungsbericht 2016



NEUSS.DE

Beteiligungsbericht 2016

als Anlage zum Gesamtabschluss 2016

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Übersicht zur Beteiligungsstruktur	7
Übersicht zu den Geschäftsanteilen	8
Finanz- und Leistungsbeziehungen	11
Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH	13
City-Parkhaus GmbH	33
Düsseldorf-Neusser Brückenbau- und Betriebsgesellschaft	49
gc Wärmedienste GmbH	53
Gebäudemanagement der Stadt Neuss	73
Gemeinnützige Werkstätten Neuss GmbH	95
Gemeinschaftswerk zur Förderung der gewerblichen Berufsbildung zu Neuss GmbH	113
Hafen Krefeld GmbH & Co. KG	127
Hafen Krefeld Verwaltungs GmbH	155
InfraStruktur Neuss AöR	167
Klick Energie GmbH & Co.KG	203
Klick Energie Verwaltungs GmbH	215
Krankenhaus-Service GmbH	223
Liegenschaften und Vermessung Neuss	237
LuKita Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH	259
Medizinisches Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH	285
Modernes Neuss – Grundstücks- und Bau-GmbH	313
Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG	329
Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH	361
Neuss-Hessentor Multimodal GmbH	373
Neuss Trimodal GmbH	385
Neusser Bauverein AG	399
Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH	437
Neusser Marketing GmbH & Co. KG	457
Neusser Marketing Verwaltungs GmbH	469
PK Privatklinik Neuss GmbH	477

	Seite
PRENU Projektgesellschaft für rationelle Energienutzung in Neuss mbH	495
Regionale Bahngesellschaft Kaarst – Neuss – Düsseldorf – Erkrath – Mettmann – Wuppertal mbH (REGIOBAHN)	505
RheinCargo GmbH & Co.KG	527
RheinCargo Verwaltungs-GmbH	553
Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk AG (RWE)	561
Schulgebäude am Stadtwald GmbH	563
Sparkasse Neuss	573
Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG	631
Stadthafen Neuss Verwaltungs-GmbH	645
Stadtwerke Neuss GmbH	655
Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH	683
Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH	711
Städtische Friedhöfe Neuss	721
Städtische Kliniken Neuss – Lukaskrankenhaus – GmbH	741
swn Gesellschaft für erneuerbare Energien GmbH	795
SWN Verkehrs- und Service AG	805
Tiefbaumanagement Neuss	823
Trinkwasserverbund Niederrhein GmbH	853
Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH	863
Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH	871
West-Bus GmbH	885
Windpark Jüchen GmbH & Co. KG	889
WLN Wasserlabor Niederrhein GmbH	896

Berichte zu den Beteiligungen der Stadt Neuss

Gemäß § 117 Abs. 1 Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) hat die Stadt Neuss jährlich einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem ihre wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung zu erläutern ist. Der Bericht ist dem Gesamtabchluss beizufügen und jährlich bezogen auf den Abschlussstichtag fortzuschreiben.

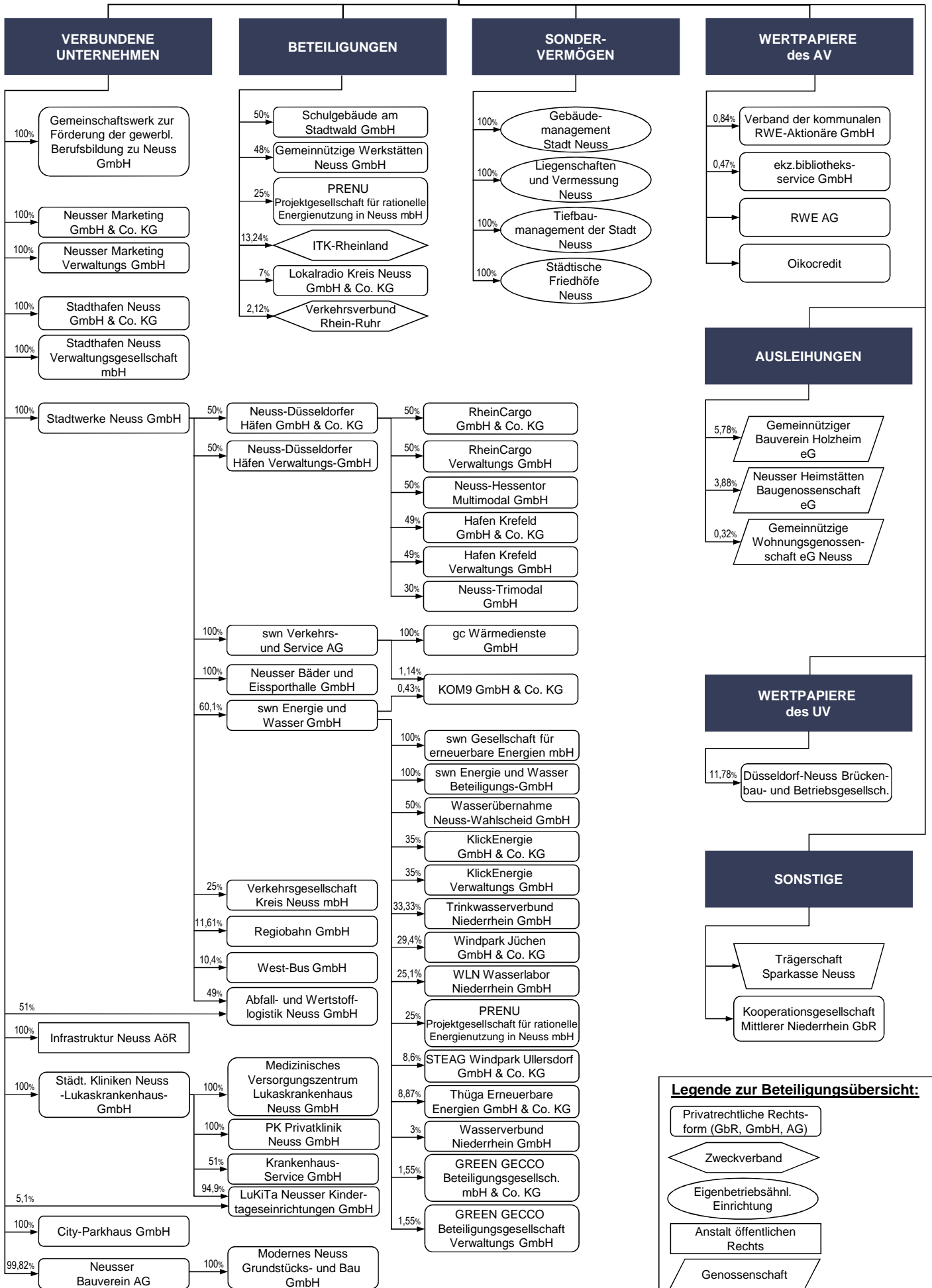
Der Beteiligungsbericht soll gemäß § 52 Gemeindehaushaltsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GemHVO NRW) insbesondere Angaben über die Erfüllung des öffentlichen Zwecks, die finanzwirtschaftlichen Auswirkungen der Beteiligungen, Beteiligungsverhältnisse und die Zusammensetzung der Organe der Gesellschaft enthalten.

Des Weiteren sind bei Mehrheitsbeteiligungen an Unternehmen und Einrichtungen in Gesellschaftsform gemäß § 108 Abs. 3 Satz 2 GO a.F. die Jahresabschlüsse, Lageberichte und Berichte über die Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung dem Haushaltsplan als Anlage beizufügen.

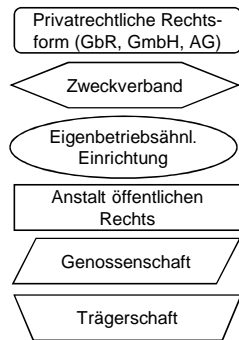
Die vorgenannten Informationspflichten wurden zu den Abschlussstichtagen 31.12.2010 bis 31.12.2015 in Form des Bandes 2 der Haushaltspläne 2012 bis 2017 erfüllt.

Zum Stichtag 31.12.2016 werden sie mit dem vorliegenden Beteiligungsbericht 2016 wie folgt erfüllt:

- Gesamtübersichten zu den privatrechtlichen und öffentlich-rechtlichen Beteiligungen der Stadt Neuss, Sondervermögen und finanzwirtschaftlich bedeutsamen öffentlich-rechtlichen Organisationen sowie zur Höhe der gezeichneten Geschäftsanteile und deren Veränderung im Jahr 2016.
- Gesonderte Darstellung der einzelnen Beteiligungen, sofern der von der Stadt Neuss gehaltene Anteil mindestens 10 % beträgt. Darüber hinaus werden die Beteiligung an der RWE AG, die eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen und die Sparkasse Neuss berücksichtigt.
- Dargelegt werden der jeweilige Gegenstand des Unternehmens / der Einrichtung, die Kapital- und Beteiligungsverhältnisse, die finanzwirtschaftlichen Auswirkungen auf den Haushalt sowie die Zusammensetzung der Organe. Die Kapital- und Beteiligungsverhältnisse sind hierbei in einer Zeitreihe von drei Jahren dargestellt.
- Diese allgemeinen Angaben werden ergänzt durch die von den Unternehmen und Einrichtungen zur Verfügung gestellten Dokumentationen zur Entwicklung im Geschäftsjahr 2016. Bei den Mehrheitsbeteiligungen und den eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen sind zudem die Wirtschaftspläne für das Geschäftsjahr 2017 beigefügt.



Legende zur Beteiligungsübersicht:



Geschäftsanteile der Stadt Neuss (Direktbeteiligungen) und deren Entwicklung in 2016

Unternehmen / Einrichtung	Anteil des gezeichneten Kapitals				Beteiligung 31.12.2016 in %
	31.12.2015 €	Zugang €	Abgang €	31.12.2016 €	
Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH	40.800,00	-	-	40.800,00	51,00
City-Parkhaus-GmbH	100.000,00	-	-	100.000,00	100,00
Düsseldorf-Neusser Brückenbau- und Betriebsgesellschaft	919.321,72	-	-	919.321,72	11,78
Ekz. Bibliotheksservice GmbH	10.225,84	-	-	10.225,84	0,47
Gebäudemanagement der Stadt Neuss	50.000,00	-	-	50.000,00	100,00
Gemeinnützige Werkstätten Neuss GmbH	24.000,00	-	-	24.000,00	48,00
Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft eG Neuss	15.500,00	-	-	15.500,00	0,32
Gemeinnütziger Bauverein Holzheim eG	5.920,00	-	-	5.920,00	5,78
Gemeinschaftswerk zur Förderung der gewerblichen Berufsbildung zu Neuss GmbH	307.000,00	-	-	307.000,00	100,00
InfraStruktur Neuss AöR	26.000,00	-	-	26.000,00	100,00
Liegenschaften und Vermessung Neuss	50.000,00	-	-	50.000,00	100,00

Unternehmen / Einrichtung	Anteil des gezeichneten Kapitals				Beteiligung 31.12.2016 in %
	31.12.2015 €	Zugang €	Abgang €	31.12.2016 €	
Lokalradio Kreis Neuss GmbH & Co. KG	53.900,00	-	-	53.900,00	7,00
LuKita GmbH	2.550,00	-	-	2.550,00	5,10
Neusser Bauverein AG	19.088.491,96	-	-	19.090.025,91	99,82
Neusser Heimstätten Baugenossenschaft eG	7.500,00	-	-	7.500,00	3,88
Neusser Marketing GmbH & Co. KG*	12.719.796,10	-	171.198,60	12.548.597,50	100,00
Neusser Marketing Verwaltungs GmbH	25.000,00	-	-	25.000,00	100,00
PRENU Projektgesellschaft für rationale Energienutzung in Neuss mbH	6.400,00	-	-	6.400,00	25,00
RWE AG	199.991,82	-	-	199.991,82	0,01
Schulgebäude am Stadtwald GmbH	25.000,00	-	-	25.000,00	50,00
Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG	50.000,00	-	-	50.000,00	100,00
Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH	25.000,00	-	-	25.000,00	100,00
Stadtwerke Neuss GmbH	17.896.000,00	2.104.000,00	-	20.000.000,00	100,00
Städtische Friedhöfe Neuss	50.000,00	-	-	50.000,00	100,00

Unternehmen / Einrichtung	Anteil des gezeichneten Kapitals				Beteiligung 31.12.2016 in %
	31.12.2015 €	Zugang €	Abgang €	31.12.2016 €	
Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH	15.147.450,00	-	-	15.147.450,00	100,00
Tiefbaumanagement Neuss	50.000,00	-	-	50.000,00	100,00
Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH	1.078,83	-	-	1.078,83	0,84
Summe	66.453.026,27	2.104.000,00	171.198,60	68.385.827,67	

* Reduzierung des Kommanditkapitals in Höhe des Jahresfehlbetrages 2015


** Stammkapitalerhöhung im Rahmen der Übertragung der Anteile an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG und der Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH von der Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG auf die Stadtwerke Neuss GmbH

Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde

Gemäß § 52 Abs.1 Nr. 6 GemHVO NRW i.V.m. § 117 Abs.1 GO NRW sind im Beteiligungsbericht die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde anzugeben und zu erläutern. Betrachtet werden demnach Finanz- und Leistungsbeziehungen zwischen den verselbstständigten Aufgabenbereichen, die im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Gesamtabschluss einbezogen werden, sowie zwischen den verselbstständigten Aufgabenbereichen und der Stadt Neuss (siehe Darstellung der Konzernstruktur der Stadt Neuss unter Gliederungspunkt 1.1 im Gesamtanhang 2016).

Der folgenden Tabelle können die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen innerhalb des Konzerns „Stadt Neuss“, gegliedert nach Ausleihungen, Forderungen aus Cashmanagement, Forderungen und Erträgen aus innerkonzernlichem Leistungsaustausch, Gewinnausschüttungen, Erträgen aus Gewinnabführung bzw. Verlustübernahme sowie sonstigen Finanzerträgen, entnommen werden. Finanz- und Leistungsbeziehungen unter 1.000 € wurden dabei nicht berücksichtigt.

Legende

Ausl.	Innerkonzernliche Ausleihungen
Cash	Forderungen aus zentralem Cashmanagement
Ford.	Forderungen aus innerkonzernlichem Leistungsaustausch
Ord.Ertr.	Erträge aus innerkonzernlichem Leistungsaustausch
Bet.Ertr.	Innerkonzernliche Beteiligungserträge (Ausschüttungen, Erträge aus Gewinnabführung, Erträge aus Verlustübernahme)
Fin.Ertr.	Sonstige innerkonzernliche Finanzerträge
SWN	Stadtwerke Neuss GmbH
E+W	Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH
NBE	Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH
V+S	SWN Verkehrs- und Service AG
gc	gc Wärmedienste GmbH
AWL	Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH
ISN	InfraStruktur Neuss AöR
NBV	Neusser Bauverein AG
Mod.	Modernes Neuss Grundstücks- und Bau GmbH
Neuss	
SHN	Stadthafen Neuss GmbH & Co.KG
Lukas	Städtische Kliniken Neuss -Lukaskrankenhaus- GmbH
LuKiTa	LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH
NMT	Neusser Marketing GmbH & Co.KG
GMN	Gebäudemanagement Stadt Neuss
LVN	Liegenschaften und Vermessung Neuss
TMN	Tiefbaumanagement der Stadt Neuss
	keine Finanz-/Leistungsbeziehung

Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Errichtung von Aufgaben der Wertstoff- und Abfallwirtschaft, der Straßenreinigung, des Winterdienstes sowie weiterer Dienstleistungen.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2016 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2016	2015	2014
Bilanzsumme (in TEUR)	7.407	7.821	6.869
Eigenkapital (in TEUR) davon:	1.899	2.263	2.057
- gezeichnetes Kapital	80	80	80
- Rücklagen	390	390	390
- Bilanzgewinn	1.429	1.793	1.587
Eigenkapitalquote (in %)	25,6	28,9	29,9
Beteiligung (in %)			
- Stadt Neuss	51	51	51
- Stadtwerke Neuss GmbH	49	49	49

Für das Geschäftsjahr 2016 erfolgte an die Stadt Neuss eine Gewinnausschüttung in Höhe von 729 TEUR (Vorjahr: 915 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2016

Geschäftsführung

Dr. Matthias Welpmann, Beigeordneter Stadt Neuss
Herr Stephan Lommetz, Geschäftsführer Stadtwerke Neuss

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 15 Mitgliedern, davon fünf Arbeitnehmervertreter. Von der Stadt Neuss werden sechs und von den Stadtwerken Neuss GmbH vier Mitglieder entsandt. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss namentlich genannt.

Gesellschafterversammlung

Der Gesellschafterversammlung gehören drei Vertreter der Gesellschafterin Stadtwerke GmbH und drei Vertreter der Gesellschafterin der Stadt Neuss an. Die Stadt Neuss wurde durch Frau Stadtverordnete Schäfer, Herrn Stadtverordneten Ziege und den Bürgermeister oder einen von ihm benannten Bediensteten vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2016
- Jahresabschluss 2016 einschließlich Anhang

Lagebericht der Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH für das Geschäftsjahr 2016

1. Grundlagen der Gesellschaft

1. Geschäftsmodell

Die AWL führt weiterhin im Auftrage der Stadt Neuss die satzungsmäßige Müllabfuhr, die Straßenreinigung sowie den Winterdienst durch. Zusätzlich wurde erstmals in 2016 die Abfallbeseitigung in Grünanlagen und die Leerung der dort aufgestellten Papierkörbe übernommen. Grundlage für die Leistungserbringung ist dabei der Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der Stadt Neuss und der AWL.

Neben diesen satzungsmäßigen Leistungen gehört zum Aufgabenspektrum der AWL nach § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages auch die Erbringung anderer Dienstleistungen. Hierzu gehört neben unterschiedlichen Leistungen für andere städtische Einrichtungen auch die Bedienung privater „Dritter“. So reinigt die AWL u.a. im Auftrag der DSD GmbH die Depotcontainerstandplätze (Glas/Papier) im Neusser Stadtgebiet und betreut im Auftrag diverser Kunden deren Müllsammelplätze.

Schließlich gehören die Abfallberatung der Neusser Haushalte sowie die Bearbeitung der An-, Ab- und Ummeldungen von Müllgefäßen, gesonderte Abfahren und Reinigungen im Auftrag Dritter zum Leistungsumfang der AWL.

Neben der Entsorgung sind die Straßenreinigung und der Winterdienst das zweite Standbein der Gesellschaft. Zur Straßenreinigung gehört die Reinigung mit Groß- und Kleinkehrmaschinen der von der Stadt Neuss in der Straßenreinigungssatzung benannten Straßen, Radwege und sonstiger Flächen. Darüber hinaus erfolgten an Verschmutzungsschwerpunkten sowie in der Innenstadt und in vorstädtischen Kernräumen manuelle Reinigungen durch den Einsatz von Handkehrern. Der Winterdienst erfolgte im Rahmen des „Generalstreuplans“ der Stadt Neuss.

Die AWL unterhält ein Qualitätsmanagementsystem nach ISO 9001:2008 und ist als Entsorgungsfachbetrieb für den Bereich Einsammeln und Befördern zertifiziert.

2. Forschung und Entwicklung

Als Unternehmen der Entsorgungslogistikbranche betreibt die Gesellschaft keine eigene Forschung. In Zusammenarbeit mit Unternehmen der IT-Branche werden zur Optimierung logistischer Abläufe und zur nachweissicheren Datenaufzeichnung Tourenplanungs-, Leistungserfassungs- und Optimierungsprogramme entwickelt bzw. weiterentwickelt.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Aufgrund der Tatsache, dass das Hauptbetätigungsfeld der AWL im Rahmen der Daseinsfürsorge der Stadt Neuss mit den Aufgabenfeldern Müllabfuhr, Straßenreinigung und Winterdienst liegt und die Stadt an diesen einzelnen Feldern keine maßgeblichen Veränderungen, z.B. durch Satzungsänderungen, vorgenommen hat, sind auch die organisatorischen Rahmenbedingungen wie schon in den Vorjahren weitgehend unverändert geblieben.

Im Bereich der Papiersammlung hat sich der Trend mit sinkenden Sammelmengen nicht fortgesetzt. So konnten in 2016 mit 9.592 t eine um rund 2,3 % höhere Sammelmenge erzielt werden.

Nochmals gesunkene Dieselpreise und ein durchweg milder Winter über beide Winterperioden machen sich positiv bemerkbar.

Um den Forderungen der Branche und auch der Berufsgenossenschaften nach gesundheitsergonomisch unbedenklichen Arbeitsabläufen und Arbeitsplätzen gerecht zu werden, hat die AWL den Fuhrpark in einzelnen Bereichen auf Niederflurtechniken umgestellt. Neufahrzeuge werden immer unter dem Gesichtspunkt der ökologischen Verantwortung nur noch mit der jeweils neuesten Abgasnorm angeschafft. Gleichfalls werden in Teilbereichen Fahrzeuge mit Gasantrieb eingesetzt.

2.2 Geschäftsverlauf

Zur internen Steuerung des Unternehmens werden die folgenden bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und der Lage der Gesellschaft von Bedeutung sind, herangezogen:

- Umsatzerlöse
- Jahresergebnis
- Kundenzufriedenheit
- Mitarbeiter

Die Umsatzerlöse liegen mit 11,45 Mio € rund 217 T€ über Plan. Die Abweichung ist im Wesentlichen auf den Anstieg der Erlöse im Bereich der Müllabfuhr und Straßenreinigung mit einem nicht eingeplanten Plus von rund 333 T€ durch die kurzfristige Übernahme der Abfallbeseitigung in den Grünflächen zum 01.01.2016 trotz gesunkener Erlöse bei den Leistungen für Dritte (ca. -60 T€), gesunkener Erlöse beim Treibstoffverkauf und bei der Müllgefäßgestaltung (ca. - 55 T€) und gesunkener sonstiger Erträge (ca. - 51 T€) zurück zu führen.

Das Jahresergebnis von 1,43 Mio. € liegt um rund 270 T€ über Plan. Die Abweichung ergibt sich insbesondere aus den schon oben dargestellten höheren Umsatzerlösen (+217 T€), gleichzeitig niedrigerem Personal- und Materialaufwand (-757 T€) und gesunkenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen (-139 T€). Weiterhin beeinflussen die um 65 T€ höheren Abschreibungen und um 517 T€ höheren Ertragssteuern das Ergebnis.

Wie in den Vorjahren erfüllte die AWL auch im Geschäftsjahr 2016 ihre vertraglichen Verpflichtungen im vollen Umfang. So wurde im gesamten Neusser Stadtgebiet Haus- und Sperrmüll eingesammelt und zu den vom Rhein-Kreis-Neuss vorgegeben Entsorgungsanlagen transportiert.

Weiterhin wurde ebenfalls im gesamten Neusser Stadtgebiet die separate Einsammlung von Strauch- und Baumschnitt, die Elektronikschrottsammlung, die Entleerung von Papierkörben im öffentlichen Straßenraum, die Beseitigung von wilden Müllablagerungen, die Abfallsammlung im Straßenbegleitgrün sowie der Gefäßtauschdienst für die in der Stadt Neuss genutzten Müllgefäße durchgeführt. Erstmals wurde – wie schon oben erwähnt - die Abfallbeseitigung in Grünanlagen und die Leerung der in den Grünanlagen aufgestellten Papierkörbe durchgeführt.

Die durch die Stadt Neuss für den Bürger auf freiwilliger Basis eingeführte Biotonne wurde im gesamten Stadtgebiet durch die AWL entleert.

Über rund 100 Depotcontainer wurden weiterhin Alttextilien eingesammelt und vermarktet. Das Sammelsystem wurde den Bedürfnissen der Neusser Bürgerschaft angepasst und optimiert.

Die AWL sammelte in Zusammenarbeit mit einem regionalen Dienstleister im Jahre 2016 weiterhin flächendeckend Altpapier im Stadtgebiet Neuss ein. Das gesammelte Altpapier wurde über den gleichen Dienstleister gewerblich vermarktet. Für die Sammlung stehen in den Haushalten rund 27.460 blaue Altpapiertonnen und - verteilt über das gesamte Stadtgebiet - insgesamt 121 Depotcontainerstationen für Altpapier zur Verfügung.

Müllabfuhr

Die Anzahl der im Rahmen der städtischen Abfallentsorgungssatzung durch die AWL abgefahrenen Müllgefäße hat sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

	2012	2013	2014	2015	2016
Gefäße 50/120/240 l	35.250	35.356	35.434	35.515	35.501
Großbehälter 770/1.100 l	2.617	2.619	2.607	2.643	2.644
Biotonnen	9.542	9.957	10.621	11.163	11.693
Gesamt	47.409	47.932	48.662	49.321	49.838

Im Bereich Logistik hat sich die Zunahme der Anzahl an Biotonnen mit einem nochmaligen Plus von 4,8 % (Vorjahr + 5,1%) weiter fortgesetzt. Sowohl die Zahl der Müllgroßbehälter, als auch die der anderen kleineren Müllgefäße ist konstant geblieben.

Es ist weiterhin eine Tendenz zu kleineren Normalgefäßen zu verzeichnen.

Neben den operativen Aufgaben im Bereich der Müllabfuhr führt die AWL die Abfallberatung, die Ab-, An- und Ummeldung der Abfallgefäße sowie sonstige abfallwirtschaftliche Tätigkeiten im Auftrage der Stadt durch. Im Berichtsjahr 2016 waren insgesamt ca. 3.599 graue Restmüll- und Biomüllgefäße und 1.038 blaue Altpapiertonnen auszutauschen, neu aufzustellen, zu reparieren bzw. abzuholen. Im Auftrag der EGN wurden zusätzlich 1.538 gelbe Behälter aufgestellt bzw. abgeholt.

Beim Geschäftsbesorgungsentgelt für den Bereich der Müllabfuhr macht sich in 2016 erstmalig positiv die Berücksichtigung der Abfallbeseitigung in den Grünflächen bemerkbar.

Straßenreinigung und Winterdienst

Die Verbesserung des Reinigungskonzeptes u.a. auch mit dem Einsatz moderner neuer Reinigungs- und Sammelfahrzeuge wurde fortgesetzt und den jeweiligen örtlichen Veränderungen zeitnah angepasst.

Die Reinigung nach Bedarf und der erhöhte Personaleinsatz in kritischen Zeiten, wie Herbst und Frühjahr, wurde im Regelbetrieb fortgeführt.

Die beiden Winterdienstperioden in 2016 waren durch ein durchschnittliches Wintergeschehen ohne große Höhepunkte gekennzeichnet. Der Winterdienst konnte effektiv abgewickelt werden.

Sonstige Leistungen

Wie bei den Ausführungen zum Geschäftsverlauf bereits erwähnt, hat die AWL im Berichtsjahr weitere Aktivitäten neben der satzungsgemäßen Müllabfuhr, der Straßenreinigung und dem Winterdienst in einer Größenordnung von rund 2,94 Mio. € durchgeführt.

Hierzu gehören insbesondere:

- die Sammlung und Vermarktung von Altpapier,
- die Serviceleistungen an den Müllsammelstationen von Wohngesellschaften,
- Vermietung der Müllgefäße und Müllgefäßdienst,
- die Reinigungen der Depotcontainerstandplätze im Auftrag der DSD GmbH,
- Müllgefäßdienst für die „Gelbe Tonne“,
- Entsorgungen aus dem Bereich von Gewerbebetrieben,
- Reinigungsleistungen bei Veranstaltungen,
- Sperrmüllexpressabfuhr,
- Sammlung und Vermarktung von Alttextilien,
- Treibstoffverkauf an städt. Ämter und Einrichtungen.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Da die Hauptaufträge der AWL im Rahmen der Müllabfuhr, Straßenreinigung und Winterdienst zu finden sind und es sich dabei um Aufgaben der allgemeinen Daseinsfürsorge handelt, ist die gesellschaftliche Verantwortung als sehr groß anzusehen und wird so auch von der Geschäftsführung und den Mitarbeitern der AWL wahrgenommen.

Die AWL wird im Stadtgebiet Neuss als die allein zuständige "Müllabfuhr der Neusser" wahrgenommen. Die Übernahme der Abfallbeseitigung in den Grünflächen trägt zur weiteren Verbesserung dieser positiven Wahrnehmung der AWL bei.

Zur Kommunikation stehen den Bürgern der Stadt Neuss sowohl das Kundenzentrum der AWL als unmittelbarem Ansprechpartner sowie auch verschiedene Medien, wie Internet und Handyapplikationen zur Verfügung. Dabei ist das Kundenzentrum der AWL Ansprechpartner und Vermittler für nahezu alle Probleme, die sich in der Wahrnehmung der Neusser Bürgerschaft ergeben.

Im Rahmen der jährlich durchzuführenden Audits zum Qualitätsmanagement bei der AWL wurde die Kundenzufriedenheit überprüft. Die Stadt Neuss als Hauptauftraggeber hat der AWL schriftlich eine allgemeine Kundenzufriedenheit bestätigt. Dies zeigt sich auch daran, dass der Abruf der von der AWL angebotenen Leistung (Abfahren und Leerungen) im Wesentlichen unverändert geblieben ist, sich bei der Übermittlung von „Wilden Kippen“ und sonstigen Verunreinigungen sogar deutlich gesteigert hat. Hierzu hat insbesondere die Nutzung moderner Kommunikationsmittel beigetragen.

Als Unternehmensziel definiert ist auch die möglichst umweltschonende Leistungserbringung. Daher wird der Fuhrpark der AWL permanent erneuert und verbessert. Die Beschaffungen werden immer unter dem Aspekt der neuesten Entwicklungen zur Verbesserung der Emissionswerte getätigt. Die Nutzung alternativer Treibstoffe, wie Gas und Strom, werden schon teilweise genutzt bzw. sind geplant.

Auch wird auf einen ressourcenschonenden Diesel-, Streu- bzw. Betriebsmittelverbrauch geachtet. Das Fahrpersonal wird in externen Veranstaltungen zum Thema "Energiebewusstes und umweltschonendes Fahren" geschult. Die Verbräuche werden permanent überwacht und im Bedarfsfall Gegenmaßnahmen eingeleitet.

2.1 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Die Gesamtumsatzerlöse lagen mit 11,45 Mio. € rund 61 T€ unter dem Vorjahreswert mit 11,39 Mio. €.

Auf Leistungen aus dem Bereich der städtischen Abfallentsorgungssatzung, der Straßenreinigungssatzung und dem Winterdienst entfielen 8,5 Mio. € (VJ 8,5 Mio. €).

Für die Gefäßgestellung an die Stadt Neuss wurden Erträge in Höhe von 0,46 Mio. € (VJ 0,48 Mio. €) und auf sonstige Leistungen 2,5 Mio. € (VJ 2,4 Mio. €) erzielt.

Die sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 131 T€ (VJ 234 T€) setzen sich aus der Auflösung von Rückstellungen (86 T€), Erträgen aus Abgängen des Anlagevermögens (2 T€) und Versicherungserstattungen (42 T€) zusammen.

Der Materialaufwand liegt mit 1.707 T€ (VJ 1.639 T€) über dem des Vorjahres.

Die AWL hat im Geschäftsjahr 2016 einen Gewinn nach Körperschafts- u. Gewerbesteuer von 1.429 T€ (Vj. 1.793 T€) erzielt.

Wie bei Dienstleistungsunternehmen üblich, stellen die Personalkosten der AWL mit insgesamt 5.549 T€ (VJ 5.366 T€) den größten Aufwandsposten dar.

Die Personalkosten insgesamt sind damit gegenüber dem Vorjahr um 3,4 % (+183 T€) gestiegen. Die Steigerung der Personalkosten entstand insbesondere durch den zusätzlichen Personalbedarf für die Abfallbeseitigung in den Grünflächen.

Finanz- und Vermögenslage

Die Finanzausstattung ist im Wesentlichen durch Eigenkapital, durch ein langfristiges Bankdarlehen sowie die Möglichkeit der Inanspruchnahme des Cash-Pools der Stadt Neuss gewährleistet.

Im Berichtsjahr wurden folgende wesentliche Investitionen getätigt:

• Kauf eines Kranwagen	107 T€
• Kauf einer Streumaschine	44 T€
• Kauf von 3 Sprintern	134 T€
• Kauf einer Kleinkehrmaschine	98 T€
• Kauf von zwei Caddys	58 T€
• Kauf von zwei Müllwagen	246 T€
• Kauf von 104 Altkleidercontainern	36 T€
• Kauf von verschiedenen Servern	40 T€

Der Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 2.506 T€ (Vj. 3.520 T€). Wie die Kapitalflussrechnung zeigt, konnte der Finanzbedarf für die Investitionstätigkeit, der insbesondere für Investitionen in das Sachanlagevermögen benötigt wurde, aus dem positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit gedeckt werden.

Die Liquidität war im gesamten Geschäftsjahr gesichert.

Die Eigenkapitalquote beträgt 25,6% (Vj. 28,9 %). Das Anlagevermögen ist durch Eigenkapital und langfristige Fremdmittel gedeckt.

Die zum 31. Dezember 2016 nicht bilanzierte Unterdeckung aus der betrieblichen Altersvorsorge (RZVK) beläuft sich auf 0,8 Mio. € (Vorjahr: 1,4 Mio. €).

Insgesamt wird die Entwicklung seitens der Geschäftsführung als plangemäß beurteilt.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

4. Prognosen-, Chancen- und Risikobericht

Auf Basis der Ist-Zahlen wird für 2017 mit einem Umsatz leicht unter dem Niveau von 2016 gerechnet. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass die AWL seit dem 01.01.2017 die Logistik für die Sammlung des Altpapiers über die blauen Tonnen übernommen hat und im Laufe des Jahres 2017 auch die Logistik der Altpapierdepotcontainer zunächst im Rahmen eines Pilotversuchs testen und dann in den Normalbetrieb übernehmen wird, ist mit einem Rückgang des Ergebnisses für das Geschäftsjahr 2017 zu rechnen und im Wirtschaftsplan 2017 eingeplant. Insgesamt wird die Ergebnissituation als stabil angesehen.

Die AWL wird weiterhin eine sichere, vertragsgemäße Entsorgung bzw. Reinigung der Stadt Neuss sicherstellen. Dabei werden alle Anforderungen der "Satzung über die Abfallentsorgung in der Stadt Neuss" und der "Straßenreinigungssatzung der Stadt Neuss" erfüllt werden.

Die Liquidität der Gesellschaft wird auch im kommenden Geschäftsjahr gesichert sein. Etwa 90 % der Umsätze resultieren aus der Geschäftsbeziehung mit der Stadt Neuss bzw. städtischen Einrichtungen.

Die am 1. Januar 2015 begonnene Alttextiliensammlung wird fortgesetzt und systematisch optimiert und erweitert.

Ziel für 2017 ist es, die positive Wahrnehmung bei den Kunden aufrecht zu halten und das Umweltbewusstsein der Mitarbeiter durch Schulungsmaßnahmen weiter zu stärken. Darüber hinaus sollen die Kommunikationswege zwischen der AWL und den Bürgern verbessert und den aktuellen Bedürfnissen angepasst werden.

Die Ausweitung einer durch die IT unterstützten Tourenplanung und Datenerfassung ist als Unternehmensziel festgeschrieben.

Grundsätzlich basiert das Hauptgeschäft der AWL auf dem mit der Stadt Neuss geschlossenen Vertrag. Veränderungen im Dienstleistungsumfang führen zu entsprechenden Umsatz- und Ertragsveränderungen. Die von der Stadt geplante deutliche Verbesserung der Sammlung biogener Abfälle über die Biotonnen wird von der AWL begrüßt und unterstützt.

Der Wegfall privater Aufträge kann die Ertragssituation der AWL erheblich beeinträchtigen. Aufgrund des personalintensiven Geschäftes bedeuten hohe Lohnabschlüsse temporär eine zusätzliche Ertragsbelastung. Finanzielle Verpflichtungen aus der Altersvorsorge über die RZVK können sich ertragsmindernd auf die Lage der AWL auswirken.

Die Geschäftsführung sieht z.Zt. keine Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Neuss, den 21. April 2017

Dr. Matthias Welpmann

Stephan Lommetz

Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH, Neuss

Bilanz zum 31.12.2016

<u>Aktiva</u>	31.12.2016 €	31.12.2015 €	31.12.2015 €	<u>Passiva</u>
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Software		803,00	2.227,00	80.000,00
II. Sachanlagen				359.212,29
1. Grundstücke und Bauten	2.799.059,77		2.892.291,77	
2. Technische Anlagen und Maschinen	3.933,00		6.972,00	30.908,25
3. Andere Anlagen, Betriebs- und				1.793.289,41
Geschäftsausstattung, Spezialfahrzeuge	1.973.305,00		2.134.911,00	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen				2.263.389,95
im Bau	245.900,00		0,00	
		5.022.197,77		
		5.023.000,77		
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	181.538,06		211.769,18	2.477.000,00
II. Forderungen und sonstige Vermögens-				130.901,00
gegenstände				669.068,00
1. Forderungen aus Lieferungen und				3.276.989,00
Leistungen	226.371,55		244.389,47	
2. Forderungen gegen Gesellschafter	354.206,51		796.583,09	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	86.687,35		2.429,26	
		667.265,41	1.043.401,82	
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kredit-				
instituten				1.516.810,55
		1.525.937,07		
		2.374.740,54		
		9.267,67		
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
			13.778,43	2.280.848,46
			7.407.008,98	7.821.207,41

Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH, Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 01.01. bis 31.12.2016

	<u>2016</u>	<u>2015</u>
	€	€
1. Umsatzerlöse	11.448.004,03	11.387.520,10
2. Sonstige betriebliche Erträge	131.048,15	234.403,59
	<hr/> 11.579.052,18	<hr/> 11.621.923,69
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-732.455,03	-552.804,55
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-974.416,52	-1.086.529,05
	<hr/> -1.706.871,55	<hr/> -1.639.333,60
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-3.965.643,96	-3.632.063,38
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-1.583.355,00	-1.733.688,07
davon für Altersversorgung € 808.592,77		
(Vj. € 998.701,86)		
	<hr/> -5.548.998,96	<hr/> -5.365.751,45
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-854.100,48	-651.811,55
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-909.445,63	-951.083,01
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	665,26
davon von Gesellschafter: € 0,00		
(Vj. € 5,12)		
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-38.283,05	-46.578,19
davon aus Abzinsung € 3.981,00		
(Vj. € 4.790,00)		
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.063.231,75	-1.136.834,39
10. Ergebnis nach Steuern	1.458.120,76	1.831.196,76
11. Sonstige Steuern	-29.539,91	-37.927,35
12. Jahresüberschuss	<hr/> 1.428.580,85	<hr/> 1.793.269,41

Anhang zum 31. Dezember 2016

1. Allgemeines

Die Gesellschaft Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH (AWL) gehört nach den Kriterien des § 267 Abs. (2) HGB zu den mittelgroßen Kapitalgesellschaften. Der Jahresabschluss wurde gem. § 17 des Gesellschaftsvertrages nach den handelsrechtlichen Vorschriften für große Gesellschaften mit beschränkter Haftung aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren in Staffelform (§ 275 Abs. 2 HGB) aufgestellt. Die Gliederung des Jahresabschlusses erfolgt nach den §§ 266 und 275 HGB sowie § 42 GmbHG.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung aufgestellt mit dem Ziel, eine den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Abbildung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln. Die Grundsätze der Vollständigkeit und Willkürfreiheit wurden eingehalten.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die Abschreibungen wurden linear entsprechend der technisch-wirtschaftlichen Nutzungsdauer vorgenommen. Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern betragen bei

- Gebäuden und Bauten auf fremden Grundstücken 25 bis 50 Jahre
- Technischen Anlagen und Maschinen fünf bis 20 Jahre
- Betriebs- und Geschäftsausstattung drei bis 15 Jahre

Die Vorräte sind zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und flüssige Mittel sind zum Nominalwert angesetzt. Allen erkennbaren Risiken ist durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Das Gezeichnete Kapital wird zum Nennbetrag bilanziert.

Rückstellungen für Pensionen (für mittelbare Pensionsverpflichtungen aus der RZVK / Passivierungswahlrecht) werden nach der Anwartschaftsbarwert-Methode unter Zugrundelegung der Richttafeln RT 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bewertet. Die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen erfolgt mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich bei einer angenommenen mittleren Restlaufzeit von 10 Jahren ergibt; dabei wurde der von der Deutschen Bundesbank zum 31. Dezember 2016 bekannt gegebene Zinssatz in Höhe von 4,01 % p.a. verwendet. Der Berechnung wurden ein Rententrend von 1,00 % p.a. sowie ein Gehaltstrend von 2,50 % p.a. zugrunde gelegt.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren und latenten Risiken sowie Verpflichtungen. Sie sind in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Der Berechnung der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen wurden in Ausübung des Wahlrechts von § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB ein Rechnungszins von 3,24 % gemäß RückAbzinsV und ein Anwartschaftstrend von 2,0 % p.a. zugrunde gelegt.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Sie werden unter Anwendung der unternehmensindividuellen Steuersätze (und Steuervorschriften) bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird. Der Gesamtsteuersatz errechnet sich mit 31,4 %.

Ergibt sich aus dem Vergleich der Gesamtdifferenz der bilanzpostenbezogenen aktiven und passiven latenten Steuern ein Aktivüberhang, wird vom Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB dahingehend Gebrauch gemacht, einen Aktivüberhang an latenten Steuern nicht zu bilanzieren.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im beigefügten Anlagenspiegel dargestellt.

Die ausgewiesenen Forderungen gegenüber den Gesellschaftern in Höhe von 354 T€ (Vorjahr: 797 T€) betreffen Forderungen aus dem Cash-Pooling mit der Stadt Neuss 194 T€; (Vorjahr: 724 T€) sowie zum Stichtag noch nicht bezahlte Leistungen für die Stadt Neuss 160 T€; (Vorjahr: 73 T€).

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind, wie im Vorjahr, vor Ablauf eines Jahres fällig.

Aktive latente Steuern entsprechend § 274 HGB resultieren aus Bewertungsdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz in den Rückstellungen. Auf dieser Grundlage ergeben sich zum 31. Dezember 2016 aktive latente Steuern in Höhe von 944 T€. Unter Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB werden diese nicht aktiviert.

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 80 T€ wird zu 51 % von der Stadt Neuss und zu 49 % von der Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss, gehalten.

Die Kapitalrücklage beträgt unverändert zum Vorjahr 359 T€.

Steuerrückstellungen ergaben sich für Gewerbesteuer für den Veranlagungszeitraum 2016.

Die sonstigen Rückstellungen:

	€
Überstunden/Gehälter	78.000,00
Urlaub/Winterdienst	134.000,00
Betriebsprüfungen	6.000,00
Sonstige	10.000,00
Haftpflicht	100.000,00
Jahresabschlusskosten	16.000,00
Aufbewahrung Geschäftsunterlagen	57.000,00
Gratifikation/Prämie	70.000,00
Ausstehende Rechnungen	10.000,00
Altersteilzeit	79.000,00
Unterlassene Instandhaltung	10.000,00
	570.000,00

Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2016

		Gesamtbetrag €	bis zu einem Jahr €	davon mit einer Restlaufzeit von 1 bis zu 5 Jah- ren €	mehr als 5 Jahre €
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.212.181,49	312.580,07	899.601,42	0,00
2.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	690.336,99	690.336,99	0,00	0,00
3.	Sonstige Verbindlichkeiten	58.105,11	58.105,11	0,00	0,00
		1.960.623,59	1.061.022,17	899.601,42	0,00

Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2015

		Gesamtbetrag €	bis zu einem Jahr €	davon mit einer Restlaufzeit von 1 bis zu 5 Jah- ren €	mehr als 5 Jahre €
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.516.810,55	304.897,53	1.211.913,02	0,00
2.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	730.195,19	730.195,19	0,00	0,00
3.	Sonstige Verbindlichkeiten	33.842,72	33.842,72	0,00	0,00
		2.280.848,46	1.068.935,44	1.211.913,02	0,00

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich um das im Jahre 2010 von der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz zur Sparkasse Neuss umgeschuldete Gebäudedarlehen mit einer Restschuld in Höhe von 1.212 T€ (Vorjahr: 1.517 T€). Zur Sicherung des Darlehens wurden das Betriebsgebäude Moselstr. 27A mit einer im Grundbuch eingetragenen Grundschuld in Höhe von 3.000 T€ belastet.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren im Wesentlichen aus Dienstleistungen folgender Firmen bzw. Einrichtungen:

- Daimler AG 293 T€
- Berufsgenossenschaft für Fahrzeughaltung 24 T€
- Entsorgungsgesellschaft Niederrhein 125 T€
- Clean Mat Trucks 17 T€
- P&A Autozentrum 69 T€
- Fa. REMEX 18 T€.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten bestehen vollständig aus Ansprüchen des Finanzamtes aus der Lohn- und Kirchensteuer und der Umsatzsteuer.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 2016

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

	2016	2015
	T€	T€
Müllabfuhr	6.342	6.396
Straßenreinigung/Winterdienst	2.166	2.105
Gestellung Müllgefäße u. Biotonnen	457	477
DSD	237	236
Altpapier	930	996
Kraftstoffverkauf	98	109
Dienstleistungen	1.218	1.069
insgesamt	11.448	11.388

Im Rahmen der erstmaligen Anwendung der Neudefinition der Umsatzerlöse nach BilRUG wurden auch die Vorjahreszahlen angepasst.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind insbesondere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (86 T€), Erträge aus Abgängen des Anlagenvermögens (2 T€), Erträge aus Versicherungsleistungen (42 T€) und verschiedene sonstige Erträge (1 T€) enthalten.

Die ausgewiesenen Steuern von Einkommen und Ertrag setzen sich zusammen aus 477 T€ Körperschaftsteuer und 586 T€ Gewerbesteuer einschließlich Solidaritätszuschlag für das Jahr 2016 und Vorjahre.

5. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die in der Gesellschaft beschäftigten Mitarbeiter sind bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse, Köln, (RZVK) versichert. Das Vermögen der RZVK reicht nicht aus, die bei den beteiligten Arbeitgebern bestehenden Versorgungsverpflichtungen abzudecken. Die daraus entstehende Unterdeckung umfasst einen nicht unwesentlichen Betrag, der als finanzielle Verpflichtung die öffentlichen Arbeitgeber in der Zukunft treffen könnte. Daher liegt aufgrund der Einstandsverpflichtung des Arbeitgebers eine mittelbare Pensionsverpflichtung vor, für die gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB ein handelsrechtliches Passivierungswahlrecht besteht. Kapitalgesellschaften haben die in der Bilanz nicht ausgewiesenen Rückstellungen nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB im Anhang anzugeben. Zum Bilanzstichtag beträgt die Unterdeckung 3.813 T€ (Vorjahr: 3.907 T€). Bei den zugesagten Leistungen handelt es sich um beitragsorientierte Leistungszusagen auf Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Die Höhe der in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen beträgt 2.977 T€ (Vorjahr: 2.477 T€), sodass sich eine nicht in der Bilanz ausgewiesene Unterdeckung von 836 T€ (Vorjahr: 1.430 T€) ergibt.

6. Sonstige Angaben

a) Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	2016	2015
Arbeitnehmer	95	95
Beamte	2	2
insgesamt	97	97

b) Honorar Abschlussprüfung

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2016 berechnete Gesamthonorar beträgt 11 T€: Es handelt sich hierbei um Abschlussprüfungsleistungen (7 T€) und Steuerberatungsleistungen (4 T€).

c) Angabe über Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Geschäfte zu nicht üblichen Marktkonditionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen gemäß § 285 Nr. 21 HGB wurden nicht getätigt.

d) Leitungsorgane der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Dr. Matthias Welpmann, Köln

Beigeordneter Stadt Neuss

Stephan Lommetz, Willich

Geschäftsführer Stadtwerke Neuss
GmbH (SWN)

Vergütung:

Der Geschäftsführer Herr Stephan Lommetz erhält eine monatliche Vergütung von 720,- €. Zusätzlich sind für ihn im Geschäftsjahr 29.680,31 € aufwandswirksam als ergebnisabhängige Vergütung berücksichtigt worden. Eine Pensionszusage besteht nicht.

Herr Geschäftsführer Dr. Matthias Welpmann erhält seit seiner Ernennung eine feste monatliche Vergütung in Höhe von 450,- €.

Aufsichtsrat:

Dr. Geerlings, Jörg

Rechtsanwalt, stellv. BM Stadt Neuss

Fantini, Hans-Peter

Kaufmann, Geschäftsführer

Heitland, Michael

Einsatzleiter, AWL

Goerdts, Joachim

Rechtsanwalt, Geschäftsführer

Klinkicht, Michael

Kfm. Angestellter

Heyers, Elisabeth

Steuerberaterin, Wirtschaftsprüferin

Medeweller, Albert

Angestellter, Stadt Neuss

Ziege, Michael

Student

Pflepsen, Hermann

Fahrer, AWL

Boden, Ekkehard

Geschäftsführer SWN

Schäfer, Ingrid (Vorsitzende)

Rentnerin

Dr. Hanisch, Holger bis Nov. 2016

Jurist und selbstständiger Unternehmer

Hohlmann, Michael ab Nov. 2016

Beamter, Land NRW

Fabry, Heike

Sachbearbeiterin AWL

Süss, Andreas

Fahrer, AWL

Grubert, Martine

Kundenberaterin, AWL

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen 8,4 T€ (Vorjahr: 8,4 T€).

e) Angaben zum Jahresergebnis

Im Berichtsjahr wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 1.428.580,85 € erzielt. Dieser soll in voller Höhe ausgeschüttet werden.

Neuss, den 21. April 2017

Dr. Welpmann

Lommetz

AWL Abfall- und Wertstofflogistik Neuss GmbH

Wirtschaftsplan 2017 - Erfolgsplan

Position	IST 2015	SOLL 2016	SOLL 2017
	T€	lt. AR 18.11.2015 T€	T€
1. Umsatzerlöse			
o Geschäftsbesorgungsentgelte			
- Müllabfuhr und Abfallwirtschaft	6.396	6.106	6.395
- Straßenreinigung und Winterdienst	2.105	2.069	2.179
o Leistungen für Dritte			
- DSD	235	250	255
- Sonstige	2.048	2.196	2.201
o Müllgefäßgestaltung	477	490	480
o Treibstoffverkauf	109	120	100
Summe	11.370	11.231	11.610
2. Sonstige Erträge	252	182	147
Erlöse/Erträge insgesamt:	11.622	11.413	11.757
3. Materialaufwand			
o Material	553	677	630
o KFZ-Kosten	245	365	502
o Fremdleistungen	841	971	772
Material/Fremdleistungen gesamt:	1.639	2.013	1.904
4. Personalaufwand	5.366	5.500	5.700
o zuzüglich Kosten RZVK	-	500	500
5. Sonstige betriebl. Aufwendungen			
o Öffentlichkeitsarbeit	62	79	74
o Steuerberatungs- und Prüfungskosten	10	20	20
o Verwaltungskosten (Gesellschafter)	109	40	50
o Gebäude und Anlagen	215	192	195
o sonstige Aufwendungen	555	513	529
Gesamt:	951	844	868
6. EBITDA	3.666	2.556	2.785
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	652	789	1.182
8. EBIT (Betriebsergebnis)	3.014	1.767	1.603
9. Zinserträge	1	7	1
10. Zinsaufwand	47	36	27
11. EBT (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit)	2.968	1.738	1.577
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.137	546	495
13. Sonstige Steuern	38	33	33
Steuern insgesamt:	1.175	579	528
14. Jahresergebnis	1.793	1.159	1.049

City-Parkhaus GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Errichtung und der Betrieb von Parkhäusern und aller hiermit im Zusammenhang stehenden Geschäfte.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2016 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2016	2015	2014
Bilanzsumme (in TEUR)	7.649	7.676	7.793
Eigenkapital (in TEUR)	583	582	573
davon:			
- gezeichnetes Kapital	200	200	200
- Rücklagen	254	254	254
- Bilanzgewinn	129	128	119
Eigenkapitalquote (in %)	7,6	7,6	7,4
Beteiligung (in %)			
- Stadt Neuss	100	100	100

Für das Geschäftsjahr 2016 erfolgte an die Stadt Neuss eine Gewinnausschüttung in Höhe von 129 TEUR (Vorjahr: 128 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2016

Geschäftsführung

Herr Frank Lubig,
Herr Dirk Reimann,
Herr Jürgen Sturm

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch Herrn Bürgermeister Breuer vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2016
- Jahresabschluss 2016 einschließlich Anhang

City-Parkhaus GmbH, Neuss

Lagebericht der Geschäftsführung über das Geschäftsjahr 2016

Allgemeines

Die City-Parkhaus GmbH wurde am 19.12.1974 gegründet und ist im Handelsregister beim Amtsgericht Neuss (HRB 1990) eingetragen.

Alleingesellschafterin der City-Parkhaus GmbH ist die Stadt Neuss.

Die City-Parkhaus GmbH - als kommunaler Parkhausbetreiber - ist mit 1.575 Stellplätzen der größte Parkraumanbieter im Innenstadtbereich von Neuss.

Die Stellplätze verteilen sich auf die nachfolgenden Parkhäuser:

Parkhaus „Rheintor“, Rheinstraße mit	720 Stellplätzen
Parkhaus „Niedertor“, Adolf-Flecken-Straße mit	308 Stellplätzen
Parkhaus „Rathausgarage“, Michaelstraße mit	89 Stellplätzen
Parkhaus „Tranktor“, Europadam / Hessenstraße mit	458 Stellplätzen

In unseren Parkhäusern stellen wir Stellplätze für Kurzzeitparker und Dauerparker zur Verfügung. Die Parktarife für Kurz- und Dauerparker wurden zuletzt zum 01.10.2012 angepasst.

Die City-Parkhaus GmbH hat einen Rahmenvertrag mit der McFit GmbH. Über eine Staffelmietvereinbarung für das Parkhaus "Rheintor" wird dem Fitness-Center ein Parkrecht für dessen Kunden gewährt. Der Vertrag hat eine Laufzeit von 10 Jahren (01.11.2011 bis 30.11.2021) mit einer Verlängerungsoption von zweimal je fünf Jahren.

Für die Gewerbeinheit auf dem Dach des Parkhauses "Rheintor" besteht ein Mietvertrag mit der UT-Fitness GmbH (Umfirmierung zum 01.01.2017 / vorher Inhaber Umut Torbali), die dort das Fitness-Studio "Core-Fitness" betreibt. Der Vertrag hat eine Laufzeit von 10 Jahren vom 01.06.2015 bis 31.05.2025 mit einer Verlängerungsoption von zweimal je fünf Jahren.

Zwischen der Modernes Neuss - Grundstücks- und Bau- GmbH und der City-Parkhaus GmbH besteht ein unbefristeter Geschäftsbesorgungsvertrag, welcher die kaufmännische und technische Betriebsführung regelt.

Mit der Niederrheinische Wirtschafts-Überwachung GmbH & Co.KG besteht ein Dienstleistungsvertrag, der die Tätigkeiten im Bereich der Parkraumbewirtschaftung sowie die Überwachungs- und Sicherheitsleistungen in unseren Parkhäusern regelt. Der aktuelle Vertrag hat eine Laufzeit von 5 Jahren (01.03.2015 bis 29.02.2020) mit einer Verlängerungsoption von fünf Jahren.

Geschäftsentwicklung

Im Bereich der Kurzparker stiegen die Erlöse im Geschäftsjahr 2016 von T€ 1.985 um T€ 8 (0,4%) auf T€ 1.993.

Die Erlöse der Dauerparker stiegen von T€ 548 um T€ 18 (3,3%) auf T€ 566.

Der Rahmenvertrag mit der McFit GmbH vom 18.08.2011 führt unabhängig von der Nutzung durch die Kunden der McFit GmbH dauerhaft zu jährlich steigenden Erlösen.

Aus der Vermietung der Gewerbefläche im Parkhaus "Rheintor" (Fitness-Studio) betragen die Erlöse T€ 145 (Vorjahr: T€ 140), eine Erhöhung um T€ 5 (3,6%).

Die Erlöse aus der Vermietung von Werbeflächen blieben mit T€ 14 (Vorjahr: T€ 15) auf Vorjahresniveau.

Die gesamten Erträge sanken von T€ 2.824 im Vorjahr um T€ 23 (0,8%) auf T€ 2.801 im Jahr 2016.

Die Aufwendungen einschließlich Steuern gingen ebenfalls zurück, von T€ 2.696 in 2015 um T€ 24 (0,9%) auf T€ 2.672 in 2016.

Wie auch im vorhergehenden Geschäftsjahr wurden auch 2016 wieder Investitionen in die technische und optische Aufwertung der Parkhäuser getätigt. Ziel ist es, die Attraktivität der Parkhäuser zu steigern und die Vermietbarkeit nachhaltig zu sichern.

Insgesamt ergibt sich zum 31.12.2016 ein Jahresüberschuss von € 129.360,74 (Vorjahr € 127.840,84).

Bezogen auf die einzelnen Parkhäuser verteilen sich die Aufwendungen und Erträge in 2016 wie folgt:

Für das Parkhaus "Rheintor" ergibt sich aufgrund der notwendigen Investitionen in die Instandhaltung ein negativer Deckungsbeitrag.

Mit dem Parkhaus „Niedertor“ konnte im Jahr 2016 ein Gewinn von T€ 124 (Vorjahr: T€ 93) erwirtschaftet werden.

Für das Parkhaus „Rathausgarage“ wird ein Gewinn von T€ 86 (Vorjahr: T€ 76) ausgewiesen.

Das Parkhaus "Tranktor" verzeichnet aufgrund der altersbedingt notwendigen Investitionen in die Instandhaltung auch in 2016 einen negativen Deckungsbeitrag. Da die Betonsanierung weitgehend abgeschlossen ist, sollte sich dies in den Folgejahren aber weiter reduzieren bzw. umkehren.

Chancen und Risiken

Aus der Parkhausbewirtschaftung sind keine Risiken vorhanden und werden für das Geschäftsjahr 2017 auch nicht erwartet.

Prognosebericht

Neben der planmäßigen Instandhaltung stehen auch in den kommenden Jahren weiterhin die bauphysikalische Überwachung des Bestandes und die Sanierung der Betonflächen im Mittelpunkt der Maßnahmenplanung zur Sicherung der nachhaltigen Vermietbarkeit.

Gemäß Wirtschaftsplan wird für das Geschäftsjahr 2017 mit einem Jahresüberschuss von T€ 130 gerechnet.

Leitlinien der Unternehmensführung

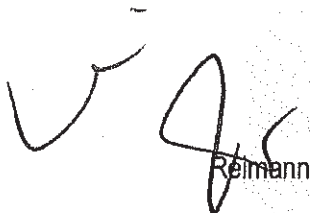
Die Modernes Neuss - Grundstücks- und Bau- GmbH, Tochtergesellschaft der Neusser Bauverein AG, erbringt für unsere Gesellschaft die Geschäftsbesorgung. Durch die bestehenden und verwendeten Kontrollinstrumente des Konzerns Neusser Bauverein AG, werden die Empfehlungen des Neusser Transparenz- und Steuerungskodex im Rahmen der Geschäftsbesorgungstätigkeit auch bei der City-Parkhaus GmbH eingehalten.


Neuss, den 10. März 2017

City-Parkhaus GmbH

- Geschäftsführung -


Lubig


Reimann


Sturm

City-Parkhaus GmbH, Neuss
Bilanz zum 31.12.2016

Aktiva

	31.12.2016	31.12.2015
	•	•
A. Anlagevermögen		
Sachanlagen	5.984.224,31	6.194.161,31
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	13.685,00	14.091,98
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	838.538,68	350.675,35
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	812.894,86	1.112.905,65
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	3.715,33
	7.649.342,85	7.675.549,62

Passiva

	31.12.2016	31.12.2015
	•	•
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	200.000,00	200.000,00
II. Gewinnrücklage	253.621,65	253.621,65
III. Bilanzgewinn	129.360,74	127.840,84
	582.982,39	581.462,49
B. Sonderposten für erhaltene Zuschüsse	322.280,00	346.755,00
C. Rückstellungen	325.304,00	161.461,00
D. Verbindlichkeiten	6.417.551,63	6.585.745,13
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: • 369.112,87 (Vj. • 379.104,92)		
Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren: • 5.354.485,69 (Vj. • 5.537.743,22)		
Davon aus Steuern: • 0,00 (Vj. • 0,00)		
E. Rechnungsabgrenzungsposten	1.224,83	126,00
	7.649.342,85	7.675.549,62

City-Parkhaus GmbH, Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2016 bis 31.12.2016

	2016		2015	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	2.718.290,54		2.698.771,56	
2. Sonstige betriebliche Erträge	82.378,47		125.141,19	
		2.800.669,01		2.823.912,75
3. Materialaufwand:				
a) Aufwendungen für bezogene Leistungen		1.852.294,24		1.800.144,46
4. Personalaufwand:				
a) Löhne und Gehälter	36.000,00		57.250,00	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	6.418,47	42.418,47	11.381,52	68.631,52
		42.418,47		68.631,52
5. Abschreibungen:				
a) Abschreibungen auf Sachanlagen		288.778,05		329.965,93
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		50.997,79		53.599,44
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		258,60		191,63
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		307.322,16		313.455,86
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		63.784,39		64.494,56
10. Ergebnis nach Steuern		195.332,51		193.812,61
11. Sonstige Steuern		65.971,77		65.971,77
12. Jahresüberschuss		129.360,74		127.840,84
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		0,00		0,00
14. Bilanzgewinn		129.360,74		127.840,84

City-Parkhaus GmbH, Neuss

Anhang für das Geschäftsjahr 2016

Allgemeine Angaben

Die City-Parkhaus GmbH hat ihren Sitz in Neuss und ist beim Amtsgericht Neuss unter der Registernummer HRB 1990 im Handelsregister eingetragen.

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgte nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG).

Der Jahresabschluss umfasst die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung sowie den Anhang einschließlich Anlagenspiegel und Verbindlichkeitspiegel. Satzungsgemäß wurde der Jahresabschluss entsprechend den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden /

Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz

Die Bewertungsgrundsätze sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Zur Entwicklung der Sachanlagen wird auf den nachfolgenden Anlagenspiegel verwiesen.

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgte zu den historischen Anschaffungs- / Herstellungskosten, vermindert um die kumulierten planmäßigen Abschreibungen.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer.

Die Abschreibung für das Erbaurecht erfolgt nach deren Laufzeit.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu € 410,00 netto werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben und als Abgang ausgewiesen.

Anlagenspiegel zum 31.12.2016

Sachanlagen	Anschaffungs- / Herstellungskosten				kumulierte Abschreibungen				Buchwert	
	01.01.2016		31.12.2016		01.01.2016		31.12.2016		31.12.2016	31.12.2015
	Zugänge	Abgänge	Zugänge	Abgänge	Zugänge	Abgänge	Zugänge	Abgänge	€	€
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Geschäftsbauten										
a) Grund und Boden	1.262.522,31	0,00	0,00	1.262.522,31	0,00	0,00	0,00	0,00	1.262.522,31	1.262.522,31
b) Parkhaus Gebäude (einschl. Fitness-Studio)	11.446.425,34	7.743,50	0,00	11.454.168,84	6.770.165,34	237.279,50	0,00	7.007.444,84	4.446.724,00	4.676.260,00
c) Außenanlagen	90.156,60	0,00	0,00	90.156,60	90.156,60	0,00	0,00	90.156,60	0,00	0,00
d) Erbbaurecht	266.596,92	0,00	0,00	266.596,92	163.091,92	4.260,00	0,00	167.351,92	99.245,00	103.506,00
	13.065.701,17	7.743,50	0,00	13.073.444,57	7.023.413,86	241.539,50	0,00	7.264.953,36	5.809.491,31	6.042.287,31
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung										
a) Rheintor	293.050,98	25.643,40	-143.579,04	175.115,34	254.578,98	13.515,40	-143.579,04	124.515,34	50.600,00	36.472,00
b) Fitness Studio - Parkhaus Rheintor	60.059,13	0,00	0,00	60.059,13	5.372,13	9.624,00	0,00	14.996,13	45.063,00	54.687,00
c) Niederbor	260.271,00	23.543,79	-130.261,68	153.553,11	239.102,00	8.310,79	-130.261,68	117.151,11	36.402,00	21.169,00
d) Rathausgarage	186.635,28	17.549,60	-76.102,90	128.081,98	168.809,28	7.310,60	-76.102,90	100.016,98	28.065,00	17.826,00
e) Tanktor	212.295,26	3.782,76	-113.160,00	102.918,02	192.575,26	7.893,76	-113.160,00	87.315,02	15.603,00	19.720,00
f) GWG	2.400,00	578,00	0,00	2.978,00	2.400,00	578,00	0,00	2.978,00	0,00	0,00
	1.014.711,65	71.097,55	-463.103,62	622.705,58	862.837,65	47.238,55	-463.103,62	446.972,58	175.733,00	151.874,00
Insgesamt	14.080.412,82	78.841,05	-463.103,62	13.686.150,25	7.886.251,51	288.778,05	-463.103,62	7.711.925,94	5.984.224,31	6.194.161,31

Die Vorräte sind mit den Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit ihrem Nominalbetrag, liquide Mittel zum Nennwert angesetzt.

Einzelwertberichtigungen auf Forderungen waren nicht erforderlich.

In den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind keine Beträge mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr enthalten.

In der Aktivaposition "Rechnungsabgrenzungsposten" werden Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

Das gesetzliche Gliederungsschema der Bilanz in § 266 HGB ist unter Hinweis auf § 265 Abs. 5 HGB um die Position "B. Sonderposten für erhaltene Zuschüsse" – eingefügt zwischen die Positionen "Eigenkapital" und "Rückstellungen" – erweitert. Es handelt sich hierbei um die beim Bau der Parkhäuser "Rheintor" und "Niedertor" von der öffentlichen Hand gewährten Investitionszuschüsse.

Der Sonderposten wird nach der Abschreibung der Anlagegüter mit dem entsprechenden Anteil der Zuschüsse an der Gesamtfinanzierung aufgelöst.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Der Ansatz erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages. Die Rückstellungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen mit T€ 284 unterlassene Instandhaltungen, mit T€ 22 ausstehende Rechnungen und mit T€ 16 Jahresabschluss- und Prüfungskosten.

Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen passiviert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber anderen Kreditgebern sind durch modifizierte Ausfallbürgschaften der Stadt Neuss gesichert und haben eine Laufzeit von mehr als fünf Jahren.

Zu den Verbindlichkeiten und deren Laufzeiten wird auf den nachfolgenden Verbindlichkeitspiegel verwiesen.

Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2016

Verbindlichkeiten	Insgesamt	<= 1 Jahr	> 1 Jahr	davon 1 - 5 Jahre	davon > 5 Jahre	davon gesichert	Art der Sicherheiten
	€	€	€	€	€	€	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	6.211.079,00 (6.363.576,99)	162.640,21 (156.936,78)	6.048.438,79 (6.206.640,21)	693.953,10 (668.896,99)	5.354.485,69 (5.537.743,22)	6.206.640,21 (6.359.289,50)	1)
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	198.404,63 (214.761,14)	198.404,63 (214.761,14)					
3. Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	8.068,00 (7.407,00)	8.068,00 (7.407,00)					
davon aus Steuern: (Vorjahr)	0,00 (0,00)						
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: (Vorjahr)	0,00 (0,00)						
Insgesamt (Vorjahr)	6.417.551,63 (6.585.745,13)	369.112,84 (379.104,92)	6.048.438,79 (6.206.640,21)	693.953,10 (668.896,99)	5.354.485,69 (5.537.743,22)	6.206.640,21 (6.359.289,50)	

1) Modifizierte Ausfallbürgschaften der Stadt Neuss

In der Passivposition "Rechnungsabgrenzungsposten" werden Einnahmen vor dem Bilanzstichtag, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

Gewinn- und Verlustrechnung

Um eine Vergleichbarkeit der Umsatzbereiche herzustellen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 2016 auch die Vorjahreszahlen entsprechend angepasst. Bei Anwendung von § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes ergeben sich für das Vorjahr Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt T€ 2.699. Die Erträge aus der Vermietung von Werbeflächen in Höhe von T€ 15 wurden im Vorjahr unter der Position „Sonstige Erträge“ ausgewiesen.

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

Kurzparker	T€ 1.993 (Vorjahr: T€ 1.985)
Dauerparker	T€ 566 (Vorjahr: T€ 548)
Vermietung Fitness Studio	T€ 145 (Vorjahr: T€ 140)
Vermietung Stellplätze Dritte	T€ 0 (Vorjahr: T€ 11)
Vermietung Werbeflächen	T€ 14 (Vorjahr: T€ 15)

Der Sonderposten für erhaltene Zuschüsse wurde im Geschäftsjahr mit T€ 24 (Vorjahr: T€ 38) aufgelöst, der Ausweis erfolgt unter den sonstigen betrieblichen Erträgen.

Die Auflösung des Sonderpostens erfolgt bis zum Jahr 2029.

Ab dem Geschäftsjahr 2016 werden die Betriebskosten einschl. der Pachtaufwendungen, die Instandhaltungskosten, die Erbbauzinsen sowie die Aufwendungen für die Geschäftsbesorgung unter der Position „Materialaufwand / Aufwendungen für bezogene Leistungen“ in Höhe von insgesamt T€ 1.852 ausgewiesen. Um eine Vergleichbarkeit herzustellen, wurden die Vorjahreswerte in Höhe von insgesamt T€ 1.800 entsprechend umgegliedert. In den Vorjahren wurden diese Aufwendungen unter der Position „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2016 bestehen Verpflichtungen aus einem Dienstleistungsvertrag mit der Niederrheinische Wirtschafts-Überwachung GmbH & Co.KG in Höhe von monatlich T€ 21,7 (netto) für Januar 2017, von Februar bis Dezember 2017 monatlich T€ 22,3 (netto), von Januar 2018 bis Februar 2020 monatlich T€ 22,7 (netto), ohne Berücksichtigung weiterer Tarifsteigerungen insgesamt T€ 857,2 (netto).

Für Instandhaltungsmaßnahmen besteht ein Bestellobligo in Höhe von T€ 399 (netto).

Arbeitnehmer

Die Gesellschaft beschäftigt neben den Geschäftsführern keine weiteren Mitarbeiter.

Die Modernes Neuss - Grundstücks- und Bau- GmbH erbringt die Geschäftsbesorgungstätigkeit.

Gesamtbezüge der Geschäftsführung

Die Gesamtbezüge (laufende Bezüge) der Geschäftsführung setzen sich wie folgt zusammen:

Herr Dipl.-Kfm. Frank Lubig	€ 12.000,00
Herr Dipl.-Betw. Dirk Reimann	€ 12.000,00
Herr Jürgen Sturm	€ 12.000,00

Weitere Bezüge sowie Vorschüsse und Kredite wurden den Geschäftsführern nicht gewährt.

Abschlussprüferhonorar

Für den Abschlussprüfer wurden für das Geschäftsjahr folgende Honorare im Aufwand erfasst:

Abschlussprüferleistungen	€ 13.000,00
Steuerberatungsleistungen	€ 3.000,00

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2016 sind keine Vorgänge von nennenswerter Bedeutung eingetreten. Bestandsgefährdende Risiken und Risiken, die die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage negativ beeinflussen könnten, sind nicht erkennbar.

Ergebnisverwendung

Das Geschäftsjahr 2016 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von € 129.360,74 ab.

Der Bilanzgewinn aus dem Vorjahr in Höhe von € 127.840,84 wurde in 2016 voll ausgezahlt, sodass der Bilanzgewinn zum 31.12.2016 dem Jahresüberschuss entspricht.

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von € 129.360,74 an den Gesellschafter, die Stadt Neuss, auszuschütten.

Geschäftsführung

Herr Dipl.-Kfm. Frank Lubig (Vorstandsvorsitzender der Neusser Bauverein AG und Geschäftsführer der Modernes Neuss - Grundstücks- und Bau- GmbH)

Herr Dipl.-Betw. Dirk Reimann (Vorstandsmitglied der Neusser Bauverein AG und Geschäftsführer der Modernes Neuss - Grundstücks- und Bau- GmbH)

Herr Jürgen Sturm (Geschäftsführer der Neusser Marketing GmbH & Co.KG)

Neuss, den 10. März 2017

City-Parkhaus GmbH
- Geschäftsführung -


Lubig


Reimann


Sturm

City - Parkhaus GmbH

Hochrechnung 2016 / Wirtschaftsplan 2017 - 2021 Erfolgsplan	Wirtschaftsplan gen. Solzzahlen 2016		Wirtschaftsplan Solzzahlen 2017		Wirtschaftsplan Solzzahlen 2018		Wirtschaftsplan Solzzahlen 2019		Wirtschaftsplan Solzzahlen 2020		Wirtschaftsplan Solzzahlen 2021	
	13.05.2016 T€	30.11.2016 T€	30.11.2016 T€	30.11.2016 T€	2.893	2.903	2.919	2.933	2.919	2.933	2.919	2.933
G. u. V. - Positionen												
Erträge												
Umsatzerlöse Dauerparker - Parkhäuser	552	568	570	570	570	570	570	570	572	572	572	572
Umsatzerlöse Kurzzeitparker - Parkhäuser	1.995	1.980	1.990	1.990	1.990	2.000	2.000	2.010	2.010	2.020	2.020	2.020
Umsatzerlöse aus Vermietung - Fitness-Studio	162	151	240	280	280	280	280	280	264	267	267	267
Sonstige Erträge	76	68	73	73	73	73	73	73	73	74	74	74
Zinserträge	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe Erträge	2.785	2.855	2.893	2.893	2.893	2.903	2.919	2.933	2.919	2.933	2.933	2.933
Aufwendungen												
Zinsen	288	282	276	276	276	269	262	262	262	255	255	255
Bürgschaftsgebühren	19	18	17	17	17	17	17	17	17	16	16	16
Erbauzinsen	98	98	98	98	98	98	98	98	98	98	98	98
Pachtaufwendungen - Parkhaus Rathausgarage	81	81	81	81	81	81	81	81	81	81	81	81
Parkhausüberwachung	280	276	290	290	290	300	310	320	320	320	320	320
Persönliche Verwaltungskosten	71	42	43	43	43	43	43	43	43	43	43	43
Sächliche Verwaltungskosten	327	339	346	346	346	351	355	355	355	361	361	361
laufende Instandhaltung - Parkhäuser	109	97	105	105	105	110	115	115	115	125	125	125
außerordentliche Instandhaltung / Parkhäuser - allgemein	95	130	60	60	60	0	0	0	0	0	0	0
außerordentliche Instandhaltung / Parkhäuser - Betonanmietung	449	491	605	605	605	435	420	420	420	420	420	420
laufende Instandhaltung / Fitness-Studio	20	20	25	25	25	25	30	30	30	30	30	30
außerordentliche Instandhaltung / Fitness-Studio	8	85	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Betriebskosten	390	432	404	404	404	406	420	420	420	421	421	421
Abschreibungen	291	303	279	279	279	308	303	303	303	298	298	298
Summe Aufwendungen	2.526	2.595	2.530	2.530	2.530	2.643	2.655	2.668	2.655	2.668	2.668	2.668
Ergebnis vor Steuern	259	261	263	263	263	260	264	265	264	265	265	265
Ertragsteuern	-64	-65	-65	-65	-65	-64	-65	-65	-65	-65	-65	-65
Grundsteuer	-66	-66	-66	-66	-66	-66	-66	-66	-66	-66	-66	-66
Jahresüberschuss	129	130	132	132	132	130	133	134	133	134	134	134

Hochrechnung 2016 / Wirtschaftsplan 2017 - 2021 Finanzplan	Wirtschaftsplan gen. Solzzahlen 2016 13.05.2016 T€	G. u. V. Hochrechnung zum 31.12.2016 30.11.2016 T€	Wirtschaftsplan Solzzahlen 2017 30.11.2016 T€	Wirtschaftsplan Solzzahlen 2018 T€	Wirtschaftsplan Solzzahlen 2019 T€	Wirtschaftsplan Solzzahlen 2020 T€	Wirtschaftsplan Solzzahlen 2021 T€
G. u. V. - Positionen							
Einnahmen							
Umsatzerlöse Dauerparker - Parkhäuser	552	565	568	570	570	572	572
Umsatzerlöse Kurzzeitparker - Parkhäuser	1.995	1.975	1.980	1.990	2.000	2.010	2.020
Umsatzerlöse aus Vermietung - Fitness-Studio	162	151	240	260	260	264	267
Sonstige Erträge	52	75	44	49	49	49	48
Zinserträge	0	0	0	0	0	0	0
Summe Einnahmen	2.761	2.766	2.832	2.869	2.879	2.895	2.907
Ausgaben							
Zinsen	288	288	282	276	269	262	255
Bürgerschaftsgebühren	19	19	18	18	17	17	16
Erbauzinsen	98	98	98	98	98	98	98
Pachtaufwendungen - Parkhaus Rathausgarage	81	81	81	81	81	81	81
Parkhausüberwachung	280	276	280	290	300	310	320
Persönliche Verwaltungskosten	71	42	43	43	43	43	43
Sächliche Verwaltungskosten	327	323	339	346	351	356	361
laufende Instandhaltung - Parkhäuser	109	91	97	105	110	115	125
außerordentliche Instandhaltung / Parkhäuser - allgemein	95	130	0	80	200	200	200
laufende Instandhaltung / Parkhäuser - Betonarmierung	449	491	512	605	435	420	420
außerordentliche Instandhaltung / Fitness-Studio	20	20	25	25	25	30	30
außerordentliche Instandhaltung / Fitness-Studio	8	0	85	0	200	0	0
Betriebskosten	390	383	432	404	406	420	421
Tilgung	153	154	159	164	170	176	183
Summe Ausgaben	2.388	2.396	2.461	2.515	2.505	2.528	2.553
Ergebnis vor Steuern	373	370	381	354	374	367	354
Ertragsteuern.	-64	-64	-65	-65	-64	-65	-65
Grundsteuer	-66	-66	-66	-66	-66	-66	-66
Finzieller Überschuss	243	240	250	223	244	236	223

Düsseldorf-Neusser Brückenbau- und Betriebsgesellschaft

1. Öffentlicher Zweck der Gesellschaft

Zweck der Gesellschaft laut Gesellschaftsvertrag vom 20.08.1958 ist der Wiederaufbau der zerstörten Rheinbrücke zwischen Düsseldorf-Hamm und Neuss sowie der Betrieb und die Unterhaltung der Brücke vom rechtsrheinischen bis zum linksrheinischen Widerlager.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks in den Geschäftsjahren 2009 und 2010 wird auf den anliegenden Geschäftsbericht für die betreffenden Jahre verwiesen. Der Bericht über die Geschäftsjahre 2011 bis 2016 liegt noch nicht vor.

2. Beteiligungsverhältnisse

Am Gesellschaftsvermögen der BGB-Gesellschaft sind beteiligt (in %):

- Stadt Neuss	11,7820
- Stadt Düsseldorf	75,4463
- Rheinische Bahngesellschaft AG	12,7717

Die Gesellschafter/-innen sind im Verhältnis ihrer Beteiligungen stimmberechtigt.

Der Gesellschaftsvertrag wurde von der Rheinischen Bahngesellschaft AG zum 31.12.1994 und von der Stadt Düsseldorf zum 31.12.1995 gekündigt. Die BGB-Gesellschaft befindet sich in der Abwicklung.

An den jährlichen Defiziten bzw. Überschüssen sind die Gesellschafterinnen gemäß Gesellschaftsvertrag wie folgt beteiligt (in %):

- Stadt Neuss	10,8193
- Stadt Düsseldorf	77,3469
- Rheinische Bahngesellschaft AG	11,8338

Für das Jahr 2011 zahlte die Stadt Neuss eine Umlage von 32 TEUR.

3. Geschäftsführung

Geschäftsführende Gesellschafterin ist die Stadt Düsseldorf.

Anlage

- Bericht über die Geschäftsjahre 2009/2010

**Düsseldorf-Neusser Brückenbau- und Betriebsgesellschaft
Geschäftsjahre 2009/2010**

In den Geschäftsjahren 2009 und 2010 beliefen sich die Kosten für die laufende Unterhaltung der Brücke auf insgesamt 48.100,59 Euro. Hiervon entfiel ein Betrag in Höhe von 32.351,89 Euro auf die turnusmäßige Prüfung des Brückenbauwerkes nach DIN 1076. Bereits 2008 wurde hierfür eine Abschlagszahlung in Höhe von 125.000 Euro geleistet, so dass sich die Kosten für die Prüfung auf insgesamt 157.351,89 Euro belaufen. Für eine kleine Reparaturmaßnahme wurden 15.748,70 Euro verausgabt. Für Personalkosten wurden in 2009 37.839,76 Euro und in 2010 33.059,78 Euro (2008: 35.331,59 Euro) aufgewandt.

Die Reinigungskosten für das Jahr 2009 beliefen sich auf 73.061,61 Euro (2008: 73.061,61 Euro). Demgegenüber betragen diese Kosten für 2010 61.181,43 Euro.

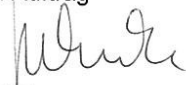
Die Ertüchtigung der Josef-Kardinal-Frings-Brücke wurde im Geschäftsjahr 2010 abgeschlossen. Die Schlussrechnung erfolgte im Dezember 2010.

Das Geschäftsguthaben hat sich unter Berücksichtigung der Umlage der Gesellschafter in 2010 in Höhe von 300.000 Euro wie folgt entwickelt:

Geschäftskonto Stand 31.12.2008	./ 124.130,43 Euro
Jahresfehlbetrag	143.468,07 Euro
Geschäftskonto Stand 31.12.2009	./ 267.598,50 Euro
Jahresüberschuss	189.955,17 Euro
Geschäftskonto Stand 31.12.2010	./ 77.643,33 Euro

Die Zinsen für das Kapitalvermögen, die unabhängig von dem jeweiligen Betriebsergebnis der Gesellschaft an die Städte Düsseldorf und Neuss auszuzahlen sind (siehe Anlage 2), wurden bereits überwiesen.

Düsseldorf, den
Die Geschäftsführung
Landeshauptstadt Düsseldorf
Der Oberbürgermeister
- Kämmerei -
Im Auftrag


Jahnke

Anlage 1
zum Geschäftsbericht 2009/2010

Düsseldorf-Neusser Brückenbau- und Betriebsgesellschaft
- Einnahme-Überschuss-Rechnung 2009/2010

Ausgaben	- Euro -	- Euro -	Einnahmen	- Euro -	- Euro -
1. Unterhaltungsaufwand			1. Finanzertrag		
a) Personalkosten	70.899,54		Zinsen für das Gesell- schafterguthaben		6,44
b) Kosten der lfd. Unterhaltung	48.100,59				
c) Reinigungskosten	134.243,04		2. Umlage		
			a) Stadt Düsseldorf	232.041,00	
			b) Stadt Neuss	32.458,00	
			c) Rheinische Bahngesellschaft AG	35.501,00	
2. Zinsaufwand für vorgelegte Betriebsmittel und Kapitaleinlage		276,17			300.000,00
3. Jahresüberschuss		46.487,10			
					<u>300.006,44</u>
					<u>300.006,44</u>

Anlage 2
zum Geschäftsbericht 2009/2010

Düsseldorf-Neusser Brückenbau- und Betriebsgesellschaft

Zinsertrag 2010 aus dem Kapitalvermögen nach § 6 des Gesellschaftsvertrages.

Aus der Verzinsung des Kapitalvermögens von 13.600,36 Euro mit 0,63% für 2009 bzw. 0,2 % für 2010 ergibt sich ein Betrag in Höhe von 112,88 Euro.

Von diesem Betrag entfallen auf die

Gesellschafterin Landeshauptstadt Düsseldorf	95,375 %	107,66 Euro
und auf die		
Gesellschafterin Stadt Neuss	4,625 %	<u>5,22 Euro</u>
		<u>112,88 Euro</u>

gc Wärmedienste GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Satzung ist die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an der gc Wärmedienste GmbH & Co. KG, die Wärmeerzeugungsanlagen im Rahmen von Contracting-Verträgen errichtet, unterhält und betreibt.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2016 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2016	2015	2014
Bilanzsumme (in TEUR)	33.368	33.311	33.747
Eigenkapital (in TEUR) davon:	13.741	13.241	12.741
- Gezeichnetes Kapital	30	30	30
- Rücklagen	13.711	13.211	12.711
- Bilanzgewinn/-verlust	-	-	-
Eigenkapitalquote (in %)	41,18	39,8	37,8
Beteiligung (in %) - SWN Verkehrs- und Service AG	100	100	100

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an der Gesellschaft beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2016

Geschäftsführung

Herr Heinz Runde,
Herr Dirk Hunke,
Herr Roland Gilges

Gesellschafterversammlung

In der Gesellschafterversammlung sind die jeweiligen Mitglieder des Aufsichtsrates der SWN Verkehrs- und Service AG Bevollmächtigte des Gesellschafters.

Anlage

- Lagebericht 2016
- Jahresabschluss 2016 einschließlich Anhang

Lagebericht der gc Wärmedienste GmbH für das Geschäftsjahr 2016

1. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Die gc Wärmedienste GmbH (nachfolgend kurz: gc) unterscheidet sich von anderen Marktteilnehmern dadurch, dass sie das Wärme-Contracting-Geschäft schon lange erfolgreich betreibt und eine Methodik zur Vertragsstandardisierung für Wärmeanlagen bis 500 kW entwickelt hat. Dieses Standardisierungsprogramm wurde weiter ausgebaut. Durch die individuelle Planung von Großanlagen bis 5.000 kW durch die eigene Planungsabteilung konnte das Portfolio erfolgreich erweitert werden. Ziel ist es, Wärmeerzeugungsanlagen mit einer Größe bis ca. 5.000 kW zu errichten oder zu übernehmen und mit hoher Energieeffizienz über den Vertragszeitraum zu betreiben. Als Kunden kommen hierfür Gewerbebetriebe, Hotels, Wohnimmobilien, Bauträger sowie öffentliche Gebäude aber auf der anderen Seite auch Einfamilienhäuser in Frage. In 2016 wurden ca. 260 Anlagen mit einem Investitionsvolumen von rund EUR 4,0 Mio. contractet. Damit bleibt die gc einer der am stärksten wachsenden Contracting-Anbieter in Deutschland.

Neben erdgasbefeuelten Wärmeerzeugern, bei denen insbesondere auch Blockheizkraftwerke ein hohes Contracting-Potenzial bieten, werden zunehmend Anlagen mit regenerativer Wärmeerzeugung realisiert. Diese Entwicklung hat sich im Jahr 2016 in Deutschland trotz der niedrigeren Förderungen von KWK-Anlagen weiter beschleunigt. Auf der anderen Seite wird gerade bei den größeren Objekten die vom Kunden geforderte Contractingleistung immer umfangreicher. Beispiele sind die Errichtung von Nahwärmenetzen, aber auch Dienstleistungen zum Einspeise-Regime für die optimale Stromvergütung bei Blockheizkraftwerken nach EEG oder KWK-Gesetz.

Im Vordergrund steht bei allen Vertragsformen die Optimierung des Jahresnutzungsgrades, also des Verhältnisses von eingesetzter Primärenergie zur erzeugten Endenergiedarbietung. Das Einsparpotenzial, welches allein durch die Optimierung erreicht werden kann, liegt bei 10 bis 35 Prozent. Generell weist der Bereich der Gebäudewärmeversorgung das höchste CO₂-Minderungspotential aller Verbrauchssektoren in Deutschland auf, ohne dass dadurch wie etwa bei der Photovoltaik milliardenschwere Subventionen ausgelöst werden.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

In der Contractingbranche ist generell ein gebremstes Wachstum vorhanden. Dies bestätigt auch der Verband für Wärmelieferung (VfW). Es ist gegenüber den Vorjahren eine deutliche Abschwächung zu verzeichnen.

Die Entwicklung der aktuellen Rechtslage, die mietrechtlichen Neuregelungen als auch die Belastungen der KWK durch die EEG-Umlage behindern ebenfalls vielfach die Umsetzung von Energiedienstleistungsprojekten.

Wie auch schon im vergangenen Jahr arbeitet die gc aufgrund angepasster Vertragskonzepte und strategischer Kooperationen mit Fachhandwerkern, Herstellern und Großhändlern gegen den Trend in der Branche.

2.2. Geschäftsverlauf

Zur internen Steuerung des Unternehmens werden die folgenden bedeutendsten finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und der Lage der Gesellschaft von Bedeutung sind, herangezogen:

- Umsatzerlöse
- Jahresergebnis vor Ergebnisabführung
- Kundenzufriedenheit
- Mitarbeiter

Die Umsatzerlöse liegen mit TEUR 11.824 unter Plan. Die Abweichung resultiert im Wesentlichen aus dem geringeren Anstieg von Vertragsabschlüssen.

Die Materialintensität (= Materialaufwand / (Umsatzerlöse + Sonstige betriebliche Erträge)) liegt bei 39,1 % gegenüber 42,4 % im Vorjahr. Entsprechend dem gesunkenem Investitionsvolumen liegen die Abschreibungen bei 26,9 % der Umsatzerlöse gegenüber 24,0 % im Vorjahr.

Entsprechend der gestiegenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen und dem gesunkenen Finanzergebnis sank das Ergebnis nach Steuern auf 10,8 % vom Umsatz gegenüber 13,6 % im Vorjahr.

Die Kunden (Nutzer) als auch die Fachhandwerkspartner (Multiplikator) stehen bei der gc im Mittelpunkt. Nur wenn beide Kundengruppen zufrieden mit der Dienstleistung sind, können auch Folgeaufträge generiert werden.

Im Neubaubereich sinken die Energieverbräuche für die Beheizung der Liegenschaften sehr stark. Lediglich für die Warmwasserbereitung wird noch eine hohe Leistung benötigt, da hier der spezifische Verbrauch je Bewohner nicht sinkt. Dem werden die gc mit den entsprechenden Versorgungskonzepten gerecht.

Regenerative Energien finden auch auf Grund des Erneuerbare Energien Wärme Gesetzes (= EEWG) ihren Einsatz in den Heizungskellern. Die gc berät ihre Kunden dahingehend, die Wirtschaftlichkeit der Wärmeversorgungskonzepte langfristig zu betrachten. Dies hat nicht selten zur Folge, dass teurere, regenerative Wärmeerzeugungsanlagen sich langfristig als die günstigere Variante herausstellen und eingesetzt werden.

Nach wie vor sind gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter/innen ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Die Qualifizierung und Weiterbildung der Mitarbeiter/innen wurde auch in 2016 von der gc aktiv betrieben und gefördert. Sie erfolgt nach den Anforderungen des Unternehmens und berücksichtigt dabei die persönliche Entwicklung der Mitarbeiter.

Die Partnerbetriebe aus dem Fachhandwerk stellen einen wesentlichen Faktor für den Erfolg dar. Neben der persönlichen Betreuung steht die gc über die neuen elektronischen Medien in ständigem Kontakt mit den Partnerbetrieben als auch dem Kunden.

Regenerative Heizungstechnik ist wesentlich komplexer geworden und bedarf einer entsprechenden Planungsunterstützung der Kunden, die durch die gc angeboten wird. Damit einhergehen auch höhere Investitionen je Anlage. Für das „Kleinanlagensegment“ wird ein selbst entwickeltes, hochstandardisiertes Tool im Extranet (geschützter Bereich auf der gc Homepage) implementiert, welches den Fachhandwerkspartnern eine schnelle Angebotserstellung ermöglicht. Dies versetzt den Fachhandwerker in die Lage, seinen Kunden die Leistungen der gc zu präsentieren.

Die Vertriebsaktivitäten der gc haben dazu geführt, dass die Anzahl der Contracting-Verträge bis Ende 2016 auf inzwischen rund 2.350 Objekte angewachsen ist.

Die Geschäftsführung beachtet die Regelungen des Neusser Transparenz- und Steuerungskodex.

2.3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Vorjahreszahlen der Umsatzerlöse und der sonstigen betrieblichen Erträge sind aufgrund der Neufassung des § 277 Abs. 1 HGB durch das BilRUG nicht vergleichbar.

Der Anstieg der Anzahl der Verträge führte dazu, dass die Umsätze im Vergleich zum Vorjahr um 7,8 % auf TEUR 11.824 gesteigert werden konnten. Bei Anwendung des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG bereits im Geschäftsjahr 2015 würde der Anstieg 4,9 % betragen.

Die um TEUR 147 gesunkenen Materialaufwendungen resultieren vorrangig aus um TEUR 117 gesunkenen Energiebezugskosten.

Die Personalaufwendungen entwickelten sich nahezu konstant und steigen um TEUR 3.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf das Anlagevermögen erfolgten i.H.v. TEUR 343.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist im Wesentlichen mit Wertberichtigungen und einer Rückstellung für Rückforderungen aus einem Rechtsstreit zu erklären.

Im Geschäftsjahr wurden TEUR 500 gem. § 1 Abs. 2 des Ergebnisabführungsvertrags zur Investitionsfinanzierung in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Die Gesellschaft hat in ihrem 11. Geschäftsjahr 2016 mit einem um TEUR 44 besseren Ergebnis als im Plan vor Gewinnabführung und Einstellung in die Gewinnrücklagen in Höhe von TEUR 1.295 abgeschlossen. Der Geschäftsverlauf ist positiv zu beurteilen.

Die Finanzausstattung ist im Wesentlichen durch Darlehen des Gesellschafters, durch langfristige Bankdarlehen sowie die Inanspruchnahme des Cash-Pools der Stadt Neuss gewährleistet.

Im Geschäftsjahr wurden neue Wärmeverteilungsanlagen mit einem Wert von TEUR 4.272 in Betrieb genommen; die planmäßigen Abschreibungen erhöhten sich um TEUR 200. Das Anlagevermögen hat einen Anteil an der Bilanzsumme von 95,1 % (Vorjahr: 94,1%).

Abschlagszahlungen auf Wärmelieferungen und Nebenleistungen in Höhe von TEUR 2.982 (Vorjahr: TEUR 3.221) sind von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgesetzt, wie im Konzern der Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss (im Folgenden kurz: SWN) üblich.

Die Bilanzsumme des Geschäftsjahres in Höhe von TEUR 33.368 entwickelte sich nahezu konstant. Die Eigenkapitalquote ist leicht auf 41,2 % (Vorjahr: 39,7 %) gestiegen.

Unter den Passiva sind insbesondere die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einem Anteil von 33,7 % (Vorjahr: 22,5 %) sowie die Verbindlichkeiten aus Cash-Pool mit einem Anteil von 5,0 % (Vorjahr: 17,0 %) die wesentlichen Posten.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die Contracting-Aktivitäten der gc verdeutlichen in besonderer Weise die Veränderungen, denen Stadtwerke ausgesetzt sind. Während früher die Bereitstellung von Erdgas für Haushalte, Gewerbe und Industrie im Vordergrund stand, müssen heute zusätzlich energienahe Dienstleistungen in einem deutlich veränderten Marktumfeld angeboten werden. Sich in diesem Feld zu behaupten, ist eine Herausforderung, aber auch eine Chance für die mittelständische Energiewirtschaft.

Die Risikoerfassung und -kommunikation unter Zuordnung von Verantwortlichkeiten ist wesentlicher Bestandteil des Risikofrüherkennungssystems des Konzerns, das auch auf diese Gesellschaft wirkt. Dabei werden quantifizierbare und nicht quantifizierbare Chancen und Risiken definiert und überwacht. Des Weiteren findet eine laufende Budgetkontrolle statt. Mit Zustimmung der Gesellschafterversammlung hatte die Gesellschaft in 2009 und 2011 durch Zahler-Swaps hinterlegte Festkredite aufgenommen. Die Swaps sind mit Laufzeit und Tilgungsstruktur der Kredite deckungsgleich, enthalten also nur geschlossene Positionen und sichern die Gesellschaft langfristig gegen steigende Zinsen. Durch Veränderungen der Zinsstruktur oder anderer bewertungsrelevanter Parameter während der Laufzeit können sich virtuelle Bewertungsnachteile ergeben, die jedoch nur bei einer vorzeitigen Auflösung des Swaps zu realisieren wären.

Für 2017 soll das Wachstum noch weiter beschleunigt werden, um den Vertriebsvorsprung zu anderen Marktteilnehmern zu halten. Für das Geschäftsjahr 2017 sind entsprechende Investitionen geplant. Demzufolge wird mit Umsatzerlösen leicht über denen des Jahres 2016 geplant.

Die geplanten Investitionen in Wärmeanlagen 2017 sollen aus Gesellschafterdarlehen oder Bankdarlehen finanziert werden, was zu einem entsprechend schlechteren Finanzergebnis in 2017 führen wird. Die Eigenkapitalquote wurde durch Thesaurierungen bisher auf gutem Niveau gehalten.

Es wird mit einem steigenden Ergebnis vor Ergebnisabführung für 2017 gerechnet. Der Geschäftsverlauf des ersten Quartals liegt im Plan. Die weitere wirtschaftliche Entwicklung ist positiv einzuschätzen.

Aufgrund des Geschäftsmodells bestehen Risiken in dem Ausfall von Kundenforderungen und der Werthaltigkeit der Anlagen.

Die Geschäftsführung sieht zurzeit keine Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem, das im Konzern der SWN eingerichtet ist, eingebunden. Von Seiten der gc werden für alle Bereiche Risikobeurteilungen erstellt. Hierbei sind die Analyse der Gefahrenstellen, das Verfassen der Risikobeurteilungen und die Umsetzung der Maßnahmen zur Risikominderung in Arbeit.

4. Angaben gemäß § 6b Abs.7 Satz 4 Energiewirtschaftsgesetz

Die Tätigkeiten der Gesellschaft umfassten Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors (Stromerzeugung durch BHKW) sowie andere Aktivitäten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors. Es wurden getrennte Konten geführt.

Neuss, den 31. März 2017

Stefan Lommetz

Roland Gilges

Dirk Hunke

Bilanz zum 31. Dezember 2016

	31.12.2016 Euro	31.12.2015 Euro	31.12.2015 Euro
AKTIVA			
A. Anlagevermögen			
<u>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</u> Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u.a. Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	13.011,20	13.011,20	30.000,00
<u>II. Sachanlagen</u>			11.211.000,00
1. Verteilungsanlagen	29.988.940,81	29.320.563,81	2.000.000,00
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	73.861,00	28.306,00	
3. Anlagen im Bau	1.651.734,73	1.995.452,73	
	<u>31.714.536,54</u>	<u>31.344.322,54</u>	<u>13.241.000,00</u>
	-----	-----	-----
B. Umlaufvermögen	31.727.547,74	31.357.333,74	1.133.850,63
I. Vorräte			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	73.082,00	40.950,07	7.481.788,95
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.165.455,79	1.866.401,76	431.391,99
2. Forderung gegen verb. Unternehmen	39.747,47	6.321,77	1.822.070,48
3. Sonstige Vermögensgegenstände	361.783,08	40.194,23	3.425.112,32
	<u>1.566.986,34</u>	<u>1.912.917,76</u>	<u>5.776.089,66</u>
	-----	-----	-----
III. Guthaben bei Kreditinstituten	158,03	102,46	18.936.453,40
	<u>1.640.226,37</u>	<u>1.953.970,29</u>	<u>18.936.453,40</u>
	-----	-----	-----
	<u>33.367.774,11</u>	<u>33.311.304,03</u>	<u>33.311.304,03</u>
	-----	-----	-----
PASSIVA			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital			30.000,00
II. Kapitalrücklage		13.011,20	11.211.000,00
III. Andere Gewinnrücklagen		2.500.000,00	2.000.000,00
		<u>13.741.000,00</u>	<u>13.241.000,00</u>
		-----	-----
B. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen	1.255.007,32	1.255.007,32	1.133.850,63
		<u>1.255.007,32</u>	<u>1.133.850,63</u>
		-----	-----
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		11.240.792,22	7.481.788,95
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		753.761,77	431.391,99
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		1.639.550,64	1.822.070,48
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter		3.023.692,34	3.425.112,32
5. Sonstige Verbindlichkeiten		1.713.969,82	5.776.089,66
davon aus Steuern:			
EUR 8 232,09 (Vorjahr: EUR 7.351,69)		<u>18.371.766,79</u>	<u>18.936.453,40</u>
		-----	-----
		<u>33.367.774,11</u>	<u>33.311.304,03</u>
		-----	-----

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	2016		2015	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	11.824.309,78		10.971.494,68	
2. Sonstige betriebliche Erträge	181.740,37	12.006.050,15	462.654,15	11.434.148,83
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	4.692.513,64		4.837.322,89	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.711,73		7.024,95	
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	569.330,70		567.563,49	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	66.444,70		65.099,23	
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.180.177,54		2.637.779,31	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.836.878,49	10.350.056,80	1.499.171,28	9.613.961,15
		- 1.655.993,35		- 1.820.187,68
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		150,57		66.252,04
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen: EUR 81.041,11 (Vorjahr EUR 96.812,04))		375.100,19		399.099,29
9. Ergebnis nach Steuern		1.281.043,73		1.487.340,43
10. Sonstige Steuern		-14.017,94		3.470,99
11. Aufwendungen aus Ergebnisabführungsvertrag		795.061,67		983.869,44
12. Jahresüberschuss		500.000,00		500.000,00
13. Einstellung in andere Gewinnrücklagen		500.000,00		500.000,00
14. Bilanzgewinn		0,00		0,00

Anhang für das Geschäftsjahr 2016

gc Wärmedienste GmbH,
Neuss

Allgemeine Angaben zur Form und Darstellung

Die gc Wärmedienste GmbH hat ihren Sitz in Neuss. Sie ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Neuss (RegNr. HRB 13501).

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB. Sie stellt den Jahresabschluss aber nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrages nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der aktuellen Fassung sowie unter Beachtung der Regelungen des GmbH-Gesetzes und des Energiewirtschaftsgesetzes auf.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten bewertet und planmäßig über die jeweilige Nutzungsdauer (5-10 Jahre) nach der linearen Methode abgeschrieben.

Die Gegenstände des **Sachanlagevermögens** werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und soweit abnutzbar entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. In die Herstellungskosten werden Einzelkosten und in angemessenem Umfang auch die zugehörigen Gemeinkosten (Wertuntergrenze § 255 HGB) einbezogen. Fremdkapitalzinsen werden nicht mit in die Herstellungskosten einbezogen.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Unbewegliches Sachanlagevermögen wird linear und bewegliches Sachanlagevermögen wurde in der Vergangenheit degressiv abgeschrieben, soweit dies steuerlich zulässig war. Von der degressiven wird auf die lineare Abschreibungsmethode in dem Jahr umgestellt, in dem die lineare Abschreibung die degressive übersteigt. Seit dem 1. Januar 2010 werden für Anlagenzugänge die tatsächlichen betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauern für die Ermittlung der Abschreibungen zugrunde gelegt und handelsrechtlich ausschließlich linear abgeschrieben.

Bezeichnung	Nutzungsdauern in Jahren
Verteilungsanlagen	15 - 20
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 20

Der Abschreibungsverlauf entspricht grundsätzlich der durchschnittlichen betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauer.

Seit dem 1. Januar 2010 wird das Sofortabschreibungswahlrecht für geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten größer 150 EUR bzw. kleiner als 410 EUR genutzt.

Vorräte sind zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Marktwert bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet und soweit erforderlich zur Berücksichtigung von Ausfallrisiken um Einzel- oder Pauschalwertberichtigungen gekürzt ausgewiesen.

Rückstellungen sind in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden grundsätzlich mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in Zukunft voraussichtlich abbauende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 274 HGB zulässig ist. Im Rahmen der steuerlichen Organschaft mit der Organträgerin Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss (im Folgenden kurz: SWN) werden diese dort ermittelt und angegeben.

Erläuterung einzelner Posten der Bilanz

1. Anlagevermögen

Hinsichtlich der Zusammensetzung und der Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2016 wird auf den beigefügten Anlagenspiegel verwiesen. Die Zugänge im Anlagenspiegel sind zu Anschaffungskosten angegeben. Zuschüsse werden von den Anschaffungskosten abgesetzt.

2. Forderungen

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** bestehen im Wesentlichen aus Forderungen aus Wärmeabrechnungen gegen Contractingkunden. Diese enthalten neben den abgerechneten Forderungen aus Wärmeabrechnungen auch die Abgrenzung des zum Bilanzstichtag noch nicht abgerechneten Verbrauchs im rollierenden Jahresabrechnungsverfahren.

Abschlagszahlungen auf Wärmelieferungen und Nebenleistungen in Höhe von TEUR 2.982 (Vorjahr TEUR 3.221) sind erstmals in 2015 von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgesetzt, wie im Konzern der Stadtwerke Neuss GmbH üblich.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** betreffen mit TEUR 29 die SWN Verkehrs- und Service AG als Gesellschafter.

Die **Sonstigen Vermögensgegenstände** enthalten debitorische Kreditoren in Höhe von TEUR 68 und TEUR 294 aus Gutschriften für Energieaufwand.

Die Restlaufzeiten aller Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände belaufen sich, wie auch im Vorjahr, auf unter einem Jahr.

Eigenkapital

Die Gesellschaft hat mit der SWN Verkehrs- und Service AG, Neuss (Neuss, HRB 10848) (im Folgenden kurz: V+S) am 10.10.2013 einen Ergebnisabführungsvertrag geschlossen. Ihm hat die Gesellschafterversammlung am 10.10.2013 zugestimmt.

3. Rückstellungen

Die **sonstigen Rückstellungen** beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Instandsetzungsverpflichtungen, Erfolgsprämien sowie einen Rechtsstreit. Die Instandsetzungsverpflichtungen in Höhe von TEUR 854 (Vorjahr TEUR 812) betreffen die vertragliche Gewährleistung (i.d.R. 15 Jahre), soweit sie die zeitlichen Rückgriffsrechte auf die Hersteller nach VOB übersteigt.

4. Verbindlichkeiten

Bei den **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** handelt es sich um sechs nicht kommunalverbürgte Bankdarlehen. Zur Sicherung der Ansprüche der Sparkasse Neuss und der Rheinland-Pfalz Bank aus den Darlehen (nominal TEUR 13.000; Buchwert zum Abschlussstichtag: TEUR 6.286) wurden Ansprüche aus Contracting-Verträgen verpfändet. Mit einer Inanspruchnahme ist unter Berücksichtigung positiver Ergebnisplanungen für die Folgejahre, die Einbeziehung in das Cash-Pooling der Stadt Neuss und des Ergebnisabführungsvertrags mit der V+S sowie der Zugehörigkeit zum Konzern der Stadtwerke Neuss GmbH derzeit nicht zu rechnen.

In 2016 gab es einen Darlehenszugang bei der HSH-Nordbank in Höhe von TEUR 5.000, Buchwert zum Abschlussstichtag: TEUR 4.938.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** bestehen gegenüber diversen Lieferanten.

Bei den **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** handelt es sich im Wesentlichen um Abrechnungen und Konzerndienstleistungen der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH (TEUR 932 Vorjahr: TEUR 767) und ein Darlehen der Stadtwerke Neuss GmbH (TEUR 444; Vorjahr: TEUR 670).

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter** (zugleich verbundenes Unternehmen i.S.d. § 271 (2) HGB) bestehen zum größten Teil aus einer Darlehensschuld (TEUR 2.228; Vorjahr: TEUR 2.441) und aus Verbindlichkeiten aus Gewinnabführung (795 TEUR; Vorjahr: TEUR 984).

In den **Sonstigen Verbindlichkeiten** sind als wesentliche Posten die Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pooling mit der Stadt Neuss sowie Verbindlichkeiten aus Sicherheitseinhalten von Lieferanten enthalten.

Verbindlichkeitspiegel
31.12.2016

	Stand 31.12.2016 TEUR	Restlauf- zeit bis zu einem Jahr TEUR	Restlauf- zeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren TEUR	Restlauf- zeit von mehr als fünf Jahren TEUR
Verbindl. ggü. Kreditinstituten	11.241	1.449	5.297	4.495
Verbindl. aus Lieferungen und Leistungen	754	754	0	0
Verbindl. ggü. verbundenen Unternehmen	1.639	1.433	206	0
Verbindl. ggü. Gesellschafter	3.024	1.011	845	1.168
Sonstige Verbindlichkeiten	1.714	1.714	0	0
	18.372	6.361	6.348	5.663

Verbindlichkeitspiegel
31.12.2015

	Stand 31.12.2015 TEUR	Restlauf- zeit bis zu einem Jahr TEUR	Restlauf- zeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren TEUR	Restlauf- zeit von mehr als fünf Jahren TEUR
Verbindl. ggü. Kreditinstituten	7.482	1.196	4.515	1.771
Verbindl. aus Lieferungen und Leistungen	431	431	0	0
Verbindl. ggü. verbundenen Unternehmen	1.822	1.378	444	0
Verbindl. ggü. Gesellschafter	3.425	1.197	881	1.347
Sonstige Verbindlichkeiten	5.776	5.776	0	0
	18.936	9.978	5.840	3.118

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betragen damit insgesamt TEUR 9.792 (Vorjahr: TEUR 6.286), die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betragen TEUR 2.013 (Vorjahr: TEUR 2.228) und es bestehen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen mit Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von TEUR 206 (Vorjahr: TEUR 444).

Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Vorjahreszahlen der Umsatzerlöse, des Materialaufwandes, der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und der sonstigen betrieblichen Erträge sind aufgrund der Neufassung des § 277 Abs. 1 HGB durch das BilRUG nicht vergleichbar.

Die **Umsatzerlöse** in Höhe von TEUR 11.824 betreffen im Wesentlichen Nahwärme (TEUR 11.312; Vorjahr: TEUR 10.711) und Stromhandelserlöse (TEUR 163; Vorjahr TEUR 87). Bei Anwendung des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG bereits im Geschäftsjahr 2015 hätten sich für dieses höhere Umsatzerlöse i.H.v. TEUR 11.270 ergeben. Die betroffenen Erlöse beinhalten im Wesentlichen Erlöse aus technischen Dienstleistungen mit TEUR 125 (Vorjahr: TEUR 145) und Erlöse aus Kostenweiterbelastungen in Höhe von TEUR 48 (Vorjahr: TEUR 154).

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen handelt es sich mit TEUR 71 um Gewinn aus Abgang Anlagevermögen und mit TEUR 91 um Erträge aus Auflösung von Rückstellungen.

Der **Materialaufwand** setzt sich im Wesentlichen aus dem Gas-, Heizöl- und Pelletbezug (TEUR 3.131; Vorjahr: TEUR 3.248) sowie Wartung/Reparatur (TEUR 1.621; Vorjahr: 1.545 TEUR) zusammen.

Personalaufwand / Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigte im Durchschnitt 9 Mitarbeiter (Angestellte).

Zu den **Abschreibungen** verweisen wir auf den Anlagenspiegel. Im Gesamtbetrag der Abschreibungen ist ein Betrag von TEUR 343 für außerplanmäßige Abschreibungen enthalten.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** setzen sich aus Verwaltungsaufwand (TEUR 1.113; Vorjahr: TEUR 902), Betriebsaufwand (TEUR 228; Vorjahr: TEUR 244), Vertriebsaufwand (TEUR 138; Vorjahr: 148 TEUR), Wertberichtigungen auf Forderungen (256 TEUR; Vorjahr: 205 TEUR) und Aufwendungen aus Niederschlagungen TEUR 101 (Vorjahr TEUR 0) zusammen.

In der Position **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** sind im Wesentlichen die Fremdkapitalzinsen für Darlehen mit TEUR 342 und Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 30 enthalten.

Sonstige Angaben

Geschäftsführung

Herr Dirk Hunke, Neuss,
(hauptberuflich Geschäftsführer der gc Wärmedienste GmbH)

Herr Roland Gilges, Neuss,
(hauptberuflich Geschäftsführer der gc Wärmedienste GmbH)

Herr Stephan Lommetz, Willich (seit 01.06.2016)
(Geschäftsführer, hauptberuflich Vorsitzender der Geschäftsführung
Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, Neuss, seit 01.06.2016)

Herr Heinz Runde (bis 19.02.2016)
(Vorsitzender der Geschäftsführung, hauptberuflich Vorsitzender der Geschäftsführung
Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, Neuss, bis 19.02.2016)

Bezüge des Geschäftsführungsorgans

Auf die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet, da sich die Bezüge eines Mitglieds feststellen lassen.

Für das Geschäftsjahr 2016 hat Herr Dirk Hunke eine erfolgsunabhängige Vergütung in Höhe von TEUR 34 erhalten. Als erfolgsabhängige Vergütung ist im Aufwand ein Betrag in Höhe von TEUR 20 berücksichtigt worden. Eine Pensionszusage besteht nicht.

Für das Geschäftsjahr 2016 hat Herr Roland Gilges eine erfolgsunabhängige Vergütung in Höhe von TEUR 24 erhalten. Als erfolgsabhängige Vergütung ist im Aufwand ein Betrag in Höhe von TEUR 39 berücksichtigt worden. Eine Pensionszusage besteht nicht.

Für das Geschäftsjahr 2016 hat Herr Lommetz keine erfolgsunabhängige Vergütung erhalten. Als erfolgsabhängige Vergütung ist im Aufwand ein Betrag in Höhe von TEUR 20 berücksichtigt worden. Eine Pensionszusage besteht nicht.

Derivate

Die Gesellschaft hat in 2009 ein Darlehen in Höhe von nominal 4 Mio. EUR aufgenommen. Um dem Zinsrisiko zu begegnen, hat die Gesellschaft einen Zinsswap in 2009 mit nominal 4 Mio. EUR abgeschlossen. Das Grundgeschäft (Darlehen) und das Sicherungsgeschäft (Zinsswap) weisen neben der Betragsidentität auch die gleiche Laufzeit (2019) auf. Es wurde eine Bewertungseinheit als micro hedge nach der Einfrierungsmethode gebildet. Aufgrund der deckungsgleichen Beziehung konnte auf eine bilanzielle Risikovorsorge für den nach bankinternen Berechnungsmodellen errechneten negativen Zeitwert von TEUR 266 verzichtet werden.

In 2011 wurden drei weitere Darlehen über eine Summe von nominal 5,0 Mio. EUR (Bankdarlehen) und nominal 1,0 Mio. EUR (Darlehen verbundenes Unternehmen) aufgenommen. Die Grundgeschäfte (Darlehen) und die Sicherungsgeschäfte (Zinsswaps) weisen neben der Betragsidentität auch die gleiche Laufzeit (2021) auf. Es wurde eine Bewertungseinheit als micro hedge nach der Einfrierungsmethode gebildet. Aufgrund der deckungsgleichen Beziehungen konnte auf eine bilanzielle Risikovorsorge für die nach bankinternen Berechnungsmodellen errechneten negativen Zeitwerte von TEUR 222 verzichtet werden.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen beträgt rd. TEUR 536; hiervon sind in den nächsten drei Jahren rd. TEUR 150 zu zahlen.

Konzernverhältnisse

Die gc Wärmedienste GmbH gehört zum Konzernkreis des Mutterunternehmens Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss (Amtsgericht Neuss, HRB 6331), welches den Konzernabschluss für den kleinsten und den größten Konsolidierungskreis aufstellt.

Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger offengelegt.

Abschlussprüferhonorar

Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB (Gesamthonorar des Abschlussprüfers) entfällt im Hinblick auf die Angaben im Konzernabschluss.

Geschäfte mit nahestehenden Personen gemäß § 285 Nr. 21 HGB

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahestehenden Unternehmen und Personen.

Angaben über Geschäfte gemäß § 6b Abs. 2 Energiewirtschaftsgesetz

Die Gesellschaft übernimmt die Versorgung von verbundenen bzw. von mit der Konzernmutter SWN assoziierten Unternehmen im Sinne von § 271 Abs. 2 HGB bzw. § 311 HGB mit Wärme. Im Berichtsjahr 2016 sind von Seiten der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, Neuss kaufmännische Dienst- und Serviceleistungen in Höhe von TEUR 703 für die gc Wärmedienste GmbH erbracht worden. Darüber hinaus sind sowohl für das seitens der SWN mit einem Ursprungsbetrag in Höhe von TEUR 2.000 bereitgestellte Darlehn als auch für die seitens der V+S mit einem Ursprungsbetrag von insgesamt TEUR 3.000 bereitgestellten Darlehn Tilgungszahlungen in Höhe von insgesamt TEUR 438 geleistet worden. Für die drei Darlehen sind Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 81 angefallen. Daneben wurden keine weiteren Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen getätigt.

Angaben gem. § 6b Abs. 3 Satz 7 Energiewirtschaftsgesetz

Die Tätigkeiten der Gesellschaft umfassten Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors (Stromerzeugung durch BHKW) sowie andere Aktivitäten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors. Es wurden getrennte Konten geführt.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Berichterstattung nicht ergeben.

Neuss, den 31. März 2017

Stephan Lommetz

Roland Gilges

Dirk Hunke

Erfolgsplan

[in Tsd. EUR]	Ist 2015	WIPI 2016	Plan 2017
Umsätze	10.971	12.691	13.439
sonst. Erträge	463	125	125
Gesamtleistung	11.434	12.816	13.564
Rohstoffbezug	-3.210	-3.656	-3.671
Materialkosten	-1.627	-1.601	-1.814
Fremdleistungen	-7	0	0
Rohertrag	6.590	7.559	8.079
Personalkosten	-633	-684	-777
Verwaltungsaufwand	-632	-961	-1.196
Betriebsaufwand	-733	-721	-778
Vertriebsaufwand	-134	-150	-151
sonst. betr. Aufwendungen	-1.499	-1.832	-2.125
sonstige Steuern	-3	-5	-5
EBITDA	4.454	5.039	5.173
Abschreibungen	-2.638	-3.131	-3.371
EBIT	1.817	1.908	1.802
Finanzergebnis	-333	-657	-429
EBT	1.484	1.251	1.373
EEST	0	0	0
Jahresergebnis	1.484	1.251	1.373

*) Es ist beabsichtigt, wie in den Vorjahren aus dem erzielten Jahresergebnis 500 T€ zu thesaurieren.

Finanzplanung 2017 – 2021

Mittelherkunft					
[in Tsd. EUR]	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021
Abschreibung	3.371	3.780	4.193	4.642	5.098
Bilanzgewinn	1.373	1.708	2.029	2.396	2.778
Kreditaufnahme / Kapitaleinlage	4.900	4.700	4.800	5.500	5.700
Liquiditätsaufbau (+) / abbau (-)	13	-50	41	29	-139
	9.657	10.138	11.063	12.567	13.437

Mittelverwendung					
[in Tsd. EUR]	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021
Investitionen	5.880	5.675	6.090	6.750	6.975
Darlehensstilgung	2.404	2.755	2.944	3.421	3.684
Ergebnisabführung VuS	1.373	1.708	2.029	2.396	2.778
	9.657	10.138	11.063	12.567	13.437

*) Es ist beabsichtigt, wie in den Vorjahren aus dem erzielten Jahresergebnis 500 T€ zu thesaurieren.

Gebäudemanagement der Stadt Neuss

1. Gegenstand der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung

Gegenstand des Gebäudemanagements der Stadt Neuss ist laut Satzung die zentrale Bewirtschaftung und Unterhaltung von bebauten städtischen Liegenschaften wie Verwaltungsgebäuden, Schulen, Gebäuden des Brandschutzes und Rettungswesens, der Kultur- und Bildungseinrichtungen, Kinder- und Jugendeinrichtungen, sozialen Einrichtungen, Sporteinrichtungen sowie sonstigen Gebäuden, die der Stadt Neuss zur Erfüllung ihrer Aufgaben dienen, einschließlich dazugehöriger baulicher Außenanlagen.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2016 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung

Geschäftsjahr	2016	2015	2014
Bilanzsumme (in TEUR)	436.925	444.766	448.776
Eigenkapital (in TEUR)	257.074	256.934	256.792
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	50	50	50
- Rücklagen	256.635	256.635	256.635
- Bilanzgewinn/-verlust	390	249	107
Eigenkapitalquote (in %)	58,8	57,8	57,2

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2016

Betriebsleitung

Erster Betriebsleiter des Gebäudemanagements der Stadt Neuss ist Herr Beigeordneter Christoph Hölter. Weitere Betriebsleiter/in sind Frau Andrea Schiefke und Herr Dirk Reimann.

Betriebsausschuss

Der für das Gebäudemanagement der Stadt Neuss zuständige Betriebsausschuss ist der Finanzausschuss des Rates.

Anlage

- Lagebericht 2016
- Jahresabschluss 2016 einschließlich Anhang

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)
Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva

	31.12.2016	31.12.2015
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände:		
Entgeltlich erworbene Lizenzen	30.934,47	54.066,70
II. Sachanlagen:		
1. Grundstücke und Bauten		
1.1 Grundstücke	139.216.516,42	139.149.156,42
1.2 Gebäude	266.215.044,41	264.648.372,64
1.3 Außenanlagen	12.120.944,74	12.706.040,74
Summe Grundstücke, Gebäude, Außenanlagen	417.552.505,57	416.503.569,80
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.775.797,05	1.978.222,97
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	12.110.504,68	9.165.441,50
Summe Sachanlagen	432.438.807,30	427.647.234,27
Summe Anlagevermögen	432.469.741,77	427.701.300,97
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22.346,53	106.515,70
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	25.372,89	21.439,75
3. Forderungen an die Stadt Neuss und andere Eigenbetriebe	3.749.440,96	16.393.623,42
4. Sonstige Vermögensgegenstände	136.592,04	26.511,81
Summe Forderungen/sonst. Vermögensgegenst.	3.933.752,42	16.548.090,68
II. Guthaben bei Kreditinstituten	3.354,14	3.361,43
Summe Umlaufvermögen	3.937.106,56	16.551.452,11
C. Rechnungsabgrenzungsposten	518.420,59	513.687,23
Summe Aktiva	436.925.268,92	444.766.440,31

Passiva

	31.12.2016	31.12.2015
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital	50.000,00	50.000,00
II. Allgemeine Rücklage	256.634.880,81	256.634.880,81
III. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	248.850,57	107.151,40
IV. Jahresüberschuss	140.718,08	141.699,17
Summe Eigenkapital	257.074.449,46	256.933.731,38
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	17.045.016,06	17.611.821,38
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.720.857,00	3.500.209,00
2. Sonstige Rückstellungen	3.784.625,76	3.332.782,28
Summe Rückstellungen	7.505.482,76	6.832.991,28
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	65.648.853,51	66.856.952,07
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	500.000,00	500.000,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	3.182.180,83	4.705.333,38
4. Verbindlichkeiten gegenüber verb. Unternehmen	232.177,68	1.552.757,36
5. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss und anderen Eigenbetrieben	85.048.090,04	89.126.140,10
6. Sonstige Verbindlichkeiten	686.171,72	641.739,43
Summe Verbindlichkeiten	155.297.473,78	163.382.922,34
E. Rechnungsabgrenzungsposten	2.846,86	4.973,93
Summe Passiva	436.925.268,92	444.766.440,31

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Gewinn- und Verlustrechnung für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016

Ertrags-/Aufwandsposition	2016	2015
	€	€
<u>Erträge (ohne sonstige Zinsen und ähnliche Erträge):</u>		
1. Umsatzerlöse	61.225.257,94	56.061.139,00
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.655.508,69	2.960.358,35
Summe	62.880.766,63	59.021.497,35
<u>Aufwendungen (inkl. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge):</u>		
3. Aufwendungen für bezogene Leistungen		
a) <i>Instandhaltung für Gebäude</i>	6.541.040,62	5.358.938,51
b) <i>Wartung und Instandhaltung</i>	869.915,91	700.968,70
c) <i>Mieten</i>	6.874.899,71	5.182.839,03
d) <i>Bewirtschaftungsaufwendungen (Energie u.ä.)</i>	11.317.020,63	11.115.523,32
	<u>25.602.876,87</u>	<u>22.358.269,56</u>
4. Personalaufwand		
a) <i>Löhne und Gehälter</i>	6.387.066,91	6.046.244,05
b) <i>Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung</i>	1.999.455,49	1.766.301,91
<i>davon für Altersversorgung: 708.774,12 €</i>	<u>8.386.522,40</u>	<u>7.812.545,96</u>
<i>(Vorjahr: 585.305,81 €)</i>		
5. Abschreibungen	18.798.849,69	18.512.778,59
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.116.798,08	2.740.451,83
Zwischensumme	55.905.047,04	51.424.045,94
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	95,16	256,14
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.817.560,42	7.438.280,10
<i>davon an die Stadt Neuss: 4.120.600,76 €</i>		
<i>(Vorjahr: 4.548.692,60 €)</i>		
Summe 3. - 8.	62.722.512,30	58.862.069,90
Ergebnis nach Steuern	158.254,33	159.427,45
9. Sonstige Steuern	17.536,25	17.728,28
Jahresüberschuss	140.718,08	141.699,17

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Anhang zum 31. Dezember 2016

I. Allgemeine Angaben

1. Vorbemerkung

Der Rat der Stadt Neuss hat in seiner Sitzung am 16. Dezember 2005 die Gründung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „Gebäudemanagement der Stadt Neuss“ (GMN) und die Überführung aller Gebäude und dazugehöriger Grundstücke, die der Stadt Neuss zur Erfüllung ihrer Aufgaben dienen, sowie der gebäudewirtschaftlichen Aufgaben in das GMN mit Wirkung zum 01. Januar 2006 beschlossen.

Der Jahresabschluss für das Wirtschaftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 wurde gemäß § 21 Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (EigVO NRW) nach den Rechnungslegungsvorschriften für große Kapitalgesellschaften des Handelsgesetzbuches (HGB) in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) aufgestellt. Ausgenommen davon ist die Bewertung der Pensionsrückstellung, die gemäß §§ 27 und 22 Abs. 3 EigVO i. V. § 263 HGB abweichend von § 253 Abs. 2 HGB nach § 36 Abs. 1 GemHVO NRW unverändert zum Vorjahr erfolgte.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewendet.

Die Vorjahreszahlen der Umsatzerlöse sind aufgrund der Neufassung von § 277 Abs. 1 HGB durch das BilRUG nur bedingt vergleichbar. Eine Darstellung der Umsatzerlöse des Vorjahres bei Anwendung des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG ist im Erläuterungsteil zur Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das von der Stadt Neuss bei der Gründung zum 1. Januar 2006 auf das GMN übertragene Anlagevermögen wurde zu mit Abschlägen versehenen Bodenrichtwerten (Grundstücke), Wiederbeschaffungszeitwerten (Gebäude, Außenanlagen) bzw. zu Restbuchwerten (Immaterielle Vermögensgegenstände, Betriebs- und Geschäftsausstattung) bewertet und wird in den Folgejahren planmäßig nach der linearen Methode abgeschrieben. Die Zugänge des Wirtschaftsjahres werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und zeitanteilig abgeschrieben. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Aufgrund der Feststellungen im Rahmen der EDV-unterstützten Objektbewertung durch Epiqr erfolgte bei einem Teil der Gebäude eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert, wiederum ermittelt als Wiederbeschaffungszeitwert zum Bilanzstichtag.

Seit dem Wirtschaftsjahr 2011 wird vom Sofortabzug bei selbständig nutzbaren beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens, sofern deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten jeweils EUR 410 nicht übersteigen, Gebrauch gemacht.

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt. Erkennbare Risiken werden durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt. Auf eine pauschale Wertberichtigung wird wegen Geringfügigkeit verzichtet.

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit ihrem Nennbetrag angesetzt.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tage darstellen. Die Auflösung der Posten erfolgt entsprechend dem Zeitablauf.

Die erhaltenen Fördermittel für aktivierte Investitionsmaßnahmen sind in einem Sonderposten für Investitionszuschüsse ausgewiesen und werden analog zur Abschreibung des Anlagevermögens als sonstiger betrieblicher Ertrag aufgelöst.

Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß § 22 Abs. 3 EigVO NRW i.V.m. § 36 Abs. 1 Gemeindehaushaltsverordnung NRW (GemHVO NRW) gebildet und bewertet.

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe der erwarteten Inanspruchnahme nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet. Sie sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt. Sonstige Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Laufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Wirtschaftsjahre abgezinst, der von der Deutschen Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung monatlich ermittelt und bekannt gegeben wird.

Der Ansatz der Verbindlichkeiten erfolgt grundsätzlich mit ihrem Erfüllungsbetrag.

Der Kapitalwert der Rentenverpflichtung aus einem Kauf eines Grundstücks nebst Gebäulichkeiten wurde mittels der Vielfältiger zur Berechnung des Kapitalwerts lebenslänglicher Nutzungen oder Leistungen für Bewertungsstichtage ab dem 1. Januar 2015 gemäß der Anlage zu § 14 Abs. 1 BewG, welche nach den am 2. Oktober 2012 veröffentlichten Sterbetafeln 2009/2011 des Statistischen Bundesamtes ermittelt wurden, ermittelt.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Erträge für eine bestimmte Zeit nach diesem Tage darstellen. Die Auflösung der Posten erfolgt entsprechend dem Zeitablauf.

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

II. Erläuterung einzelner Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2016

Die Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen (einschließlich der Anlagen im Bau) im Wirtschaftsjahr 2016 ist aus dem beigefügten Anlagennachweis zu ersehen. Bei den ausgewiesenen Zugängen in Höhe von TEUR 23.600,8 handelt es sich insbesondere um folgende Baumaßnahmen u.ä. (>TEUR 150,0):

Maßnahme	TEUR	*
Kita Ueckerrather Straße, Neubau	2.655,9	
Kita Hubertusweg, Neubau	2.302,3	
Asylbewerberunterkunft Südpark	2.284,0	
Grundschule Allerheiligen, Neubau	3.271,5	
Sekundarschule Gnadentaler Allee, Umbau	2.218,2	x
Asylbewerberunterkunft Am Steinacker	2.168,4	x
Tragflughalle Asylunterkunft VFR-Platz	1.748,3	
Gesamtschule Nordstadt, Umbau	1.527,9	x
Kita Freiheitstraße/Jostenallee, Neubau	1.482,1	x
Herbert-Karrenberg-Schule, Umbau	873,9	x
Comenius-Schule, Umbau	470,5	x
Nelly-Sachs-Gymnasium, Generalsanierung	352,5	
Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule, Sanierung	159,7	

* Die in Spalte 3 mit „x“ gekennzeichneten Projekte sind, ganz oder teilweise, als Anlagen im Bau erfasst.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich mit TEUR 17,9 (Vorjahr: TEUR 100,4) überwiegend um Forderungen aus Mieten/Pachten und Betriebs- und Nebenkostenabrechnungen.

Die Forderung gegen verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 25,4 (Vorjahr: TEUR 21,4) betrifft eine Schönheitsreparaturpauschale, die an den Neusser Bauverein gezahlt wird.

Die Forderungen an die Stadt Neuss und andere Eigenbetriebe setzen sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

	31.12.2016 TEUR	Vorjahr TEUR
Stadt Neuss	3.747,7	16.393,2
Städtische Friedhöfe Neuss (SFN)	1,7	0,0
Liegenschaften und Vermessungen Neuss (LVN)	0,0	0,4
Summe	3.749,4	16.393,6

Die Forderungen an die Stadt Neuss resultieren mit TEUR 3.241,2 im Wesentlichen aus der Spitzabrechnung der Miete 1 und 2 für das Jahr 2016. Darüber hinaus be-

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

stehen weitere Forderungen in Höhe von TEUR 506,5, insbesondere aus Personalkostenerstattungen und aus der Bereitstellung von Berieselungswasser und Strom für Flutlicht auf den Bezirkssportanlagen. Im Vorjahr wurden Forderungen an die Stadt in Höhe von TEUR 16.393,2 ausgewiesen, die ausschließlich das Unterkonto des GMN beim zentralen Cashmanagement der Stadt Neuss betrafen, welches bei der Helaba geführt wird. Im Berichtsjahr erfolgt der Ausweis des Cashmanagements aufgrund des negativen Bestandes bei den Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss und anderen Eigenbetrieben.

Die Forderungen an die Städtischen Friedhöfe Neuss (SFN) resultieren aus der VKE-Abrechnung.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten debitorische Kreditoren in Höhe von TEUR 104,2 (Vorjahr: TEUR 17,7), Schadensersatzansprüche von TEUR 3,0 (Vorjahr: TEUR 3,6) sowie sonstige Forderungen in Höhe von TEUR 29,3 (Vorjahr: TEUR 5,1).

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Bei dem Guthaben bei Kreditinstituten (TEUR 3,4) handelt es sich um zwei Treuhandkonten für Mietkautionen.

Der Rechnungsabgrenzungsposten betrifft im Wesentlichen die im Dezember 2016 geleisteten Mietzahlungen in Höhe von TEUR 462,3 (Vorjahr: TEUR 358,6) und die Beamtenbesoldungen und Versorgungsbezüge einschließlich der damit zusammenhängenden Steuerbelastungen in Höhe von TEUR 38,9 (Vorjahr: TEUR 38,6) für Januar 2017.

Das Eigenkapital entwickelt sich wie folgt:

	Stand 01.01.2016 Euro	Gewinn 2015 Euro	Veränderung Rücklage Euro	Jahresüber- schuss 2016 Euro	Stand 31.12.2016 Euro
Stammkapital	50.000,00	0,00	0,00	0,00	50.000,00
Allgemeine Rücklage	256.634.880,81	0,00	0,00	0,00	256.634.880,81
Gewinnvortrag	107.151,40	141.699,17	0,00	0,00	248.850,57
Jahresüber- schuss	141.699,17	-141.699,17	0,00	140.718,08	140.718,08
Summe	256.933.731,38	0,00	0,00	140.718,08	257.074.449,46

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Die Entwicklung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse ergibt sich wie folgt:

	EUR
Stand 01.01.2016	17.611.821,38
Zugang	132.468,63
Abgang/Umbuchung	0,00
Auflösung	-699.273,95
Stand 31.12.2016	17.045.016,06

Bei dem Sonderposten für Investitionszuschüsse (TEUR 17.045,0) handelt es sich um Zuschüsse der Stadt Neuss zu Investitionsmaßnahmen des GMN in Höhe von TEUR 1.104,3 (Vorjahr: TEUR 1.108,9), um Landeszuweisungen für Investitionen (OGS, Konjunkturpaket II, Mensen, U3-Betreuung) in Höhe von TEUR 15.846,2 (Vorjahr: TEUR 16.426,8) sowie um Zuwendungen Dritter in Höhe von TEUR 93,9 (Vorjahr: TEUR 75,5).

Der Zugang im Wirtschaftsjahr 2016 in Höhe von TEUR 132,5 betrifft im Wesentlichen Zuwendungen Dritter.

Die Auflösung erfolgt parallel zur Abschreibung der betroffenen Vermögensgegenstände.

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Rückstellung	Stand 01.01.2016 Euro	Inan- spruch- nahme Euro	Auflösung Euro	Zuführung Euro	Zinsauf- wand* Euro	Stand 31.12.2016 Euro
Pensionen	3.500.209,00	353.077,60	0,00	401.009,60	172.716,00	3.720.857,00
Beihilfe	767.596,00	70.371,64	0,00	80.732,64	38.027,00	815.984,00
Unterlassene Instandhaltung aus Vorjahren	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige unter- lassene In- standhaltung	417.207,00	417.207,00	0,00	242.299,89	0,00	242.299,89
Urlaub	381.419,03	381.419,03	0,00	395.196,54	0,00	395.196,54
Jubiläumsrück- stellung	14.700,00	2.000,00	0,00	1.900,00	1.200,00	15.800,00
Archivierungs- rückstellung	71.100,00	13.700,00	0,00	18.200,00	1.000,00	76.600,00
Jahresab- schlussprüfung und -erstellung	34.072,90	34.072,90	0,00	34.992,40	0,00	34.992,40
Rückstellung für Rechtsstreit- igkeiten	190.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	190.000,00

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Rückstellung	Stand 01.01.2016 Euro	Inan- spruch- nahme Euro	Auflösung Euro	Zuführung Euro	Zinsauf- wand* Euro	Stand 31.12.2016 Euro
Ausstehende Rechnungen	1.237.546,60	887.352,21	350.194,39	1.793.523,20	0,00	1.793.523,20
Überstunden	44.878,65	44.878,65	0,00	57.953,38	0,00	57.953,38
Altersteilzeit	50.877,00	11.840,00	0,00	0,00	0,00	39.037,00
Leistungsorientierte Bezahlung (LOB)	123.385,10	122.697,72	687,38	123.239,35	0,00	123.239,35
Summe	6.832.991,28	2.338.616,75	350.881,77	3.149.047,00	212.943,00	7.505.482,76

* Gemäß § 277 Abs. 5 S. 1 HGB sind Erträge aus der Abzinsung in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert unter dem Posten „Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge“ und Aufwendungen gesondert unter dem Posten „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ auszuweisen.

Die Pensionsrückstellungen werden gemäß § 22 Abs. 3 EigVO NRW in Verbindung mit § 36 Abs. 1 GemHVO NRW bilanziert. Die versicherungsmathematische Berechnung der Rückstellungen für Pensionen erfolgt durch den Personalservice der Stadt Neuss auf Basis der Richttafel 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln, und eines Rechnungszinsfußes von 5 %. Das Pensionseintrittsalter wird mit 61 Jahren berücksichtigt.

Die Beihilferückstellungen wurden entsprechend § 22 Abs. 3 EigVO NRW i.V.m. § 36 Abs. 1 Satz 5 GemHVO als prozentualer Anteil der Pensionsverpflichtungen in Höhe von 21,93% (Vorjahr: 21,93%) gebildet.

Zudem wurde eine Rückstellung für sonstige unterlassene Instandhaltung gebildet, die in den ersten drei Monaten des Folgejahres nachgeholt wird.

Die Restlaufzeiten und die sonstigen Angaben zu den Verbindlichkeiten 2016 und 2015 sind aus den folgenden Verbindlichkeitspiegeln zu entnehmen:

Verbindlichkeitspiegel zum 31. Dezember 2016					
Verbindlichkeit	Gesamt- betrag	bis 1 Jahr Euro	1-5 Jahre Euro	mehr als 5 Jahre Euro	gesichert Euro
	Euro				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	65.648.853,51	2.068.924,03	4.920.267,55	58.659.661,93	0,00
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen	500.000,00	500.000,00	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.182.180,83	3.182.180,83	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	232.177,68	232.177,68	0,00	0,00	0,00

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Verbindlichkeitspiegel zum 31. Dezember 2016					
Verbindlichkeit	Gesamt- betrag Euro	bis 1 Jahr Euro	1-5 Jahre Euro	mehr als 5 Jahre Euro	gesichert Euro
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt und anderen Eigenbetrieben	85.048.090,04	18.028.231,06	24.000.000,00	43.019.858,98	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	686.171,72	686.171,72	0,00	0,00	0,00
Summe	155.297.473,78	24.697.685,32	28.920.267,55	101.679.520,91	0,00

Verbindlichkeitspiegel zum 31. Dezember 2015					
Verbindlichkeit	Gesamt- betrag Euro	bis 1 Jahr Euro	1-5 Jahre Euro	mehr als 5 Jahre Euro	gesichert Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	66.856.952,07	2.058.154,39	4.995.719,00	59.803.078,68	0,00
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen	500.000,00	500.000,00	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.705.333,38	4.705.333,38	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.552.757,36	1.552.757,36	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss und anderen Eigenbetrieben	89.126.140,10	7.152.287,81	24.000.000,00	57.973.852,29	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	641.739,43	641.739,43	0,00	0,00	0,00
Summe	163.382.922,34	16.610.272,37	28.995.719,00	117.776.930,97	0,00

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich im Wesentlichen um fünf Darlehen bei der NRW.BANK in Höhe von insgesamt TEUR 45.120,5 um zwei Darlehen bei der KfW-Bank in Höhe von TEUR 541,8, sowie um zwei Darlehen bei der Sparkasse Aachen (TEUR 19.136,5), die im Zusammenhang mit der Herstellung des Romaneums stehen. Weiterhin ergeben sich Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzungen in Höhe von TEUR 849,8. Im Berichtsjahr wurden keine neuen Darlehen aufgenommen. Es erfolgten Tilgungen in Höhe von TEUR 1.191,6.

Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen (TEUR 500,0) betreffen den Verkauf eines Teilgrundstückes der alten Münsterschule.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen aus Schuldverhältnissen gegenüber Dritten.

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich um Verpflichtungen gegenüber städtischen Tochtergesellschaften, die dem Konzernverbund der Stadt Neuss angehören.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss und anderen Eigenbetrieben setzen sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

	2016 TEUR	Vorjahr TEUR
Bei der Stadt Neuss geführte Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (einschl. Zinsabgrenzung)	73.476,2	88.523,7
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss	11.571,9	602,5
Summe	85.048,1	89.126,2

Die bei der Stadt Neuss geführten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren aus der Kreditaufnahme zur Finanzierung des von der Stadt Neuss übernommenen Anlagevermögens und wurden dem GMN bei der Gründung zum 01.01.2006 wirtschaftlich übertragen (TEUR 150.000). Diese Darlehen wurden von der Stadt Neuss im Rahmen des Gesamtdeckungsprinzips vor 2006 aufgenommen bzw. abgewickelt. Die Bewirtschaftung dieser Kredite ist wegen des Darlehensverlaufes bei der Stadt Neuss verblieben. Der Zinssatz ist mit 5% bis zum 15.11.2030 festgeschrieben. Aufgrund einer Sondertilgung im Wirtschaftsjahr 2016 in Höhe von TEUR 8.954,0 konnten die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss deutlich reduziert werden.

Die sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss betreffen mit TEUR 11.197,5 im Wesentlichen das Unterkonto des GMN beim zentralen Cashmanagement der Stadt Neuss, welches bei der Helaba geführt wird. Über dieses wird täglich das laufende Konto des GMN bei der Sparkasse Neuss ausgeglichen. Im Vorjahr erfolgte der Ausweis bei den Forderungen an die Stadt und anderen Eigenbetrieben aufgrund des positiven Cashmanagementbestandes des GMN. Darüber hinaus handelt es sich insbesondere um Verbindlichkeiten aus der Konzernumlage 2016, aus Lohn- und Kirchensteuer für Dezember 2016 sowie um weitere Personalkosten im Zusammenhang mit dem Wechsel einer Mitarbeiterin (Beamtin) zur Stadt Neuss.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten zum überwiegenden Teil Sicherheitseinbehalte in Höhe von TEUR 538,7 (Vorjahr: TEUR 484,7) sowie Rentenverpflichtungen in Höhe von TEUR 136,8 (Vorjahr: TEUR 145,9) aus dem Erwerb eines Grundstücks, das die Stadt Neuss im Jahr 1973 auf Rentenbasis erworben hat.

Die Rechnungsabgrenzungsposten betreffen im Wesentlichen im Dezember 2016 erhaltene Mieteinnahmen für Januar 2017.

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

III. Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse wurden entsprechend der Neudefinition des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG erfasst und gliedern sich wie folgt:

	2016 (nach BilRUG) in TEUR	2015 (alte Fassung) in TEUR	2015 (nach BilRUG) in TEUR
Miet- und Pächterträge	60.995,8	55.852,4	55.852,4
Vergütung für Dienstwohnungen	165,0	163,9	163,9
Periodenfremde Miet- und Pächterträge	4,9	44,8	44,8
Erstattung von Personalkosten	59,5	0,0	68,3
	61.225,2	56.061,1	56.129,4

Die Umsatzerlöse des GMN beinhalten mit TEUR 61.225,2 neben der Erstattung von Personalkosten ausschließlich Erträge aus der Vermietung bzw. Verpachtung von Gebäuden und Räumlichkeiten (Vorjahr: TEUR 56.061,1). Der Hauptanteil an diesen Miet- und Pächterträgen entfällt dabei mit TEUR 59.439,0 auf die Mietzahlungen der Stadt Neuss (Vorjahr: TEUR 54.279,5). In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Miet- und Pächterträge in Höhe von TEUR 4,9 (Vorjahr: TEUR 44,8) enthalten.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen entfallen u. a. auf Ertragszuschüsse und Kostenerstattungen TEUR 100,6 (Vorjahr: TEUR 87,0) sowie auf Telefonkostenerstattungen für die vom GMN betriebene städtische Telefonanlage TEUR 68,7 (Vorjahr: TEUR 72,4). Erträge aus der Auflösung von Sonderposten werden in Höhe von TEUR 699,3 (Vorjahr: TEUR 635,7) berücksichtigt. Darüber hinaus sind in dieser Position Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 350,9 (Vorjahr: TEUR 919,2) enthalten sowie periodenfremde sonstige betriebliche Erträge in Höhe von TEUR 320,1 (Vorjahr: TEUR 1.100,9).

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen bestehen im Wesentlichen aus Aufwendungen für Instandhaltungen der Gebäude und Außenanlagen in Höhe von TEUR 6.541,0 (Vorjahr: TEUR 5.358,9), Bezugskosten für Strom, Wasser und Heizenergie in Höhe von TEUR 7.689,7 (Vorjahr: TEUR 7.537,4) sowie aus Miet- und Pachtlaufwendungen (einschließlich periodenfremder Aufwendungen) für angemietete Gebäude, die die Stadt zur Erfüllung ihrer Aufgaben benötigt, in Höhe von TEUR 6.874,9 (Vorjahr: TEUR 5.182,8). Darüber hinaus werden in dieser Position u.a. noch mit TEUR 2.825,1 (Vorjahr: TEUR 2.744,7) Aufwendungen für die Reinigung der Gebäude erfasst, sowie Grundbesitzabgaben in Höhe von TEUR 539,4 (Vorjahr: TEUR 496,2) und Wartungskosten in Höhe von TEUR 782,3 (Vorjahr: TEUR 639,8). Die im Zusammenhang mit den Aufwendungen für bezogene Leistungen angefallenen periodenfremden Aufwendungen belaufen sich auf insgesamt TEUR 20,4 (Vorjahr: TEUR 102,1).

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Im Personalaufwand sind die Personalkosten inkl. Personalnebenkosten der dem GMN direkt zugeordneten Mitarbeiter in Höhe von TEUR 8.386,5 (Vorjahr: 7.812,5) erfasst. Davon entfallen TEUR 22,4 (Vorjahr: TEUR 12,5) auf periodenfremde Aufwendungen. Die sozialen Abgaben betragen dabei TEUR 1.173,8 (Vorjahr: TEUR 1.092,3), die Aufwendungen für Altersversorgung TEUR 708,8 (Vorjahr: TEUR 585,3) und die Aufwendungen für Beihilfen und Unterstützungen TEUR 109,1 (Vorjahr: TEUR 73,9).

Die in den Aufwendungen aus den Zuführungen zu den Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen enthaltenen Aufzinsungsbeträge wurden gemäß § 277 Abs. 5 HGB im Zinsaufwand dargestellt.

Die Beschäftigtenzahl entwickelte sich wie folgt:

	2016*	Vorjahr*
Beamte	8,00	9,25
Tariflich Beschäftigte	162,25	161,50
	170,25	170,75
Auszubildende	0,00	0,00
Summe	170,25	170,75

* Stand im Jahresmittel

Die Abschreibungen 2016 belaufen sich auf TEUR 18.798,9 (Vorjahr: TEUR 18.512,8). Darin enthalten ist eine außerplanmäßige Abschreibung (Tragluft-halle) in Höhe von TEUR 1.649,4 (Vorjahr: TEUR 2.248).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten u.a. Aufwendungen für Verwaltungskostenerstattungen in Höhe von TEUR 860,9 (Vorjahr: TEUR 688,5), Versicherungsbeiträge in Höhe von TEUR 269,0 (Vorjahr: TEUR 231,0), Sachverständigenkosten und Rechts- und Beratungskosten in Höhe von TEUR 185,6 (Vorjahr: TEUR 194,9), Telefongebühren des GMN, der Ämter, der Schulen etc. in Höhe von TEUR 101,2 (Vorjahr: TEUR 103,1) sowie Aufwendungen für die Nutzung der beim GMN verwendeten Hard- und Software in Höhe von TEUR 330,1 (Vorjahr: TEUR 326,4). Zudem sind in dieser Position Büro- und Betriebsbedarf in Höhe von TEUR 347,6 (Vorjahr: TEUR 318,6) sowie periodenfremde sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von TEUR 36,7 (Vorjahr: TEUR 32,5) angefallen.

Bei den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen in Höhe von TEUR 0,1 (Vorjahr: TEUR 0,3) handelt es sich überwiegend um die Entgelte aus der Verzinsung des in das Cash-Management-Verfahren der Stadt Neuss einbezogenen Girokonto des GMN.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Entgelte für das Darlehen der Stadt Neuss in Höhe von TEUR 4.120,6 (Vorjahr: TEUR 4.548,7) sowie die langfristigen Zinsaufwendungen für die bei den Kreditinstituten aufgenommenen

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Darlehen in Höhe von TEUR 2.464,7 (Vorjahr: TEUR 2.507,5). Darüber hinaus betreffen TEUR 210,7 die Aufzinsung der Pensions- und Beihilferückstellung (Vorjahr: TEUR 203,0), TEUR 0,0 die Aufzinsung der Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten (Vorjahr: TEUR 160,0) sowie TEUR 18,2 die Aufzinsung der Verbindlichkeit aus Rentenverpflichtungen (Vorjahr: TEUR 17,5). Der Gesamtbetrag der Aufzinsungen beträgt TEUR 231,2 (Vorjahr: TEUR 382,1). Die kurzfristigen Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit dem Cashmanagementbestand des GMN belaufen sich auf TEUR 1,1.

Die ausgewiesenen sonstigen Steuern beinhalten ausschließlich Grundsteuer.

Aus dem Saldo der dargestellten Erträge und Aufwendungen ergibt sich für das Jahr 2016 ein Jahresüberschuss von TEUR 140,7 (Vorjahr: TEUR 141,7). Die Betriebsleitung empfiehlt, den Jahresüberschuss auf neue Rechnung vorzutragen.

IV. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Finanzielle Verpflichtungen aus vergebenen Bauaufträgen bestehen bis zum 31. Dezember 2016 in Höhe von TEUR 20.635,5.

Darüber hinaus bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen sowie aus Wärmelieferverträgen (Wärme-Contracting).

Die beim GMN beschäftigten Mitarbeiter (außer Beamte) sind bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK) versichert. Das Vermögen der RZVK reicht nicht aus, die bei den beteiligten Arbeitgebern bestehenden Versorgungsverpflichtungen abzudecken. Die daraus entstehende Unterdeckung umfasst einen nicht unwesentlichen Betrag, der als finanzielle Verpflichtung die öffentlichen Arbeitgeber in der Zukunft treffen könnte.

Basis für die Versorgungszusage ist der Tarifvertrag über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten im öffentlichen Dienst – Altersvorsorge TV-Kommunal – (ATV-K). Die Umlage beträgt 4,25% des umlagepflichtigen Entgeltes. Zusätzlich wird ein Sanierungsgeld in Höhe von 3,5% erhoben. Der Umlagesatz kann als konstant angesehen werden. Die Höhe des Sanierungsgeldes wird bis zu einer abschließenden Kapitaldeckung des Zusatzversorgungssystems voraussichtlich weiter steigen. Die Höhe des umlagepflichtigen Entgeltes lag in 2016 bei TEUR 5.913,8.

Vermerkpflichtige Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB bestanden zum 31. Dezember 2016 nicht.

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

V. Sonstige Angaben

Betriebsausschuss

Der zuständige Betriebsausschuss für das Gebäudemanagement der Stadt Neuss ist gemäß § 6 Abs. 1 der Betriebssatzung der Finanzausschuss des Rates der Stadt Neuss.

Der Finanzausschuss trat in 2016 zu 5 Sitzungen zusammen.

Folgende Stadtverordnete waren im Wirtschaftsjahr 2016 Mitglied des Finanzausschusses:

Mitglieder	Stellvertreter
Stv. Dr. Geerlings, Jörg (Vorsitzender) Rechtsanwalt	Stv. von Nollendorf, Ursula Übersetzerin
Stv. Heyers, Elisabeth Steuerberaterin/Wirtschaftsprüferin	Stv. Holt, Anna Maria VHS-Dozentin
Stv. Koenemann, Helga Rechtsanwältin	Stv. Dr. Baaken, Hermann-Josef Geschäftsführer
Stv. Goerdts, Joachim Rechtsanwalt/Geschäftsführer	Stv. Flecken, Martin Rechtsanwalt
Stv. Kracke, Thomas Betriebswirt (selbstständig)	Stv. Kaumanns, Thomas Student/Redakteur
Stv. Mertens-Marl, Monika Rechtsanwältin	Stv. Crefeld, Stefan Bundesbeamter
Stv. Welsink, Dieter Geschäftsführer/Gesellschafter	Stv. Schümann, Sven Rechtsanwalt
Stv. Nickel, Thomas Kaufmann	Stv. Baum, Karl-Heinz Pensionär
Stv. Wellens, Stephanie Rentnerin	Stv. Knipprath, Rolf Rentner
Stv. Schäfer, Ingrid Vorstandsassistentin	Stv. Hilgers, Herbert Prokurist
Stv. Jansen, Arno Verbandsjurist	Stv. Gurmman, Ellen Zahnarthelferin
Stv. Vanderfuhr, Marc Consultant	Stv. Bürth, Sarah Studentin
Stv. Rohmer, Hartmut Pensionär	Stv. Ott, Peter Rentner
Stv. Hohlmann, Gisela Dipl. Sozialpädagogin	Stv. Richter, Marita Erzieherin
Stv. Kriete, Constanze Kaufmännische Angestellte	Stv. Temel, Hakan Geschäftsführer
Stv. Thiel, Heinrich Student	Stv. Ziege, Michael Student

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Mitglieder	Stellvertreter
Stv. Kehonjic-Thiede, Mirza Bankangestellter	Stv. Karbowiak, Sascha Sozialversicherungsangestellter
Stv. Klinkicht, Michael Kaufmännischer Angestellter	Stv. Benary-Höck, Susanne Dipl. Sozialarbeiterin
Stv. Zander, Dieter Rechtsanwalt	Stv. Claes, Hedwig Dipl. Sozialarbeiterin
Stv. Arndt, Ingeborg Rentnerin	Stv. Welsink, Uwe Krankenpfleger
Stv. Bodewig, Manfred Rentner	Stv. Broll, Heide Rentnerin
Stv. Janßen, Cornelius Investmentmanager	Stv. Fantini, Hans-Peter Kaufmann i. R.
Stv. Dr. Weinert, Günter Rentner	Stv. Kranefuß, Dirk Selbständiger Berater
Stv. Kranefuß, Dirk Selbständiger Berater	Stv. Weinert, Karin Heilpraktikerin
Stv. Cziesla, Vincent Student	Stv. Sperling, Roland Rechtsanwalt
Stv. Hoff, Hugo Angestellter	Stv. Thiel, Carsten Kaufmann
Stv. Davarci, Deniz Ingenieur (beratendes Mitglied)	

Die Mitglieder des Finanzausschusses erhalten vom GMN keine Bezüge.

Betriebsleitung

Der Rat der Stadt Neuss hat mit Beschluss vom 15.07.2011 Herrn Beigeordneten Christoph Hölters mit sofortiger Wirkung zum Ersten Betriebsleiter des GMN bestellt. Mit Datum vom 13.12.2013 hat der Rat der Stadt Neuss mit Wirkung zum 01.01.2014 Frau Andrea Schiefke zur weiteren Betriebsleiterin (technische Leiterin) und Herrn Dirk Reimann zum weiteren Betriebsleiter (kaufmännischer Leiter) bestellt.

Die Betriebsleiter Herr Dirk Reimann und Frau Andrea Schiefke erhielten vom GMN im Wirtschaftsjahr 2016 Gesamtbezüge in Höhe von EUR 146.229,05, davon entfallen auf Herrn Reimann EUR 40.750,20 und auf Frau Schiefke EUR 105.478,85. Die Bezüge von Frau Schiefke enthalten eine variable Komponente in Höhe von EUR 1.102,04 aus dem § 18 TVöD (VKA) (leistungsorientierte Bezahlung).

Herr Hölters hat im Wirtschaftsjahr 2016 keine Bezüge vom GMN erhalten.

Mitarbeiter

In 2016 waren beim GMN durchschnittlich 170,25 Mitarbeiter beschäftigt; davon sind 8,00 Beamte und 162,25 tariflich Beschäftigte.

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Honorar des Abschlussprüfers

Der Abschlussprüfer hat im Wirtschaftsjahr 2016 Abschlussprüfungsleistungen (TEUR 33,1) und betriebswirtschaftliche Beratungsleistungen (TEUR 17,6) erbracht. Das für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beläuft sich auf EUR 50.773,33.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Wirtschaftsjahres liegen nicht vor.

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Nahestehende Unternehmen und Personen waren im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2016:

der Bürgermeister der Stadt Neuss, Herr Reiner Breuer
der Erste Betriebsleiter des GMN, Herr Christoph Hölters
die weiteren Betriebsleiter des GMN, Herr Dirk Reimann, Frau Andrea Schiefke
die Stadt Neuss
die anderen eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen der Stadt Neuss: <ul style="list-style-type: none">• Liegenschaften und Vermessung Neuss (LVN)• Städtische Friedhöfe Neuss (SFN)• Tiefbaumanagement Neuss (TMN)

Mit dem Bürgermeister der Stadt Neuss und den Betriebsleitern des GMN bestanden im Berichtsjahr keine Geschäftsbeziehungen.

Das GMN unterhält mit der Stadt Neuss umfangreiche Mietbeziehungen, was sich in den Umsatzerlösen des GMN widerspiegelt, denn der überwiegende Teil der Umsatzerlöse geht auf die Mietzahlungen der Stadt Neuss für die von ihr genutzten Gebäude zurück. Die Kalkulation der Miete erfolgt dabei nach Kostengesichtspunkten, d.h. es handelt sich um eine reine Kostenmiete. Aus privatwirtschaftlicher Sicht stellt dies durchaus eine marktunübliche Vorgehensweise dar, da private Immobilienunternehmen mit Gewinnerzielungsabsicht arbeiten. Im Kommunalbereich allerdings handelt es sich um eine gängige Praxis, wie der Vergleich mit anderen Kommunen zeigt. Zudem ist es sehr schwierig, für die Grundstücke und Gebäude aufgrund der kommunalspezifischen Nutzung geeignete Mieter zu finden.

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)

Herr Dirk Reimann ist Vorstandsmitglied der Neusser Bauverein AG (NBV). Zur NBV hat das GMN intensive Geschäftsbeziehungen, unter anderem aus der Anmietung von Gebäuden. Darüber hinaus wurde im Wirtschaftsjahr 2014 ein Dienstleistungsvertrag zwischen dem GMN und der NBV und der Modernes Neuss - Grundstücks- und Bau- GmbH abgeschlossen. Im Rahmen dieses Vertrages werden durch den NBV Beratungs- und Unterstützungsleistungen zur Optimierung der Geschäftsabläufe beim GMN erbracht.

Neuss, 31. Juli 2017

Christoph Hölters

Dirk Reimann

Andrea Schiefke

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN) Erfolgsplan 2017

Sachkonto	2015	2016	2017	2018	2019	2020
	IST	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
	in Euro	in Euro	in Euro	in Euro	in Euro	in Euro
Erträge:						
1. Umsatzerlöse	56.061.139	63.657.602	61.983.637	62.490.325	63.316.032	63.789.361
2. Sonstige betriebliche Erträge	2.990.358	1.317.205	931.946	936.247	940.613	944.299
Erträge insgesamt	59.021.497	64.974.807	62.915.583	63.426.572	64.256.645	64.733.660
Aufwendungen:						
3. Aufwendungen für bezogene Leistungen						
a) Gebäudeunterhaltung	5.358.939	7.246.000	6.619.415	6.696.400	6.684.000	6.610.300
b) Wartung und Instandhaltung	700.969	708.477	729.067	740.503	751.603	762.670
c) Mieten, Pachten und Erbbauzinsen	5.182.839	5.395.270	6.080.878	6.696.400	6.684.000	6.610.300
d) Bewirtschaftungsaufwendungen	11.115.522	12.638.244	11.895.330	12.033.101	12.170.908	12.310.781
<i>Summe bezogene Leistungen</i>	<i>22.358.269</i>	<i>28.987.991</i>	<i>26.124.690</i>	<i>26.163.904</i>	<i>26.288.011</i>	<i>26.291.751</i>
4. Personalaufwand	7.812.546	8.728.532	8.537.862	8.751.309	8.970.092	9.194.344
5. Abschreibungen	18.612.779	17.572.215	19.425.959	19.976.392	20.764.489	21.315.810
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.740.452	2.661.249	2.676.028	2.717.082	2.757.838	2.799.206
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	256	20.000	1.000	1.000	1.000	1.000
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.438.280	6.925.548	6.129.506	5.793.606	5.450.809	5.105.962
9. Sonstige Steuern	17.728	13.930	15.540	15.540	15.540	15.540
Aufwendungen insgesamt	58.879.798	64.869.365	62.909.485	63.419.333	64.248.279	64.724.113
Ergebnis	141.699	5.442	6.098	7.239	8.366	9.547

Gebäudemanagement der Stadt Neuss (GMN)
Vermögensplan 2017

	2016	2017	2018	2019	2020
	in Euro	in Euro	in Euro	in Euro	in Euro
Mittelherkunft					
1. Einnahmen aus zweckgebundenen Zuweisungen	0	0	0	0	0
2. Einnahmen aus Krediten/Cashmanagement	23.890.952	6.953.680	3.559.140	0	0
3. Erwirtschaftete Abschreibungen	0	19.425.959	19.976.392	20.764.489	21.315.810
4. Zuführung Pensions- und Beihilferückstellung	17.572.215	19.425.959	19.976.392	20.764.489	21.315.810
5. Überschuss Erfolgsplan	163.200	217.029	217.029	217.029	217.029
5. Überschuss Erfolgsplan	5.442	6.098	7.239	8.366	9.547
Summe Mittelherkunft	41.631.809	26.602.766	23.759.800	20.989.884	21.542.386
Mittelverwendung					
6. Investitionsmaßnahmen					
a) Erwerb von Grundvermögen incl. Aufbauten	400.000	400.000	400.000	400.000	400.000
b) Erwerb von beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens	150.000	150.000	150.000	150.000	150.000
c) Um- und Ausbaumaßnahmen an vorhandenen Gebäuden und Grundstücken	12.688.300	8.997.700	6.211.400	4.641.800	1.163.800
-davon im Schulbereich	10.583.300	8.014.700	6.183.400	4.641.800	1.163.800
d) Neubaumaßnahmen von Gebäuden	20.560.400	9.201.000	9.116.000	2.000.000	0
-davon im Schulbereich	400.000	2.916.000	3.256.000	0	0
Summe Investitionsmaßnahmen	33.798.700	18.748.700	15.877.400	7.191.800	1.713.800
7. Tilgung von Krediten	7.191.588	7.218.868	7.247.202	13.162.886	19.194.133
8. Auflösung Sonderposten	641.521	635.198	635.198	635.198	634.453
Summe Mittelverwendung	41.631.809	26.602.766	23.759.800	20.989.884	21.542.386
Ergebnis	0	0	0	0	0
Verpflichtungsermächtigungen 2016:					
Investitionsmaßnahmen		0			
-kassenwirksam					

Gemeinnützige Werkstätten Neuss GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Errichtung, Unterhaltung und der Betrieb einer Werkstatt für Behinderte (Beschützende Werkstatt). In dieser Werkstatt sollen Behinderte eine wirksame Eingliederungshilfe zur Erlangung eines geeigneten Platzes im Arbeitsleben finden. Weiter soll die Werkstatt zur Beschäftigung versicherungspflichtiger Behinderter dienen und Dauerarbeitsplätze für solche Behinderte schaffen, die unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes nicht, noch nicht oder noch nicht wieder eine Beschäftigung finden können. Darüber hinaus sollen die Behinderten eine Förderung ihrer geistigen, seelischen und körperlichen Kräfte im Rahmen ihrer Möglichkeiten erfahren.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2016 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2016	2015	2014
Bilanzsumme (in TEUR)	27.038	25.897	25.023
Eigenkapital (in TEUR)	20.731	19.422	18.266
Davon:			
- Gezeichnetes Kapital	50	50	50
- Rücklagen	20.681	19.372	18.216
- Bilanzgewinn/ -verlust	-	-	-
Eigenkapitalquote (in %)	76,7	74,7	73,0
Beteiligung (in %)			
- Stadt Neuss	48	48	48
- Verein Lebenshilfe für geistig Behinderte e. V.	20	20	20
- Förderverein für Spastisch- und Körperbehinderte e. V.	20	20	20
- Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband	12	12	12

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2016

Geschäftsführung

Herr Christoph Schnitzler,
Herr Beigeordneter Stefan Hahn

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht aus sieben Mitgliedern. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss 2016 namentlich genannt. Die Stadt Neuss wurde durch Frau Stadtverordnete Angelika Quiring-Perl und den Bürgermeister oder einen von ihm benannten Bediensteten vertreten.

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch den Bürgermeister oder einen von ihm benannten Bediensteten vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2016
- Jahresabschluss 2016 einschließlich Anhang

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

1. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Vorrangige Aufgabe der GWN Gemeinnützige Werkstätten Neuss GmbH als anerkannter Werkstatt für behinderte Menschen ist es nach SGB IX, Menschen mit Behinderungen, die aufgrund der Art und Schwere ihrer Behinderungen nicht, noch nicht oder noch nicht wieder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig sein können, eine angemessene berufliche Bildung und eine Beschäftigung zu einem ihrer Leistung entsprechenden Arbeitsentgelt aus dem Arbeitsergebnis anzubieten und zu ermöglichen, ihre Leistungs- und Erwerbsfähigkeit zu erhalten, zu entwickeln, zu erhöhen oder wiederzugewinnen und dabei ihre Persönlichkeit weiterzuentwickeln.

Auch in 2016 konnte, entsprechend dem gesetzlichen Auftrag, allen Aufnahmege-suchen, die vom Fachausschuss bewilligt wurden, entsprochen werden und allen Menschen mit Behinderungen ein angemessener Arbeitsplatz zur Verfügung gestellt werden. In den vorhandenen Betriebsgebäuden sind insgesamt 760 Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen zur beruflichen Rehabilitation anerkannt. Die durchschnittliche Belegung betrug in 2016 912,88 (Vorjahr 915,28). Bei einer geringeren anerkannten Platzzahl ist dies nur möglich, da insgesamt 99 Mitarbeiter mit Behinderungen auf betriebsintegrierten Arbeitsplätzen tätig sind (Vorjahr 78).

Auch zukünftig besteht weiter Bedarf an Arbeitsplätzen für Menschen mit wesentlichen Behinderungen.

Der gesetzlichen Verpflichtung zur Vermittlung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt oder in weiterführende Maßnahmen ist die GWN durch die Aktivitäten des Integrationsmanagements und als aktiver Gesellschafter des Integrationsfachdienstes in dem BBD Berufsbegleitender Dienst im Kreis Neuss gemeinnützige GmbH nachgekommen. In 2016 konnten 5 Mitarbeiter mit Behinderungen (Vorjahr 1) aus der GWN auf den allgemeinen Arbeitsmarkt vermittelt werden.

Zur Vorbereitung und Verbesserung der Vermittlungsfähigkeiten sowie zur Begleitung von Mitarbeitern mit Behinderungen auf betriebsintegrierten ausgelagerten Arbeitsplätzen und in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes wird das dafür bestehende Konzept des Integrationsmanagements weiterentwickelt und ausgebaut.

Die GWN bietet zur Weiterentwicklung der sehr unterschiedlichen Fähigkeiten und Möglichkeiten der Mitarbeiter mit Behinderungen und den sich daraus ergebenden individuellen Förderbedarfen verschiedene Arbeiten und Dienstleistungen an.

Die Beteiligung der GWN an der GDW Mitte eG, Genossenschaft der Werkstätten für behinderte Menschen, unterstützt eine langfristige Auslastung der Arbeitsbereiche der GWN mit geeigneten Aufträgen und die strategische Entwicklung neuer Arbeitsmöglichkeiten.

Die Umsatzerlöse der GWN aus externen Aufträgen sind um 12,81 % auf 4.581 TEUR gestiegen, der Rohertrag stieg um 13,01 %.

Die Anzahl des Personals am Abschluss-Stichtag stieg von 171 auf 182 Personen, die durchschnittliche Anzahl erhöhte sich von 173,9 auf 179,0.

Die Strategische Unternehmensentwicklung wird regelmäßig im Rahmen einer Selbstbewertung auf der Grundlage des Total-Quality-Management-Systems (TQM nach EFQM) überprüft. Auch für 2016 wurden Zielvereinbarungen zu verschiedenen Befähiger- und Ergebniskriterien vereinbart und umgesetzt.

Die Berufliche Bildung und die Arbeitsbegleitende Förderung inklusive der Qualifizierung und Weiterbildung von Mitarbeitern mit Behinderungen wurde weiterentwickelt. Neben diversen Einzelpersonen- und gruppenbezogenen Aktivitäten werden betriebsstättenspezifische gruppenübergreifende sowie spezielle Kurse zur Qualifizierung und Weiterbildung vor allem der berufsbezogenen Kenntnisse und Fähigkeiten angeboten.

Die Stärken der GWN, auf Chancen und Risiken reagieren zu können, sind vielschichtig. Vorrangig sollen die unveränderte Rückendeckung seitens des Gesetzgebers und der Gesellschafter, die Betriebsstätten mit ihrer guten Gebäudesubstanz sowie die aktuelle Organisationsstruktur genannt sein. Die Organisation ist flexibel und modern gestaltet und gewährleistet eine kurze Reaktionszeit auf sich ändernde Anforderungen des Marktes.

Verbesserungsbereiche sind die nach wie vor besonders schwierige Akquisition von geeigneten, wirtschaftlichen und ausreichenden Arbeitsaufträgen für Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen und dass das tarifrechtliche Rahmengerüst des TVöD Personalanpassungen und -stellenbesetzungen erschwert.

Die Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich im Wesentlichen gemäß den Annahmen des Wirtschaftsplanes ergeben.

Die Entwicklung finanzieller Leistungsindikatoren im Zeitverlauf zeigt folgende Übersicht:

	2016 TEUR	2015 TEUR	2014 TEUR	2013 TEUR	2012 TEUR
Zuschüsse und Erstattungen	20.012	19.248	18.255	17.753	17.208
Umsatzerlöse	4.581	4.061	4.240	3.682	3.808

Personalaufwand	9.663	9.097	8.657	8.329	8.110
Aufwand für Mitarbeiter mit Behinderungen	10.802	10.500	10.094	9.883	9.699

Insgesamt hat die GWN mit dem positiven Ergebnis die gute Geschäftsentwicklung der vergangenen Jahre fortgesetzt und Vorsorge für mögliche zukünftige Veränderungen und Projekte getroffen.

Gesellschafter der GWN Gemeinnützige Werkstätten Neuss GmbH waren bei gleich bleibendem Stammkapital in Höhe von TEUR 50 wie in den Vorjahren: Stadt Neuss 48%, Lebenshilfe Neuss e.V. 20%, Verein für Körperbehinderte Neuss e.V. 20% und DRK Kreisverband Neuss e.V. 12%.

2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

2.1 Ertragslage

Die wesentlichen Erträge erzielt die GWN aufgrund von Vergütungen der Leistungsträger (LVR Landschaftsverband Rheinland, Arbeitsverwaltung sowie Rentenversicherungsträger) nach den verschiedenen Normen der Sozialgesetzbücher. Die durchschnittliche Erhöhung der Grund- und Maßnahmenpauschalen ist aufgrund der tariflichen Veränderungen im Bereich SuE von 2015 auf 2016 um 3,2% gestiegen. Die pauschalen Monatskostensätze für die Durchführung der Eingangsverfahren und der Berufsbildungsmaßnahmen wurden ab 2016 auf Maßnahmenpauschalen umgestellt, die während der gesamten Dauer der Teilnahme an der Maßnahme (maximal 27 Monate) gelten. Es gilt der zum Zeitpunkt der Aufnahme des Teilnehmenden vereinbarte Maßnahmepreis. Aus diesem Grund betrug die Erhöhung gegenüber 2015 6,5%, die allerdings nicht vollständig dem Geschäftsjahr zuzurechnen ist.

Die Erlöse aus Zuschüssen und Erstattungen der Leistungsträger erhöhten sich insgesamt um 4,0% auf TEUR 20.012.

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die GWN 912,88 Mitarbeiter mit Behinderungen. Dies ist gegenüber 2015, in dem die Belegung 915,28 betrug, ein Rückgang um 0,3% (Vorjahr: Steigerung um 1,7%).

Bei 760 jahresdurchschnittlich anerkannten Werkstattplätzen beträgt der Auslastungsgrad 120% (Vorjahr: 119%); diese Auslastung ist nur aufgrund der ausgelagerten betriebsintegrierten Arbeitsplätze möglich.

Die Umsatzerlöse aus Produktion und Dienstleistung sind um rund 13 % auf TEUR 4.581 gestiegen.

Die Aufwendungen für Mitarbeiter mit Behinderungen sind gegenüber dem Vorjahr um 4% gestiegen (Vorjahr 4%). Die Arbeitsentgelte entsprechen den gesetzlichen Vorgaben und wurden in vollem Umfang im Geschäftsjahr 2016 erwirtschaftet.

Der Jahresüberschuss beträgt TEUR 1.127 (Vorjahr TEUR 955).

Die Gesellschaft ist als gemeinnützig anerkannt und der Jahresüberschuss ist daher nicht mit Ertragssteuern belastet.

2.2 Finanzlage

Die GWN finanziert ihre laufenden Aufwendungen im Wesentlichen aus Zuschüssen und Erstattungen der Rehabilitationsträger der Eingliederungshilfe, sowie den Umsatzerlösen. Gebäude und Grundstücke befinden sich im Eigentum der GWN und wurden mit Zuschüssen, Darlehen und Eigenmitteln finanziert.

Von den Gesamtverbindlichkeiten von TEUR 2.313 besitzen TEUR 887 eine Laufzeit von bis zu einem Jahr sowie TEUR 809 eine Laufzeit von mehr als fünf Jahren. Die langfristigen Darlehen sind zu Konditionen der öffentlichen Darlehnsgeber und zu üblichen Zinsen am Kapitalmarkt finanziert. Kreditlinien für das laufende Geschäft brauchten nicht in Anspruch genommen werden.

Die Rückstellungen (Anteil an der Bilanzsumme von 3,4 %) sind kurzfristiger Natur und haben keinen Einfluss auf die Kapitalstruktur.

Der Finanzmittelbestand zum Jahresende erhöhte sich aufgrund von auslaufenden langfristigen Geldanlagen um TEUR 4.106 auf TEUR 10.021.

Die GWN konnte ihre Zahlungsverpflichtungen im Berichtsjahr jederzeit termingerecht erfüllen.

2.3 Vermögenslage

Die Vermögensstruktur zeichnet sich im Wesentlichen aus durch Anlagevermögen (rund 56 %) und flüssige Mittel (rund 37 %), denen auf der Passivseite Eigenkapital und erhaltene Zuschüsse (Sonderposten) von zusammen rund 88 % der Bilanzsumme gegenüber stehen.

Die Bilanzsumme betrug per 31.12.2016 TEUR 27.038. Dies ist gegenüber dem Vorjahr bei einer Bilanzsumme von TEUR 25.897 eine geringe Erhöhung.

Das Sachanlagevermögen verringerte sich unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen um rund 5 %. Das gesamte Umlaufvermögen erhöhte sich um 53 %.

Die Eigenkapitalquote ohne Berücksichtigung des eigenkapitalähnlichen Sonderpostens für Investitionszuschüsse beträgt 80 % der Bilanzsumme. Das langfristige Fremdkapital (ohne Rente Hilden) verringerte sich um 12%.

Die Vermögens- und Finanzlage der GWN zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts hat sich weiterhin kontinuierlich positiv entwickelt. Veränderungen der mittelfristigen Trendentwicklung sind bislang nicht festzustellen.

3. Nachtragsbericht

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

4. Risikobericht

Das Risikofrüherkennungssystem der GWN besteht im Wesentlichen aus einer monatlichen, auf Zahlen der Finanzbuchhaltung aufbauenden Kostenrechnung mit Kostenarten- und Kostenstellenrechnung. Ergänzt werden diese durch Kennzahlen aus den Bereichen Mitarbeiter, Rehabilitation, Personal, Arbeitssicherheit und Qualität.

Hieraus werden Analysen der Plan-/Ist-Abweichungen sowie aufgrund unterschiedlicher Auswertungsmöglichkeiten weitere Analysen durchgeführt. Die vorhandenen Instrumente reichen aus, potentielle Risiken frühzeitig zu erkennen und drohenden Schaden für die GWN zu verhindern sowie eine Bestandsgefährdung auszuschließen. Das Risikomanagement ist der Größe des Unternehmens und der Komplexität der Unternehmenstätigkeit angepasst. Die Betriebsabrechnung erfüllt darüber hinaus auch die gesetzlichen Anforderungen des § 12 der Werkstättenverordnung (WVO).

- Risikobereich Leistungsträger /Gesetzesveränderungen

Da die GWN - wie viele andere Unternehmen des Sozialbereichs - zu wesentlichen Teilen aus öffentlichen Mitteln finanziert wird, ist zwar das Ausfallrisiko der Forderungen sehr gering, aufgrund der seit vielen Jahren und auch zukünftig schwierigen Finanzsituation der öffentlichen Zuwendungsgeber sind die Erwartungen auf zukünftige Refinanzierung der Steigerungen der Personal- und Sachkosten begrenzt. Für die folgenden Jahre werden nur geringe Erhöhungen der Vergütungen der Leistungsträger pro Mitarbeiter erwartet, abhängig vor allem von der Höhe der Tarifabschlüsse und der gesetzlichen Entwicklungen.

Mit dem Inkrafttreten des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) in den Jahren 2017 bis 2023 ergeben sich neue Pflichten, Möglichkeiten aber auch Risiken für die GWN. Mit den anderen Leistungsanbietern können ab 2018 Wettbewerber am Markt agieren, was Einfluss auf die Anzahl der Mitarbeiter mit Behinderungen in der GWN haben kann. Ebenso kann das neu eingeführte Budget für Arbeit die Vermittlungen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt beeinflussen. Die Definition der Voraussetzungen für den Anspruch auf Eingliederungshilfeleistungen wird erst nach einer Untersuchungsphase im Jahr 2022 endgültig entschieden. Deshalb ist dieses Risiko nicht abschätzbar.

- Risikobereich Kundenaufträge

Die weitere Einnahmenseite der GWN sind Umsatzerlöse aus Aufträgen für externe Kunden. Da diese dem Wettbewerb der Märkte und den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen unterliegen, ist der zukünftige Umsatz nur begrenzt planbar. Es kommt immer wieder vor, dass Kunden bei neuen Auftragsvergaben die GWN nicht mehr berücksichtigen, Angebote aus unterschiedlichen Gründen nicht zum Auftrag führen oder einzelne Kunden insolvent werden. So müssen immer wieder geeignete Aufträge und Kunden akquiriert werden, die sowohl dem Rehabilitations- sowie den wirtschaftlichen Aspekten genügen, um Umsatzausfälle zu kompensieren bzw. bestenfalls die Umsatzerlöse erhöhen.

- Risikobereich Personal

Wie in vielen anderen Unternehmen, sind die Fähigkeiten und das Wissen des Personals ein entscheidender Erfolgsfaktor. Die Fluktuation ist seit vielen Jahren gering. Bei Neueinstellungen ist der geltende Tarifvertrag TVöD aufgrund der relativ geringeren Einstiegsgehälter gegenüber anderen Tarifverträgen ein nicht unbedeutendes Hemmnis, qualifiziertes und motiviertes Personal zu finden. Die auch in den nächsten Jahren mit großer Wahrscheinlichkeit kontinuierliche Arbeit der GWN bedeutet eine hohe Arbeitsplatzsicherheit, die verbunden mit der zusätzlichen Altersversorgung des TVöD die Attraktivität eines Arbeitsplatzes in der GWN steigen lässt.

- IT-Risiken

Die GWN hat hard- und softwarseitige Sicherheitskomponenten (Firewall, Content-Filter, Virens Scanner, Spamfilter etc.) im Einsatz, die auf dem aktuellen Stand gehalten werden. Darüber hinaus wurden Maßnahmen umgesetzt, die der erhöhten Ausfallsicherheit und notfalls einer Wiederherstellung des Gesamtsystems dienen (Virtualisierung mit VM-Ware, redundante Hardware, Datensicherungskonzept etc.), auch diese Verfahren werden regelmäßig überprüft und ggf. verbessert. Auf Grund der stetig steigenden Systemkomplexität und der zunehmenden externen Bedrohungslage (-> Cyber Kriminalität) bleibt ein nicht auszuschließendes Restrisiko.

5. Prognosebericht

Die Wirtschaftsplanungen 2017 weisen positive Ergebnisse aus.

Die gute Vermögenslage wird durch den Eigenkapitalanteil (mit Sonderposten) von rund 91 % ausgedrückt. Die GWN geht davon aus, auch in den nächsten Jahren den Beschäftigten sichere und attraktive Arbeitsplätze anbieten zu können.

Die Sicherung der Auslastung der Arbeitsbereiche mit rehabilitativ und betriebswirtschaftlich geeigneten Aufträgen wird weiterhin eine besonders intensive Marktbeobachtung und -bearbeitung sowie einen Ausbau der Kooperationsbeziehungen erfordern

Die weiterhin guten Vermittlungsquoten auf den allgemeinen Arbeitsmarkt bleiben ein wichtiges Ziel und erfolgen durch ein aktives Integrationsmanagement sowie die Beteiligungen an und Mitarbeit in dem Integrationsfachdienst im Berufsbegleitenden Dienst im Rhein-Kreis Neuss GmbH sowie dem Integrationsunternehmen SCHNITT-GUT GmbH - Gartenservice und Landschaftsbau.

Zur Vorbereitung der Vermittlungen auf den allgemeinen Arbeitsmarkt ist ein Schwerpunkt der Arbeit die Besetzung weiterer ausgelagerter betriebsintegrierter Arbeitsplätze, die entsprechende Qualifizierung und Weiterbildung von Mitarbeitern sowie Praktika für geeignete Mitarbeiter mit Behinderungen sein.

Die Ergebnisse der zwischen der GWN und dem LVR Landschaftsverband Rheinland abgeschlossenen Einzelzielvereinbarung für die Jahre 2015-2017 auf der Grundlage einer zwischen den Verbänden der freien Wohlfahrtspflege und dem LVR abgeschlossenen Rahmenzielvereinbarung wurden mit dem LVR jährlich ausgewertet.

Der Bedarf an zusätzlichen Mitarbeiterarbeitsplätzen wird vor dem Hintergrund der relativ hohen Anzahl an Teilzeitbeschäftigten Mitarbeitern mit Behinderungen, der demographischen Entwicklung und der Tendenz zu mehr betriebsintegrierten Arbeitsplätzen intensiv geprüft werden müssen. Gespräche mit den Anerkennungsbehörden zur Bestätigung des Bedarfs sind rechtzeitig zu führen.

Neuss, am 20.04.2017

Christoph Schnitzler

Stefan Hahn

GWN Gemeinnützige Werkstätten Neuss Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Neuss

Bilanz zum 31. Dezember 2016

(Fassung für Zwecke der Offenlegung gemäß §§ 325 ff. HGB)

AKTIVA	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR	PASSIVA
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	70.447,06	90.491,18		50.000,00	50.000,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	9.526.387,91	10.013.618,12		20.681.455,77	19.372.031,06
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	783.991,74	837.333,34		<u>20.731.455,77</u>	<u>19.422.031,06</u>
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	701.379,58	726.005,60			
	172.927,59	0,00			
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	21.363,92	24.363,92			
2. Technische Anlagen und Maschinen	0,00	7.000,00			
3. Übrige Finanzanlagen	4.000.000,00	6.500.000,00			
	<u>15.276.497,80</u>	<u>18.198.812,16</u>			
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen					
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht					
3. Übrige Finanzanlagen					
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte					
158.943,11	158.943,11	169.893,57			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1.577.968,42	1.577.968,42	1.610.398,12			
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 0,00 (i. Vj.: EUR 0,00)					
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten					
Guthaben bei Kreditinstituten	10.021.601,98	5.915.493,52			
	<u>11.758.513,51</u>	<u>7.695.785,21</u>			
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
2.658,93	2.658,93	2.459,25			
	<u>27.037.670,24</u>	<u>25.897.056,62</u>			
D. Verbindlichkeiten					
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 67.849,73 (i. Vj.: EUR 67.520,36)					
2. Übrige Verbindlichkeiten					
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 819.308,73 (i. Vj.: EUR 732.626,07)					
- davon aus Steuern: EUR 98.321,59 (i. Vj.: EUR 72.694,19)					
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 0,00 (i. Vj.: EUR 0,00)					
	<u>2.313.470,11</u>	<u>2.335.267,50</u>			
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
51.561,92	51.561,92	3.710,10			
	<u>27.037.670,24</u>	<u>25.897.056,62</u>			

GWN Gemeinnützige Werkstätten Neuss Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

(Fassung für Zwecke der Offenlegung gemäß §§ 325 ff. HGB)

	2016	2015
	EUR	EUR
1. Rohergebnis	24.103.454,27	22.922.692,64
2. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	7.391.108,35	6.977.103,05
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung: EUR 558.085,91 (i. Vj.: EUR 514.982,04)	2.163.788,79	2.000.597,07
3. Aufwendungen für Mitarbeiter mit Behinderung	10.801.879,69	10.500.354,68
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	817.972,97	828.814,32
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.859.398,78	1.734.193,79
6. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	63.963,67	80.943,00
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8.382,19	9.472,37
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	9.961,24	10.796,43
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	3.000,00
10. Ergebnis nach Steuern	1.131.690,31	958.248,67
11. Sonstige Steuern	4.361,78	2.963,53
12. Jahresüberschuss	1.127.328,53	955.285,14
13. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	1.127.328,53	955.285,14
14. Bilanzgewinn	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

GWN
Gemeinnützige Werkstätten Neuss GmbH

Anhang für das Geschäftsjahr 2016

(Fassung für Zwecke der Offenlegung gemäß §§ 325 ff. HGB)

I. Allgemeine Erläuterungen

Die GWN Gemeinnützige Werkstätten Neuss Gesellschaft mit beschränkter Haftung hat ihren Sitz in Neuss. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Neuss unter HRB 1718 eingetragen.

Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 2 HGB.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2016 wurde nach den Vorschriften des HGB in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) aufgestellt. Aufgrund der erstmaligen Anwendung dieser Vorschriften sind die Umsatzerlöse, sowie die sonstigen betrieblichen Erträge des Geschäftsjahres nicht mit den denen des Vorjahres vergleichbar. Wir verweisen hier auf die Erläuterungen unter "IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung".

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde geschäftszweigbedingt ergänzt durch die Aufnahme der Position „Aufwendungen für Mitarbeiter mit Behinderungen“.

II. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit ausgegangen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Übrigen unter III. bei den Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

III. Erläuterung einzelner Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2016

1. Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen sind entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der einzelnen Wirtschaftsgüter linear berechnet und erfolgen pro rata temporis.

Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) werden sofort in voller Höhe abgesetzt.

Die Finanzanlagen wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens ergeben sich aus der Anlage zu diesem Anhang wiedergegebenen Anlagengitter (erweiterte Bruttomethode).

2. Umlaufvermögen

Die Vorräte wurden zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten bewertet, zur Einhaltung des Niederstwertprinzips sind auf Pflanzen angemessene Abschläge gebildet worden.

Die in den Forderungen liegenden Risiken wurden durch Pauschalwertberichtigungen in angemessenem Umfang berücksichtigt.

Gegenüber Gesellschaftern bestanden zum Bilanzstichtag 31.12.2016 folgende Forderungen:

Stadt Neuss: EUR 1.289,01

Lebenshilfe Neuss e.V.: EUR 1.005,68

Alle Forderungen sind inzwischen ausgeglichen.

Antizipative Forderungen gemäß § 268 Abs. 4 Satz 2 HGB sind in den Sonstigen Vermögensgegenständen im Umfang von TEUR 31 vorhanden. Sie entfallen im Wesentlichen auf periodengerechte Zinsabgrenzungen.

3. Eigenkapital

Auf Vorschlag der Geschäftsführung soll der gesamte Jahresüberschuss in die Gewinnrücklagen eingestellt werden, Ausschüttungen der Gesellschaft sind aufgrund der Vorschriften zur Gemeinnützigkeit ausgeschlossen.

4. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Der Posten enthält in Anlehnung an R 6.5 EStR Investitionszuschüsse von Leistungsträgern zur Finanzierung des Anlagevermögens.

Die planmäßige Auflösung erfolgt analog zu den Abschreibungen der Wirtschaftsgüter durch unmittelbare Verbuchung in die Gewinnrücklagen.

5. Rückstellungen

Für sämtliche zurzeit der Bilanzaufstellung erkennbaren und am Abschlussstichtag vorliegenden Risiken sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung Rückstellungen gebildet worden. Sie sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt worden.

6. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Für die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten und Sicherheiten:

	Stand 31.12.2016	Restlaufzeit			Form der Sicherheit
		bis zu 1 Jahr	von 1 bis 5	über 5 Jahre	
Verb. gegen Kreditinstituten	137.867,92	17.236,79	60.972,65	59.658,48	GS
	641.174,77	22.618,68	90.474,72	528.081,37	Hyp
	278.058,83	27.994,26	111.977,04	138.087,53	AB
	1.057.101,52	67.849,73	263.424,41	725.827,38	
Übrige Verbindlichkeiten	1.256.368,59	819.308,73	354.204,64	82.855,22	davon GS TEUR 196
Gesamt	2.313.470,11	887.158,46	617.629,05	808.682,60	

*)

GS = Grundschild, Hyp. = Hypothek, SG = Sicherungsübereignungsvertrag und
AB = Ausfallbürgschaft der Stadt Neuss

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind keine Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern enthalten.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Aufwendungen und Erträge sind auf das Geschäftsjahr abgegrenzt.

Unter Anwendung der Vorschriften des BilRUG hätten sich für das Vorjahr folgende Werte ergeben:

-- entfällt aufgrund Ausweis Rohergebnis --

Aufgrund der steuerlich anerkannten Gemeinnützigkeit der Gesellschaft wird das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nicht durch Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belastet.

V. Sonstige Angaben

Geschäftsführer der Gesellschaft waren im Berichtsjahr Herr Christoph Schnitzler und Herr Stefan Hahn.

Dem **Aufsichtsrat** haben im Jahr 2016 die folgenden Personen angehört:

- Frau Angelika Quiring-Perl (Vorsitzende), Pensionärin
- Herr Karlheinz Irrnich, Steuerberater/vereid. Buchprüfer/Rentner (stv. Vorsitzender)
- Herr Ralf Hörsken, Sozialdezernent der Stadt Neuss (ab 14.07.2016)
- Frau Monika Berg, Krankenschwester/Rentnerin
- Herr Edgar Jürgens, Beteiligungsmanagement Stadt Neuss (bis 13.07.2016)
- Herr Oliver Schulze, Unternehmensberater
- Herr Marc Dietrich, Geschäftsführender Vorstand
- Herr Hans-Peter Oebel, Pensionär (ab 13.06.2016)

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten für ihre Tätigkeiten im Aufsichtsrat Vergütungen aufgrund eines Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 09.12.2014. Die Höhe der Vergütungen betrug im Geschäftsjahr insgesamt € 3.220.

Die Gesellschaft ist mit 49 % am Stammkapital von TEUR 25 der SCHNITT-GUT GmbH Gartenservice und Landschaftsbau, Neuss, beteiligt. Zum 31.12.2015 weist die Gesellschaft einen Jahresüberschuss i.H.v. TEUR 157 aus.

Die Gesellschaft ist mit 33 % am Stammkapital von TEUR 30 der BBD Berufsbegleitender Dienst im Kreis Neuss gGmbH, Neuss, beteiligt. Für das Geschäftsjahr 2015 wird ein Jahresfehlbetrag von TEUR 26 ausgewiesen.

Die nach § 267 Abs. 5 HGB ermittelte Zahl der durchschnittlich Beschäftigten (ohne Auszubildende und ohne Geschäftsführung) betrug im Geschäftsjahr 175,5 Personen.

Sie verteilt sich auf folgende Gruppen:

	<u>Personen</u>
Angestellte/Vollzeit	150,7
Angestellte/Teilzeit	<u>24,8</u>
	<u>175,5</u>

Der Gesamtbetrag der finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen beträgt am 31. Dezember 2016 TEUR 177.

Neuss, den 20. April 2017

gez. Christoph Schnitzler und Stefan Hahn

WIRTSCHAFTSPLAN 2017



2. Januar 2017

G+V - Position	2014 IST €	2015 IST €	2016 PLAN 1.-3. Quartal €	2016 IST 1.-3. Quartal €	2016 PLAN €	2016 IST voraussichtl. €	2017 PLAN €
ERTRÄGE							
1. Umsatzerlöse	4.240.032,50	4.060.892,90	3.187.500,00	3.453.247,71	4.250.000,00	4.350.000,00	4.550.000,00
2. Bestandsveränderungen	3.519,37	-5.295,37	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Umsätze	4.243.551,87	4.055.597,53	3.187.500,00	3.453.247,71	4.250.000,00	4.350.000,00	4.550.000,00
3. Aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Erstattungen Kostenträger:							
a) aus Personalkosten	8.706.438,69	9.324.694,73	7.377.062,25	7.348.560,82	9.836.083,00	10.136.310,16	10.274.895,00
b) aus Mitarbeiterkosten	6.885.544,97	7.250.765,67	5.613.750,00	5.579.705,13	7.485.000,00	7.463.309,34	7.805.000,00
c) Gebäude-Substanzerhaltung	622.961,13	641.668,50	503.009,25	481.698,00	670.679,00	647.502,71	664.375,00
d) aus Sachkosten	1.216.677,50	1.288.217,50	898.594,50	958.244,00	1.198.126,00	1.194.035,00	1.209.037,00
e) aus Kosten für Mittagessen	715.680,00	727.088,50	542.730,75	553.274,50	723.641,00	720.640,00	721.272,00
f) sonstige Erstattg./Vorjahre	107.480,63	15.855,50	26.250,00	1.198,14	35.000,00	-1.797,21	42.500,00
Summe Erst. Kostenträger	18.254.782,92	19.248.290,40	14.961.396,75	14.922.680,59	19.948.529,00	20.160.000,00	20.717.079,00
5. Sonstige betriebl. Erträge	486.093,00	521.736,25	317.812,50	381.559,93	423.750,00	490.000,00	479.050,00
6. Zinserträge	120.781,82	90.415,37	52.950,00	43.046,06	70.600,00	50.000,00	69.000,00
Summe Erträge	23.105.209,61	23.916.039,55	18.519.659,25	18.800.534,29	24.692.879,00	25.050.000,00	25.815.129,00

WIRTSCHAFTSPLAN 2017



2. Januar 2017

G+V - Position	2014 IST €	2015 IST €	2016 PLAN 1.-3. Quartal €	2016 IST 1.-3. Quartal €	2016 PLAN €	2016 IST voraussichtl. €	2017 PLAN €
AUFWENDUNGEN							
7. Materialaufwand	926.111,78	902.931,54	690.000,00	773.917,18	920.000,00	950.000,00	980.000,00
8. Personalaufwand							
a) Gehälter	6.602.527,83	6.977.103,05	5.652.825,00	5.390.776,10	7.537.100,00	7.607.467,58	7.960.000,00
b) Sozialabgaben	1.793.619,47	1.851.309,89	1.540.650,00	1.445.045,82	2.054.200,00	2.079.200,00	2.190.000,00
c) Nebenkosten	260.372,71	268.322,38	189.600,00	192.402,57	252.800,00	253.332,42	250.000,00
Summe Personalaufwand	8.656.520,01	9.096.735,32	7.383.075,00	7.028.224,49	9.844.100,00	9.940.000,00	10.400.000,00
9. Mitarbeiteraufwand							
a) Entgelte	2.640.212,32	2.679.523,42	1.822.500,00	1.836.623,50	2.430.000,00	2.271.706,77	2.328.000,00
b) Sozialabgaben	5.295.290,42	5.466.371,56	4.233.750,00	4.226.324,58	5.645.000,00	5.629.013,15	5.817.000,00
c) Sonstige Aufwendungen	1.716.512,13	1.901.784,40	1.479.375,00	1.385.988,84	1.972.500,00	1.943.305,93	2.131.000,00
d) Mittagessen und Verpflog.	441.676,03	452.675,30	408.750,00	320.081,30	545.000,00	505.974,16	570.000,00
Summe Mitarbeiteraufwand	10.093.690,90	10.500.354,68	7.944.375,00	7.769.018,22	10.592.500,00	10.350.000,00	10.846.000,00
10. Abschreibungen							
a) Gebäude	505.789,85	496.186,56	375.000,00	361.710,55	500.000,00	483.122,79	490.000,00
b) Sonstige	309.751,22	332.627,76	258.000,00	254.083,07	344.000,00	346.877,22	375.000,00
Summe Abschreibungen	815.541,07	828.814,32	633.000,00	615.793,62	844.000,00	830.000,00	865.000,00
11. Sonst. betriebl. Aufwendungen							
a) Allg. Verwaltungskosten	197.298,84	191.892,02	162.750,00	152.052,96	217.000,00	216.963,27	245.000,00
b) Energiekosten	354.658,95	302.328,25	253.500,00	246.507,23	338.000,00	322.917,49	276.000,00
c) Mieten/Renten Gebäude	132.188,95	133.990,80	111.000,00	101.056,88	148.000,00	134.777,32	145.000,00
d) Mieten für Betriebsmittel	54.043,43	40.385,40	31.500,00	27.448,62	42.000,00	38.270,45	40.000,00
e) Instandhaltung Gebäude	642.252,56	422.956,98	519.000,00	300.308,93	692.000,00	488.856,99	692.000,00
f) Instandhaltung Inventar	146.717,80	142.516,36	108.750,00	127.906,88	145.000,00	175.017,11	160.000,00
g) KFZ-Kosten	110.392,88	78.032,44	67.500,00	70.547,28	90.000,00	95.048,76	91.500,00
h) Beiträge und Gebühren	58.489,21	65.757,33	44.250,00	55.895,55	59.000,00	75.323,06	71.000,00
i) Sonstige Kosten	230.812,14	240.299,01	190.500,00	186.271,37	254.000,00	252.825,57	265.000,00
Summe Sonst. betriebl. Aufw.	1.926.854,76	1.618.158,59	1.488.750,00	1.267.995,70	1.985.000,00	1.800.000,00	1.985.500,00

WIRTSCHAFTSPLAN 2017

2. Januar 2017



G+V - Position	2014 IST €	2015 IST €	2016 PLAN 1.-3. Quartal €	2016 IST 1.-3. Quartal €	2016 PLAN €	2016 IST voraussichtl. €	2017 PLAN €
12. Zinsaufwendungen							
a) für kurzfr. Verbindlichkeiten	62,20	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
b) für langfr. Verbindlichkeiten	11.615,29	10.796,43	7.500,00	7.868,34	10.000,00	10.000,00	10.000,00
Summe Zinsaufwendungen	11.677,49	10.796,43	7.500,00	7.868,34	10.000,00	10.000,00	10.000,00
13. Sonst. Steuern und Abgaben	2.968,18	2.963,53	2.563,90	3.402,53	3.418,53	5.000,00	3.419,00
Summe Aufwendungen	22.433.364,19	22.960.754,41	18.149.263,90	17.466.220,08	24.199.018,53	23.885.000,00	25.089.919,00
ZUSAMMENFASSUNG:							
Summe Aufwendungen	22.433.364,19	22.960.754,41	18.149.263,90	17.466.220,08	24.199.018,53	23.885.000,00	25.089.919,00
Summe Erträge	23.105.209,61	23.916.039,55	18.519.659,25	18.800.534,29	24.692.879,00	25.050.000,00	25.815.129,00
ERGEBNIS	671.845,42	955.285,14	370.395,35	1.334.314,21	493.860,47	1.165.000,00	725.210,00

Gemeinschaftswerk zur Förderung der gewerblichen Berufsbildung zu Neuss GmbH

Durch Beschluss des Amtsgerichts Düsseldorf vom 01.04.2014 wurde über das Vermögen der Gesellschaft das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Förderung der Berufsvorbereitung, der beruflichen Aus- und Weiterbildung im gewerblichen Bereich, insbesondere der Betrieb einer überbetrieblichen Ausbildungsstätte zu Neuss sowie die Ausführung aller damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte. Die Gesellschaft ist auch berechtigt, die Einrichtungen der Lehrwerkstatt für die Umschulung, die Weiterbildung Erwachsener und gegebenenfalls für Ausbildungszwecke für Personen aus dem Bereich des Handwerks zur Verfügung zu stellen.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks wird auf den Lagebericht des Geschäftsjahres 2009 verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Bilanzsumme (in TEUR)	*)	*)	*)	*)	*)	*)	*)	789
Eigenkapital (in TEUR) davon:	*)	*)	*)	*)	*)	*)	*)	618
- Gezeichnetes Kapital	*)	*)	*)	*)	*)	*)	*)	307
- Rücklagen	*)	*)	*)	*)	*)	*)	*)	311
- Bilanzgewinn/-verlust	*)	*)	*)	*)	*)	*)	*)	-
Eigenkapitalquote (in %)	*)	*)	*)	*)	*)	*)	*)	78,3
Beteiligung (in %) - Stadt Neuss	100	100	100	100	100	100	100	100

*) Geprüfte Jahresabschlüsse für die Geschäftsjahre 2010 bis 2016 lagen zum Redaktionsschluss noch nicht vor.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2009

Geschäftsführung

Herr Lothar Häck,
Herr Reinhard Hoffmann

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht aus sieben Mitgliedern. Die Mitglieder sind im Jahresabschluss 2009 namentlich genannt. Die Stadt Neuss wurde durch Frau Beigeordnete Dr. Zangs und Frau Stadtverordnete Wellens vertreten.

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Hauptausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2009
- Jahresabschluss 2009 einschließlich Anhang

Lagebericht 2009

A **Geschäftsverlauf 2009**

Die Bereiche des Unternehmens sind wie bisher in 3 Sparten gegliedert. Der Geschäftsumfang in diesen 3 Bereichen verteilte sich im Geschäftsjahr folgendermaßen:

1. Abendkurse

Dabei handelt es sich um die Einführung und Fortbildung von Mitarbeitern umliegender Firmen auf dem Gebiet Schweißtechnik. Die Teilnehmergebühren werden durch die Teilnehmer selbst oder durch die Beschäftigungsfirmen übernommen. Die Teilnehmerzahl in 2009 konnte gesteigert werden, da der langfristig erkrankte Mitarbeiter wieder anwesend war.

2. Überbetriebliche Ausbildung für Lehrlinge des Maler-, Kfz.-, Elektro-, Sanitär-/Installateurhandwerks sowie Lehrlinge aus dem Metallbereich

Die überbetriebliche Ausbildung wird insbesondere für die Innungen der Kreishandwerkerschaften durchgeführt, aber auch für Einzelfirmen. Der Erlössituation 2009 lag etwa auf der Höhe von 2008.

3. Ausbildung von Jugendlichen im Rahmen von Benachteiligtenprogrammen

a) Maßnahmen der Arbeitsagentur und der ARGE

Wie bereits für das Rechnungsjahr 2007 berichtet, werden die Maßnahmen seit 2004 öffentlich ausgeschrieben, in der nur für das erste Jahr die volle Teilnehmerzahl angesetzt wird, die sich in den Jahren darauf bis zum Abschluss der Maßnahme jeweils verringert. In 2007 hat das BBW eine Ausschreibung in Kooperation mit Kolping Bildungswerk und einer privaten Neusser Firma (LTZ), Logistik, gewonnen. In 2008 konnten wieder die ausgeschriebenen Lose der Arbeitsagentur gewonnen werden. Die angebotenen Preise wurden allerdings nicht erhöht, da der Wettbewerb zu groß erschien. Allerdings mussten, wie zum Jahresabschluss 2007 bereits angekündigt, in 2008 4 neue Mitarbeiter (befristet) eingestellt werden, um die Ausschreibungsvoraussetzungen erfüllen zu können.

Auch in 2009 konnten ein Los zusammen mit den o.g. Partnern und ein Los durch das BBW alleine gewonnen werden. Die Bietergemeinschaft hat für die neuen Lose höhere Preise als in den Vorjahren in das Angebot gesetzt, so dass die Erlössituation sich verbessert. Allerdings musste zu den 4 neuen Mitarbeitern in 2008, um die Ausschreibungsvoraussetzungen erfüllen zu können ab August 2009 noch eine zusätzliche Kraft im Metallbereich eingestellt werden.

b) Werkstattjahr

Das in 2005 vom Land NRW im „Hauruckverfahren“ eingeführte Werkstattjahr ist auch in 2009 fortgeführt worden und ermöglicht, einen Kostendeckungsbeitrag zu erzielen.

- c) Darüber hinaus hat das BBW wie in den vergangenen Jahren für das Kolpingwerk für insgesamt 12 Teilnehmer die Werkstattausbildung im Sanitär-/Metallbereich gegen Personalkostenerstattung auch in 2009 ausgeführt.

Auch im Geschäftsjahr 2009 wurden durch die oben genannten Maßnahmen einerseits wieder erhebliche Beiträge zur Linderung der Arbeitslosigkeit Jugendlicher und Erwachsener, andererseits ein deutlicher Beitrag zur Qualifizierung von Jugendlichen und Erwachsenen für Industrie und Handwerk geleistet.

Zusammengerechnet wurden 2009 in den 3 Geschäftsbereichen insgesamt rd. 223.000 Teilnehmerstunden (2008 rd. 204.000 Stunden) erteilt. Trotz einer starken Steigerung der Personal- sowie Sach- und Materialkosten ist auch ein operativer Gewinn erzielt worden.

B Die Organe der Gesellschaft

I. Gesellschafter

Der alleinige Gesellschafter, die Stadt Neuss, wird durch die Mitglieder des Hauptausschusses der Stadt Neuss in der Gesellschafterversammlung vertreten. Die letzte Gesellschafterversammlung hat am 09.09.2010 stattgefunden. Darin wurde folgendes beschlossen:

1. Jahresrechnung 2008

Beschluss:

1. Der Jahresabschluss des Gemeinschaftswerks zur Förderung der gewerblichen Berufsbildung zu Neuss GmbH zum 31.12.2008 mit einer Bilanzsumme von 667.496,09 € wird festgestellt
2. Der Jahresüberschuss in Höhe von 5.833,35 € wird der freien Rücklage (gem. § 58 Nr. 7 a) AO zugeführt.
3. Die Geschäftsführung und der Verwaltungsrat werden entlastet.

2. Wirtschaftsplan für die Jahre 2010 – 2014

Beschluss:

Der Wirtschaftsplan 2010 bis 2014 (bestehend aus Erfolgs-; Finanzplan 2010-2014 – Erfolgsplan 2009 - und dem Stellenplan 2010 / 2011) wird genehmigt.

3. Bestellung der Mitglieder des Verwaltungsrates ab 2010

Beschluss:

1. Die Zahl der Mitglieder des Verwaltungsrates wird auf 7 festgelegt.
2. In den Verwaltungsrat werden die folgenden Mitglieder gewählt:
 1. Ratsmitglied Wellens, Stephanie (CDU)
 2. Ratsmitglied Eßer, Hubert (SPD)
 3. Der Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Niederrhein
 4. Der Kreishandwerksmeister
 5. Der Landrat oder ein/e von ihm Benannte/r
 6. Ein Vertreter der IHK
 7. Der Bürgermeister oder ein/e von ihm Benannte/r

II. Verwaltungsrat

Dem Verwaltungsrat gehörten im Geschäftsjahr 2009 gemäß Beschluss des Gesellschafters folgende Mitglieder an:

Der Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft, Herr Paul Neukirchen (Vorsitzender)

Frau Stv. Stefanie Wellens (stellvertretende Vorsitzende)
Herrn Stv Stefan Zehnpfennig
Herr Kreishandwerksmeister Roland Geller
Frau Beig. Dr. Christiane Zangs
Herr Dr. Lorenz von der IHK
Der Landrat oder ein von ihm Benannter

In seiner Sitzung am 09.07.2010 wurden folgende Beschlüsse gefasst:

1. Jahresrechnung 2008

Der Verwaltungsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung wie folgt zu beschließen:

Beschluss:

1. Der Jahresabschluss des Gemeinschaftswerks zur Förderung der gewerblichen Berufsbildung zu Neuss GmbH zum 31.12.2008 mit einer Bilanzsumme von 667.496,09 € wird festgestellt
2. Der Jahresüberschuss in Höhe von 5.833,35 € wird der freien Rücklage gem. (§ 58 Nr. 7 a) AO zugeführt.
3. Die Geschäftsführung und der Verwaltungsrat werden entlastet.

2. Wirtschaftsplan für die Jahre 2010 – 2014

Beschluss:

Der Verwaltungsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung wie folgt zu beschließen:

Der Wirtschaftsplan 2010 bis 2014 (bestehend aus Erfolgs-; Finanzplan 2010-2014 – Erfolgsplan 2009 - und dem Stellenplan 2010/2011) wird genehmigt.

3. Bestellung des Wirtschaftsprüfers für die Prüfung der Jahresrechnung 2009

Beschluss:

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2009 wird die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Brandenburg, Am Wehrhahn 50, 40211 Düsseldorf, bestellt.

Nach Prüfung für das Abschlussjahr 2011 ist ein anderer Wirtschaftsprüfer zu bestellen.

C Ausblick 2010

1. Abendkurse

Für 2010 sind die Teilnehmerzahlen ansteigend, da Schweißerkurse für Industrie – und Handwerksfirmen wieder stärker gefragt sind und darüber hinaus Kurse für einen Düsseldorfer Ausbildungsanbieter durchgeführt werden. Wegen der hohen Kosten, die der Schweißbetrieb verursacht, ist die Erlössituation wohl in 2010 (noch) nicht kostendeckend.

2. Überbetriebliche Ausbildung für Lehrlinge des Maler-, Kfz.-, Elektro-, Sanitär-/Installateurhandwerks sowie Lehrlinge aus dem Metallbereich

Für 2010 gehen wir weiter von hohen Teilnehmerzahlen aus. Allerdings mussten wir für den Elektro- und den Sanitär- u. Heizungsbereich einen in beiden Bereichen ausgebildeten Gesellen, der nebenberuflich seine Meisterausbildung begonnen hat, befristet einstellen, da wir in beiden Bereichen ohne Ersatz bei Erkrankungen wären und die hohen Teilnehmerzahlen nicht bewältigen könnten. Das Spartenergebnis wird sich in 2010 wohl noch positiv darstellen.

3. Ausbildung von Jugendlichen im Rahmen von Benachteiligtenprogrammen

a) Maßnahmen der Arbeitsagentur und der ARGE

In 2010 hat die Arbeitsagentur für die 2 Losgruppen aus 2009 statt einer neuen Ausschreibung eine Option gezogen, deren Preise sich gem. Vertrag nur in Höhe der bundeseinheitlich ermittelten Preissteigerung und damit ganz geringfügig erhöht haben.

b) Werkstattjahr

Das in 2005 vom Land NRW im „Hauruckverfahren“ eingeführte Werkstattjahr wird auch in 2010 fortgeführt und ermöglicht, einen Kostendeckungsbeitrag zu erzielen. Allerdings musste wegen der Langzeiterkrankung eines Mitarbeiters und Elternzeit einer Mitarbeiterin eine weiterer Sozialpädagogen und ein Maler in Teilzeit befristet eingestellt werden.

c) Darüber hinaus hat das BBW wie in den vergangenen Jahren für das Kollpingwerk für insgesamt 12 Teilnehmer die Werkstattausbildung im Metallbereich gegen Personalkostenerstattung auch in 2010 ausgeführt.

Für 2010 wird mit einem ausgeglichenen Ergebnis gerechnet.

Neuss, 4. März 2011

Häck

Hoffmann

**Gemeinschaftswerk zur Förderung der
gewerblichen Berufsbildung zu Neuss GmbH, Neuss**

Bilanz zum 31. Dezember 2009

AKTIVA	31.12.2009		31.12.2008
	€	€	€
A. Anlagevermögen			
I. <u>Sachanlagen</u>			
1. Technische Anlagen und Maschinen	19.715,00		24.313,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.007,40		13.898,00
	32.722,40		38.211,00
II. <u>Finanzanlagen</u>			
- Ausleihungen an Gesellschafter	68.196,11		81.063,08
		100.918,51	119.274,08
B. Umlaufvermögen			
I. <u>Vorräte</u>			
- Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	10.239,99		6.046,24
II. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	207.135,36		2.900,00
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00€		
2. Sonstige Vermögensgegenstände	409,29		0,00
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00€		
	207.544,65		2.900,00
III. <u>Guthaben bei Kreditinstituten</u>	469.990,41		539.275,72
		687.775,05	548.221,96
		788.693,56	667.496,04

**Gemeinschaftswerk zur Förderung der
gewerblichen Berufsbildung zu Neuss GmbH, Neuss**

<u>PASSIVA</u>	31.12.2009		31.12.2008
	€	€	€
A. <u>Eigenkapital</u>			
I. Gezeichnetes Kapital	307.000,00		307.000,00
II. Gewinnrücklagen	311.322,16		278.069,86
III. Bilanzgewinn	0,00		0,00
		618.322,16	585.069,86
 B. <u>Rückstellungen</u>			
- Sonstige Rückstellungen		27.069,00	20.000,00
 C. <u>Verbindlichkeiten</u>			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	122.052,18		3.102,72
2. Sonstige Verbindlichkeiten	21.250,22		59.323,46
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00€		
davon aus Steuern	8.722,38€		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	12.527,84€		
		143.302,40	62.426,18
		788.693,56	667.496,04

**Gemeinschaftswerk zur Förderung der
gewerblichen Berufsbildung zu Neuss GmbH, Neuss**

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2009**

	2009		2008
	€	€	€
1. Umsatzerlöse		1.940.339,84	1.153.744,96
2. Sonstige betriebliche Erträge		3.015,70	448,00
		1.943.355,54	1.154.192,96
3. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-915.225,83		-728.356,78
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-267.624,08		-210.331,02
davon für Altersversorgung	0,00€		
(Vorjahr:	0,00€)		
		-1.182.849,91	-938.687,80
4. Abschreibungen	-13.606,03		-12.010,07
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-718.352,41		-218.057,67
		-1.914.808,35	-1.168.755,54
Zwischenergebnis		28.547,19	-14.562,58
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12.081,73		20.395,93
davon aus verbundenen Unternehmen	5.453,13€		
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-7.376,62		0,00
		4.705,11	20.395,93
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Jahresüberschuss		33.252,30	5.833,35
9. Zuführung Gewinnrücklage		-33.252,30	-5.833,35
10. Bilanzgewinn		0,00	0,00

Anhang 2009

1. Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft ist eine **kleine Kapitalgesellschaft** im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Inhalt von Anhang und Lagebericht entsprechen jedoch gemäß § 108 Abs. 2 Nr. 2 GO NW den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung und Bewertung der Vermögens- und Schuldposten erfolgt nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches. Ergänzend hierzu waren die Bestimmungen des GmbH-Gesetzes zu beachten. Die Bewertung der einzelnen Bilanzposten richtet sich nach folgenden Grundsätzen:

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** und das **Sachanlagevermögen** wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um die steuerlich zulässigen Abschreibungen, angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen wurden linear, entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, vorgenommen. Geringwertige Vermögensgegenstände, die ab 2008 angeschafft wurden, werden nach § 6 Abs. 2a EStG in einen Sammelposten zusammengefasst, der mit 20% p. a. aufgelöst wird. Sonderabschreibungen erfolgten nicht.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** wurden zum Nominalwert angesetzt. Wertberichtigungen waren nicht erforderlich.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie wurden in Höhe desjenigen Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung und Vorsicht zur Abgeltung der ungewissen Verbindlichkeiten erforderlich sein wird.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Die **Gewinn- und Verlustrechnung** wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Die Aufgliederung und Entwicklung des **Anlagevermögens** ist in der Anlage zum Anhang dargestellt.

Die **Finanzanlagen** betreffen ein Darlehen an die Gesellschafterin Stadt Neuss.

Die Restlaufzeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Vermögensgegenstände sowie der Verbindlichkeiten beträgt bis zu einem Jahr. Die **sonstigen Vermögensgegenstände** umfassen die abgegrenzten Zinseinnahmen, die im Folgejahr gutgeschrieben werden.

Das **Stammkapital** in Höhe von € 307.000,00 ist voll eingezahlt.

Die Gesellschaft verfügt als gemeinnützige und damit steuerlich begünstigte Körperschaft über **Gewinnrücklagen** in Höhe von € 311.322,16.

Die **sonstigen Rückstellungen** beinhalten mit (T€ 12,3) Jahresabschlussprüfungskosten, mit (T€ 7,5) Kosten für die Erstellung von Jahresabschluss und Steuererklärungen sowie mit (T€ 7,3) Kosten für die Berufsgenossenschaft.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** beinhalten die Verbindlichkeiten für Lohnsteuer und sozialen Abgaben Dezember 2009. Sie haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

4. Sonstige Angaben

- Geschäftsführung: Herr Ass. jur. Lothar Häck
Herr Dipl.-Ing. Reinhard Hoffmann

- Verwaltungsrat: Herr Paul Neukirchen
(Vorsitzender)
Frau Stefanie Wellens
(stellvertretende Vorsitzende)
Herr Stefan Zehnpfennig
Herr Roland Geller
Frau Dr. Christiane Zangs
Herr Dr. Lorenz
Der Landrat oder ein von ihm Benannter

Die Gesellschaft hatte in 2009 22 Mitarbeiter (einschl. Aushilfen).

5. Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, vom Bilanzgewinn i.H.v. € 33.252,30 einen Betrag von € 1.568,00 der freien Rücklage gemäß § 58 Nr. 7a AO sowie den Restbetrag von € 31.684,30 der gebundenen Rücklagen für Betriebsmittelbedarf zuzuführen.

Neuss, 09. Dezember 2011

Gemeinschaftswerk zur Förderung der
gewerblichen Berufsbildung zu Neuss GmbH

Geschäftsführung

Gemeinschaftswerk zur Förderung der gewerblichen Berufsbildung zu Neuss GmbH
Neuss

Anlagennachweis zum 31.12.2009

	Anschaffungs- / Herstellungskosten			Abschreibungen			Buchwerte	
	Stand 01.01.2009 €	Zugang €	Abgang €	Stand 01.01.2009 €	Zuführungen €	Entnahme für Abgänge €	Stand 31.12.2009 €	Stand 31.12.2008 €
I. Sachanlagen								
1. Technische Anlagen und Maschinen	171.677,55	3.232,71	0,00	147.364,55	7.830,71	0,00	19.715,00	24.313,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	45.220,35	1.279,32	0,00	31.322,35	5.053,92	0,00	10.123,40	13.898,00
3. Geringwertige Wirtschaftsgüter, Sammelposten	0,00	3.605,40	0,00	0,00	721,40	0,00	2.884,00	0,00
	<u>216.897,90</u>	<u>8.117,43</u>	<u>0,00</u>	<u>178.686,90</u>	<u>13.606,03</u>	<u>0,00</u>	<u>32.722,40</u>	<u>38.211,00</u>
	81.063,08	0,00	-12.866,97	0,00	0,00	0,00	88.196,11	81.063,08
II. Finanzanlagen								
	<u>297.960,98</u>	<u>8.117,43</u>	<u>-12.866,97</u>	<u>178.686,90</u>	<u>13.606,03</u>	<u>0,00</u>	<u>100.918,51</u>	<u>119.274,08</u>

Hafen Krefeld GmbH & Co. KG

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft laut Gesellschaftsvertrag ist die Förderung und Aufrechterhaltung der Hafen- und Bahninfrastruktur auf dem Gebiet der Stadt Krefeld. Sie dient im Rahmen ihrer sachlichen Möglichkeiten dem Betrieb und der Vorhaltung von Hafen- und Bahninfrastrukturanlagen, Logistik sowie der Vermarktung von Grundstücken an Unternehmen.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2016 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2016	2015	2014
Bilanzsumme (in TEUR)	48.028	44.674	44.662
Eigenkapital (in TEUR): davon:	24.081	23.603	23.298
- Gezeichnetes Kapital	500	500	500
- Rücklagen	27.058	27.058	27.058
- Bilanzverlust	-3.477	-3.955	-4.260
Eigenkapitalquote (in %)	50,1	52,8	52,2
Beteiligung (in %)			
- Stadt Krefeld	51	51	51
- Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG	49	49	49

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH und deren Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2016

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung erfolgt durch die Hafen Krefeld Verwaltungs GmbH als Komplementärin der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus bis zu zehn Mitgliedern. Von der Stadt Krefeld und der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG werden jeweils vier Mitglieder entsandt. Zwei beratende Mitglieder ohne Stimmrecht werden vom Betriebsrat entsandt.

Für die Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG wurden Herr Manfred Abrahams (Vorstandsmitglied der Stadtwerke Düsseldorf AG), Herr Bürgermeister Reiner Breuer und Herr Stadtverordneter Herbert Hilgers in den Aufsichtsrat entsandt.

Gesellschafterversammlung

Als Vertreter der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG in der Gesellschafterversammlung wurden Herr Manfred Abrahams (Vorstandsmitglied der Stadtwerke Düsseldorf AG) und Herr Bürgermeister Breuer oder ein von ihm benannter Bediensteter bestellt.

Anlage

- Lagebericht 2016
- Jahresabschluss 2016 einschließlich Anhang

Hafen Krefeld GmbH & Co. KG, Krefeld

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

A. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

In **Deutschland** wuchs die Wirtschaftsleistung nach Angaben des statistischen Bundesamtes aus Januar 2017 stärker als in allen bisherigen Prognosen. Das besonders starke IV. Quartal 2016 hat zu einem Anstieg des BIP um 1,9 Prozent geführt, erwartet waren 1,5-1,7 Prozent. Im gleichen Umfang (+1,9%) stieg auch die Industrieproduktion Deutschlands. Für den Außenhandel liegen ebenfalls positive Daten vor (Export +1,2% / Import +0,6%).

Obwohl die amtliche Statistik noch nicht verfügbar ist, ist aufgrund vorliegender einzelner Jahresdaten für diverse Bereiche erwartbar, dass das Wirtschaftswachstum (BIP) - im Vergleich der Bundesländer - für NRW unterdurchschnittlich geblieben ist und nicht die bundesweiten 1,9 Prozent erreicht.

Für die **allgemeine Verkehrsentwicklung** war bisher das BMVI-Gutachten aus August 2016 maßgeblich, welches von positiven Entwicklungen bei allen Verkehrsträgern ausging.

Hier sollten die stärksten Zuwächse beim Seeverkehr (+1,1%) und der Binnenschifffahrt (+1,0%) auftreten, etwas schwächer sollte die Zunahme beim Straßenverkehr (+0,9%) werden. Für den Schienengüterverkehr (+0,1%) wurde mit dem Vorjahresniveau gerechnet.

Die „vorläufigen“ Real-Daten des statistischen Bundesamtes (17.02.2017) bestätigen die Prognose nur begrenzt. Der Straßenverkehr wächst überproportional (+1,5%), die Seeschifffahrt hingegen bleibt deutlich unter dem Prognosewert (+0,3%). Bei der Binnenschifffahrt führten die niedrigwasserbedingten Ausfälle im IV. Quartal 2016 zu einem effektiven Rückgang der Transportmenge (-0,8%). Die gravierendste Abweichung zeigt sich im Schienengüterverkehr. Bis Oktober 2016 war noch ein reales Gütermengenwachstum von 0,3 Prozent erreicht, im Jahresergebnis verliert die Bahn aber 1,6 Prozent an Transportvolumen.

Zu den **Binnenhäfen** liegen für 2016 bundesweit nur die Daten bis Oktober vor. Die Aussagefähigkeit ist deshalb begrenzt, da die Niedrigwasserphase am Rhein statistisch nur teilweise erfasst wurde.

Das Gütervolumen am Rhein und seinen Zuflüssen steigt zwar bis Oktober noch grundsätzlich (+2,1%), signifikant ist aber die Abhängigkeit der Standorte von der volatilen Wasserführung im vergangenen Jahr. In Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg war der Trend schon im III. Quartal negativ, da hier mehrfach Komplettsperrungen der Rheinschifffahrt wegen Hoch- und Niedrigwasser notwendig waren. Im IV. Quartal schlug das Niedrigwasser dann auch auf die NRW-Häfen durch. Insoweit müssen die bisher verfügbaren Hafendaten wahrscheinlich nochmals nach unten korrigiert werden: Duisburg (inkl. Werkshäfen) + 4,4%, Neuss + 8,9%, Köln -1,1% (schon wasserstandsbedingt) und Karlsruhe - 4%.

Die Krefelder **Gesamtgütermenge** 2016 aus Hafenumschlag und Bahnbetrieb beträgt **4.684.496 Tonnen**. Der positive Trend aus dem III. Quartal hat sich aber abgeschwächt, so dass im Vergleich zu 2015 insgesamt 22.131 Tonnen weniger bewegt worden sind (-0,47%).

Die Erholung der Mengen im Hafenbetrieb setzt sich zwar fort, längere Niedrigwasserphasen haben aber das Wachstumspotential begrenzt. Im Eisenbahntransport konnte zwar die Reduzierung der KV-Züge durch vermehrte Spotmarkt-Aktivitäten abgefedert werden, das Rekordmengenergebnis aus 2015 war aber nicht wiederholbar.

Hafen

Schiffseitig wurde mit **3.220.966 Tonnen** (+140.603to. / +4,56%) das Vorjahr deutlich übertroffen und wieder annähernd das Ergebnis aus 2014 erreicht.

Bis auf Schrott liegen alle Gütergruppen über oder auf den Vorjahreswerten. Bei Getreide hat sich die Volatilität in der Verkehrsträgernutzung fortgesetzt.

Chemische Erzeugnisse (42%) liegen mit **1.343.253 Tonnen** gegen den allgemeinen Trend über den 2015er Werten (+50.002to. / +3,18%). Die Zuwachsrate hat sich aber zum Jahresende – niedrigwasserbedingt – deutlich abgeschwächt.

Steine und Erden (22%) konnten weiter zulegen und wurden im Umfang von **723.221 Tonnen** umgeschlagen (+22.299to. / +3,37%). Die Überschreitung der Vorjahresmenge war erwartet worden und resultiert weitgehend aus ablaufenden Hüttensandmengen. Eigenumschläge mit Wasserbaumaterialien fanden in 2016 nicht im geplanten Umfang statt, sind für 2017 aber wieder avisiert.

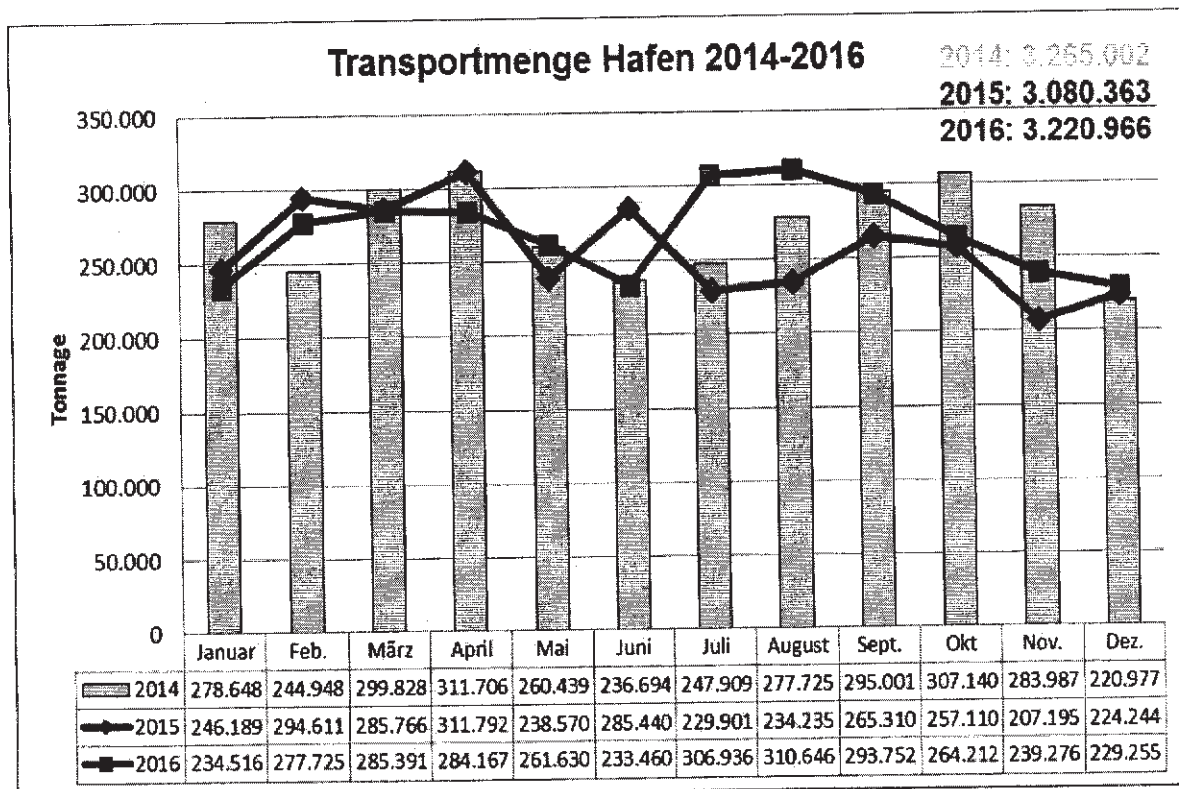
Getreide (14%) wurde durch anfangs günstige Wasserverhältnisse und Veränderung in den Logistikketten- i.B. bei der Zuführung der Cargill-Mengen- weiter vermehrt mit dem Schiff angeliefert (+129.214to. / +40,67%) und erreichte bis Jahresende **446.889 Tonnen**. Allerdings geht diese positive Entwicklung zu Lasten der Bahn, die annähernd diese Menge weniger transportiert hat. Das noch anhaltende Niedrigwasser könnte zu Jahresbeginn zu einer Rückwärtsbewegung in diesem Segment führen.

Sonstige Erzeugnisse (8%) (**244.907to.**) haben – trotz schwacher Entwicklung in den Seehäfen – weiter deutliche Zuwächse (+26.773to. / +12,27%). Containermengen der Neuan-siedlungen im südlichen Hafenbereich sind hier bereits anteilig (VGG) enthalten, durch die Inbetriebnahme des Bauhauslagers und die Ansiedlung eines weiteren Logistikunternehmens im VGG-Komplex (Amazon) ist eine weitere Steigerung im wasserseitigen Ladungsvolumen des Containerterminals und bei der Schiffstonnage für 2017 zu erwarten.

Düngemittel (6%) liegen bei **208.939 Tonnen** mittlerweile auch wieder dauerhaft auf Wachstumskurs (+25.422to. / +13,85%).

Erze und Schrott (1%) haben leider die pessimistische Erwartung erfüllt und wurden mit **30.869 Tonnen** nur zu einem Bruchteil der Vorjahresmenge umgeschlagen (-144.145to. / -82,36%). Bei den aktuellen Wasserständen wäre selbst bei einer grundsätzlichen Besserung im Stahlmarkt hier vorerst nicht mit höheren Umschlagvolumen zu rechnen.

Die restlichen Gütergruppen des Hafenbetriebes, **Mineralöl/Gase** (**104.650to.**), **Metalle** (**88.383to.**) und **Kohle** (**29.855to.**) liegen auch über den Vorjahreswerten.



Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU)

Die **hafeneigene Eisenbahn** hat im vergangenen Jahr **1.463.530 Tonnen** transportiert und liegt damit, wie erwartet, hinter den Vorjahreswerten (-162.716to. / -10,01%). Dies lag zu Jahresbeginn nahezu ausschließlich an der „Rückwanderung“ von Getreidemengen zum kostengünstigeren Schiffstransport, seit Juni macht sich aber auch die Verlagerung der Dis-Züge nach Neuss bemerkbar. Selbst durch die aktive und erfolgreiche Vermarktung der entstandenen Traktionsreserve im Spot-Markt, konnten diese Fehlmengen nicht mehr komplett kompensiert werden.

Die **sonstigen Erzeugnisse** (40%) hatten schon seit Juni eine rückläufige Tendenz, deren Wirkung sich im Laufe des Jahres immer stärker bemerkbar gemacht hat (-100.149to. / -14,65%), bleiben aber mit **583.455 Tonnen** die größte Gütergruppe.

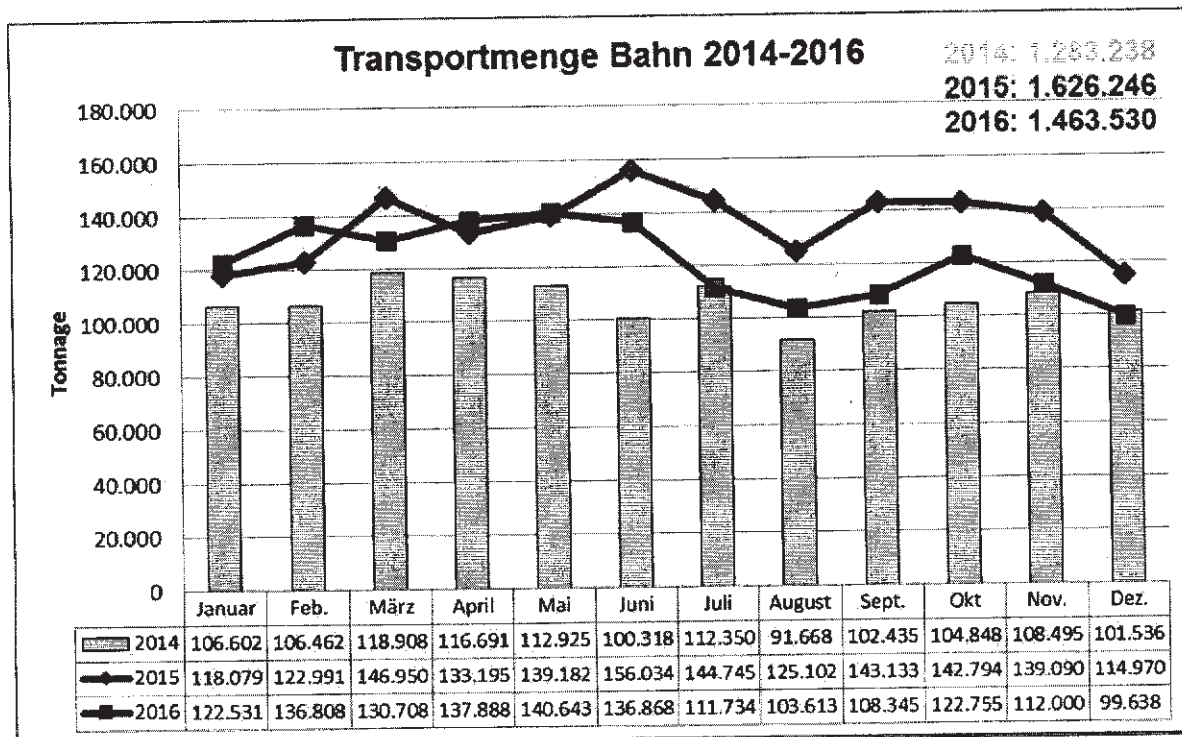
Chemische Erzeugnisse (18%) konnten durch Zusatzgeschäfte den Rückstand aus dem 1. Halbjahr mehr als aufholen und wurden im Umfang von **265.869 Tonnen** transportiert (+46.109to. / +20,98%).

Metalle (15%) (**218.512to.**) wurden leicht unter der Menge des Vorjahres (-16.775to. / -7,13%) transportiert.

In der Gütergruppe **Getreide** (13%) betrug das Transportvolumen der Bahn 2016 nur **193.165 Tonnen** (-121.312to. / -38,58%). Die diesjährige Dominanz des Binnenschiffs konnte auch durch die niedrigen Wasserstände im 2. Halbjahr nicht gebrochen werden.

Erze/Schrott (10%) haben im Gegensatz zum Hafen noch steigende Tendenz (+18.540to. / +14,14%) und erreichen gesamt **149.637 Tonnen**. An der grundsätzlichen Problematik im Recyclingbereich des Stahlmarktes hat sich bisher nichts verändert. Sollte hier zeitnah eine Erholung eintreten, dürfte dies momentan zuerst bei den Bahnmengen spürbar werden.

Bei der kleinsten Hauptgütergruppe (4%) **Mineralöl/Gase (52.892to.)**, profitierte die Bahnmenge von der Niedrigwassersituation (+10.854to. / +25,82%).



Eisenbahninfrastrukturunternehmen (EIU)

Das Eisenbahninfrastrukturunternehmen betreut die technischen Anlagen zur Benutzung durch Eisenbahnverkehrsunternehmen auf dem Schienennetz der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG. Der Zugang für Dritte ist diskriminierungsfrei gewährleistet, wird aber nur in minimalem Umfang genutzt. Hauptnutzer ist das hafeneigene EVU, das die Zustell- und Rangiertätigkeiten durchführt. Die eigene Lok- und Wagenwerkstatt erbringt nicht zuletzt aufgrund einer erfolgreich abgeschlossenen ECM Zertifizierung im zunehmenden Maße neben Instandhaltungsleistungen für das eigene Eisenbahnverkehrsunternehmen auch Instandhaltungsarbeiten an Eisenbahnwaggons und Lokomotiven für Dritte. Dieses Geschäftsfeld konnte im Berichtsjahr weiter ausgebaut werden und soll auch in Zukunft eine Expansion erfahren. So verzeichnet die Werkstatt zunehmend Anfragen von externen Eisenbahnverkehrsunternehmen im regionalen Bereich des Containerterminals. Mit Fördermitteln des Bundes nach dem Schienengüterfernverkehrsnetzförderungs-gesetz (SGFFG) konnten in 2016 dringend notwendige Ersatzneubauten im Bereich des Bahnhofs Krefeld Ost Hafen (Linn) sowie im Bereich des Wendebekens in Angriff genommen werden. Auch 2017 wird der Bahnhofsbereich mit Ersatzneubauten wesentlicher Investitionsschwerpunkt im Eisenbahninfrastrukturunternehmen sein. Hiermit wird konsequent das Ziel einer zukunftsorientierten, bestandssichernden Maßnahmenplanung im Rahmen bestehender Innenfinanzierungspotenziale unter Nutzung von Fördermöglichkeiten verfolgt.

Immobilienmanagement

2016 konnten die Umsatzerlöse –im Vergleich zu den um einmalige Sondereffekte bereinigten Umsätzen des Vorjahres– aus dem Liegenschaftsbereich gesteigert werden. Für die Flächen am Wendebecken konnten die Mieterlöse und Erbbauzinsen erstmalig für ein komplettes Jahr vereinnahmt werden. Das Grundstück der EAG, das zur Zeit noch für die in 2015 verlagerten Hüttensandmengen vermietet ist, wurde im Berichtsjahr erworben. Ende 2016 wurde für einen Grossteil dieser Flächen ein Erbbaurechtsvertrag mit der Westfalen AG geschlossen, der im Anschluss an die Hüttensandlagerung eine dauerhafte hafenauffine Nutzung dieser Fläche mit einem starken Transportmengenaufkommen im Bahn- und Schiffsverkehr gewährleistet. Neben der Ausweitung von Marktaktivitäten im operativen Bereich wird in der intensiven Vermarktung der vorhandenen Flächen und Lagerhallen eine wesentliche Zukunftsoption für die positive Unternehmensentwicklung gesehen, wobei das Angebot an hafeneigenen Freiflächen im direkten Hafenbereich weitgehend erschöpft ist. Weiterhin wird die Hafengesellschaft aber auch bei der Vermarktung von Bestandsflächen Dritter flankierend tätig sein, um eine intensive Nutzung der bestehenden Hafen- und Eisenbahninfrastrukturen auch auf diesen Arealen sicherzustellen.

B. Ertrags,- Finanz- und Vermögenslage

1. Ertrags,- Finanz- und Vermögenslage

Das Geschäftsjahr 2016 schloss die Hafen Krefeld GmbH & Co. KG mit einem Jahresüberschuss von 477.497,35 € (Vorjahr 304.724,72 €) ab.

Die Umsatzerlöse im Berichtsjahr betragen 9.551 T€ (Vorjahr: 9.935.095 T€ nach Anwendung des BilRUG) . Die aktivierten Eigenleistungen betragen im Berichtsjahr 13 T€. Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 1.046 T€ (Vorjahr: 1.329 T€ nach Umgliederung des BilRUG) enthalten unter anderem Erträge aus Anlageverkäufen (66 T€), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (107 T€), Erträge aus Schadensabwicklung (299 T€) sowie sonstige Kostenerstattungen und Erträge (574 T€). Der Materialaufwand für den Betrieb und die Unterhaltung der Anlagen lag im Geschäftsjahr 2016 bei 2.705 T€ (Vorjahr: 2.958 T€).

Der Personalaufwand beträgt 3.156 T€ (Vorjahr: 3.493 T€). Die Minderung bei den Personalkosten resultiert im Wesentlichen aus der Neuberechnung der Pensions- und Beihilferückstellung, aus der Nachführung von Fremdpersonal für ausgeschiedene Mitarbeiter. Der Aufwand für Zeitarbeitskräfte erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 70 T€ auf 362 T€. Die dafür angefallenen Aufwendungen sind in den betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen betragen 1.512 T€ (Vorjahr: 1.550 T€).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich auf 2.090 T€ (Vorjahr: 1.971 T€) und setzen sich im Wesentlichen zusammen aus dem Versicherungsaufwand und Haftpflichtschäden (414 T€), Beiträgen, Gebühren und Mieten (148 T€), den Aufwendungen für die allgemeine Verwaltung (562 T€), den sonstigen Aufwendungen (595 T€) und Aufwendungen für das Zeitpersonal (362 T€).

Die Zinsaufwendungen beliefen sich auf 622 T€ (Vorjahr: 639 T€). Die sonstigen Steuern von 54 T€ (Vorjahr: 94 T€) betreffen überwiegend die Grundsteuer.

Für eine jahresübergreifende unterlassene Instandhaltung an der Eisenbahninfrastruktur wurde eine Rückstellung in Höhe von 115 T€ gebildet.

In Tabellenform stellt sich die Entwicklung von Vorjahr, Berichtsjahr und Plan Berichtsjahr wie folgt dar:

T€	2015	2016	Plan 2016
Betriebserträge	11.297	10.610	10.574
davon Umsatzerlöse	9.935	9.551	9.409
Materialaufwand	-2.958	-2.705	-2.923
Personalaufwand	-3.493	-3.156	-3.365
Abschreibungen	-1.550	-1.512	-1.530
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.971	-2.090	-1.797
Erträge aus anderen Wertpapieren	26	0	13
Abschreibungen auf Finanzanlagen u.a. Wertpapieren des Umlaufvermögens	-313	0	0
Zinsen (saldiert)	-639	-617	-600
Sonstige Steuern	-94	-54	-43
Jahresüberschuss	305	477	329
<i>EBIT</i>	<i>1.038</i>	<i>1.148</i>	<i>972</i>

Die Anlagenzugänge betragen in 2016 rund 5.276 T€. Davon entfallen auf die Bilanzpositionen Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts- und anderen Bauten 4.494 T€, Krananlagen und Ladevorrichtungen 59 T€, Gleisanlagen und Streckenausrüstung 66 T€ sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung 83 T€. Die Zugänge bei den Anlagen im Bau belaufen sich auf rund 574 T€ und enthalten im Wesentlichen Maßnahmen für die Erneuerung der Eisenbahninfrastruktur sowie Planungskosten für verschiedene Projekte.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich gegenüber dem Jahr 2015 hauptsächlich durch einen Grundstückskauf um rund 4.266 T€ auf rund 5.005 T€.

Die Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern betragen rund 7.547 T€, davon entfallen auf die Verwaltungs GmbH rund 29 T€, den Gesellschafter Stadt Krefeld rund 6.664 T€ und auf den Gesellschafter Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG rund 854 T€. An kurzfristigen Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden rund 892 T€ ausgewiesen.

Aufgrund einer Entgleisung am Krefelder Hauptbahnhof in 2014 entstanden erhebliche Schäden an der Ladung, den Waggons und der Infrastruktur. Im Berichtsjahr entstanden aus der Schadensabwicklung Aufwendungen i.H.v. rd. 180 T€, für die seitens des Kommunalen Schadensausgleich Westdeutscher Städte (KSA), Bochum, die Übernahme erklärt wurde.

2. Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Erwähnenswerte nichtfinanzielle Leistungsindikatoren kommen bei der Hafene Krefeld GmbH & Co.KG nicht zur Anwendung.

3. Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aktivitäten im Berichtsjahr zeigen, dass die Gesellschaft Geschäfte und Maßnahmen ergriffen hat, die mit dem im Gesellschaftsvertrag festgelegten Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen und damit den öffentlichen Zweck erfüllt hat.

C. Chancen und Risiken

Die Hafengesellschaft hat bereits seit Jahren ein Frühwarnsystem für bestandsgefährdende Risiken implementiert. Durch die Implementierung des Risikomanagements sollen zukünftige Risiken frühzeitig identifiziert und gegensteuernde Maßnahmen rechtzeitig und gezielt ergriffen werden. Das Risikomanagement ist in die Aufbau- und Ablauforganisation des Unternehmens integriert.

Aus Gründen der zusammenfassenden Berichterstattung wird seit 2012 das bei den Neuss-Düsseldorfer Häfen entwickelte System „RIDOS“ eingesetzt. Der Aufsichtsrat wird fortlaufend quartalsweise über relevante Einzelrisiken und deren Entwicklung unterrichtet. Wesentliche Parameter neben der Beschreibung und Bewertung der Risiken im Hinblick auf ihre Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sind die Wahrscheinlichkeit des Eintritts und die Darstellung potentieller Maßnahmen zur Risikoreduzierung. Zusammenfassend sind aktuell weder in der Gesamtheit noch in den Einzelrisiken bestandsgefährdende Risiken identifiziert worden, wenngleich sich nach wie vor im Jahresverlauf Einzelrisiken mit einem hohen Risikopotential zeigten.

Die Risiken werden entsprechend ihrer Eintrittswahrscheinlichkeiten in Relevanzklassen kategorisiert und priorisiert. Folgende Relevanzklassen sind definiert:

- | | | |
|--------------------|--|--------------|
| • Sehr gering: | für eine Eintrittswahrscheinlichkeit von | 0% bis 10 % |
| • Gering/begrenzt: | für eine Eintrittswahrscheinlichkeit von | 11% bis 50 % |
| • Deutlich hoch: | für eine Eintrittswahrscheinlichkeit von | 51% bis 90 % |
| • Sehr hoch: | für eine Eintrittswahrscheinlichkeit von | 91% bis 100% |

Hieraus folgend ergab sich im Laufe des Berichtsjahres folgende **Risikoentwicklung**:

Alle bereits in 2015 identifizierten Risiken blieben sowohl hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit als auch ihrer Risikoausprägung unverändert. Ein zu Beginn des Jahres 2016

noch existentes Risiko hat sich mit Erstellung des Jahresabschlusses 2015 realisiert und ist somit nicht mehr relevant. Mit einer Ausnahme waren alle Risiken der Risikoklasse 1 (Sehr gering-Eintrittswahrscheinlichkeit 0 % bis 10 %) oder der Risikoklasse 2 (Gering/begrenzt-Eintrittswahrscheinlichkeit 11 % bis 50 %) zuzuordnen. Insgesamt wurden in diesen Bereichen im IV. Quartal 2016 sechs Einzelrisiken eingestuft. Als Einzelrisiko mit der höchsten Risikoauprägung und einer sehr hohen Eintrittswahrscheinlichkeit in 2016 ist die wirtschaftliche Situation eines Kunden zu nennen. Dieses Risiko besteht seit Jahren und bedarf ständiger Überprüfung. Die Geschäftsführung berichtet hierzu in jeder Aufsichtsratssitzung und erarbeitet zur Zeit Lösungsvorschläge, die für die Hafengesellschaft zu keiner Ergebnisbeeinträchtigung führen.

Die Hafen Krefeld GmbH & Co. KG lässt derzeit gerichtlich untersuchen, ob die im Zuge der Errichtung des Containerterminals ausgeführten Werkleistungen mangelfrei von den beauftragten Unternehmen erbracht wurden. Der Ausgang der Verfahren ist derzeit noch offen. Das sich hieraus ergebende Prozesskostenrisiko (gegnerische Anwaltskosten, Gerichtskosten etc.) wurde über eine Prozesskostenrückstellung berücksichtigt.

Grundsätzlich besteht das unternehmerische Risiko, dass die zugrunde gelegten Planungsparameter nicht eintreten sowie das Risiko, dass neben konjunkturellen Einbrüchen auch Ereignisse höherer Gewalt – insbesondere Hoch- und Niedrigwasser oder havariebedingte Sperrungen der Wasserstraße- Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens nehmen. Marktrisiken im Eisenbahnverkehrssektor bestehen neben allgemeinen Konjunktorentwicklungen auch aus dem Marktumfeld, das durch eine starke Wettbewerbssituation sich konkurrenzierender Verkehrsträger zum einen sowie zwischen den Eisenbahnverkehrsunternehmen zum anderen gekennzeichnet ist. Das Risiko von Betriebsstörungen wird durch konsequente Einhaltung von Wartungs- und Instandhaltungsplänen und eine regelmäßige Mitarbeiterschulung und –unterweisung bestmöglich eingegrenzt. Der Prozesssicherheit kommt innerhalb der Unternehmensziele ein sehr hoher Stellenwert zu. So wurde das Unternehmen bereits 2014 nach ISO 9001 zertifiziert. Neben der erfolgreichen Zertifizierung nach ECM im Werkstattbereich wurden auch sämtliche Rezertifizierungen in den Folgejahren positiv durchlaufen. Im Rahmen des Zertifizierungsprozesses werden hohe Anforderungen an das Qualitätsmanagement überprüft. Hiermit wird sichergestellt, dass die nachgefragte hohe Qualität der Dienstleistungen, für die verstärkt von den Großunternehmen entsprechende Zertifizierungen verlangt werden, weiter erbracht werden können. Die Volatilität der operativen Geschäftsfelder hat die Geschäftsführung schon vor Jahren dazu veranlasst, mit einem konsequenten Flächenmanagement die noch verfügbaren Flächenreserven einer langfristigen Vermarktung zuzuführen. Durch Diversifizierung des Güterportfolios soll das Marktrisiko, das sich aus der Konzentration auf eine Gutart ergibt, reduziert werden. So ist es gelungen, durch die Ansiedlung u.a. metallverarbeitender Unternehmen die überwiegende Abhängigkeit von den chemischen Erzeugnissen zu relativieren. Die in 2014 und 2015 erzielten Vermarktungserfolge im Bereich des Wendebeckens verschaffen dem Unternehmen dauerhaft sichere Einnahmen durch einen langfristigen Erbbaurechtsvertrag und zusätzlich durch einen mittelfristigen Mietvertrag im höheren sechsstelligen Bereich. Für dessen überwiegende Flächenanteile wurde in 2016 ein Erbbaurechtsvertrag mit einem Unternehmen geschlossen, das neben ufergeldpflichtigen Umschlägen auch eine hohe Ausnutzung des Eisenbahnbereichs garantiert. Auch für die restlichen freiwerdenden Flächenanteile in diesem Bereich gibt es bereits eine starke Nachfrage. Des Weiteren wird die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens durch eine Kapitaleinlage der Gesellschafter in 2017 signifikant verbessert werden. Durch diese Maßnahme wird es möglich sein, ein Flächenareal zu erwerben.

ben, das durch einen hiermit verbundenen Erbbaurechtsvertrag die Umsatzerlöse im Liegenschaftsbereich in nennenswerter Weise erhöhen wird. Insgesamt ergeben sich hieraus langfristig planbare Umsatzerlöse, die zu einem deutlichen Anstieg des Unternehmenswertes führen.

Als weiterer Wachstumstreiber läßt sich das Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU) identifizieren. Wenn auch in der verkehrswirtschaftlichen Entwicklung das Transportvolumen um rund 10 % hinter den Vorjahreswerten lag, konnten durch die Erzielung höherer Margen im Spot-Verkehr die Umsätze gegenüber dem Plan um rund 4,5 % gesteigert werden und gegenüber dem Vorjahr ein Umsatzrückgang von rund 3,0 % verzeichnet werden. Die hohe Flexibilität und Qualität der Leistungserbringung ermöglichte es, im regionalen Umfeld neue Verkehre zu akquirieren, mit denen die verlorenen Zustellverkehre zum Containerterminal kompensiert werden konnten. Daneben wurden aber auch die Zustellungen zu den übrigen Ansiedlern insbesondere aus dem Metallbereich ausgeweitet. Ziel des Eisenbahnverkehrsunternehmens des Hafens ist es, sich zu einem der führenden EVU's im regionalen Umkreis zu entwickeln. In der Nutzung sich bietender Entwicklungspotentiale wird ein wesentlicher Schwerpunkt der Zukunftschancen des Unternehmens gesehen. Das Wachstum des EVU's hat das Unternehmen an Kapazitätsgrenzen sowohl im Personal- als auch Betriebsmittelbereich geführt. Gutachterlich unterstützt wurden die Produktionsprozesse analysiert, um durch optimierte Lokbelegungs- und Personaleinsatzpläne eine Produktivitätssteigerung zu erreichen. Die Digitalisierung und Vernetzung bestehender Verfahrensabläufe wird hierbei einen wesentlichen Kernpunkt des Vorhabens darstellen und soll in 2017 in die erste Umsetzungsphase gehen.

Integrierter Bestandteil von Angeboten im Eisenbahndienstleistungssegment ist auch der Markteintritt der Eisenbahnwerkstatt nach der durchgeführten ECM-Zertifizierung. Damit ist die Werkstatt in der Lage, an Waggons Instandhaltungsarbeiten durchzuführen, ebenso wie die Hauptuntersuchung an eigenen Lokomotiven weitgehend selbst vorzunehmen. In der Leistungserbringung von Werkstattleistungen für Dritte Eisenbahnverkehrsunternehmen wird zusätzliches Entwicklungspotential gesehen. Private Eisenbahnverkehrsunternehmen benötigen ein Netz von Werkstätten zur Instandhaltung der eingesetzten Güterwagen. Der Anteil der Erlöse aus Dienstleistungen für Dritte an den betrieblichen Erträgen der Werkstatt betrug in 2016 rund 38 % (Vorjahr 29 %).

Um auch in Zukunft im Hafenbereich wassergefährdende Güter mit eigenen Umschlaganlagen umschlagen zu können, soll mittelfristig eine Hafenanlegestelle reaktiviert und entwickelt werden. Diese Maßnahme tritt jedoch zunächst hinter das Vorhaben des Umbaus eines Teilbereichs des Hafenbahnhofs für eine Umschlaganlage im kombinierten Verkehr zurück. Auf einem Teil der seinerzeitigen TTK- Fläche soll eine Anlage im deutlich geringeren Umfang und mit dem Schwerpunkt auf Trailerverkehre entstehen. Ein entsprechender Förderantrag nach der KV-Förderrichtlinie, die Fördermittel bis zu 80 % der zuwendungsfähigen Kosten vorsieht, soll im ersten Halbjahr 2017 gestellt werden.

Vor dem Hintergrund der geschlossenen Grundstücksverträge und den guten Entwicklungen in den operativen Bereichen beurteilt die Geschäftsführung den weiteren Fortgang der Unternehmensgeschäfte positiv und sieht das Unternehmen insgesamt auf einem guten Weg. Die Geschäftsführung sieht zum Berichtszeitpunkt für die künftige Entwicklung der Gesellschaft keine das Unternehmen gefährdenden Risiken.

D. Prognosebericht

Der Trend in der verkehrswirtschaftlichen Entwicklung des Hafens setzte sich in 2017 weiter fort. Im ersten Quartal liegen die insgesamt bewegten Gütermengen um rund 6 % unter der Menge im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Anders als im Vorjahr liegt der Rückgang ursächlich beim Eisenbahnverkehrsunternehmen. In den ersten drei Monaten konnte der Hafen einen um rund 20.000 to höheren Umschlag (+2,5 %) als im Vorjahr verzeichnen, während das Gütervolumen beim Eisenbahnverkehr um 92.000 to oder 23,6 % sank. Beim EVU wirken im 1.Quartal statistisch noch die hohen, relativen Fehlmengen durch die verlagerten kontinentalen KV-Züge für Italien und Polen. Dieser Mangel wird bis zur Schaffung alternativer Umschlagskapazitäten für KV-Ladungen (Hafenbahnhof) weiter bestehen. Intensive Aktivitäten im Spotmarkt konnten im vergangenen Jahr hier zusätzliche Bahnmen gen erzeugen, was saisonal bedingt zum Jahresbeginn 2017 nur in geringem Umfang gelungen ist. In Vorbereitung sind aber Massengutumschläge im Hafenbahnhof (Hüttensand) und weitere regionale Aktivitäten des EVU, so dass im Jahresverlauf mit einer Stabilisierung der Eisenbahnmenge gerechnet werden kann.

Die zum Jahresbeginn 2017 herrschende Niedrigwasserproblematik wirkte sich auch auf den Hafen Krefeld aus, weshalb Lebensmittel und chemische Produkte zunächst deutlich unter dem Schiffsgüterumschlag des Vorjahres lagen. Kompensiert wurden diese Einbußen mengenmäßig durch steigende Containermengen. Mit der Inbetriebnahme des Bauhaus-Zentrallagers im zweiten Quartal 2017 werden die Mengen dieses Marktsegments deutlich ansteigen. Ende Februar haben sich die Pegelstände soweit normalisiert, dass auch wieder Küstenmotorschiffe Krefeld anlaufen konnten. Damit liegen derzeit auch keine Restriktionen für Getreide- und Gastransporte mehr vor und im März konnte hier eine deutliche Entspannung festgestellt werden.

Die Umsatzerlöse der einzelnen Profitcenter spiegeln die Mengenentwicklung der einzelnen Bereiche nur bedingt wieder. Die Umsatzerlöse im Eisenbahnverkehrsunternehmen liegen bei deutlich gesunkenen Mengen (Mengenverlust 23,6 %) um rund 19 % über den Vorjahreseinnahmen. Ursächlich ist hierbei die Akquise neuer Verkehre im regionalen Bereich und die Steigerung von Dienstleistungen, die einen höheren Erlös pro Tonne erbringen. Ein weiterer linearer Anstieg mit ähnlich positiven Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis kann jedoch nicht erwartet werden, da sowohl Betriebsmittel als auch Personaleinsatz die Kapazitätsgrenze erreicht haben und in beiden Bereichen nachgeführt werden muss, was zu sprunghaften Kosten führen wird.

Per März 2017 ist ein Unternehmensergebnis von +333 TEUR erreicht, das um rund 80 TEUR über dem anteiligen Planergebnis für 2017 liegt. Aus der Geschäftsentwicklung des 1. Quartals 2017 lassen sich keine Anzeichen identifizieren, die die Erreichung des Wirtschaftsplanzieles 2017 von 947 TEUR gefährden würden. Der signifikante Ergebnissprung in der Planung wird wesentlich durch den Kauf eines Grundstückes ausgelöst, dessen Erbbauzinsen der Hafengesellschaft ab 2017 zustehen werden. Finanziert werden dieser und weitere Grundstückserwerbe durch eine quotale Kapitalerhöhung der Gesellschafter. Der Grundstückskauf und die Kapitalerhöhung werden Anfang des zweiten Quartals 2017 vollzogen werden. Da die Gesellschafter entgegen der in der Wirtschaftsplanung unterstellten Kapitalerhöhung nunmehr eine um 3.900 TEUR höhere Bareinlage tätigen werden, wird sich das Jahresergebnis bei Verstetigung der positiven Effekte aus den operativen Geschäften sowie durch niedrigere Zinsaufwendungen infolge geringerer Fremdkapitalaufnahmen vo-

raussichtlich oberhalb des Planergebnisses bewegen und ein Unternehmensergebnis von 1 Mio EUR erscheint erreichbar.

Der Zielerreichungsgrad der Ziele für das letzte Jahr wird in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Ziel 2016	Ist 2016	Erläuterung
Betriebserträge: 10.574T€	Betriebserträge:10.610 T€	Zielerreichung
EBIT: 972 T€	EBIT: 1.148 T€	Zielerreichung um 18 % über Plan
Schiffsgüterumschlag: Basis 2015: 3,080 Mio to steigend, im unteren einstelligen Prozentbereich	Schiffsgüterumschlag 2016: 3,221 Mio to, d.h. Steigerung um 4,5 %	Zielerreichung
Transportmengen Bahn: Basis 2015: 1,626 Mio to steigend, im unteren einstelligen Prozentbereich	Bahntransportmengen 2016: 1,464 Mio to. d.h. Reduzierung um 10 %	Zielerreichung nicht erfolgt; Mengeneinbußen aufgrund Verlagerung von KV Verkehren, aber Kompensationsgeschäfte mit höheren Durchschnittserlösen

Für das Wirtschaftsjahr 2017 werden folgende Planungsziele verfolgt:

Ist 2016	Ziel 2017
Betriebserträge: 10.610 T€	10.466 T€ laut Wirtschaftsplan; aufgrund Ergebnisse I. Quartal wird ein Betrag von 10.700 T€ von der Geschäftsführung zum neuen Ziel erhoben
EBIT: 1.148 T€	1.652 T€ laut Wirtschaftsplan; aufgrund Ergebnisse I. Quartal wird ein EBIT von 1.800 T€ von der Geschäftsführung zum neuen Ziel erhoben
Schiffsgüterumschlag: 3,221 Mio to	Steigend, im niedrigen einstelligen Prozentbereich
Transportmenge Bahn: 1,464 Mio to	Erreichen der Jahresmenge 2016

Im Vergleich zu den Zielen 2015 konnten die Ergebnisse mit Ausnahme der Bahntransportmengen erreicht bzw. bezogen auf das Unternehmensergebnis deutlich übertroffen werden. Im Jahr 2017 werden die erfolgreichen Ansiedlungsstrategien in einer nennenswerten Ergebnissteigerung ihren Niederschlag finden. Das Unternehmen hat sich im Eisenbahnmarkt

eine gute Position erarbeitet, die noch größere Ausbaupotentiale in sich birgt. Mit dem geplanten Bau einer geförderten Umschlaganlage für den Trailerverkehr lassen sich auch Bahnmenen wieder nach Krefeld zurückholen bzw. neue Mengen akquirieren, die neben dem reinen Transportgeschäft auch positive Auswirkungen auf die übrigen Geschäftsbereiche des Unternehmens i.B. im Werkstattbereich haben werden. Der Förderantrag soll im ersten Halbjahr 2017 gestellt werden.

Krefeld, den 9. Mai 2017

Die Geschäftsführung

Sascha Odermatt

Elisabeth Lehnen

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva		Passiva	
		31.12.2016	31.12.2015
		€	€
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
KonzeSSIONen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			
Sachanlagen		8.781,89	
II. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit			
a) Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten		31.558.377,13	27.155.453,90
b) befestigten Straßen und Plätzen		1.434.881,69	1.645.269,54
c) Bahnkörpern und Bauten des Schienenweges		623,29	1.033,43
d) Hafenanbauten		4.642.427,95	4.924.093,92
III. Grundstücke mit Wohnbauten		1,51	1,51
IV. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nr. 1 oder Nr. 2 gehören		451,79	1.100,86
V. Krananlagen und Ladevorrichtungen		1.919.487,06	2.226.400,08
VI. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherheitsanlagen		2.250.238,72	2.242.860,39
VII. Fahrzeuge für den Güterverkehr		292.105,51	366.685,51
VIII. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 5 bis Nr. 6 gehören		138.414,63	169.512,20
IX. Betriebs- und Geschäftsausstattung		226.572,53	203.169,33
X. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		498.038,93	283.401,52
		42.961.619,74	39.218.982,19
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen		5.150,50	5.150,50
2. Wertpapiere des Anlagevermögens		362.069,77	362.069,77
		367.220,27	367.220,27
		43.331.054,76	39.594.984,35
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		401.444,60	392.691,22
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		1.033.739,18	1.112.415,56
2. Forderungen gegen Gesellschafter		7.026,80	52.764,49
3. Sonstige Vermögensgegenstände		610.283,40	582.447,84
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		1.651.049,38	1.747.627,89
		567.002,73	733.576,05
		2.619.496,71	2.873.895,16
		2.077.547,94	2.204.855,40
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		48.028.099,41	44.673.734,91
A. Eigenkapital			
I. Kapitalanteile der Kommanditisten		500.000,00	500.000,00
II. Kapitalrücklagen		27.058.119,18	27.058.119,18
III. Verlustvortragskonten		-3.477.487,58	-3.954.984,93
		24.080.631,60	23.603.134,25
B. Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen		1.513.504,45	1.502.680,87
C. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.957.702,00	1.962.823,00
2. Steuerrückstellungen		0,00	86.613,95
3. sonstige Rückstellungen		1.372.469,13	1.273.562,79
		3.330.171,13	3.322.999,74
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		6.252.205,07	7.143.874,39
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		5.004.627,26	738.702,89
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern		7.547.065,66	8.172.071,16
4. Sonstige Verbindlichkeiten		216.935,88	185.599,36
davon aus Steuern		101.891,05	80.025,24
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit		0,00	0,00
		19.020.833,89	16.240.247,80
E. Rechnungsabgrenzungsposten		82.956,34	4.672,25
		48.028.099,41	44.673.734,91

vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016

	2016	2015
	€	€
1. Umsatzerlöse	9.550.769,26	9.935.094,88
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	13.234,00	33.319,58
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.046.265,81	1.328.425,10
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-661.445,21	-645.935,63
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.043.265,80	-2.312.588,96
	-2.704.711,01	-2.958.524,59
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-2.441.346,25	-2.548.135,35
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-714.296,87	-944.459,66
	-3.155.643,12	-3.492.595,01
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.512.186,91	-1.549.811,63
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.089.746,72	-1.971.029,65
8. Erträge aus anderen Wertpapieren	0,00	25.850,00
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.040,97	56,46
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	-312.785,00
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-621.836,29	-639.196,50
12. Ergebnis nach Steuern	531.185,99	398.803,64
13. Sonstige Steuern	-53.688,64	-94.078,92
14. + Jahresüberschuss/ - Jahresfehlbetrag	477.497,35	304.724,72
15. Verlustvortragskonten des Vorjahres	-3.954.984,93	-4.259.709,65
16. Verlustvortragskonten	-3.477.487,58	-3.954.984,93

Anhang

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2016 - 31. Dezember 2016 wurde gem. § 13 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages nach den Vorschriften des dritten Buches des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt.

Die Bilanz wurde nach § 266 Abs. 2 u. Abs. 3 HGB gegliedert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach § 275 Abs. 2 HGB – Gesamtkostenverfahren – aufgestellt.

Mit der Verabschiedung des BilRUG (Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz) sind per 01.01.2016 einige Änderungen in Kraft getreten, die u.a. die Erweiterung des Begriffes Umsatzerlöse betreffen. Hierbei sind Ertragspositionen (wie. z.B. Gestattungsentgelte, Leistungen für Dritte) nicht mehr dem Bereich der sonstigen betrieblichen Erträge zugeordnet, sondern in den Bereich der Umsatzerlöse umgegliedert.

Die Form der Darstellung, insbesondere die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung, weicht aufgrund der erstmaligen Anwendung des § 275 HGB i.d.F. des BilRUG von der Vorjahresdarstellung ab. Die Vorjahreswerte wurden angepasst.

Durch die erstmalige Anwendung des BilRUG wurde die Gliederung der GuV um den Posten „Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit“ verkürzt und um den Posten „Ergebnis nach Steuern“ erweitert.

Die Hafen Krefeld GmbH & Co.KG mit Sitz in Krefeld, wird beim Amtsgericht Krefeld unter der Registernummer HRA 5645 geführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das Anlagevermögen wird zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen erfolgen grundsätzlich nach der linearen Methode auf Basis der voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern.

Die geringwertigen Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen 150 € und 1.000 € werden als Sammelposten in Anlehnung an § 6 Abs. 2a EStG auf 5 Jahre linear abgeschrieben.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu den durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Die Forderungen sowie die sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bilanziert.

Erkennbare Einzelrisiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

Der Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten werden jeweils zum Nennwert angesetzt.

Die Sonderposten enthalten Zuschüsse für Investitionen. Die empfangenen Zuschüsse werden jährlich entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Wirtschaftsgüter ratierlich aufgelöst.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurde auf Basis des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) durchgeführt. Als Bewertungsmethode wurde die sogenannte Project Unit Credit Method (PUC-Methode) angewendet. Bei der Berechnung wurde ein Rechnungszins zum 31.12.2016 mit einem Zinssatz von 4,01 % (10 Jahres-Durchschnitt) angesetzt. Der künftige Gehaltstrend und der jährliche Anstieg der Pensionen sind mit jeweils 2 % angenommen worden. Anwendung fanden die „Richttafeln Heubeck 2005 G“ als biometrische Rechnungsgrundlagen. Der Unterschiedsbetrag im Sinne von § 253 Abs. 6 HGB beträgt T€ 161.

Die Bewertung der übrigen Rückstellungen erfolgt mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Umsatzerlöse werden realisiert, wenn die Lieferungen und Leistungen ausgeführt sind und der Gefahrenübergang erfolgt ist.

Aufwendungen und Erträge des Geschäftsjahrs sind unabhängig von den Zeitpunkten der entsprechenden Zahlungen im Jahresabschluss berücksichtigt. Alle vorhersehbaren Risiken und Verluste, die zum Abschlussstichtag entstanden sind, werden berücksichtigt.

Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in dem als Anlage zum Anhang beigefügten Anlagenspiegel dargestellt.

2. Finanzanlagen

Die Finanzanlagen betreffen Wertpapiere des Anlagevermögens (RWE AG: 362.070 €) sowie eine Beteiligung an der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) Krefeld in Höhe von 5.150 €.

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Die Forderungen gegen Gesellschafter betreffen sonstige Leistungen.

4. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Hier ist im Wesentlichen eine Kostenbeteiligung an die Firma ThyssenKrupp Stahl Service Center GmbH (TKS) für die Baureifmachung eines Geländes enthalten, die entsprechend der Laufzeit des Erbbaurechtsvertrages planmäßig aufgelöst wird, sowie ein Baukostenzuschuss an die Firma TKS, der ebenfalls entsprechend der Laufzeit des Erbbaurechtsvertrages erfolgswirksam aufgelöst wird.

5. Rückstellungen

Rückstellungen	31.12.2015	Auflösung	Inanspruchnahme	Zuführung	31.12.2016
a) Jahresabschluss- und Prüfungskosten	25.000 €	- €	25.000 €	27.500 €	27.500 €
b) Altersteilzeit	96.661 €	- €	59.756 €	9.283 €	46.188 €
c) ungewisse Verbindlichkeiten	400.195 €	11.327 €	61.673 €	177.500 €	504.695 €
d) Urlaubs- und Gleitzeitguthaben	101.326 €	156 €	- €	5.089 €	106.259 €
e) Instandhaltungen	606.188 €	2.839 €	321.413 €	296.893 €	578.829 €
f) sonstiges	44.191 €	29.571 €	8.861 €	103.238 €	108.997 €
Gesamt	1.273.561 €	43.893 €	476.703 €	619.503 €	1.372.468 €

Der Zinsanteil für die Altersteilzeitrückstellung beträgt T€ 2,6 (Vorjahr T€ 3).

6. Verbindlichkeiten

Für die zum 31.12.2016 ausgewiesenen Verbindlichkeiten bestehen die folgenden Restlaufzeiten:

Verbindlichkeiten	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten aus L u. L	5.004.627 €	- €	- €	5.004.627 €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	891.793 €	3.566.672 €	1.793.740 €	6.252.205 €
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.358.895 €	1.774.497 €	4.413.674 €	7.547.066 €
Sonstige Verbindlichkeiten	179.515 €	37.420 €	- €	216.935 €
Gesamt	7.434.830 €	5.378.589 €	6.207.414 €	19.020.833 €

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von T€ 199 betreffen Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten. Bei dem verbleibenden Betrag handelt es sich um Darlehensverbindlichkeiten.

Zur Absicherung von zwei Darlehen wurde im Jahr 2011 ein Sicherheiten-Poolvertrag mit der Rheinland-Pfalz Bank und der Sparkasse Neuss abgeschlossen. Der Sicherheiten-Poolvertrag beinhaltet nichtakzessorische Sicherheiten für eine Gesamtgrundschuld zulasten von Grundstücken in der Gemarkung Linn und Gellep-Stratum, eine Sicherungsübereignung sowie die Abtretung von Miet- und Pachtforderungen und Ansprüchen aus einem Erbbaurechtsvertrag. Als akzessorische Sicherheit wurde die Verpfändung eines Wertpapierdepots hinterlegt. Im Jahr 2016 wurde eine Nachsicherung des Depots in Höhe von 483.461 € vorgenommen.

Zur Absicherung des im Jahr 2012 aufgenommenen zweckgebundenen Darlehens der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) in Höhe von 700.000 € wurden die Forderungen aus zwei Verkehrsgarantievereinbarungen an die Rheinland-Pfalz Bank abgetreten.

7. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Bei dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 82.958,34 € (Vorjahr: 4.672 €) handelt es sich um ein von der Stadt Krefeld im Voraus vereinnahmtes Gestattungsentgelt für die Jahre 2012-2017, welches entsprechend der Laufzeit erfolgswirksam aufgelöst wird, sowie im Wesentlichen um eine erhaltene Anzahlung aus einem Dienstleistungsvertrag.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Eisenbahnbetrieb	01.01.-31.12.2015	01.01.-31.12.2016
Frachten /Verkehrsgarantien u. a. Transportleistungen	3.527.139 €	3.401.524 €
Nebenerträge	340.800 €	315.519 €
Sonstige Eisenbahnerlöse	360.373 €	388.288 €
Gesamt	4.228.312 €	4.105.331 €
Eisenbahninfrastruktur	01.01.-31.12.2015	01.01.-31.12.2016
Instandsetzung Loks und Waggons	112.122 €	209.448 €
Sonstige Umsatzerlöse	607.703 €	488.795 €
Gesamt	719.825 €	698.243 €
Hafenbetrieb	01.01.-31.12.2015	01.01.-31.12.2016
Ufergeld /Verkehrsgarantie	2.511.956 €	2.574.304 €
Hafengeld	21 €	1.200 €
Sonstige Hafenerlöse	139.884 €	117.522 €
Gesamt	2.651.861 €	2.693.026 €
Umschlagbetrieb	01.01.-31.12.2015	01.01.-31.12.2016
Kranleistungsentgelt /Miete Kran	67.170 €	3.284 €
Gesamt	67.170 €	3.284 €
Immobilien	01.01.-31.12.2015	01.01.-31.12.2016
Büro- und Lagerhausmieten/ Betriebsgebäude	124.600 €	125.705 €
Sonstige Mieterträge	76.633 €	108.507 €
Kai-/Lagerplatzmieten	507.268 €	984.453 €
Erbbauszinsen	738.953 €	828.255 €
Sonstige Umsatzerlöse	820.473 €	3.965 €
Gesamt	2.267.927 €	2.050.885 €
Umsatzerlöse	01.01.-31.12.2015	01.01.-31.12.2016
Umsatzerlöse Gesamt	9.935.095 €	9.550.769 €

Unter Nichtanwendung des BilRUG würden sich die Umsatzerlöse 2015 auf 9.760.701 € belaufen.

2. Aktivierte Eigenleistungen

Bei den aktivierten Eigenleistungen handelt es sich im Wesentlichen um Maßnahmen, die an den betrieblichen Anlagen durchgeführt wurden sowie um Planungsleistungen im Zusammenhang mit einem Umbauprojekt am Bahnhof.

3. Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus Schadensabwicklungen in Höhe von 298.907 € (Vorjahr: 376.010 €) sowie periodenfremde Erträge in Höhe von 86.377 € (Vorjahr: 127.198 €) enthalten.

4. Materialaufwand

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen enthalten im Wesentlichen die für die betriebliche Instandhaltung der Anlagen verbrauchten Aufwendungen in Höhe von 1.177.283 € (Vorjahr: 1.475.235 €) sowie Miet- und Leasingaufwendungen für Betriebsmittel in Höhe von 516.999 € (Vorjahr: 465.726 €). Für eine angepachtete Fläche sind Pacht aufwendungen in Höhe von 210.827 € angefallen

5. Personalaufwand

Die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung beinhalten Aufwendungen für die Altersversorgung in Höhe von 208.684 € (Vorjahr: 416.446 €). Auf die Ausführungen zu den Pensionsrückstellungen wird verwiesen.

6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 23.553 € (Vorjahr: 15.179 €) enthalten.

7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind im Wesentlichen Darlehenszinsen in Höhe von 504.945 € (Vorjahr: 546.909 €) sowie Zinsen aus den Rückstellungen für Pensionen und Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 64.717 € (Vorjahr: 68.307 €) enthalten.

Sonstige Angaben

1. Bewertungseinheit

Zur Finanzierung der Projekte KCT und TKS sowie zur Umwandlung kurzfristiger Finanzierung zu langfristigen Finanzierungsmaßnahmen und zur Sicherstellung temporärer Betriebsmittelfinanzierung, wurden im Jahr 2011 Darlehen in Höhe von 10 Mio. € bei der Rheinland-Pfalz Bank (7 Mio. €) und bei der Sparkasse Neuss (3 Mio. €) aufgenommen. Beide Darlehen werden vollumfänglich linear bis zum 30.09.2023 getilgt. Für die Sicherung der Darlehenskosten wurde ein synthetischer Festzinssatz gewählt, der für die beiden variablen Darlehen auf Basis eines 3-Monats-Euribor zuzüglich einer für die Dauer von 12 Jahren festen Kreditmarge berechnet wird. Die Zinsen hierfür wurden durch einen Festzins-Zahlerswap (Sicherungsinstrument) entsprechend der Laufzeit der Darlehen festgeschrieben. Da das Grundgeschäft (Darlehensverbindlichkeit) in voller Höhe über die gesamte Laufzeit durch das Sicherungsgeschäft abgesichert ist, liegt eine Sicherungsbeziehung (Micro-Hedge) im Sinne der Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS HFA 35 des Instituts der Wirtschaftsprüfer vor, so dass zum 31.12.2016 eine Bewertungseinheit im Sinne des § 254 HGB gegeben ist. Zum 31.12.2016 hatte der Zinsswap einen negativen Barwert von 655.354 €.

2. Wesentliche Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen

Es liegen keine Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen mit nahestehenden Unternehmen oder Personen vor.

3. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die beschäftigten Mitarbeiter sind bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden (RZVK) versichert. Das Vermögen der RZVK reicht nicht aus, um die bei den beteiligten Arbeitgebern bestehenden Versorgungsverpflichtungen abzudecken. Die daraus entstehende Unterdeckung umfasst einen nicht unwesentlichen Betrag, der als finanzielle Verpflichtung die öffentlichen Arbeitgeber in der Zukunft treffen könnte.

Umlagebeitrag:	4,25 %
Nachteilsausgleich:	0,00 %
Sanierungsgeld:	3,50 %

Im Geschäftsjahr hat die Gesellschaft 180.795 € (Vorjahr: 189.709 €) an die Zusatzversorgungskasse entrichtet.

Es besteht ein Mietvertrag mit den Neuss Düsseldorfer Häfen über einen Containerkran des Fabrikats Peiner. Die Laufzeit des Vertrages ist bis zum 31.12.2023 festgelegt. Es ergibt sich zum Bilanzstichtag eine sonstige finanzielle Verpflichtung in Höhe von 1.313.172 € (Vorjahr: 1.500.772 €).

Finanzielle Verpflichtungen aus dem Bestellobligo bestehen zum 31.12.2016 in Höhe von 87.600 € (Vorjahr 154.500 €). Es handelt sich im Wesentlichen um Bestellungen für die Erneuerung der Infrastruktur an den Gleisanlagen.

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beläuft sich somit auf 5.600.772 €.

4. Abschlussprüferhonorar

Für das abgelaufene Geschäftsjahr wurden vom gesetzlichen Abschlussprüfer folgende Honorare berechnet:

Abschlussprüfungsleistungen:	16.250 €
<u>Sonstige Leistungen:</u>	<u>12.023 €</u>
Gesamtsumme:	28.273 €

5. Personalbestand

Der durchschnittliche Personalbestand gliedert sich wie folgt auf:

Personalbestand	2015	2016
Beamte	1	1
Mitarbeiter	55	52
Gesamt	56	53

Für frühere Mitglieder der Werkleitung des Rechtsvorgängers, dem Eigenbetrieb „Hafen- und Bahnbetriebe der Stadt Krefeld“ und ihrer Hinterbliebenen besteht eine als Pensionsrückstellung bilanzierte Pensionsverpflichtung zum 31.12.2016 in Höhe von 386.377 € (Vorjahr 399.943 €).

6. Aufsichtsrat

Gemäß § 7 des Gesellschaftsvertrages besteht der Aufsichtsrat aus bis zu zehn Mitgliedern (vier Mitglieder vom Rat der Stadt Krefeld entsandt, vier Mitglieder von den Neuss Düsseldorfer Häfen und zwei vom Betriebsrat entsandte Mitglieder). 2016 gehörten dem Aufsichtsrat folgende Mitglieder an:

Name	Tätigkeit	Vergütungen
Hengst, Jürgen (Vorsitzender)	Oberstudiendirektor, Ratsmitglied der Stadt Krefeld	600,00 €
Abrahams, Manfred (stellv. Vorsitzender)	Vorstandsmitglied Stadtwerke Düsseldorf AG	350,00 €
Meyer, Frank	Oberbürgermeister der Stadt Krefeld	300,00 €
Breuer, Reiner	Bürgermeister der Stadt Neuss	100,00 €
Backes, Gustav	Mitarbeitervertreter der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG	200,00 €
Hansen, Thorsten	Dipl. Betriebswirt, Ratsmitglied der Stadt Krefeld	300,00 €
Hilgers, Herbert	Speditionskaufmann, Stadtverordneter der Stadt Neuss	300,00 €
König, Carmen	Mitarbeitervertreterin der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG	300,00 €
Schneider, Dorothee	Stadtkämmerin der Stadt Düsseldorf	100,00 €
Wettingfeld, Jürgen	Unternehmer, Ratsmitglied der Stadt Krefeld	300,00 €
		2.850,00 €

In 2016 fanden 3 Aufsichtsratssitzungen statt. Die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder gemäß § 285 Nr. 9a HGB belaufen sich im Geschäftsjahr 2016 auf 2.850 € (Vorjahr: 2.725 €)

7. Angaben über latente Steuern

Aus der Abgrenzung latenter Steuern ergibt sich ein Überhang aktiver latenter Steuern, der sich aus steuer- und handelsrechtlich voneinander abweichenden Wertansätzen bei Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen, sonstigen Rückstellungen aus Beihilfen und der Altersteilzeit sowie aus Gewerbesteuerverlustvorträgen unter Berücksichtigung eines Steuersatzes von 15,4% ergibt. Auf die Aktivierung des Aktivüberhanges wurde in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB verzichtet.

Position	Wert lt. Handelsbilanz	Wert lt. Steuerbilanz	Abweichung	Aktive lat. Steuern 15,40 %	Passive lat. Steuern 15,40 %
Pensionsrückstellungen	1.631.419,00 €	1.103.507,00 €	- 527.912,00 €	- 81.298,45 €	- €
Beihilferückstellungen	326.284,00 €	220.701,00 €	- 105.583,00 €	- 16.259,78 €	- €
Altersteilzeitrückstellungen	46.188,00 €	45.255,00 €	- 933,00 €	- 143,68 €	- €
Summe	2.003.891,00 €	1.369.463,00 €	- 634.428,00 €	- 97.701,91 €	- €
Aktivüberhang				- 97.701,91 €	- €

In 2015 betrug der Aktivüberhang der latenten Steuern -99.903 €.

8. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten und weder in der Gewinn- oder Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, haben sich nicht ergeben.

9. Persönlich haftende Gesellschafter

Komplementärin der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG ist die Hafen Krefeld Verwaltungs GmbH mit Sitz in Krefeld (Stammkapital: 25.000 €).

10. Angaben zum Mutterunternehmen

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG einbezogen.

11. Geschäftsführung

Die Geschäftsführung oblag im Berichtsjahr der Komplementärin, Hafen Krefeld Verwaltungs GmbH, vertreten durch die Geschäftsführer Herrn Sascha Odermatt und Frau Elisabeth Lehnen.

12. Ergebnisverwendung

Der Gewinn zum 31.12.2016 wird gemäß Gesellschaftsvertrag mit den Verlustvortragskonten der Gesellschafter entsprechend den Gesellschaftsanteilen (51% / 49 %) verrechnet.

Krefeld, den 09. Mai 2017

Hafen Krefeld GmbH & Co. KG
Geschäftsführung

.....
Sascha Odermatt

.....
Elisabeth Lehnen

	Historische Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten						Kumulierte Abschreibungen						Restbuchwert	
	Stand 01.01.2016 €	Zugänge €	Absgänge €	+/ - Umrechnungen €	Umgliederung €	Stand 31.12.2016 €	Stand 01.01.2016 €	Zugänge €	Absgänge €	Zuschreibung €	Umgliederung €	Stand 31.12.2016 €	Stand 31.12.2016 €	Stand 31.12.2015 €
Anlagevermögen	109.041,06	398,00	0,00	0,00	0,00	109.439,06	100.250,97	6.985,14	0,00	0,00	107.235,11	2.214,75	8.781,89	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände														
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten														
II. Sachanlagen														
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit a. Geschäfts- Betriebs- und anderen Bauten b. Betriebs- Straßen und -Häufen c. Baukörper und Bauten des Scharnweges d. Hallenbauten	27.629.429,31 3.057.670,95 148.998,57 6.538.097,17 39.784.196,00	4.493.838,85 0,00 0,00 324,00 4.494.160,85	25.408,07 0,00 0,00 0,00 25.408,07	0,00 0,00 0,00 0,00 0,00	0,00 0,00 0,00 0,00 0,00	32.097.858,09 3.057.670,95 148.998,57 6.538.097,17 44.483.595,73	473.975,41 1.422.401,41 147.985,14 4.213.973,25 6.058.375,21	65.505,56 210.387,85 411,14 498.259,92 774.361,46	0,00 0,00 0,00 0,00 0,00	0,00 0,00 0,00 0,00 0,00	639.480,96 1.632.789,26 149.376,71 4.712.233,17 5.893.879,87	31.558.377,13 1.434.881,99 4.842.323,29 37.835.305,06	27.156.453,90 1.245.293,54 4.324.030,82 33.725.850,79	
2. Grundstücke mit Wohnbauten	3.637,51	0,00	0,00	0,00	0,00	3.637,51	3.836,00	0,00	0,00	0,00	3.836,00	1,51	1,51	
3. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Bt. 1 oder 2 gehören	13.157,34	0,00	0,00	0,00	0,00	13.157,34	12.056,48	648,07	0,00	0,00	12.705,55	451,79	1.100,86	
4. Kutschwagen und Lademaschinen	4.560.382,82	58.582,75	0,00	0,00	0,00	4.618.965,57	2.333.982,54	365.498,77	0,00	0,00	2.659.473,31	1.919.487,06	2.226.400,09	
5. Gleisanlagen, Streckenausrüstungen und Sicherheitsanlagen	3.966.213,49	66.066,05	0,00	143.064,00	0,00	4.175.343,54	1.723.353,10	201.751,72	0,00	0,00	1.925.104,82	2.280.238,72	2.249.860,39	
6. Fahrzeuge für den Güterverkehr	982.795,51	0,00	0,00	0,00	0,00	982.795,51	616.050,00	74.580,00	0,00	0,00	690.650,00	282.105,51	366.585,51	
7. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu 3. - 6. gehören	441.858,22	0,00	0,00	0,00	0,00	441.858,22	272.446,02	31.097,57	0,00	0,00	303.343,59	138.414,63	158.517,20	
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	890.146,22	94.321,44	3.530,57	0,00	0,00	789.337,19	486.870,99	57.285,18	1.397,51	0,00	542.761,66	226.572,53	203.189,33	
9. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	283.401,52	573.766,36	0,00	-399.130,95	0,00	488.036,93	0,00	0,00	0,00	0,00	488.036,93	283.401,52		
Summe Sachanlagen	50.725.898,53	5.276.400,45	28.938,64	0,00	0,00	55.972.280,34	11.506.916,34	1.505.221,77	1.397,51	0,00	13.010.740,60	42.951.519,74	39.218.982,19	
III. Finanzanlagen														
1. Beteiligungen	5.150,50	0,00	0,00	0,00	0,00	5.150,50	0,00	0,00	0,00	0,00	5.150,50	5.150,50	5.150,50	
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	974.854,77	0,00	0,00	0,00	0,00	974.854,77	312.785,00	0,00	0,00	0,00	312.785,00	362.069,77	362.069,77	
Summe Finanzanlagen	680.005,27	0,00	0,00	0,00	0,00	680.005,27	312.785,00	0,00	0,00	0,00	312.785,00	367.229,27	367.229,27	
Summe	51.151.454,56	5.276.798,45	28.938,64	0,00	0,00	56.767.180,47	11.819.691,31	1.512.186,91	1.397,51	0,00	13.430.760,71	43.311.054,76	39.586.194,35	

Hafen Krefeld Verwaltungs GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft laut Gesellschaftsvertrag ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei der Hafen Krefeld KG, die im Rahmen ihrer sachlichen Möglichkeiten dem Betrieb und der Vorhaltung von Hafen- und Bahninfrastrukturanlagen, Logistik sowie der Vermarktung von Grundstücken an Unternehmen dient.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2016 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2016	2015	2014
Bilanzsumme (in TEUR)	69	74	57
Eigenkapital (in TEUR): davon:	25	25	25
- Gezeichnetes Kapital	25	25	25
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzgewinn	-	-	-
Eigenkapitalquote (in %)	36,4	33,8	43,4
Beteiligung (in %)			
- Stadt Krefeld	51	51	51
- Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG	49	49	49

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH und deren Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2016

Geschäftsführung

Frau Elisabeth Lehnen,
Herr Sascha Odermatt

Gesellschafterversammlung

Als Vertreter der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG in der Gesellschafterversammlung wurden Herr Manfred Abrahams (Vorstandsmitglied der Stadtwerke Düsseldorf AG) und Herr Bürgermeister Reiner Breuer oder ein von ihm benannter Bediensteter bestellt.

Anlage

- Lagebericht 2016
- Jahresabschluss 2016 einschließlich Anhang

Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2016
der
Hafen Krefeld Verwaltungs GmbH

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Unternehmensgegenstand der Hafen Krefeld Verwaltungs GmbH ist gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages die Beteiligung als persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin an der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG Krefeld.

Seit dem 01.01.2008 ist die Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG mit 49 % an der Gesellschaft beteiligt. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25.000 € und teilt sich wie folgt auf:

Stadt Krefeld	12.750,00 € (51%)
Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG	12.250,00 € (49%)

Die Gesellschaft beschäftigt zum Bilanzstichtag zwei Mitarbeiter, die Mitglied der Geschäftsführung sind.

2. Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aktivitäten im Berichtsjahr zeigen, dass die Gesellschaft Geschäfte und Maßnahmen ergriffen hat, die mit dem im Gesellschaftsvertrag festgelegten Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen und damit den öffentlichen Zweck erfüllt hat.

3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Gesellschaft erhält laut § 6 des Gesellschaftsvertrages der Hafens Krefeld GmbH & Co. KG eine Kostenerstattung für die Aufwendungen aus der Geschäftsführungstätigkeit sowie eine Haftungsvergütung in Höhe von 5 Prozent auf das eingezahlte Stammkapital. Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage hat sich im Geschäftsjahr entsprechend den Erwartungen entwickelt.

4. Chancen- und Risikobericht

Wesentliche Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung der Gesellschaft sind aus der Geschäftstätigkeit nicht abzuleiten. Risiken bestehen lediglich in der Komplementärstellung bei der Hafens Krefeld GmbH & Co. KG.

5. Prognosebericht

Aufgrund der gleich bleibenden Jahresüberschüsse in Höhe der Haftungsvergütung abzüglich des Steueraufwandes ist die Geschäftsentwicklung dauerhaft gesichert. Für die Geschäftsjahre 2017 und 2018 wird eine stabile Ergebnisentwicklung erwartet.

Krefeld, den 9. Mai 2017

Hafens Krefeld Verwaltungs GmbH

Die Geschäftsführung

Sascha Odermatt

Elisabeth Lehnen

Hafen Krefeld Verwaltungs GmbH,
Krefeld

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016**

	2016	2015
	€	€
1. Sonstige betriebliche Erträge	337.936,71	327.389,77
2. Materialaufwand		
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-12.678,18	-16.694,22
	-12.678,18	-16.694,22
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-280.033,49	-254.434,25
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-40.393,75	-38.635,57
	-320.427,24	-293.069,82
4. Abschreibungen	-955,06	0,00
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.626,23	-16.375,73
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-200,00	-200,00
7. Ergebnis nach Steuern	1.050,00	1.050,00
8. Jahresüberschuss	1.050,00	1.050,00
9. Ausschüttung an Gesellschafter	1.050,00	1.050,00
10. Bilanzgewinn	0,00	0,00

Anhang
für das Geschäftsjahr 2016

der

Hafen Krefeld Verwaltungs GmbH

I. Allgemeine Angaben zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt worden. Bewertungsänderungen haben sich nicht ergeben.

Die Gesellschaft ist eine Kleinstkapitalgesellschaft gem. § 267 a HGB.

Die Ausweis- und Gliederungsvorschriften wurden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften befolgt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Jahresabschluss wurde entsprechend § 10 Abs. 7 des Gesellschaftsvertrages nach Berücksichtigung der Ergebnisverwendung aufgestellt.

Durch die erstmalige Anwendung des BilRUG wurde die Gliederung der GuV um Posten „Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit“ verkürzt und um den Posten „Ergebnis nach Steuern“ erweitert.

Die Hafen Krefeld Verwaltungs GmbH mit Sitz in Krefeld, wird beim Amtsgericht Krefeld unter der Registernummer HRB 11736 geführt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das Anlagevermögen wird zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen erfolgen grundsätzlich nach der linearen Methode auf Basis der voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt.

Das gezeichnete Kapital ist zum Nennbetrag angesetzt.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihren Erfüllungsbeträgen bilanziert und haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

III. Angaben zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz

1. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben Restlaufzeiten bis zu einem Jahr.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen in voller Höhe sonstige Vermögensgegenstände.

Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen unter anderem einen Vorsteuererstattungsanspruch.

2. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen umfassen unter anderem die Rückstellungen für Boni der Geschäftsführung, die Prüfung und Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2016 sowie für Steuerberatungskosten.

3. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Umsatzsteuerverbindlichkeiten für das Jahr 2016.

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten unter anderem eine Kostenerstattung für die Geschäftsführung und für die PKW-Gestellung sowie die Haftungsprämie in Höhe von 5 % des Stammkapitals nach § 6 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrages der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG.

2. Materialaufwand

In dem Materialaufwand ist der Leasingaufwand für die PKW der Geschäftsführung enthalten.

3. Abschreibungen

Die Abschreibungen betreffen den Kauf eines vorher geleasteten PKW's für einen Geschäftsführer.

4. Personalaufwand

Der Personalaufwand enthält die Personalkosten der Geschäftsführung.

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sie enthalten im Wesentlichen Fahrzeug- und Versicherungsaufwendungen sowie Kosten für die Jahresabschlussprüfung 2016 und für die Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2016.

IV. Sonstige Angaben

In der Verwaltungs GmbH sind zum Bilanzstichtag zwei Mitarbeiter beschäftigt.

Das Abschlussprüferhonorar (Prüfungsleistungen) beläuft sich auf 2.100 €.

Es liegen keine Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen mit nahestehenden Unternehmen oder Personen vor.

An Geschäftsführungsentgelten wurden für Frau Lehnen 125.240,01 € incl. Bonusrückstellung für 2016, Arbeitgebersozialversicherungsbeiträge und Zusatzversicherungsbeiträge berücksichtigt. An Sachbezügen wurden für einen geleasteten PKW 10.154,16 € berechnet, die Leasingraten beliefen sich im Berichtsjahr auf 3.627,22 €. Für die Gesamtdauer des am 23.04.2017 endenden Leasingvertrages, der eine Laufzeit von 36 Monaten hat, sind 10.517,40 € an Leasingraten zu entrichten.

Die Geschäftsführerbezüge für Herrn Odermatt beliefen sich im Berichtsjahr auf 171.034,28 € incl. Bonusrückstellung für 2016, Arbeitgebersozialversicherungsbeiträge und Zusatzversicherungsbeiträge. An Sachbezügen und Leasingraten für einen PKW wurden 17.661,68 € verrechnet, davon entfallen 13.681,68 € auf Sachbezüge und 3.980,00 € auf Leasingraten. Der Leasingvertrag hatte eine Laufzeit von 36 Monaten und endete am 01. November 2016. Für die Gesamtdauer des Vertrages waren 14.328,00 € an Leasingraten zu entrichten. Der geleaste PKW wurde im November 2016 von der Gesellschaft gekauft.

Da keine Unterschiede zwischen handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen bestehen, liegen keine aktiven oder passiven latenten Steuern vor.

V. Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss in Höhe von 1.050,00 € ist entsprechend ihrer Beteiligung am Stammkapital der Gesellschaft an die Gesellschafter, Stadt Krefeld und Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG auszuzahlen.

VI. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die erst nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind und die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft beeinflussen könnten, sind nicht vorhanden.

VII. Weitere Angaben

(1) Komplementärtätigkeit

Die Gesellschaft ist alleinige unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Hafent Krefeld GmbH & Co. KG. Krefeld.

(2) Mitglieder der Geschäftsführung

Herr Sascha Odermatt

Frau Elisabeth Lehnen

Krefeld, den 9. Mai 2017

Sascha Odermatt

Elisabeth Lehnen

Entwicklung des Anlagevermögens vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2016

	Historische Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Restbuchwert		
	Stand 01.01.2016 €	Zugänge €	Abgänge €	+/- Umbuchungen €	Stand 31.12.2016 €	Stand 01.01.2016 €	Zugänge €	Abgänge €		Zuschreibung €	Umgliederung €
Anlagevermögen											
II. Sachanlagen											
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00	17.191,06	0,00	0,00	17.191,06	0,00	955,06	0,00	0,00	0,00	955,06
Summe	0,00	17.191,06	0,00	0,00	17.191,06	0,00	955,06	0,00	0,00	0,00	955,06
											16.236,00

InfraStruktur Neuss AöR

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Aufgabe des Unternehmens gemäß Satzung ist es, das auf dem Gebiet der Stadt Neuss anfallende Abwasser zu beseitigen und die hierfür notwendigen Anlagen vorzuhalten, zu planen, zu bauen und zu betreiben.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2016 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

	2016	2015	2014
Bilanzsumme (in TEUR)	369.960	365.221	365.379
Eigenkapital (in TEUR)	131.358	126.528	121.744
Davon:			
- Gezeichnetes Kapital	26	26	26
- Rücklagen	111.675	111.675	111.675
- Bilanzgewinn	14.828	10.044	6.722
Eigenkapitalquote (in %)	35,5	34,6	33,3
Beteiligung (in %)			
- Stadt Neuss	100	100	100

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2016

Vorstand

Der vom Verwaltungsrat bestellte Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Herr Frank Gensler (Vorstandssprecher),
Herr Stephan Lommetz
Herr Heinz Runde (bis 19.02.2016)
Herr Ekkehard Boden (ab 01.01.2016)

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht aus dem Vorsitzenden und acht übrigen Mitgliedern sowie zusätzlichen beratenden Mitgliedern. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss 2016 namentlich genannt.

Anlage

- Lagebericht 2016
- Jahresabschluss 2016 einschließlich Anhang

InfraStruktur Neuss, Anstalt des öffentlichen Rechts, Neuss Lagebericht für 2016

Rechtliche und wirtschaftliche Grundlagen

Gemäß § 53 Abs. 1 Landeswassergesetz NW (LWG) haben die Städte und Gemeinden das auf ihrem Gebiet anfallende Abwasser zu beseitigen und die hierfür notwendigen Anlagen zu betreiben. Diese Aufgabe wurde seitens der Stadt Neuss auf die im Jahr 2009 gegründete InfraStruktur Neuss, Anstalt des öffentlichen Rechts (im folgenden „InfraStruktur Neuss AöR“ oder „ISN“), als Rechtsnachfolgerin der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „Stadtentwässerung Neuss“ übertragen.

Zu den Aufgaben der ISN zählen der Bau, die Unterhaltung und der Betrieb des öffentlichen Entwässerungsnetzes und diverser Sonderbauwerke sowie die Klärung und die Ableitung der Abwässer in 2 Kläranlagen.

In Neuss sind über 99 % der Bevölkerung an die Kanalisation und somit an die öffentlichen Kläranlagen angeschlossen. Gereinigt wird das häusliche, gewerbliche und industrielle Schmutzwasser sowie der klärflichtige Anteil des Niederschlagswassers in den beiden Neusser Kläranlagen Ost und Süd sowie in geringem Umfang in den Kläranlagen Kaarst und Greyenbroich (Erftverband).

Für die zentrale Ableitung des Schmutz- und Niederschlagswassers, das auf dem ca. 100 km² großen Neusser Stadtgebiet anfällt, betreibt die Stadt Neuss ein ca. 860 km langes Kanalnetz sowohl im Misch- als auch im Trennverfahren. Weit über 150 Sonderbauwerke wie Regenrückhaltebecken, Regenüberlauf- und Regenklärbecken sowie Pumpstationen sind in das umfangreiche Kanalnetz integriert.

Wirtschaftliche Lage und Geschäftsentwicklung

Im Berichtsjahr wurden in die Bauwerke und Anlagen der ISN Investitionen in Höhe von TEUR 12.222 (davon 407 in immaterielle Vermögensgegenstände) getätigt. Damit konnte die Bauleistung gegenüber den Vorjahren erheblich gesteigert werden.

Neben den umfangreichen Bauleistungen im Kanalnetz wurden auch bei den Sonderbauwerken und Kläranlagen kontinuierlich hohe Investitionen getätigt, um die technisch verbrauchten maschinellen und elektrotechnischen Anlagenteile zu erneuern.

Zu den wichtigsten im Berichtsjahr fertiggestellten Maßnahmen zählt u.a. die Erneuerung von rund 1000 m Schmutz- und Regenwasserkanal in der Yorckstraße. Zur Erschließung des Bebauungsplangebietes Nr. 109/6 „Römerstraße“ wurden ca. 800 m und in der Nachtigallenstraße 200 m Kanal verlegt. In der Jahnstraße wurde im Berichtsjahr ein Regenklärbecken fertiggestellt und „Am Linkhof“ ein Versickerungsbecken umgebaut. Ferner wurden rund 1750 m Kanäle, beispielsweise in der Floßhafenstraße, der Kaarster Straße, der Viersener Straße und der Römerstraße, die sich in einem schlechten baulichen Zustand befanden, mit dem sogenannten Linerverfahren (Rohr-im-Rohr-System) saniert.

Nachstehende Großprojekte befinden sich zum 31. Dezember 2016 u.a. noch im Bau: Die Erneuerung der Schmutz- und Regenwasserkanäle im Baugebiet „Blausteinsweg“, in der Preußenstraße, der Olympiastraße und der Behringstraße sowie die Regenklärbecken in der Augustinusstraße und der Nierenhofstraße befinden sich in der Fertigstellung.

Die nach der Selbstüberwachungsverordnung Kanal notwendige zweite Zustandserfassung des Kanalnetzes wurde pflichtgemäß auch im Jahr 2016 an mehr als 5 % der Kanallänge durchgeführt.

Auch im Berichtsjahr 2016 hat die InfraStruktur Neuss AöR ihre Aufgaben erfüllt und insbesondere durch umfangreiche Baumaßnahmen, die der ordnungsgemäßen Abwasserbeseitigung dienen, einen aktiven und wichtigen Beitrag zum Umweltschutz geleistet.

Ertragslage

Die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz hat sich durch das Bilanzrichtlinienumsetzungsgesetz (BilRUG) gegenüber dem Vorjahr geändert. Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurden auch die Vorjahreszahlen entsprechend neu gegliedert.

Die ISN schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss von TEUR 4.830 (Vorjahr TEUR 4.784) ab und liegt damit über dem Planergebnis von TEUR 2.771. Die Verbesserung gegenüber dem Plan (vor BilRUG Umgliederungen) resultiert insbesondere aus einem geringeren Zinsaufwand, geringeren Aufwendungen für Soziale Abgaben und Altersversorgung sowie höheren Umsatzerlösen.

Die Umsatzerlöse (ohne die Veränderung der Gebührenaussgleichsrückstellung) der ISN haben sich im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 978 erhöht. Eine Verbesserung erfolgte vor allem im Bereich der Schmutzwasserentsorgung (TEUR 569). Die gesamten Umsatzerlöse haben sich gegenüber dem Vorjahr jedoch um TEUR 756 vermindert, da unter dieser Position auch die Erhöhung der Gebührenaussgleichsrückstellung (TEUR 1.681, im Vorjahr Verminderung um TEUR 54) geführt wird.

Die Umsatzerlöse 2016 (TEUR 46.981) enthalten, bei unveränderter Gebührenhöhe, Erträge aus Gebühren für Schmutz- und Niederschlagswasser gemäß nachfolgender Mengenstatistik:

	2016 ¹⁾		2015	
Schmutzwasser	8.752.751 m ³	25.558 TEUR	8.621.890 m ³	25.176 TEUR
Regenwasser	8.928.643 m ³	12.143 TEUR	8.922.636 m ³	12.135 TEUR

1) Es handelt sich um vorläufige Werte im Rahmen der Betriebsabrechnung

Der Umfang der Sonstigen betrieblichen Erträge ist insgesamt um TEUR 334 gestiegen. Ursächlich dafür ist vor allem die Auflösung der Rückstellung für die Abwasserabgabe der Vorjahre, da aufgrund der technischen Verbesserung der Abwasseranlagen die Abwasserabgabe für diese Geschäftsjahr gesenkt werden konnte.

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind im Berichtsjahr um TEUR 289 gesunken. Die Erhöhung der Aufwendungen für bezogene Leistungen (TEUR 773) resultiert größtenteils (TEUR 600) aus Leistungen, die im Rahmen der Projektierung und Bauleitung für andere Unternehmen bezogen und anschließend erfolgswirksam weiterberechnet wurden. Da das zunehmende Alter der technischen Einrichtungen auf den Kläranlagen und im Kanalnetz zunehmend zu höheren Belastungen führen wird, sind für die nächsten Jahre umfangreiche Investitionsmaßnahmen geplant.

Die Aufwendungen für den Personalbereich haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.244 vermindert. Dabei haben sich die Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung um TEUR 1.371 reduziert, was aus der veränderten Abzinsung der Altersversorgungsrückstellungen resultiert. Dieser liegt erstmalig der durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn (Vorjahr sieben) Geschäftsjahre zugrunde. Hierdurch fielen geringere Aufwendungen für die Rückstellungen für die Deckungslücke der RZVK sowie für die Pensionen der Beamten an.

Wie in den Vorjahren ist der Zinsaufwand rückläufig (TEUR 101). Hier zahlt sich die seit einigen Jahren praktizierte Umschuldung auf Kredite mit derzeit günstigen Kapitalmarktkonditionen aus. Die zurzeit günstigen Konditionen wurden außerdem durch vorausschauende Maßnahmen auch für in der Zukunft auslaufende Kredite vertraglich gesichert.

Zusammenfassend hat sich die Ertragslage auch in diesem Berichtzeitraum positiv entwickelt. Da die Abwassermengen erfahrungsgemäß Schwankungen unterliegen und der Instandsetzungsaufwand für die umfangreichen und komplexen Anlagen schwer planbar ist, kann nicht generell auf eine gleichbleibende Ergebnisentwicklung auch in der Zukunft geschlossen werden. Die ISN hat jedoch ihre mittelfristige Planung entsprechend dieser Kriterien ausgerichtet.

Vermögenslage

Das Eigenkapital entwickelte sich wie folgt:

	31.12.2015 EUR	Gewinn 2015 EUR	Zuführung + Entnahme - EUR	31.12.2016 EUR
Stammkapital	26.000,00	0,00	0,00	26.000,00
Allgemeine Rücklage	69.636.591,43	0,00	0,00	69.636.591,43
Zweckgebun- dene Rücklage	42.038.128,43	0,00	0,00	42.038.128,43
Gewinnvortrag	10.043.729,04	4.784.217,06	0,00	14.827.946,10
Jahresergebnis	4.784.217,06	-4.784.217,06	4.829.564,19	4.829.564,19
Summen	126.528.665,96	0,00	4.829.564,19	131.358.230,15

Die Eigenkapitalquote hat sich im Geschäftsjahr von 34,6 % auf 35,5 % erhöht. Diese Quote ist positiv anzusehen, da die ISN ihre Investitionsmaßnahmen durch Fremdkapital finanziert und als Gebührenhaushalt nicht gewinnorientiert kalkuliert.

Finanzlage

Die Investitionstätigkeit der ISN ist auch im abgelaufenen Jahr überwiegend durch Kredite finanziert worden, die jedoch durch die derzeit niedrigen Zinsen auf dem Kapitalmarkt zu sehr günstigen Konditionen aufgenommen werden konnten. Investitionen im Anlagevermögen werden entsprechend der Dauer der Nutzung der Anlagegüter auch weiterhin überwiegend mit langfristigen Krediten finanziert. Die Fremdkapitalquote ist insbesondere aufgrund des positiven Jahresergebnisses sowie der planmäßigen Tilgung der Darlehen von 59,1% auf 58,3% gefallen. Wenn möglich, wurden Altkredite zu günstigeren Konditionen prolongiert oder abgelöst und zu verbesserten Konditionen neu abgeschlossen. Die aktuell erfreuliche Zinssituation wurde im Vorfeld durch sogenannte Forward-Verträge auch für größere Kredite, die in 2017 und 2018 auslaufen, vertraglich gesichert. Diese Maßnahmen machen sich, wie unter dem Punkt Ertragslage bereits erläutert, wie in den Vorjahren durch einen sinkenden Zinsaufwand bemerkbar. Die Zwischenfinanzierung durch das Cashpooling mit der Stadt Neuss ist auch weiterhin nicht notwendig, da die ISN zum Bilanzstichtag einen positiven Saldo auf ihrem laufenden Konto ausweist. Generell ist eine kurzfristige Finanzierung auf diesem Weg jedoch auch aktuell noch zu attraktiven Konditionen möglich, sodass auch in Zukunft zur Finanzierung von Spitzen in der Liquiditätsbelastung auf dieses Instrument zurückgegriffen werden sollte.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Wesentliche Steuerungsgröße der InfraStruktur Neuss AöR sind die Erträge aus Schmutz- und Regenwassergebühren. Grundlage hierfür ist die Entwicklung der Frischwasser- und den mit diesen korrelierenden Schmutzwassermengen als Basis für die Gebührekalkulation und die jährliche Betriebsabrechnung. Die Regenwassergebühr berechnet sich aus den an die Kanalisation angeschlossenen Flächen - zuzüglich der öffentlichen Flächen - multipliziert mit dem Gebührensatz. Entscheidend für die Stabilität der Gebühren ist somit die Entwicklung der Wassermenge, die Kostenentwicklung und das daraus resultierende jeweilige Ergebnis aus der Betriebsabrechnung. Die Erträge aus Schmutz- und Regenwassergebühren lagen mit TEUR 37.686 über dem Planwert von TEUR 36.785.

Risikofrüherkennung

Mit Erarbeitung eines Risikofrüherkennungssystems wurden im technischen und kaufmännischen Bereich mit externer Unterstützung mögliche Risiken im Unternehmen definiert, bewertet sowie auch entsprechende Vorbeugemaßnahmen erarbeitet. Eine Überarbeitung des Risikomanagementsystems mit Aktualisierung der Risikomatrix erfolgte in 2016/2017.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die ISN hat wie in den Vorjahren intensiv mit den Ämtern der Stadt Neuss und den Stadtwerken Neuss zusammengearbeitet und durch gemeinsame Planung, Ausschreibung und Abwicklung von Baumaßnahmen Kosten vermindert sowie fachlich von der Zusammenarbeit profitiert, bzw. den genannten Partnern geholfen.

Die Zusammenarbeit und das Bauvolumen von gemeinsamen Projekten mit den Stadtwerken Neuss und dem Tiefbaumanagement Neuss (ehemals Tiefbauamt) ist in der Planung und Durchführung von Baumaßnahmen für Versorgungs- und Entsorgungsinfrastruktur im Wirtschaftsjahr erhöht worden und soll auch weiterhin intensiviert werden, was auch dadurch erreicht wird, dass die Führungsebenen dieser Gesellschaften bzw. Betriebe und der ISN personenidentisch besetzt sind.

Der Schwerpunkt der Investitionen der Infrastruktur Neuss AöR wird wie bisher in der Erneuerung des Kanalnetzes und der Bauwerke sowie der Erschließung neuer Bau- und Gewerbegebiete liegen. Die Kläranlage Neuss-Süd muss in absehbarer Zeit zur Verminderung der Phosphoreinleitung in die Erft mit weiteren Filteranlagen ertüchtigt werden. Zudem werden weitere Maßnahmen auf den Kläranlagen in die bauliche Planung rücken, da hier altersbedingt Ersatzinvestitionen anstehen und die umweltbehördlichen Auflagen kontinuierlich erhöht werden. Die Entwicklung der gesetzlichen Vorgaben zur Eliminierung von Rückständen von Medikamenten wird im Fokus bleiben, da bei endgültiger Klarheit der gesetzlichen Regelungen eine weitere Reinigungsstufe implementiert werden muss.

Die konkreten Maßnahmen zur Erneuerung des Kanalnetzes sind im Abwasserbeseitigungskonzept für den Zeitraum 2013 - 2018 aufgelistet.

Als Beispiele sind zu nennen:

Die Erneuerung defekter und zu kleiner Kanäle in der Nordkanalallee, zwischen der Straße „An der Obererft“ und der Weingartstraße, der Straße „An der Obererft“ zwischen Nordkanalallee und Schillerstraße, die Erneuerung der Schmutz- und Regenwasserkanäle in der Hafenstraße, Kanalstraße und Liedmannstraße, der Bergheimer Straße zwischen Eichendorffstraße und Dreikönigenstraße, der Dreikönigenstraße zwischen Bergheimer Straße und Jülicher Straße, der Fichtestraße und Olympiastraße zwischen Preußenstraße und Jahnstraße sowie der Viktoriastraße, Bismarckstraße, Moltkestraße, Roonstraße und Stauffenbergstraße. Ferner erfolgt der Bau eines Mischwassersammlers über das ehemalige Gelände des Neusser Vorbahnhofes zwischen Xantener Straße und Bockholtstraße. Weiterhin ist der Neubau der Regenklärbecken an der Rheydter Straße, der Straße „An der Obererft“ und der Stresemannallee geplant. Defekte Kanäle, die noch einen ausreichenden Querschnitt aufweisen, werden verstärkt durch das sogenannte Linerverfahren (Rohr-im-Rohr-System) saniert.

Auch in der Zukunft werden die Abwasseranlagen kontinuierlich baulich und hydraulisch verbessert werden müssen. Der neuen Rechtslage entsprechend wird zudem verstärkt der Bau von weiteren Regenbecken und die Vergrößerung vorhandener Becken im Stadtgebiet Neuss und die Anpassung bzw. Erweiterung der Kläranlagen erforderlich werden. Dies ist notwendig, um die Einleitungswassermengen in die teilweise kleinen Gewässer zu drosseln bzw. das von stark befahrenen Straßen anfallende Niederschlagswasser einer Regenklärung zuzuführen und weitere im Abwasser vorhandene Schadstoffe zu eliminieren.

Durch planmäßiges wirtschaftliches Handeln und sorgsamen Einsatz von Ressourcen, verbunden mit gezieltem Vorgehen bei der Neuaufnahme bzw. Prolongation von Krediten, konnte das handelsrechtliche Ergebnis für das Wirtschaftsjahr 2016 erneut leicht verbessert und der Wirtschaftsplan übertroffen werden. Die Erzielung derartiger Ergebnisse wird für die Zukunft aufgrund der notwendigen umfangreichen Investitionen aber schwieriger werden. Zudem muss der Gefahr der sinkenden Wassermengen aus Sicherheitsgründen weiterhin Rechnung getragen werden, da die ISN auf ihre Kostenträger keine Einflussmöglichkeiten hat. Es wird jedoch weiterhin versucht, durch Einsparungen bei verschiedenen Kostenarten und die Minderung der Abwasserabgabe durch gezielte Investitionen im Netz die Aufwendungen zielgerecht

zu steuern, und durch die Einhaltung von umweltpolitischen Rahmenbedingungen ökologisch und wirtschaftlich sinnvoll zu agieren.

Auch ist das Risiko zurückgehender Wassermengen und der damit zurückgehenden Erträge nicht automatisch mit einer gleichzeitigen Entlastung auf der Kostenseite verbunden. Die Kosten können vielmehr auch bei sinkender Auslastung der Kläranlagen und des Kanalnetzes durch die Notwendigkeit der permanenten Wartung, Reparatur und technischen Verbesserung nicht signifikant vermindert werden. Die Notwendigkeit der optimalen Unterhaltung der Anlagen und die auf dem Gebiet des Umweltschutzes unvermeidliche Sicherstellung des aktuellsten Stands der Technik wird auch weiterhin das Hauptaugenmerk der Bemühungen des Betriebes sein.

Die ISN ist Mitglied der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK) in Köln. Die hierüber versicherten Mitarbeiter der ISN bzw. deren Hinterbliebene erhalten hieraus Versorgungs- und Versicherungsrenten, Sterbegelder sowie Abfindungen. Aufgrund der umlagefinanzierten Ausgestaltung der RZVK besteht eine nicht unerhebliche Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Einstandspflicht erfassten Versorgungsansprüchen und dem anteiligen, auf das Unternehmen entfallenen Vermögen der RZVK. Über ein Gutachten wird jährlich der auf die ISN entfallende Teilbetrag einer möglichen Unterdeckung der Versorgungsverpflichtungen in der RZVK nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Das bestehende Wahlrecht nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB zur Bildung dieser Rückstellung wird auch im Geschäftsjahr 2016 in Anspruch genommen. Die Rückstellung umfasst mit TEUR 6.523 weiterhin das gesamte auf die ISN entfallende Risiko eines Zahlungsausfalls seitens der RZVK.

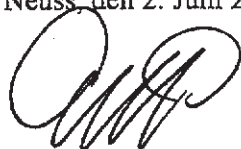
Prognosebericht

Die ISN steht weiterhin vor der Aufgabe, für eine sinkende Menge an Kostenträgern (eingeleitetes Wasser) ein größer dimensioniertes (Starkregenereignisse) und technisch optimiertes (Umwelterfordernisse) Entsorgungssystem vorhalten bzw. entwickeln zu müssen. Nicht zuletzt die Kosten für die EDV-gestützte Steuerung der Kläranlagen werden ein immer größerer Kostenfaktor werden. Im Wirtschaftsjahr 2016 wurde zum Beispiel das Prozessleitsystem der Kläranlage Süd erneuert. Die Anlagen zur Phosphoreliminierung müssen auf dieser Anlage außerdem verbessert und beide Kläranlage gegebenenfalls um eine Spurenstoffelimination

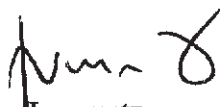
(4. Reinigungsstufe) erweitert werden. Der Bereich der Abwasserabgabe ist durch die nicht immer kalkulierbare Einleitung von Industrieabwässern ständig mit einem Risiko behaftet. Zudem ist im verstärkten Maße damit zu rechnen, dass für bisher abgabenbefreite Niederschlagswassereinleitungen in Gewässer zukünftig eine Niederschlagswasserabgabe bezahlt werden muss, weil vorhandene Einleitungen durch strenger werdende gesetzliche Auflagen nicht sofort im Anschluss an die entsprechenden Regeln der Technik angepasst werden können. Hier sind in einem permanenten Vorgang in der Vergangenheit bereits technische Anpassungen durch entsprechende Investitionen erfolgt und auch für die nächsten Jahre in Planung. Die Einleitung der Kläranlage Süd in die Erft unterliegt zudem seit 2016 verschärften Auflagen, die in der Zukunft vermehrte Investitionen bedingen. In der Bilanz wurden entsprechende Rückstellungen für die Abwasserabgabe gebildet, um aus Sicherheitsgründen die notwendigen finanziellen Mittel vorzuhalten.

Die derzeitige Gebührenhöhe konnte durch wirtschaftliches Handeln seit Jahren gehalten werden. Unter Beachtung der gegenwärtigen Kostenentwicklung, verbunden mit der Zuführung des Jahresergebnisses 2016 zum Eigenkapital, erscheint die Finanzierung der betrieblich notwendigen Investitionen und Aufwendungen für die nähere Zukunft gesichert. Mit Blick auf die o.g. Maßnahmen kann für die nächsten Jahre davon ausgegangen werden, dass die Anstalt des öffentlichen Rechts auch aufgrund der beschriebenen neuen Konzepte für Planung und Bau, aber auch durch ihre für die Zukunft gute Eigenkapitalreserve so aufgestellt ist, dass eine Sicherstellung des Geschäftsbetriebs jetzt und in der Zukunft gegeben ist. Auch für das Geschäftsjahr 2017 ist auf Basis der bisherigen Erkenntnisse zum Zeitpunkt der Berichtserstellung nicht von sinkenden Umsatzerlösen auszugehen. Das Jahresergebnis wird entsprechend der Wirtschaftsplanung positiv sein, aber, wie auch die Zahlen des 1. Quartalsbericht 2017 zeigen, nicht die Höhe des Jahres 2016 erreichen.

Neuss, den 2. Juni 2017



Gensler
Sprecher des Vorstandes



Lommetz
Vorstand



Boden
Vorstand

InfraStruktur Neuss, Anstalt des öffentlichen Rechts, Neuss
Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva	31.12.2015	
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.827.716,42	3.614.731,46
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	17.945.857,14	18.480.615,13
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	309.109,75	398.434,01
3. Entsorgungsanlagen	17.275.576,19	19.160.482,77
4. Abwasserkanäle	295.877.959,86	299.726.660,19
5. Maschinen und maschinelle Anlagen	11.159.820,97	9.768.565,88
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.265.588,28	1.136.791,73
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.335.261,61	2.881.729,47
	<u>349.170.173,80</u>	<u>351.531.279,18</u>
	<u>352.997.890,22</u>	<u>355.146.010,66</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
RoH-, Hilfs- und Betriebsstoffe	952.553,62	1.016.139,20
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.464.608,74	3.788.735,90
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen davon Forderungen an die Stadt Neuss EUR 12.074.170,90 (Vj. EUR 4.681.896,26)	12.502.789,81	5.237.841,17
3. Sonstige Vermögensgegenstände	20.275,68	3.077,18
	<u>15.987.674,23</u>	<u>9.029.654,23</u>
III. Guthaben bei Kreditinstituten	<u>0,00</u>	<u>169,13</u>
	<u>16.940.227,75</u>	<u>10.045.962,56</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>22.118,09</u>	<u>29.785,97</u>
	<u>369.960.236,06</u>	<u>365.221.759,19</u>

Passiva	31.12.2015	
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital	26.000,00	26.000,00
II. Rücklagen		
1. Allgemeine Rücklage	69.636.591,43	69.636.591,43
2. Zweckgebundene Rücklagen	42.038.128,43	42.038.128,43
	<u>111.674.719,86</u>	<u>111.674.719,86</u>
III. Gewinnvortrag	14.827.946,10	10.043.729,04
IV. Jahresüberschuss	4.829.564,19	4.784.217,06
	<u>131.368.230,15</u>	<u>126.528.665,96</u>
B. Empfangene Ertragszuschüsse	22.994.342,79	22.829.220,92
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	9.323.585,30	9.211.571,00
2. Sonstige Rückstellungen	11.215.123,49	9.476.242,46
	<u>20.538.708,79</u>	<u>18.687.813,46</u>
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	182.421.042,85	183.289.100,68
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	265.406,72	283.379,41
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.856.990,23	1.154.533,48
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	10.340.892,26	12.276.153,77
davon Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss EUR 9.518.081,58 (Vj. EUR 11.468.565,30)		
5. Sonstige Verbindlichkeiten	184.598,27	172.850,51
davon aus Steuern EUR 72.918,37 (Vj. EUR 65.045,46)		
	<u>195.068.930,33</u>	<u>197.176.017,85</u>
E. Passive Rechnungsabgrenzung	24,00	41,00
	<u>369.960.236,06</u>	<u>365.221.759,19</u>

Infrastruktur Neuss, Anstalt des öffentlichen Rechts, Neuss
Gewinn- und Verlustrechnung für 2016

	2016		2015
	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		46.980.661,61	47.736.978,96
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		760.290,93	752.512,88
3. Sonstige betriebliche Erträge		797.070,60	464.313,41
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-2.137.186,37		-2.425.836,49
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-8.259.987,23		-7.487.238,32
c) Abwasserabgabe	<u>-1.059.000,00</u>		<u>-1.059.000,00</u>
		-11.456.173,60	-10.972.074,81
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-6.335.841,51		-6.198.830,94
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung EUR 297.990,24 (Vj. EUR 1.646.812,99)	-1.586.354,32		-2.967.259,35
		<u>-7.922.195,83</u>	<u>-9.166.090,29</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen davon außerordentliche Abschreibung		-14.343.903,80 -963.199,67	-13.195.465,44 0,00
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>-3.362.476,22</u>	<u>-4.106.710,05</u>
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		0,00	3,10
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen EUR 594.167,83 (Vj. EUR 664.811,56) davon Aufwendungen aus der Aufzinsung EUR 342.312,00 (Vj. EUR 91.063,00)		<u>-6.618.770,75</u>	<u>-6.720.178,58</u>
10. Ergebnis nach Steuern		4.844.502,84	4.794.289,21
11. Sonstige Steuern		<u>-14.938,65</u>	<u>-10.072,15</u>
12. Jahresüberschuss		<u>4.829.564,19</u>	<u>4.784.217,06</u>

InfraStruktur Neuss, Anstalt des öffentlichen Rechts, Neuss

Anhang für 2016

Allgemeine Hinweise

Der Jahresabschluss 2016 der InfraStruktur Neuss (im Folgenden auch „ISN“) wurde entsprechend den Vorschriften der Kommunalunternehmensverordnung NRW i.V.m. den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Mit Inkrafttreten des Gesetzes zur Umsetzung der Bilanzrichtlinie (BilRUG) haben sich Änderungen in verschiedenen Einzelgesetzen ergeben (z.B. HGB), die erstmals verpflichtend für die Jahresabschlüsse ab 2016 zu beachten sind. Diese führen u.a. zu Ausweisänderungen in der GuV sowie Änderungen in den Anhangangaben. Hierbei wurden zudem auch die Vorjahreszahlen angepasst. Des Weiteren führt die Änderung des HGB und der RückAbzinsV zu einer veränderten Abzinsung von langfristigen Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren im Wesentlichen die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend:

Das von der Stadt Neuss zunächst in die Stadtentwässerung Neuss eingebrachte und später im Rahmen der Gesamtrechtsnachfolge auf die InfraStruktur Neuss übertragene Anlagevermögen wurde im Zeitpunkt der Übertragung auf die Stadtentwässerung zu Wiederbeschaffungszeitwerten bewertet und in den Folgejahren planmäßig nach der linearen Methode abgeschrieben. Die Zugänge des Geschäftsjahres wurden zu Anschaffungskosten/Herstellungskosten angesetzt und zeitanteilig ebenfalls linear abgeschrieben. Aus Vereinfachungsgründen wurden geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Einzelwert von EUR 150,00 bis EUR 1.000,00 entsprechend § 6 Abs. 2a EStG zu einem Wirtschaftsgut zusammengefasst und über 5 Jahre linear abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Einzelwert von EUR 150,00 sind im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben bzw. als Aufwand erfasst worden; ihr sofortiger Abgang wurde unterstellt.

Der Bestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen wurde unter Berücksichtigung von Alterungsabschlägen mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Erkennbare Risiken wurden durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Ausfallrisiko wurde durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Das Eigenkapital wird zum Nennwert bilanziert.

Kapitalzuschüsse der öffentlichen Hand wurden, soweit die den Zuschuss bewilligende Stelle nichts Gegenteiliges bestimmt hat und die Zuschüsse nicht zweckgebunden waren, der allgemeinen Rücklage zugeführt. In die zweckgebundene Rücklage sind die zum Ausbau der Abwasseranlagen erhaltenen Landesmittel und Zuwendungen eingestellt.

Kanalanschlussbeiträge und unentgeltlich für die Gesellschaft durchgeführte Erschließungsmaßnahmen werden als empfangene Ertragszuschüsse ausgewiesen und gemäß Auffassung des Fachausschusses für öffentliche Unternehmen und Verwaltungen (ÖFA) vom 23. Juni 2004 und entsprechend BMF-Schreiben vom 7. Oktober 2004 über die Nutzungsdauer des bezuschussten Vermögensgegenstandes unter Zugrundelegung eines Zeitraums von 60 Jahren aufgelöst.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Teilwertverfahren unter Verwendung der „Richttafeln 2005 G“ ermittelt. Im Wirtschaftsjahr 2016 wird mit Änderung des § 253 HGB und der Rückstellungsabzinsungsverordnung für die Abzinsung von langfristigen Altersversorgungsverpflichtungen pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre von 4,01 % (statt bisher sieben Geschäftsjahre mit 3,89 %) bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren verwendet. Es gelten die Regelungen gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18. November 2009, zuletzt geändert am 11.03.2016. Erwartete Gehaltssteigerungen werden mit 3 % und erwartete Rentensteigerungen mit 1 % berücksichtigt. Die Beihilfeverpflichtungen wurden in Anlehnung an § 36 Abs. 1 S. 5 GemHVO als prozentualer Anteil der Pensionsverpflichtungen ermittelt. Dieser Anteil liegt stadtseinheitlich bei 21,93 % (VJ 20,73 %).

Ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienende, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogene Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen i.S.d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB) sind nicht vorhanden und wurden insofern auch nicht mit der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen verrechnet.

Die ISN ist Mitglied der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK) in Köln. Die hierüber versicherten Mitarbeiter der ISN bzw. deren Hinterbliebene erhalten hieraus Versorgungs- und Versicherungsrenten, Sterbegelder sowie Abfindungen. Aufgrund der umlagefinanzierten Ausgestaltung der RZVK besteht eine nicht unerhebliche Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Einstandspflicht erfassten Versorgungsansprüchen und dem anteiligen, auf das Unternehmen entfallenen Vermögen der RZVK. Über ein Gutachten wurde der auf die ISN entfallende Teilbetrag einer möglichen Unterdeckung der Versorgungsverpflichtungen in der RZVK nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertet. Hierzu wurde der Deckungsgrad für die laufenden Versorgungsleistungen und Versorgungsanwartschaften innerhalb der RZVK bestimmt. Aus diesem Deckungsgrad und den gegenüber den versicherten Mitarbeitern und ehemaligen Mitarbeitern bestehenden Versorgungsverpflichtungen wurde der auf die ISN entfallende Teilbetrag der Unterdeckung errechnet. Dabei wurde die Anwartschaftsbarwertmethode („Projected Unit Credit“ Methode) bei Annahme einer Gehaltssteigerung von 2,5 % und einem Rententrend von 1,0 % zugrunde gelegt. Das bestehende Wahlrecht nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB zur Bildung dieser Rückstellung wird im Geschäftsjahr 2016 in Anspruch genommen. Auch diese Rückstellung wurde erstmalig in 2016 pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz von 4,01 % für eine Restlaufzeit von 15 Jahren abgezinst.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d.h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst. Die Altersteilzeitrückstellungen wurden pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz von 3,24 % (VJ 3,89 %) für eine Restlaufzeit von 15 Jahren abgezinst.

Der Ansatz der Verbindlichkeiten erfolgt in Höhe der Erfüllungsbeträge.

Soweit Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB gebildet werden, kommen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Anwendung:

Ökonomische Sicherungsbeziehungen werden durch die Bildung von Bewertungseinheiten bilanziell nachvollzogen. In den Fällen, in denen sowohl die "Einfrierungsmethode", bei der die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko nicht bilanziert werden, als auch die "Durchbuchungsmethode", wonach die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko sowohl des Grundgeschäfts als auch des Sicherungsinstruments bilanziert werden, angewandt werden können, wird die Einfrierungsmethode genutzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt (Anlage zum Anhang). Die Abschreibungen bei den immateriellen Vermögensgegenständen erfolgen für das Kanalkataster linear über einen Zeitraum von 15 Jahren bis einschließlich 2006, ab 2007 über einen Zeitraum von 50 Jahren und von 3 bis 12 Jahren für Software. Die Abschreibungen der Abwasserkanäle erfolgen je nach Materialart über einen betriebswirtschaftlich angemessenen Zeitraum von 50 bis 65 Jahren für alle Neuzugänge und bei Altanlagen über einen Zeitraum von 30 bis 80 Jahren.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich um Forderungen aus dem Gebühreninkasso und um Forderungen aus Entwässerungsgebühren gegen Dritte, die von der ISN direkt in Rechnung gestellt wurden. Zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde wie bereits im Vorjahr eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1 % auf die nicht einzelwertberichtigten Forderungen gebildet.

Bei den Forderungen aus dem Gebühreninkasso werden seit der in 2015 erfolgten Umstellung des Verfahrens zur Abwicklung der Gebührenbescheide über die

Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH als Dienstleister alle Salden ausgewiesen. Darüber bestehen Forderungen gegen die Kreiswerke Grevenbroich GmbH aus Gebühren-inkasso für deren Einzugsbereich.

Die in den Forderungen gegen verbundene Unternehmen ausgewiesenen Beträge gegen die Stadt Neuss beinhalten unter anderem Forderungen aus dem Cash-Managementverfahren (TEUR 11.259; VJ TEUR 3.863) sowie aus der Abrechnung des öffentlichen Niederschlagwasseranteils (TEUR 489; VJ TEUR 508) und aus dem Versorgungslastenverteilungsgesetz (TEUR 285 VJ TEUR 263).

Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Eigenkapital

Das Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2016 TEUR 131.358.

Empfangene Ertragszuschüsse

Bei den im Geschäftsjahr empfangenen Ertragszuschüssen handelt es sich mit TEUR 591 um Kanalanschlussbeiträge sowie um Finanzierungen durch den Bauträger für städtebauliche Finanzierungen Blausteinweg mit insgesamt TEUR 85.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	<u>Stand am</u> <u>01.01.16</u>	<u>Inanspruch-</u> <u>nahme</u>	<u>Auflösung</u>	<u>Zuführung</u>	<u>Stand am</u> <u>31.12.16</u>
Rückstellungen für Pensionen und Beihilfeansprüche	2.902.204,00	39.081,77	185.549,63	122.823,70	2.800.396,30
Unterdeckung RZVK	6.309.367,00	21.860,00	569,00	236.251,00	6.523.189,00
	<u>9.211.571,00</u>	<u>60.941,77</u>	<u>186.118,63</u>	<u>359.074,70</u>	<u>9.323.585,30</u>

Die Zuführung zu den Rückstellungen für Pensionen und Beihilfeansprüche betrifft mit TEUR 96 den Zinsaufwand sowie mit TEUR 27 den Personalaufwand. Die Zuführung zur Rückstellung für die Unterdeckung der RZVK (TEUR 236) resultiert ausschließlich aus der Aufzinsung.

Rückstellungen für Pensionen und Beihilfeansprüche

Die Pensionsrückstellungen betreffen ausschließlich Beamte und betragen zum Bilanzstichtag insgesamt TEUR 2.800. Die Pensionsverpflichtungen sind nach den gesetzlichen Regelungen unter Anwendung der Richttafeln 2005 G von Heubeck und eines Zinssatzes von 4,01 % (VJ 3,89 %) mit TEUR 2.297 ermittelt worden. Veränderungen in der Personalstruktur und beim Abzinsungssatz führen zu einer Auflösung.

Beihilfeansprüche von TEUR 504 werden pauschal mit 21,93 % (VJ 20,73 %) der Pensionsverpflichtungen ermittelt.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellung nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Jahren und aus dem Ansatz nach Maßgabe des Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Jahren nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt bei der Pensionsrückstellung TEUR 322 sowie bei der Beihilferückstellung TEUR 71.

Rückstellungen Unterdeckung Versorgungsverpflichtungen in der RZVK

Dem über ein Gutachten ermittelten, die ISN betreffenden, Betrag der Unterdeckung der Versorgungsverpflichtungen in der RZVK, wurde zum 31. Dezember 2016 ein Teilbetrag von TEUR 22 entnommen sowie ein weiterer Betrag aus der Aufzinsung in Höhe von TEUR 236 zugeführt. Damit wurde der Betrag der ermittelten Unterdeckung gemäß Gutachten angepasst. Die Rückstellung umfasst mit TEUR 6.523 weiterhin das gesamte auf die ISN entfallende Risiko eines Zahlungsausfalls seitens der RZVK. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt TEUR 1.066.

Sonstige Rückstellungen

	<u>Stand am</u> <u>01.01.16</u>	<u>Inanspruch-</u> <u>nahme</u>	<u>Auflösung</u>	<u>Zuführung</u>	<u>Stand am</u> <u>31.12.16</u>
Gebührenaussgleich	5.466.631,69	0,00	1.010.715,90	2.691.309,16	7.147.224,95
Abwasserabgabe	1.631.847,14	709.380,47	391.355,57	1.059.000,00	1.590.111,10
Personal (Urlaub, ATZ, Üstd.) ausstehende	635.906,90	439.372,90	0,00	387.749,49	584.283,49
Rechnungen	619.627,68	366.791,58	170.674,55	412.240,68	494.402,23
Jahresabschlusser- stellung und -prüfung	43.201,00	33.201,00	0,00	35.000,00	45.000,00
Sonstige Rückstellungen	1.079.028,05	244.335,34	5.912,58	525.321,59	1.354.101,72
	<u>9.476.242,46</u>	<u>1.793.081,29</u>	<u>1.578.658,60</u>	<u>5.110.620,92</u>	<u>11.215.123,49</u>

Rückstellung für Gebührenaussgleich

Nach § 6 Abs. 2 des Kommunalabgabengesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen (KAG) sind im Gebührenrecht Kostenüberdeckungen am Ende eines Kalkulationszeitraumes innerhalb der nächsten 4 Jahre auszugleichen. Ebenso sollen Kostenunterdeckungen innerhalb dieses Zeitraumes ausgeglichen werden. Eine auf Basis der Nachkalkulation im Gebührenrecht ermittelte Kostenüberdeckung bedingt die rechtliche Verpflichtung zur Berücksichtigung bei der Gebührenkalkulation in den Folgeperioden. Daher wird im handelsrechtlichen Sinne eine Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten gebildet. Die Höhe bestimmt sich aus dem zukünftigen Aufwandsüberschuss, der den in der Vergangenheit realisierten Erträgen zuzuordnen ist. Der ermittelte Betrag ist zu passivieren. Hingegen scheidet die Aktivierung künftiger Mehrerlöse, die sich nach einer festgestellten Kostenunterdeckung in den Folgeperioden aufgrund der Gebührenhöhe ergeben kann, wegen Verstoß gegen das Realisationsprinzip (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 Handelsgesetzbuch) aus. Aufgrund der nunmehr erfolgten endgültigen Betriebsabrechnung 2015 sowie der vorläufigen Betriebsabrechnung 2016 wird in der Bilanz eine Rückstellung in Höhe von TEUR 7.147 ausgewiesen. Für das Geschäftsjahr 2015 wurde auf Basis der endgültigen Abrechnung aufgrund der Kostenüberdeckung eine weitere Zuführung in Höhe von TEUR 145 zu dem bereits in 2015 zurückgestellten Betrages vorgenommen. Gleichzeitig wurde analog zur Gebührenkalkulation 2016 auch handelsrechtlich aus

der Kostenüberdeckung der Betriebsabrechnung 2012 ein weiterer Teilbetrag in Höhe von TEUR 1.011 entnommen. Als Ergebnis der vorläufigen Betriebsabrechnung für 2016 wurde eine Zuführung von TEUR 2.546 vorgenommen.

Rückstellung für Abwasserabgabe

Die Rückstellung für die Abwasserabgabe wurde aufgrund der Erfahrungen der vergangenen Jahre und der Erwartungen in die zukünftige Inanspruchnahme mit TEUR 1.590 ausgewiesen. Aufgrund der bereits eingegangenen Bescheide für Niederschlagswasser des Jahres 2014 wurde die Rückstellung in Höhe von TEUR 391 aufgelöst.

Rückstellung für Personal – Urlaub, Altersteilzeit, Überstunden

Die noch bestehenden Urlaubsansprüche, der Bestand an Überstunden der Belegschaft sowie die Altersteilzeitverpflichtungen wurden mit einem Betrag von TEUR 584 zurückgestellt.

Rückstellung für ausstehende Rechnungen

Für Wartungen, Reparaturen und andere erhaltene Dienstleistungen, die bereits vor dem Bilanzstichtag erfolgten, deren Rechnungen aber vor Bilanzerstellung noch nicht vorlagen, sowie weitere noch ausstehende Rechnungen wurde ein Betrag in Höhe von TEUR 494 zurückgestellt.

Rückstellung für Jahresabschlussprüfung und -prüfung

Für die Kosten der Jahresabschlussprüfung und der aufgrund der Erweiterung des Tätigkeitsfeldes der ISN um Projektierung und Bauleitung für die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH erforderlichen steuerlichen Beratung wurde eine Rückstellung in Höhe von TEUR 31 (Jahresabschlussprüfung) bzw. TEUR 5 (Erstellung Steuerbilanz) für externe Dienstleister gebildet.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen bestehen im Wesentlichen aus Rückstellungen für im Geschäftsjahr unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung, die im folgenden Geschäftsjahr innerhalb von drei Monaten nachgeholt werden, (TEUR 392) sowie einer Rückstellung zur Anpassung der Abrechnungssoftware Wilken aufgrund öffentlich-rechtlicher Verpflichtungen (TEUR 242). Erstmals in 2015 wurde für bestehende Abrechnungsverpflichtungen aller Abwassergebührenbescheide eine Rückstellung gebildet, die sich aus der Tatsache ergibt, dass aus der Abrechnungssystematik (rollierende Abrechnung) alle Bescheide in jedem Geschäftsjahr auch einmal abzurechnen sind. Hier erfolgte eine Anpassung auf TEUR 528.

Verbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich in vollem Umfang um Darlehen, Kontokorrentverbindlichkeiten und Zinsabgrenzungen.

Den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen liegen Schuldverhältnisse gegenüber Dritten zugrunde.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2016	31.12.2015
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
a) Von der Stadt Neuss übernommene Verbindlichkeiten	9.405.879,15	11.363.023,40
b) Sonstige Verbindlichkeiten	<u>112.202,43</u>	<u>105.541,90</u>
	<u>9.518.081,58</u>	<u>11.468.565,30</u>

Zu a) Im Rahmen der Gründung der ISN in 2009 wurden Darlehen der Stadtentwässerung Neuss bei der Stadt Neuss belassen; diese werden als Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss ausgewiesen.

Die Restlaufzeiten und die sonstigen Angaben zu den Verbindlichkeiten sind dem beigefügten Verbindlichkeitspiegel zu entnehmen:

	31.12.2016			
	Restlaufzeit			
		bis	Mehr als	Davon mehr als
	Gesamtbetrag	1 Jahr	1 Jahr	5 Jahre
EUR	EUR	EUR	EUR	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	182.421.042,85	8.772.112,24	173.648.930,61	138.485.783,42
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	265.406,72	0,00	265.406,72	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.856.990,23	1.856.990,23	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	10.340.892,26	1.659.879,11	8.681.013,15	5.781.549,15
Sonstige Verbindlichkeiten	184.598,27	184.598,27	0,00	0,00
	<u>195.068.930,33</u>	<u>12.473.579,85</u>	<u>182.595.350,48</u>	<u>144.267.332,57</u>

	31.12.2015			
	Restlaufzeit			
		bis	Mehr als	Davon mehr als
	Gesamtbetrag	1 Jahr	1 Jahr	5 Jahre
EUR	EUR	EUR	EUR	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	183.289.100,68	9.298.903,00	173.990.197,68	136.586.911,17
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	283.379,41	0,00	283.379,41	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.154.533,48	1.154.533,48	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	12.276.153,77	2.037.017,37	10.239.136,40	7.172.152,40
Sonstige Verbindlichkeiten	172.850,51	172.850,51	0,00	0,00
	<u>197.176.017,85</u>	<u>12.663.304,36</u>	<u>184.512.713,49</u>	<u>143.759.063,57</u>

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Mit der Stadtwerke Neuss GmbH hat die ISN einen Vertrag über die Nutzung eines Abwasserkanals der Stadtwerke abgeschlossen. Danach verpflichtet sich die InfraStruktur für die durch diesen Kanal abgeleiteten Abwassermengen ein Entgelt von derzeit 9,7 Ct/cbm zzgl. Umsatzsteuer zu zahlen.

Aus Bauaufträgen für Kanäle und Bauwerke bestehen Verpflichtungen in Höhe von TEUR 7.656 u.a. für Kanalbauarbeiten in der Preußen-, Rheydter-, Kreuz- und Römerstraße sowie für die Lieferung und Montage eines Blockheizkraftwerkes auf der Kläranlage Neuss-Ost, die Errichtung einer Brandmeldeanlage auf der Kläranlage Neuss-Süd und für Dienstleistungen im Bereich der Elektro- und Programmierarbeiten auf beiden Kläranlagen.

Zudem bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen für beauftragte Dienstleistungen und Bestellungen in Höhe von TEUR 3.617 und für die Anmietung des Bauhofs von der Stadtwerke Neuss GmbH mit einer Restlaufzeit bis zum Juli 2036 in Höhe von TEUR 4.589.

Derivative Finanzinstrumente

Angaben zu Finanzinstrumenten (nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert):

Art/Kategorie	Nominal- betrag	Beizu- legender Zeitwert
	TEUR	TEUR
Zinsbezogene Geschäfte	66.383	-7.348

Die zinsbezogenen Geschäfte betreffen Sicherungsgeschäfte. Die beizulegenden Zeitwerte der Sicherungsgeschäfte enthalten in Höhe von TEUR 7.348 negative Werte. Da es sich bei den zugrunde liegenden Geschäften um geschlossene Positionen handelt, ergibt sich kein Rückstellungsbedarf.

Bewertungseinheiten

Folgende Bewertungseinheiten wurden gebildet:

	Grundgeschäft / Sicherungsinstrument	Risiko / Art der Bewertungseinheit	einbezogener Betrag	Höhe des abge- sicherten Risikos	
a)	Variabel verzinsliche Kredite / Zinssicherungsgeschäfte	Zinsrisiko / jeweils micro hedge	TEUR 26.168	TEUR	26.168
b)	Geplante variabel verzinsliche Kredite/Zinssicherungsgeschäfte	Zinsrisiko / jeweils micro hedge	TEUR 41.535	TEUR	40.215

zu a) Die gegenläufigen Zahlungsströme von Grund- und Sicherungsgeschäft gleichen sich im Sicherungszeitraum aus, weil laut Risikopolitik der ISN Risikopositionen (Grundgeschäft) unverzüglich nach Entstehung in betraglich gleicher Höhe in derselben Währung und Laufzeit durch Zinssicherungsgeschäfte abgesichert werden. Bis zum Abschlussstichtag haben sich die gegenläufigen Zahlungsströme aus Grund- und Sicherungsgeschäft vollständig ausgeglichen. Zur Messung der Effektivität der Sicherungsbeziehung wird die "Critical-Terms-Match-Methode" verwendet.

Zu b) Für geplante Darlehensaufnahmen in den Geschäftsjahren 2017 und 2018, die variabel verzinslich sein werden, wurden Zinssicherungsgeschäfte geschlossen. Für diese wurden angesichts des zuverlässig planbaren Umfangs und zeitlichen Anfalls antizipative Bewertungseinheiten gebildet. Zur Messung der Effektivität der Sicherungsbeziehung wird die "Critical-Terms-Match-Methode" verwendet.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Entwässerungsbetriebes setzen sich wie folgt zusammen:

	2016	2015
	TEUR	TEUR
Schmutzwassergebühren	25.521	25.204
Niederschlagswassergebühren	12.165	12.230
Öffentlichkeitsanteil lfd. Jahr	5.575	5.552
Öffentlichkeitsanteil Vorjahre	74	116
Schmutzwasseranlieferung	2.960	2.707
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	511	499
Entsorgung von Grundstücks- entwässerungsanlagen	18	18
Genehmigungsgebühren	61	62
Erträge aus Abwasseruntersuchungen	146	117
Erträge aus Vermietung	60	56
Nutzungsentgelte	158	159
Erträge aus Projektierung gem. § 13 UStG	1.403	949
Sonstige	9	14
	48.661	47.683
Erträge aus der Auflösung der Gebührenausgleichsrückstellung	1.011	1.411
Zuführung zur Gebührenausgleichsrückstellung	-2.691	-1.357
	46.981	47.737

Im Jahresabschlussbericht 2015 wurden Umsatzerlöse von insgesamt TEUR 46.449 ausgewiesen. Aufgrund der Änderungen des HGB durch das BilRUG erfolgten im Wesentlichen Umgliederungen bei folgenden Konten aus den sonstigen betrieblichen Erträgen: Erträge aus Projektierung (VJ TEUR 949), aus Nutzungsentgelten (VJ TEUR 159) und aus Abwasseruntersuchungen (VJ TEUR 117).

Grundlage für die Schmutzwassergebühr ist die aus öffentlichen oder eigenen Versorgungsanlagen entnommene Frischwassermenge abzüglich der nicht der Kanalisation zugeführten Wassermenge. Die Gebühren für die Einleitung des Niederschlagswassers werden anhand der bebauten Flächen ermittelt, die an die Kanalisation angeschlossen sind. Im Berichtsjahr wurde wie im Vorjahr für

Schmutzwasser eine Gebühr von 2,92 EUR/cbm und für Niederschlagswasser eine Gebühr von 1,36 EUR/qm erhoben.

Die Stadt Neuss trägt einen Öffentlichkeitsanteil, der für die Aufwendungen bei der Beseitigung von Niederschlagswasser auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen bestimmt ist. Die Betriebsabrechnung 2016, mit der die Höhe des öffentlichen Anteils bestimmt wird, ist noch vorläufig und wird bis Ende des Jahres 2017 endabgerechnet.

Bei den Schmutzwasseranlieferungen handelt es sich um Erlöse für die Entsorgung von Fäkalien, die von Dritten an die Kläranlagen geliefert werden. Zudem leitet ein Unternehmen seine Abwässer über einen Kanal der SWN direkt zur Kläranlage der InfraStruktur. Die InfraStruktur rechnet diese Abwasserentsorgung zu einem vertraglich vereinbarten Entgelt ab.

Aus der Auflösung der Gebührenaussgleichsrückstellungen ergibt sich ein Ertrag von TEUR 1.011; vgl. Erläuterungen zur Rückstellungen für Gebührenaussgleich. Auch die Zuführung zur Gebührenaussgleichsrückstellung von TEUR 2.546 – es handelt es um die Kostenüberdeckung aus der vorläufigen Betriebsabrechnung 2016 – wird unter den Umsatzerlösen ausgewiesen. Ebenso erfolgte eine Anpassung von TEUR 145 an das Ergebnis der endgültigen Betriebsabrechnung 2015.

Aktivierete Eigenleistungen

Bauleitungskosten, die im Zusammenhang mit Kanalbaumaßnahmen angefallen sind, werden als andere aktivierete Eigenleistungen (TEUR 760; VJ TEUR 753) ausgewiesen. Sie enthalten ausschließlich Personalkosten.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen insgesamt TEUR 797 (VJ TEUR 464). Sie beinhalten im Wesentlichen die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 568; VJ TEUR 211). Des Weiteren betragen die Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen und Zahlungseingängen bereits ausgebuchter Forderungen TEUR 184 (VJ TEUR 165).

Materialaufwand und Aufwendungen für bezogene Leistungen

	2016 TEUR	2015 TEUR
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		
Betriebschemikalien	884	992
Bezogenes Material	974	1.255
Sonstiges	279	179
	2.137	2.426
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		
Strom	2.695	2.757
Entsorgung Reststoffe	1.474	1.516
Reparatur, Wartung Kläranlagen	870	899
Kosten Projektierung und Bauleitung	690	89
Reparatur, Wartung Kanalnetz	993	997
Wartung, Werkzeuge, Geräte	452	227
Durchleitungsentgelt	434	439
Unterhaltung Gebäude	328	214
Laborbedarf	188	166
Planungskosten	117	108
Übrige	19	75
	8.260	7.487
c) Aufwendungen für Abwasserabgabe		
	1.059	1.059
	11.456	10.972

Im Jahresabschlussbericht 2015 wurden Materialaufwand und Aufwendungen für bezogene Leistungen von insgesamt TEUR 10.396 ausgewiesen. Auch hier erfolgten aufgrund von Änderungen des HGB durch das BilRUG im Bereich der Aufwendungen für bezogene Leistungen Umgliederungen bei folgenden Konten der Position sonstige betriebliche Aufwendungen: Kosten für Projektierung und Bauleitung (VJ TEUR 89). Des Weiteren wurden u.a. die Positionen Unterhaltung Gebäude (VJ TEUR 214), Laborbedarf (VJ TEUR 166), Planungskosten (VJ TEUR 108) umgegliedert.

Insgesamt ist die Erhöhung der Aufwendungen durch das zunehmende Alter der technischen Einrichtungen auf den Kläranlagen und im Kanalnetz bedingt, weshalb hier auch für die nächsten Jahre umfangreiche Investitionsmaßnahmen geplant sind.

Die Kosten der Projektierung und Bauleitung enthalten im Wesentlichen die weiterberechneten Auszahlungen für gemeinsame Bauprojekte an die Stadtwerke

Neuss und das Tiefbaumanagement Neuss. Dem stehen entsprechende Erträge aus Projektierung und Bauleitung bei den Umsatzerlösen gegenüber.

Personalaufwand

Im Personalaufwand sind die Personalkosten inkl. Personalnebenkosten der dem Entwässerungsunternehmen direkt zuzuordnenden Mitarbeiter und der von den Stadtwerken Neuss Energie und Wasser GmbH übernommenen Mitarbeiter für Projektierung und Bauleitung enthalten. Dem stehen Erlöse aus der Weiterbelastung des Personalaufwandes für diese Mitarbeiter an die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH in den Umsatzerlösen gegenüber (s.o.).

	2016 TEUR	2015 TEUR
a) Löhne und Gehälter		
Löhne	3.345	3.074
Gehälter	2.872	2.946
Beamtenbezüge	119	179
	<u>6.336</u>	<u>6.199</u>
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		
Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Sozialversicherung	1.222	1.203
Zuführung zur Pensions- und Beihilferückstellung	-159	286
Altersversorgung, RZVK	484	479
Zuführung zur Rückstellungunterdeckung der Versorgungsverpflichtungen in der RZVK	0	948
Unfallversicherungsbeiträge	32	24
Beihilfen	7	27
	<u>1.586</u>	<u>2.967</u>
	<u>7.922</u>	<u>9.166</u>

Die Personalaufwendungen für Löhne und Gehälter haben sich analog der tariflichen Lohnerhöhungen verändert. In die Zuführung zur Pensions- und Beihilferückstellung fließen Veränderungen in der Personalstruktur und Zinssatz zur Abzinsung ein. Bei der Rückstellung für die Deckungslücke bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse erfolgte aufgrund der Veränderung des Haftungsrisikos und des geänderten Zinssatzes zur Abzinsung eine Auflösung im Personalaufwand, der eine Zuführung aus der Aufzinsung gegenübersteht.

Abschreibungen

Hinsichtlich der Zusammensetzung der Abschreibungen wird auf den Anlagenspiegel verwiesen.

Für Baumaßnahmen, die in 2017 und 2018 zur Sanierung anstehen, erfolgte aufgrund des Schadensbildes an den Anlagen vorweg eine außerordentliche Abschreibung (TEUR 963), um die dauerhafte Wertbindung im Jahr der Sanierung auf den tatsächlichen Wert für die ISN anzupassen. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Baumaßnahmen im Bereich folgender Straßen: An der Obererft, Eichendorffstraße, Stauffenbergstraße, Geulenstraße, Nordkanalallee und Heerdterbuschstraße.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen TEUR 398 an Aufwendungen für Verwaltungskostenerstattungen, TEUR 760 für kaufmännische Dienstleistungen incl. Inkasso, TEUR 600 für Beiträge und Umlagen, TEUR 347 an EDV-Kosten und TEUR 386 für Mietaufwendungen für Gebäude. Aufgrund der Erstanwendung des BilRUG erfolgten Umgliederungen in den Materialaufwand (s. Materialaufwand). Dabei wurde auch die Vorjahreszahl angepasst und um TEUR 576 auf TEUR 4.106 vermindert.

Zinsergebnis

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für unmittelbare Darlehen gegenüber Kreditinstituten (TEUR 5.682), Darlehen gegenüber Kreditinstituten über die Stadt Neuss einschließlich Avalzinsen (TEUR 594) sowie aus der Aufzinsung von Rückstellungen (TEUR 342).

Sonstige Angaben

Vorstand

Frank Gensler	Sprecher des Vorstandes, Vorstand (Kämmerer der Stadt Neuss)
Stephan Lommetz	Vorstand (Vorsitzender der Geschäftsführung der Stadtwerke Neuss GmbH)
Ekkehard Boden	Vorstand (Geschäftsführer der Stadtwerke Neuss GmbH)

Zum 01.01.2016 ist Herr Ekkehard Boden zum weiteren Vorstandsmitglied bestellt worden. Herr Runde ist mit Wirkung zum 19.02.2016 aus dem Vorstand der ISN ausgeschieden.

Aufsichtsgremium

Der Verwaltungsrat der InfraStruktur Neuss AöR ist gem. § 114 a GO NW i.V.m. § 2 der Kommunalunternehmensverordnung Aufsichtsgremium der Anstalt des öffentlichen Rechts.

Im Wirtschaftsjahr 2016 haben zwei Sitzungen des Verwaltungsrates der ISN stattgefunden.

Dem Verwaltungsrat gehörten in 2016 folgende Mitglieder an:

Mitglieder

Stellvertreter

	Bürgermeister Reiner Breuer (Vorsitzender)		
Stv.	Heyers, Elisabeth Steuerberaterin/Wirtschaftsprüferin	Stv.	Schäfer, Ingrid Mitglied des Stadtrates
Stv.	Schumann, Sven Rechtsanwalt	Stv.	Goerdts, Joachim Mitglied des Stadtrates
Stv.	Baum, Karl-Heinz, Dipl.-Verwaltungswirt i.R.	Stv.	Kracke, Thomas Betriebswirt
		Stv.	Quiring-Perl, Angelika Lehrerin i.R.
Stv.	Thiel, Heinrich Student	Stv.	Itzen, Wolfgang Industriekaufmann
Stv.	Kehonjic-Thiede, Mirza Bankangestellter	Stv.	Gurmann, Ellen Zahnarthelferin
Stv.	Arndt, Ingeborg Rentnerin	s.B.	Kehl, Roland Rentner bis 15.04.2016 Jürgen Reith, Pensionär ab 15.04.2016
		Stv.	Reimann, Rainer, Joachim Rechtsanwalt bis 23.09.2016
Stv.	Aßmuth, Dirk Personalmanager/Berater	s.B.	Schorn, Gerd Angestellter ab 23.09.2016
Stv.	Sperling, Roland Rechtsanwalt	Stv.	Höhne, Swantje Familienpflegerin

Beratende Mitglieder

Stv. Thiel, Carsten
Selbständiger Kaufmann
Stv. Dr. Weinert, Günther
Rentner

Stv. Hoff, Hugo
Angestellter
Stv. Kranefuß, Dirk
Selbständiger Berater

Gesamtbezüge

Die Mitglieder des Vorstandes sind hauptamtlich in anderen Gesellschaften tätig und erhalten keine Vergütung von der ISN. Die bestellten Mitglieder des Verwaltungsrates der ISN erhalten Sitzungsgelder pro Sitzung gemäß Beschluss des Rates der Stadt Neuss vom 26. Juni 2009, die entsprechenden Aufwendungen im Jahresabschluss betragen TEUR 2.

Mitarbeiter

Im Jahr	2016	2015
Beamte	3	4
Beschäftigte	148	147
	<u>151</u>	<u>151</u>

Die Mitarbeiteranzahl enthält die von den Stadtwerken Neuss Energie und Wasser GmbH übergeleiteten Mitarbeiter (Anzahl: 7).

Prüfungs- und Beratungsgebühren

Das für das Geschäftsjahr vereinbarte Gesamthonorar des Abschlussprüfers beträgt TEUR 31 für die Abschlussprüfung.

Konzernverhältnisse

Der Jahresabschluss wird in den Konzernabschluss der Stadt Neuss (Gesamtabschluss) einbezogen, die den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt und gleichzeitig höchste Konzernspitze ist.

Gewinn- und Verlustrechnung (Erfolgsplan)	2013 (Ist)	2014 (Ist)	2015 (Ist)	2016 (Plan)	2017 (Plan)	2018 (Plan)	2019 (Plan)	2020 (Plan)
I. Umsatzerlöse	45.883.813	45.808.286	46.449.213	46.566.812	46.839.758	47.370.168	46.919.642	46.995.281
II. Andere aktivierte Eigenleistungen (Bauleistungen)	754.435	744.377	752.513	777.874	788.633	797.321	817.254	837.686
III. Sonstige betriebliche Erträge	1.350.012	1.509.396	1.752.079	1.161.000	1.146.000	1.162.570	1.179.548	1.196.943
IV. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	64.008	67.934	0	0	0	0	0	0
a. ERTRÄGE	48.052.267	48.129.993	48.953.806	48.505.686	48.774.389	49.330.059	48.916.444	49.029.919
I. Materialaufwand	9.736.262	9.551.366	10.332.418	10.434.000	10.434.000	10.697.250	11.236.949	12.024.743
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.077.128	4.625.457	5.171.713	4.855.000	4.855.000	4.927.825	5.401.742	6.082.769
2. Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.900.135	3.866.910	4.101.704	4.720.000	4.720.000	4.910.425	4.976.206	5.242.974
3. Abwasserabgabe	759.000	1.069.000	1.059.000	859.000	859.000	859.000	859.000	699.000
II. Löhne und Gehälter	6.147.963	6.221.085	6.198.831	6.518.656	6.773.957	6.943.306	7.116.889	7.294.811
III. Soziale Abgaben u. Aufwand f. Altersversorgung	2.207.982	2.481.937	2.943.028	2.617.195	2.717.089	2.785.026	2.854.652	2.928.018
IV. Abschreibungen	13.953.789	13.367.006	13.195.465	13.269.757	13.644.067	13.867.162	14.108.184	14.380.354
V. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.691.484	6.202.306	4.769.599	4.499.500	4.451.500	4.675.200	4.518.293	4.582.525
VI. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.311.023	6.974.318	6.720.175	8.416.534	8.250.903	7.720.242	6.632.657	6.596.756
b. AUFWENDUNGEN	45.048.503	44.798.019	44.159.516	45.755.644	46.271.527	46.688.186	46.467.623	47.805.206
A. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	3.003.765	3.331.974	4.794.290	2.750.043	2.502.862	2.641.873	2.448.821	1.224.713
c. SONSTIGE STEUERN	10.584	10.663	10.072	13.500	13.500	13.500	13.500	13.500
B. JAHRERGEBNIS	2.993.180	3.321.311	4.784.217	2.736.543	2.489.362	2.628.373	2.435.321	1.211.213

Vermögensplan		2015 (Ist)	2016 (Plan)	2017 (Plan)	2018 (Plan)	2019 (Plan)	2020 (Plan)
I.	Schuldentilgung	10.499.836	9.178.085	9.786.413	10.327.009	10.286.631	10.103.182
II.	Maßnahmen Zinssicherung	0	0	19.294.890	20.920.189	0	0
III.	mögliche außerordentliche Tilgung	709.235	5.557.902	547.860	12.029.743	12.598.847	2.802.335
IV.	Investitionsmaßnahmen	10.616.731	22.650.000	20.050.000	30.000.000	26.300.000	17.150.000
V.	Ergebnis aus der Gewinn- und Verlustrechnung (Verlust der GuV)	0	0	0	0	0	0
a. MITTELVERWENDUNG		21.825.802	37.385.987	49.679.163	73.276.941	49.185.478	30.055.517
I.	Ergebnis aus der Gewinn- und Verlustrechnung (Überschuss der GuV)	4.784.217	2.736.543	2.489.362	2.407.290	1.605.766	-374.454
II.	Kredite	2.934.884	15.621.785	13.152.984	18.031.474	14.950.904	11.278.282
III.	Kredite für a.o. Tilgung/Zinssicherung	709.235	5.557.902	19.842.750	32.949.932	12.598.847	2.802.335
IV.	Abschreibungen	13.195.465	13.269.757	13.644.067	14.088.245	14.929.962	15.799.354
V.	Kanalanschlussbeiträge	202.000	200.000	200.000	200.000	200.000	200.000
VI.	Zuschüsse	0	0	350.000	5.600.000	4.900.000	350.000
b. MITTELHERKUNFT		21.825.802	37.385.987	49.679.163	73.276.941	49.185.478	30.055.517
JAHRESERGEBNIS VERMÖGENSPLAN		0	0	0	0	0	0

KlickEnergie GmbH & Co. KG

Die KlickEnergie GmbH & Co. KG wurde am 25.06.2013 mit Sitz in Neuss gegründet. Die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH hat sich auf Grundlage des Ratsbeschlusses vom 19.04.2013 mit einem Anteil von 35 % an der Gesellschaft beteiligt.

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist der Vertrieb, die Vermarktung und die Beschaffung von Energie sowie die Erbringung beratender und sonstiger versorgungsnaher Dienstleistungen.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2015 wird auf den Lagebericht verwiesen. Der Bericht über das Geschäftsjahr 2016 liegt noch nicht vor.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

	2015	2014	Rumpfgeschäftsjahr 13.08. – 31.12.2013
Bilanzsumme (in TEUR)	3.916	2.211	1.193
Eigenkapital (in TEUR) davon:	- 1.146	- 1.168	- 207
- Gezeichnetes Kapital	100	100	100
- Rücklagen	1.658	0	0
- Bilanzverlust	- 2.904	- 1.268	- 307
Eigenkapitalquote (in %)	-	-	-
Beteiligung (in %)			
- Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH	35	35	35
- NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH	65	65	65

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an der Gesellschaft beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2015

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung erfolgt durch die KlickEnergie Verwaltungs-GmbH als Komplementärin der KlickEnergie GmbH Co. KG.

Gesellschaftsversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2015
- Jahresabschluss 2015 einschließlich Anhang

Lagebericht der KlickEnergie GmbH & Co. KG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

1. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß Gesellschaftsvertrag der Vertrieb, die Vermarktung und die Beschaffung von Energie sowie die Erbringung beratender und sonstiger versorgungsnaher Dienstleistungen.

Die Gesellschaft hat ein reines Onlinevertriebsmodell, welches auf der Plattform www.klickenergie.de betrieben wird und als zusätzliche Vertriebsstruktur der Gesellschafter dient. Mit dem Angebot richtet sich die Gesellschaft an Privatkunden zum Zwecke der Versorgung mit Strom oder Gas im gesamten Bundesgebiet.

2. Wirtschaftsbericht

Finanz- und Ertragslage

Zur internen Steuerung des Unternehmens werden die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und der Lage der Gesellschaft von Bedeutung sind, herangezogen:

- Umsatzerlöse in TEUR
- Jahresergebnis in TEUR

2015 war für die Gesellschaft das zweite volle Geschäftsjahr. Das operative Geschäft wurde im Oktober 2013 aufgenommen. Die Kundenzahl stieg gegenüber Ende des Vorjahres signifikant. Gegenüber dem Businessplan bleibt die Dynamik der Kundenakquisition weiterhin leicht unter den Erwartungen. Der Zielerfüllungsgrad weist dabei aber eine deutlich steigende Tendenz auf.

Es wurden Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 7.844 (Vorjahr TEUR 733) erzielt. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr ist durch die gestiegene Kundenzahl bedingt und lag deutlich unter den Erwartungen, da die Kundenzuwächse sich nicht ganzjährig umsatzwirksam ausgewirkt haben. Unterproportional dazu sind die Materialaufwendungen – insbesondere Energiebezugskosten – gestiegen (TEUR 7.579, Vorjahr TEUR 749), so dass ein positives Rohergebnis ausgewiesen werden kann.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen insbesondere die Dienstleistungsentgelte an die Gesellschafter. Das Geschäftsjahr 2015 endet mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 1.636 (Vorjahr TEUR 961). Die kumulierten Fehlbeträge sind deutlich unter den geplanten Fehlbeträgen für die Phase des Kundenaufbaus geblieben.

Die Gesellschaft verfügt über ausreichend liquide Mittel. Die Finanzausstattung ist für die Gesellschaft angemessen und wird durch die Gesellschafter mittels Kontokorrentvertrag sichergestellt. Zum Stichtag werden Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von TEUR 2.155 gezeigt, die mit TEUR 1.123 Lieferungen und Leistungen betreffen.

Die Gesellschaft hat keine Investitionen in 2015 getätigt.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem der Gesellschafter eingebunden. Es wird somit sichergestellt, dass alle gefährdenden Entwicklungen rechtzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können.

Für das Geschäftsjahr 2016 wird auf Basis der stetig wachsenden Kundenzahlen mit einem überproportionalen Umsatzanstieg gerechnet. Der Erfolg des Geschäftsmodells hängt von der Zahl der Bestandskunden ab. Durchaus werden Chancen gesehen, die Planzahlen des Businessplans zu übertreffen. Risiken, im Rahmen des Wettbewerbs auf den liberalisierten Energiemärkten weniger Kunden akquirieren zu können, sind bereits im Vorfeld kalkuliert worden. Die Entwicklung der Kundenzahl wird genau verfolgt. Aufgrund der Besonderheiten des Geschäftsmodells wird 2016 noch kein positives Ergebnis erwartet.

Zum 31. Dezember 2015 ist die Gesellschaft wie im Vorjahr bilanziell überschuldet. Der erwartete Verlust für das Geschäftsjahr 2015 wurde entsprechend einer Hochrechnung von den Gesellschaftern per 15. Dezember 2015 vorab durch Zahlung in ein Kapitalkonto ausgeglichen.

Eine Überschuldung im Sinne der Insolvenzordnung liegt nicht vor, da die Gesellschafter für den gewährten Kontokorrentkredit in Höhe von Mio. EUR 1,0 einen Rangrücktritt ausgesprochen haben. In 2015 wurde der Kontokorrentkredit um weitere Mio. EUR 1,0 erhöht. Diese Erhöhung ist ebenfalls unter Rangrücktritt gewährt worden. Des Weiteren besteht zwischen den Gesellschaftern eine Konsortialvereinbarung mit Wirkung zugunsten der Gesellschaft. Demnach werden die Gesellschafter die Gesellschaft finanziell so ausstatten, dass sie ihren Verpflichtungen nachkommen kann. Aktuell entwickelt sich die Gesellschaft im Rahmen des bei Gründung in 2013 vorliegenden Businessplans. Bei Erreichen bestimmter Verlustgrenzen wird das Geschäftsmodell einer Neubewertung unterzogen.

Die Geschäftsführung sieht zurzeit keine weiteren Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Neuss, den 27. Juni 2016

Ralf Poll

Klaus Führmann

BILANZ
der
KlickEnergie GmbH & Co.KG, Neuss
zum **31. Dezember 2015**

Aktiva		<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>	Passiva	
		EURO	EURO	EURO	EURO
A.	Umlaufvermögen				
I.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	93.284,62	0,00		
2.	Sonstige Vermögensgegenstände	21.176,85 114.461,47	470.417,22 470.417,22		
II.	Guthaben bei Kreditinstituten	2.535.915,09 2.650.376,56	403.411,20 873.828,42		
B.	Rechnungsabgrenzungsposten	119.614,72	169.141,60		
C.	Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil der Kommanditisten	1.146.076,97	1.167.638,84		
		<u>3.916.066,25</u>	<u>2.210.608,86</u>		
	A. Eigenkapital				
	Kapitalanteile der Kommanditisten				
	1. Hafteinlage	100.000,00	100.000,00		
	2. Einlagekonten	1.657.844,00	0,00		
	3. Verlustvortragskonten	-2.903.820,97	-1.267.638,84		
		<u>-1.146.076,97</u>	<u>-1.167.638,84</u>		
	Nicht durch Vermögenseinlagen gedeckter Verlustanteil der Kommanditisten	1.146.076,97	1.167.638,84		
		<u>0,00</u>	<u>0,00</u>		
	B. Rückstellungen				
	Sonstige Rückstellungen	849.242,26	189.722,14		
	C. Verbindlichkeiten				
	1. Erhaltene Anzahlungen	0,00	46.930,05		
	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	384.500,16	252.247,19		
	3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	2.154.502,20	1.721.709,48		
	4. sonstige Verbindlichkeiten	527.823,63	0,00		
		<u>3.066.825,99</u>	<u>2.020.886,72</u>		
		<u>3.916.066,25</u>	<u>2.210.608,86</u>		

**Gewinn- und Verlustrechnung der
KlickEnergie GmbH & Co. KG, Neuss
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015**

	<u>01.01.-31.12.2015</u> EURO	<u>01.01.-31.12.2014</u> EURO
1. Umsatzerlöse	7.844.212,98	732.845,26
2. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.636.612,74	547.362,77
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.941.981,28	201.794,11
	<u>7.578.594,02</u>	<u>749.156,88</u>
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>1.889.645,02</u>	<u>929.874,89</u>
4. Betriebsergebnis	-1.624.026,06	-946.186,51
5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	12.256,07	14.398,46
davon an verbundene Unternehmen: EUR 12.232,95 (i.Vj. EUR 14.398,46)		
6. Jahresfehlbetrag	-1.636.282,13	-960.584,97
7. Belastung der Kapitalkonten	1.636.282,13	960.584,97
8. Bilanzgewinn	<u><u>0,00</u></u>	<u><u>0,00</u></u>

**Anhang
der KlickEnergie GmbH & Co. KG
für das Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2015**

A. Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB. Sie stellt den Jahresabschluss nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrags nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches unter Beachtung der Regelungen des GmbH-Gesetzes sowie des Energiewirtschaftsgesetzes auf.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind mit ihrem Nennwert bewertet. Übersteigen die Anschaffungs- oder Herstellungskosten den Wert, der den Vermögensgegenständen am Abschlussstichtag beizulegen ist, so wird auf diesen Wert abgeschrieben. Unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden Forderungen aus rollierender Abrechnung mit den zu den Verträgen erhaltenen Abschlagszahlungen saldiert ausgewiesen.

Liquide Mittel sind zum Nennbetrag angesetzt.

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** beinhaltet geleistete Zahlungen für Leistungen, die erst in Folgejahren erhalten werden.

Die **Rückstellungen** enthalten alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen. Sie wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet.

Der Ansatz der **Verbindlichkeiten** erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

Die **Strom- und Erdgassteuern** werden von den Umsatzerlösen in Abzug gebracht.

C. Erläuterungen zur Bilanz

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** beinhaltet Vorauszahlungen für IT-Leistungen, welche seitens des Gesellschafters NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH, Mönchengladbach, in den Folgejahren erbracht werden.

Unter den **sonstigen Rückstellungen** sind im Wesentlichen ausstehende Rechnungen für Konzessionsabgaben sowie Wechselboni enthalten.

Bei den **erhaltenen Anzahlungen** handelte es sich im Vorjahr um die Abgrenzungen übersteigende erhaltene Abschlagszahlungen von Kunden mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Es handelt sich bei den **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** um kurzfristige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern** betreffen:

TEUR 1.709 NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH, Mönchengladbach (NEW)

TEUR 414 Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, Neuss (E&W)

TEUR 31 KlickEnergie Verwaltungs-GmbH, Neuss

Die Verbindlichkeiten betreffen mit TEUR 1.123 (Vorjahr TEUR 722) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Verbindlichkeiten gegenüber der NEW haben eine Mitzugehörigkeit zu den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen. Die Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 274 HGB zulässig ist. Zum Stichtag haben sich keine steuerlichen Latenzen ergeben.

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die **Umsatzerlöse** in Höhe von TEUR 7.844 (Vorjahr TEUR 733) enthalten Erlöse aus dem Strom- und Gasverkauf. Der bei den Umsatzerlösen abgesetzte Saldo aus abgegrenzten und vereinnahmten Strom- und Energiesteuern beläuft sich im Geschäftsjahr auf TEUR 590 (Vorjahr TEUR 83).

Der **Materialaufwand** beinhaltet im Wesentlichen Netznutzungsentgelte, Energiebezugskosten und energiewirtschaftliche Umlagen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für kaufmännische Dienstleistungen der Gesellschafter.

E. Angaben über Geschäfte gemäß § 6b Abs. 2 Energiewirtschaftsgesetz

Die Gesellschaft bedient sich für die Erfüllung des operativen Geschäfts über Dienstleistungsverträge der Organisationseinheiten von verbundenen Unternehmen im Sinne von § 271 Abs. 2 HGB oder § 311 HGB.

Geschäfte mit der NEW betreffen Dienstleistungen und Lieferungen.

<u>Leistung</u>	<u>TEUR</u>
Kaufmännische und IT-Dienstleistungen	897
Gasbezug	1.840
Strombezug	801

Kaufmännische Dienstleistungen wurden von der E&W in Höhe von TEUR 54 (Vorjahr TEUR 54) bezogen.

F. Sonstige Angaben

Das Unternehmen KlickEnergie GmbH & Co. KG, Neuss, ist ein verbundenes Unternehmen der NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH, Mönchengladbach, (kleinster Konsolidierungskreis) sowie ein verbundenes Unternehmen der EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH, Mönchengladbach, (größter Konsolidierungskreis).

Die KlickEnergie GmbH & Co. KG wird gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in die Konzernabschlüsse einbezogen.

Geschäftsführende Komplementärin ist die KlickEnergie Verwaltungs-GmbH, Neuss, mit einem gezeichneten Kapital von EUR 25.000,00, die von ihren Geschäftsführern vertreten wird.

Geschäftsführer der KlickEnergie Verwaltungs-GmbH, Neuss sind

Ralf Poll
(Geschäftsführer, NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH, Mönchengladbach)

Klaus Führmann
(Kaufmännischer Leiter, Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, Neuss)

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführer im Geschäftsjahr 2015 betragen TEUR 10,8. Entsprechend der vereinbarten Tätigkeitsvergütung entfallen diese zu je TEUR 5,4 auf beide Geschäftsführer. Die Vergütung wird von KlickEnergie Verwaltungs-GmbH, Neuss, ausbezahlt.

Die von dem Abschlussprüfer berechneten Gesamthonorare betragen EUR 7.000,00 und betreffen die Abschlussprüfungsleistung.

Zum 31. Dezember 2015 ist die Gesellschaft wie im Vorjahr bilanziell überschuldet. Der erwartete Verlust für das Geschäftsjahr 2015 wurde entsprechend einer Hochrechnung von den Gesellschaftern per 15. Dezember 2015 vorab durch Zahlung in ein Kapitalkonto ausgeglichen.

Eine Überschuldung im Sinne der Insolvenzordnung liegt nicht vor, da die Gesellschafter für den gewährten Kontokorrentkredit in Höhe von Mio. EUR 1,0 einen Rangrücktritt ausgesprochen haben. In 2015 wurde der Kontokorrentkredit um weitere Mio. EUR 1,0 erhöht. Diese Erhöhung ist ebenfalls unter Rangrücktritt gewährt worden. Des Weiteren besteht zwischen den Gesellschaftern eine Konsortialvereinbarung mit Wirkung zu Gunsten der Gesellschaft. Demnach werden die Gesellschafter die Gesellschaft finanziell so ausstatten, dass sie ihren Verpflichtungen nachkommen kann. Aktuell entwickelt sich die Gesellschaft im Rahmen des bei Gründung in 2013 vorliegenden Businessplans. Bei Erreichen bestimmter Verlustgrenzen wird das Geschäftsmodell einer Neubewertung unterzogen.

Vor diesem Hintergrund ist der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 unter der Prämisse der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Neuss, den 27. Juni 2016

KlickEnergie GmbH & Co. KG
Die Geschäftsführung

Ralf Poll

Klaus Führmann

KlickEnergie Verwaltungs-GmbH

Die KlickEnergie Verwaltungs-GmbH wurde am 25.06.2013 mit Sitz in Neuss gegründet. Die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH hat sich auf Grundlage des Ratsbeschlusses vom 19.04.2013 mit einem Anteil von 35 % an der Gesellschaft beteiligt.

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung der KlickEnergie GmbH & Co. KG.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2016 wird auf den Lagebericht verwiesen. Der Bericht über das Geschäftsjahr 2016 liegt noch nicht vor.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

	2016	2015	2014
Bilanzsumme (in TEUR)	27	32	26
Eigenkapital (in TEUR) davon:	21	22	23
- Gezeichnetes Kapital	25	25	25
- Rücklagen	0	0	0
- Bilanzverlust	-4	-3	-2
Eigenkapitalquote (in %)	79,0	68,8	88,5
Beteiligung (in %)			
- Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH	35	35	35
- NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH	65	65	65

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an der Gesellschaft beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2016

Geschäftsführung

Herr Ralf Poll, Mönchengladbach
Herr Klaus Führmann, Neuss

Gesellschaftsversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2016
- Jahresabschluss 2016 einschließlich Anhang

Lagebericht der
KlickEnergie Verwaltungs-GmbH, Neuss
für das Geschäftsjahr
1. Januar bis 31. Dezember 2016

1. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Die Gesellschaft ist die Komplementärgesellschaft der KlickEnergie GmbH & Co. KG, Neuss. Sie übernimmt die persönliche Haftung und die Geschäftsführung der KlickEnergie GmbH & Co. KG, Neuss. Hierfür erhält die Gesellschaft eine jährliche Haftungsvergütung und eine Erstattung der Kosten für die Geschäftsführung.

2. Wirtschaftsbericht

Zur internen Steuerung des Unternehmens wird das Jahresergebnis als der bedeutsamste finanzielle Leistungsindikator, der für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und der Lage der Gesellschaft von Bedeutung ist, herangezogen.

Lage

Im Geschäftsjahr 2016 erzielte die Gesellschaft mit einem Verlust in Höhe von TEUR 0,6 nahezu ein ausgeglichenes Ergebnis leicht unter Plan.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten die Haftungsvergütung sowie den Anspruch auf Ausgleich der Kosten für die Geschäftsführung durch die Klick-Energie GmbH & Co. KG, Neuss. In gleicher Höhe wurde zum Stichtag eine Forderung gegen die Klickenergie GmbH & Co. KG, Neuss bilanziert.

Die Rückstellungen umfassen ausschließlich Jahresabschlusskosten und stellen den wesentlichen Betrag der sonstigen betrieblichen Aufwendungen dar.

Die Personalkosten betreffen die Vergütung der Geschäftsführer.

Die Finanzausstattung ist für die Gesellschaft angemessen und wird durch die Gesellschafter sichergestellt.

Die Gesellschaft hat keine Investitionen in 2016 getätigt.

Die Gesellschaft verfügt unter Berücksichtigung der Forderungen gegen die KlickEnergie GmbH & Co. KG über ausreichende liquide Mittel.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Auf Grund der Geschäftstätigkeit besteht das Risiko, dass durch Kosten, welche nicht durch die KlickEnergie GmbH & Co. KG, Neuss, übernommen werden und die Haftungsvergütung übersteigen, Verluste entstehen. Darüber hinaus werden keine besonderen Risiken gesehen.

Als persönlich haftende Gesellschafterin wirken sich Risiken auf Ebene der KlickEnergie GmbH & Co. KG, Neuss, auf die Gesellschaft aus. Auf Ebene der KlickEnergie GmbH & Co. KG, Neuss, werden keine wesentlichen Risiken gesehen, die eine Haftungsanspruchnahme der Gesellschaft auslösen können.

Die Geschäftsführung sieht zurzeit keine Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Für das Geschäftsjahr 2017 wird durch die Haftungsvergütung und Umlagen ein leicht negatives Jahresergebnis auf dem Niveau von 2016 geplant.

Neuss, den 28. Juni 2017

Geschäftsführung

Ralf Poll

Klaus Führmann

BILANZ
der

KlickEnergie Verwaltungs-GmbH
zum 31. Dezember 2016

Aktiva		<u>31.12.2016</u>	<u>31.12.2015</u>	Passiva	
	EURO	EURO		EURO	EURO
<u>Umlaufvermögen</u>					
<u>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>					
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	23.725,22	31.538,07		25.000,00	25.000,00
				-2.916,49	-2.405,35
				-638,05	-511,14
				<u>21.445,46</u>	<u>22.083,51</u>
				3.000,00	3.000,00
<u>II. Guthaben bei Kreditinstituten</u>	3.404,05	23,05		2.683,81	6.477,61
				<u>27.129,27</u>	<u>31.561,12</u>
				3.000,00	3.000,00
				2.683,81	6.477,61
				<u>27.129,27</u>	<u>31.561,12</u>

Gewinn- und Verlustrechnung der
KlickEnergie Verwaltungs-GmbH
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	<u>1.1.-</u> <u>31.12.2016</u> <u>EURO</u>	<u>1.1.-</u> <u>31.12.2015</u> <u>EURO</u>
1. Sonstige betriebliche Erträge	17.804,32	17.098,49
2. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	10.294,55	11.016,00
b) soziale Aufwendungen	3.138,69	3.180,97
	<u>13.433,24</u>	<u>14.196,97</u>
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>5.009,13</u>	<u>3.412,66</u>
4. Ergebnis nach Steuern = Jahresfehlbetrag	<u><u>-638,05</u></u>	<u><u>-511,14</u></u>

Anhang
der KlickEnergie Verwaltungs-GmbH, Neuss
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft ist eine Kleinstkapitalgesellschaft im Sinne des § 267a HGB. Sie ist beim Amtsgericht Neuss unter HRB 17261 eingetragen.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrages nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches unter Beachtung der Regelungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sowie Guthaben bei Kreditinstituten werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Rückstellungen sind in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Erläuterung einzelner Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2016

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen die KlickEnergie GmbH & Co. KG, Neuss, und beinhalten insbesondere die Haftungsvergütung und Kostenausgleich für die Geschäftsführung.

Sämtliche Forderungen haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Das gezeichnete Kapital ist in voller Höhe eingezahlt.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen den Jahresabschluss 2016.

Sämtliche Rückstellungen und Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen Umsatzsteuer.

Latente Steuern haben sich zum Stichtag nicht ergeben.

Gewinn- und Verlustrechnung

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen werden die Haftungsvergütung und der Kostenersatz für die Geschäftsführung der KlickEnergie GmbH & Co. KG, Neuss, ausgewiesen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Jahresabschlusskosten.

Sonstige Angaben

Die KlickEnergie Verwaltungs-GmbH, Neuss, ist als Komplementärgesellschaft der KlickEnergie GmbH & Co. KG, Neuss, unbeschränkt haftender Gesellschafter.

Die Gesellschaft beschäftigt ausschließlich zwei Geschäftsführer:

Herrn Ralf Poll

(Geschäftsführer, NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH, Mönchengladbach)

Herrn Klaus Führmann

(Kaufmännischer Leiter, Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, Neuss)

Der Personalaufwand in Höhe von TEUR 13 betrifft die Bezüge der beiden Geschäftsführer einschließlich Sozialabgaben mit jeweils TEUR 6,5.

Das von dem Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar für das Geschäftsjahr 2016 in Höhe von TEUR 3 betrifft die Abschlussprüfungsleistungen.

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahestehenden Unternehmen und Personen.

Konzernverhältnisse

Das Unternehmen ist ein verbundenes Unternehmen im Sinne des § 271 (2) 2. Halbsatz HGB der NEW Niederrhein Energie und Wasser GmbH, Mönchengladbach, (kleinster Konsolidierungskreis) sowie ein verbundenes Unternehmen der EWMG Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH, Mönchengladbach (größter Konsolidierungskreis).

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Berichterstattung nicht ergeben.

Neuss, den 28. Juni 2017

Geschäftsführung

Ralf Poll

Klaus Führmann

Krankenhaus Service GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Durchführung von Serviceleistungen mit dem Schwerpunkt „Krankenhaus-Service“.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2016 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2016	2015	2014
Bilanzsumme (in TEUR)	1.006	826	748
Eigenkapital (in TEUR):	612	464	395
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	30	30	30
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzgewinn	582	434	365
Eigenkapitalquote (in %)	60,9	56,2	52,8
Beteiligung (in %)			
- Städtische Kliniken Neuss - Lukas- krankenhaus - GmbH	51	51	51
- DGW OHG, Moers	24,5	24,5	24,5
- Herr Peter Wischmann, Moers	24,5	24,5	24,5

Die Stadt Neuss ist über ihre Beteiligung an der Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH mittelbar an der Gesellschaft beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2016

Geschäftsführung

Herr Dr. Nicolas Krämer,
Herr Thomas Göttle,
Herrn Ralf Hörsken (ab 01.07.2016)
Herr Stefan Hahn (bis 30.06.2016)

Beirat

Der Beirat besteht aus drei Mitgliedern. Die Stadt Neuss wurde durch Herrn Thomas Nickel (Vorsitzender) vertreten.

Gesellschafterversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2016
- Jahresabschluss 2016 einschließlich Anhang

Krankenhaus Service GmbH Neuss
Neuss

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

Grundlagen der Gesellschaft

Die Krankenhaus Service GmbH Neuss wurde in 2003 gegründet und hat ihren Sitz in Neuss. Die rechtliche Unternehmensstruktur hat sich im Geschäftsjahr 2016 nicht verändert. Die Geschäftstätigkeit der Krankenhaus Service GmbH Neuss umfasst die Durchführung von Serviceleistungen mit einem besonderen Schwerpunkt im Bereich Krankenhaus-Service.

Wirtschaftsbericht

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die gesamtwirtschaftliche konjunkturelle Aufwärtsbewegung hielt im abgelaufenen Wirtschaftsjahr weiter an.

Geschäftsverlauf

Die Geschäftsentwicklung der Krankenhaus Service GmbH Neuss war im Kontext des wirtschaftlichen Umfeldes zufriedenstellend. Die Planzahlen für das Jahr 2016 wurden nicht übertroffen.

Lage des Unternehmens

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Krankenhaus Service GmbH Neuss hat sich im Geschäftsjahr 2016 insgesamt positiv dargestellt.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse betragen im Berichtsjahr T€ 6.724,7. Sie haben sich gegenüber dem Vorjahr 2015 (T€ 6.194,6) um T€ 530,1 (8,6 %) erhöht. Gleichzeitig haben sich die Aufwendungen insgesamt um T€ 396,2 auf T€ 6.440,7, insbesondere aufgrund der Personalaufwendungen erhöht.

Das Jahresergebnis im Berichtsjahr von T€ 297,9 fällt gegenüber dem Vorjahr um T€ 78,1 (35,5 %) höher aus. Das Ergebnis vor Steuern hat sich im Berichtsjahr mit T€ 437,3 um T€ 113,6 erhöht.

Finanzlage

Die Finanzmittel zum Ende des Berichtsjahres betragen T€ 269,0 und haben sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 122,4 erhöht. Die Liquidität der Gesellschaft zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen war während des Berichtsjahres jederzeit gegeben. Wir rechnen damit, auch künftig unsere finanziellen Verpflichtungen jederzeit erfüllen zu können, insbesondere durch zeitnahe Erfüllung von Forderungen im Verbundbereich.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Krankenhaus Service GmbH Neuss belief sich zum Bilanzstichtag auf Euro 1.006.161,97. Sie hat sich gegenüber dem Vorjahr 2015 (Euro 825.760,18) um 21,8 % erhöht. Das Gesamtvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um Euro 180.401,79 erhöht. Die Kapitalstruktur ist durch einen Anteil vom Eigenkapital an der Bilanzsumme von 60,8 % (Vorjahr 56,2 %) gekennzeichnet.

Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die Eigenkapitalrendite betrug im Geschäftsjahr 2016 48,7 % (Vorjahr 47,3 %). Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von - T€ 9 sowie aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von - T€ 150 stehen einem positiven Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von T€ 281 gegenüber. Investitionen in größerem Umfang wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht getätigt.

Im Geschäftsjahr wurden mit 302 Mitarbeitern insgesamt 4 Mitarbeiter weniger beschäftigt als im Vorjahr.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Entsprechend dem vorliegenden Wirtschaftsplan erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr 2017 ein Ergebnis in Höhe von T€ 208. Aufgrund der vertraglichen Beziehungen zu dem Hauptumsatzträger Städtische Kliniken Neuss Lukaskrankenhaus GmbH ist mit zukünftig stabilen Umsätzen und Ergebnissen zu rechnen. Besondere Risiken sind nicht erkennbar und auch die Geschäftspolitik wird im Wesentlichen unverändert bleiben. Preisänderungsrisiken, insbesondere durch neue Tarifabschlüsse, können grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden.

Neuss, 14. Februar 2017

gez. Dr. Nicolas Krämer

gez. Thomas Göttle

gez. Ralf Hörken

Bilanz zum 31. Dezember 2016

AKTIVSEITE

	<u>31.12.2016</u>	<u>31.12.2015</u>
	EUR	TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	51.021,09	54
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	23.507,22	24
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.319,89	14
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	621.062,18	552
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>3.915,81</u>	<u>13</u>
	641.297,88	579
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	269.008,70	146
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>21.327,08</u>	<u>22</u>
	<u>1.006.161,97</u>	<u>825</u>

PASSIVSEITE

	<u>31.12.2016</u> EUR	<u>31.12.2015</u> TEUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	30.000,00	30
II. Gewinn-/Verlustvortrag	284.388,40	215
III. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>297.863,49</u>	<u>220</u>
	612.251,89	465
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Steuerrückstellungen	28.837,49	0
2. Sonstige Rückstellungen	<u>93.541,00</u>	<u>86</u>
	122.378,49	86
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	177,65	0
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 177,65 EUR (Vorjahr 0 TEUR)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20.509,80	25
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 20.509,80 EUR (Vorjahr 25 TEUR)		
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen	7.978,43	6
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 7.978,43 EUR (Vorjahr 6 TEUR)		
4. Sonstige Verbindlichkeiten	242.865,71	243
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 242.865,71 EUR (Vorjahr 243 TEUR)		
- davon aus Steuern 36.163,17 EUR (Vorjahr 29 TEUR)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 3.750,21 EUR (Vorjahr 20 TEUR)		
	<u>271.531,59</u>	<u>274</u>
	<u>1.006.161,97</u>	<u>825</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2016

	<u>2016</u> EUR	<u>2015</u> TEUR
1. Umsatzerlöse	6.724.719,24	6.195
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>13.819,73</u>	<u>70</u>
	6.738.538,97	6.265
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	47.040,96	59
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>124.162,28</u>	<u>124</u>
	171.203,24	183
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	4.742.186,22	4.435
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	984.536,35	943
- davon für Altersversorgung		
23.562,92 EUR (Vorjahr 28 TEUR)		
	<u>5.726.722,57</u>	<u>5.378</u>
Zwischenergebnis	840.613,16	704
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	12.346,32	10
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>390.848,74</u>	<u>369</u>
Zwischenergebnis	437.418,10	325
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	74,12	1
- davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen		
69,00 EUR (Vorjahr 0 TEUR)		
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	138.253,49	103
- davon Aufwendungen aus der Zuführung latenter Steuern		
410,00 EUR (Vorjahr 0 TEUR)		
9. Ergebnis nach Steuern	<u>299.090,49</u>	<u>221</u>
10. Sonstige Steuern	<u>1.227,00</u>	<u>1</u>
11. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>297.863,49</u>	<u>220</u>

Anhang für das Geschäftsjahr 2016

Angaben zur Identifikation der Gesellschaft laut Registergericht

Firmenname laut Registergericht:	Krankenhaus Service GmbH Neuss
Firmensitz laut Registergericht:	Neuss
Eintragung ins Handelsregister:	Neuss; HRB 12572

Angaben zur Bilanzierung und Bewertung einschließlich steuerrechtlicher Maßnahmen

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände linear vorgenommen.

Die Vorräte wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bei Anwendung zulässiger Bewertungsvereinfachungsverfahren angesetzt. Sofern die Tageswerte am Bilanzstichtag niedriger waren, wurden diese angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet.

Die Kassenbestände und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zu ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten sind nur Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

Die Steuerrückstellungen beinhalten die das Geschäftsjahr betreffenden, noch nicht veranlagten Steuern.

Die sonstigen Rückstellungen wurden für alle weiteren ungewissen Verbindlichkeiten gebildet. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt. Der Ansatz erfolgt mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der ver-

gangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Gegenüber dem Vorjahr abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Beim Jahresabschluss konnten die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden übernommen werden.

Die Vorjahreszahlen der Umsatzerlöse sind aufgrund der Neufassung von § 277 Abs. 1 HGB durch das BilRUG nicht mit dem aktuellen Geschäftsjahr vergleichbar. Bei Anwendung des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG hätten sich für das Vorjahr Umsatzerlöse in Höhe von 6.226.325,16 EUR ergeben.

Angaben und Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Brutto-Anlagenspiegel

Die Aufgliederung und Entwicklung der Anlagenwerte ist aus dem Anlagenspiegel zu entnehmen.

Angabe zu Forderungen

Der Betrag der Forderungen mit einer Restlaufzeit größer einem Jahr beträgt Euro 0,00 (Vorjahr: Euro 0,00).

Art der Forderung zum 31.12.2016	Gesamtbetrag	davon mit einer Restlaufzeit	
	31.12.2016	kleiner 1 Jahr	größer 1 Jahr
	TEuro	TEuro	TEuro
aus Lieferungen und Leistungen	16,3	16,3	0,0
Gegenüber verbundenen Unternehmen	621,1	621,1	0,0
Sonstige Vermögensgegenstände	3,9	3,9	0,0
Summe	641,3	641,3	0,0

Angaben und Erläuterungen zu Rückstellungen

Latente Steuern

Der sich nach der Steuerbilanz ergebende Steueraufwand entspricht nicht dem Ergebnis der Handelsbilanz.

Die latenten Steuern beruhen auf Differenzen, die sich aus dem Minderaufwand aufgrund von Sonderabschreibungen sowie aus der Saldierung von Abzinsung und der Berücksichtigung zukünftiger Kostensteigerungen beim Ansatz von Rückstellungen ergeben.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit einem Steuersatz in Höhe von 31,75 %.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten Rückstellungen für nicht genommenen Urlaub des Personals (Euro 73.436,00), für die Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses (Euro 14.500,00) sowie für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen (Euro 5.605,00).

Angabe zu Verbindlichkeiten

Der Betrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr beträgt Euro 271.531,59 (Vorjahr: Euro 274.602,78).

Art der Verbindlichkeit zum 31.12.2016	Gesamtbe- trag 31.12.2016 TEuro	davon mit einer Restlaufzeit		
		kleiner 1 J. TEuro	1 bis 5 J. TEuro	größer 5 J. TEuro
gegenüber Kreditinstituten	0,2	0,2	0,0	0,0
aus Lieferungen und Leistungen	20,5	20,5	0,0	0,0
gegenüber verbundenen Unternehmen	8,0	8,0	0,0	0,0
sonstige Verbindlichkeiten	242,9	242,9	0,0	0,0
Summe	271,6	271,6	0,0	0,0

Betrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit > 5 Jahre und der Sicherungsrechte

Der Gesamtbetrag der bilanzierten Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren beträgt Euro 0,00 (Vorjahr: Euro 0,00).

Der Gesamtbetrag der bilanzierten Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, beträgt Euro 0,00.

Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt der Gesellschafterversammlung eine Bruttoausschüttung in Höhe von Euro 200.000,00 vor. Der Restbetrag von Euro 97.863,49 soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Sonstige Pflichtangaben

Namen der Geschäftsführer

Während des abgelaufenen Geschäftsjahrs wurden die Geschäfte des Unternehmens durch folgende Personen geführt:

Geschäftsführer:	Dr. Nicolas Krämer	ausgeübter Beruf:	Geschäftsführer
Weitere Geschäftsführer:	Thomas Göttle	ausgeübter Beruf:	Geschäftsführer
Weitere Geschäftsführer:	Ralf Hörsken ab 01.07.2016	ausgeübter Beruf:	Geschäftsführer
Weitere Geschäftsführer:	Stefan Hahn bis 30.06.2016	ausgeübter Beruf:	Geschäftsführer

Die Bezüge der Geschäftsführung belaufen sich im Jahr 2016 auf:

Geschäftsführer	Bezug (fix)
Dr. Nicolas Krämer	TEuro 0
Thomas Göttle	TEuro 134
Ralf Hörsken	TEuro 0
Stefan Hahn	TEuro 4

Mitglieder des Beirats

Während des abgelaufenen Geschäftsjahrs war der Beirat mit folgenden Personen besetzt:

Vorsitzender:	Thomas Nickel	ausgeübter Beruf:	Versicherungsdirektor
Stellvertretender Vorsitzender:	Ingo Wischmann	ausgeübter Beruf:	Geschäftsführer
Weiteres Mitglied:	Andrea Albrecht	ausgeübter Beruf:	Pflegedirektorin

**Angaben zu Ausleihungen, Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern
(§ 42 Abs. 3 GmbHG / § 264c Abs. 1 HGB)**

Gegenüber den Gesellschaftern bestehen die nachfolgenden Rechte und Pflichten:

Sachverhalte	Betrag in Euro
Forderungen	596.694,60
Verbindlichkeiten	7.978,43

Konzernzugehörigkeit

Die Krankenhaus Service GmbH Neuss wird in den Konzernabschluss der Städtischen Kliniken Neuss Lukaskrankenhaus GmbH einbezogen.

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers werden im Anhang des Konzernabschlusses dargestellt.

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

Arbeitnehmergruppen	Zahl
Vollzeitbeschäftigte Mitarbeiter	88
Teilzeitbeschäftigte Mitarbeiter	214
Die Gesamtzahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer beträgt	302

Neuss, 14. Februar 2017

Unterschrift der Geschäftsleitung

gez. Dr. Nicolas Krämer

gez. Thomas Göttle

gez. Ralf Hörsken

Krankenhaus Service Gesellschaft mbH (KSG)

Personalplan und Wirtschaftsplan 2017

(Alle Beträge in T€, incl. MwSt.)

für die Zeit vom 1.1.17 bis zum 31.12.17

1. Personalplan

Die KSG setzt ca. 300 Mitarbeiter ein.

2. Wirtschaftsplan

I	Erträge	
	Einnahmen	6.400
II	Aufwendungen	
	Löhne und Gehälter	5.250
	Gehalt GF I incl. AG Anteile	150
	Gehalt GF II incl. AG Anteile	0
	Gehalt GF III incl. AG Anteile	9
	Materialkosten	183
	Kosten der Lohnbuchhaltung (Servicevertrag)	125
	Gemeinkosten (Finanzbuchhaltung, Bürokosten, Berufskleidung, Versicherungen, Fuhrpark etc.)	325
	Steuern vom Ertrag	120
	Abschreibungen	30
	Gesamt	6.192
III	Ergebnis:	
	Gewinn*	208

*Der Gewinn wird zu 51% Lukaskrankenhaus und
49% GSW aufgeteilt.

Liegenschaften und Vermessung Neuss

1. Gegenstand der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung

Laut Betriebssatzung sind die Aufgaben der Liegenschaften und Vermessung Neuss im Rahmen gesamtstädtischer Zielsetzungen insbesondere der An- und Verkauf von Grundstücken, die Bewirtschaftung des Betriebsvermögens, die Bodenordnung, die Vermessung und die vermessungstechnische Stadtplanung sowie alle den Betriebszweck fördernden Geschäfte.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2016 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung

Geschäftsjahr	2016	2015	2014
Bilanzsumme (in TEUR)	146.573	149.824	144.845
Eigenkapital (in TEUR) davon:	101.778	124.040	126.778
- Gezeichnetes Kapital	50	50	50
- Rücklagen	82.823	82.823	82.823
- Bilanzgewinn	18.905	41.166	43.905
Eigenkapitalquote (in %)	69,4	82,8	87,5

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2016

Betriebsleitung

Die Betriebsleitung obliegt Herrn Peter Müller.

Betriebsausschuss

Der Betriebsausschuss für die Liegenschaften und Vermessung Neuss ist der für Liegenschaftsangelegenheiten zuständige Ausschuss des Rates.

Anlage

- Lagebericht 2016
- Jahresabschluss 2016 einschließlich Anhang

Liegenschaften und Vermessung Neuss -LVN-, Neuss

Lagebericht 2016

1. Der Betrieb

Mit Beschluss des Rates der Stadt Neuss vom 17. Dezember 2004 wurde das ehemalige Liegenschaftsamt zum 1. Januar 2005 als eigenbetriebsähnliche Einrichtung aus dem städtischen Haushalt ausgegliedert. Der Betrieb führt den Namen „Liegenschaften und Vermessung Neuss“ (LVN).

Der Betrieb wird entsprechend der Betriebssatzung geführt. Die Aufgaben des Betriebsausschusses werden durch den Ausschuss für Wirtschafts- und Liegenschaftsangelegenheiten (AWL) wahrgenommen. Die Betriebsleitung besteht aus dem vom Rat bestellten Betriebsleiter, der von dem technischen und dem kaufmännischen Leiter unterstützt wird.

Das Rechnungswesen wird entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften geführt. Es wird eine vereinfachte Spartenrechnung für die Sparten „Liegenschaften/Bodenordnung“ sowie „Vermessung/Kartenwesen/vermessungstechnische Stadtplanung“ geführt.

2. Darstellung des Geschäftsverlaufs

2.1. Entwicklung

Der Jahresüberschuss beträgt 2.808.062,34 EUR und ist gegenüber dem Vorjahr (4.878.509,99 EUR) gesunken. Er beinhaltet in erster Linie den Erlös aus der Veräußerung der Flächen an die Neusser Bauverein AG für die Errichtung einer Zentralen Unterbringungseinrichtung für Flüchtlinge (ZUE) sowie aus Gewerbeflächenveräußerungen, z.B. an der Bataverstraße, der Hansastraße und Am Blankenwasser und einzelner Wohnbauflächen. Der seitens der Stadt Neuss geleistete Anteil der Zahlung für die Sparte der Vermessung beträgt, wie im Vorjahr, 2.500 TEUR. Die Baugebiete Blausteinweg, Schluchenhausstraße und Im Kreuzfeld konnten noch nicht – wie im Vorjahres-Lagebericht avisiert – in die Vermarktung geführt werden.

2.2. Umsatzentwicklung

Insgesamt belaufen sich die Umsatzerlöse, unser wesentlicher finanzieller Leistungsindikator, auf 6.203 TEUR. Davon betragen die Erträge aus Grundstücksveräußerungen 3.880 TEUR. Die Miet- und Pächterlöse liegen mit 1.642 TEUR leicht über den Vorjahreswerten. Die Erlöse aus der Umlegung fielen geringer aus als im Vorjahr (31 TEUR). Hingegen konnten leicht gestiegene Erträge für Vermessungen (115 TEUR) sowie Erlöse des Gutachterausschusses (58 TEUR) verzeichnet werden. Die sonstigen Umsatzerlöse wurden von einmaligen Entschädigungszahlungen geprägt (159 TEUR).

2.3. Investitionen

Die Investitionen des Geschäftsjahres belaufen sich auf 130 TEUR. Diese beruhen in erster Linie auf einem nur geringen Erwerb von Grundstücken (77 TEUR) sowie der Anschaffung von vermessungstechnischem Gerät, in Form von zwei neuen Tachymeter (46 TEUR). Die Abschreibungen des Geschäftsjahres betragen 422 TEUR, wovon 112 TEUR auf die Wertberichtigung einer Fläche zurückzuführen sind. Die im Anlagespiegel genannten Anlagenabgänge betreffen insbesondere die jeweiligen Grundstücksabgänge durch Verkäufe.

2.4. Finanzierung

Investitionen konnten durch den Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert werden. Eine Aufnahme von Bankdarlehen war im Wirtschaftsjahr nicht erforderlich. Leasingverpflichtungen bestehen lediglich für den Bereich der Hard- und Software sowie der Kopierer.

2.5. Personal- und Sozialbereich

Per 31. Dezember 2016 wurden inklusive des Betriebsleiters 57 Planstellen (Vorjahr 59 Planstellen) ausgewiesen, davon zwei Teilzeitstellen. Zum 31. Dezember 2016 wurden insgesamt 53 Personen beschäftigt, darunter sieben Teilzeitbeschäftigte sowie ein Mitarbeiter in der Freistellungsphase im Rahmen der Altersteilzeit. Die Entlohnung richtet sich bei den Beamten nach dem Landesbesoldungsgesetz und bei den Beschäftigten nach dem TVÖD. Darüber hinaus können in Einzelfällen auch abweichende einzelvertragliche Regelungen bestehen.

2.6. Wichtige Vorgänge

Die Stadt Neuss beteiligt sich an den Aufwendungen der Sparte Vermessung/Kartenwesen/vermessungstechnische Stadtplanung. Der Ansatz für die Mittel in Höhe von 2.500 TEUR wurde im städtischen Haushalt im Wirtschaftsjahr 2016 auch veranschlagt und geleistet.

Die LVN setzt intensiv alle Grundstücksveräußerungen im Gebiet Allerheiligen für die Stadt Neuss um. Das gesamte Baugebiet Allerheiligen Süd mit Grundstücken für Einzelbauherren, Reihenhausgrundstücken für Bauträger sowie einigen Gewerbeflächen wurde vermarktet. Im Jahr 2016 wurde ein Umsatzvolumen von 9.888 TEUR erzielt. Die daraus entstandenen Erträge wurden an die Stadt Neuss abgeführt und fließen nicht in das Jahresergebnis der LVN.

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

3.1. Vermögens- und Kapitallage

Die Eigenkapitalquote der LVN beläuft sich für das Jahr 2016 auf 69,4 % (Vorjahr 82,8 %). Im Vergleich zum Vorjahr ist die Eigenkapitalquote deutlich gesunken, was auf die in 2016 beschlossene Gewinnausschüttung für das Jahr 2015 (25.070 TEUR) zurückzuführen ist. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 51,7 % (Vorjahr 52,4 %). Das langfristige Vermögen ist derzeit komplett durch Eigenkapital gedeckt. Auf Grund des Niederstwertprinzips und den Regeln der verlustfreien Bewertung sind sämtliche erkennbaren Verluste im Jahresabschluss berücksichtigt worden.

3.2. Finanzlage

Die Liquidität der Gesellschaft war über das komplette Geschäftsjahr gegeben und eine Aufnahme von Fremdmitteln trotz Investitionen daher nicht notwendig. Zum 31. Dezember 2016 betragen die Forderungen an das Cashmanagement: 59.599 TEUR.

3.3. Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2016 schließt mit einem Jahresüberschuss von 2.808.062,34 EUR ab. Dieses sehen wir trotz der gesunkenen Umsatzerlöse dennoch als zufriedenstellend an, da sich einige Geschäftsvorfälle über den Jahreswechsel nach 2017 verlagert haben.

Die Erlöse aus Grundstücksveräußerungen betragen 3.880 TEUR. Dabei stehen den 5.410 TEUR Verkaufseinnahmen, Grundstücksabgänge im Wert von 1.530 TEUR gegenüber.

Die Zuführung zur Pensionsrückstellung belief sich auf 107 TEUR zzgl. dem neu ausgewiesenen Zinsaufwand i.H.v. 318 TEUR. Die Zuführung zu den Beihilferückstellungen betrug 105 TEUR zzgl. einem ausgewiesenen Zinsaufwand i.H.v. 66 TEUR. Sie wird gem. § 36 Abs.1 GemHVO mit einem, auf Konzernebene festgesetzten, Prozentsatz von 21,93% ermittelt.

Die LVN nimmt neben dem An- und Verkauf von Grundstücken, sowie der Vermietungstätigkeit diverse Servicefunktionen wahr. Die stadtplanerische Vermessung stellt Stadtpläne und Daten zur Verfügung, die sowohl von Dritten als auch von städtischen Dienststellen genutzt werden. Die Entgelte von Dritten können wegen ihres geringen Aufkommens nahezu vernachlässigt werden. Die Stadt beteiligt sich pauschal an den Kosten; diese Leistungsverrechnung ist in den sonstigen betrieblichen Erträgen dargestellt. Die übrigen Aufwendungen werden vom Betrieb selbst getragen.

4. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Zur Darlegung der Chancen und Risiken hat die LVN ein Risikomanagement eingerichtet. Mögliche Risiken und Chancen werden identifiziert, ihre Eintrittswahrscheinlichkeit abgewogen und die Auswirkungen abgeschätzt. Die Ergebnisse werden in einem Risikobericht niedergelegt. Die Annahmen werden regelmäßig in Abteilungsleiterbesprechungen überprüft, hinterfragt und der Risikobericht bei Bedarf entsprechend angepasst.

Die größten wirtschaftlichen Chancen der LVN bestehen in der Umwidmung von Grundstücksnutzungen (wenn Ackerland oder sonstige mindergenutzte Flächen in Industrie-, Gewerbe- oder Wohnbauland umgewandelt werden).

Außerdem können auch steigende Grundstückspreise zu erheblichen Wertzuwächsen führen. Diese Entwicklung ist im Bereich der Liegenschaften durchgängig seit ca. 1950 zu beobachten. Kürzere Zeiten einer Stagnation bzw. eines geringfügigen Rückgangs der Grundstückspreise ändern an dieser generellen Entwicklung nichts.

Ziel der LVN ist es weiterhin, den Planungsbereich der Stadt dahingehend zu beeinflussen, Bebauungspläne im Bereich städtischen Eigentums zu entwickeln, solange eine konkrete Nachfrage nach Industrie-, Gewerbe- und Wohnbauflächen besteht. Bei einer solchen Entwicklung könnten auch im Umlegungsbereich und der Vermessung steigende Erlöse erwirtschaftet werden.

Die größten Risiken für die LVN bestehen im generellen Verfall der Grundstückswerte bzw. einer stark sinkenden Nachfrage, für Wohnbau- und/oder Gewerbegrundstücke. Dies würde sich automatisch auch auf die Erträge aus der Umlegung und der Vermessung auswirken.

5. Perspektive

Die Flächen in Allerheiligen wurden in sehr kurzer Zeit verkauft. Trotz dieser Verkäufe, ist die Nachfrage ungebrochen hoch. Für die in den nächsten 4 Jahren anstehenden Baugebiete übersteigen schon jetzt die Nachfragen das Angebot deutlich. Die restriktive Ausweisung von Wohnbauflächen auf städtischen Grundstücken wird auch zukünftig dazu führen, dass ein Nachfrageüberhang bestehen wird. Es wird weiterhin einen hohen Anteil an Wohnungssuchenden geben.

Bereits in den vergangenen Jahren wurde darauf hingewiesen, dass die Stadt Neuss Ertragspotentiale verschenkt, wenn sie selbst auf dem Markt nicht oder nur zögerlich tätig wird. Da die aktuelle Planung kaum städtische Grundstücke entwickelt, muss die LVN mittelfristig mit defizitären Jahresabschlüssen rechnen.

Für 2017 geht der Wirtschaftsplan von einem Überschuss von rund 3,8 Mio. Euro aus. Darin enthalten sind die bereits beschlossenen Verkäufe an der Salierstraße, Nievenheimer Straße und der Gewerbefläche an der Hansastrasse. Geplant war auch der Beginn der Vermarktung am Blausteinsweg. Per heute lässt sich absehen, dass die Vermarktung am Blausteinsweg wegen verzögerter Vorarbeiten (Erschließung, Lärmschutzwand, kalte Nahwärme) zwar in 2017 anlaufen, jedoch erst in 2018 zu Erträgen führen wird. Die Vermarktung einer großen Gewerbefläche hatte sich von 2016 nach 2017 geschoben. Im ersten Quartal 2017 gab es außerdem viele Anzeichen, nicht zuletzt im Hammfeld, dass kurzfristig weitere nennenswerte Gewerbeflächen veräußert werden.

Mittelfristig sind die Wirtschaftspläne davon abhängig, dass die Baugebiete Blausteinsweg, Schluchenhausstraße und Im Kreuzfeld wie vorgesehen in die Vermarktung gehen können. Eine Verzögerung wird dazu führen, dass die erwarteten Erträge ausbleiben.

Langfristig stellt sich das Problem noch größer dar. Die aktuelle schnelle Vermarktung und die fehlende Entwicklung von städtischen Flächen wird dazu führen, dass die LVN ab 2020 kein Vermarktungspotential für Wohnbauflächen zur Verfügung haben wird und die diesbezüglichen Erträge fehlen werden.

Erträge aus der Vermarktung von Gewerbeflächen dürfen in nennenswertem Umfang nicht erwartet werden. Der oben angesprochene Boom wird kurzfristig Geld in die Kassen spülen. Für die in Holzheim vorgesehenen Flächen, liegen schon jetzt Nachfragen vor, welche den kompletten städtischen Grundstücksanteil abdecken. Danach stehen keine großen Gewerbeflächen mehr zur Verfügung. Die Ertragsseite der LVN wird ebenso leer sein, wie das Angebot für ansiedlungswillige Firmen. Ziel muss es daher sein, neue Gewerbeflächen zu entwickeln.

6. Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG

Im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG wurden keine Auffälligkeiten festgestellt.

Neuss, den 5. Mai.2017

Müller
Betriebsleiter

LVN - Liegenschaften und Vermessung Neuss

Bilanz zum 31. Dezember 2016

AKTIVA	31.12.2016		31.12.2015		PASSIVA
	Euro	Euro	Euro	Euro	
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
entgeltlich erworbene Software	89.662,54		126.815,65		50.000,00
II. Sachanlagen					82.662.314,33
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	66.013.923,22		68.403.719,09		160.814,05
2. Gebäude	9.361.428,45		9.592.474,40		
3. Fahrzeuge und Maschinen	108.855,68		124.337,29		
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	108.423,87		94.077,37		
5. geleistete Anzahlungen	4.505,84		71.020,65		
	<u>75.597.137,06</u>		<u>78.285.628,80</u>		
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte					
zum Verkauf bestimmte Grundstücke	3.389.844,73		603.675,71		6.978.450,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					3.278.689,83
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	67.727,86		184.307,54		10.257.139,83
2. Forderungen gegen die Umliegung	7.153.909,20		6.227.056,46		6.978.450,00
3. Forderungen gegen die Stadt Neuss	60.169.975,95		64.254.545,67		3.278.689,83
4. sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	0,00		25.510,00		
	<u>67.391.613,01</u>		<u>70.691.419,67</u>		
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	61,26		61,26		
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
	104.355,94		116.261,99		6.978.450,00
	<u>146.572.674,54</u>		<u>149.823.863,08</u>		
A. Eigenkapital					
I. Stammkapital					50.000,00
II. Allgemeine Rücklage					82.662.314,33
III. Gewinnrücklagen					
andere Gewinnrücklagen					160.814,05
IV. Gewinnvortrag					16.096.788,92
V. Jahresüberschuss					2.808.062,34
					<u>4.878.509,99</u>
B. Rückstellungen					
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen					6.978.450,00
2. Sonstige Rückstellungen					3.278.689,83
					<u>10.257.139,83</u>
C. Verbindlichkeiten					
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					108,77
2. erhaltene Anzahlungen					1.641.138,03
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen					14.551,50
4. Verbindlichkeiten gegenüber Umliegung					3.114.380,78
5. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss					25.199.849,14
6. sonstige Verbindlichkeiten					4.309.504,96
					<u>34.279.533,18</u>
D. Rechnungsabgrenzungsposten					
					258.021,89
					<u>259.347,19</u>
					<u>146.572.674,54</u>
					<u>149.823.863,08</u>

Liegenschaften und Vermessung Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2016

	2016 Euro	2015 Euro
1. Umsatzerlöse	6.203.460,93	8.446.091,19
2. sonstige betriebliche Erträge	2.887.366,55	2.870.757,94
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.420,76	4.936,74
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>149.209,64</u>	<u>186.179,80</u>
	150.630,40	191.116,54
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.886.090,78	2.879.450,07
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>866.034,25</u>	<u>1.116.702,95</u>
	3.752.125,03	3.996.153,02
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	421.639,63	459.424,38
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	1.330.381,64	1.664.487,31
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12.598,20	841,92
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>519.135,39</u>	<u>0,00</u>
9. Ergebnis nach Steuern	2.929.513,59	5.006.509,80
10. sonstige Steuern	<u>121.451,25</u>	<u>127.999,81</u>
11. Jahresüberschuss	<u><u>2.808.062,34</u></u>	<u><u>4.878.509,99</u></u>

Liegenschaften und Vermessung Neuss -LVN- Anhang für das Geschäftsjahr 2016

1. Allgemeine Erläuterungen

Der Betrieb „Liegenschaften und Vermessung Neuss“ (LVN) wurde entsprechend der Betriebssatzung vom 17. Dezember 2004 --zuletzt geändert am 6. Juni 2011-- als eigenbetriebsähnliche Einrichtung geführt.

Der Jahresabschluss 2016 wurde entsprechend den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung NRW in Verbindung mit den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Ausgenommen davon ist die Bewertung der Pensionsrückstellungen, die gemäß §§ 27 und 22 EigVO i.V.m. § 263 HGB abweichend von § 253 Abs. 2 HGB nach § 36 Abs. 1 GemHVO NRW unverändert zum Vorjahr erfolgte.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewendet.

Im Berichtsjahr wurden erstmalig die durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) geänderten Vorschriften angewandt. Im Zuge dieser Erstanwendung kam es zu Ausweisänderungen in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung. Die entsprechenden Vorjahres-Vergleichszahlen wurden nicht angepasst. Folgende Angaben sind zur Herstellung eines zutreffenden Vorjahres-Vergleiches erforderlich:

1. Die Verpflichtungen aus Kaufpreis-Renten (2.790 TEuro, im Vorjahr 2.868 TEuro) wurden im Berichtsjahr unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Im Vorjahr erfolgte ein Ausweis unter den Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen.
2. Im Berichtsjahr wurden die Zahlungen der Kaufpreis-Renten (461 TEuro) direkt von der Rentenverpflichtung in Abzug gebracht. In der Gewinn- und Verlustrechnung wurde die versicherungsmathematische Zuführung (249 TEuro) unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die Aufwendungen aus der Aufzinsung (135 TEuro) unter dem Zinsaufwand ausgewiesen. Im Vorjahr erfolgte der Ausweis der indirekten Inanspruchnahme (267 TEuro) unter den sonstigen betrieblichen Erträgen, der saldierte Ausweis der Zuführungsbeträge und Zahlungen (500 TEuro) unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen).
3. Aufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellungen für Pensionen (319 TEuro) und Beihilfen (66 TEuro) wurden abweichend vom Vorjahresausweis unter dem Primäraufwand im Berichtsjahr als Zinsaufwand ausgewiesen.

2. Erläuterung einzelner Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2016

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Einzelnen aus dem Anlage-nachweis zu ersehen.

Die Abschreibung der Vermögensgegenstände erfolgt auf Grundlage der noch verbleibenden Restnutzungsdauer jedes einzelnen Objektes. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden entsprechende, außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die Zugänge des Geschäftsjahres wurden zu Anschaffungskosten/Herstellungskosten bilanziert und zeitanteilig abgeschrieben.

Die geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert zwischen 150 € und 1000 € wurden auf einem Poolingkonto verbucht und werden dort über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Forderungen sind zum Nennwert angesetzt. Alle Forderungen wurden kritisch überprüft und wurden bei Bedarf im Einzelfall wertberichtigt. Eine pauschale Wertberichtigung wurde nicht vorgenommen. Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (68 TEUR) resultieren in erster Linie aus Miet- und Pachtverträgen, Erbbauzinsen sowie einem Ausgleichsbetrag im Rahmen eines Umlegungsverfahrens.

Forderungen gegen die Stadt Neuss bestehen in erster Linie aus dem Guthaben des Cashmanagements (59.599 TEUR).

Forderungen gegen die Umlegung setzen sich aus den Umlegungsgebieten „Im Kreuzfeld“ (783 TEUR), dem „Blausteinsweg“ (5.444 TEUR) und dem begonnenen Gebiet „Kreitzer Straße“ (926 TEUR) zusammen, wobei es sich hier um Forderungen für geleistete Grundstückseinwürfe, Ausgleichszahlungen sowie Zahlungen für die Freimachung von Grundstücken handeln kann.

Das Giro Guthaben der LVN bei der Sparkasse Neuss wird täglich über das Cash-Management-System ausgeglichen. Da dieses Konto nominell von der Stadt Neuss geführt wird, wird für die konsequente Darstellung, auch im Konzernabschluss, der Bestand bereits seit dem Jahr 2010 unter den Forderungen gegen die Stadt Neuss ausgewiesen.

Die Rückstellungen enthalten alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten. Für eine Aufgliederung verweisen wir auf den beigefügten Rückstellungsspiegel.

Die Pensionsrückstellungen (6.806 TEUR; Vj. 6.468 TEUR) wurden durch die Stadt Neuss berechnet. Eine Berechnung der Pensionsrückstellungen basiert auf der Richttafel 2005 G von Dr. K. Heubeck, Köln, und wird unter Anwendung von §§ 27 und 22 EigVO i.V.m. § 263 HGB abweichend von § 253 Abs. 2 HGB nach § 36 Abs. 1 GemHVO NRW kalkuliert. Der zugrunde gelegte Zinsfuß beträgt 5% und das Pensionseintrittsalter wurde mit 61 Jahren berücksichtigt.

Aufgrund des unterjährigen Wechsels einer Beamtin zur Stadt Neuss wurde die vom Verwaltungsmanagement berechnete Rückstellung, anteilig für den relevanten Zeitraum, an die Stadt Neuss erstattet.

Der Kapitalwert der Rentenverpflichtungen aus dem Kauf von Grundstücken (2.790 TEUR; Vj. 2.868 TEUR) wurde zunächst mittels der Vielfältiger zur Berechnung des Kapitalwerts lebenslänglicher Nutzungen oder Leistungen für Bewertungsstichtage ab dem 1. Januar 2017 gemäß der Anlage zu § 14 Abs.1 BewG, welche nach der am 20. Oktober 2016 veröffentlichten Sterbetafel 2013/2015 des Statistischen Bundesamtes ermittelt wurden, ermittelt. Für das Wirtschaftsjahr 2016 wäre eine Auflösung der Rückstellungen in Höhe von 78 TEUR zu berücksichtigen. Jedoch werden diese Rentenverpflichtungen ab dem Jahresabschluss 2016 nicht mehr unter den Rückstellungen sondern bei den Verbindlichkeiten ausgewiesen. Dort werden diese um den berechneten, o.g. Betrag geschmälert.

Die bestehende Rückstellung für drohende Zuzahlungen (1.084 TEUR) blieb unter Anwendung des Wahlrechts des Art. 67 Abs. 1 S. 2 EGHGB im Rahmen der Umstellung auf das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz zum 1. Januar 2010 unverändert; diese deckt die Verpflichtung zur Sanierung von eigenen Grundstücken ab.

Analog zum Vorjahr wurde für die Berechnung der Rückstellungen für Beihilfen die Berechnungsmöglichkeit des NKF vorgegeben. Danach wird das prozentuale Verhältnis von Beihilfezahlungen für Pensionäre zu deren Pensionszahlungen berechnet. Die Beihilferückstellungen wurden mit einem, im Rahmen der Konzernbilanz geltenden und gem. § 36 Abs.1 GemHVO festgesetzten Satz von 21,93% des Wertes der Pensionsrückstellungen berechnet (1.493 TEUR; Vj. 1.341 TEUR).

Des Weiteren sind Urlaubsrückstellungen (159 TEUR; Vj. 152 TEUR), Rückstellungen für Überstunden (8 TEUR; Vj. 5 TEUR) und leistungsorientierte Bezahlung (60 TEUR; Vj. 60 TEUR) ausgewiesen.

Die Rückstellung für Altersteilzeit (3 TEUR; Vj. 54 TEUR) wurde im Berichtsjahr durch die Stadt Neuss berechnet. Als Rechnungsgrundlage wurden auch hier die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. K. Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 5% angewandt.

In den sonstigen Rückstellungen wurden eine für 2017 bevorstehende Nachbesserungszahlung aus einem Grundstücksverkauf sowie mögliche Kosten aus einem weiteren Grundstücksgeschäft berücksichtigt. Außerdem

werden in dieser Position Mittel für Abschluss- und Prüfungskosten sowie Versicherungszahlungen für das jeweilige Vorjahr abgebildet.

Sämtliche Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Eine Übersicht/Rückstellungsspiegel findet sich in der Anlage.

Der Ansatz der Verbindlichkeiten erfolgt in Höhe ihres Erfüllungsbetrages.

	Gesamtbetrag	<1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	gesichert
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Erhaltene Anzahlungen	1.641.138,03	141.138,03	0,00	1.500.000,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	108,77	108,77	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14.551,50	14.551,50	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt und anderen Eigenbetrieben	25.199.849,14	25.199.849,14	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lohn und Gehalt	0	0	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber der Umlegung	3.114.380,78	3.114.380,78	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Erschließungsbeiträgen	1.442.626,96	1.442.626,96	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Kaufpreisrenten	2.789.874,83	2.789.874,83	0,00	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	77.003,17	77.003,17	0,00	0,00	0,00
	34.279.533,18	32.779.533,18	0,00	1.500.000,00	0,00

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss resultieren in erster Linie aus der beschlossenen Gewinnausschüttung für das Jahr 2015 i.H.v. 25.069.699 EUR.

3. Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse der LVN setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>EUR</u>	<u>Vj. (TEUR)</u>
Erlöse aus Miet- und Pachtzahlungen	1.642.289,26	1.628
Erlöse aus Grundstücksverkäufen	3.879.956,51	5.728
Sonstige Erlöse	<u>681.215,16</u>	<u>1.090</u>
SUMME	6.203.460,93	8.446

Die Miet- und Pachteinnahmen verliefen im Vergleich zum Vorjahr weiterhin relativ konstant.

Die Erlöse aus Grundstücksverkäufen ergeben sich aus den erzielten Einnahmen unter Berücksichtigung und Abzug der gegenüberstehenden Buchwerte der veräußerten Grundstücke. Entstehende Verluste werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen abgebildet.

Bei den Grundstücksverkäufen sind folgende Geschäfte mit einem Erlös über 100 TEUR abgeschlossen worden:

Am Blankenwasser	114.931,88 €	AZ:11378
Lechenicher Straße	185.179,00 €	AZ:11367
Hansastraße	235.864,40 €	AZ:11396
Bataverstraße	335.132,51 €	AZ:11370
Kölner Straße	416.536,00 €	AZ:10483
Rennbahn/ZUE	2.145.895,28 €	AZ:11356

In den sonstigen Umsatzerlösen sind als hauptsächliche Positionen, neben den jährlichen Erträgen aus Vermessungen, Verkehrswertgutachten und Vorkaufsrechtsbescheinigungen (179 TEUR) sowie einem Erlös aus der Verkaufstätigkeit für andere Ämter (182 TEUR) auch Erlöse aus einmaligen Leistungen, in Form von Entschädigungszahlungen (150 TEUR) und einer Kaufpreinsnachbesserung (109 TEUR) sowie Umlegungserlöse (31 TEUR) enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Berichtsjahr in erster Linie wieder die anteilige Zahlung der Stadt Neuss für die Sparte „Vermessung, Kartenwesen, vermessungstechnische Stadtplanung“ (2.500 TEUR) sowie Erträgen aus der Auflösung von Verbindlichkeiten für Erschließungsbeiträge (345 TEUR).

Eine Auflösung von Rückstellungen für Rentenverpflichtungen aus Grundstücksankäufen entfällt, da diese nicht mehr bei den Rückstellungen, sondern nun unter den Verbindlichkeiten abgebildet werden.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen des Materialaufwand (149 TEUR) enthalten u.a. die Aufwendungen für die Bewirtschaftung der Grundstücke (72 TEUR) und der Gebäude (54 TEUR) sowie Aufwendungen für Versicherungen (19 TEUR) und den Aufwand der Umlegung (4 TEUR).

Im Personalaufwand von 3.752 TEUR sind die Personalkosten inkl. Personalnebenkosten enthalten. Ferner finden sich hier die Aufwendungen für die Zuführung von Pensionsrückstellungen (107 TEUR; Vj. 304 TEUR). Der zuzuführende Zinsanteil wird unter Zinsaufwand ausgewiesen (319 TEUR).

Die Aufwendungen für die Zuführung von Beihilferückstellungen, mit einem Prozentsatz von 21,93%, betragen 105 TEUR (Vj. 130 TEUR). Auch hier wird der darauf entfallende Zinsanteil unter Zinsaufwand ausgewiesen (66 TEUR).

Die Veränderung der Pensionsrückstellungen/Beihilferückstellungen wurde bisher mit dem Gesamtbetrag als Zuführung zu den Pensionsrückstellungen/Beihilferückstellungen ausgewiesen. Ab dem Jahresabschluss 2016 wird der darauf entfallende Zinsanteil separat unter Zinsaufwand abgebildet.

Die Abschreibungen betragen 422 TEUR (Vj. 459 TEUR). Die jährlichen Abschreibungen (310 TEUR) entwickelten sich zunächst planmäßig. Eine erforderliche Wertberichtigung eines Grundstücks (112 TEUR), welches nicht mehr einer gewerblich, industriellen Nutzung sondern lediglich noch als Parkplatzfläche zugeordnet werden kann, führt letztlich zu höheren Abschreibungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten vor allem Miet- und Nebenkosten (351 TEUR; Vj. 356 TEUR); die Wartungskosten Hard- und Software (346 TEUR; Vj. 427 TEUR) sowie Verwaltungskostenbeiträge (145 TEUR; Vj. 152 TEUR). Die in Vorjahren hier abgebildeten Rentenzahlungen für den „Gründerwerb auf Rentenbasis“ werden ab dem Jahr 2016 direkt in der Bilanz gegen die sonstige Verbindlichkeit verbucht. Der darauf entfallenden Zinsanteil findet sich in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Zinsaufwendungen.

Die Zinserträge resultieren nicht aus einer Verzinsung im Cash-Management der Stadt Neuss; hier waren im Berichtsjahr keine Zinseinnahmen zu verzeichnen. Festgeldanlagen wurden auf Grund des niedrigen Zinsniveaus ebenfalls nicht getätigt. Ein Zinsertrag (13 TEUR) besteht aus einem gestundeten Ausgleichsbetrag einer Umlegungsregelung.

Der Zinsaufwand resultiert aus einer Aufzinsung der Kaufpreisrenten (135 TEUR), der Pensionsrückstellungen (319 TEUR) und der Beihilferückstellungen (65 TEUR).

Die sonstigen Steuern (121 TEUR; Vj. 128 TEUR) betreffen insbesondere die Grundsteuern.

Der Jahresüberschuss beträgt 2.808 TEUR (Vj. 4.879 TEUR).

4. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen finanzielle Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen lediglich für den Bereich der PC's und Kopierer. Die bei der LVN beschäftigten Mitarbeiter sind bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK) versichert. Das Vermögen der RZVK reicht nicht aus, die bei den beteiligten Arbeitgebern bestehenden Versorgungsverpflichtungen abzudecken. Die daraus entstehende Unterdeckung umfasst einen nicht unwesentlichen Betrag, der als finanzielle Verpflichtung die öffentlichen Arbeitgeber in der Zukunft treffen könnte.

5. Nachtragsbericht

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag haben sich nicht ereignet.

6. Sonstige Angaben

Im Wirtschaftsjahr wurden keine marktunüblichen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen getätigt.

Das Honorar des Abschlussprüfers für Abschlussprüfungsleistungen beträgt 23 TEUR (inkl. Umsatzsteuer).

Zuständiger Betriebsausschuss für die LVN ist der Ausschuss für Wirtschafts- und Liegenschaftsangelegenheiten der Stadt Neuss (AWL). Der Ausschuss führte im Berichtsjahr fünf Sitzungen durch. Eine Übersicht der Mitglieder und Stellvertreter des AWL wird in der Anlage abgebildet. Die Veränderungen bei der Besetzung des Ausschusses gegenüber dem Vorjahr erfolgten in Abstimmung mit dem Büro der Stadtvertretung.

Die Mitglieder des Betriebsausschusses erhalten keine Bezüge von der LVN.

Die Bezüge für die Betriebsleitung, Herrn Müller und Herrn Hilger, betragen insgesamt 150.029,17 EUR und wurden im Geschäftsjahr 2016 von der LVN geleistet. Davon entfallen auf Herrn Müller 73.764,87 EUR und auf Herrn Hilger 76.264,30 EUR .

Im Durchschnitt waren 2016 bei der LVN 46 Beschäftigte und 14 Beamte tätig.

Der Abschluss wird in den Gesamtabchluss der Stadt Neuss einbezogen.

Neuss, den 5. Mai 2017

Müller
Betriebsleiter

	Erfolgsplan LVN 2017		
	Ansatz 2017	Ansatz 2016	Ergebnis 2015
1 Andere Umsatzerlöse	2.118.300	2.080.500	2.718.367
2 Erlöse aus Grundstücksverkäufen	8.490.640	7.404.000	8.736.238
3 Sonstige betriebliche Erträge	2.695.000	2.695.000	2.870.758
4 Zinserträge	0	1.000	842
Summe der Erträge	13.303.940	12.180.500	14.326.204
5 Materialaufwand	343.000	415.000	177.021
5a Baulandentwicklung	30.000	50.000	14.096
6 Personalaufwand gesamt	4.248.011	4.110.539	3.996.153
a) Löhne und Gehälter	3.162.116	3.049.075	2.879.450
b) Soziale Abgaben u. Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.085.895	1.061.464	1.116.703
7 Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	311.164	308.027	459.424
8 Abschreibungen für Grundstücksabgänge	2.559.580	2.501.000	3.008.513
9 Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.840.000	1.899.150	1.664.487
10 Zinsaufwand	0	0	0
(-) Summe der Aufwendungen	9.331.755	9.283.716	9.319.695
= Ergebnis der gewöhnlichen Geschäfts- tätigkeit	3.972.185	2.896.784	5.006.510
11 Sonstige Steuern	150.000	160.000	128.000
Jahresüberschuss	3.822.185	2.736.784	4.878.510

	Vermögensplan LVN 2017	
	Ansatz 2017	Ansatz 2016
1 Liquide Mittel per 01.01.	33.576.058	39.681.000
2 Einnahmen aus Krediten	0	0
3 Erwirtschaftete Abschreibungen	2.870.744	2.809.027
4 Überschuss Erfolgsplan	3.822.185	2.736.784
Summe Mittelherkunft	40.268.987	45.226.811
5 Erwerb von Grundvermögen	2.400.000	2.400.000
5a Erwerb von Grundvermögen in Umlegungsverfahren	4.500.000	1.000.000
6 Erwerb von beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens	35.000	62.000
7 Maßnahmen an Gebäuden und Grundstücken	400.000	400.000
8 Tilgung von Krediten	0	0
9 liquide Mittel per 31.12.	32.933.987	41.364.811
Summe Mittelverwendung	40.268.987	45.226.811

	Erfolgsplan LVN			
	Ansatz 2017	Planung 2018	Planung 2019	Planung 2020
1 Andere Umsatzerlöse	2.118.300	1.968.300	2.118.300	2.118.300
2 Erlöse aus Grundstücksverkäufen	8.490.640	12.478.000	8.801.000	6.318.000
3 Sonstige betriebliche Erträge	2.695.000	2.695.000	2.695.000	2.695.000
4 Zinserträge	0	0	0	0
Summe der Erträge	13.303.940	17.141.300	13.614.300	11.131.300
5 Materialaufwand	343.000	343.000	343.000	343.000
5a Baulandentwicklung	30.000	30.000	30.000	30.000
6 Personalaufwand gesamt	4.248.011	4.301.350	4.355.440	4.410.292
a) Löhne und Gehälter	3.162.116	3.193.737	3.225.675	3.257.932
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.085.895	1.107.613	1.129.765	1.152.361
7 Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	311.164	310.540	289.683	287.183
8 Abschreibungen für Grundstücksabgänge	2.559.580	4.141.290	3.022.580	1.721.290
9 Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.840.000	1.840.000	1.861.000	1.840.000
10 Zinsaufwand	0	0	0	0
(-) Summe der Aufwendungen	9.331.755	10.966.180	9.901.703	8.631.765
= Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.972.185	6.175.120	3.712.597	2.499.535
11 Sonstige Steuern	150.000	150.000	150.000	150.000
Jahresüberschuss	3.822.185	6.025.120	3.562.597	2.349.535

	Vermögensplan LVN			
	Ansatz 2017	Planung 2018	Planung 2019	Planung 2020
1 Liquide Mittel per 01.01.	33.576.058	32.933.987	39.578.936	42.613.796
2 Einnahmen aus Krediten	0	0	0	0
3 Erwirtschaftete Abschreibungen	2.870.744	4.451.830	3.312.263	2.008.473
4 Überschuss Erfolgsplan	3.822.185	6.025.120	3.562.597	2.349.535
Summe Mittelherkunft	40.268.987	43.410.936	46.453.796	46.971.804
5 Erwerb von Grundvermögen	2.400.000	2.400.000	2.400.000	2.400.000
5a Erwerb von Grundvermögen in Umlegungsverfahren	4.500.000	1.000.000	1.000.000	1.000.000
6 Erwerb von beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens	35.000	32.000	40.000	22.000
7 Maßnahmen an Gebäuden und Grundstücken	400.000	400.000	400.000	400.000
8 Tilgung von Krediten	0	0	0	0
9 liquide Mittel per 31.12.	32.933.987	39.578.936	42.613.796	43.149.804
Summe Mittelverwendung	40.268.987	43.410.936	46.453.796	46.971.804

LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Förderung der Jugendhilfe und der Erziehung. Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch den Betrieb von Tageseinrichtungen für Kinder (Kindergärten, sozialpädagogischer Hort etc.)

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2016 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

	2016	2015	2014
Bilanzsumme (in TEUR)	8.862	9.331	9.846
Eigenkapital (in TEUR) davon:	5.300	5.769	6.170
- Gezeichnetes Kapital	50	50	50
- Rücklagen	7.059	7.059	7.059
- Bilanzverlust	1.810	- 1.340	- 939
Eigenkapitalquote (in %)	59,8	61,8	61,7
Beteiligung (in %)			
- Stadt Neuss	5,1	5,1	5,1
- Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH	94,9	94,9	94,9

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2016

Geschäftsführung

Herr Ralf Heupts,
Herr Dr. Nicolas Krämer

Gesellschaftsversammlung

Vertreter der Stadt Neuss in der Gesellschafterversammlung ist der Bürgermeister oder ein von ihm benannter Bediensteter. Vertreter des Lukaskrankenhauses sind der Vorsitzende des Verwaltungsrates und der städtische Geschäftsführer des Lukaskrankenhauses.

Anlage

- Lagebericht 2016
- Jahresabschluss 2016 einschließlich Anhang

LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

A. Grundlagen des Unternehmens

Die LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH wurde Ende 2013 im Rahmen der Ausgliederung von neun, städtischen Kindertageseinrichtungen durch die Stadt Neuss gegründet.

Die Stadt Neuss als Übertragender Rechtsträger hat rückwirkend zum Jahresbeginn 2014 im Wege der partiellen Gesamtrechtsnachfolge durch Ausgliederung zur Aufnahme gem. § 123 Abs. 3 Nr. UmwG diese neun Einrichtungen mit allen Aktiva und Passiva jeweils als Gesamtheit mit allen Rechten und Pflichten auf die LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH als übernehmende Gesellschaft übertragen. In einem weiteren Schritt wurden 94,9 % der Gesellschaftsanteile der LuKiTa GmbH im Wege der Sachkapitalerhöhung auf die Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH übertragen.

Zweck der LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH ist die Förderung der Jugendhilfe und Erziehung, welches insbesondere durch den Betrieb von Kindertageseinrichtungen verwirklicht wird. Die Aufgabe zur Förderung von Kindern umfasst die Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern.

Die LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH ist als Träger der freien Jugendhilfe gem. § 75 SGB VIII anerkannt und erhält somit die nach dem Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (KiBiz) geregelten Zuschüsse im Rahmen der Kindertagesbetreuung.

Seit dem Kindergartenjahr 2016/2017 greift vollends ein neues Fördersystem (FlnK) durch den LVR für Kinder mit Behinderung in Kindertagesstätten im Rahmen der Inklusion. Bis Juli 2016 wurden die Personalkosten für integratives

Personal und (in Einzelfällen) Fahrtkosten kostendeckend übernommen. Die mit der Novellierung des KiBiz zum Kindergartenjahr 2014/2015 einhergegangenen Zuschüsse (Verfügungspauschale, Sprachförderung, plusKITA) unterstützen den Gesellschaftszweck zusätzlich. Nach Beschluss des Jugendamtes der Stadt Neuss werden seitdem vier Einrichtungen als plusKITA und drei Einrichtungen als Sprachfördereinrichtung klassifiziert und seit August 2014 mit zusätzlichen Zuschüssen bedacht. Ebenso wurden mit Stand 31.12.2016 für das laufende Kindergartenjahr 72 Anträge nach den „Richtlinien des Landschaftsverbandes Rheinland zur Förderung der Inklusion in Kindertageseinrichtungen“ (FlnK) eingereicht und davon 71 positiv beschieden.

Durch die Vermietung von Räumlichkeiten zur gewerblichen Nutzung sowie eines Gebäudeteils zum Betrieb einer Kindertageseinrichtung an einen externen Träger werden zusätzliche Erträge generiert.

Die entstehenden Verwaltungsaufgaben bei der LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH werden im Rahmen eines Dienstvertrages durch den Gesellschafter übernommen. Die Gesellschaft kann aus den gesetzlichen Zuschüssen 2 % der Pauschalen zur Deckung von Verwaltungskosten einsetzen.

Am 31.12. 2016 beschäftigte das Unternehmen 123 MitarbeiterInnen.

B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Am 01.08.2014 trat das „Gesetz zur Änderung des Kinderbildungsgesetzes und weiterer Gesetze“ in Kraft. Die zweite Stufe der Revision des Kinderbildungsgesetzes zielte vor allem darauf ab, mehr Bildungschancen und mehr Bildungsgerechtigkeit zu erreichen.

Der Bildungsbegriff und das Bildungsverständnis werden gesetzlich definiert. Die Stärken der Kinder sind der Ausgangspunkt ihrer alltagsintegrierten,

ganzheitlichen Förderung. Gemeinsame Bildung und Erziehung aller Kinder wird mit individueller Förderung und Hilfe verbunden, damit die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes bestmöglich gefördert werden kann. Dieser Bildungsauftrag des Elementarbereichs wird im Gesetz verankert und die Bedeutung der frühen Bildung und Erziehung wird deutlich sichtbar gemacht.

Das KiBiz umfasst in seiner Gesamtheit die Struktur und Finanzierung der Kindertageseinrichtungen in NRW. Im Rahmen der Revision des Gesetzes wurde jedoch von Seiten der Gesetzgebung zunächst darauf verzichtet, die Steigerungsraten der Zuschüsse nach dem KiBiz zu erhöhen. Bis Juli 2016 betrug die Steigerungsrate lediglich 1,5 % und reichte regelmäßig nicht aus, um Tarifsteigerungen auszugleichen. Zum Kindergartenjahr 2016/2017 wurde eine Anpassung der Kostenpauschale befristet bis Juli 2018 auf 3,0 % vorgenommen, um so für die Träger eine finanziell bessere Situation zu schaffen. Zusätzlich hat das Land NRW für den gleichen Zeitraum die Zahlung von Zuschüssen gem. § 21 Abs. 2 KiBiz, gestaffelt nach Gruppenform und Stundenkontingent, beschlossen. Durch den Wegfall des „10 %-Korridors“ seit dem Kindergartenjahr 2015/2016 bedarf es einer noch genaueren Steuerung der Plätze und kongruenten Auslastung im Vergleich zum Leistungsbescheid. In der Vergangenheit konnte die Stellenbesetzung innerhalb dieses Korridors von der Sollstellenbesetzung nach dem KiBiz abweichen.

Insgesamt sind durch die Revision des Kinderbildungsgesetzes gute Ansätze hinsichtlich der qualitativen Arbeit unserer Einrichtungen sowie zur strukturellen Weiterentwicklung sowie finanziellen Konsolidierung der Gesellschaft zu erkennen. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden sich durch die neuen Regelungen tendenziell für alle Träger von Kindertageseinrichtungen leicht verbessern, aber weiterhin noch nicht komplett kostendeckend sein.

2. Geschäftsverlauf einschl. Geschäftsergebnis und Lage des Unternehmens

a) Geschäftsergebnis

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist für das Jahr 2016 ein negatives Jahresergebnis in Höhe von - 469 TEUR aus. Die Gesamterträge einschl. sonstiger Erträge belaufen sich im Jahr 2016 auf 6.203 TEUR, was einem Anstieg von 221 TEUR entspricht. Dieser ist durch die steigenden KiBiz-Pauschalen sowie einer periodenfremden Nachzahlung für Kinder m. Behinderung in Höhe von 77 TEUR größtenteils erklärbar. Die Erlöse verteilen sich mit 82,8 % (- 1,1 %) überwiegend auf die Erlöse gemäß der Finanzierung durch KiBiz, mit 6,7 % (- 0,4 %) auf die Erstattung der therapeutischen Personalkosten bzw. Mitteln aus FlNk-Anträgen, mit 4,0 % (- 0,2 %) auf Erträge aus Vermietung und 4,5 % (+ 0,7 %) auf die Erlöse der Mittagsverpflegung.

Weiterhin belasten die Abschreibungen auf das Anlagevermögen das Jahresergebnis stark. Zudem wirkt sich aus, dass der Trägeranteil von 5 % der nach dem KiBiz kalkulierten Kosten durch die Gesellschaft aufgebracht werden muss und in dieser Höhe die entstehenden Aufwendungen nicht durch Zuschüsse refinanziert sind.

Vor dem Hintergrund der auch zukünftig hohen Abschreibungsbelastung und des nicht refinanzierten Trägeranteils bestand im abgelaufenen Geschäftsjahr insofern ein strukturelles Defizit, welches einen Jahresüberschuss nicht ermöglicht.

Im Geschäftsjahr 2016 liefen enorme Instandhaltungskosten in Höhe von 151 TEUR (+ 82 TEUR) auf, die das Jahresergebnis belastet haben, jedoch unabdingbar waren.

b) Entwicklung Leistungsbereich

Umstrukturierungs- und Rationalisierungsmaßnahmen

Durch konstante Gruppenkonstellationen wurden im Bereich der Finanzierung nach KiBiz keine relevanten Umstrukturierungen vorgenommen.

Veränderungen der Markt- und Wettbewerbsbedingungen

Die Kindertagesbetreuung in Neuss steht in keinem direkten Wettbewerb der Träger untereinander, was in verschiedenen Kooperationen und gemeinsamem Handeln nachdrücklich gelebt wird. Vorrangiges Ziel ist und bleibt die ausreichende Versorgung und nachhaltige Förderung der Kinder in ihren frühen Lebensphasen. Das Ziel der Stadt Neuss eines bedarfsgerechten Platzangebotes wird von der Gesellschaft und den handelnden Gremien unterstützt. Das Jugendamt plant für die Zukunft die Errichtung einer Vielzahl von neuen Einrichtungen im Stadtgebiet. Eine Übernahme weiterer Trägerschaft durch die Gesellschaft ist mittelfristig nicht geplant, wird aber seitens der Geschäftsführung und Gesellschafterversammlung nicht ausgeschlossen. Jedoch kann dies nur realisiert werden, wenn die finanzielle Bezuschussung sich positiv verändert, gerade im Hinblick auf die etwaige Anmietung von Gebäuden.

c) Vergleich der in der Vorperiode erstellten Prognose mit der tatsächlichen Entwicklung

Die Gesellschaft entwickelte sich im Geschäftsjahr leicht schlechter als die im Vorjahr getätigte Prognose. Durch einen überdurchschnittlichen Anstieg der Instandhaltungskosten konnte das Jahresergebnis nicht wie geplant konsolidiert werden.

d) Abschließendes Gesamturteil der Geschäftsführung

Die Geschäftsführung ist mit der Entwicklung des Jahres 2016 unter den genannten Voraussetzungen zufrieden. Nach Abzug der Abschreibungen ist ein neutrales Jahresergebnis erzielt worden. Somit wurden im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben die richtigen Entscheidungen getroffen.

3. Lage des Unternehmens: Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

a) Ertragslage

Die LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH schließt das Geschäftsjahr 2016 mit einem Jahresfehlbetrag von - 469 TEUR ab. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen, EBITDA, ist im Vergleich zum Vorjahr um 60 TEUR gesunken und beträgt nunmehr + 71 TEUR. Maßgeblich für die Veränderung des EBITDA ist vor allen Dingen ein erhöhter Instandhaltungsaufwand im Geschäftsjahr 2016. Im Vergleich zum Vorjahr konnten die Umsatzerlöse um 3,5 % gesteigert werden. Dies entspricht einem Zuwachs in Höhe von 210 TEUR von 5.861 TEUR in 2015 auf 6.071 TEUR in 2016. Den betrieblichen Erträgen in Höhe von 6.157 TEUR stehen Aufwendungen in Höhe von 6.088 TEUR gegenüber. Die Personalaufwendungen stellen den größten Anteil mit 4.629 TEUR (76,0 %) an den betrieblichen Aufwendungen dar. Diese sind im Vergleich zum Vorjahr, unter anderem auf Grund der Erhöhung der Bezüge des neuen Tarifvertrages, um 2,4 % angestiegen.

b) Finanzlage

Die Finanzierung der LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH erfolgt im Wesentlichen durch Zuschüsse nach dem KiBiz. Die Liquidität der LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH war im Haushaltsjahr 2016 durch die Partizipation am Cash Management der Stadt Neuss stets sichergestellt. Somit war der negative Finanzmittelfonds zum 31.12.2016 (- 541 TEUR) ausgeglichen.

Es sind zurzeit keine Anzeichen ersichtlich, dass die LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen kann.

Bei den Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von 27 TEUR handelt es sich um Anschaffungen kleinerer Investitionsgüter in den einzelnen Kindergärten.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen weisen einen Wert in Höhe von 53 TEUR aus. Hier handelt es sich insbesondere um offene Forderungen zum Bilanzstichtag für die Mittagsverpflegung in den einzelnen Kindergärten. Durch die Einführung eines optimierten Forderungsmanagements bleibt dieser Wert überschaubar.

Mit der Ausgliederung des Betriebes wurde eine Darlehensverbindlichkeit der Stadt Neuss in Höhe von 2.026 TEUR auf die LuKiTa übertragen. Diese Position wird ausgewiesen bei den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern mit einer Restschuld zum 31.12.2016 in Höhe von 1.620 TEUR. Das Darlehen hat eine Gesamtlaufzeit von 14 Jahren und endet mit der Tilgungsrate am 15.08.2028.

Einen Überblick über die Entwicklung der Liquidität unserer Gesellschaft ergibt die nachfolgende Kapitalflussrechnung:

Kapitalflussrechnung

	TEUR
1. Jahresergebnis	- 469
2. Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	+ 519
3. Veränderung der Rückstellungen	- 97
4. Auflösung von Sonderposten und sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	- 44
6. Veränderung Wertberichtigung und Abschreibungen auf Forderungen	+ 2
7. Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Aktiva	- 11
8. Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Passiva	+ 12
9. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	- 88
10. Investitionen in das Anlagevermögen	- 27
11. Einzahlungen aus Anlagenabgängen	0
12. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 27
14. Einzahlungen aus Fördermitteln und Investitionszuschüssen	0
15. Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen	- 135
16. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 135
17. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	- 250
18. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	- 291
19. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	- 541

Die Gesellschaft hat einen negativen Gesamtcashflow in Höhe von - 541 TEUR erwirtschaftet (VJ - 291 TEUR).

Die Summe aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von - 88 TEUR abzüglich des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von - 135 TEUR, sowie des Cashflows aus der Investitionstätigkeit in Höhe von - 27 TEUR reicht nicht aus, um den Finanzmittelfonds am Anfang der Periode (- 291 TEUR) zu verbessern, so dass der Finanzmittelfonds am Ende der Periode ein Ergebnis in Höhe von - 541 TEUR ergibt. Dieser entspricht der Summe aus den Geldmittelbeständen (+ 1 TEUR) und den kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (- 542 TEUR).

c) Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 8.862 TEUR und reduzierte sich somit im Vergleich zum Vorjahr um 476 TEUR. Das Anlagevermögen entspricht 99,6 % (Vorjahr: 99,6 %) der Gesamtsumme. Die kurzfristigen Aktiva in Form des Umlaufvermögens entsprechen einem Anteil von 0,5 % (Vorjahr: 0,4 %) am Gesamtvermögen. Das Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich zum 31.12.2016 auf rd. 5.300 TEUR und beträgt somit 59,9 % am Gesamtkapital. Dies bedeutet eine Reduktion um den Verlust des Jahres 2016 in Höhe von 469 TEUR. Das Eigenkapital incl. Sonderposten, welche einen eigenkapitalähnlichen Charakter haben, hat einen Anteil von 67,9 % an der Bilanzsumme. Trotz des Verlustes im Jahr 2016 ist die Eigenkapitalquote unserer Gesellschaft insofern positiv zu bewerten.

Insgesamt ist die goldene Bilanzregel, dass langfristiges Vermögen durch langfristiges Kapital zu finanzieren ist, nicht erfüllt.

4. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die interne Unternehmenssteuerung beinhaltet im Wesentlichen die folgenden Kennzahlen bzw. Leistungsindikatoren:

- Eigenkapitalrendite (-8,8%)
- Cashflow (- 541 TEUR)
- Betreute Kinder je pädagogischem Mitarbeiter (5)

Zum Bilanzstichtag wurden in der LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH insgesamt 560 Kinder betreut.

Die Verteilung in den Gruppenformen nach KiBiz war wie folgt:

- Gruppenform I: 167 Kinder
- Gruppenform II: 10 Kinder
- Gruppenform III: 383 Kinder

Einhergehend mit den gesetzlichen und strukturellen Anforderungen an eine Kindertageseinrichtung nimmt die Arbeitsbelastung für die MitarbeiterInnen vor Ort zu. Steigerungen der Personalkosten, die nur geringfügig refinanziert werden können, gehen damit ebenso einher wie längere Krankheits- und Abwesenheitsphasen durch die körperliche Belastung im Umgang mit den Kindern. Eine Steigerung der Personalkosten ist insbesondere auch durch die Tarifsteigerungen begründet.

Im Jahr 2016 wurden die Tariflöhne zum 01.03. um 2,4 % angehoben.

Diese hohen Kostenanstiege im Personalbereich sind nach Ansicht der Geschäftsführung nur durch weitreichende, gesetzliche Veränderungen in der Finanzierung aufzufangen. Ein erster Schritt wurde mit der Anpassung der im KiBiz festgelegten Kindpauschalen getan.

Im Rahmen der Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin stellen wir 2016/2017 insgesamt vier Ausbildungsplätze zur Verfügung, in denen drei staatlich geprüfte Erzieherinnen ihr letztes Jahr der praktischen Ausbildung zur Anerkennung absolvieren können. Ein Ausbildungsplatz wird derzeit im Rahmen der Praxisintegrierten Ausbildung zur Erzieherin über einen Zeitraum von drei Jahren angeboten.

Für die Fort- und Weiterbildung steht den MitarbeiterInnen ein gesondertes Budget zur fachlichen Entwicklung zu Verfügung.

Hierüber wurden auch Fortbildungen des Betriebsrates finanziert.

Das Durchschnittsalter unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beträgt 41,33 Jahre.

In der Kindertagesbetreuung gewinnt die Zufriedenheit der Eltern und der Austausch untereinander immer mehr an Bedeutung. Durch die regelmäßige Teilnahme der Geschäftsführung an den Sitzungen der Elternräte und Elternversammlungen konnte eine hohe Zufriedenheit erkannt und Transparenz der Arbeit vor Ort geschaffen werden.

C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Prognosebericht

Insgesamt geht die Geschäftsführung von einer leichten Verbesserung des Jahresergebnisses für das kommende Geschäftsjahr aus, da nach jetzigem Stand keine außerordentlichen Effekte für das Geschäftsjahr zu erwarten sind. Es ist jedoch aufgrund des nicht refinanzierten Trägeranteils und speziell der hohen Abschreibungen weiterhin davon auszugehen, dass ein Jahresfehlbetrag im Bereich von -400 bis -450 TEUR erzielt wird.

2. Risikobericht

Der Wegfall des „10%-Korridors“ führt dazu, dass sich die Kosten-/Erlösschere weiter öffnet und könnte zukünftig das Jahresergebnis ebenso belasten wie das strukturelle Defizit des derzeit nicht refinanzierten Trägeranteils von 5 %.

Ebenso birgt der hohe Kostenaufwand im Bereich der Instandhaltungsmaßnahmen Risiken. So mussten im Gebäude Oberstraße die Fenster im 2. OG komplett ausgetauscht werden. Die Belange des Denkmalschutzes mussten hier berücksichtigt werden. Allein bei dieser Maßnahme wurden 60 TEUR investiert. Des Weiteren wurden im laufenden Geschäftsjahr weitere Instandhaltungsmaßnahmen zur Sicherung der Verkehrspflicht und des Brandschutzes in den Einrichtungen durchgeführt.

Generell wird die Lage auf dem Arbeitsmarkt im Bereich des Sozial- und Erziehungsdienstes aufgrund des sinkenden Nachwuchses in diesem Bereich kritisch gesehen. Die Geschäftsführung ist jedoch überzeugt, offene Stellen zeitnah adäquat neu zu besetzen. Die Übernahme des in der LuKiTa ausgebildeten Personals wird weiterhin angestrebt.

Wir sind der festen Überzeugung, für die aktuelle Risikolage gerüstet zu sein. Das größte Risiko liegt in der Finanzierungslücke der Gesetzgebung.

3. Chancenbericht

Durch die kontinuierliche Anpassung der Beiträge zur Mittagsverpflegung bieten sich Chancen, die Ertragslage in diesem Punkt noch weiter zu verbessern.

Die durch die Revision des KiBiz neu entstehenden Finanzierungsmöglichkeiten (plusKiTA, Verfügungspauschale, Sprachförderung) können der Gesellschaft dabei helfen, die Betreuung der Kinder in den Einrichtungen weiter zu verbessern und existierende Personalaufwendungen umzuschichten. Hilf-

reich ist hierbei die Anpassung der Steigerungsrate auf 3,0 % für drei Kindergartenjahre.

Wir danken ferner den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, einschließlich des Betriebsrates, die die großen Herausforderungen hervorragend und motiviert bewältigt haben. Wir sind zuversichtlich, dass mit dieser Unterstützung die Gesellschaft ihren pädagogisch erfolgreichen Weg nachhaltig fortsetzen wird, und dass es weiterhin gelingen wird, Kinder in der frühen Phase der Entwicklung zu unterstützen.

Neuss, den 03. März 2017

LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH
Geschäftsführung

gez. Dr. Nicolas Krämer

gez. Marco Nikolai

Bilanz zum 31. Dezember 2016

AKTIVSEITE

	<u>31.12.2016</u>	<u>31.12.2015</u>
	EUR	TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	419,00	0
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.268.336,33	8.594
2. Technische Anlagen und Maschinen	178.058,00	199
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>359.576,00</u>	<u>504</u>
	8.805.970,33	9.297
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	53.402,01	28
2. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>0,00</u>	<u>5</u>
	53.402,01	33
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.373,22	1
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>991,23</u>	<u>0</u>
	<u>8.862.155,79</u>	<u>9.331</u>

PASSIVSEITE

	<u>31.12.2016</u> EUR	<u>31.12.2015</u> TEUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	50.000,00	50
II. Kapitalrücklage	7.059.128,38	7.059
III. Gewinn-/Verlustvortrag	-1.340.614,72	-939
IV. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>-468.920,80</u>	<u>-401</u>
	5.299.592,86	5.769
B. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN ZUR FINANZIERUNG DES ANLAGEVERMÖGENS	709.321,00	754
C. RÜCKSTELLUNGEN		
Sonstige Rückstellungen	92.309,08	189
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	542.853,57	292
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 542.853,57 EUR (Vorjahr 292 TEUR)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	79.247,11	53
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 79.247,11 EUR (Vorjahr 53 TEUR)		
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.620.918,15	1.756
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 135.076,52 EUR (Vorjahr 136 TEUR)		
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 1.485.841,63 EUR (Vorjahr 1.620 TEUR)		
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	3
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 0,00 EUR (Vorjahr 3 TEUR)		
5. Sonstige Verbindlichkeiten	56.628,00	56
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 56.628,00 EUR (Vorjahr 56 TEUR)		
- davon aus Steuern 44.115,75 EUR (Vorjahr 46 TEUR)		
	<u>2.299.646,83</u>	<u>2.160</u>
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>461.286,02</u>	<u>459</u>
	<u>8.862.155,79</u>	<u>9.331</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2016

	<u>2016</u> EUR	<u>2015</u> TEUR
1. Umsatzerlöse	6.071.024,10	5.473
2. Sonstige betriebliche Erträge	86.442,08	463
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	439.796,67	394
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>765.095,22</u>	<u>288</u>
	1.204.891,89	682
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	3.586.246,41	3.523
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung 283.635,59 EUR (Vorjahr 272 TEUR)	1.042.324,51	1.000
	<u>4.628.570,92</u>	<u>4.523</u>
5. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	46.653,09	44
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	519.012,72	505
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>255.336,15</u>	<u>601</u>
Zwischenergebnis	-403.692,41	-331
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon an verbundene Unternehmen 65.100,13 EUR (Vorjahr 70 TEUR)	65.228,39	70
9. Ergebnis nach Steuern/ Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>-468.920,80</u>	<u>-401</u>

Anhang für das Geschäftsjahr 2016

1 Allgemeine Angaben

Die LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH hat ihren Sitz in Neuss und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Neuss unter der Nummer HRB 17499.

Sie wurde am 02.01.2014 gegründet.

Die LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB. Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgte nach den Vorschriften des HGB in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG). Die Gliederung der Bilanz entspricht § 266 HGB, die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 aufgestellt. Die Gliederungen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden nach § 265 HGB erweitert.

Bei der Bewertung wurde von der Fortsetzung der Unternehmenstätigkeit ausgegangen.

Die Vorjahreszahlen der Umsatzerlöse sind aufgrund der Neufassung von § 277 Abs. 1 HGB durch das BilRUG nicht mit dem aktuellen Geschäftsjahr vergleichbar. Bei Anwendung des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG hätten sich für das Vorjahr Umsatzerlöse in Höhe von 5.861 TEUR ergeben.

2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände (Software) und das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der bisher aufgelaufenen und im Geschäftsjahr planmäßig fortgeführten Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen nach Maßgabe der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear.

Geringwertige Anlagegüter im Wert von mehr als 150,00 EUR und bis zu 1.000,00 EUR netto werden im Jahr des Zugangs in einen Sammelposten nach § 6 Abs. 2a EStG eingestellt, der über fünf Jahre gleich bleibend aufgelöst wird.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt.

Die Kassenbestände und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zu ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Die Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens werden in Übereinstimmung mit dem Anlagevermögen gebildet und entsprechend den Abschreibungen aufgelöst.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen, die das abgelaufene Geschäftsjahr betreffen. Sie sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten sind nur Ausgaben und Einnahmen vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand bzw. Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

3 Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist im Anlagennachweis dargestellt, der diesem Anhang abschließend beigefügt ist.

Die Aufgliederung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten geht aus dem nachfolgenden Verbindlichkeitspiegel hervor.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Personalarückstellungen	79
Sonstige Rückstellungen	13
Summe	92

	<u>Gesamt</u> TEUR	<u>Bis zu</u> <u>einem Jahr</u> TEUR	<u>Zwischen</u> <u>einem und</u> <u>fünf Jahren</u> TEUR	<u>Von mehr</u> <u>als fünf</u> <u>Jahren</u> TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	543	543	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	79	79	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.621	135	540	946
Sonstige Verbindlichkeiten	<u>57</u>	<u>57</u>	<u>0</u>	<u>0</u>
Summe	<u><u>2.300</u></u>	<u><u>814</u></u>	<u><u>540</u></u>	<u><u>946</u></u>

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von 15 TEUR und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 19 TEUR enthalten.

4 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Folgende GuV-Posten enthalten Erträge oder Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung:

<u>GuV-Posten</u>	<u>Art</u>	<u>Betrag</u>
Sonstige betriebliche Aufwendungen	Wasserschaden	80 TEUR
	KiTa Obertor	
Umsatzerlöse	Erhöhung der Kindpauschalen	290 TEUR

Die Aufwendungen und Erträge, die einem anderen Geschäftsjahr zuzuordnen sind betreffen im Einzelnen einen periodenfremden Ertrag durch eine Nachzahlung der KiBiZ-Pauschale 2015 in Höhe von 70 TEUR und einen periodenfremden Aufwand durch Nachforderungen des LVR für 2015 in Höhe von 28 TEUR und der Nachzahlung der Schwerbehindertenabgabe 2014 und 2015 in Höhe von 14 TEUR.

5 Sonstige Angaben

5.1 Geschäftsführung

Geschäftsführer der Gesellschaft sind Herr Dr. Nicolas Krämer, Neuss, und bis 31.12.2016 Herr Ralf Heupts, Korschenbroich. Ab 01.01.2017 übernimmt Herr Marco Nikolai, Neuss, die Geschäftsführung an Stelle von Herrn Heupts.

Die Geschäftsführerbezüge betragen 12 TEUR.

	<u>Fix</u>	<u>Variabel</u>
Dr. N. Krämer	0 EUR	0 EUR
R. Heupts	12.000 EUR	0 EUR

5.2 Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB bestanden am Abschlussstichtag nicht.

5.3 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Höhe der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beträgt 250 TEUR.

5.4 Mitarbeiter der Gesellschaft

Im Jahr 2016 waren durchschnittlich 123 Mitarbeiter beschäftigt. Sie verteilen sich wie folgt:

Funktionsdienst	112
Verwaltungsdienst	6
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	4
Medizinisch-/Technischer Dienst	<u>1</u>
Summe	<u><u>123</u></u>

5.5 Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresfehlbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

5.6 Konzernzugehörigkeit

Der Jahresabschluss der LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH wird in den Konzernabschluss der Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH, einbezogen.

Neuss, 03. März 2017

gez. M. Nikolai

gez. Dr. N. Krämer

Wirtschaftsplan 2017 LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH

1. Personalplan

Die LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH hat ca. 125 Mitarbeiter eingesetzt.

2. Wirtschaftsplan

	IST 2015 in T€	Sollansatz ALT 2016 in €	Sollansatz NEU 2016 in €	Sollansatz 2017 in €
Erträge				
Förderung nach KiBiz	4.776	4.820.000	5.055.000	5.210.000
Mittagsverpflegung	223	235.000	268.000	280.000
Erstattung Transportkosten	15	5.000	7.000	355.000
Fink-Gelder	407	355.000	380.000	250.000
Vermietung	249	250.000	240.000	5.000
sonstige Erträge (Versicherungsschäden etc.)	36	5.000	60.000	80.000
periodenfremde Erträge	178	-	-	-
Erträge Gesamt	5.884	5.670.000	6.090.000	6.100.000
Aufwendungen				
Personalaufwendungen (inkl. Rückstellungen)	4.471	4.518.000	4.593.000	4.680.000
Sachaufwendungen	670	536.000	822.000	760.000
davon:				
Lebensmittel	205	178.000	240.000	235.000
Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf (inkl. Verwaltungskosten Fachberatung)	137	120.000	110.000	100.000
Wasser, Energie, Brennstoffe	149	146.000	165.000	160.000
Instandhaltung	69	40.000	117.000	65.000
Versicherungen	16	17.000	20.000	20.000
sonstige (Kooperation ZfN, Fortbildung)	94	35.000	170.000	180.000
Miete	250	250.000	250.000	250.000
Abschreibungen (AfA)	461	470.000	472.000	460.000
periodenfremden Aufwendungen (Nachzahlung PK Therapeuten)	68	-	42.000	-
sonstige Kosten	365	386.000	381.000	375.000
davon:				
Aufwand fremde Firmen (Reinigung, Küche, Hausmeister = KSG)	239	285.000	280.000	279.000
Zinsen Kredite Stadt Neuss	70	65.000	65.000	60.000
Dienstvertrag Lukas Krankenhaus	56	36.000	36.000	36.000
Aufwendungen Gesamt	6.285	6.160.000	6.560.000	6.525.000
Jahrestheftbetrag	401	490.000	470.000	425.000

Wirtschaftsplan 2017

	2017	2018 (T Euro)	2019 (T Euro)	2020 (T Euro)	2021 (T Euro)
Fördermittel					
1. Summe pauschale Fördermittel	0	0	0	0	0
Kreditmittel					
2. Summe Kreditmittel	0	0	0	0	0
Eigenmittel					
- Kurzfr. Anlagegüter LuKiTa GmbH	50	50	50	50	50
	50	50	50	50	50
Tilgungen Darlehen					
- Tilgung Darlehen Stadt Neuss	135	135	135	135	135
	135	135	135	135	135
3. Summe Eigenmittel	185	185	185	185	185
4. GESAMT:	185	185	185	185	185

Medizinisches Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag sind die Errichtung und der Betrieb eines Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) i. S. d. § 95 Abs. 1 SGB V. Die Errichtung und der Betrieb erfolgen jeweils im Rahmen einer Einrichtung der Wohlfahrtspflege gegenüber hilfsbedürftigen Patienten.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2016 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2016	2015	2014
Bilanzsumme (in TEUR)	1.358	1.251	1.355
Eigenkapital (in TEUR) davon:	1.041	311	- 14
- gezeichnetes Kapital	100	100	100
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzgewinn/-verlust	941	211	- 114
Eigenkapitalquote (in %)	76,6	24,9	-
Beteiligung (in %) - Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH	100	100	100

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2016

Geschäftsführung

Dr. Nicolas Krämer,
Dr. med. Andreas Kremer

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterin wird in der Gesellschafterversammlung durch einen Geschäftsführer der Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH, der nicht zugleich Geschäftsführer der Medizinischen Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH ist, und zwei Mitglieder des Verwaltungsrates der Städtischen Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH, von denen eines der Verwaltungsratsvorsitzende oder der stellvertretende Verwaltungsratsvorsitzende sein muss, vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2016
- Jahresabschluss 2016 einschließlich Anhang



Medizinisches Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

Inhaltsverzeichnis

A. Grundlagen des Unternehmens	2
B. Wirtschaftsbericht	2
1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	2
2. Geschäftsverlauf einschließlich Geschäftsergebnis und Lage des Unternehmens	3
a) Geschäftsergebnis	3
b) Entwicklung der Leistungsbereiche	4
c) Veränderungen der rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen	4
d) Vergleich der in der Vorperiode erstellten Prognose mit der tatsächlichen Entwicklung	5
e) Abschließendes Gesamturteil der Geschäftsführung	5
3. Lage des Unternehmens: Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	6
a) Ertragslage	6
b) Finanzlage	6
c) Vermögenslage	8
4. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren	8
C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht	9
1. Prognosebericht	9
2. Risikobericht	9
a) Umfeld- und Branchenrisiken	10
b) Finanzielle Risiken	10
c) Regulatorische und rechtliche Risiken	11
d) Operative Risiken	12
e) Personelle Risiken	12
3. Chancenbericht	13
a) Strategische Chancen	13
b) Wachstumschancen	13



A. Grundlagen des Unternehmens

Die Medizinische Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH betreibt als Tochterunternehmen der Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH seit 2010 ein Medizinisches Versorgungszentrum. Die gesellschaftsrechtlichen und allgemeinen Voraussetzungen für die Zulassung eines Medizinischen Versorgungszentrums sind sozialgesetzlich in § 95 SGB V geregelt. Durch das Gesetz zur Modernisierung der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-Modernisierungsgesetz), in Kraft getreten am 01.01.2004, wurde die Grundlage zur Bildung der vertragsärztlichen Versorgungsform des Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) geschaffen. Medizinische Versorgungszentren ermöglichen als fachübergreifende Einrichtung Ärzten in Angestelltenverhältnissen oder in individuellen Arbeitszeitmodellen, ohne wirtschaftliche Risiken flexibel an der ambulanten vertragsärztlichen Versorgung teilzunehmen. Medizinische Versorgungszentren nehmen in der Bedeutung für Krankenhäuser durch die Möglichkeit der sektorenübergreifenden medizinischen Versorgung weiter zu.

Wir betreiben am Standort im Lukaskrankenhaus in Neuss die Fachbereiche Strahlentherapie, Nuklearmedizin und Pathologie. Der Fachbereich Pathologie hat einen weiteren Standort am Kreiskrankenhaus Grevenbroich, der als Zweigpraxis geführt wird. Alle Fachbereiche erbringen Leistungen im vertrags-, wahl- und honorarärztlichen Bereich. Neben dem Lukaskrankenhaus und dem Kreiskrankenhaus in Grevenbroich werden zusätzlich Leistungen für verschiedene Praxen im Rhein-Kreis Neuss und andere Krankenhäuser aus der Region durchgeführt.

B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Gesundheitspolitik und die Kassenärztlichen Vereinigungen ändern nahezu jährlich die Rahmenbedingungen für die Erbringung medizinischer Leistungen durch niedergelassene Ärzte mit resultierenden betriebswirtschaftlichen Anpassungen. Für klinikgetragene Medizinische Versorgungszentren liegt der jährliche Überschuss im Bundes-



Geschäftsführung

vergleich bei 1,42 % vom Umsatz. Ein positives Betriebsergebnis wird dabei nur von 70 % der MVZ erzielt.

Die Vergütung im vertragsärztlichen Sektor wird jährlich durch die Kassenärztliche Bundesvereinigung und den GKV-Spitzenverband festgelegt. Dabei konnte die Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein eine Erhöhung des Vergütungsvolumens der niedergelassenen Ärzte für das Geschäftsjahr 2016 um 2,9 Prozent bzw. 83 Millionen EUR verhandeln. Davon wurde der größte Anteil für die Umsetzung der Bundesvorgaben zur Berücksichtigung der Veränderungsdaten bei Morbidität und demographischer Entwicklung verwendet. Die Vereinbarung enthält darüber hinaus weitere Honorarmittel für förderungswürdige Leistungen oder Förderung von Praxisnetzen.

Die vertragsärztliche Vergütung in den Leistungsbereichen Strahlentherapie und Pathologie profitierte nicht von der Erhöhung des Vergütungsvolumens. Im Bereich Nuklearmedizin wurde die PET im Geschäftsjahr 2016 EBM-Leistung.

Die geplante Novelle der Gebührenordnung für Ärzte für wahlärztliche Leistungen scheiterte im Geschäftsjahr 2016 erneut. Die direkten Preisverhandlungen für honorarärztliche Leistungen wurden inhaltlich um zusätzliche Leistungen ergänzt.

Im Rhein-Kreis Neuss hat das Medizinische Versorgungszentrum in vielen Leistungsschwerpunkten Alleinstellungsmerkmale und hat eine entsprechend starke Marktstellung.

2. Geschäftsverlauf einschließlich Geschäftsergebnis und Lage des Unternehmens

a) Geschäftsergebnis

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist für das Jahr 2016 ein positives Jahresergebnis in Höhe von + 730 TEUR aus. Die Gesamterträge einschließlich sonstiger betrieblicher Erträge belaufen sich im Jahr 2016 auf 6.647 TEUR.

Die Erlöse verteilen sich mit 50 % auf die Erlöse aus vertragsärztlichen Leistungen, mit 24 % auf Erlöse aus honorarärztlichen Leistungen und mit 26 % auf Umsatzerlöse aus



Geschäftsführung

wahlärztlichen und sonstigen Leistungen. Die Ergebnisse der Strahlentherapie und der Pathologie haben zum positiven Jahresergebnis des MVZ beigetragen.

b) Entwicklung der Leistungsbereiche

Im Fachbereich Strahlentherapie konnte das Leistungsangebot durch einen neuen Linearbeschleuniger und den technischen Fortschritt ausgebaut werden. Resultierend stiegen die Überweisungen zur Bestrahlungen um fast 20 % an. Die Erlöse für die Strahlentherapie konnten dadurch um 25 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Die Pathologie am Lukaskrankenhaus verzeichnete nur einen moderaten Anstieg der Erlöse. Der konkrete Wegfall eines Zuweisers konnte somit kompensiert werden u. a. durch flexible Umstrukturierungsmaßnahmen im personellen Bereich.

In der Zweigpraxis der Pathologie am Kreiskrankenhaus Grevenbroich konnte erfolgreich eine vakante Zulassung für Pathologie nachbesetzt werden. Eine weitere Zulassung für Pathologie wurde durch das geplante Ausscheiden eines Pathologen vakant und nicht nachbesetzt. Resultierend wurde der Firmenwert durch die Übernahme der Praxis Institut für Pathologie im Jahr 2014 außerplanmäßig abgeschrieben. Die Zweigpraxis ist mit einem Fehlbetrag am Gesamtergebnis des MVZ beteiligt.

Im Fachbereich Nuklearmedizin zeigte sich ein Erlösrückgang durch die kurzfristige Aufgabe der Anstellung der einzigen Nuklearmedizinerin zum 2. Quartal 2016. Für die Aufrechterhaltung der Patientenversorgung wurde eine Vertretungsregelung durch die Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein in Verlängerung bis längstens 31.12.2016 genehmigt. Die Vertretungsregelung konnte durch eine zeitliche Limitierung die notwendigen Erlöse zur Deckung der Aufwendungen nicht erzielen. Die Veräußerung einer Zulassung im Bereich der Nuklearmedizin konnte jedoch den Erlösrückgang als Einmaleffekt auffangen.

c) Veränderungen der rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Auch das Medizinische Versorgungszentrum wurde durch die IT-Krise, die das Lukaskrankenhaus im Frühjahr 2016 betroffen hatte, beeinträchtigt. Durch den Ausfall der IT-Systeme wurde die Leistungserbringung vorübergehend eingeschränkt, und die Wie-



Geschäftsführung

derherstellung der IT-Systeme erschwerte über Wochen die routinemäßige Patientenversorgung und automatisierte Abrechnung der Leistungen.

Die Kassenärztliche Vereinigung verweigerte der Vertretungsregelung die Genehmigung zur Erbringung und Abrechnung von PET-Leistungen. Gleichzeitig konnten die Auflagen der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein zur Abrechnung eines erhöhten Regelleistungsvolumens und qualitätsgebundenen Zusatzvolumens in der Nuklearmedizin, der im Rahmen eines Härtefallantrages im Jahr 2015 stattgegeben worden war, nicht erreicht werden.

In der Gesellschafterversammlung der Medizinischen Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus GmbH am 29. November 2016 wurde beschlossen, den Geschäftsbereich Nuklearmedizin zum 31.12.2016 einzustellen. Dafür wurden im Fachbereich Nuklearmedizin alle vertraglichen Bindungen zum 31.12.2016 gelöst und die Zulassung für Nuklearmedizin inklusive der Anlagegüter zum 1.1.2017 veräußert.

d) Vergleich der in der Vorperiode erstellten Prognose mit der tatsächlichen Entwicklung

Der Fachbereich Pathologie entwickelte sich im Geschäftsjahr entsprechend den Prognosen. Durch einen überdurchschnittlichen Anstieg der Erlöse im Bereich der Strahlentherapie verzeichnete der Bereich im Geschäftsjahr ein höheres Ergebnis. Die Veränderungen in der Nuklearmedizin waren nicht vorhersehbar, so dass ein Leistungs- und Erlöseinbruch hingenommen werden.

Insgesamt wurde die Vorjahresprognose einer ausgeglichen Bilanz vor diesem Hintergrund deutlich übertroffen.

e) Abschließendes Gesamturteil der Geschäftsführung

Der Verlauf des Geschäftsjahres 2016 war geprägt durch die Auswirkungen der IT-Krise im Lukaskrankenhaus und die Veränderungen in der Nuklearmedizin. Trotzdem gelang es durch eine große Anstrengung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ein positives Jahresergebnis zu erwirtschaften.



3. Lage des Unternehmens: Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

a) Ertragslage

Die Medizinisches Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH schließt das Geschäftsjahr 2016 mit einem Jahresüberschuss von + 730 TEUR ab (VJ 324 TEUR). Den Erträgen in Höhe von 6,7 Mio. EUR stehen Aufwendungen in Höhe von 5,9 Mio. EUR gegenüber. Unter Hinzurechnung der bereinigten Abschreibungen sowie der Zinsaufwendungen resultiert ein EBITDA in Höhe von 940 TEUR.

Das geplante Ergebnis wurde deutlich übertroffen. Inhaltlich resultiert die Steigerung insbesondere aus Mehrleistungen im Bereich der Strahlentherapie, der Veräußerung einer Zulassung in der Nuklearmedizin und den Auflösungen von Rückstellungen.

Die Personalaufwendungen, die mit 60 % den größten Posten innerhalb der Aufwendungen im operativen Bereich darstellen, sind im Geschäftsjahr 2016 um 3 % bzw. 72 TEUR angestiegen. Im Sachkostenbereich stieg der medizinische Bedarf sogar um 22 TEUR bzw. 6 %. Diesen Aufwendungen stehen entsprechende Erträge gegenüber.

b) Finanzlage

Die Liquidität der Medizinisches Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH war im Haushaltsjahr 2016 durch die Partizipation am Cash Management der Stadt Neuss stets sichergestellt und durch eine Patronatserklärung der Muttergesellschaft jederzeit gewährleistet. Die Medizinisches Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH verfügt zum 31.12.2016 über einen Cashflow in Höhe von 653 TEUR.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen weisen einen Wert in Höhe von 987 TEUR aus. Hier handelt es sich insbesondere um offene Forderungen zum Bilanzstichtag gegenüber der Kassenärztlichen Vereinigung. Durch das Bestehen eines optimierten Forderungsmanagements konnte dieser Wert überschaubar gehalten werden.

Die Verbindlichkeiten der Gesellschaft in Höhe von 138 TEUR setzen sich aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (82 TEUR) sowie sonstigen Verbindlichkeiten zusammen (52 TEUR).

**Geschäftsführung**

Die Summe aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 653 TEUR reichte aus, um den negativen Cashflow aus der Investitionstätigkeit von - 76 TEUR zu finanzieren. Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode (180 TEUR) entspricht der Summe aus den Geldmittelbeständen (180 TEUR).

Einen Überblick über die Entwicklung der Liquidität unserer Gesellschaft ergibt die nachfolgende Kapitalflussrechnung:

Kapitalflussrechnung

1.	Jahresergebnis	+	730
2.	Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	+	212
3.	Veränderung der Rückstellungen	-	145
4.	Auflösung von Sonderposten und sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	-	2
5.	Zuführung zu Sonderposten		0
6.	Veränderung Wertberichtigung und Abschreibungen auf Forderungen	+	1
7.	Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Aktiva	-	63
8.	Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Passiva	-	80
9.	Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	+	653
10.	Investitionen in das Anlagevermögen	-	76
11.	Einzahlungen aus Anlageabgängen		0
12.	Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-	76
14.	Einzahlungen aus Fördermitteln und Investitionszuschüssen		0
15.	Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen		0
16.	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		0
17.	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	+	577
18.	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	-	397
19.	Finanzmittelfonds am Ende der Periode	+	180



c) Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 1.358 TEUR. Das Anlagevermögen entspricht 10,0 % der Gesamtsumme. Die kurzfristigen Aktiva in Form des Umlaufvermögens entsprechen einem Anteil von 76,7 % am Gesamtvermögen. Das Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich zum 31.12.2016 auf rd. 1.040 TEUR. Das Eigenkapital beträgt 76,6 % am Gesamtkapital.

4. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Im Geschäftsjahr 2016 folgte das Medizinische Versorgungszentrum den üblichen Tarifsteigerungen bei den Personalkosten in allen Berufsgruppen. Für Fort- und Weiterbildung in allen Berufsgruppen wurden 13 TEUR zur Verfügung gestellt.

Die Qualitätssicherung in der vertragsärztlichen, ambulanten Versorgung ist eine Kernaufgabe der Kassenärztlichen Vereinigung (KV). Mehr als zwei Drittel aller diagnostischen und therapeutischen Kassenleistungen sind bereits Leistungen, die einer zusätzlichen Qualitätskontrolle und somit einer Genehmigungspflicht durch die KV unterliegen.

Der Nachweis einer qualitätsgesicherten Behandlung durch niedergelassene Mediziner umfasst die fachlichen und apparativen Voraussetzungen als auch die Logistik und eine patientenorientierte Ausrichtung der Praxen. Hierzu gehören unter anderem Ausbildung, stete Fortbildung gemäß der rechtsverbindlichen Richtlinien für Ärzte, Vorgaben und Überprüfungen der Gerätschaften zur Diagnostik und Therapie sowie deren regelmäßige Rezertifizierungen und spezifisch auf die Praxen ausgerichtete Schulungen zum Qualitätsmanagement, die das gesamte Praxisteam einschließen.

Die formalen Grundlagen der Qualitätssicherung legen das Berufsrecht, der Gesetzgeber und weitere staatliche Normen sowie die gemeinsame Selbstverwaltung von Ärzten und Krankenkassen, der Gemeinsame Bundesausschuss und die ärztliche Selbstverwaltung fest. Dazu gehören für die Strahlentherapie und Nuklearmedizin insbesondere die Ärztliche Stelle Nuklearmedizin und Strahlentherapie der Ärztekammer Nordrhein. Aufgabe der Ärztlichen Stelle sind regelmäßige Überprüfungen und Empfehlungen zur



Geschäftsführung

Verbesserung. Dies betrifft den Patientenbetrieb und die Qualitätssicherungsmaßnahmen im technischen Bereich vor dem Hintergrund des Strahlenschutzes.

C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Prognosebericht

Die Finanzierung des Gesundheitswesens der Bundesrepublik Deutschland wird durch ein moderates Wirtschaftswachstum, die demographische Entwicklung und durch weiter steigende Kosten für die Gesundheitsversorgung tendenziell schwieriger.

Gleichzeitig sind Medizinische Versorgungszentren als wichtiger ergänzender Beitrag zu den niedergelassenen Strukturen gesundheitspolitisch anerkannt. Die weiter ansteigenden Zulassungszahlen sprechen für die Effizienz der Patientenversorgung durch eine fächerübergreifende und vernetzte Versorgung. Die politischen Bestrebungen zur Optimierung der Patientenversorgung besonders unter dem Aspekt der zukünftigen finanziellen und Demographie bedingten Herausforderungen an das deutsche Gesundheitssystem zielen weiter auf eine Verschmelzung der Versorgungssektoren. Nur durch eine konsequente Hebung aller Optimierungsressourcen und den effektiven Einsatz innovativer medizinischer Versorgungsmöglichkeiten werden zukünftig die notwendigen Ziele zu erreichen sein. Gleichwohl berichten die meisten Träger von Medizinischen Versorgungszentren über die Schwierigkeiten einer wirtschaftlichen Führung besonders unter den Bedingungen der vertragsärztlichen Versorgung. Insbesondere die positiven Effekte der Medizinischen Versorgungszentren an Krankenhäusern durch Optimierung der vor- und nachstationären Versorgung lassen sich betriebswirtschaftlich nur schwer abbilden.

Unter Berücksichtigung aller zurzeit erkennbaren Chancen und Risiken rechnen wir für das Wirtschaftsjahr 2017 mit einem positiven Ergebnis.

2. Risikobericht

Die Gesundheit und das Wohl der uns anvertrauten Menschen sind unsere höchste Verpflichtung. Somit legen wir hohe Maßstäbe an die Sicherheit, den Umgang mit Risi-



Geschäftsführung

ken und deren Minimierung. Die Gesellschafter, die Geschäftsführung und die Mitarbeiter des MVZ fühlen sich zum ethischen Handeln verpflichtet. Dabei schließen sich ethisches und wirtschaftliches Handeln nicht aus, sondern ergänzen sich. Voraussetzung unternehmerischer Handlungen und Entscheidungen ist, dass sie von Beginn an kein Risiko nach sich ziehen, das den Bestand des Unternehmens gefährdet. Neben der Reduktion hoher wirtschaftlicher Risiken steht darüber hinaus die Vermeidung behandlungsbezogener Risiken zum Wohl unserer Patienten und Kooperationspartner im Fokus.

a) Umfeld- und Branchenrisiken

Das wirtschaftliche Umfeld wird unverändert durch eine fortschreitende Dynamisierung des Wettbewerbs und Konsolidierung des Marktes, steigende Qualitätsanforderungen der Patienten sowie des Gesetzgebers geprägt, wodurch das Auslastungsrisiko steigt. Die derzeit erkennbare demografische Entwicklung wird sich wesentlich auf die weitere medizinische und technische Entwicklung des Gesundheitswesens sowie die Kostenentwicklung der Gesundheitsversorgung auswirken.

Durch die im vertragsärztlichen Versorgungsbereich überwiegend regulierte Preisgestaltung besteht das Risiko, dass steigende Personal- und Sachkosten nicht wie in anderen Wirtschaftsbereichen üblich über die Preise an die Patienten weitergegeben werden können. Mit zunehmend geringeren Einnahmen der Sozialversicherungsträger und Kommunen wird der Spielraum für Preiserhöhungen tendenziell ebenfalls geringer.

b) Finanzielle Risiken

Die Medizinische Versorgungszentrum Neuss Lukaskrankenhaus GmbH ist gemeinnützig. Der Verlust der Gemeinnützigkeit stellt ein wesentliches finanzielles Risiko dar, dem durch die strikte Einhaltung der relevanten Steuergesetze und -regelungen begegnet wird.

Medizinisches Versorgungszentrum

Lukaskrankenhaus Neuss GmbH



Geschäftsführung

Die Liquidität der Medizinisches Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH war im Haushaltsjahr 2016 durch eine Patronatserklärung der Muttergesellschaft und die Partizipation am Cash Management der Stadt Neuss stets sichergestellt und jederzeit gewährleistet. Ein Liquidationsrisiko konnte dadurch so gut wie ausgeschlossen werden.

Das MVZ ist ausschließlich im Euro-Raum tätig und muss daher keine Währungsrisiken tragen.

Die Forderungsausfallrisiken sind durch den hohen Anteil an Erlösen aus dem vertragsärztlichen Bereich, Krankenkassen und aus öffentlichen Mitteln vergleichsweise gering.

c) Regulatorische und rechtliche Risiken

Politische und gesetzliche Rahmenbedingungen wie die Budgetierung, die DRG-Fallpauschalen und die finanzielle Situation der gesetzlichen Krankenkassen, die Zusatzbeiträge von ihren Mitgliedern erheben, werden die weitere Entwicklung des Gesundheitswesens beeinflussen.

Im Jahr 2016 wurde von Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe das Gesetz zur Reform der Strukturen der Krankenhausversorgung (Krankenhausstrukturgesetz - KHSG)

auf den Weg gebracht, das auch für Medizinische Versorgungszentren durch die enge Zusammenarbeit mit Krankenhäusern relevant ist. Das Gesetz stärkt die Qualität der Krankenhausversorgung und hält somit qualitätsrelevante Regelungen für die Erbringung von honorarärztlichen Leistungen für stationäre Patienten vor.

Das Medizinische Versorgungszentrum begegnet diesen Veränderungen durch eine enge Abstimmung zwischen der Geschäftsführung, den Fachbereichen und den kooperierenden Krankenhäusern, um die notwendigen Veränderungen umzusetzen.

Das Gesetz zur Verbesserung der Handlungsfähigkeit der Selbstverwaltung der Spitzenorganisationen in der gesetzlichen Krankenversicherung sowie zur Stärkung der



Geschäftsführung

über die geführten Aufsicht (GKV-Selbstverwaltungsstärkungsgesetz) wird kaum Einfluss auf den Geschäftsbetrieb haben, weil das Gesetz schlüssige Vorgaben für das Aufsichtsverfahren, klare Vorgaben für die Haushalts- und Vermögensverwaltung sowie eine Stärkung der internen Transparenzpflichten und Kontrollmechanismen vorsieht und keine Veränderungen auf operativer Ebene der Leistungserbringer beschreibt.

Bisher unterliegen die Fachbereiche Strahlentherapie und Pathologie nicht den Abrechnungsvorgaben der Kassenärztlichen Vereinigung zur Budgetierung durch ein Regelleistungsvolumen und ein qualitätsgebundenes Zusatzvolumen. Eine Änderung würde gravierende Auswirkungen auf die Erlössituation dieser Bereiche haben.

d) Operative Risiken

Das operative Risiko besteht vor allem in hohen Vorhaltekosten, die nur bis zu einem gewissen Umfang durch eine Flexibilisierung der betrieblichen Abläufe kompensiert werden können. Die Fachbereiche des Medizinischen Versorgungszentrums sind stets bestrebt, einerseits die Gewinnschwelle der einzelnen Fachbereiche zu reduzieren und andererseits die Auslastung zu erhöhen.

Weiterhin werden betriebliche Risiken durch Qualitätsmanagement- und behördliche Überwachungsmaßnahmen minimiert. Sie sind wichtiger Bestandteil der Risikovorsorge und der Früherkennung im Bereich des Leistungsgeschehens.

e) Personelle Risiken

Während sich das Arbeitskräfteangebot im ärztlichen Dienst und im medizintechnischen Dienst immer mehr verknappt, steigt aufgrund der demografischen Entwicklung die Nachfrage, was dazu führt, dass immer mehr Medizinische Versorgungszentren mit Stellenbesetzungsproblemen zu rechnen haben. Um auch für die Zukunft als attraktiver Arbeitgeber zu gelten, wurden im Geschäftsjahr 2016 zusammen mit dem Mutterkonzern verschiedene Maßnahmen der besonderen Mitarbeiterorientierung auf den Weg gebracht.



3. Chancenbericht

a) Strategische Chancen

Die Tätigkeitsfelder des Medizinischen Versorgungszentrums sind dank der hohen Qualität und des Engagements der Mitarbeiter gut am Markt positioniert. Strategische Chancen, die sich aus den Veränderungsvorgaben der Gesundheitspolitik ergeben, werden intensiv beobachtet, geprüft und bei Eignung der Gesellschafterversammlung als Entwicklungsoptionen vorgeschlagen.

b) Wachstumschancen

Aufgrund der demografischen Entwicklung ist davon auszugehen, dass die Gesundheitsleistungen im Einzugsgebiet weiter wachsen werden. Medizinische Versorgungszentren werden im Gesundheitssystem verstärkt zum Wettbewerb aufgefordert. Auch für unser Medizinisches Versorgungszentrum wird das Agieren im Wettbewerb ein wesentlicher Erfolgsfaktor sein. Der Markt für die angebotenen Leistungen ist durch einen starken Wettbewerb geprägt und nur unter wenigen Mitbewerbern aufgeteilt. Leistungssteigerungen werden nur in Konkurrenz zu anderen Anbietern zu realisieren sein.

Die Geschäftsführung dankt insbesondere den ehrenamtlich tätigen Kommunalpolitikern, die die Unternehmensentwicklung engagiert und kritisch begleitet haben.

Wir danken ferner den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die die großen Herausforderungen der Vergangenheit bewältigt haben.

Neuss, den 3. März 2017

Medizinisches Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH

Geschäftsführung

gez. Dr. Nicolas Krämer

gez. Dr. Andreas Kremer

Bilanz zum 31. Dezember 2016

AKTIVSEITE

	<u>31.12.2016</u>	<u>31.12.2015</u>
	EUR	TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	171
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	135.440,00	101
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	986.566,34	922
- davon gegen verbundene Unternehmen		
160.263,00 EUR (Vorjahr 233 TEUR)		
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	54.943,60	48
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>0,00</u>	<u>9</u>
	1.041.509,94	979
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	180.592,14	0
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
Andere Abgrenzungsposten	<u>370,78</u>	<u>0</u>
	<u>1.357.912,86</u>	<u>1.251</u>

PASSIVSEITE

	<u>31.12.2016</u> EUR	<u>31.12.2015</u> TEUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	100.000,00	100
II. Gewinn-/Verlustvortrag	210.701,77	-114
III. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>729.876,66</u>	<u>324</u>
	1.040.578,43	310
B. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN ZUR FINANZIERUNG DES SACHANLAGEVERMÖGENS	5.172,00	7
C. RÜCKSTELLUNGEN		
Sonstige Rückstellungen	174.085,93	319
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	185,19	397
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 185,19 EUR (Vorjahr 397 TEUR)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	81.825,91	79
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 81.825,91 EUR (Vorjahr 79 TEUR)		
- davon gegenüber verbundenen Unternehmen 29.862,07 EUR (Vorjahr 45 TEUR)		
3. Sonstige Verbindlichkeiten	56.065,40	139
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 56.065,40 EUR (Vorjahr 139 TEUR)		
- davon aus Steuern 55.992,39 EUR (Vorjahr 59 TEUR)		
	<u>138.076,50</u>	<u>615</u>
	<u>1.357.912,86</u>	<u>1.251</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2016

	<u>2016</u> EUR	<u>2015</u> TEUR
1. Umsatzerlöse	6.350.693,50	5.496
2. Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	25.119,86	5
3. Sonstige betriebliche Erträge	<u>271.478,05</u>	<u>300</u>
	6.647.291,41	5.801
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	487.130,10	463
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>1.346.976,24</u>	<u>471</u>
	1.834.106,34	934
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.757.510,33	2.766
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	357.962,02	342
- davon für Altersversorgung 607,73 EUR (Vorjahr 1 TEUR)		
	<u>3.115.472,35</u>	<u>3.108</u>
Zwischenergebnis	1.697.712,72	1.759
6. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	1.687,00	2
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	211.946,83	86
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>757.461,76</u>	<u>1.349</u>
Zwischenergebnis	729.991,13	326
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>114,47</u>	<u>2</u>
10. Ergebnis vor sonstigen Steuern/ Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>729.876,66</u>	<u>324</u>

Anhang für das Geschäftsjahr 2016

1. Allgemeine Angaben

Die Medizinische Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH (MVZ GmbH) hat ihren Sitz in Neuss und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Neuss unter der Nummer 14532. Gegründet wurde Sie am 23.01.2008.

Die GmbH ist eine auf Grundlage des § 95 SGB V gegründete Einrichtung, die mit Hilfe angestellter Ärzte oder freiberuflicher Vertragsärzte ambulante medizinische Leistungen erbringt. Die Gesellschaft dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen, mildtätigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO und § 5 Absatz 1 Nr. 9 KStG.

Die Medizinische Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB. Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgte nach den Vorschriften des HGB in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG). Die Gliederung der Bilanz entspricht § 266 HGB, die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden nach § 265 HGB erweitert.

Bei der Bewertung wurde von der Fortsetzung der Unternehmenstätigkeit ausgegangen.

Die Vorjahreszahlen der Umsatzerlöse sind aufgrund der Neufassung von § 277 Abs. 1 HGB durch das BilRUG nicht mit dem aktuellen Geschäftsjahr vergleichbar. Bei Anwendung des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG hätten sich für das Vorjahr Umsatzerlöse in Höhe von 5.793 TEUR ergeben.

2. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände (Software) und das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der bis-

her aufgelaufenen und im Geschäftsjahr planmäßig fortgeführten Abschreibungen bewertet.

Der im Geschäftsjahr 2014 entgeltlich erworbene Geschäfts- oder Firmenwert, dessen voraussichtliche Nutzungsdauer nicht verlässlich geschätzt werden konnte, wurde ursprünglich auf 5 Jahre geschätzt und im Jahr 2016 außerplanmäßig abgeschrieben mit 122 TEUR.

Geringwertige Anlagegüter im Wert von mehr als 150,00 EUR und bis zu 1.000,00 EUR brutto werden im Jahr des Zugangs in einen Sammelposten nach § 6 Abs. 2a EStG eingestellt, der über fünf Jahre gleich bleibend aufgelöst wird.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Ausfallrisiken sind durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Die Kassenbestände und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zu ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Das gezeichnete Kapital umfasst das voll eingezahlte Stammkapital der Gesellschaft in Höhe von 100.000,00 EUR.

Die Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens werden in Übereinstimmung mit dem Anlagevermögen gebildet und entsprechend den Abschreibungen aufgelöst.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen, die das abgelaufene Geschäftsjahr betreffen. Sie sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Unter dem Rechnungsabgrenzungsposten sind nur Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

3. Angaben zu den Posten der Bilanz

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist im Anlagennachweis dargestellt, der diesem Anhang abschließend beigelegt ist.

Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen in Höhe von 55 TEUR Forderungen gegen Gesellschafter (§ 42 Abs. 3 GmbHG).

Ferner sind in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 162 TEUR enthalten, die ebenfalls in voller Höhe den Gesellschafter betreffen.

Die Aufgliederung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten geht aus dem nachfolgenden Verbindlichkeitspiegel hervor.

Verbindlichkeitspiegel

	Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR	Restlaufzeit ein bis fünf Jahren EUR	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren EUR	davon gesichert EUR	Art und Form der Sicherheit
Verbindlichkeiten gegenüber Kredit- instituten	185,19	0,00	0,00	0,00	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	81.825,91	0,00	0,00	0,00	
Sonstige Verbind- lichkeiten	56.065,40	0,00	0,00	0,00	
Summe	138.076,50	0,00	0,00	0,00	

Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB bestanden am Abschlussstichtag nicht.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse betreffen mit 100 % Erlöse aus ambulanten Leistungen.

Folgende GuV-Posten enthalten Erträge oder Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung:

GuV-Posten	Art	Betrag
Sonstige betriebliche Erträge	Ertrag Abgang Anlagevermögen EM -Verkauf Vertragsarztsitz für Nuklearmedizin-	100 TEUR
Sonstige betriebliche Erträge	Ertrag aus Auflösung von Rückstellungen - Sonderprämie 76 TEUR - IT-Krise 95 TEUR	171 TEUR
Sonstige betriebliche Aufwendungen	Reparaturen _Biograph 6 True Point	85 TEUR
Abschreibungen	Außerplanmäßige Abschreibung des Geschäfts-/Firmenwerts Pathologie Grevenbroich	122 TEUR

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

<u>Rückstellungsspiegel zum 31.12.2016</u>					
<u>Medizinisches Versorgungszentrum -Lukaskrankenhaus Neuss GmbH-</u>					
	Stand	Inanspruch-			Stand
	<u>1.1.2016</u>	<u>nahme</u>	<u>Auflösung</u>	<u>Zuführung</u>	<u>31.12.2016</u>
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
281001 Resturlaub MVZ	25.784,47	25.784,47	0,00	23.367,35	23.367,35
281021 Sonderprämie	168.000,00	92.000,00	76.000,00	130.000,00	130.000,00
281045 Personal- Zeitguthaben	19.382,93	19.382,93	0,00	13.517,36	13.517,36
281050 Sonstige	100.000,00	5.315,74	94.684,26	0,00	0,00
281160 Sonstige Personal	1.289,55	1.289,55	0,00	3.001,22	3.001,22
281900 int. Jahresabschluss	4.200,00	4.200,00	0,00	4.200,00	4.200,00
	<u>318.656,95</u>	<u>147.972,69</u>	<u>170.684,26</u>	<u>174.085,93</u>	<u>174.085,93</u>

5 Sonstige Angaben

5.1 Geschäftsführung

Geschäftsführer der Gesellschaft sind Herr Dr. Kremer, Andreas, Korschenbroich, und Herr Dr. Krämer, Nicolas, Düsseldorf.

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung betragen im Jahr 2016

	Fix 2016 TEUR	Variabel 2016 TEUR	Summe
Dr. med. Andreas Kremer	24,0	0,0	24,0
Dipl.-Kfm. Dr. Nicolas Krämer	0,0	0,0	0,0
Summe	24,0	0,0	24,0

5.2 Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung setzt sich wie folgt zusammen:

Thomas, Nickel, Versicherungsdirektor i. R.

Michael Klinkicht, Angestellter

Die Mitglieder der Gesellschafterversammlung erhielten Sitzungsgelder in Höhe von 1.125,00 EUR.

5.3 Außerbilanzielle Geschäfte

Bei den angegebenen Aufwendungen der NE Infrastruktur Lukas, handelt es sich um einen Vertrag für die Mitnutzung der Infrastruktur des Lukaskrankenhauses.

	Lukaskrankenhaus GmbH
	TEUR
NE Infrastruktur Lukas	528

5.4 Abschlussprüferhonorar

Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB über das Abschlussprüferhonorar erfolgt entsprechend der gesetzlichen Möglichkeit im Konzernabschluss der Städtischen Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH, Neuss.

5.5 Mitarbeiter der Gesellschaft

Im Jahr 2016 waren durchschnittlich 55 Mitarbeiter beschäftigt.

Sie verteilen sich wie folgt:

Ärztlicher Dienst	11
Med. techn. Dienst	33
Verwaltungsdienst	11
Summe	55

5.6 Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss auf neue Rechnung vorzutragen.

5.7 Konzernzugehörigkeit

Der Jahresabschluss der MVZ GmbH wird in den Konzernabschluss der Städtischen Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH, Neuss, einbezogen.

Neuss, den 03. März 2017

gez. Dr. med A. Kremer

gez. Dr. N. Krämer

– Geschäftsführung –

Wirtschaftsplan 2017
 MVZ Lukaskrankenhaus Neuss GmbH
 Vorläufiges Ergebnis Stand 9/2016

	HR 2016	Plan 2017	HR 2016	Nuklearmedizin	HR 2016	Strahlentherapie	HR 2016	Pathologie NE	HR 2016	Pathologie GV
Erträge										
Ambulante Behandlung - KV	2.631.000 €	2.633.000 €	205.000 €	0 €	2.100.000 €	2.200.000 €	96.000 €	98.000 €	230.000 €	235.000 €
Honorararzleistungen LKH	1.127.000 €	920.000 €	220.000 €	0 €	307.000 €	320.000 €	600.000 €	600.000 €	0 €	0 €
Honorararzleistungen and. KH	510.000 €	505.000 €	100.000 €	0 €	30.000 €	35.000 €	10.000 €	0 €	470.000 €	470.000 €
Wahlarztleistungen	1.312.000 €	1.270.000 €	100.000 €	0 €	445.000 €	475.000 €	442.000 €	460.000 €	325.000 €	335.000 €
Erlöse PET/CT	150.000 €	0 €	150.000 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €	0 €
Auflösung Rückstellung	100.000 €	0 €	32.000 €	0 €	66.000 €	0 €	2.000 €	0 €	0 €	0 €
Erlöse Verkauf KV-Sitz	100.000 €	200.000 €	100.000 €	200.000 €	0 €	0 €	0 €	27.500 €	1.000 €	2.000 €
sonstige Erträge	30.000 €	29.500 €	2.000 €	0 €	0 €	0 €	27.000 €	1.185.500 €	1.026.000 €	1.042.000 €
Gesamterträge	5.960.000 €	5.457.500 €	809.000 €	200.000 €	2.948.000 €	3.030.000 €	1.177.000 €	1.185.500 €	1.026.000 €	1.042.000 €
Personalkosten										
Nutzungsgeld für Geräte	-3.510.000 €	-3.110.000 €	-383.000 €	0 €	-1.611.000 €	-1.690.000 €	-832.000 €	-790.000 €	-684.000 €	-630.000 €
Betriebskosten Geräte	-503.000 €	-359.000 €	-145.000 €	0 €	-339.000 €	-339.000 €	-19.000 €	-20.000 €	0 €	0 €
Instandhaltung Geräte	-601.000 €	-390.000 €	-220.000 €	0 €	-16.000 €	-20.000 €	-9.000 €	-10.000 €	0 €	0 €
Miete	-249.000 €	-187.000 €	-62.000 €	0 €	-333.000 €	-340.000 €	-24.000 €	-25.000 €	-24.000 €	-25.000 €
Betriebskosten Miete	-73.500 €	-63.000 €	-16.500 €	0 €	-86.000 €	-86.000 €	-64.000 €	-64.000 €	-37.000 €	-37.000 €
Medizinischer Bedarf	-354.000 €	-220.000 €	-147.000 €	0 €	-25.000 €	-27.000 €	-19.000 €	-21.000 €	-13.000 €	-15.000 €
Wirtschaftsbedarf	-153.000 €	-133.000 €	-30.000 €	0 €	-84.000 €	-90.000 €	-16.000 €	-18.000 €	-23.000 €	-25.000 €
Dienstleistungen	-168.000 €	-160.000 €	-28.000 €	0 €	-62.000 €	-80.000 €	-38.000 €	-40.000 €	-40.000 €	-40.000 €
Versicherungen	-9.000 €	-7.000 €	-2.000 €	0 €	-5.000 €	-5.000 €	-1.000 €	-1.000 €	-1.000 €	-1.000 €
AFA	-88.000 €	-98.000 €	-9.000 €	0 €	-19.000 €	-30.000 €	-6.000 €	-10.000 €	-54.000 €	-58.000 €
sonstige Aufwendungen	-106.000 €	-93.000 €	-15.000 €	0 €	-52.000 €	-85.000 €	-16.000 €	-15.000 €	-23.000 €	-23.000 €
Gesamterträge	5.960.000,00 €	5.457.500 €	809.000 €	200.000 €	2.948.000 €	3.030.000 €	1.177.000 €	1.185.500 €	1.026.000 €	1.042.000 €
Ergebnis	114.000,00 €	607.500 €	-255.000 €	200.000 €	311.000 €	263.000 €	6.000 €	41.500 €	52.000 €	103.000 €

Modernes Neuss – Grundstücks- und Bau- GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Laut Gesellschaftsvertrag errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet die Gesellschaft Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Immobilienwirtschaft, des Städtebaus und in der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten, veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2016 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2016	2015	2014
Bilanzsumme (in TEUR)	1.798	1.791	1.750
Eigenkapital (in TEUR)	1.534	1.534	1.534
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	1.534	1.534	1.534
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzgewinn/- verlust	-	-	-
Eigenkapitalquote (in %)	85,3	85,7	87,6
Beteiligung (in %)			
- Neusser Bauverein AG	1000	100	100

Die Stadt Neuss ist über ihre Beteiligung an der Neusser Bauverein AG (99,8 %) mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

Im Geschäftsjahr 2016 wurde aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages ein Gewinn in Höhe von 398 TEUR an die Neusser Bauverein AG abgeführt (Vorjahr: 305 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2016

Geschäftsführung

Herr Diplom-Kaufmann Frank Lubig,
Herr Dipl.-Betw. Dirk Reimann,
Herr Peter Krupinski B.A. (bis 30.06.2016)
Herr Jürgen Grunst (ab 01.07.2016)

Gesellschafterversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2016
- Jahresabschluss 2016 einschließlich Anhang

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

Im Geschäftsjahr 2016 war das Kerngeschäft der Modernes Neuss - Grundstücks- und Bau- GmbH unverändert die Erbringung von Service- und Dienstleistungen für die Muttergesellschaft Neusser Bauverein AG und Geschäftsbesorgungstätigkeiten für externe Gesellschaften.

Geschäftsbesorgung

Für die Muttergesellschaft Neusser Bauverein AG wurden im Rahmen des Geschäftsbesorgungsvertrages Service- und Dienstleistungen durchgeführt. Das Leistungsspektrum, welches vom eigenen Servicebetrieb ausgeführt wurde, umfasst schwerpunktmäßig Hausmeisterleistungen sowie Instandhaltungs-, Wartungsleistungen, Renovierungsarbeiten und Gartenpflegearbeiten für die Außenanlagen von Wohngebäuden. Desweiteren wurden Leistungen für die Muttergesellschaft in den Sparten Projektmanagement und Projektsteuerung sowie bei der Vermarktung von Eigenheimen und Eigentumswohnungen erbracht. Die Leistungen zwischen der Muttergesellschaft Neusser Bauverein AG und der Modernes Neuss - Grundstücks- und Bau- GmbH wurden über festgelegte Stundenverrechnungssätze unterjährig abgerechnet.

Für zwei externe Gesellschaften wurden Geschäftsbesorgungstätigkeiten im technischen und kaufmännischen Aufgabenfeld erbracht:

Für die City – Parkhaus GmbH wurde der komplette operative Geschäftsbetrieb der vier Parkhäuser mit insgesamt 1.575 Einstellplätzen abgewickelt.

Weitere Geschäftsbesorgungsdienstleistungen werden für die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG durchgeführt.

Verwaltung von Fremdbeständen und Wohnungseigentümergeinschaften

Der angepachtete städtische Grundbesitz wurde im Rahmen des Generalpachtvertrages für die Stadt Neuss bewirtschaftet. Im Rahmen dieses Geschäftsfeldes wurden 33 Häuser mit insgesamt 67 Wohneinheiten, 9 Gewerbeeinheiten und 35 Garagen bzw. Stellplätzen mit einer Wohn- und Nutzfläche von rd. 6.330 m² verwaltet.

Zusätzlich wurden durch unsere Gesellschaft zwei Wohnungseigentümergeinschaften mit 189 Wohnungen und Stellplätzen sowie eine Heizungsbetriebsgemeinschaft verwaltet.

Verwaltung von eigenen Beständen

Das sich im eigenen Bestand befindliche und vermietete Einfamilienhaus mit einer Garage an der Bickenbachstraße 64 mit insgesamt 160 m² Wohn- und Nutzfläche wurde auch in 2016 bewirtschaftet.

Wirtschaftliche Eckdaten 2016 und finanzielle Leistungsindikatoren

Im Geschäftsjahr 2016 standen Erträge in Höhe von rd. T€ 6.298 Aufwendungen in Höhe von rd. T€ 5.900 gegenüber. Somit ergibt sich für das Geschäftsjahr 2016 ein Jahresüberschuss (vor Ergebnisabführung) in Höhe von € 397.851,50 (Vorjahr € 304.843,08). Der Jahresüberschuss ist auf Grund des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages an die Muttergesellschaft Neusser Bauverein AG abzuführen.

Die Bilanzsumme hat sich in 2016 von rd. T€ 1.791 um rd. T€ 7 auf T€ 1.798 erhöht. Die Eigenkapitalquote hat sich gegenüber dem Vorjahr dabei geringfügig von 85,7% auf 85,3% zum Bilanzstichtag verringert.

Die Gesellschaft verfügte zum Jahresende über liquide Mittel in Höhe von T€ 540 und konnte im Geschäftsjahr 2016 jederzeit ihre finanziellen Verpflichtungen erfüllen. Unter Einbeziehung der Finanzplanung für 2017 ist die Liquidität sichergestellt. Die Gesellschaft ist über die Muttergesellschaft indirekt an das Cash Management der Stadt Neuss angeschlossen.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

In der Gesellschaft sind langjährige, gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter beschäftigt. Als verantwortungsvoller Arbeitgeber sehen wir es auch zukünftig als eine unserer wichtigsten Aufgaben an, durch Angebote von Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen in die Qualifikation unserer Mitarbeiter zu investieren. Auch in 2016, erfolgte wie im vergangenen Jahr, eine Mitarbeiterbefragung mit deren Auswertungen und Ergebnissen wir kontinuierliche Verbesserungen in vielen Bereichen unserer Ablauf- und Aufbauorganisation erreichen wollen.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Wesentliche und insbesondere bestandsgefährdende Risiken, die die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft negativ beeinflussen könnten, sind nicht erkennbar. Die hohe Eigenkapitalausstattung und die Anbindung an das Cash Management der Stadt Neuss verhindern größere Zinsrisiken. Es werden regelmäßig monatliche und quartalsweise Rechnungen zur Sicherung einer gleichmäßigen Liquiditätsausstattung gestellt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden erstmalig regelmäßige Quartalsabschlüsse mit unterjährigen Ergebnisprognosen erstellt. Auch auf dieser Basis werden die Gremien der Gesellschaft regelmäßig über wichtige Entwicklungen informiert, mögliche Fehlentwicklungen und Chancen wie z.B. durch die geplanten neuen Projektmaßnahmen der Muttergesellschaft können rechtzeitig erkannt und bewertet werden.

Ausblick auf die kommenden Geschäftsjahre

Das Kerngeschäft unserer Gesellschaft, als Dienstleister für die Muttergesellschaft Neusser Bauverein AG tätig zu sein, steht auch in den kommenden Geschäftsjahren im Vordergrund unserer Aktivitäten. Projektsteuerungsdienstleistungen für Neubaumaßnahmen, Sanierungen, Modernisierungen und für Baurägerprojekte werden für die Muttergesellschaft Neusser Bauverein AG geplant und umgesetzt. Dritten werden diese Dienstleistungen auch zukünftig angeboten.

Zum Leistungsspektrum unseres Unternehmens gehört, wie auch im Vorjahr, die Betreuung der eigenen Mieteinheit sowie die Verwaltung von angepachteten Liegenschaften der Stadt Neuss. Aufgrund der Altersstruktur der bewirtschafteten städtischen Wohneinheiten ist in den Folgejahren mit höheren Instandhaltungsaufwendungen zu rechnen. Dies wurde im Rahmen der Wirtschaftsplanung berücksichtigt.

Desweiteren werden auch zukünftig Leistungen im Rahmen der Geschäftsbesorgung für die City-Parkhaus GmbH sowie für die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG erbracht.

Für die kommenden Geschäftsjahre wird mit positiven Jahresergebnissen gerechnet werden können.

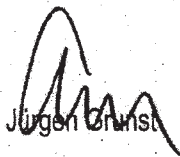
Neuss, den 24.02.2017

Modernes Neuss- Grundstücks- und Bau- GmbH

Geschäftsführung


Frank Lubig


Dirk Reimann


Jürgen Brunst

Modernes Neuss - Grundstücks- und Bau- GmbH
Bilanz zum 31. Dezember 2016

AKTIVA	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	PASSIVA	
Anlagevermögen	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Lizenzen	33.383,00	13.531,00		
<u>Sachanlagen</u>				
Grundstücke mit Wohnbauten Betriebs- und Geschäftsausstattung	251.475,00 <u>218.824,00</u>	256.011,00 200.520,00	1.534.000,00	1.534.000,00
<u>Finanzanlagen</u>				
Sonstige Ausleihungen	47.000,00	0,00		
Anlagevermögen insgesamt	550.682,00	470.062,00	108.295,74	95.165,61
<u>Umlaufvermögen</u>				
Unfertige Leistungen	54.720,03	61.999,46		
Andere Vorräte	95.133,76	107.270,28		
<u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>				
Forderungen aus Vermietung	9.185,62	5.294,36	235,53	206,98
Forderungen aus Betreuungstätigkeit	45.110,27	51.559,14	63.519,12	61.137,09
Forderungen aus anderen Lieferungen und Leistungen	4.074,85	0,00	10.510,37	9.836,89
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	481.879,62	0,00	80.530,43	45.557,99
Sonstige Vermögensgegenstände	1.091,95	36.818,50	0,00	44.892,84
<u>Flüssige Mittel</u>			810,00	600,00
Guthaben bei Kreditinstituten	540.452,19	1.023.935,37		
<u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>				
	15.570,90	34.458,29		
Bilanzsumme	<u>1.797.901,19</u>	<u>1.791.397,40</u>	<u>1.797.901,19</u>	<u>1.791.397,40</u>
Treuhandvermögen aus Kautionen	19.280,25	18.892,43	19.280,25	18.892,43

Modernes Neuss - Grundstücks- und Bau- GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	Euro	Euro	Euro
Umsatzerlöse			
a) aus der Hausbewirtschaftung	395.889,19		405.743,28
b) aus Betreuungstätigkeit	15.655,66		15.685,78
c) aus anderen Lieferungen und Leistungen	<u>5.856.234,64</u>	6.267.779,49	5.329.571,36
Verminderung (Vorjahr: Erhöhung) der Bestandes an unfertigen Leistungen		-7.279,43	5.780,01
Sonstige betriebliche Erträge		37.587,04	12.521,70
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen			
a) Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	334.488,70		340.192,68
b) Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	<u>1.324.932,28</u>	1.659.420,98	1.322.153,17
Rohergebnis		4.638.666,12	4.106.956,28
Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	2.616.784,65		2.354.626,69
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>705.635,15</u>	3.321.419,80	<u>637.530,52</u>
<i>davon für Altersversorgung: € 200.659,18</i>			<i>184.634,40</i>
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen		121.302,16	138.273,95
Sonstige betriebliche Aufwendungen		785.521,53	659.980,64
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		23,37	29,94
<i>davon aus verbundenen Unternehmen: € 0,00</i>			<i>7,17</i>
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		13,80	7,59
<i>davon an verbundene Unternehmen: € 13,80</i>			<i>7,59</i>
Ergebnis nach Steuern		<u>410.432,20</u>	316.566,83
Sonstige Steuern		12.580,70	11.723,75
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		397.851,50	304.843,08
Jahresüberschuss		<u><u>0,00</u></u>	<u><u>0,00</u></u>

Modernes Neuss – Grundstücks- und Bau- GmbH, Neuss

Anhang für das Geschäftsjahr 2016

A. Allgemeine Angaben

Die Modernes Neuss - Grundstücks- und Bau- GmbH hat ihren Sitz in Neuss und ist in das Handelsregister beim Amtsgericht Neuss Register-Nr. HRB 5902 eingetragen.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2016 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetz (BilRUG) und des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht der Verordnung für die Gliederung des Jahresabschlusses von Wohnungsunternehmen vom 22. September 1970 (Formblatt VO), welche zuletzt durch Artikel 8 Absatz 12 des Gesetzes vom 17. Juli 2015 geändert worden ist.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewendet.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurde gemäß den BilRUG-Vorschriften angepasst.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Immaterielle Vermögensgegenstände sind zu den Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Als Nutzungsdauer werden zum Vorjahr unverändert 3 Jahre zugrunde gelegt.

Das Sachanlagevermögen ist zu den Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen auf die Herstellungskosten für Wohnbauten erfolgen nach der linearen Methode unter Zugrundelegung einer Gesamtnutzungsdauer von 50 Jahren.

Die Abschreibungen auf Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgen nach der linearen Methode, im Zugangsjahr zeitanteilig.

Für geringwertige Wirtschaftsgüter im Wert von € 150,00 netto bis € 1.000,00 netto wird im Zugangsjahr ein Sammelposten gebildet, der über 5 Jahre gewinnmindernd aufgelöst wird.

Bei den Finanzanlagen „Sonstige Ausleihungen“ handelt es sich um ein unverzinsliches Arbeitgeberdarlehen, welches zum Nominalbetrag bewertet ist.

Die Vorräte sind zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederwertprinzips bewertet.

Die Forderungen, Sonstige Vermögensgegenstände und Flüssige Mittel sind mit ihren Nominalbeträgen angesetzt. Ausfallrisiken wurden durch direkte Abschreibungen und Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Die Einzelwertberichtigungen sind aktivisch bei den jeweiligen Bilanzpositionen abgesetzt.

Die Rückstellungen berücksichtigen sämtliche erkennbaren Risiken und Verpflichtungen zum Bilanzstichtag. Sie wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Im Berichtsjahr ergaben sich keine Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

C. Erläuterungen zur Bilanz

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich aus folgendem Anlagenspiegel:

Anlagenspiegel zum 31.12.2016										
	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen kumuliert				Buchwert	
	01.01.2016	Zugänge	Abgänge	31.12.2016	01.01.2016	Zugänge des Geschäftsjahrs	Anderungen im Zusammenhang mit Abgängen	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Entgeltlich erworbene Lizenzen	589.633,30	34.571,95	2.102,47	622.102,78	576.102,30	14.719,95	2.102,47	588.719,78	33.383,00	13.531,00
II. Sachanlagen										
Grundstücke mit Wohnbauten	274.155,39	0,00	0,00	274.155,39	18.144,39	4.536,00	0,00	22.680,39	251.475,00	256.011,00
Betriebs- und Geschäftsausstattung	903.788,01	120.350,21	112.214,48	911.923,74	703.268,01	102.046,21	112.214,48	693.099,74	218.824,00	200.520,00
	1.177.943,40	120.350,21	112.214,48	1.186.079,13	721.412,40	106.582,21	112.214,48	715.780,13	470.299,00	456.531,00
III. Finanzanlagen										
Sonstige Ausleihungen	0,00	50.000,00	3.000,00	47.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	47.000,00	0,00
Insgesamt	1.767.576,70	204.922,16	117.316,95	1.855.181,91	1.297.514,70	121.302,16	114.316,95	1.304.499,91	550.682,00	470.062,00

In der Position „Unfertige Leistungen“ werden ausschließlich nicht abgerechnete Betriebskosten ausgewiesen.

Es bestehen, wie auch im Vorjahr, keine Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen von T€ 482 bestehen in voller Höhe gegenüber der Muttergesellschaft. Dies sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen T€ 880 (Vorjahr: T€ 260) vermindert um Verbindlichkeiten aus dem Ergebnisabführungsvertrag T€ 398 (Vorjahr: T€ 305).

In der Position „Sonstige Vermögensgegenstände“ sind keine Beträge größeren Umfangs enthalten, welche erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entstehen.

Die Rückstellungen wurden im Wesentlichen für zu erwartende Personalaufwendungen (T€ 95) gebildet.

Verbindlichkeitspiegel:

Verbindlichkeitspiegel 2016

	Gesamtbetrag	<= 1 Jahr	> 1 Jahr	davon gesicherte Beträge
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	235,53	235,53	0,00 €	0,00
<i>Vorjahr</i>	<i>206,98</i>	<i>206,98</i>	<i>0,00 €</i>	<i>0,00</i>
2. Erhaltene Anzahlungen	63.519,12	63.519,12	0,00 €	0,00
<i>Vorjahr</i>	<i>61.137,09</i>	<i>61.137,09</i>	<i>0,00 €</i>	<i>0,00</i>
3. Verbindlichkeiten aus Vermietung	10.510,37	10.510,37	0,00 €	0,00
<i>Vorjahr</i>	<i>9.836,89</i>	<i>9.836,89</i>	<i>0,00 €</i>	<i>0,00</i>
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	80.530,43	80.530,43	0,00 €	0,00
<i>Vorjahr</i>	<i>45.557,99</i>	<i>45.557,99</i>	<i>0,00 €</i>	<i>0,00</i>
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00 €	0,00
<i>Vorjahr</i>	<i>44.892,84</i>	<i>44.892,84</i>	<i>0,00 €</i>	<i>0,00</i>
5. Sonstige Verbindlichkeiten	810,00	810,00	0,00 €	0,00
<i>Vorjahr</i>	<i>600,00</i>	<i>600,00</i>	<i>0,00 €</i>	<i>0,00</i>
Gesamt	155.605,45	155.605,45	0,00 €	0,00
<i>Vorjahr</i>	<i>162.231,79</i>	<i>162.231,79</i>	<i>0,00 €</i>	<i>0,00</i>

In den Verbindlichkeiten sind keine Beträge größeren Umfangs enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entstehen.

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse wurden entsprechend der Neudefinition des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG erfasst. Sie wurden ausschließlich im Inland erzielt und teilen sich wie folgt nach Tätigkeitsbereichen auf:

	2016 T€	2015 T€
Vermietungserlöse - eigene Grundstücke und Bauten	16,1	16,3
Vermietungserlöse - städtische Liegenschaften	379,8	389,5
Betreuungstätigkeit	15,7	15,7
Erlöse aus anderen Lieferungen und Leistungen	5.856,2	5.329,5
Insgesamt	<u>6.267,8</u>	<u>5.751,0</u>

Aus Gründen der Klarheit wurden im Geschäftsjahr die Erlöse aus der Geschäftsbesorgung in Höhe von T€ 2.291,3 aus den Umsatzerlösen aus Betreuungstätigkeit in die Umsatzerlöse aus anderen Lieferungen und Leistungen umgliedert. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden die Vorjahreszahlen entsprechend angepasst.

Wesentliche periodenfremde Erträge und Aufwendungen fielen nicht an.

E. Sonstige Angaben

Von der Muttergesellschaft Neusser Bauverein AG, Am Zollhafen 1, Neuss, wird ein Konzernabschluss aufgestellt. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gegeben.

Für die Mietkautionen (T€ 19,3) besteht ein Avalkonto bei der Sparkasse Neuss, für die in entsprechender Höhe Mietkautionsguthaben bestehen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen im Sinne von § 285 Nr. 3a HGB bestehen in Höhe von € 97.253 aus 12 PKW-Leasingverträgen, in Höhe von € 92.852 für Miete EDV/Telefonanlage und in Höhe von € 156.846 für Wartungs- und Pflegearbeiten der ERP-Software und Telefonanlage. Des Weiteren bestehen Verpflichtungen aus Mietverträgen in Höhe von € 129.909 (hiervon mit der Muttergesellschaft € 127.838).

Die Gesellschaft ist Mitglied in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (RZVK), Köln. Es besteht eine zusätzliche Alters-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenversorgung für die Beschäftigten. Die in der Satzung der RZVK vom 29.10.2002 festgelegten Voraussetzungen und Inhalte richten sich nach dem Tarifvertrag über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes vom 01.03.2002. Der derzeitige Umlagensatz beträgt 4,25% zuzüglich einem Sanierungszuschlag von 3,5% der ZVK-pflichtigen Arbeitsentgelte in Höhe von derzeit rd. T€ 2.495.

Geschäftsführer waren im Geschäftsjahr:

Herr Dipl.-Kfm. Frank Lubig (Vorstandsvorsitzender der Neusser Bauverein AG)

Herr Dipl.-Betw. Dirk Reimann (Vorstandsmitglied der Neusser Bauverein AG)

Herr Peter Krupinski B.A. (Prokurist der Neusser Bauverein AG) bis 30.06.2016

Herr Jürgen Grunst (Prokurist der Neusser Bauverein AG) ab 01.07.2016

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung betragen in 2016:

Herr Dipl.-Kfm. Frank Lubig € 15.880,00

Herr Dipl.-Betw. Dirk Reimann € 10.400,00

Herr Peter Krupinski, B.A. € 4.333,33

Herr Jürgen Grunst € 5.200,00

Im Jahresdurchschnitt waren 60 Arbeitnehmer (Vj. 56) in Voll- und Teilzeit beschäftigt:

	<u>2016</u>	<u>2015</u>
kfm. Angestellte	13	10
techn. Angestellte	7	6
Service-Mitarbeiter / Hausmeister	<u>40</u>	<u>40</u>
Insgesamt	<u>60</u>	<u>56</u>

Die Kapitalanteile der Gesellschaft sind zu 100% im Besitz der Neusser Bauverein AG, Neuss.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB beträgt € 10.924. Hiervon entfallen auf die Jahresabschlussprüfung € 8.403 und auf Steuerberatung € 2.521.


Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2016 sind keine Vorgänge von nennenswerter Bedeutung eingetreten. Bestandsgefährdende Risiken und Risiken, die die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage negativ beeinflussen könnten, sind nicht erkennbar.

Der im Berichtsjahr erzielte Jahresüberschuss T€ 398 (Vorjahr T€ 305) wird aufgrund des mit der Neusser Bauverein AG abgeschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags abgeführt.

Neuss, den 24.02.2017

Modernes Neuss – Grundstücks- und Bau- GmbH, Neuss
Geschäftsführung


(Lubig)


(Reimann)


(Grunst)

Modernes Neuss - Grundstücks- und Bau- GmbH

Wirtschaftsplan 2017 Erfolgsplan

G. u. V. - Positionen

Neuss, 10.11.2016

	genehmigte Sollzahlen 2016 Stand: 25.11.2015 T€	G.u.V. Hochrechnung zum 31.12.2016 Stand: 10.11.2016 T€	Wirtschaftsplan Sollzahlen 2017 Stand: 10.11.2016 T€	Veränderungen Wirtschaftsplan 2017 / Hochrechnung 2016 T€
Ertragspositionen				
Umsatzerlöse				
a) aus der Hausbewirtschaftung	408	398	416	18
b) aus Betreuungstätigkeit	16	15	11	-4
c) aus anderen Lieferungen und Leistungen	5.432	5.764	5.964	200
Erhöhung/Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen	0	1	6	5
Sonstige betriebliche Erträge	28	26	31	5
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
Summe Erträge	5.884	6.204	6.428	224
Aufwandspositionen				
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung				
a) Betriebskosten	90	70	84	14
b) Instandhaltungskosten	160	140	160	20
c) Andere Aufwendungen	142	141	142	1
Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	1.185	1.215	1.300	85
Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	2.555	2.641	2.742	101
b) Soziale Abgaben, Aufw. für Altersversorgung etc. Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	694	726	746	20
Sonstige betriebliche Aufwendungen	135	119	120	1
Summe Aufwendungen	5.610	5.815	6.048	233
Ergebnis vor Steuern	274	389	380	-9
Grundsteuer u.a.	12	12	12	0
Jahresüberschuss	262	377	368	-9

Modernes Neuss - Grundstücks- und Bau- GmbH

Neuss, 10.11.2016

Wirtschaftsplan 2017 Finanzplan		G. u. V. - Positionen			
	genehmigte Sollzahlen 2016 Stand: 25.11.2015 T€	G. u. V. Hochrechnung zum 31.12.2016 Stand: 10.11.2016 T€	Wirtschaftsplan Sollzahlen 2017 Stand: 10.11.2016 T€	Veränderungen Wirtschaftsplan 2017 / Hochrechnung 2016 T€	
<u>Einnahmen</u>					
Umsatzerlöse					
a) aus der Hausbewirtschaftung	408	398	416	18	
b) aus Betreuungstätigkeit	16	15	11	-4	
c) aus anderen Lieferungen und Leistungen	5.432	5.764	5.964	200	
Erhöhung/Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen	0	1	6	5	
Sonstige betriebliche Erträge	28	26	31	5	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0	
Summe Einnahmen	5.884	6.204	6.428	224	
<u>Ausgaben</u>					
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung					
a) Betriebskosten	90	70	84	14	
b) Instandhaltungskosten	160	140	160	20	
c) Andere Aufwendungen	142	141	142	1	
Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	1.185	1.215	1.300	85	
Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter	2.555	2.641	2.742	101	
b) Soziale Abgaben, Aufw. für Altersversorgung etc.	694	726	746	20	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	649	763	754	-9	
Summe Ausgaben	5.475	5.696	5.928	232	
Ergebnis vor Steuern	409	508	500	-8	
Grundsteuer u.a.	12	12	12	0	
Finanzieller Überschuss	397	496	488	-8	

Modernes Neuss - Grundstücks- und Bau- GmbH

Neuss, 10.11.2016

Wirtschaftsplan 2017-2021

5-Jahresplanung Erfolgsplan

G. u. V. - Positionen

Ertragspositionen

Umsatzerlöse

- a) aus der Hausbewirtschaftung
 - b) aus Betreuungstätigkeit
 - c) aus anderen Lieferungen und Leistungen
- Erhöhung/Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen

Sonstige betriebliche Erträge

Summe Erträge

Aufwandspositionen

Aufwendungen für Hausbewirtschaftung

- a) Betriebskosten
 - b) Instandhaltungskosten
 - c) Andere Aufwendungen
- Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen
Personalaufwand

a) Löhne und Gehälter

b) Soziale Abgaben, Aufw. für Altersversorgung etc.

Abschreibungen

auf Immaterielle Vermögensgegenstände des

Anlagevermögens und Sachanlagen

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Summe Aufwendungen

Ergebnis vor Steuern

Grundsteuer u.a.

Jahresüberschuss

G.u.V. Hochrechnung zum 31.12.2016 Stand: 10.11.2016 T€	Plan 2017 Stand: 10.11.2016 T€	Plan 2018 T€	Plan 2019 T€	Plan 2020 T€	Plan 2021 T€
398	416	418	419	421	423
15	11	5	11	19	24
5.764	5.964	5.994	6.246	6.309	6.428
1	6	0	2	2	2
26	31	31	31	31	31
6.204	6.428	6.448	6.709	6.782	6.908
70	84	86	87	89	89
140	160	160	162	162	164
141	142	142	145	147	148
1.215	1.300	1.331	1.450	1.443	1.446
2.641	2.742	2.792	2.800	2.842	2.891
726	746	758	760	773	796
119	120	120	120	120	120
763	754	737	745	797	762
5.815	6.048	6.126	6.269	6.373	6.416
389	380	322	440	409	492
12	12	12	12	12	12
377	368	310	428	397	480

Modernes Neuss - Grundstücks- und Bau- GmbH

Wirtschaftsplan 2017-2021
5-Jahresplan
Finanzplan

Neuss, 10.11.2016

G. u. V. - Positionen	G.u.V. Hochrechnung zum 31.12.2016 Stand: 10.11.2016 T€	Plan 2017 Stand: 10.11.2016 T€	Plan 2018 T€	Plan 2019 T€	Plan 2020 T€	Plan 2021 T€
Einnahmen						
Umsatzerlöse						
a) aus der Hausbewirtschaftung	398	416	418	419	421	423
b) aus Betreuungstätigkeit	15	11	5	11	19	24
c) aus anderen Lieferungen und Leistungen	5.764	5.964	5.994	6.246	6.309	6.428
Erhöhung/Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen	1	6	0	2	2	2
Sonstige betriebliche Erträge	26	31	31	31	31	31
Summe Einnahmen	6.204	6.428	6.448	6.709	6.782	6.908
Ausgaben						
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung						
a) Betriebskosten	70	84	86	87	89	89
b) Instandhaltungskosten	140	160	160	162	162	164
c) Andere Aufwendungen	141	142	142	145	147	148
Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	1.215	1.300	1.331	1.450	1.443	1.446
Personalaufwand						
a) Löhne und Gehälter	2.641	2.742	2.792	2.800	2.842	2.891
b) Soziale Abgaben, Aufw. für Altersversorgung etc.	726	746	758	760	773	796
Sonstige betriebliche Aufwendungen	763	754	737	745	797	762
Summe Ausgaben	5.696	5.928	6.006	6.149	6.253	6.296
Ergebnis vor Steuern	508	500	442	560	529	612
Grundsteuer u.a.	12	12	12	12	12	12
Finanzieller Überschuss	496	488	430	548	517	600

Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag sind die Vorhaltung und der Betrieb des Binnenhafens Neuss/Düsseldorf einschließlich eines öffentlichen Eisenbahnverkehrsunternehmens und eines öffentlichen Eisenbahninfrastrukturunternehmens sowie alle den Betriebszweck fördernden Geschäfte.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2016 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2016	2015	2014
Bilanzsumme (in TEUR)	149.295	149.532	150.839
Eigenkapital (in TEUR)	86.929	86.490	86.092
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	100	100	100
- Rücklagen	82.881	82.882	82.889
- Bilanzgewinn	3.947	3.508	3.103
Eigenkapitalquote (in %)	58,2	57,8	57,1
Beteiligung (in %)			
- Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG	50	50	50
- Stadtwerke Düsseldorf AG	50	50	50

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2016

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung erfolgt durch die Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH als Komplementärin der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 15 Mitgliedern, davon fünf Arbeitnehmervertreter. Von der Stadt Neuss/Stadtwerke Neuss GmbH und der Stadtwerke Düsseldorf AG werden je fünf Mitglieder entsandt. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss namentlich genannt.

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss/Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG wurde in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Beteiligungsausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2016
- Jahresabschluss 2016 einschließlich Anhang

A. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft

In einem durch geopolitische Ereignisse, wie die Entscheidung der Engländer die EU zu verlassen, der anhaltende Konflikt in Syrien und der Ukraine oder der Putschversuch in der Türkei, beeinflusstem und dadurch angespanntem Umfeld haben sich weder die Industrie-, noch die Schwellenländer im Berichtsjahr verglichen mit dem Vorjahr verbessern können. Insgesamt wurde im Jahre 2016 die geringste Steigerungsrate seit der Finanzkrise im Jahr 2009 erreicht. Während die Weltwirtschaft 2016 nur um 2,3 Prozent wuchs sagten allerdings die Wirtschaftswissenschaftler der Weltbank für das Jahr 2017 ein Wachstum in Höhe von 2,7 Prozent voraus. "Nach Jahren mit enttäuschendem weltweiten Wachstum sehen wir nun bessere ökonomische Aussichten am Horizont", erklärte Weltbank-Präsident Jim Yong Kim.

Europas Wirtschaft wuchs im Jahr 2016 zwar weiterhin auch nur mit geringer Geschwindigkeit, dafür aber solide. Parameter hierfür sind die gesunkene Arbeitslosigkeit, sie sank von 13,2 % im Jahr 2015 auf 10,0 % sowie das Bruttoinlandsprodukt mit einer Steigerung von 1,7 %. Wegen der höheren Energiepreise ist damit zu rechnen, dass sich die Inflation im Vergleich zum Berichtsjahr, mit einer recht niedrigen Rate von 0,2%, auf bis zu 1,4 % in den Folgejahren erhöhen wird. „Die Inflation hat sich zuletzt vor allem als Folge höherer Energiepreise spürbar verstärkt, aber davon abgesehen, ist der Preisauftrieb nach wie vor gering und die EUROFRAME-Institute rechnen nicht damit, dass das Ziel der EZB einer Inflationsrate von annähernd 2 Prozent schon bald erreicht wird“(Quelle: ifw-kiel, Medieninformation vom 27.02.2017). Allerdings gehen führende Konjunkturforschungsinstitute für die folgenden Jahre von einer leichten Abschwächung des Wachstums aus.

Auch in **Deutschland** war die wirtschaftliche Situation im Jahre 2016 gekennzeichnet durch ein solides und anhaltendes Wachstum. Laut Mitteilung des Statistischen Bundesamtes vom 23.02.2017 war das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 1,9 % höher als im Vorjahr. Die Gründe hierfür liegen im privaten sowie im öffentlichen Konsum. Der private Konsum stieg um 2,0

% und die staatlichen Ausgaben sogar um 4,2 %. Hier sind erhebliche Mittel für die Unterbringung und Unterstützung von Asyl- und Hilfesuchenden aufgewendet worden. Weiterhin stiegen die Investitionen in Bauten und insbesondere in Wohnbauten um 3,1 %. Leicht gebremst wurde die Entwicklung des BIP durch einen negativen Außenbeitrag, die Exporte lagen mit einer Steigerung von 2,5 % leicht unter den Importen mit 3,4 %. Flankiert wurde diese Entwicklung weiterhin durch den anhaltenden positiven Trend bei den Beschäftigtenzahlen (Quelle: Destatis).

Aufgrund der Kooperationen und Beteiligungen und die damit verbundene logistische Expertise und Leistungsfähigkeit können die Neuss Düsseldorfer Häfen die Anforderungen, die der Standortvorteil im Zentrum eines der wichtigsten wirtschaftlichen Ballungsräume in Deutschland mit sich bringt, sehr gut erfüllen. Sie sind ein wichtiger Partner für Logistik, Handel und Industrie, auch wegen der kurzen Wege, die mit der zentralen Lage verbunden sind.

Mit dem im Berichtsjahr abgeschlossenen Ausbau des trimodalen Terminals in Neuss sind abschließend erhebliche Mittel in Umschlaganlagen investiert worden. Aufgrund der erheblichen Kapazitätserhöhung durch die neuen Krananlagen, verbunden mit einer Verbesserung der Terminalinfrastruktur, erwarten die Neuss Düsseldorfer Häfen eine deutliche und nachhaltige Verbesserung in diesem Bereich.

Neben den Beteiligungen, insbesondere an der RheinCargo und am Rheinhafen Krefeld, betreiben die **Neuss-Düsseldorfer Häfen** ein Eisenbahninfrastrukturunternehmen und weiterhin werden die Arbeitnehmer der früheren Sparten Hafen- und Eisenbahnbetrieb im Wege der Arbeitnehmerüberlassung an die RheinCargo überlassen. Darüber hinausgehend bezieht die gemeinsam mit der Hafen und Güterverkehr Köln AG gegründete Gesellschaft entgeltliche Dienstleistungen ihrer Gesellschafter.

Eisenbahninfrastrukturunternehmen

Nach der Definition des Allgemeinen Eisenbahngesetzes sind Eisenbahnen öffentliche oder nichtöffentliche Unternehmen, die entweder Eisenbahnverkehrsleistungen erbringen (Eisenbahnverkehrsunternehmen) oder die eine Eisenbahninfrastruktur betreiben (Eisenbahninfrastrukturunternehmen). Ein Eisenbahninfrastrukturunternehmen (EIU) umfasst den Bau, den Betrieb und die Unterhaltung von Eisenbahnbetriebsanlagen (Gleisanlagen, Bauwerke, Betriebsleit- und Sicherheitssysteme) sowie Serviceeinrichtungen. Das EIU der NDH als Öffentliche Eisenbahn hält in den Häfen Neuss und Düsseldorf die

gesamten technischen Anlagen zur Benutzung für Eisenbahnverkehrsunternehmen und das entsprechend qualifizierte Personal vor.

Durch die Bereitstellung der Gleisinfrastruktur zur Nutzung durch Dritte und durch Reparaturen, die an Triebfahrzeugen und Waggonen Dritter ausgeführt wurden hat das Eisenbahninfrastrukturunternehmen (EIU) der NDH im Berichtsjahr mit T€ 3.975 (Plan 3.707 T€) wieder nennenswerte Umsatzerlöse erzielt.

Für die Werftanlage in Reisholz wird die Betriebsführung durch die IDR im Auftrag der NDH durchgeführt. Der Zugang zur Gleisinfrastruktur der NDH wird allen Eisenbahnverkehrsunternehmen diskriminierungsfrei gewährleistet.

Immobilienmanagement

Das Immobilienmanagement verwaltet den Bestand an bebauten und unbebauten Grundstücken. Die Neuss-Düsseldorfer Häfen besitzen an den Standorten in Neuss und Düsseldorf überwiegend gewerblich nutzbare Immobilien, davon viele mit direktem Wasserzugang, diese werden über die Beteiligung RheinCargo hafenaffinen Firmen zur Pacht oder zur Miete zur Verfügung gestellt. Grundlegende Aufgaben des Immobilienmanagements sind das kaufmännische, technische und infrastrukturelle bewirtschaften der Immobilien. Der Tätigkeitsbereich erstreckt sich somit von der Vermietung und Vertragsgestaltung über die Wartung und Reparatur bis hin zur Organisation weiterer Dienstleistungen wie Wachschatz und Reinigung. Hierbei wird auch der Einsatz von externen Dienstleistern geplant und koordiniert.

Durch die Höhe der Investitionen bei gleichzeitig langen Amortisationszeiträumen ist die Verfügbarkeit der Liegenschaften, Gebäude und Aufbauten unter der Beachtung von wirtschaftlichen Vorgaben und betrieblichen Notwendigkeiten dauerhaft sicher zu stellen. Ziel ist, neben der Optimierung der Bewirtschaftungskosten, diese dauerhaft auf einem niedrigen Niveau zu halten sowie den Wert der Gebäude und Aufbauten langfristig zu erhalten.

Der Beteiligung RheinCargo wurden betriebsnotwendige Immobilien entgeltlich zur Nutzung überlassen. Da der ursprüngliche, zum Stichtag bestehende Miet-, bzw. Pachtzins von der RheinCargo an die NDH zu entrichten ist, sind hiermit auch weiterhin die entstehenden Aufwendungen, für die Instandhaltung der Immobilien sowie die Verwaltungskosten, von der NDH zu tragen.

B. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Umsatzerlöse entfallen hauptsächlich auf den Bereich Immobilienmanagement für die der RheinCargo überlassenen Immobilien. Weitere Umsatzerlöse entfallen auf Kostenerstattungen seitens der RheinCargo, auf Instandsetzungsarbeiten, auf Entgelte für die Trassenbenutzung durch Dritte auf dem Netz des EIU und auf Vermietungen von Hafenanlagen.

Im Berichtsjahr wurden Erträge, die in den letzten Jahren in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten waren, wie zum Beispiel die an die RheinCargo weiterberechneten Personalkosten für die der RheinCargo überlassenen Mitarbeiter der NDH, gem. BilRUG in den Bereich der Umsatzerlöse umgegliedert*.

Erträge in T€	2016	2015
Hafen (Mieten für Hafenanlagen)*	3.107	912
EVU*	4.481	-
EIU	3.975	3.325
Immobilien	16.077	14.906
Sonstige Umsatzerlöse*	4.892	2.964
Umsatzerlöse	32.532	22.107
Sonstige betriebliche Erträge	3.225	12.858
A.a. Eigenleistungen	17	119
Gesamt	35.774	35.084

Die sonstigen betriebl. Erträge enthalten in T€:	2016	2015
Erträge aus Kostenerstattungen (z.B. Personalkosten) aus der RheinCargo*	34	9.051
Aus Anlagenabgängen	15	523
Aus der Auflösung von Rückstellungen und SoPo	1.949	995
Aus Gestattungen	-	173
Ausgleichszahlungen nach dem AEG	548	562
Aus Schadensabwicklungen	214	753
Sowie sonstige Kostenerstattungen und Erträge	465	800
Gesamt	3.225	12.857

Der **Materialaufwand** für den Betrieb und die Unterhaltung der eigenen Anlagen und Betriebsmittel lag bei 4.769 T€ (Vj. 5.534 T€).

Im Jahresdurchschnitt waren, ohne Auszubildende, 199 eigene Mitarbeiter beschäftigt. Der **Personalaufwand** betrug 14.515 T€ (Vj. 13.751 T€). Hinzu kommen noch bis zu 8

Mitarbeiter von Zeitarbeitsfirmen. Der Aufwand hierfür findet sich in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Die **Abschreibungen** auf das Anlagevermögen betragen 5.191 T€ (Vj. 5.095 T€), auf das Umlaufvermögen 126 T€ (Vj. 0 T€). Die Gleisanlagen werden seit dem Geschäftsjahr 2004 einheitlich linear abgeschrieben.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** in Höhe von 5.059 T€ setzen sich zusammen aus:

Sonstige betriebliche Aufwendungen in T€	2016	2015
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens	35	37
Versicherungsaufwand	429	421
Haftpflicht- und Versicherungsschäden	247	56
Beiträge, Gebühren und Mieten	381	478
Allgemeine Verwaltung	1.339	1.488
Sonstige Aufwendungen	2.253	2.272
<i>davon bezüglich RheinCargo</i>	898	946
Fremdpersonal	375	465
Gesamt	5.059	5.217

Abschreibungen auf Finanzanlagen. Die Finanzanlagen betreffend die Neuss Trimodal GmbH sind im Berichtsjahr um 70 T€ im Wert berichtigt worden.

Die **Zinsaufwendungen** entfallen u.a. auf längerfristige Darlehen, auf Zinsrückstellungen, auf Zinsen für Altersversorgungsverpflichtungen und auf Aval Provisionen zur Absicherung der Fördermittel.

Zinsaufwendungen in T€	2016	2015
Darlehenszinsen	1.133	1.201
Laufende Zinsaufwendungen	33	88
Zinsaufwand aus Rückstellungen	247	295
Avalprovisionen	175	166
Verzugszinsen	8	9
Gesamt	1.596	1.759

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag fallen aufgrund der Ausgliederung (siehe Abschnitt C. Risikoberichterstattung) prinzipiell nicht mehr in der Gesellschaft an. Die

sonstigen Steuern entfallen neben Kraftfahrzeugsteuern hauptsächlich auf Grundsteuern.

Steuern in T€	2016	2015
Einkommen und Ertrag	0	0
- Davon für Vorjahre	0	0
Sonstige Steuern	576	531
- Davon für Vorjahre	0	-41

Der **Jahresüberschuss** beträgt 3.947 T€ (Vj. 3.508 T€).

In der Tabelle „**Geschäftsentwicklung**“ stellt sich die Entwicklung von Plan, Berichtsjahr und Vorjahr wie folgt dar:

Geschäftsentwicklung in T€	Plan 2016	2016	2015
Betriebserträge	34.795	35.774	35.084
Davon Umsatzerlöse	22.484	32.532	22.107
Materialaufwand	5.100	4.769	5.534
Personalkosten incl. Fremdpersonal	14.647	14.890	14.217
<i>Personalkosten in % der Betriebserträge</i>	<i>42,10%</i>	<i>41,62%</i>	<i>40,52%</i>
Steuern	550	576	531
Zinsen (Netto)	1.614	1.577	1.742
Abschreibungen auf das AV und das UV	5.514	5.318	5.095
Jahresüberschuss	3.573	3.947	3.508
<i>EBT</i>	<i>4.123</i>	<i>4.523</i>	<i>4.039</i>
<i>EBIT</i>	<i>5.737</i>	<i>6.100</i>	<i>5.781</i>
<i>EBITDA</i>	<i>11.251</i>	<i>11.418</i>	<i>10.876</i>
<i>Umsatzrentabilität ¹⁾</i>	<i>10,27%</i>	<i>11,03%</i>	<i>10,00%</i>
<i>EBITDA-Margin ¹⁾</i>	<i>32,34%</i>	<i>31,92%</i>	<i>31,00%</i>
¹⁾ in % der Betriebserträge			

Zugänge zum Anlagevermögen	T€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	
Software zur Geschäftsentwicklung, Lizenzen	34
II. Sachanlagen	
Grundstück mit Hafenbecken einschl. Uferbefestigung	
Geschäfts-, Betriebs-, und andere Bauten	119
Bahnkörper und Bauten des Schienenweges	4
Grundstücke ohne Bauten	306
Umschlaganlagen	2.133
Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherheitsanlagen	179
Fahrzeuge für den Güterverkehr	26
Maschinen und masch. Anlagen	26
Betriebs- und Geschäftsausstattung	159
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	253
Summe Zugang Sachanlagen	3.205
III. Finanzanlagen	50

Die Zugänge bei den Umschlaganlagen betreffen im Wesentlichen den Ausbau des Containerterminals der Neuss Trimodal GmbH.

Die Finanzanlagen verminderten sich durch die Wertberichtigung auf die Beteiligung Neuss Trimodal GmbH um 70 T€ und wegen der Tilgung der Wohnungsbaudarlehen um 6 T€. Sie erhöhen sich um 50 T€ wegen eines Darlehens an die Hafenspelunke GmbH und erreichen zum 31.12.2016 einen Stand von T€ 19.871 (Vj. 19.897 T€).

Verbindlichkeiten bestehen gegenüber Kreditinstituten, aus Lieferungen und Leistungen, gegenüber Gesellschaftern und aus sonstigen Verbindlichkeiten. Die Gesellschaft hat ein Kontokorrentkonto und einen bestehenden Terminkreditrahmen bei einem Geldinstitut teilweise in Anspruch genommen.

Alle Angaben in T€	Gesamtbetrag		bis zu einem Jahr		mehr als 5 Jahre	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Verbindl. gegenüber Kreditinstituten	27.504	29.131	5.220	5.200	15.415	17.175
Verbindl. aus Lieferung. und Leistung.	1.234	1.218	1.234	1.218	0	0
Verbindl. gegenüber Gesellschaftern	292	1.769	292	1.769	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	2.025	1.993	959	819	638	745
Summe	31.055	34.111	7.705	9.006	16.053	17.920

Die Gesellschaft erwirtschaftete im Jahr 2016 einen **Mittelzufluss** aus laufender Geschäftstätigkeit von T€ 8.889 T€ (Vj. 7.571 T€). Die **Eigenkapitalquote** betrug zum Bilanzstichtag ca. 58,2 %. Die Liquidität der Gesellschaft war während des gesamten Jahres gesichert.

C. Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Der Begriff Risiko wird im Allgemeinen als Ereignis mit möglicher negativer (Gefahr), eventuell auch mit positiver Auswirkung (Chance) definiert. Wobei man das Risiko als Produkt aus Eintrittswahrscheinlichkeit eines Ereignisses und Schadensschwere als Konsequenz aus einem etwaigen Eintritt des Ereignisses ansieht. Da nicht alle Einflussfaktoren bekannt sind, bzw. vom Zufall abhängen, ist das Risiko regelmäßig mit einem Wagnis verbunden.

Die Beurteilung des Unternehmenserfolges erfolgt in Abhängigkeit von der Wirtschaftsplanung der Gesellschaft sowie der Fähigkeit der Beteiligten auf entstehende Probleme, die die Erreichung der Ziele verhindern könnten, zu reagieren. Also liegt es nahe, einen ergebnis-, bzw. planbezogenen Risikobegriff zu verwenden. Unter einem „Risiko“ wird demzufolge jeder Einfluss auf die Ertrags-, Vermögens-, und/oder Finanzlage verstanden, die die Erreichung der Ziele aus der Unternehmensplanung verhindert oder gefährdet.

Die Aufsichtsgremien der Neuss-Düsseldorfer Häfen werden durch die Geschäftsführung regelmäßig über mögliche Risiken informiert. Die Geschäftsführung nutzt hierzu mit RIDOS ein Instrument zur Risikodokumentation und zur -vorsorge. Die Centerleitungen übernehmen in der Funktion der Risikobeauftragten die Kommunikation der erkannten Risiken aus ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich. Sie aktualisieren quartalsweise die

Risiken aus ihrem Zuständigkeitsbereich im Risikodokumentationssystem. Das Risikomanagement wird als ein permanenter Prozess verstanden, in dem neue Risiken erkannt und bekannte Risiken neu bewertet werden sollen. Hinweise auf existenzgefährdende Risiken haben sich bisher nicht ergeben.

Entsprechend der möglichen Eintrittswahrscheinlichkeit werden die Risiken in Relevanzklassen eingeordnet und priorisiert. Die Relevanzklassen reichen von:

- Sehr gering für eine Eintrittswahrscheinlichkeit von 0% bis 10 %
- Gering/begrenzt für eine Eintrittswahrscheinlichkeit von > 10% bis 50 %
- Deutlich /hoch für eine Eintrittswahrscheinlichkeit von > 50% bis 90 %
- Sehr hoch für eine Eintrittswahrscheinlichkeit von > 90% bis 100 %

Darauf aufbauend ergab sich im Verlauf des Berichtsjahres folgendes Bild bezüglich der **Risikoberichterstattung:**

Im Berichtsjahr gehörten die gemeldeten Risiken entweder zur Relevanzklasse 1 (Sehr gering, Eintrittswahrscheinlichkeit 0% bis 10%), oder zur Relevanzklasse 2 (Gering/begrenzt, Eintrittswahrscheinlichkeit 10% bis 50%). Demzufolge war kein Risiko als „deutlich/hoch“, oder als „sehr hoch“, bzw. gar als existenzgefährdend einzustufen.

Unmittelbare operative Risiken gibt es nur noch in den Sparten EIU, Technik und Immobilienverwaltung, da die Sparten Hafenbetrieb und Eisenbahnverkehrsunternehmen auf die RheinCargo ausgegliedert wurden und hierfür Anteile erworben wurden. Durch die darüber hinaus gehaltenen Anteile am Rheinhafen Krefeld und an der Neuss Trimodal steigert sich die Abhängigkeit der Gesellschaft von den Ergebnissen aus den Beteiligungen.

Aufgrund der unbefriedigenden wirtschaftlichen Entwicklung bei der RheinCargo, deren Ergebnisse weiterhin deutlich hinter den Wirtschaftsplänen der letzten Perioden liegen, bestand das Risiko, dass eine Berichtigung des Beteiligungswertes nötig werden könnte. Die Geschäftsführung hat dieses Risiko pflichtgemäß prüfen lassen. Diese Prüfung ergab, dass für das Berichtsjahr nicht mit einer Beeinträchtigung des Beteiligungswertes zu rechnen ist.

Die Beteiligung Neuss Trimodal GmbH befindet sich weiterhin in einem Liquiditätseingpass und hat das angestrebte Ergebnis verfehlt. Die Gesellschafter sehen aber gute

Entwicklungschancen für die Gesellschaft und unterstützen die Aktivitäten der Geschäftsführung durch flankierende Maßnahmen.

Als Risiko der Relevanzklasse 2 ist nach wie vor die potentielle Entsorgung von Altlasten aufgelistet. Hier wäre im Einzelfall mit einem Einfluss auf die Ertrags- und Finanzlage von bis zu TEUR 250 zu rechnen. Allerdings wäre ein solches Risiko durch die entsprechende Sorgfalt bei der Nutzung von Grundflächen steuerbar.

Chancen

Die Neuss Düsseldorfer Häfen zählen zu den Landesbedeutsamen Häfen in NRW. Sie sind mit „Schwerpunkten im Containerumschlag und einer breiten Palette konventionell umgeschlagener Güter wie insbesondere Nahrungsmitteln, Erzen, Baustoffen und Automobilen einer der führenden Hafenstandorte in Deutschland“: MBWSV NRW. Aufgrund der hervorragenden wasserseitigen Zugangsmöglichkeiten wird der erwartungsgemäß erheblich anwachsende Containerumschlag in NRW zu wesentlichen Teilen am Standort Neuss Düsseldorf logistisch abgewickelt werden können, insbesondere da die entsprechenden Investitionen in die Infrastruktur bereits umgesetzt wurden. Nachteilig wirken sich hier nur die begrenzt zur Verfügung stehenden Flächen aus.

Allgemein nehmen Häfen bei logistisch nutzbaren Flächen eine zunehmende Konkurrenzierung durch eine urbane Nutzung war. Umso bedeutsamer sind die Möglichkeiten, die der Ausbau des Container und Massengutumschlaghafens in Düsseldorf-Reisholz bietet. Aufgrund der zur Verfügung stehenden Grundstücksgröße, ca. fünfzig ha, und der idealen Anbindung an Wasser, Straße und Industrie besteht hier die Möglichkeit die bereits bestehenden Flächen bzw. Containerterminals in Neuss und Düsseldorf mit einer weiteren Umschlagmöglichkeit zu ergänzen und zu entlasten.

Für die an die RheinCargo vermieteten Grundflächen besteht unverändert eine gut planbare Einnahme- und Ertragssituation und die übrigen Geschäftsbereiche der Gesellschaft entwickeln sich planmäßig positiv. Die Geschäftsführung sieht daher keine Risiken für die künftige Entwicklung der Gesellschaft.

D. Nachtragsbericht

Der Nachtragsbericht ist Bestandteil des Anhangs.

E. Prognosebericht

„Das Expansionstempo der deutschen Wirtschaft hat sich im ersten Quartal 2017 etwas beschleunigt. Der solide, maßgeblich auch durch binnenwirtschaftliche Kräfte getriebene Aufschwung wird hierbei auch durch Sondereinflüsse unterstützt. So schlägt sich das baufreundliche Wirtschaftsumfeld nach den schwächeren Wintermonaten nunmehr auch in einem statistisch deutlich höher ausgewiesenen Produktionsausstoß nieder. Die Konjunktur in der Industrie hat ebenfalls etwas Fahrt aufgenommen, wobei sie zu Jahresbeginn von Nachholeffekten profitierte.

Der kräftige Beschäftigungsaufschwung in nahezu allen Wirtschaftsbereichen setzt sich insbesondere in den meisten Dienstleistungsbereichen dynamisch fort. Trotz Rückgang der Geschäftserwartungen bei den Dienstleistern ist von einer spürbaren Zunahme der Wertschöpfung in diesen Bereichen auszugehen.

Daher ist nach dem derzeitigen Stand der Konjunkturindikatoren insgesamt von einer sehr lebhaften Entwicklung der deutschen Wirtschaft im ersten Vierteljahr des Jahres 2017 auszugehen“. So das Bundesministerium für Wirtschaft zur Wirtschaftlichen Lage in Deutschland im April 2017.

Die Neuss Düsseldorfer Häfen sind auf die zu erwartende Entwicklung vorbereitet. Das Projekt zum Ausbau des trimodalen Containerterminals in Neuss ist mit dem Aufbau der zweiten Containerkrananlage im Verlauf des Berichtsjahres erfolgreich abgeschlossen worden. Mit Fertigstellung der Ausbaumaßnahme verfügt das Terminal mit den beiden Krananlagen und den darunter liegenden Gleiskapazitäten nun über die Möglichkeit, den wasser-, schienen- und landseitigen Umschlag optimal kombiniert abzufertigen. Hier wird ein sehr positiver Einfluss auf die Geschäftsentwicklung der Beteiligung Neuss Trimodal GmbH erwartet.

Insgesamt setzt sich für die NDH bisher die positive Ergebnisentwicklung der letzten Jahre fort. In den ersten drei Monaten des Jahres 2017 lag das Unternehmensergebnis wiederum leicht über Planniveau. Für das Jahr 2017 sieht der Wirtschaftsplan ein Ergebnis von 3.186 T€ und für das Folgejahr von 4.397 T€ vor. Die geplante Ergebnisreduzierung im Jahre 2017 im Vergleich zum Berichtsjahr resultiert aus einer Entgeltreduzierung für überlassene Uferbefestigungsanlagen zugunsten der RheinCargo.

Neuss, 4. Mai 2017

Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG

Ulrich Gross

Geschäftsführer

Rainer Schäfer

Geschäftsführer

Neuss-Dürenhoffen Hefen GmbH & Co. KG, Neuss
Bilanz vom 31. Dezember 2016

	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
	EUR	EUR	EUR	EUR
AKTIVA				
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Empfänger erworbene Know-how, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	8.186.252,12	9.515.856,34	100.000,00	100.000,00
	39.118.583,20	40.722.597,40		
	1.771.359,55	1.808.803,90	82.881.622,88	82.881.622,88
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit	64.732,65	65.048,64	3.947.333,98	3.598.355,86
a) Hafenecken einschließlich Überbefestigungen				
b) Geschäften, Betrieben und andere Bauten				
c) Brunnengängen und Bauten des Schornsteins				
2. Grundstücke mit Wohnbauten	44.367.913,16	44.036.767,99	86.928.796,86	86.489.987,66
3. Grundstücke ohne Bauten	17.403.134,95	12.998.143,48	18.106.142,32	18.151.341,52
4. Umschlaganlagen	5.334.351,52	5.611.206,87	56.783,41	69.280,07
5. Gleisenanlagen, Streckensanierung und Sicherungsanlagen	89.335,35	74.090,31		
6. Fahrzeuge für den Güterverkehr	240.874,04	280.136,19		
7. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 4 bis 6 gehören	386.536,10	378.496,89		
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	65.893,85	3.467.380,93	4.321.850,00	4.500.450,00
9. Gekaufte Anschaffungen und Anlagen im Bau	49.678,00	118.950.318,94	6.663.649,25	5.711.56,26
III. Forderungen				
1. Anzahl an verbundenen Unternehmen	4.914.171,32	4.914.171,32	27.503.916,65	29.111.527,29
2. Bestellungen	14.907.259,41	14.977.259,41	1.234.356,62	1.218.491,76
3. Sonstige Ausleihungen	49.678,00	4.802,24	291.948,68	1.788.568,98
	19.871.108,73	19.897.232,97		
	137.038.140,54	139.616.850,21	2.025.401,69	1.992.943,31
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
Rawmaterial, Hilfs- und Betriebsstoffe	528.806,46	622.553,93	31.055.623,54	34.111.151,34
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.143.413,32	627.185,07	2.162.256,34	498.295,52
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	854.593,94	1.023.788,61		
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsergebnis besteht	2.190.599,04	1.154.321,80		
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.549.469,77	1.602.073,69		
- davon gegen Geschäftspartner				
EUR 189,39 (i.V. EUR 0,00)				
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten				
	34.288,80	37.494,31		
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN				
	149.284.651,72	149.531.662,37	149.284.651,72	149.531.662,37

Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG, Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2016

	01.01.2016 - 31.12.2016		2015
	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		32.532.140,49	22.107.137,03
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		17.479,05	119.188,55
3. Sonstige betriebliche Erträge		3.224.874,16	12.857.214,65
4. Rohergebnis		35.774.493,70	35.083.540,23
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Reparatur-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-2.331.884,61		-2.358.467,42
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.437.451,55		-3.176.005,94
		-4.769.336,16	-5.534.473,36
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-11.351.232,58		-10.665.618,03
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-3.163.964,82		-3.085.643,36
- davon für Altersversorgung: EUR 971.443,16 (i.V. EUR 926.698,04)			
		-14.515.197,40	-13.751.261,39
7. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-5.191.422,45		-5.095.207,68
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	-126.150,97		0,00
		-5.317.573,42	
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-5.059.111,33	-5.216.644,88
9. Betriebsergebnis		6.113.275,39	5.485.952,92
10. Erträge aus Beteiligungen		56.487,56	295.865,43
11. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		251,37	68,61
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		19.009,57	16.456,88
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 15.885,07 (i.V. EUR 11.949,73)			
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		-70.000,00	0,00
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-1.595.690,44	-1.758.496,97
- davon Aufwendungen aus Aufzinsung: EUR -246.915,00 (i.V. EUR -294.519,00)			
15. Ergebnis nach Steuern		4.523.333,45	4.039.846,87
16. Sonstige Steuern		-575.999,47	-531.481,01
17. Jahresüberschuss		3.947.333,98	3.508.365,86

Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG, Neuss
Anhang für das Geschäftsjahr 2016

Allgemeines

Die Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG hat ihren Geschäftssitz in Neuss und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Neuss unter der Registernummer HRA 6104 eingetragen.

Der Jahresabschluss der Neuss-Düsseldorfer-Häfen GmbH & Co. KG für das Geschäftsjahr 2016 wurde entsprechend der Regelungen des Gesellschaftsvertrages nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt. Die Gliederung innerhalb der Darstellungen und hier besonders innerhalb der Tabellen orientiert sich i.d.R. an der Struktur der Bilanz und GuV.

Aufgrund der durch das Bilanzrichtlinienumsetzungsgesetz (BilRUG) geänderten Vorschriften des Handelsgesetzbuches ergeben sich Änderungen in der Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung. Die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung wurden in Abweichung zum Vorjahr an das neue Gliederungsschema gemäß HGB nach BilRUG angepasst.

Infolge der durch das BilRUG geänderten Definition der Umsatzerlöse sind bestimmte Positionen in der Gewinn- und Verlustrechnung nur eingeschränkt mit dem Vorjahr vergleichbar. Entsprechende Angaben zur Herstellung der Vergleichbarkeit werden unter den Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung gemacht.

Die Rechnungslegungsvorschriften des HGB wurden angewendet.

Die Abschreibungen der Uferbefestigungen erfolgen in Anpassung an den tatsächlichen Abnutzungsverlauf ab dem Geschäftsjahr 2007 nach der linearen Methode. Die immateriellen Vermögensgegenstände sowie die Sach- und Finanzanlagen sind unter Beachtung der handelsrechtlichen Ansatz- und Bewertungsvorschriften zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und -soweit abnutzbar- unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Bei Anlagenzugängen wurden Fremdlieferungen und -leistungen mit den Nettorechnungsbeträgen angesetzt. Bei Materialbeistellungen und Eigenleistungen wurden aus dem Lager entnommene Stoffe mit den durchschnittlichen Einstandspreisen, eigene Personalkosten mit Durchschnittsstundenlöhnen unter Hinzurechnung eines Sozialkostenzuschlages sowie anteilige Lager-, Werkstatt- und Verwaltungsgemeinkosten angesetzt.

Abschreibungen von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen wurden unter Berücksichtigung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer ermittelt. Anlagenzugänge wurden linear

abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden in einen Sammelposten eingestellt, der über fünf Jahre linear aufgelöst wird. Die Gegenstände des Anlagevermögens werden durchweg linear abgeschrieben.

Die Dauer der Gebäudeabschreibungen entspricht den betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern. Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Die Vorräte sind zu fortgeschriebenen Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Forderungen werden zum Nennwert bilanziert. Für konkrete Risiken wurden Einzelwertberichtigungen gebildet. Die sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bilanziert.

Für empfangene Investitionszuschüsse wurde ein Sonderposten gebildet. Dieser enthält im Wesentlichen öffentliche Zuschüsse für Investitionen. Empfangene Zuschüsse werden mit 5% jährlich bzw. entsprechend der angenommenen Nutzungsdauer der bezuschussten Wirtschaftsgüter bzw. der Dauer der betreffenden Grundstücksmietverträge ratierlich linear aufgelöst.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurde, wie im Vorjahr, auf Basis des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) durchgeführt. Als Bewertungsmethode wurde die sogenannte Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) angewendet. Abweichend zum Vorjahr wurde für die Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen entsprechend § 253 Abs. 2 Satz 2 i.V.m. Abs. 6 HGB der Zinssatz auf Basis des durchschnittlichen Zinssatzes der vergangenen 10 Jahre bei einer pauschalen Annahme für eine Restlaufzeit von 15 Jahren festgelegt. Zum Stichtag 31.12.2016 beträgt dieser Zinssatz 4,01 %. Im Vorjahr wurde auf Basis des § 253 Abs. 2 HGB a.F. der durchschnittliche Zinssatz der vergangenen 7 Jahre auf Basis einer Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet (i.V. 3,89 %). Zum Stichtag 31.12.2016 beträgt dieser Zinssatz 3,24 %. Der entstandene Unterschiedsbetrag aus den unterschiedlich ermittelten Zinssätzen beträgt im Geschäftsjahr TEUR 210. Der künftige Gehaltstrend und der jährliche Anstieg der Pensionen sind mit jeweils 2 % angenommen worden. Anwendung fanden die „Richttafeln Heubeck 2005 G“ als biometrische Rechnungsgrundlagen.

Mit den übrigen Rückstellungen, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zum Erfüllungsbetrag bewertet wurden, sind alle zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Aufgrund der Differenzen, die aus unterschiedlichen Wertansätzen in der Handels- und Steuerbilanz resultieren, ergibt sich ein Überhang an aktiven latenten Steuern. Eine Aktivierung der aktiven latenten Steuern wird gem. Wahlrecht nicht vorgenommen.

Angaben zur Bilanz

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und die Entwicklung im Geschäftsjahr 2016 sind im nachfolgenden Anlagenspiegel gesondert dargestellt.

Die Finanzanlagen betreffen 49 % der Kommanditanteile an der Hafen Krefeld GmbH & Co. KG sowie 49 % der Geschäftsanteile an der Hafen Krefeld Verwaltungs-GmbH, Darlehen an die Hafenspelunke GmbH sowie den 50%igen Anteil an der Neuss-Hessentor Multimodal GmbH, Neuss, die ihre Geschäfte seit dem 01. Januar 1999 betreibt sowie einen Anteil von 30 % an der Neuss Trimodal GmbH, Neuss, die zum 27.08.2003 gegründet wurde. Weiter werden 50% der Anteile an der RheinCargo GmbH & Co. KG sowie an der RheinCargo Verwaltungs-GmbH, beide gegründet zum 01.01.2012, gehalten. Bei den Finanzanlagen sind die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Vorräte enthalten Oberbaustoffe, Ersatzteile, Betriebs- und Treibstoffe sowie sonstige Verbrauchsstoffe. Die Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht resultieren aus Lieferungen und Leistungen sowie einem Darlehen an den Rheinhafen Krefeld. Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind wie im Vorjahr innerhalb des folgenden Geschäftsjahres fällig. Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt. Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Die Kapitalanteile der Gesellschafter verbleiben bei insgesamt 100 T€. Die Rücklagen betragen zum 31. Dezember 2016 82.881 T€.

Die Gesellschafterversammlung beschloss am 09.06.2016, wie vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 24.05.2016 empfohlen, den Jahresabschluss der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG zum 31.12.2015 festzustellen sowie den ausschüttungsfähigen Gewinn in Höhe von 3.508.365,86 Euro an die Gesellschafter in Höhe von jeweils 1.754.182,93 Euro auszuschütten.

Der Sonderposten für Investitionszulagen zum Anlagevermögen enthält passivisch abgegrenzte Investitionszuschüsse. Die ertragswirksame Auflösung erfolgt korrespondierend zur Dauer der Vorhaltungsverpflichtung.

Von den empfangenen Ertragszuschüssen wurden im Berichtsjahr 13 T€ ertragswirksam aufgelöst.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten in T€	2016	2015
Rückstellung für Altersteilzeit	136	488
Pensionen der Verwaltungs-GmbH	1.793	1.773
Beihilfe Verwaltungs-GmbH	110	97
Urlaubsansprüche	116	106
Gleitzeitguthaben	266	268
Sonstige	4.243	2.999
Gesamt	6.664	5.731

Rückstellungen für Instandhaltung sind im Berichtsjahr nicht angefallen.

Die Gesellschaft hat in den vergangenen Geschäftsjahren Investitionszuschüsse von der öffentlichen Hand erhalten. Sie befindet sich seit einiger Zeit mit der Wasser- und Schifffahrtsdirektion Münster (WSD) in der Diskussion über die zweckkonforme Verwendung der erhaltenen Zuschüsse. Die „**Sonstigen**“ **Rückstellungen** enthalten Rückstellungen (1.351 T€) für eventuell entstehende Rückzahlungs- und Zinsforderungen der WSD. Weiterhin sind enthalten Rückstellungen in Höhe von 2.789 T€ für Verpflichtungen gegenüber der RheinCargo aus Einzelwertberichtigungen auf Forderungen, Gewerbesteuerumlage, BG-Beiträgen, LOV-Prämien und Abfindungen.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen haben Restlaufzeiten von größer einem Jahr, alle übrigen Rückstellungen Restlaufzeiten von unter einem Jahr. Die kurzfristigen Rückstellungen kleiner einem Jahr sind gem. Wahlrecht nicht abgezinst.

Für Mitarbeiter ohne Pensionszusage besteht eine Zusatzversorgung bei der Rheinischen Versorgungskasse Köln.

Die ausgewiesenen **Verbindlichkeiten** gegenüber Kreditinstituten betreffen im Wesentlichen Investitionsdarlehen der Sparkassen Neuss und Düsseldorf sowie ein Darlehen aus der Zeit vor der Zusammenführung der Häfen Neuss und Düsseldorf. Hierfür bestehen Grundschulden auf Gebäude und Grundstücke, insgesamt über 19.330 T€, sowie abstrakte Schuldversprechen in jeweiliger Grundschuldhöhe mit Vollstreckungsunterwerfung und die Abtretung der jeweiligen Rückgewähransprüche bzgl. vorrangiger Grundschulden. Von den ausgewiesenen sonstigen Verbindlichkeiten sind unverändert 1.213 T€ grundpfandrechtlich besichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern resultieren im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten gegenüber der Verwaltungs-GmbH.

Für die zum 31. Dezember 2016 insgesamt ausgewiesenen Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

	Gesamtbetrag		bis zu einem Jahr		mehr als 5 Jahre	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Alle Angaben in T€						
Verbindl. gegenüber Kreditinstituten	27.504	29.131	5.220	5.200	15.415	17.175
Verbindl. aus Lieferung. und Leistung.	1.234	1.218	1.234	1.218	0	0
Verbindl. gegenüber Gesellschaftern	292	1.769	292	1.769	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	2.025	1.993	959	819	638	745
Summe	31.055	34.111	7.705	9.006	16.053	17.920

Die Passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten eine im Berichtsjahr eingegangene Abstandszahlung der Stadtwerke Düsseldorf für die Bestellung beschränkt persönlicher Dienstbarkeiten zur dauerhaften Haltung und Nutzung von Strom-, Gas- und Wasserleitungen und diversen Energieversorgungsanlagen an Grundstücken der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG in Höhe von 1.750 T€.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

In Folge der Umsetzung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) sind die Umsätze des Vorjahres nicht mehr mit den Umsätzen des laufenden Geschäftsjahres vergleichbar, da diverse Umsätze im Vorjahr noch unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wurden.

Pos. GuV	2016 BilRUG T€	2015 BilRUG T€	Delta BilRUG T€	2015 HGB Alt T€
1. Umsatzerlöse	32.532	31.479	9.372	22.107
2. Sonstige betriebliche Erträge	3.225	3.486	- 9.372	12.858

Die Umsätze des Hafens beziehen sich auf Vermietungsumsätze für zur Nutzung an die RheinCargo überlassene Vermögensgegenstände.

Erträge in T€	2016	2015
Hafen (Mieten für Hafenanlagen)	3.107	912
EVU	4.481	-
EIU	3.975	3.325
Immobilien	16.077	14.906
Sonstige Umsatzerlöse	4.892	2.964
Umsatzerlöse	32.532	22.107
Sonstige betriebliche Erträge	3.225	12.858
A.a. Eigenleistungen	17	119
Gesamt	35.774	35.084

Im Berichtsjahr wurden Erträge, die in den letzten Jahren in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten waren, wie zum Beispiel die an die RheinCargo weiterberechneten Personalkosten für die der RheinCargo überlassenen Mitarbeiter der NDH, gem. BilRUG in den Bereich der Umsatzerlöse umgegliedert.*

Die sonstigen betriebl. Erträge enthalten in T€:	2016	2015
Erträge aus Kostenerstattungen (z.B im Vj. Personalkosten) aus der RheinCargo*	34	9.052
Aus Anlagenabgängen	15	523
Aus der Auflösung von Rückstellungen und SoPo	1.948	995
Aus Gestattungen	-	173
Ausgleichszahlungen nach dem AEG	548	562
Aus Schadensabwicklungen	214	753
Sowie sonstige Kostenerstattungen und Erträge	465	800
Gesamt	3.225	12.858

Die sonstigen Auflösungen von Rückstellungen und Sonderposten enthalten Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für Investitionszulagen, für Pensionsrückstellungen, die Gewerbesteuerumlage und Zinsen. Die sonstigen Kostenerstattungen und Erträge enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von 224 T€ (Vorjahr 181 T€).

Der **Materialaufwand** enthält den Aufwand für die Betriebsabwicklung sowie die Instandhaltung der betrieblichen Anlagen.

Materialaufwand in T€	2016	2015
Eisenbahninfrastrukturunternehmen	1.223	1.112
Immobilienmanagement	2.068	2.836
Gemeinsame Bereiche (Lager und Technik)	1.478	1.586
Gesamt	4.769	5.534

Vom Personalaufwand entfallen in T€ auf:	2016	2015
Löhne und Gehälter	11.351	10.665
Sozialabgaben	2.193	2.159
Altersversorgung und Unterstützung	971	927
Gesamt	14.515	13.751

Von den **Abschreibungen** auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen entfallen auf:

	2016	2015
Planmäßige Abschreibungen	5.192	5.095
Abschreibungen auf das Vorratsvermögen	126	
	5.318	5.095

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** enthalten u.a. folgende Sachaufwendungen:

Sonstige betriebliche Aufwendungen in T€	2016	2015
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens	35	37
Versicherungsaufwand	429	421
Haftpflicht- und Versicherungsschäden	247	56
Beiträge, Gebühren und Mieten	381	478
Allgemeine Verwaltung	1.339	1.488
Sonstige Aufwendungen	2.253	2.272
<i>davon bezüglich RheinCargo</i>	<i>898</i>	<i>946</i>
Fremdpersonal	375	465
Gesamt	5.059	5.217

Die Aufwendungen bezüglich der RheinCargo ergeben sich aus der gegenseitigen Leistungsverrechnung. In den Verlusten aus dem Abgang von Gegenständen des AV und UV sind Einzelwertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 29 T€ (Vorjahr 37 T€) enthalten. Die

sonstigen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 90T€ (Vorjahr 131 T€), hiervon entfallen ca. 50 T€ auf die Nachberechnung von Stromkosten.

Die Finanzanlagen betreffend die Neuss Trimodal GmbH sind im Berichtsjahr um 70 T€ im Wert berichtigt worden.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen betreffen mit 247 T€ (Vorjahr 295 T€) die Aufzinsung der Rückstellungen. Davon entfallen 165 T€ (Vorjahr 189 T€) auf Pensionen und ähnliche Verpflichtungen und 82 T€ (Vorjahr 106 T€) auf die als sonstige Rückstellungen ausgewiesenen Verpflichtungen für Altersteilzeit sowie für Pensionen und Beihilfen der Geschäftsführung.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag fallen aufgrund der Ausgliederung grundsätzlich nicht mehr in der Gesellschaft an. Die sonstigen Steuern in Höhe von T€ 576 (Vorjahr T€ 531) entfallen, neben Kraftfahrzeugsteuern, hauptsächlich auf Grundsteuern.

Konzernabschluss

Die Gesellschaft stellt zum 31. Dezember 2016 einen Konzernabschluss auf, der beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und bekannt gemacht wird.

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung oblag im Berichtsjahr der Komplementärin, der Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH, vertreten durch die Geschäftsführer Herr Ulrich Gross, Kaufmann für den Bereich Betriebswirtschaft, Service und Technik und Herr Rainer Schäfer, Kaufmann für den Bereich Vertrieb,

Da nur zwei aktuelle Geschäftsführer und ein ehemaliger Geschäftsführer Bezüge von der Gesellschaft erhalten, wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB auf eine Angabe derselben verzichtet.

Angaben zur Belegschaft

Die Beschäftigtenzahl ohne Geschäftsführer und Auszubildende betrug:

	Im Jahresdurchschnitt	Am Jahresende
Beschäftigte 2016	199	198
Beschäftigte 2015	200	202

Durch die Einführung des TVV (Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe) zum 01. Januar 2004 wird nicht mehr zwischen Arbeitern und Angestellten unterschieden.

Persönlich haftende Gesellschafter

Als persönlich haftende Gesellschafterin ohne Einlage fungiert die Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH, Neuss, mit einem gezeichneten Kapital in Höhe von 25 T€..

Angaben zum Aufsichtsrat

Gemäß § 11 des Gesellschaftsvertrages bestand der Aufsichtsrat aus 12 Mitgliedern (vier Ratsmitglieder der Stadt Neuss, vier von der Stadtwerke Düsseldorf AG entsandte Mitglieder und vier Arbeitnehmer). Die konstituierende Sitzung des Aufsichtsrates fand am 20. August 2003 statt. Die Gesellschafterversammlung hat am 18. September 2014 beschlossen, die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder paritätisch auf 15 zu erhöhen.

Manfred Abrahams	Stadtwerke Düsseldorf AG, Vorsitzender
Rainer Breuer	Bürgermeister der Stadt Neuss, Stellvertreter des Vors.
Hans-Peter Fantini	Stadtverordneter Stadt Neuss
Dr. Alexander Fils	Ratsherr der Stadt Düsseldorf
Constanze Kriete	Stadtverordnete Stadt Neuss
Guido Trappen	Mitarbeitervertreter, Kaufm. Angestellter
Herbert Hilgers	Stadtverordneter Stadt Neuss
Ralf Kammermeyer	Mitarbeitervertreter, Kaufm. Angestellter
Hans-Günter Meier	Stadtwerke Düsseldorf AG
Armin Persicke	Mitarbeitervertreter, Kaufm. Angestellter
Ingrid Schäfer	Stadtverordnete Stadt Neuss
Arndt Schöneweiß	Mitarbeitervertreter, Betriebsaufsicht
Frank Spielmann	Ratsherr der Stadt Düsseldorf
Ralf Mingers	Mitarbeitervertreter, Kranschlosser
Dorothee Schneider	Kämmerin der Stadt Düsseldorf

Die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder, gem. § 285 Nr. 9a HGB, betragen im Geschäftsjahr 2016 insgesamt 9 T€ (Vorjahr 9 T€).

Beteiligungen

Name, Sitz	Eigenkapital zum 31.12.2016	Beteiligungs- quote	Jahresergebnis 2016
Hafen Krefeld GmbH & Co. KG, Krefeld*	27.058.119,18 €	49 v.H.	477.497,35 €
Hafen Krefeld Verwaltungs-GmbH, Krefeld*	25.000,00 €	49 v.H.	1.050,00 €
Neuss-Hessentor Multimodal GmbH, Neuss	54.612,23 €	50 v.H.	9.860,99 €
Neuss Trimodal GmbH, Neuss	- 1.295.094,66 €	30 v.H.	- 1.121.348,86 €
	Eigenkapital zum 31.12.2015		Jahresergebnis 2015
RheinCargo GmbH & Co. KG, Neuss	56.215.125,22 €	50 v.H.	745.336,00 €
RheinCargo Verwaltungs-GmbH, Neuss	33.417,52 €	50 v.H.	2.104,43 €

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Finanzielle Verpflichtungen aus dem Bestellobligo bestehen zum 31. Dezember 2016 in Höhe von rd. 1.136 T€ (Vorjahr 2.475 T€). Es handelt sich im Wesentlichen um Bestellungen für allgemeine Instandhaltungsmaßnahmen.

Weiterhin haben die Neuss-Düsseldorfer Häfen für die aus dem zwischen der Neuss Trimodal GmbH und einem Leasinggeber zu schließendem Sale-and-lease-back-Geschäft entstehenden Leasingraten-zahlungsverpflichtungen der Neuss Trimodal GmbH eine selbstschuldnerische Bürgschaft bis zu einem Höchstbetrag von 285 T€ übernommen.

Die beschäftigten Mitarbeiter sind bei der Rheinischen Zusatz-versorgungskasse für Gemeinden (RZVK) versichert. Für den Fall, dass das Vermögen der RZVK nicht ausreichen sollte, die bei den Arbeitgebern bestehenden Versorgungsverpflichtungen abzudecken, würde die daraus entstehende Unterdeckung die öffentlichen Arbeitgeber in Zukunft treffen können.

Umlagebeitrag:	4,25%
Nachteilsausgleich:	0,00%
Sanierungsgeld:	3,50%

Im Geschäftsjahr hat die Gesellschaft 813 T€ (Vorjahr 793 T€) an die Zusatzversorgungskasse entrichtet.

Sonstige Angaben

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers von 103 T€ (Vorjahr 51 T€) entfiel mit 20 T€ (gem. Angebot, Vorjahr 20 T€) auf Abschlussprüfungsleistungen. Für Sonstige Beratungsleistungen sind 71 T€ angefallen (Vorjahr 0 T€).

Marktunübliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen oder Personen liegen nicht vor.

Vorschlag zur Behandlung des Jahresgewinnes

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresgewinn 2016 in Höhe von 3.947 T€ an die Gesellschafter anteilig auszuschütten.

Nachtragsbericht

Die Beteiligungen Rheinhafen Krefeld GmbH & Co. KG, Krefeld, und Neuss Trimodal GmbH, Neuss, werden in Form von Finanzhilfen, bzw. Darlehen weiterhin finanziell unterstützt, wobei die Laufzeit des Gesellschafterdarlehens an die Trimodal bis zum 31.12.2017 verlängert worden ist. Wegen der anhaltend schlechten Ergebnisentwicklung der Neuss Trimodal GmbH und dem damit verbundenen Liquiditätsengpass haben die RheinCargo und anschließend die Neuss Düsseldorfer Häfen Forderungen in Höhe von annähernd T€ 900 gestundet. Die NDH haben eine entsprechende Rückstellung gebildet.

Am 11.März 2017 verursachte ein Brand erhebliche Schäden an einem firmeneigenen Gebäude in Neuss. Insgesamt sind alle vier Geschosse von Schäden betroffen. Das dritte und vierte Obergeschoss besonders durch die Brandfolgen. Bei den übrigen Stockwerken beziehen sich diese Schäden auf die Wassereinwirkungen die während der Löscharbeiten entstanden sind. Aufgrund der Sachversicherung ist, bis auf den Selbstbehalt, zum jetzigen Stand nicht von negativen finanziellen Folgen auszugehen.

Weitere Ereignisse nach dem Abschlussstichtag haben sich nicht ergeben.

Neuss, 4. Mai 2017

Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG

Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH

Ulrich Gross

Rainer Schäfer

Geschäftsführer

Geschäftsführer

Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co.KG, Neuss

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2016

	Anschaffungs- und Herstellungskosten										Wertberichtigungen				Buchwerte	
	Stand am	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am	Stand	Zugänge	Abgänge	Stand	Stand	Stand	Stand	Stand	Stand	Stand	
	31.12.2015	Euro	Euro	Euro	31.12.2016	31.12.2015	Euro	Euro	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	Euro	
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.515.256,86	34.095,00	0,00	0,00	1.549.353,86	1.345.960,58	65.312,98	0,00	1.411.273,56	138.080,32	169.298,30	169.298,30	169.298,30	169.298,30		
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.515.256,86	34.095,00	0,00	0,00	1.549.353,86	1.345.960,58	65.312,98	0,00	1.411.273,56	138.080,32	169.298,30	169.298,30	169.298,30	169.298,30		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit	24.971.170,58	0,00	0,00	-27.600,29	24.943.570,29	15.455.314,24	1.302.003,93	0,00	16.757.318,17	8.186.252,12	9.515.656,34	9.515.656,34	9.515.656,34	9.515.656,34		
a) Hafenbecken einschließlich Uferbefestigung	68.977.744,02	118.496,52	0,00	256.539,63	69.352.780,17	28.255.146,62	1.979.065,35	0,00	30.234.211,97	39.118.568,20	40.722.597,40	40.722.597,40	40.722.597,40	40.722.597,40		
b) Geschäfte-, Betriebs- und andere Bauten	1.884.105,04	3.629,58	44,55	-5.923,82	1.881.764,43	75.305,14	35.099,74	0,00	110.404,88	1.771.359,55	1.809.803,90	1.809.803,90	1.809.803,90	1.809.803,90		
c) Bahnkörper und Bauten des Schienenweges	77.485,84	0,00	0,00	0,00	77.485,84	12.437,20	315,99	0,00	12.753,19	64.732,65	65.046,64	65.046,64	65.046,64	65.046,64		
2. Grundstücke mit Wohnbauten	44.036.767,99	306.164,74	0,00	24.980,43	44.367.913,16	0,00	0,00	0,00	0,00	44.367.913,16	44.036.767,99	44.036.767,99	44.036.767,99	44.036.767,99		
3. Grundstücke ohne Bauten	18.589.844,14	2.132.883,41	0,00	3.406.031,06	22.138.568,63	3.601.500,66	1.133.933,02	0,00	4.735.433,68	17.403.134,95	12.958.143,48	12.958.143,48	12.958.143,48	12.958.143,48		
4. Umschlaganlagen	11.498.860,34	178.755,79	0,00	682,86	11.678.398,99	5.887.753,47	456.234,00	0,00	5.394.047,47	5.394.351,52	5.611.206,97	5.611.206,97	5.611.206,97	5.611.206,97		
5. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherheitsanlagen	100.776,92	26.395,90	0,00	0,00	127.172,82	28.888,81	11.150,86	0,00	37.837,47	89.335,35	74.060,31	74.060,31	74.060,31	74.060,31		
6. Fahrzeuge für den Güllerverkehr	995.531,58	25.686,16	0,00	0,00	1.021.229,74	715.405,39	64.950,31	0,00	760.355,70	240.874,04	280.126,19	280.126,19	280.126,19	280.126,19		
7. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu den Nr. 4 - 6 gehören	2.462.927,63	159.372,43	7.024,65	0,00	2.615.275,41	2.082.430,74	143.236,27	6.997,70	2.229.739,31	386.536,10	370.496,99	370.496,99	370.496,99	370.496,99		
8. Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.467.180,93	253.423,01	0,00	-3.654.710,09	65.893,85	0,00	0,00	0,00	0,00	65.893,85	3.467.180,93	3.467.180,93	3.467.180,93	3.467.180,93		
9. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	175.072.299,01	3.204.823,52	7.069,20	0,00	178.270.053,33	96.121.980,07	5.126.109,47	8.987,70	61.241.101,84	117.026.861,49	118.950.319,84	118.950.319,84	118.950.319,84	118.950.319,84		
Sachanlagen	175.072.299,01	3.204.823,52	7.069,20	0,00	178.270.053,33	96.121.980,07	5.126.109,47	8.987,70	61.241.101,84	117.026.861,49	118.950.319,84	118.950.319,84	118.950.319,84	118.950.319,84		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.914.171,32	0,00	0,00	0,00	4.914.171,32	0,00	0,00	0,00	0,00	4.914.171,32	4.914.171,32	4.914.171,32	4.914.171,32	4.914.171,32		
2. Beteiligungen	14.977.259,41	0,00	0,00	0,00	14.977.259,41	0,00	70.000,00	0,00	70.000,00	14.907.259,41	14.977.259,41	14.977.259,41	14.977.259,41	14.977.259,41		
3. Sonstige Ausleihungen	5.802,24	50.000,00	6.124,24	0,00	49.678,00	0,00	0,00	0,00	0,00	49.678,00	5.802,24	5.802,24	5.802,24	5.802,24		
Finanzanlagen	19.897.232,97	50.000,00	6.124,24	0,00	19.941.108,73	0,00	70.000,00	0,00	70.000,00	19.871.108,73	19.897.232,97	19.897.232,97	19.897.232,97	19.897.232,97		
Anlagevermögen	196.484.790,86	3.288.918,22	13.193,44	0,00	199.780.519,94	57.467.940,65	5.261.423,45	6.987,70	62.722.375,40	137.038.140,54	138.016.650,21	138.016.650,21	138.016.650,21	138.016.650,21		

NEUSS DÜSSELDORFER HÄFEN

Ergebnisübersicht 2015 - 2016 und -planung 2017 - 2021

Aufwendungen nach Aufwandsarten in €	Ist 2015	Plan 2016	Erwartet 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021
Betriebserträge	22.107.100	32.660.432	32.720.779	33.072.512	33.670.545	34.105.084	34.080.391	34.560.328
Umsatzerlöse								
Andere aktivierte Eigenleistungen	119.200	132.884	23.695	45.004	45.904	46.822	47.759	48.714
sonstige betriebliche Erträge	12.857.200	2.001.804	2.419.189	2.348.649	2.026.940	2.464.133	2.523.528	2.545.526
Betriebserträge insgesamt	35.083.500	34.795.120	35.163.663	35.466.166	35.743.389	36.616.039	36.651.678	37.154.568
Materialaufwand	5.534.500	5.099.792	5.172.422	5.102.504	5.254.554	5.509.644	5.619.837	5.732.234
Materialaufwand %	15,78%	14,66%	14,71%	14,39%	14,70%	15,05%	15,33%	15,43%
Entgelte	10.645.600	11.076.142	11.043.305	11.634.341	11.246.239	11.446.476	11.564.149	11.752.774
Soziale Abgaben	2.158.900	2.323.622	2.184.288	2.374.751	2.373.234	2.416.529	2.443.697	2.484.906
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	946.700	945.180	963.265	1.105.530	1.272.178	1.294.785	1.317.828	1.341.314
Fremdpersonal	464.700	301.680	389.243	178.850	126.444	120.363	123.357	126.429
Personalkosten	14.215.900	14.646.624	14.580.101	15.293.472	15.018.095	15.278.154	15.449.031	15.705.423
Personalkosten %	40,52%	42,09%	41,46%	43,12%	42,02%	41,73%	42,15%	42,27%
Abschreibungen	5.095.200	5.514.300	5.168.557	5.218.899	5.441.952	5.490.685	5.051.682	5.011.997
Sonstige betriebliche Aufwendungen *	4.751.900	3.798.213	4.513.764	4.454.622	4.529.646	4.651.259	4.755.487	4.277.357
Sonstige betriebliche Aufwendungen %	13,54%	10,92%	12,84%	12,56%	12,67%	12,70%	12,97%	11,51%
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	16.500	5.400	20.000	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.758.500	1.619.004	1.559.559	1.649.842	1.582.633	1.505.048	1.430.019	1.368.141
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.744.000	4.122.587	4.189.260	3.761.827	3.931.509	4.196.249	4.360.623	5.074.416
Außerordentliche Erträge								
Außerordentliche Aufwendungen								
Beteiligungserträge	295.900	0	516	504	1.042.500	1.401.500	1.326.500	1.589.500
* nachrichtliche Darstellung der in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen Aufwendungen aus der Gewerbesteuerumlage	135.000	0	484.000	503.000	499.000	540.000	562.000	0
Sonstige Steuern	531.500	550.000	577.302	576.816	576.816	576.816	576.816	576.816
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0	0	0	0
Unternehmensergebnis	3.508.400	3.572.587	3.612.474	3.185.515	4.397.193	5.020.933	5.110.307	6.087.100

NEUSS DÜSSELDORFER HÄFEN

Finanzplan 2017 - 2021

Lfd. Nr.	Ausgaben (Maßnahmen)	Plan 2017 T€	Plan 2018 T€	Plan 2019 T€	Plan 2020 T€	Plan 2021 T€
I.	<u>Darlehensstilgung</u>	1 756	1 782	1 809	1 838	1 867
II.	<u>Investitionen</u> (vgl. Erläuterungen)					
1.	Hafen- und Umschlaganlagen	0	0	6 358	0	0
2.	Eisenbahnanlagen	10	10	10	10	10
3.	Infrastrukturmaßnahmen	1 515	5 365	1 965	1 655	1 715
4.	Immobilien	1 495	100	2 313	100	100
5.	Sonstige Investitionen *	265	182	152	167	147
	<u>Summe Investitionen</u>	3 285	5 657	10 798	1 932	1 972
	<u>Mittelabfluss der Investitionen</u>	1 643	2 829	5 399	966	986
		1 643	4 471	8 228	6 365	1 952
	* Kapitalerhöhung Rheinhafen Krefeld GmbH & Co KG	6 000				
III.	<u>Jahresverlust</u>	0	0	0	0	0
		9 398	6 253	10 037	8 203	3 819



NEUSS DÜSSELDORFER HÄFEN

Finanzplan 2017 - 2021

Lfd. Nr.	Einnahmen (Deckung)	Plan 2017 T€	Plan 2018 T€	Plan 2019 T€	Plan 2020 T€	Plan 2021 T€
I.	<u>Abschreibemittel</u> (vgl. Erläuterungen)	5 219	5 442	5 491	5 052	5 012
II.	<u>Zuführung zur Pensions- und Altersteilzeitrückstellung</u>	- 146	0	0	0	0
III.	<u>Rückfluß Bedienstetendarlehen</u>	0	0	0	0	0
IV.	<u>Anlagenabgänge/Vorräte</u>	10	10	10	10	10
V.	<u>Zuschüsse Dritter</u>	0	1 575	5 916	0	0
VI.	<u>Jahresgewinn</u> <u>Ausschüttung Jahresgewinn</u>	3 186 -3 612	4 397 -3 186	5 021 -4 397	5 110 -5 021	6 087 -5 110
VII.	<u>Fremddarlehen</u> davon zinsloses Darlehen aus Bundesmitteln davon Fremddarlehen	3 652 0 3 652	0 0 0	0 0 0	0 0 0	0 0 0
VIII.	<u>Auflösung / Veränderung periodisch abgegrenzter Ertragszuschüsse und Mietnebenkosten/sonstiges (Leitungsrechte)</u>	1 686	- 75	- 75	- 72	- 71
IX.	<u>Auflösung Investitionszuschüsse</u>	-1 290	-1 329	-1 747	-1 747	-1 742
	Differenz Einnahmen/Ausgaben	8 703	6 835	10 219	3 332	4 186
	Cash-Bestand zum Jahresende (Startbetrag : + 695,2 T€)	-695	582	183	-4 871	367
	maximale Kreditlinie (davon sind 3,5 Mio € in Anspruch genommen) :	0	582	765	-4 106	-3 739
		-5 000	-5 000	-5 000	-5 000	-5 000

Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an einer Kommanditgesellschaft, die den Binnenhafen Neuss/Düsseldorf, einschließlich eines öffentlichen Eisenbahnverkehrsunternehmens und eines öffentlichen Eisenbahninfrastrukturunternehmens, besitzt und betreibt.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2016 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2016	2015	2014
Bilanzsumme (in TEUR)	2.152	2.093	1.932
Eigenkapital (in TEUR)	53	51	48
davon:			
- gezeichnetes Kapital	25	25	25
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzgewinn	28	26	23
Eigenkapitalquote (in %)	2,4	2,4	2,5
Beteiligung (in %)			
- Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG	50	50	50
- Stadtwerke Düsseldorf AG	50	50	50

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2016

Geschäftsführung

Herr Ulrich Gross,
Herr Rainer Schäfer

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss/Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG wird in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Beteiligungsausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2016
- Jahresabschluss 2016 einschließlich Anhang

Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH, Neuss

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

A. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Die Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH ist Komplementärin der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG (NDH KG). Die Gesellschaft führt die Geschäfte für die KG, ohne eigenes operatives Geschäft.

Wie im Vorjahr erhält die Gesellschaft die Haftungsvergütung durch die Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG in Höhe von 2.500,- Euro und schließt das Geschäftsjahr 2016 mit einem Jahresüberschuss von 2.148,76 Euro ab.

Nach der Ausgliederung zur Aufnahme der Hauptabteilung Hafen der Stadtwerke Düsseldorf AG und der wesentlichen Betriebsgrundlagen der Städtischen Hafenebetriebe Neuss im Oktober des Jahres 2003 in die Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG hat die Gesellschaft ihre Aufgaben im Jahr 2016 in unveränderter Besetzung auf Geschäftsführungsebene fortgesetzt.

B. Ertrags-, Finanz-, und Vermögenslage

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** in Höhe von 714 T€ (Vj. 821 T€) enthalten u.a. Kostenerstattungen der KG gem. Gesellschaftsvertrag, Zuschreibungen aus Aufwandsersatzansprüchen (Pensionsrückstellungen) sowie die Haftungsvergütung. Der **Personalaufwand** betrug insgesamt 615 T€ (Vj. 704 T€). Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** in Höhe von 20 T€ (Vj. 33 T€) setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Kosten für die allgemeine Verwaltung, für Miet/Leasingaufwand und sonstigen Aufwendungen.

Die Vermögenslage ist im Wesentlichen durch Ansprüche gegen die NDH KG aus der Refinanzierung der Pensionsverpflichtungen geprägt.

C. Chancen und Risiken

Da die Gesellschaft kein eigenes operatives Geschäft betreibt, sind wesentliche Risiken und Chancen aus heutiger Sicht nicht erkennbar. Risiken können sich lediglich aus der Geschäftsführung und der Haftung für die NDH KG ergeben.

D. Prognosebericht

Die Geschäftsführung erwartet keine Veränderung in der Situation der Gesellschaft.

Neuss, 4. Mai 2017

Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH

Ulrich Gross

Geschäftsführer

Rainer Schäfer

Geschäftsführer

Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH

Bilanz zum 31. Dezember 2016

AKTIVA	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
	€	€	€	€
A. Anlagevermögen				
I. Sachanlagen				
Betriebs- und Geschäftsausstattung	17.996,00	22.930,00	25.000,00	25.000,00
	<u>17.996,00</u>	<u>22.930,00</u>	25.564,51	23.549,11
II. Umlaufvermögen			2.148,76	2.015,40
			<u>52.713,27</u>	<u>50.564,51</u>
B. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.097.514,88	2.033.946,52		
2. sonstige Vermögensgegenstände	30,36	37,53		
	<u>2.097.545,24</u>	<u>2.033.984,05</u>	1.903.245,00	1.870.368,00
II. Guthaben bei Kreditinstituten	30.536,22	30.859,86	128.966,98	116.366,98
	<u>2.128.081,46</u>	<u>2.064.843,91</u>	<u>2.032.211,98</u>	<u>1.986.734,98</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	5.857,77	5.722,31	67.009,98	56.196,73
	<u>5.857,77</u>	<u>5.722,31</u>		
			67.009,98	67.009,98
				67.009,98
			<u>67.009,98</u>	<u>56.196,73</u>
Bilanzsumme	<u>2.151.935,23</u>	<u>2.093.496,22</u>	<u>2.151.935,23</u>	<u>2.093.496,22</u>
				<u>2.093.496,22</u>

Neuss Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH
Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2016

	2016		2015
	€	€	€
1. sonstige betriebliche Erträge	714.356,54		<u>821.180,41</u>
		714.356,54	821.180,41
2. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	538.562,56		509.730,82
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>76.452,04</u>		<u>194.365,62</u>
davon für Altersversorgung 51.750,36 € (im Vorjahr 170.214,98 €)		615.014,60	<u>704.096,44</u>
3. Abschreibungen		5.085,22	5.054,23
4. sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>20.065,66</u>	<u>32.617,62</u>
		640.165,48	<u>741.768,29</u>
		74.191,06	79.412,12
5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon Aufwendungen aus Aufzinsung: EUR 67.427,00 (i. V. EUR 71.735,00)		71.064,00	75.950,00
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		351,24	484,60
7. Ergebnis nach Steuern		<u>2.775,82</u>	<u>2.977,52</u>
8. sonstige Steuern		627,06	962,12
9. Jahresüberschuss		<u><u>2.148,76</u></u>	<u><u>2.015,40</u></u>

Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH, Neuss **Anhang für das Geschäftsjahr 2016**

Allgemeines

Die Gesellschaft firmiert unter Neuss - Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH. Sie hat ihren Sitz in Neuss und ist eingetragen unter HRB 12390 im Handelsregister beim Amtsgericht Neuss.

Der Jahresabschluss der Neuss- Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH für das Geschäftsjahr 2016 wurde entsprechend den Regelungen des Gesellschaftsvertrages nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt. Die Gliederung innerhalb der Darstellungen und hier besonders innerhalb der Tabellen orientiert sich i.d.R. an der Struktur der Bilanz und GuV.

Geschäftsverlauf

Die Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH wurde am 23.12.2002 gegründet, um die Komplementärstellung sowie die Geschäftsführung bei der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG zu übernehmen. Hauptsächlich wegen der zu zahlenden Haftungsvergütung durch die Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG in Höhe von 2.500,- Euro schließt das Geschäftsjahr 2016 mit einem Jahresüberschuss von 2.148,76 Euro (Vorjahr 2.015,40 Euro) ab.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Das Sachanlagevermögen wird zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen wurden unter Berücksichtigung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer ermittelt.

Forderungen sind zum Nennwert bewertet.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurde, wie im Vorjahr, auf Basis des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) durchgeführt. Als Bewertungsmethode wurde die sogenannte Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) angewendet. Abweichend zum Vor-

jahr wurde für die Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen entsprechend § 253 Abs. 2 Satz 2 i.V.m. Abs. 6 HGB der Zinssatz auf Basis des durchschnittlichen Zinssatzes der vergangenen 10 Jahre bei einer pauschalen Annahme für eine Restlaufzeit von 15 Jahren festgelegt. Zum Stichtag 31.12.2016 beträgt dieser Zinssatz 4,01 %. Im Vorjahr wurde auf Basis des § 253 Abs. 2 HGB a.F. der durchschnittliche Zinssatz der vergangenen 7 Jahre auf Basis einer Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet (i.V. 3,89 %). Der daraus resultierende Unterschiedsbetrag in Höhe von 169 T€ ist ausschüttungsgesperrt. Der künftige Gehaltstrend und der jährliche Anstieg der Pensionen sind mit jeweils 2 % angenommen worden. Anwendung fanden die „Richttafeln Heubeck 2005 G“ als biometrische Rechnungsgrundlagen. Der Wertansatz der Verpflichtung unserer Gesellschaft gem. § 253 HGB beträgt 1.903 T€ (Vorjahr 1.870 T€)

Die sonstigen Rückstellungen sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Haftungsverhältnisse

Die Neuss-Düsseldorfer Verwaltungs-GmbH ist unbeschränkt haftender Gesellschafter bei folgendem Unternehmen:

Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG, Neuss

Angaben zur Bilanz

Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten Ansprüche gegen die Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG aus der Rückfinanzierung der Pensionsverpflichtungen.

Sie sind innerhalb des folgenden Geschäftsjahres fällig.

Das **gezeichnete Kapital** in Höhe von 25.000,- Euro ist vollständig eingezahlt und wird von den Gesellschaftern zu gleichen Teilen gehalten.

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten u.a. Rückstellungen für Verpflichtungen gegenüber den Geschäftsführern. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen haben Restlaufzeiten von größer einem Jahr, alle übrigen Rückstellungen haben Restlaufzeiten von unter einem Jahr. Die kurzfristigen Rückstellungen kleiner einem Jahr sind gem. Wahlrecht nicht abgezinst.

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Für diese bestehen ausschließlich Restlaufzeiten unter einem Jahr.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** in Höhe von 714 T€ (Vorjahr 821 T€) enthalten u.a. Kostenerstattungen der KG gem. Gesellschaftsvertrag, Zuschreibung der Aufwandsersatzansprüche für Pensions- und Beihilferückstellungen sowie die Haftungsvergütung.

Vom **Personalaufwand** entfallen auf

Löhne und Gehälter
Sozialabgaben
Altersversorgung und Unterstützung

2016 T€	2015 T€
539	510
25	24
52	170
615	704

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** in Höhe von 20 T€ (Vorjahr 33 T€) setzen sich im Wesentlichen zusammen aus den Kosten für die allgemeine Verwaltung, Leasingaufwendungen und sonstigen Aufwendungen.

Die **Zinsaufwendungen** resultieren aus der Aufzinsung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Sonstige Angaben

Marktunübliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen liegen nicht vor.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers von 3 T€ entfiel auf Abschlussprüfungsleistungen.

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung setzt sich wie folgt zusammen:

Herr Rainer Schäfer, Düsseldorf
(Kaufmann für den Bereich Vertrieb)

Herr Ulrich Gross, Neuss
(Kaufmann für den Bereich Betriebswirtschaft, Service und Technik)

Die Geschäftsführer vertreten die Gesellschaft entweder gemeinsam mit einem anderen Geschäftsführer oder in Gemeinschaft mit einem Prokuristen.

Mitarbeiter

Die Gesellschaft hat neben den Geschäftsführern keine weiteren Mitarbeiter.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Finanzielle Verpflichtungen aus vergebenen Aufträgen und Verträgen im Rahmen von Investitionen, die noch nicht bilanziert sind, bestehen nicht.

Vorschlag zur Behandlung des Jahresgewinnes

Es wird vorgeschlagen, den Jahresüberschuss 2016 in Höhe von 2.148,76 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Neuss, 4. Mai 2017

Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH


Gross
Geschäftsführer

Schäfer
Geschäftsführer

Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs GmbH, Neuss

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2016

	Stand am 31.12.2015		Anschaffungs- und Herstellungskosten				Wertberichtigungen				Buchwerte	
	Euro		Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12.2016	Stand 31.12.2015	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
			Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	30.151,89		151,22	0,00	0,00	30.303,11	7.221,89	5.085,22	0,00	12.307,11	17.996,00	22.930,00
Sachanlagen	30.151,89		151,22	0,00	0,00	30.303,11	7.221,89	5.085,22	0,00	12.307,11	17.996,00	22.930,00
Anlagevermögen	30.151,89		151,22	0,00	0,00	30.303,11	7.221,89	5.085,22	0,00	12.307,11	17.996,00	22.930,00

 NEUSS DÜSSELDORFER HÄFEN						
Aufwendungen nach Aufwandsarten in €	Erträge/Aufwendungen je Jahr in €	2017	2018	2019	2020	2021
Betriebsträge	a) Aufwundersatz	657.500	657.500	657.500	657.500	657.500
	b) Haftungsvergütung	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500
Betriebsträge insgesamt		660.000	660.000	660.000	660.000	660.000
Personalaufwand		540.500	540.500	540.500	540.500	540.500
Sonstige betriebliche Aufwendungen (incl. Afa)		116.000	116.000	116.000	116.000	116.000
Aufwendungen insgesamt		656.500	656.500	656.500	656.500	656.500
Finanzerträge		0	0	0	0	0
Unternehmensergebnis vor Steuern		3.500	3.500	3.500	3.500	3.500
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
Unternehmensergebnis		2.500	2.500	2.500	2.500	2.500

Da keine Investitionen getätigt werden, wurde auf die Erstellung von Finanz- und Investitionsplan verzichtet

Der Aufwand der GmbH muss gem. Gesellschaftsvertrag durch die GmbH & Co. KG ersetzt werden.

Die Haftungsvergütung erfolgt ebenfalls gem. Vertrag

Neuss-Hessentor Multimodal GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist das Betreiben einer öffentlichen Umschlaganlage für den kombinierten Verkehr im Hafen Neuss und die Zurverfügungstellung von Personal für den Umschlag und die Abwicklung von trimodalen Verkehren sowie die Vermietung von Anlagevermögen. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar dienen. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an anderen Unternehmen zu beteiligen und Zweigniederlassungen zu errichten.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2016 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2016	2015	2014
Bilanzsumme (in TEUR)	122	122	145
Eigenkapital (in TEUR)	55	45	70
Davon:			
- Gezeichnetes Kapital	25	25	25
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzgewinn	30	20	45
Eigenkapitalquote (in %)	48,7	36,9	48,3
Beteiligung (in %)			
- Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG	50	50	50
- Kombi-Verkehr Deutsche Gesellschaft für kombinierten Güterverkehr mbH & Co. KG	50	50	50

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH und deren Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG (50 %) mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2016

Geschäftsführung

Herr Ulrich Altmann, Korschenbroich

Gesellschafterversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2016
- Jahresabschluss 2016 einschließlich Anhang

Lagebericht 2016
der
Neuss-Hessentor Multimodal GmbH

1. Geschäftsverlauf und Geschäftsergebnis

Im Geschäftsjahr 2016 hat die Gesellschaft nach wie vor ihr Personal im Rahmen eines Personalgestellungsvertrages der Neuss Trimodal GmbH zur Verfügung gestellt. Andere Geschäftsaktivitäten hat die Gesellschaft in 2016 nicht ausgeübt. Zur gewerblichen Arbeitnehmerüberlassung liegt der Gesellschaft eine unbefristete Genehmigung des Landesarbeitsamtes NRW vor. Der Personalgestellungsvertrag sieht vor, dass das gesamte Personal der Gesellschaft an die Neuss Trimodal GmbH ausgeliehen wird und die entstandenen Personalkosten einschließlich der Aufwendungen für die Berufsgenossenschaft zuzüglich eines Aufschlages erstattet werden. Sofern der Vertrag nicht mit einer Frist von sechs Monaten zum Ende eines Jahres gekündigt wird, verlängert er sich um jeweils ein Jahr. In 2016 fand der Personalgestellungsvertrag uneingeschränkt Anwendung.

Das Stammkapital beträgt nach wie vor 25.000,00 €. Die Gesellschaftsanteile sind zu je 50% bei der Kombiverkehr Deutsche Gesellschaft für kombinierten Güterverkehr mbH & Co KG, Frankfurt und Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH & Co KG, Neuss.

Das von der Gesellschaft beschäftigte Personal wurde im Geschäftsjahr 2016 vollzählig und ganzjährig an die Neuss Trimodal GmbH ausgeliehen.

Die Gesellschaft weist im laufenden Geschäftsjahr einen Überschuss von 9.860,99 € (VJ: Fehlbetrag 25.744,50 €) aus.

2. Lage der Gesellschaft - Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Wesentlicher finanzieller Indikator, welcher zur Steuerung der Gesellschaft herangezogen wird, ist das Jahresergebnis.

Auf der Basis der vertraglichen Vereinbarungen konnten in 2016 Umsatzerlöse in Höhe von 978,1 TEUR (Vj. 1.031,1 TEUR) erzielt werden. Auf die Personalgestellung entfallen 100,0 % der Erlöse. Neben den Umsatzerlösen konnten im Geschäftsjahr 2016 sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 46,10 EUR erzielt werden.

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahr 2016 im Durchschnitt 15 Mitarbeiter (einschließlich eines Geschäftsführers), für die Personalkosten in Höhe von 938,8 TEUR aufgewendet wurden.

Die Gesellschaft verfügt jederzeit über ausreichende liquide Mittel, die im Rahmen einer genehmigten Kreditlinie in Höhe von 50.000,00 € bei der Sparkasse Neuss gedeckt wurden.

Aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erzielte die Gesellschaft 2016 ein, leicht über der Planung liegendes, positives Ergebnis von 9.904,66 €. Unter Berücksichtigung einer Steuererstattung sowie den Aufwendungen aus sonstigen Steuern von 44,48 € schließt das Jahr mit einem Überschuss von 9.860,99 € ab.

Der aus den Vorjahren bestehende Gewinnvortrag beträgt 19.751,24 €.

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss 2016 von 9.860,99 € auf neue Rechnung vorzutragen.

3. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Für das Geschäftsjahr 2017 wird die Gesellschaft weiterhin das Personal an die Neuss Trimodal GmbH ausleihen. Da die Neuss Trimodal GmbH zurzeit der einzige Auftraggeber ist, besteht hier eine Abhängigkeit. Die Neuss Trimodal GmbH hat im Geschäftsjahr 2015 einen Jahresfehlbetrag ausgewiesen und auch für 2016 wird ein Fehlbetrag erwartet. Nach stand der derzeitigen Planungen geht die Geschäftsführung von einem Fortbestand der Neuss Trimodal GmbH aus. Der Fortbestand der Neuss-Hessentor Multimodal GmbH ist von dem Fortbestand der Neuss Trimodal GmbH, als einzigen Auftraggeber der Gesellschaft, abhängig.

Weitere geschäftliche der Neuss-Hessentor Multimodal GmbH Aktivitäten sind nicht eingeplant.

Aus ihrer Geschäftstätigkeit der Personalgestellung plant die Geschäftsführung für das Jahr 2017 ein positives Ergebnis zu erzielen.

4. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Stichtag

Es liegen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Stichtag vor.

Neuss, den 25.02.2017

Ulrich Altmann

BILANZ

zum

31. Dezember 2016

Neuss Hessorator Multimodal GmbH Betreiben einer öffentlichen Umschlaganlage, Neuss**AKTIVA**

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
--	-----	----------------------	----------------

A. Umlaufvermögen**I. Forderungen und sonstige
Vermögensgegenstände**1. Forderungen aus Lieferungen
und Leistungen

104.258,82

118.857,39

2. sonstige Vermögensgegenstände

0,00

1.061,29

104.258,82

**II. Kassenbestand, Bundesbank-
guthaben, Guthaben bei
Kreditinstituten und Schecks**

7.796,55

2.179,87

B. Rechnungsabgrenzungsposten

44,57

149,48

112.099,94**122.248,03**

PASSIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		25.000,00	25.000,00
II. Gewinnvortrag		19.751,24	45.495,74
III. Jahresüberschuss		9.860,99	-25.744,50
B. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	0,00		242,72
2. sonstige Rückstellungen	38.400,00	38.400,00	29.400,00
	<u>38.400,00</u>		
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen -davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 755,77 (EUR 28.534,00)	755,77		28.534,00
2. sonstige Verbindlichkeiten -davon aus Steuern EUR 18.331,94 (EUR 19.320,07) -davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 18.331,94 (EUR 19.320,07)	<u>18.331,94</u>	19.087,71	19.320,07
		<u>112.099,94</u>	<u>122.248,03</u>

Handelsrecht

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

vom

01.01.2016 bis 31.12.2016

Neuss Hessorator Multimodal GmbH Betreiben einer öffentlichen Umschlaganlage, Neuss

Handelsrecht

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse		<u>978.144,43</u>	<u>1.031.127,25</u>
2. Gesamtleistung		978.144,43	1.031.127,25
3. sonstige betriebliche Erträge			
a) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	46,10		0,00
b) übrige sonstige betriebliche Erträge	<u>0,00</u>	46,10	2.968,00
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	730.354,48		773.670,57
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>208.462,13</u>	938.816,61	224.137,04
-davon für Altersversorgung EUR 56.674,84 (EUR 64.772,67)			
5. sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Versicherungen, Beiträge und Abgaben	1.626,10		2.041,84
b) Werbe- und Reisekosten	535,56		152,37
c) verschiedene betriebliche Kosten	23.696,33		56.786,68
d) übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>2.351,72</u>	28.209,71	2.259,47

6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.259,55	991,30
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0,81	-244,00
8. Ergebnis nach Steuern	9.905,47	-25.700,02
9. sonstige Steuern	44,48	44,48
10. Jahresüberschuss	9.860,99	-25.744,50

Neuss-Hessentor Multimodal GmbH

Anhang für das Geschäftsjahr 2016

1. Vorbemerkung

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Dritten Buches des HGB für große Kapitalgesellschaften aufgestellt worden.

Für die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurde die ausführliche Form der §§ 266 HGB und 275 HGB gewählt. Die Aufstellung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach dem Gesamtkostenverfahren.

Die Gesellschaft wendet die Bilanzierungsvorschriften des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) seit diesem Geschäftsjahr an. Änderungen im Vergleich zum Vorjahr haben sich hierdurch nicht ergeben.

Die Geschäftsanteile befinden sich weiterhin zu je 50% bei der Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH & Co KG, Neuss und der Kombiverkehr Deutsche Gesellschaft für kombinierten Güterverkehr mbH & Co KG, Frankfurt.

Die Gesellschaft ist nicht in einen Konzernabschluss eingebunden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern bestehen nicht.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die übrigen Vermögenspositionen sind mit ihren Anschaffungskosten bzw. ihrem Nennwert angesetzt. Das Niederwertsprinzip ist dabei eingehalten worden.

Rückstellungen sind in der Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Betrachtung das Risiko der voraussichtlichen Inanspruchnahme deckt.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag in der Bilanz erfasst.

Fremdwährungsaufwendungen und -erträge sind nicht vorhanden.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Die Forderungen haben wie im Vorjahr eine Laufzeit bis zu einem Jahr.

Bei den flüssigen Mitteln handelt es sich um geringe Kassenbestände sowie Guthaben bei den Kreditinstituten.

Das Stammkapital beträgt 25.000,00 Euro.

Auf der Gesellschafterversammlung am 07.04.2016 beschließen die Gesellschafter den Jahresfehlbetrag 2015 in Höhe von 25.744,50 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Neuss-Hessentor Multimodal GmbH

Der Gewinnvortrag entwickelte sich demnach wie folgt:

Gewinnvortrag zum 31.Dezember 2015:	45.495,74 EUR
abzüglich Jahresfehlbetrag 2015	25.744,50 EUR
= Gewinnvortrag zum 31.Dezember 2016:	19.751,74 EUR

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten alle erkennbaren Risiken und sind für Beiträge zur Berufsgenossenschaft, Urlaubsverpflichtungen, Personal- sowie Prüfungs- und Abschlusskosten vorgesehen.

Die Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr alle eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Bei den sonstigen Verbindlichkeiten handelt es sich um noch abzuführende Lohn- und Kirchensteuer sowie Umsatzsteuer.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Der Erlöse betragen 978,1 TEUR und haben sich gegenüber dem Vorjahr (1.031,1 TEUR) um 53,0 TEUR bzw. 5,1 % reduziert. Sonstige Erträge aufgrund einer Rückstellungsauflösung betragen 46,10 EUR. Die Gegenüberstellung der Umsatzerlöse zum Vorjahr zeigt folgendes Bild:

	2016		2015	
Personalgestellung	978,1 TEUR	100,0 %	1.031,1 TEUR	99,7 %
Sonstige Erlöse	0,0 TEUR	0,0 %	3,0 TEUR	0,3 %

Die Erlösstruktur der Gesellschaft wird zu 100 % durch die Personalgestellungstätigkeit geprägt.

Der Personalaufwand in Höhe von 938,8 TEUR stellte mit seinem Anteil von 97,0 % den größten Aufwandsbereich dar.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen im Wesentlichen die Kosten für Rechts- und Beratungskosten und Aufwendungen für die Personalverwaltung sowie Versicherungen.

5. Sonstige Angaben

Der Gesellschafterversammlung wird vorgeschlagen den Jahresüberschuss auf neue Rechnung vorzutragen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen bei der Gesellschaft nicht.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Stichtag

Es liegen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Stichtag vor.

Neuss-Hessentor Multimodal GmbH

Beschäftigtenzahlen

Im Jahresdurchschnitt des Jahres 2016 waren 14 Mitarbeiter, ohne die Geschäftsführung beschäftigt. Davon waren 7 im gewerblichen und 7 im kaufmännischen Bereich tätig.

Prüfungshonorar

Das Honorar für die Prüfung des Jahresabschlusses beträgt 2,95 TEUR.

Geschäftsführung

Geschäftsführer waren im Jahr 2016

Ulrich Altmann, Korschenbroich

Die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird unter Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB unterlassen.

Neuss, den 25.02.2017

Ulrich Altmann

Neuss-Hessentor Multimodal GmbH
Budgetplanung 2017



Anlage

		Plan 2017											
Erträge	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Gesamt
Ertrag Personal	82.950	82.950	82.950	82.950	82.950	82.950	82.950	82.950	82.950	82.950	82.950	82.950	995.400
Sonstiges	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamterträge	82.950	82.950	82.950	82.950	82.950	82.950	82.950	82.950	82.950	82.950	82.950	82.950	995.400
Aufwendungen													
<i>Zentrale Kosten</i>													
Personalaufwand	79.375	79.375	79.375	79.375	79.375	79.375	79.375	79.375	79.375	79.375	79.375	79.375	952.500
Management	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zwischensumme	79.375	79.375	79.375	79.375	79.375	79.375	79.375	79.375	79.375	79.375	79.375	79.375	952.500
<i>Büroaufwand</i>													
Telefon/Porto	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	120
allg. Büroaufwend.	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	120
Zwischensumme	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	240
<i>Sonstiger Aufwand</i>													
Beiträge/Gebühren	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	60	720
Prüfungskosten	780	780	780	780	780	780	780	780	780	780	780	780	9.360
Buchhaltung	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	2.400
Personalverwaltung	960	960	960	960	960	960	960	960	960	960	960	960	11.520
Versicherung	105	105	105	105	105	105	105	105	105	105	105	105	1.260
Sonstiges	710	710	710	710	710	710	710	710	710	710	710	710	8.520
Zwischensumme	2.815	2.815	2.815	2.815	2.815	2.815	2.815	2.815	2.815	2.815	2.815	2.815	33.780
Gesamtaufwand	82.210	82.210	82.210	82.210	82.210	82.210	82.210	82.210	82.210	82.210	82.210	82.210	986.520
Ergebnis vor Steuer	740	740	740	740	740	740	740	740	740	740	740	740	8.880
Steuern	311	311	311	311	311	311	311	311	311	311	311	311	3.730
Ergebnis	429	429	429	429	429	429	429	429	429	429	429	429	5.150

Werte in Euro

Neuss Trimodal GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist das Betreiben einer öffentlichen Umschlaganlage für den trimodalen Verkehr (Schiff, Straße, Schiene) im Hafen Neuss. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar dienen. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an anderen Unternehmen zu beteiligen und Zweigniederlassungen zu errichten.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2016 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2016	2015	2014
Bilanzsumme (in TEUR)	3.731	2.793	2.646
Eigenkapital (in TEUR)	-1.295	-174	324
Davon:			
- Gezeichnetes Kapital	650	650	650
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzverlust	- 1.945	- 824	- 326
Eigenkapitalquote (in %)	-	-	12,2
Beteiligung (in %)			
- Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG	30	30	30
- Kombi-Verkehr Deutsche Gesellschaft für kombinierten Güterverkehr mbH & Co. KG	50	50	50
- AMBROGIO GmbH	20	20	20
- Rhenus Logistics GmbH	-	-	-
- Maersk Deutschland A/S & Co.KG	-	-	-

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH und deren Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2016

Geschäftsführung

Herr Karsten Scheidthauer,
Herr Ulrich Altmann

Gesellschafterversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2016
- Jahresabschluss 2016 einschließlich Anhang

Lagebericht 2016

Geschäftsverlauf und Geschäftsergebnis

Die Neuss Trimodal GmbH betreibt wie in den Vorjahren ein öffentliches trimodales Umschlagterminal des kombinierten Ladungsverkehrs (KV). Der wesentliche Unternehmenszweck besteht weiter darin, Ladeeinheiten (LE) in Form von Containern, Wechselbrücken, Tankcontainern sowie Sattelaufliegern auf bzw. von den Verkehrsträgern Schiff, Zug und LKW umzuschlagen.

Die bis zum 3. Quartal 2014 geplante Fertigung des Terminalausbaus mit 2 Krananlagen für den wasser- und schienenseitigen Umschlag konnte zum Ende des 2. Quartals 2016 abgeschlossen werden. Die Verzögerungen begründen sich durch zeitaufwendige Baugrunduntersuchungen nach Kampfmitteln und der Insolvenz des Kranherstellers bis ins Jahr 2015. Mit Fertigstellung der Ausbaumaßnahme ist die Gesellschaft in der Lage das wasser- und bahnseitige Umschlagvolumen, auch wegen der bestehenden Redundanz zu erhöhen. Durch die Erhöhung der kranseitigen Umschlagkapazitäten wurden zur Kostenreduzierung mobile Umschlaggeräte abgegeben.

Das wasserseitige Umschlagvolumen, das von der Gesellschaft durchgeführt wird, ist im Wesentlichen für die Seehäfen Antwerpen und Rotterdam bestimmt. Ergänzend wird geringes Verkehrsvolumen für nationale Binnenhäfen abgewickelt. Das von der Gesellschaft abgewickelte wasserseitige Verkehrsvolumen hat einen Anteil von 8,4 % des gesamten Umschlagvolumens.

Das Volumen im Schienenverkehr verteilt sich auf nationale und internationale Zugrelationen, wobei der nationale Anteil eine sehr geringe Rolle spielt. Der Anteil der internationalen Schienenverkehre hat sich in 2016 auf insgesamt 97,7 % erhöht. (Vorjahr 97,0 %) Neben dem Hauptgeschäftsfeld des Umschlages werden im Terminal der Gesellschaft LE gelagert, bei Bedarf repariert und sonstige Dienstleistungen rund um den Container bzw. den Ladeeinheiten des kombinierten Verkehrs angeboten. Zum 01.07.2016 wurde, aufgrund von gesetzlichen Vorgaben zur Umsetzung der SOLAS-Regelung, die Leistung des Verwiegens von beladenen Containern aufgenommen.

Die Neuss Trimodal konnte mit Fertigstellung der Terminalausbaumaßnahme im Juli 2016 zwei neue schienenseitige Verkehrsrelationen nach Polen (Poznań und Warschau) gewinnen. Mit diesen Neuverkehren konnte das Verkehrsvolumen auf nahezu Vorjahresniveau gehalten werden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden insgesamt 164.172 LE umgeschlagen. Dies entspricht einem Rückgang von 3.329 LE bzw. 2 % gegenüber dem Vorjahr. Der Schiffsumschlag verzeichnet eine positive Entwicklung der Umschlagmengen, die mit 2.273 LE (20 %) deutlich über dem Vorjahr liegen. Im Depotbereich wird ein Rückgang von insgesamt 5.595 LE bzw. 15 % notiert.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Fehlbetrag von 1.121,3 TEUR (VJ. Fehlbetrag von 497,4 TEUR) ab.

Die Analyse der Planmengen zeigt für alle drei Umschlagbereiche eine unterplanmäßige (-28.942 LE, 15 %) Entwicklung. Im Schienenverkehr wurden die Planmengen um 16.429 LE bzw. 12 % und bei den depotseitigen Umschlagleistungen um 11.796 LE bzw. 27 % verfehlt. Lediglich beim Schiffsumschlag fiel die unterplanmäßige Entwicklung mit 717 LE moderat

Neuss Trimodal GmbH

aus. Ursächlich für die unterplanmäßige Verkehrsentwicklung waren die fehlende Aufnahme der geplanten Neuverkehre, die rückläufige Entwicklung bei den bestehenden Verkehren sowie eine geringere Auslastung der Depotaktivitäten und Umschläge.

Die Darstellung der umgeschlagenen Verkehrsmengen, detailliert nach den Verkehrsträgern im Vergleich zum Vorjahr (VJ) und zu den Plan-/Ist-Daten, gestaltet sich wie folgt:

	Vorjahr	Ist	Plan	Abweichung		Abweichung	
				VJ/Ist		Plan/Ist	
Schiff	11.357	13.630	14.347	2.273	20%	-717	-5%
Bahn	118.776	118.769	135.198	-7	0%	-16.429	-12%
Depot	37.368	31.773	43.569	-5.595	-15%	-11.796	-27%
Gesamt	167.501	164.172	193.114	-3.329	-2%	-28.942	-15%

Lage der Gesellschaft

Wesentliche finanzielle Leistungsindikatoren, welche zur Steuerung der Gesellschaft herangezogen werden, sind die Umsatzerlöse und das Jahresergebnis.

Auf der Basis dieses vorgestellten Verkehrsvolumens wurden in 2016 Umsatzerlöse in Höhe von 5.464,9 TEUR (VJ 5.500,5 TEUR) erzielt. Dies entspricht einem Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahr von 35,6 TEUR bzw. 1 %. Die sonstigen betrieblichen Erträge aus Versicherungsentschädigung, Auflösung Sonderposten sowie sonstigen Erträge belaufen sich auf 205,9 TEUR. In den sonstigen Erträgen ist erstmals die Auflösung des Sonderpostens Investitionszuschüsse enthalten. Der Umschlag stellt nach wie vor mit 69,5 % (VJ. 70,7 %) den größten Erlösbereich dar.

Bei der geplanten Verkehrsmenge von 193.114 LE wurde für das Geschäftsjahr 2016 ein Umsatzerlös von 6.503,9 TEUR mit einem Jahresüberschuss von 130,0 TEUR geplant. Dieses prognostizierte Umsatz- und Ertragsziel wurde wegen der fehlenden Aufnahme der geplanten Neuverkehre, der rückläufigen Entwicklung bei den bestehenden Verkehren sowie Umsatzverlusten bei den umschlagsunabhängigen Dienstleistungen (Containerreparatur) verfehlt.

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahr 2016 im Durchschnitt 38 Mitarbeiter (einschließlich eines angestellten Geschäftsführers). Daneben waren zwei Mitarbeiter in einem Teilzeit-Beschäftigungsverhältnis angestellt. Die Personalaufwendungen betragen 1.757,6 TEUR. Hierzu ist anzumerken, dass die Gesellschaft sich von der Neuss-Hessentor Multimodal GmbH im Rahmen eines Personalgestellungsvertrages zusätzlich Personal ausleiht. Im Geschäftsjahr 2016 wurden ganzjährig 14 Mitarbeiter ausgeliehen. Hierfür wurden Aufwendungen in Höhe von 977,6 TEUR gezahlt.

Aufgrund der negativen Entwicklung der Ertragslage sowie der zusätzlichen Mietaufwendungen durch die Fertigstellung der Terminalausbaumaßnahme hat sich in 2016 die finanzielle Lage der Gesellschaft deutlich verschlechtert. Die Liquidität konnte aber jederzeit über die genehmigte Kreditlinie in Höhe von 350.000,00 EUR bei der Sparkasse Neuss und durch Finanzierungsmaßnahmen der Gesellschafter gedeckt werden. Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Neuss Trimodal GmbH

Hierzu hat auch das im November 2015 durchgeführte Sale-and-Miet-Back Verfahren in Höhe von rd. 893,5 TEUR über die Terminalsoftware TTMS beigetragen.

Die Grundstücke und die Infrastruktur einschließlich der Kran- und Umschlaggeräte sind von der Gesellschaft angemietet.

Im Geschäftsjahr 2016 hat die Gesellschaft ein Ergebnis nach Steuern von -1.120.623,86 EUR erzielt. Unter Berücksichtigung der sonstigen Steuern in Höhe 725,00 EUR schließt das Jahr mit einem Jahresfehlbetrag von -1.121.348,86 EUR ab.

Zur Verwendung des Jahresfehlbetrages wird die Geschäftsführung der Gesellschafterversammlung vorschlagen, den Fehlbetrag von -1.121.348,86 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Für das Jahr 2017 wird nach der erfolgten Fertigstellung der Terminalausbaumaßnahme, mit einem steigenden Verkehrs- und Geschäftsvolumen gerechnet. Die von den Kunden und Operateuren angekündigten Verkehrsmengen sowie die aktuell in der Anbahnung befindlichen Neugeschäfte lassen eine positive Geschäftsentwicklung erwarten. So konnten im Januar und Februar bereits mit zwei neuen Umschlaggeschäften begonnen werden. Für das Geschäftsjahr 2017 wird auf der Grundlage eines Verkehrsvolumens von 194.190 LE mit einem Umsatzvolumen von 6.597,4 TEUR gerechnet. Dieses Verkehrs- und Umsatzergebnis ist Grundlage für ein, im Vergleich zum Vorjahr verbessertes, positives Jahresergebnis, welches neben der positiven Verkehrsentwicklung auch auf einer Reduzierung einiger Aufwandsbereiche basiert.

Wesentliche Voraussetzung für die positive Entwicklung der Neuss Trimodal GmbH ist die Auslastung der fertiggestellten Terminalausbaumaßnahme mit zwei Krananlagen und einem zusätzlichen Umschlaggleis. Mit dieser Kapazitätserweiterung sowie der erfolgten Änderungen in der Umschlagsstruktur wurden Möglichkeiten geschaffen, schienen- und wasserseitige Neuverkehre zu akquirieren. In 2016 konnte eine Abstimmung, der doch teilweise sehr unterschiedlichen Anforderung zwischen den wasser- und schienenseitigen Verkehren erfolgen, die bei einem der angesprochen Neugeschäfte positiv bewertet wurde.

Die finanzielle Lage der Gesellschaft wird bis zum Erreichen des Break-Even Punktes angespannt bleiben, wobei von einem Fortbestand der Gesellschaft ausgegangen wird. Neben einer Erhöhung der schienen- und schiffseitigen Umschlagentgelte für 2017 haben sich die Gesellschafter bereit erklärt, die notwendigen Finanzierungsmaßnahmen - Prolongation des Gesellschafterdarlehens - zu erbringen. Hierzu zählt ebenfalls ein Lieferantenkredit bis zum 31.03.2018. Voraussetzung für den Fortbestand der Gesellschaft ist eine Realisierung der eingeplanten Verkehrsmengen sowie die Erzielung der umschlagunabhängigen Umsatzerlöse. Bei Nichteintritt von den der Planung zugrunde liegenden Prämissen ist der Fortbestand der Gesellschaft von der Aufrechterhaltung der Finanzierung durch die Gesellschafter abhängig.

Die Zertifizierung zur ISPS-Anlage sowie der Status eines Authorised Economic Operators (AEO) konnte nach der Aussetzung aufgrund der strukturellen und gesellschaftsrechtlichen Änderungen wieder in Kraft gesetzt werden. Eine erneute Verlängerung in 2017 wird erwartet.

Neuss Trimodal GmbH

Aufgrund der engen Einbindungen und Verknüpfung der Geschäftsführung mit dem täglichen Betriebsgeschehen und dem eingerichteten internen Berichtswesen, welches das gesamte Verkehrs- und Betriebsgeschehen umfasst, verfügt die Gesellschaft über geeignete Instrumente zur Risikoeinschätzung. Durch die monatliche und zeitnahe Ermittlung der betriebswirtschaftlichen Daten ist die Geschäftsführung über die Lage der Gesellschaft informiert.

Im Übrigen ist die Verkehrs- und die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft für das Geschäftsjahr im Wesentlichen von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung des Transportmarktes abhängig. Im Besonderen wird für die Gesellschaft die Verkehrsentwicklung bei beiden Verkehrsträgern von Bedeutung sein. Besonderen Stellenwert erhält die Auslastung der Terminalausbaumaßnahme, die Akquisition und rasche Aufnahme neuer Verkehrsmengen. Zusammen mit einem engagierten Kostenmanagement soll die Ertragssituation der Gesellschaft verbessert werden.

Neuss, den 24.02.2017

Karsten Scheidhauer

Ulrich Altmann

Neuss Trimodal GmbH, Neuss

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva

	31.12.2016		31.12.2015	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	856.275,00		10.021,00	
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	856.275,00	1.776.340,28	1.786.361,28
II. Sachanlagen				
1. Technische Anlagen und Maschinen	90.009,00		109.577,00	
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	839.280,00	929.289,00	99.811,58	209.388,58
		1.785.564,00		1.995.749,86
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		50.223,16		76.036,15
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	544.150,78		451.904,53	
– davon gegenüber Gesellschaftern EUR 185.769,51 (i. Vj. EUR 133.384,74) –				
2. Sonstige Vermögensgegenstände	46.582,34	590.733,12	85.950,02	537.854,55
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten				
		736,44		523,49
		641.692,72		614.414,19
C. Rechnungsabgrenzungsposten		8.403,88		8.606,39
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		1.295.094,66		173.745,80
		3.730.755,26		2.792.516,24

Passiva

	31.12.2016	31.12.2015
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	650.000,00	650.000,00
II. Verlustvortrag	-823.745,80	-326.322,54
III. Jahresfehlbetrag	-1.121.348,86	-497.423,26
IV. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	1.295.094,66	173.745,80
	0,00	0,00
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	438.097,66	514.856,86
C. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	147.300,00	161.545,43
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.153.915,11	1.078.640,81
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.675.314,47	724.346,93
– davon gegenüber Gesellschaftern EUR 89.875,68 (i. Vj. EUR 27.855,61) –		
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	300.000,00	300.000,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten	16.128,02	13.126,21
– davon aus Steuern EUR 14.537,01 (i. Vj. EUR 12.988,77) –		
	3.145.357,60	2.116.113,95
	3.730.755,26	2.792.516,24

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	2016		2015	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		5.464.863,05		5.500.458,77
2. Sonstige betriebliche Erträge		205.880,18		124.368,46
3. Gesamtleistung		5.670.743,23		5.624.827,23
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	460.375,10		529.803,70	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.057.489,51	1.517.864,61	883.181,48	1.412.985,18
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	1.466.413,59		1.450.119,95	
b) Soziale Abgaben	291.195,31	1.757.608,90	284.825,42	1.734.945,37
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen		339.386,40		73.608,26
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		3.128.446,77		2.871.181,24
8. Betriebsergebnis		-1.072.563,45		-467.892,82
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		48.060,41		33.475,89
10. Finanzergebnis		-48.060,41		-33.475,89
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (i. Vj. Ertrag)		0,00		-4.600,45
12. Ergebnis nach Steuern		-1.120.623,86		-496.768,26
13. Sonstige Steuern		725,00		655,00
14. Jahresfehlbetrag		-1.121.348,86		-497.423,26

Anhang für das Geschäftsjahr 2016

1. Vorbemerkung

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Dritten Buches des HGB aufgestellt worden. Die Gesellschaft hat den Jahresabschluss gemäß der Vorgabe aus dem Gesellschaftsvertrag nach den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften erstellt.

Für die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurde die ausführliche Form der §§ 266 und 275 HGB gewählt. Die Aufstellung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach dem Gesamtkostenverfahren.

Die Gesellschaft wendet die Bilanzierungsvorschriften des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) seit diesem Geschäftsjahr an. Änderungen im Vergleich zum Vorjahr haben sich hierdurch nicht ergeben.

Die Geschäftsanteile der Neuss Trimodal GmbH befinden sich zum 31.12.2016 zu 50 % bei der Kombiverkehr Deutsche Gesellschaft für kombinierten Güterverkehr mbH & Co KG, Frankfurt, zu 30 % bei den Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH & Co KG, Neuss, sowie zu 20 % bei der Ambrogio GmbH, Neuss.

Die Neuss Trimodal GmbH mit Sitz in der Hammer Landstr. 91, 41460 Neuss, ist im Handelsregister beim Registergericht des Amtsgerichts Neuss, Abteilung B, unter der Nummer HRB 12727 eingetragen.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Das Anlagevermögen wird zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten, vermindert um die lineare Abschreibung entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, bilanziert.

Die Abschreibung von sogenannten geringwertigen Wirtschaftsgütern erfolgt in Anlehnung an die steuerlichen Vorschriften.

Die übrigen Vermögenspositionen sind mit ihren Anschaffungskosten beziehungsweise ihrem Nennwert angesetzt. Das Niederstwertprinzip ist dabei berücksichtigt worden. Der in 2015 gebildete Festwert für die Materialbestände der Containerreparatur nach § 240 Abs. 3 HGB wurde beibehalten.

Die Forderungen werden zum Nominalwert bilanziert.

Rückstellungen sind in der Höhe des Betrages angesetzt, der nach realistischer kaufmännischer Betrachtung das Risiko der voraussichtlichen Inanspruchnahme abdeckt.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag in der Bilanz erfasst.

Fremdwährungsaufwendungen und -erträge sind nicht vorhanden.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage zum Anhang dargestellt.

Im Geschäftsjahr wurden Investitionen für das Projekt „Trimodal-Terminal-Management-System“ getätigt, die jedoch vertraglich vereinbarte Restzahlungen aus der erfolgten Gesamtinvestition betreffen. Eine Inbetriebnahme dieser Investitionsmaßnahmen erfolgte in 2016, sodass erstmals Abschreibungen sowie die Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse vorgenommen wurden. Der Sonderposten für Investitionszuschüsse wurde für Zuwendungen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie für das Software-Projekt „TTMS“ gebildet.

Bei den Vorräten handelt es sich um Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (Öle, Fette, Frostschutz, Bindemittel), Dieselmotorkraftstoff sowie Materialvorräte (Reifen, Felgen, Bodenplatte, Blechteile, etc.) die für die Durchführung von Reparaturmaßnahmen an den Umschlaggeräten, Krananlagen und den Containern benötigt werden.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben wie im Vorjahr eine Laufzeit bis zu einem Jahr.

Die Forderungen gegen Gesellschafter beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus der Erbringung von Umschlags-, Agentur- und Depotleistungen und haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Bei den flüssigen Mitteln handelt es sich um Kassenbestände sowie geringe Bankguthaben.

Das eingezahlte, gezeichnete Kapital beträgt unverändert 650.000,00 EUR.

Auf der Gesellschafterversammlung am 07.04.2016 haben die Gesellschafter den Jahresabschluss 2015 festgestellt und beschlossen den Jahresfehlbetrag 2015 in Höhe von 497.423,26 EUR auf neue Rechnung vorzutragen. Der Verlustvortrag entwickelte sich wie folgt:

- Verlustvortrag 01.01.2016	326.322,54 EUR
- Einstellung Jahresfehlbetrages 2015	<u>497.423,26 EUR</u>
- Verlustvortrag zum 31.12.2016	823.745,80 EUR

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten alle erkennbaren Risiken und sind für Grundstücksnebenkosten, Urlaubsverpflichtungen, Beiträge zur Berufsgenossenschaft, Personal- sowie Prüfungs- und Abschlusskosten vorgesehen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen bei der Sparkasse Neuss in Höhe von 381.103,80 EUR und bei der Commerz Real in Höhe von 772.811,31 EUR. Innerhalb eines Jahres belaufen sich die Verbindlichkeiten auf 437.468,53 EUR (i. Vj. 238.129,50 EUR), von 2 bis 5 Jahren auf 495.392,08 EUR (i. Vj. 503.268,37 EUR) und über 5 Jahren auf 221.054,50 EUR (i. Vj. 337.242,94 EUR).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung betragen 1.675.314,47 EUR, wovon 858.788,41 EUR erst zum 31.03.2018 fällig werden. Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Reparaturleistungen und Zinsen für ein Gesellschafterdarlehen.

Neuss Trimodal GmbH

Bei den sonstigen Verbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um noch abzuführende Lohn- und Kirchensteuer.

Mit Ausnahme der oben angeführten Fristigkeiten haben die übrigen Verbindlichkeiten eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Im Vorjahr hatten alle Verbindlichkeiten, mit Ausnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Der Gesellschaftszweck liegt nach wie vor im Betreiben eines trimodalen Umschlagterminals mit dem Aufgabenschwerpunkt des Umschlages von Ladeeinheiten (Container, Wechselbrücken, Tankcontainer). Hierbei werden die Verkehrsträger Binnenschiff, Zug und LKW verknüpft.

Neben dem Umschlag werden von der Gesellschaft die Dienstleistung Agenturtätigkeit sowie Reparatur und Abstellung/Lagerung von Ladeeinheiten angeboten.

Die Umsatzerlöse für 2016 betragen 5.464,9 TEUR (Vorjahr 5.500,5 TEUR) und setzen sich aus folgenden Leistungsbereichen zusammen:

	2016		2015	
Umschlag	3.800,5	69,5 %	3.891,2	70,7 %
Abstellung	719,5	13,2 %	473,0	8,6 %
Containerreparatur	361,9	6,6 %	593,2	10,8 %
Agentur	296,2	5,4 %	317,0	5,8 %
Kraftstoffverkauf	126,4	2,3 %	128,7	2,3 %
Sonstige Erlöse	160,4	2,9 %	97,3	1,8 %

Neben den Umsatzerlösen werden noch sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 205,9 TEUR erzielt, die im Wesentlichen aus Versicherungsentschädigungen, der Auflösung von Rückstellungen und erstmalig des Sonderpostens für Zuschüsse bestehen.

Die Aufwendungen der Gesellschaft werden im Wesentlichen von dem Materialaufwand, den Personalkosten und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen geprägt. Die Personalkosten verursachen rund 40,6 % der Gesamtaufwendungen (ohne Zinsen und Steuern), wobei hier in die Aufwendungen für eigenes Personal (26,1 %) und in das Leihpersonal der Neuss-Hessentor Multimodal GmbH (14,5 %) zu differenzieren ist. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten die Kosten für Büromieten, Grundstücks- und Anlagenmieten, Betriebsmittel und Reparaturen.

5. Sonstige Angaben

Der Gesellschafterversammlung wird vorgeschlagen den Jahresfehlbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen betreffen hauptsächlich Mietzahlungen für das Betriebsgrundstück sowie die Betriebseinrichtungen zur Durchführung des Umschlages, Mietzahlungen für die mobilen Umschlaggeräte, PKW-Leasingverträge sowie diverse Leasingverträge für die Hardware, die Videoanlage, eines Terminaltraktors und Büroeinrichtungen. Die finanziellen Verpflichtungen betragen für das Geschäftsjahr

2017	1.021,9 TEUR
2018	1.176,3 TEUR
2019	1.132,1 TEUR
2020	1.123,4 TEUR
2011 bis 2023 je	1.022,2 TEUR
2024 bis 2031 je	975,8 TEUR

Im Jahresdurchschnitt 2016 hat die Gesellschaft 37 Mitarbeiter ohne die Geschäftsführung beschäftigt. Davon sind 27 im gewerblichen und 10 im kaufmännischen Bereich tätig. Von der Neuss-Hessentor Multimodal wurden im Geschäftsjahr 2016 durchschnittlich 14 Mitarbeiter ausgeliehen.

Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, über die nach den gesetzlichen Vorschriften zu berichten wäre, sind nicht eingetreten.

Das Honorar für die Prüfung des Jahresabschlusses beläuft sich auf 8 TEUR.

Geschäftsführer waren 2016:

Ulrich Altmann, Korschenbroich
Karsten Scheidhauer, Neuss

Die Angabe der Geschäftsführerbezüge wird unter dem Hinweis auf § 286 Abs. 4 HGB unterlassen.

Neuss, 24.02.2017

Karsten Scheidhauer

Ulrich Altmann

	Anschaffungskosten					kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
	Stand 01.01.2016 EURO	Zugänge EURO	Umbuchungen EURO	Abgänge EURO	Stand 31.12.2016 EURO	Stand 01.01.2016 EURO	Abschreibung des Geschäftsjahres EURO	Abgänge EURO	Umbuchungen EURO	Stand 31.12.2016 EURO	Stand 31.12.2016 EURO	Stand 31.12.2015 EURO
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. entgeltliche erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	26.936,60	81.431,52	893.457,55	-	1.001.825,67	16.915,60	128.635,07	-	-	145.550,67	856.275,00	10.021,00
2. geleistete Anzahlungen	1.817.025,21	-	1.817.025,21	-	0,00	40.684,93	-	-	40.684,93	-	0,00	1.776.340,28
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.843.961,81	81.431,52	923.567,66	-	1.001.825,67	57.600,53	128.635,07	-	40.684,93	145.550,67	856.275,00	1.786.361,28
II. Sachanlagen												
1. technische Anlagen und Maschinen	195.664,26	-	-	-	195.664,26	86.087,26	19.568,00	-	-	105.655,26	90.009,00	109.577,00
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	480.844,09	47.770,02	923.567,66	1.968,76	1.450.213,01	381.032,51	191.183,33	1.967,76	40.684,93	610.933,01	839.280,00	99.811,58
Sachanlagen	676.508,35	47.770,02	923.567,66	1.968,76	1.645.877,27	467.119,77	210.751,33	1.967,76	40.684,93	716.586,27	929.289,00	209.388,58
	2.520.470,16	129.201,54	-	1.968,76	2.647.702,94	524.720,30	339.386,40	1.967,76	-	862.136,94	1.765.564,00	1.995.749,86

Neusser Bauverein AG

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft laut Satzung ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung (gemeinnütziger Zweck).

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen und Teileigentumsrechte. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaues und Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Büros und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen sowie Dienstleistungen bereitstellen.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2016 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2016	2015	2014
Bilanzsumme (in TEUR)	439.156	404.690	408.759
Eigenkapital (in TEUR)	49.567	48.593	48.252
Davon:			
- Gezeichnetes Kapital	19.125	19.125	19.125
- Rücklagen	29.446	28.346	28.005
- Bilanzgewinn	995	1.122	1.122
Eigenkapitalquote (in %)	11,3	12,0	11,8
Beteiligung (in %)			
- Stadt Neuss	99,8	99,8	99,8
- übrigen Aktionäre	0,2	0,2	0,2

Für das Geschäftsjahr 2016 erfolgte keine Ausschüttung an die Stadt Neuss (Ausschüttung im Vorjahr: 1.120 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2016

Vorstand

Herr Diplom-Kaufmann Frank Lubig,
Herr Dipom-Betriebswirt Dirk Reimann,
Herr Dipl.-Ing. Christoph Hölters, Beigeordneter der Stadt Neuss,

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 15 Mitgliedern, davon fünf Arbeitnehmervertreter. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss 2016 namentlich genannt.

Hauptversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Hauptversammlung durch Herrn Stadtkämmerer Gensler vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2016
- Jahresabschluss 2016 einschließlich Anhang

**Lagebericht des Vorstands
über das
Geschäftsjahr 2016**

Gliederung

1.	Wirtschaftsbericht.....	3
1.1.	Allgemeine wirtschaftliche Rahmenbedingungen	3
1.2.	Geschäftsentwicklung	6
2.	Darstellung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	9
2.1.	Ertragslage	9
2.2.	Vermögens- und Finanzlage.....	10
3.	Leistungsindikatoren.....	13
3.1	Finanzielle Leistungsindikatoren	13
3.2	Nicht finanzielle Leistungsindikatoren	13
4.	Risiko-, Chancen- und Prognosebericht.....	14
4.1.	Risikomanagement.....	14
4.2.	Risiken der künftigen Entwicklung	14
4.3.	Chancen der künftigen Entwicklung.....	14
4.4.	Finanzinstrumente	15
4.5.	Prognosebericht	15
5.	Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB	19
6.	Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung	20
7.	Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 Aktiengesetz	20

1. Wirtschaftsbericht

1.1. Allgemeine wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das weltweite Wirtschaftswachstum lag im Jahr 2016 nach den Berechnungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) unverändert zum Vorjahr bei 3,1 Prozent. Die Entwicklung der Weltwirtschaft verläuft damit weiterhin in einem gemäßigten Tempo. Für das laufende Jahr 2017 wird dagegen von einem leicht erhöhten Wachstum des globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 3,4% ausgegangen. Allerdings sind die aktuellen Prognosen mehr als in den Vorjahren mit Unsicherheiten und Risiken behaftet. Die globalen Auswirkungen der noch in weiten Teilen unbekanntenen neuen Politik der USA, die Entscheidung Großbritanniens zum EU-Austritt oder mögliche Veränderungen durch die anstehenden Wahlen in einigen wichtigen Ländern der EU sind nur wenige Beispiele der politischen Grundlagen für das prognostizierte Wachstum, die sich noch gar nicht vollständig bewerten lassen.

Die ruhige aber konstante wirtschaftliche Erholung im Euroraum hält an, eine nachhaltige Beschleunigung ist aber nach wie vor noch nicht in Sicht. Aufgrund weiterhin moderater Zinsen, niedriger Energiekosten und eines schwachen Euros konnte 2016 ein Wachstum im Euroraum von 1,7% erreicht werden. In den Prognosen für 2017 wird mit einem leicht verringerten Wachstum von rund 1,6 % gerechnet.

Die konjunkturelle Lage der deutschen Wirtschaft war auch im vergangenen Jahr 2016 durch ein solides und stetiges Wachstum gekennzeichnet. Mit einer Steigerung des Bruttoinlandsproduktes (BIP) um 1,9% konnte das Gesamtwachstum innerhalb der Eurozone übertroffen werden. Perspektivisch erwarten die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute ähnlich wie in der Eurozone ein leicht rückgängiges Wachstum auf ca. 1,5% für dieses Jahr.

Diese positive Entwicklung der deutschen Wirtschaft ist überwiegend ein Resultat des gestiegenen privaten (+2,0%) und staatlichen Konsums (+4,2%). Die gesamten Konsumausgaben stiegen somit insgesamt um 2,5% gegenüber dem Vorjahr an. Der kräftige Anstieg des Staatskonsums ist eine Folge der Kosten durch hohe Zuwanderung von Schutzsuchenden und gleichzeitig auch der stärkste Zuwachs seit 1992 infolge der deutschen Wiedervereinigung. Die stabile Lohnentwicklung, weiterhin relativ günstige Energiepreise sowie eine nur langsam steigende Inflation und weitere staatliche Nachfrage im Zusammenhang mit der Situation der Flüchtlinge werden nach aktueller Einschätzung auch im Jahr 2017 zu weiter steigenden Konsumausgaben führen.

Auch die Investitionen trugen 2016 mit einer Zunahme von 2,5% gegenüber dem Vorjahr zum wirtschaftlichen Wachstum bei. Entscheidenden Anteil daran hatte der Zuwachs der Investitionen in Wohnbauten, diese konnten um 4,3% im Vergleich zum Jahr 2015 gesteigert werden. Die Bauinvestitionen insgesamt stiegen im gleichen Zeitraum um 3,1% an.

Im Gegensatz zu den positiven Entwicklungen im Bereich der Konsumausgaben und der Investitionen steuerte der Außenbeitrag als dritte Säule der Gesamtbetrachtung im vergangenen Jahr einen negativen Betrag zum Wachstum bei. Preisbereinigt konnten die Exporte um 2,5% gegenüber dem Vorjahr zulegen, die Importe stiegen aber deutlich stärker in einer Größenordnung von 3,4% an, so dass das Außenhandelsdefizit das Wirtschaftswachstum geringfügig bremste.

Der Arbeitsmarkt war auch im Jahr 2016 weiterhin von zunehmender Erwerbstätigkeit geprägt. Im Jahresdurchschnitt 2016 waren knapp 43,5 Millionen Personen mit Wohnort in Deutschland erwerbstätig, was einer Steigerung um gut 429.000 Personen oder 1,0% entspricht. Die Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte und die gesteigerte Erwerbsbeteiligung in der Bevölkerung gleichen weiterhin negative demografische Effekte aus.

Die Arbeitslosenquote verringerte sich der wirtschaftlichen Entwicklung folgend um -0,3% auf bundesweit 5,8%. Die gleiche Tendenz war in Nordrhein-Westfalen zu erkennen, hier sank die Arbeitslosenquote im Jahresvergleich von 7,7% auf 7,4%. In der Stadt Neuss sank die Quote von 7,8% im Dezember 2015 auf 7,1% zum Jahresende 2016.

Die Zinsentwicklung 2016 war als Gesamtergebnis zwischen den Stichtagen in allen Fristigkeitsbereichen durchweg von weiter fallenden Effektivzinsen gekennzeichnet, auch wenn ca. ab November 2016 ein auch zum Jahresanfang 2017 noch anhaltender Trend der kontinuierlichen Zinssteigerungen zu verzeichnen war. Für das Jahr 2017 wird daher mit weiterhin moderat steigenden Zinsen im Jahresverlauf gerechnet.

Die insgesamt gute Entwicklung der Bau-Investitionstätigkeit in Deutschland spiegelt sich auch im Bereich der neuen Baugenehmigungen wider. So konnte weiterhin der langjährige positive Trend bei den Baugenehmigungen fortgesetzt und ausgebaut werden. Im Jahr 2016 wurde bundesweit der Bau von insgesamt 375.400 Wohnungen genehmigt. Somit ergab sich eine Steigerung von knapp 22% oder absolut rund 66.700 Wohnungen gegenüber dem Vorjahr 2015. Diese Zuwächse resultieren in der Anzahl überwiegend aus dem Anstieg der Genehmigungen für Mietwohnungen in Wohngebäuden oder Wohnheimen / Flüchtlingsunterkünften (+26,6%). Der höchste prozentuale Anstieg war dagegen bei den Genehmigungen für Um- und Ausbaumaßnahmen an bestehenden Gebäuden zu verzeichnen (+28,8%). Die Anzahl von rund 52.300 Einheiten stellt in diesem Bereich den höchsten Wert seit dem Jahr 1999 mit 58.100 Einheiten dar. Im Bereich der Eigentumswohnungen konnte mit weiterhin steigenden Genehmigungszahlen (+17,2%) eine Trendwende erreicht werden.

Die Zahl der Fertigstellungen blieb dabei allerdings im Jahresverlauf trotz einer deutlichen Zunahme von 17% auf rund 290.000 Wohnungen weiterhin deutlich hinter den Baugenehmigungen zurück. Im laufenden Jahr 2017 wird mit einer weiteren Steigerung der Fertigstellungszahlen auf rund 325.000 Wohnungen gerechnet.

Insgesamt sind die Rahmenbedingungen für den Wohnungsbau u.a. aufgrund der weiterhin günstigen Zinsen, den vorteilhaften Bestimmungen der Wohnraumförderung, der positiven Entwicklung am Arbeitsmarkt und der anhaltenden Zuwanderung günstig zu beurteilen.

Die Einwohnerzahl der Stadt Neuss verringerte sich im Berichtsjahr und betrug zum Jahresende 158.411 Einwohner. Damit lag der Wert mit -1.261 Personen geringfügig unter dem Vorjahr (159.672). Der Ausländeranteil lag mit 15,1% ebenfalls unter dem Vorjahresniveau von 15,7%.

Im Berichtsjahr konnten alle 22 Einfamilienhäuser unseres Projektes Am Kotthausweg / Neusser Weyhe einschließlich der letzten zum Jahresanfang verkauften Einheit fertiggestellt und fristgerecht an die Erwerber übergeben werden.

Die eine noch verbliebene Wohnung unseres Projektes auf dem Gelände des ehemaligen Finanzamtes an der Schillerstraße wurde im Nachgang zu den 60 bereits im Vorjahr geschlossenen Verträgen im Juni 2016 veräußert. Die letzte Verkaufseinheit an der Schulstraße in der Neusser Innenstadt konnte im September notariell beurkundet werden, so dass nunmehr alle Einheiten dieser drei Maßnahmen erfolgreich verkauft und übergeben worden sind.

Unsere Gesellschaft sieht weiterhin eine sehr hohe Nachfrage und den Bedarf an bezahlbarem Wohnraum im Stadtgebiet Neuss. In Erfüllung unseres satzungsgemäßen Auftrages als größtes kommunales Wohnungsunternehmen im Rhein-Kreis Neuss errichten und erhalten wir bezahlbaren und zeitgemäßen Wohnraum für breite Schichten der Bevölkerung der Stadt Neuss. Im Rahmen unseres Bauprogramms 1.000+ wollen wir hierfür in Neuss in den kommenden Jahren in Kombination mit rund 280 Einheiten quartiersbegleitender Eigentumsmaßnahmen über 1.000 öffentlich geförderte sowie preisgünstige freifinanzierte Wohnungen mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von über € 450 Mio. tätigen.

In 2016 ist die bereits in 2015 begonnene Errichtung von 198 bezahlbaren Mietwohnungen sowie von 22 quartiersbegleitenden Verkaufseinfamilienhäusern in Weckhoven weiter vorangeschritten. Die ersten 60 Mietwohnungen werden im September 2017 an die neuen Mieter übergeben.

Unsere Gesellschaft konnte Anfang des Jahres 2016 das rund 10.000 Quadratmeter große Grundstück der Sauerkrautfabrik an der Augustinusstraße in Neuss erwerben, dort werden rund 160 geförderte und frei finanzierte Wohneinheiten entstehen.

Im April konnte das gegenüberliegende und rund 126.000 Quadratmeter große Areal der Ordensgemeinschaft der Alexianer-Brüder an der Nordkanalallee erworben werden. Hier entsteht in den kommenden Jahren das größte Projekt der 125-jährigen Firmengeschichte; ein ganz neuer Stadtteil mit 500 Einheiten in verschiedensten Wohnformen.

Neben den beiden großen Baumaßnahmen sind in den nächsten Jahren eine Reihe von weiterer Bauvorhaben in der Realisierung bzw. Planung.

Ergänzend zu den verschiedenen Wohnprojekten bleibt unsere Gesellschaft auch im Bereich der Sozialimmobilien aktiv. Auf dem ebenfalls im Berichtsjahr erworbenen rund 930 Quadratmeter großen Grundstück Am Palmstrauch in Weckhoven wird eine moderne, barrierefreie und rollstuhlgerechte Kindertagesstätte für fünf Gruppen entstehen und bereits 2017 an den Betreiber übergeben werden.

Bei der Planung und Errichtung von neuen Wohnquartieren legen wir insbesondere Wert darauf, die Bedürfnisse unserer Mieter und die Veränderungen der Märkte, Sozialstrukturen sowie der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu berücksichtigen und auf der Basis unserer langjährigen Erfahrungen innovative und zeitgemäße Wohnkonzepte sowie attraktive Service- und Dienstleistungen anzubieten und weiter zu entwickeln. Unsere Maßnahmen verfolgen das Ziel, die Mieterzufriedenheit weiter zu steigern, die Mieterbindung zu erhöhen und die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens nachhaltig zu sichern.

Ebenso wollen wir mit der Errichtung von qualitativ anspruchsvollen Eigenheimen und Eigentumswohnungen im Rahmen der quartiersbegleitenden Eigentumsmaßnahmen weiterhin dazu beitragen, dass sich Menschen ihren Traum vom eigenen Zuhause erfüllen können. Hierbei sehen wir, speziell vor dem Hintergrund der immer noch relativ stabilen und günstigen Zinssituation, den Kauf einer Wohnimmobilie nach wie vor als Eckpfeiler der privaten Vermögensbildung und Altersversorgung an. Durch die Errichtung von Eigentumsmaßnahmen wird darüber hinaus die soziale Verwurzelung mit der Stadt Neuss unterstützt und gefördert.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden rund € 64,8 Mio. in Neubaumaßnahmen, Instandhaltungen sowie Um- und Ausbauten investiert. Bei der Planung und Umsetzung dieser Maßnahmen legen wir stets unter Beachtung des Wirtschaftlichkeitsgebots großen Wert auf die Berücksichtigung regional ansässiger Unternehmen. Im Rahmen einer vertrauensvollen, fairen und zuverlässigen Zusammenarbeit wollen wir aktiv dazu beitragen, Arbeitsplätze in der Region nachhaltig zu sichern und zu schaffen.

Über diese Aktivitäten und Aufgaben hinaus sehen wir uns weiter als verlässlichen städtebaulichen und sozialen Partner der Stadt Neuss. Mit unseren zahlreichen Angeboten im Sozialbereich unterstützen wir unsere Mieter und fördern gezielt das gemeinschaftliche Leben in den einzelnen Wohnquartieren. Aufgrund der stetig zunehmenden gesellschaftlichen und demographischen Anforderungen und Aufgabenstellungen werden wir unser Sozialengagement mit Serviceleistungen rund um das Wohnen konsequent vertiefen und in Kooperation mit unseren Sozialpartnern stetig weiter ausbauen.

Auch in Zukunft stehen wir unserem Hauptaktionär, der Stadt Neuss, als Sozialpartner und Dienstleister im Bereich der Quartiers- und Stadtentwicklung gerne zur Verfügung.

1.2. Geschäftsentwicklung

Wohnungsbewirtschaftung

Der Wohnungsbestand hat sich wie folgt verändert:

	Häuser	Wohnungen	Heimplätze	Garagen und Stellplätze	gewerbl. Einheiten	Sozial- immobilien	Wohn- u. Nutzfläche m ²
Bestand 31.12.2015	859	6.788	255	3.513	85	6	541.167
Zugänge							
Neueinrichtung				57			855
Flächenkorrekturen							86
Abgänge							
Sonstiges					-1		-29
Bestand 31.12.2016	859	6.788	255	3.570	84	6	542.079

Zugänge

Im Geschäftsjahr 2016 wurden 57 PKW-Stellplätze neu angelegt.

Abgänge

Wesentliche Abgänge hat es im Geschäftsjahr nicht gegeben.

Im Bau befindliche Objekte

Im Bau befinden sich zum Stichtag 31.12.2016 174 Mietwohnungen und 24 soziale bzw. gewerbliche Einheiten Hülchrather Straße, sowie die zentrale Unterbringungseinrichtung für Flüchtlinge an der Stresemannallee. Mit dem Neubau der Kindertagesstätte Am Palmstrauch wurde begonnen.

In Planung

Am 31.12.2016 befanden sich 1.144 Neubauobjekte in Planung, die sich wie folgt aufteilen:

- 31 Mietwohnungen Wolberostraße
- 43 Mietwohnungen Willi-Graf-Straße
- 13 Mietwohnungen Gottfried-Schmitz-Weg
- 6 Mieteinfamilienhäuser Gottfried-Schmitz-Weg
- 60 Mietwohnungen Am Hohen Weg
- 103 Mietwohnungen Nievenheimer Straße

- 6 Mietreiheneigenheime Nievenheimer Straße
- 82 soziale/gewerbliche Einheiten Nievenheimer Straße
- 57 Mietwohnungen Nordkanalallee 100/102
- 294 Mietwohnungen ehem. Alexianergelände
- 10 Mieteigenheime ehem. Alexianergelände
- 8 soziale/gewerbliche Einheiten ehem. Alexianergelände
- 21 Mietwohnungen Gielenstraße/Adolf-Flecken-Straße
- 159 Mietwohnungen Augustinusstraße 58-60
- 1 gewerbliche Einheit Augustinusstraße 58-60
- 220 Mietwohnungen Plankstraße/Teutonenstraße
- 30 Mietwohnungen Römerstraße/Neusser Weyhe (Dachgeschossausbau)

Für 26 Wohnungen Josef-Wirmer-Straße 17-19 und 36 Wohnungen Weckhovener Straße 2-6 ist eine umfassende Modernisierung geplant.

Die geplanten Wohnungen werden im Neubau, und soweit im Altbau bautechnisch möglich, barrierefrei bzw. barrierearm hergestellt. Die Wohneinheiten im Erdgeschoss erhalten Mietergärten.

Die Finanzierung ist u.a. mit öffentlichen Mitteln vorgesehen.

Modernisierungstätigkeit

Das Modernisierungsprogramm soll auch im Jahr 2017 und in den Folgejahren weitergeführt werden. Hierbei wird die vorhandene Bausubstanz dem heutigen Wohnungsstandard angepasst.

Folgende Mietwohnanlagen sind zur Modernisierung vorgesehen:

- 26 Mietwohnungen Josef-Wirmer-Straße 17-19
- 36 Mietwohnungen Weckhovener Straße 2-6
- 136 Mietwohnungen Am Hohen Weg
- 84 Mietwohnungen Willi-Graf-Straße/Hülchrather Straße
- 132 Mietwohnungen Römerstraße/Neusser Weyhe
- 32 Mietwohnungen Edlth-Stein-Straße 32-38

Mietentwicklung

Die durchschnittliche monatliche Grundmiete unserer öffentlich geförderten und freifinanzierten Mietwohnungen beläuft sich auf € 5,27/m²/mtl. gegenüber € 5,22/m²/mtl. im Vorjahr.

Die Erlösschmälerungen wegen Leerstand haben sich von T€ 616 in 2015 deutlich auf T€ 475 in 2016 vermindert. Zum 31.12.2016 standen 77 Wohneinheiten leer. Dies entspricht einer Leerstandsquote von 1,1 % (Vorjahr 1,2 %). Ein Teil mit 0,6 % (Vorjahr 0,6 %) entfällt auf Erlösschmälerungen durch strategisch bedingte Um- und Ausbau- bzw. Modernisierungsmaßnahmen in unseren Beständen. Somit betrug die echte Leerstandsquote wegen Nichtvermietung 0,5 % oder 36 Wohneinheiten (Vorjahr: 0,6 % oder 39 Wohneinheiten).

Grundstücksbevorratung

Die Gesellschaft verfügte am Bilanzstichtag 31.12.2016 über 16.644 m² unbebaute Grundstücke. Für den Wohnungsneubau werden auch zukünftig weitere Grundstücksflächen mit entsprechender Lagequalität im Neusser Stadtgebiet angekauft.

Instandhaltung

Für die Instandhaltung unseres bewirtschafteten Bestandes sind im Geschäftsjahr 2016 rund € 9,5 Mio. (Vorjahr rund € 9,8 Mio.) aufgewandt worden. Dies entspricht € 17,61 (Vorjahr € 18,17) je m² Wohn- und Nutzfläche.

In den kommenden Jahren werden wir weiterhin umfangreiche Instandhaltungsinvestitionen durchführen, um eine nachhaltige Vermietbarkeit unserer Wohnungsbestände zu gewährleisten und sicherzustellen.

Eigentumsmaßnahmen

Aus dem Bereich der Eigentumsmaßnahmen wurden im Geschäftsjahr 2016 22 Eigenheime Am Kotthausweg 2-12a, Neusser Weyhe 19a und 19b fertiggestellt und übergeben.

Zusätzlich konnten die restlichen zwei Eigentumswohnungen Schulstraße 15 und Schillerstraße 76 verkauft werden.

Am 31.12.2016 befanden sich 22 Eigenheime Hubert-Timmer-Weg 2-26, Ferdinand-von-Lüninck-Weg 2-18 im Bau.

Nachstehende 255 Einfamilienhäuser, Eigentumswohnungen und Baugrundstücke sind als Verkaufsobjekte geplant:

- 14 Eigenheime Simonsweg 19-45 (Kamillusgarten)
- 29 Eigentumswohnungen Simonsweg 2-10 (Kamillusgarten)
- 20 Eigentumswohnungen Nievenheimer Straße
- 10 Eigenheime Nievenheimer Straße
- 44 Eigenheime ehem. Alexianergelände
- 22 Grundstücke ehem. Alexianergelände
- 116 Eigentumswohnungen ehem. Alexianergelände

Betreuungstätigkeit - WEG Verwaltung

Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2016 zum Verwalter für drei Eigentümergemeinschaften mit 228 Einheiten nach dem Wohnungseigentumsgesetz bestellt. Davon entfallen auf die Fremdverwaltung 39 Wohneinheiten, 82 Tiefgaragen- bzw. Stellplätze, 11 Gewerbeeinheiten sowie 96 eigene Einheiten mit 40 Wohnungen, 55 Tiefgaragen- bzw. Stellplätzen und eine Gewerbeeinheit.

Personalwesen

Im Geschäftsjahr 2016 waren durchschnittlich 56 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 14 als Teilzeitkräfte beschäftigt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im kaufmännischen und technischen Bereich (13 Teilzeitkräfte) und eine Mitarbeiterin als Büroreinigungskraft (Teilzeitkraft) tätig. Außerdem wurden vier Auszubildende beschäftigt.

Tochterunternehmen

Die Neusser Bauverein AG ist zu 100% an der Modernes Neuss- Grundstücks- und Bau- GmbH beteiligt.

Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Tochtergesellschaft war auch in 2016 die Erbringung von Dienstleistungen für die Muttergesellschaft, Neusser Bauverein AG, auf der Grundlage eines Geschäftsbesorgungsvertrages. Im

Einzelnen handelt es sich um Durchführung von Instandhaltungsmaßnahmen, Hausbewirtschaftung, Hausmeisterdiensten, Personalgestellung, Projektentwicklung und Projektsteuerung, Vermarktung von Eigentumsmaßnahmen, Verwaltungstätigkeiten, EDV-Bereitstellung u.a. Leistungen.

Daneben wurden durch Mitarbeiter des Service-Betriebes Instandhaltungs-, Wartungs- und Renovierungsarbeiten sowie Pflegearbeiten für die Außenanlagen von Wohngebäuden erbracht.

Weitere Geschäftsbesorgungsverträge bestanden mit der City-Parkhaus GmbH und der Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG.

Weiterhin ist die Gesellschaft als Verwalter des angepachteten städtischen Grundbesitzes tätig. Zum 31.12.2016 wurden für die Stadt Neuss 33 Häuser mit 67 Mietwohnungen, neun gewerblichen Einheiten und 35 Garagen bzw. Stellplätzen mit rund 6.330 m² Wohn- und Nutzfläche verwaltet. Daneben verwaltet die Gesellschaft zwei Eigentümergemeinschaften mit insgesamt 189 Einheiten und eine Heizungsbetriebsgemeinschaft. Außerdem verwaltete die Gesellschaft den eigenen Bestand mit einem Mietelgenheim und einer Garage.

Das Jahresergebnis 2016 von T€ 398 fiel um T€ 93 höher aus als im Vorjahr. Auf Grund des Ergebnisabführungsvertrages wird das jeweilige Jahresergebnis an die Muttergesellschaft abgeführt.

2. Darstellung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

2.1. Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2016 wurde ein Jahresüberschuss von T€ 2.096 (Vorjahr T€ 1.463) erzielt. Der genehmigte Wirtschaftsplan 2016 mit T€ 1.537 wurde um T€ 559 überschritten. Nach Einstellung von T€ 1.100 (Vorjahr: T€ 341) in die Rücklagen ergibt sich ein Bilanzgewinn von T€ 996 (Vorjahr T€ 1.122). Das Ergebnis vor Ertragsteuern erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um T€ 125 auf T€ 2.095.

Das Jahresergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2016	2015	Veränderung
	T€	T€	T€
Hausbewirtschaftung	3.353	1.621	1.732
Bauträrgeschäft	583	1.585	-1.002
Betreuung und Verwaltung	190	-8	198
Mietwohnungsbautätigkeit	-145	-269	124
Finanzergebnis	165	175	-10
Neutrales Ergebnis	-2.051	-1.134	-917
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.095	1.970	125
Körperschaftsteuer	1	-507	508
Jahresüberschuss	2.096	1.463	633

Das Kerngeschäftsfeld Hausbewirtschaftung konnte im Geschäftsjahr 2016 positiv abgeschlossen werden. Dieser Bereich wurde durch Instandhaltungsaufwendungen von € 9,5 Mio. oder € 17,61/m² Wohn- und Nutzfläche (Vorjahr € 9,8 Mio. oder € 18,17/m²) belastet, die aber die künftige Vermietbarkeit sichern und als Investition den Bestand verbessern.

Das Ergebnis im Bauträrgeschäft ist zyklisch zu bewerten. Im Geschäftsjahr 2016 konnten 22 Eigenheime Am Kotthausweg 2-12a, Neusser Weyhe 19a, 19b, eine Eigentumswohnung Schulstr. 15 und eine Eigentumswohnung Schillerstraße 76 veräußert werden. Ebenfalls wurden erhebliche Vorlaufinvestitionen getätigt, die in den kommenden Jahren bei der Realisierung und Veräußerung der geplanten Verkaufseinheiten zu positiven

Ergebnissen führen werden.

Die Wirtschaftsplanung für das Jahr 2017 weist einen voraussichtlichen Jahresüberschuss von T€ 1.581 aus. Die Ertragslage bleibt unter Einbeziehung des Wirtschaftsplanes in den nächsten Jahren durch Mietausfälle und Instandhaltungsaufwendungen weiterhin beeinflusst.

2.2. Vermögens- und Finanzlage

Die finanziellen Transaktionen wirkten sich wie folgt auf die Vermögens- und Kapitalstruktur unserer Gesellschaft aus:

Vermögensstruktur	2016		2015		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Immaterielle Vermögensgegenstände	10	0,0	23	0,0	-13
Sachanlagen	411.291	93,7	375.098	92,7	36.193
Finanzanlagen	1.535	0,3	1.535	0,4	0
Anlagevermögen insgesamt	412.836	94,0	376.656	93,1	36.180
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte	22.207	5,1	22.848	5,6	-641
Forderungen / Sonstige Vermögensgegenstände	2.299	0,5	2.856	0,7	-557
Flüssige Mittel	1.726	0,4	2.316	0,6	-590
Rechnungsabgrenzung	88	0,0	14	0,0	74
Umlaufvermögen insgesamt	26.320	6,0	28.034	6,9	-1.714
Gesamtvermögen / Bilanzsumme	439.156	100,0	404.690	100,0	34.466

Gegliedert nach Fristigkeiten stellt sich die Vermögensstruktur wie folgt dar:

Vermögensstruktur	2016		2015		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
<i>langfristig</i>					
Anlagevermögen	412.836	94,0	376.656	93,1	36.180
Forderungen	37	0,0	36	0,0	1
Rechnungsabgrenzungsposten	88	0,0	14	0,0	74
	412.961	94,0	376.706	93,1	36.255
<i>mittelfristig</i>					
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke	6.727	1,6	7.757	1,9	-1.030
	6.727	1,6	7.757	1,9	-1.030
<i>kurzfristig</i>					
Unfertige Leistungen / Andere Vorräte	15.481	3,5	15.091	3,7	390
Flüssige Mittel	1.726	0,4	2.316	0,6	-590
Übrige Aktiva	2.261	0,5	2.820	0,7	-559
	19.468	4,4	20.227	5,0	-759
Gesamtvermögen / Bilanzsumme	439.156	100,0	404.690	100,0	34.466

Die Kapitalstruktur stellt sich wie folgt dar:

Kapitalstruktur	2016		2015		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Gezeichnetes Kapital	19.125	4,4	19.125	4,7	0
Gewinnrücklagen	29.446	6,7	28.346	7,0	1.100
Bilanzgewinn	996	0,2	1.122	0,3	-126
	49.567	11,3	48.593	12,0	974
Rückstellungen	7.898	1,8	7.383	1,8	515
Verbindlichkeiten	381.691	86,9	348.714	86,2	32.977
	389.589	88,7	356.097	88,0	33.492
Gesamtkapital / Bilanzsumme	439.156	100,0	404.690	100,0	34.466

Gegliedert nach Fristigkeiten stellt sich die Kapitalstruktur wie folgt dar:

Kapitalstruktur	2016		2015		Veränderung T€
	T€	%	T€	%	
Eigenkapital					
<i>langfristig</i>					
Gezeichnetes Kapital	19.125	4,4	19.125	4,7	0
Gewinnrücklagen	29.446	6,7	28.346	7,0	1.100
Bilanzgewinn	996	0,2	0	0,0	996
	49.567	11,3	47.471	11,7	2.096
<i>kurzfristig</i>					
Bilanzgewinn	0	0,0	-1.122	0,3	-1.122
Fremdkapital					
<i>langfristig</i>					
Dauerfinanzierungsmittel und langfristige Rückstellungen	337.034	76,8	318.678	78,8	18.356
<i>mittelfristig</i>					
Erhaltene Anzahlungen auf Verkaufsgrundstücke	1.422	0,3	3.001	0,7	-1.579
<i>kurzfristig</i>					
Übrige Rückstellungen	4.190	0,9	3.865	1,0	325
Erhaltene Anzahlungen für Betriebs- u. Heizkosten	17.534	4,0	17.474	4,3	60
Cash-Pooling	19.864	4,5	6.364	1,6	13.500
Übrige Verbindlichkeiten	9.545	2,2	6.715	1,6	2.830
	51.133	11,6	34.418	8,5	16.715
Gesamtkapital / Bilanzsumme	439.156	100,0	404.690	100,0	34.466

Im Rahmen unseres Finanzmanagements wird vorrangig darauf geachtet, sämtlichen Zahlungsverpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsverkehr sowie gegenüber den finanzierenden Banken und Versicherungen termingerecht nachkommen zu können.

Die geplanten Neubau-, Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen sowie die Grundstücksankäufe werden durch Bereitstellung entsprechender Mittel fristgerecht finanziert.

Unsere Gesellschaft konnte 2016 jederzeit ihre finanziellen Verpflichtungen erfüllen. Unter Einbeziehung der Finanzplanung für 2017 ist die Liquidität sichergestellt.

3. Leistungsindikatoren

3.1 Finanzielle Leistungsindikatoren

	in	2016	2015	2014	2013	2012
Jahresüberschuss	T€	2.096	1.463	1.412	1.295	1.270
Eigenkapitalquote	%	11,3	11,7	11,6	11,4	11,7
Eigenkapitalrentabilität	%	4,2	4,1	4,0	3,7	3,8
Cashflow	T€	11.218	11.949	10.679	10.261	9.735
Durchschnittliche mfl. Miete	€/m ²	5,27	5,22	5,15	5,03	4,92
Instandhaltungskosten absolut	T€	9.544	9.830	8.901	7.885	8.061
Instandhaltungskosten	€/m ²	17,61	18,17	16,40	14,38	14,93
Fluktuationsquote	%	7,3	7,9	8,2	8,5	9,0
Leerstandsquote	%	1,1	1,2	2,1	3,8	4,2
davon strategisch bedingt	%	0,6	0,6	1,3	3,2	3,5
Leerstandsquote bereinigt	%	0,5	0,6	0,8	0,6	0,7

Von den aufgeführten Leistungsindikatoren werden das Jahresergebnis und die Instandhaltungskosten zur Steuerung des Unternehmens herangezogen. Der Jahresüberschuss entspricht im Wesentlichen dem prognostizierten Wirtschaftsplan.

3.2 Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

In unserer Gesellschaft sind langjährige, gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter beschäftigt. Damit dies auch zukünftig gewährleistet ist, sehen wir als verantwortungsvoller Arbeitgeber in Neuss es als wichtige Aufgabe an, auch weiterhin ein attraktives Arbeitsumfeld anzubieten und durch Angebote von Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen in die Qualifikation unserer Mitarbeiter zu investieren.

Auch im Berichtsjahr 2016 erfolgte wie im Vorjahr eine umfassende Mitarbeiterbefragung, mit deren Auswertungen und Ergebnissen wir kontinuierliche Verbesserungen in vielen Bereichen unserer Ablauf- und Aufbauorganisation umsetzen und eine dauerhafte Mitarbeiterbindung erreichen wollen.

4. Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

4.1. Risikomanagement

Im Rahmen der Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) werden die bestehenden und eingesetzten Controllinginstrumente mit dem Fokus des internen Kontrollsystems und des Risikomanagements kontinuierlich überprüft, weiterentwickelt und ausgebaut.

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres wurden in diesem Zusammenhang erstmalig regelmäßige Quartalsabschlüsse mit unterjährigen Ergebnisprognosen als zusätzliche Bestandteile eines Frühwarnsystems etabliert.

Das Risikomanagementsystem unserer Gesellschaft erkennt wesentliche und bestandsgefährdende Entwicklungen so frühzeitig, dass durch geeignete Maßnahmen und Reaktionen negative Einflüsse und wirtschaftlicher Schaden von der Gesellschaft abgewendet werden können. Die Dokumentation und Berichtsform zum Gesamtkomplex der Chancen und Risiken wurde im vergangenen Jahr ebenfalls hin zu einem einheitlichen Management-Bericht weiterentwickelt und erstmalig in dieser Form umgesetzt.

Neben den internen Betrachtungen werden weiterhin die zusätzlich relevanten externen Beobachtungsbereiche, wie beispielsweise die Entwicklung des Wohnungs- und Kapitalmarktes, in das Controlling und Reporting mit einbezogen.

Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die wichtigsten Geschäftsbereiche, Projekte und Unternehmenskennzahlen unterrichtet.

4.2. Risiken der künftigen Entwicklung

Aufgrund permanenter rechtlicher, gesellschaftspolitischer oder sozialer Veränderungen im Umfeld sowie steigender Lebenshaltungskosten können sich in unserem Kerngeschäft der Hausbewirtschaftung Risiken aus Leerständen, einer erhöhten Anzahl von Mieterwechseln, Mietverzichten, Abschreibungen und Wertberichtigungen bei Mietforderungen ergeben. Diesen Ausfallrisiken tritt unsere Gesellschaft mit einem aktiven Vermietungs-, Betreuungs- und Forderungsmanagement entgegen. Zum Jahresende 2016 zeigten sich Hinweise auf einen beginnenden leichten Anstieg des Zinsniveaus. Dem begegnet die Gesellschaft mit einem aktiven Finanzmanagement und frühzeitigen Forwardabschlüssen bei aktuell noch günstigen Konditionen.

Die Durchführung von quartiersbegleitenden Eigentumsmaßnahmen im Rahmen des Bauträgergeschäfts ist mit wirtschaftlichen Chancen und Risiken verbunden. Zur Risikominimierung und -vermeidung sind ausführliche Markt- und Standortanalysen unverzichtbar. Die richtige Markteinschätzung, die Zukunftsfähigkeit der Produkte sowie die richtige Kaufpreisfindung für die zu errichtenden Einheiten beeinflussen neben der Lagequalität und dem standortbezogenen Nutzungs- und Bebauungskonzept sowie einer effizienten Kostensteuerung maßgeblich den Erfolg der Maßnahmen. Bei jedem neuen Projekt werden deshalb bereits in der frühen Planungsphase und im Vorfeld der Umsetzung Chancen und Risiken in Form von Wirtschaftlichkeitsberechnungen und Sensibilitätsanalysen überprüft und nachgewiesen sowie ggfs. notwendige Anpassungen durchgeführt.

Veränderungen der Rahmenbedingungen während der Umsetzung der Maßnahmen werden in Form von Prognoserechnungen abgebildet, um entsprechende korrigierende Maßnahmen unverzüglich einleiten und umsetzen zu können.

Wir halten die Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken und die damit verbundenen möglichen negativen Auswirkungen auf die Ertragslage der Gesellschaft für gering.

4.3. Chancen der künftigen Entwicklung

Laufende Veränderungen von Märkten und Rahmenbedingungen, wie beispielsweise der Wohnraumförderungsbestimmungen, der Energieeinsparverordnung (EnEV) oder auch der aktuelle Zuwachs der Bevölkerung bieten Chancen für das Wachstum und die Weiterentwicklung der Gesellschaft.

Die Entwicklung der Haushaltsgrößen wird in Fortsetzung des demografischen Wandels in ganz Deutschland auch zukünftig weiter durch den Trend zur Verkleinerung der Haushalte gekennzeichnet sein. Neben der Alterung der

Gesellschaft liegt der Hauptgrund hierfür in einem Wandel des Lebensumfeldes und der sich ändernden Bedürfnisse großer Teile der Bevölkerung. Unsere Gesellschaft wird auch weiterhin durch den Ausbau des Angebots spezieller Wohnformen, neuen Mobilitätsangeboten und den weiteren Ausbau von Sozialangeboten in den Quartieren die geänderten Rahmenbedingungen frühzeitig berücksichtigen. Auch zukünftig werden wir bei sämtlichen Um-, Ausbau- bzw. Modernisierungsmaßnahmen unseren Bestand so weit wie möglich nach den Gesichtspunkten der Barrierefreiheit umgestalten.

Grundsätzlich wollen wir mit Hilfe entsprechender detaillierter Analysen die Bedürfnisse und Wünsche der Wohnungssuchenden erfassen, um so eine zielgenauere Vermietung unserer Wohnungen zu ermöglichen, den entsprechenden Bedarf an neuem Wohnraum in unseren neuen Projekten zur Verfügung zu stellen und schlussendlich unsere starke Marktposition noch weiter verbessern zu können.

Die Umsetzung energetischer Maßnahmen wird weiterhin ein Schwerpunkt unserer zukünftigen Ausrichtung mit dem Ziel sein, eine nachhaltige Senkung der Nebenkosten und damit eine Verringerung der Belastungen unserer Mieter zu erreichen.

4.4. Finanzinstrumente

Besondere Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte sind nicht zu verzeichnen. Bei den zur Finanzierung des Anlagevermögens abgeschlossenen Fremdmitteln handelt es sich überwiegend um langfristige annuitätische Hypotheken mit möglichst hohen Tilgungsanteilen. Weiterhin werden öffentliche Mittel aus den Bereichen der Wohnungsbauförderung oder der energetischen Sanierung in Anspruch genommen.

Die Zinsentwicklung wird im Rahmen unseres Risikomanagements permanent beobachtet und analysiert.

Zur Sicherung günstiger Finanzierungsbedingungen werden im Bereich der Dauerfinanzierungsmittel Prolongationen und Forwarddarlehen mit Laufzeiten von bis zu 25 Jahren für öffentlich geförderte und für freifinanzierte Mietobjekte abgeschlossen.

Das im Jahr 2004 abgeschlossene Zinsswap-Geschäft ist per September 2016 ausgelaufen und abgeschlossen.

4.5. Prognosebericht

Weiterhin werden wir unserer Satzung und unseren Zielen entsprechend bezahlbaren Wohnraum für breite Schichten der Neusser Bevölkerung in großen Teilen des Stadtgebietes anbieten. Die Kombination unserer marktgerechten Wohnungsangebote mit den umfassenden eigenen Serviceleistungen für attraktives Wohnen durch unsere angestellten Hausmeister, Installateure, Gärtner und Maler und der intensiven und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den verschiedenen Sozialträgern bildet dabei konstant die Basis für den Erfolg unseres Unternehmens.

Mit dem Bauprogramm 1000+ haben wir uns das ehrgeizige Ziel gesetzt, in den kommenden Jahren mindestens eintausend zusätzliche bezahlbare Wohnungen im öffentlich geförderten und frei finanzierten Segment zu errichten und zu vermieten. Flankiert wird dieses Vorhaben durch die zusätzliche Erstellung von rund 280 quartiersbegleitenden Eigentumseinheiten. Diesbezüglich hat unsere Gesellschaft durch die Akquisition von geeigneten Grundstücken in den letzten Jahren bereits die Grundlagen für die Umsetzung geschaffen. Voraussetzung für eine zeitnahe und erfolgreiche Realisation der Vorhaben sind aber neben unserem eigenen Engagement entsprechende externe Rahmenbedingungen und Unterstützungen z.B. in Form von zeitnahen baurechtlichen Umsetzungen der Vorhaben oder die Abrufmöglichkeiten von öffentlichen Fördermitteln in ausreichenden Höhen.

Bei der Planung und Durchführung unserer Maßnahmen legen wir großen Wert auf die Berücksichtigung zeitgemäßer, zukunftsfähiger und generationenübergreifender Wohnformen sowie der Etablierung von Betreuungsangeboten in den Wohnquartieren. Ebenso fließen die aktuellsten Erkenntnisse über energetische Konzepte mit dem Ziel der Betriebskostenoptimierung in die jeweiligen Planungen ein.

Gleichzeitig stehen natürlich auch die langfristige Erhaltung und die Aufwertung unseres Wohnungsbestandes im Fokus der Geschäftstätigkeit. Die stetige Modernisierung und sorgfällige Instandhaltung unserer Bestände

steigert nicht nur die Attraktivität für unsere Kunden, sondern garantiert auch die nachhaltige Vermietbarkeit und damit eine langfristige stabile Ertragslage in unserem Kerngeschäftsfeld der Hausbewirtschaftung.

In den kommenden Jahren planen wir dementsprechend Gesamtinvestitionen in unseren Bereichen Neubau, Instandhaltung, Modernisierung sowie Um- und Ausbau von über € 520 Mio. Das Investitionsvolumen hierfür betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 € 64,8 Mio., für 2017 werden hierfür Gesamtinvestitionen von rund € 78 Mio. erwartet.

Bei unserer Stadtteilentwicklungsmaßnahme an der Hülchrather Straße in Neuss-Weckhoven schreiten unsere Bauarbeiten schnell voran, die ersten 60 Mieter werden dort bereits im Spätsommer dieses Jahres ihre neuen Wohnungen beziehen können. Hier entstehen als Ergebnis eines Landeswettbewerbs bis Mitte 2018 in einem generationenübergreifenden Wohnquartier auf einer Fläche von gut 24.000 Quadratmetern insgesamt 198 bezahlbare Mietwohnungen einschließlich 24 Gruppenwohnungen für ältere oder gehandicapte Menschen. Großzügige Grünflächen zwischen den Gebäuden werden eine Vielzahl von Aktivitäten ermöglichen, zwei Quartiersplätze sollen zudem kommunikative Mittelpunkte für die gesamte Nachbarschaft werden. Zudem wird in dem neuen Wohnquartier als weitere Anlaufstelle ein Nachbarschaftszentrum entstehen, welches durch den Trägerverbund des Diakonischen Werks Neuss e.V. und des Sozialdienstes katholischer Frauen e.V. betrieben wird. Begleitend werden 22 attraktive Verkaufseinfamilienhäuser auf dem Areal errichtet.

In unmittelbarer Nähe zu diesem Projekt in Weckhoven errichtet die Gesellschaft aktuell die moderne Kindertagesstätte „Am Palmstrauch“ mit 5 Gruppen für Kinder unter und über drei Jahren. Die Fertigstellung und Übergabe der dann bereits siebten Sozialimmobilie des Neusser Bauvereins wird bereits im Sommer 2017 an die Trägerin, die Evangelische Jugendhilfe Neuss-Süd gGmbH erfolgen.

Ebenfalls in unmittelbarer Nähe zu unserer großen Neubaumaßnahme in Weckhoven ist eine Quartiersentwicklung und Nachverdichtung unserer Bestände an der Willi-Graf-Straße geplant. Hier sollen auf den Bestandsgrundstücken in zwei neuen modernen Baukörpern insgesamt 43 öffentlich geförderte Wohnungen ab Ende 2017 entstehen. Begleitend zum Neubau-Projekt sollen die umgebenden Bestandsgebäude an der Willi-Graf-Straße 1-9, der Edith-Stein-Straße 32-38 und der Hülchrather Straße 110-112 in vielen Bereichen modernisiert und eine deutliche städtebauliche Aufwertung erreicht werden. Die Fertigstellung für das komplette Quartier ist für Anfang des Jahres 2019 vorgesehen.

Weitere große Investitionen in die Modernisierung unseres Wohnungsbestands werden im Rahmen einer vollständigen Sanierung der Gebäude an der Josef-Wirmer-Straße 17-19 erfolgen. Die bestehenden 24 Wohnungen sollen ab Ende 2017 in 26 öffentlich geförderte Wohnungen umgewandelt werden. Der Bauantrag soll noch im Frühjahr eingereicht werden, mit der Fertigstellung wird dann ebenfalls Anfang 2019 gerechnet.

An der Wolberostraße auf der Neusser Furth werden bis zum Sommer 2018 29 öffentlich geförderte und zwei freifinanzierte Wohneinheiten im Neubau entstehen. Mit den dort geplanten Zwei- bis Drei-Raum-Wohnungen mit Größen von 50 bis 80 Quadratmetern reagieren wir auf den bestehenden Bedarf für überwiegend Ein- bis Zwei-Personen-Haushalte, der Baubeginn konnte bereits im Februar 2017 erfolgen.

Am Gottfried-Schmitz-Weg 13 entstehen auf einem ca. 2.200 m² großen Grundstück altengerechte und teilweise öffentlich geförderte Mietwohnungen für Menschen mit leichter dementieller Erkrankung. Bei dieser Maßnahme handelt es sich um ein Pilotprojekt bei dem die Betroffenen selbstbestimmt mit Unterstützung der Fachkräfte aus dem angrenzenden Demenzkompetenz-Zentrum der St.-Augustinus-Seniorenhilfe gGmbH leben können. Zudem werden sechs preiswerte öffentlich geförderte Miet-Einfamilienhäuser für kinderreiche Neusser Familien nach den bereits erfolgreich umgesetzten Modellen am Berghäuschensweg und an der Pskowstraße errichtet. Der Bauantrag soll noch im zweiten Halbjahr 2017 eingereicht werden, der Baubeginn ist dann für Anfang des Jahres 2018 vorgesehen.

Beim größten Projekt in der 125-jährigen Geschichte unserer Gesellschaft, der Gesamtentwicklungsmaßnahme auf dem rund 12 Hektar großen Areal des ehemaligen Alexius-Krankenhauses an der Nordkanalallee gehen die Planungen auch in diesem Jahr weiter intensiv voran. Nach Abschluss des Kaufvertrags für das Gelände im April 2016 folgte die Übernahme des gesamten Geländes bereits Anfang 2017. Zielstellung ist dabei die Entwicklung

eines bedarfs- und generationengerechten neuen Stadtteils mit rund 500 neuen Wohneinheiten, darunter bezahlbare öffentlich geförderte und frei finanzierte Wohnungen sowie unterschiedliche Konzepte von Eigentumsmaßnahmen. Weiterhin sind auf diesem innenstadtnahen Areal auch zwei Kindertagesstätten, ein Gesundheitszentrum, Betreutes Wohnen und Gruppenwohnen sowie weitere Angebote der Nahversorgung auch für Menschen mit Demenz oder Handicap geplant.

Als Initialprojekt zur Entwicklung der Gesamtfläche wird an der Nordkanalallee eine Teilfläche vorgezogen und mit 57 öffentlich geförderten und frei finanzierten Wohnungen bebaut. Der Baubeginn ist für das zweite Quartal 2018 geplant.

An der Augustinusstraße, gegenüber dem Gelände des Alexius-Krankenhauses, plant unsere Gesellschaft ebenfalls ab Sommer 2018 die Errichtung von rund 160 öffentlich geförderten und frei finanzierten Wohnungen in sechs modernen Gebäuden. Der Kaufvertrag über das rund 10.000 m² große Grundstück der Sauerkrautfabrik auf dem Leuchtenberg-Areal konnte zu Beginn des Berichtsjahres 2016 geschlossen werden. Die Übernahme des Grundstückes erfolgt im Herbst 2017. Auf Basis des im Jahr 2016 ausgelobten Architektenwettbewerbwerbes wird Baurecht geschaffen. Der Bauantrag soll im dritten Quartal dieses Jahres eingereicht werden.

Eine weitere große Entwicklungsmaßnahme ist im Stadtteil Norf geplant. Auf dem circa 27.000 Quadratmeter großen Areal soll ein neues lebendiges Quartier für alle Generationen mit einem weit gefächerten Angebot verschiedener Wohnformen entstehen. Der Kauf des Grundstücks und die Schaffung des Baurechts sollen noch in diesem Jahr umgesetzt werden. Neben rd. 160 Mietwohnungen und verschiedenen ergänzenden Eigentumsmaßnahmen sind Betreutes Wohnen, ein Stadteiltreff, eine Tagespflegeeinrichtung, ein Seniorenheim und ambulante Angebote in dem neuen Viertel in Planung. Die Bewohner werden die Möglichkeit haben, auf umfangreiche Service-Angebote der Diakonie zurückgreifen zu können.

Die Bauarbeiten an der Zentralen Unterbringungseinrichtung (ZUE) für Flüchtlinge an der Stresemannallee schritten 2016 planmäßig und zügig voran, so dass die fristgerechte Übergabe an die Bezirksregierung Düsseldorf als Mieter bereits per Februar 2017 erfolgen konnte. Auf dem rund 15.000 Quadratmeter großen Gelände wurden in Modulbauweise acht dreigeschossige Wohngebäude, vier Funktionshäuser sowie ein massives Kopfgebäude für die Unterbringung und Versorgung von Asylbewerbern erstellt.

Die Neusser Bauverein AG hat im Geschäftsjahr 2016 rund € 9,5 Mio. im Rahmen der Instandhaltungsmaßnahmen für den gesamten Wohnungsbestand aufgewendet. Dies entspricht € 17,61/m² Wohn- und Nutzfläche und liegt damit weiterhin deutlich über dem Branchendurchschnitt. In 2017 planen wir Instandhaltungsaufwendungen in Höhe von rd. € 10,9 Mio. Um auch weiterhin die nachhaltige Vermietbarkeit unserer Bestände sicher zu stellen, werden wir in den nächsten sechs Jahren auf diesem konstant hohen Niveau in die Instandhaltung unserer Wohnungen insgesamt über € 60 Mio. investieren.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2016 verfügte unsere Gesellschaft über einen Immobilienbestand von 6.788 Wohneinheiten. Hiervon entfallen rund 53 % der Einheiten auf öffentlich geförderte Wohnungen und rund 47 % werden freifinanziert bewirtschaftet. Zum Geschäftsjahresende betrug die monatliche Durchschnittsmiete € 5,27/m².

Die Quote der bereinigten Wohnungsleerstände konnte mit knapp 0,53 % (36 Wohnungen) bezogen auf unseren Wohnungsbestand im Vergleich zum Vorjahr (0,6%) noch einmal verringert werden und liegt damit auch weiterhin auf einem konstant sehr niedrigen Niveau. Begünstigt wird diese Situation auch durch die Nähe der Stadt Neuss zu den Ballungszentren an der Rheinschiene, aktiv gesteuert wird sie aber durch die günstigen Mieten, die Ausstattungsgüte der Wohnungen sowie unsere intensive Mieterbetreuung und unser soziales Engagement in den Quartieren.

Die Geschäftstätigkeit und die Aktivitäten der Gesellschaft standen im Jahr 2016 vielfach im Zeichen des eindrucksvollen Firmenjubiläums und der dazugehörigen Festereignisse: Seit nunmehr 125 Jahren versorgt die Neusser Bauverein AG als größtes Wohnungsunternehmen im Rhein-Kreis breite Schichten der Bevölkerung von Neuss mit attraktivem und bezahlbarem Wohnraum und ist als Sozialpartner langfristig der Stadt Neuss verbunden. Unsere Mieter sollen sich auch weiterhin völlig unabhängig von Alter, Nationalität und Familienstand in ihrem Wohnumfeld und in der lebenswerten Stadt Neuss zu Hause fühlen.

Auch zukünftig kommen dabei die Angebote der flächendeckenden Sozial- und Serviceleistungen einer zentralen Bedeutung zu. Hierbei setzen wir die enge Kooperation mit unseren Sozialpartnern auch im laufenden Geschäftsjahr kontinuierlich fort.

Die jährlichen Mieter- und Quartiersfeste fördern dieses Zusammenleben zwischen Jung und Alt, die Integration neuer Nachbarn und die nachbarschaftliche Gemeinschaft in unseren Beständen. Anlässlich des Jubiläums wurden diese Feste um nachhaltige Projekte die das Umfeld aufwerten und den Mietern zugutekommen sinnvoll ergänzt, etwa durch das Anlegen von Begegnungsgärten, Streuobstwiesen oder die Ergänzung von Spielplätzen.

Die traditionelle Schifffahrt über den Rhein für unsere Mieterjubilare konnte im vergangenen Jahr bereits zum zehnten Mal stattfinden und führte diesmal als besonderes Ereignis und mit großem Unterhaltungsprogramm bis nach Köln. Auch dieses Jahr bot sich dabei ausführlich die Gelegenheit, in vielen Gesprächen die Bedürfnisse und Wünsche unserer langjährigen Mieter zu erfahren und zu erörtern.

Anlässlich des 125-jährigen Firmenbestehens konnten auch weitere Aktionen aus ganz unterschiedlichen Bereichen für die Mieter umgesetzt werden: So lud die Gesellschaft beispielsweise 125 Mieterkinder zu Ferienfreizeit „Spaß im Gras“ ein oder bezuschusste den Einbau von 125 Panzerriegeln zum Einbruchschutz der Wohnungseingangstüren.

Die Kinder- und Jugendförderung ist traditionell ein Schwerpunkt unseres Sozialengagements.

Auch im vergangenen Jahr konnten rund 200 Kinder unserer Mieter eine Sondervorstellung des Theaters am Schlachthof genießen, dieses Jahr war es das Stück „Der kleine Prinz“.

Seit vielen Jahren führen wir auch unser vielfältiges Engagement im Bereich des Neusser Jugendsports erfolgreich fort und werden hieran auch zukünftig festhalten. Der jährliche Jugendförderpreis der Neusser Bauverein AG, das Kooperationsangebot „Ringeln für Kids“ oder die Unterstützung der Ferienfreizeit „Spaß im Gras“ sind einige der festen Bestandteile unserer Aktivitäten.

Unsere Mieterbüros und Nachbarschaftstreffs sind Anlaufstellen bei allen Fragen zum Thema Wohnen und fördern das Miteinander unserer Mieter. Hier kann auch das umfangreiche Beratungsangebot unserer Sozialpartner in Anspruch genommen werden. Der Treff „Café Dialog“ in Weckhoven wurde im vergangenen Jahr mit dem Integrationsförderpreis der Stadt Neuss (3. Platz) für außergewöhnliche und nachhaltige Beiträge zur Integration ausgezeichnet. Auch bei unseren neuen Projekten wollen wir den weiteren Ausbau dieser Angebote berücksichtigen.

Ergänzt wird die Betreuung um den kostenlosen Beratungsbus, der seit vielen Jahren durch unsere Bestände tourt und Unterstützung und Hilfe für unsere Mieter direkt vor Ort anbietet.

Um den direkten Kontakt zu unseren Mietern und damit auch das Angebot an Serviceleistungen auch in Zukunft zu gewährleisten, wurden im letzten Jahr auch technisch die Weichen in Richtung Zukunft gestellt. Die Neusser Bauverein AG bietet als einer der ersten mittelständigen Unternehmen einen neuen digitalen Online-Service an: Ein kostenfreies Mieterportal als alternatives neues Kommunikationsmittel zur Kontaktaufnahme, Schadensmeldung oder auch als Datenbank der eigenen Vertragsdokumente und Abrechnungsdaten. Die Einführung erfolgt seit dem Jahresende 2016 quartiersweise bis der Service dann im Laufe dieses Jahres allen Mietern zur Verfügung stehen wird.

Im Rahmen unseres Bauträgergeschäftes wurde die letzte noch verbliebene Maisonette-Wohnung unseres Projektes auf dem Gelände des ehemaligen Finanzamtes an der Schillerstraße im Nachgang zu den 60 bereits im Vorjahr geschlossenen Verträgen im Juni 2016 veräußert.

Im September des vergangenen Jahres konnte dann auch Vollzug beim Verkauf der letzten Wohnung an der Schulstraße 13-17 in der Neusser Innenstadt gemeldet werden, womit dann alle Einheiten dieser beiden Maßnahmen erfolgreich verkauft und übergeben worden sind.

Im Berichtsjahr konnten ebenfalls alle 22 Einfamilienhäuser unseres Projektes Am Kotthausenweg / Neusser Weyhe einschließlich der letzten zum Jahresanfang verkauften Einheit fertiggestellt und fristgerecht an die Erwerber übergeben werden.

Im Rahmen der Stadtteilentwicklungsmaßnahme an der Hülchrather Straße in Neuss-Weckhoven werden im Sinne einer ausgewogenen Quartiersentwicklung neben den öffentlich geförderten und freifinanzierten Mietwohnungen auch 22 preisgünstige Verkaufseinfamilienhäuser auf dem Areal errichtet. Zum Stichtag 31.12.2016 waren davon 13 Einheiten verkauft. Alle restlichen neun Objekte konnten dann nachlaufend im Frühjahr beurkundet werden. Die Fertigstellungen und Übergaben sind für das 2. Halbjahr 2017 geplant und haben maßgebliche Bedeutung für die Erreichung des für 2017 geplanten Jahresergebnisses der Gesellschaft.

Die Gesellschaft wird bei der weiteren Entwicklung des Alexianer-Areals auch auf die ungebrochen große Nachfrage nach Eigentum reagieren und auf dem Gelände Eigentumswohnungen, Reihenhäuser und Doppelhaushälften mit hohem städtebaulichen Anspruch anbieten. Die ersten Baumaßnahmen dazu werden voraussichtlich in 2018 beginnen. Abgerundet wird dieser strategische Ansatz durch das geplante Angebot an private Bauherren, erschlossene Grundstücksflächen zu erwerben und die Bebauung in Eigenregie durchführen zu können.

Quartiersbegleitend sollen ebenfalls in 2018 bei unserer Entwicklungsmaßnahme im Stadtteil Norf attraktive Eigentumswohnungen und Einfamilienhäuser auf dem Areal entstehen. Die Fertigstellung wird für das Geschäftsjahr 2020 erwartet.

Der Rat der Stadt Neuss hat im Jahr 2012 den Neusser Transparenz- und Steuerungskodex beschlossen. Er definiert Grundsätze und Standards guter Unternehmensführung in Anlehnung an den Deutschen Corporate Governance Kodex für börsenorientierte Unternehmen und den Entwurf der kommunalen Spitzenverbände zum Public Corporate Governance Kodex. Der Kodex ist im Wesentlichen an Beteiligungsunternehmen in der Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) ausgerichtet, die Regelungen sollen aber auch für andere Rechtsformen, wie im Fall der Neusser Bauverein AG, sinngemäß angewendet werden.

Die bestehenden Regelungen des Neusser Transparenz- und Steuerungskodex im Rahmen der Geschäftsführung und des Zusammenwirkens mit dem Aufsichtsrat werden eingehalten.

Unsere Gesellschaft rechnet auch in den Folgejahren mit jeweils positiven Jahresüberschüssen entsprechend der genehmigten Wirtschaftsplanung. Für das Geschäftsjahr 2017 planen wir einen Jahresüberschuss von rund € 1,58 Mio. unter Einhaltung der geplanten Instandhaltungsaufwendungen von € 10,9 Mio.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben durch ihren hohen Einsatz in starkem Maße zum guten Erfolg des Geschäftsjahres 2016 beigetragen. Ihnen möchten wir hierfür unseren herzlichen Dank und unsere Anerkennung aussprechen.

Besonders danken wir den Mitgliedern des Aufsichtsrats unserer Gesellschaft für die stets gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

5. Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

Zur Frauenquote geben wir folgende Stellungnahme ab:

Der Aufsichtsrat besteht gemäß § 8 der Satzung aus 15 Mitgliedern. Zehn Mitglieder werden von der Hauptversammlung gewählt bzw. entsandt und fünf Mitglieder von den Arbeitnehmern gewählt. Zum Jahresende 2016 waren fünf Aufsichtsratsmitglieder Frauen, somit 33,3 %.

Der Vorstand besteht gemäß § 7 der Satzung aus mindestens zwei, höchstens drei Personen. Dem Vorstand muss ein Mitglied der Stadtverwaltung angehören. Im Jahr 2016 bestand der Vorstand aus drei männlichen Personen.

Der zweiten Führungsebene (Bereichsleiter) gehörten im Jahr 2016 drei Personen, davon eine weibliche Person an (Quote 33,3%). Die dritte Führungsebene (Abteilungsleiter) bestand im vergangenen Jahr aus einer weiblichen und 3 männlichen Personen, was einer Quote von 25% bei insgesamt 4 Personen entspricht.

Der Vorstand hat im Jahr 2016 die Frauenquote für beide Ebenen unterhalb des Vorstands mit 33,3% binnen vier Jahren festgelegt.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 29.06.2016 über die Festlegung der Frauenquote nach gleichlaufendem Vorschlag des Vorstands beraten und die Festlegung wegen Beratungsbedarf in den politischen Fraktionen vertagt.

Der Aufsichtsrat wird im laufenden Jahr 2017 die Quote für seine Ebene festlegen.

6. Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung

Gegenstand und Zweck des Unternehmens ist im Wesentlichen die Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime, Eigentumswohnungen und Teileigentumsrechte. Dabei ist vorrangig eine sichere und sozialverantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung (gemeinnütziger Zweck) von besonderer Bedeutung. Diesem Zweck ist die Gesellschaft auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 nachgekommen.

Durch Neubauten, Um- und Ausbau, Modernisierung, Bestandspflege und Wohnumfeldverbesserung sowie den Neubau und die Veräußerung von Eigenheimen und Eigentumswohnungen wurde diese Aufgabe im Geschäftsjahr 2016 erfüllt.

Der Stadt Neuss als Hauptaktionär werden jährlich die aktuellen Unternehmensdaten für den Beteiligungsbericht zur Verfügung gestellt.

7. Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 Aktiengesetz

Der Vorstand hat einen Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 des Aktiengesetzes für das Geschäftsjahr 2016 über die Rechtsgeschäfte mit der Stadt Neuss als Hauptaktionär und den ihr verbundenen Unternehmen sowie unserer Tochtergesellschaft Modernes Neuss- Grundstücks- und Bau- GmbH erstellt.

Folgende Schlusserklärung wurde abgegeben:

Rechtsgeschäfte mit Fremden auf Veranlassung oder im Interesse der Stadt Neuss und den mit ihr verbundenen im unternehmerischen Bereich tätigen Gesellschaften sind im Geschäftsjahr 2016 nicht vorgenommen worden.

Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der Stadt Neuss und den mit ihr verbundenen im unternehmerischen Bereich tätigen Gesellschaften sind weder getroffen, noch unterlassen worden.

Abschließend erklären wir, dass bei jedem der in diesem Bericht aufgeführten Rechtsgeschäfte unsere Gesellschaft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die im Zeitpunkt des Abschlusses der Rechtsgeschäfte bekannt waren.

Neuss, 30. März 2017

Neusser Bauverein AG
Der Vorstand


Dipl.-Kfm. Frank Lubig


Dipl.-Betriebsw. Dirk Reimann


Dipl.-Ing. Christoph Hölters

Bilanz zum 31. Dezember 2016

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Euro	Euro	Euro	Euro
Aktiva				
Anlagevermögen				
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		10.408,00		23.017,00
Sachanlagen				
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	318.235.170,76		326.011.294,76	
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts- und anderen Bauten	38.897.126,19		39.746.020,19	
Grundstücke ohne Bauten	1.147.387,46		840.549,56	
Bauten auf fremden Grundstücken	8.126,00		18.962,00	
Technische Anlagen und Maschinen	4.508,00		4.883,00	
Betriebs- und Geschäftsausstattung	350.236,00		375.643,00	
Anlagen im Bau	40.528.924,58		7.353.219,48	
Bauvorbereitungskosten	1.978.624,38		580.451,10	
Geldleistete Anzahlungen	10.200.956,55	411.291.059,92	197.477,50	
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.534.000,00		1.534.000,00	
Sonstige Ausleihungen	408,93	1.534.408,93	817,97	
Anlagevermögen insgesamt	412.835.876,85		376.656.335,56	
Umlaufvermögen				
Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte				
Grundstücke ohne Bauten	2.036.472,65		2.008.772,99	
Bauvorbereitungskosten	1.830.034,92		1.219.935,62	
Grundstücke mit unfertigen Bauten	2.860.344,55		3.567.571,66	
Grundstücke mit fertigen Bauten	0,00		960.767,49	
Umfertige Leistungen	15.473.649,23		15.076.511,76	
Andere Vorräte	6.591,66	22.207.093,01	13.744,15	
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
Forderungen aus Vermietung	370.988,01		426.543,11	
Forderungen aus Grundstücksverkäufen	1.408.204,88		1.915.309,50	
Forderungen aus Bauleistungsfähigkeit	12.911,50		16.414,56	
Forderungen aus anderen Lieferungen und Leistungen	953,14		778,12	
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00		44.892,84	
Sonstige Vermögensgegenstände	505.146,01	2.298.203,54	452.206,29	
Flüssige Mittel				
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		1.726.464,46	2.316.084,75	
Rechnungsabgrenzungsposten				
Geldbeschaffungskosten	76.302,10		8.476,63	
Andere Rechnungsabgrenzungsposten	11.735,29	88.037,39	5.612,75	
Bilanzsumme		439.155.675,25	404.689.957,78	
Passiva				
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital		19.125.000,00	19.125.000,00	
Gewinnrücklagen				
Gesetzliche Rücklage	3.201.779,09		3.096.985,06	
Baureinerungsrücklage	10.036.491,60		10.036.491,60	
Andere Gewinnrücklagen	16.207.927,66	29.446.198,35	15.212.479,41	
Bilanzgewinn				
Jahresüberschuss	2.085.680,52		1.463.132,75	
Einstellungen in Rücklagen	1.100.232,28	995.448,24	340.652,33	
Eigenkapital insgesamt	49.566.846,59		48.593.446,49	
Rückstellungen:				
Rückstellungen für Pensionen	3.707.590,00		3.517.499,00	
Steuerrückstellungen	1.121,47		1.015.042,94	
Sonstige Rückstellungen	4.189.244,67	7.897.956,14	2.850.087,34	
Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	284.787.180,74		260.402.641,11	
Erhaltene Anzahlungen	18.955.993,75		61.785.313,77	
Verbindlichkeiten aus Vermietung	1.445.439,04		20.474.861,30	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.708.708,48		1.502.934,45	
Sonstige Verbindlichkeiten	481.879,62		3.997.844,77	
davon aus Steuern:	1.040.831,85	361.681.032,52	550.286,61	
Euro 1.012.945,78			(516.333,04)	
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:			(2.798,75)	
Euro 2.397,16				
Rechnungsabgrenzungsposten				
		40,00	0,00	
Bilanzsumme		439.155.675,25	404.689.957,78	

Neusser Bauverein AG, Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	Euro	Euro	Euro
Umsatzerlöse			
a) aus der Hausbewirtschaftung	49.245.949,37		48.576.398,57
b) aus Verkauf von Grundstücken	9.540.248,74		25.603.120,56
c) aus Betreuungstätigkeit	25.852,12		23.181,56
d) aus anderen Lieferungen und Leistungen	<u>989.106,54</u>	59.801.156,77	996.465,26
Erhöhung (Vorjahr: Verminderung) des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen		945.420,23	-5.083.108,14
Sonstige betriebliche Erträge		1.140.626,37	1.378.830,69
Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen			
a) Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	23.977.495,91		23.606.962,37
b) Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	10.851.103,28		18.214.270,64
c) Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	<u>1.020.800,26</u>	35.849.399,45	948.163,38
Rohergebnis		26.037.803,92	28.725.492,11
Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	3.291.172,42		3.211.148,26
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung Euro 420.550,11	<u>958.862,76</u>	4.250.035,18	1.812.777,77 (1.292.649,95)
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		8.930.845,95	9.453.915,08
Sonstige betriebliche Aufwendungen		1.970.986,91	2.786.316,29
davon nach Artikel 67 Absatz 1 EGHGB Euro 8.627,00			(8.627,00)
Erträge aus Gewinnabführung	397.851,50		304.843,08
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	<u>15.250,02</u>	413.101,52	27.363,83
davon aus verbundenen Unternehmen Euro 13,80			(7,59)
davon aus der Abzinsung von Rückstellungen Euro 4.791,21			(16.183,28)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		7.747.317,27	8.359.300,32
davon aus verbundenen Unternehmen Euro 0,00			(7,17)
davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen Euro 157.775,50			(123.011,25)
Steuern vom Einkommen		-819,75	506.739,81
Ergebnis nach Steuern		<u>3.552.539,88</u>	2.927.501,49
Sonstige Steuern		1.456.859,36	1.464.368,74
Jahresüberschuss		<u>2.095.680,52</u>	1.463.132,75
Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage		104.784,03	73.156,64
b) in andere Gewinnrücklagen		<u>995.448,25</u>	267.495,69
Bilanzgewinn		<u>995.448,24</u>	1.122.480,42

Anhang 2016

A. Allgemeine Angaben

Die Neusser Bauverein AG hat ihren Sitz in Neuss und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Neuss unter Register-Nr. 1088. Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2016 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetz (BilRUG) und des Aktiengesetzes aufgestellt. Bei der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Bilanz zum 31. Dezember 2016 und die Gewinn- und Verlustrechnung für 2016 wurden nach Maßgabe der Verordnung über Formblätter für die Gliederung des Jahresabschlusses von Wohnungsunternehmen vom 22. September 1970, die zuletzt durch Artikel 8 Absatz 12 des Gesetzes vom 17. Juli 2015 geändert worden ist, gegliedert. Dabei wurde das Anwendungsformblatt für Kapitalgesellschaften zu Grunde gelegt.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde gemäß den BilRUG-Vorschriften geändert. Die im Vorjahr ausgewiesenen außerordentlichen Aufwendungen wurden in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umgegliedert.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände sind zu den Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Als Nutzungsdauer werden zum Vorjahr unverändert 3 Jahre zu Grunde gelegt.

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen ist zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger sowie außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet.

Für Sachanlagenzugänge in 2016 sind Anschaffungs- oder Herstellungskosten als Fremdkosten angesetzt. Die Herstellungskosten bei Umbau- und Ausbaumaßnahmen wurden nach den handelsrechtlichen Grundsätzen aktiviert. Die übrigen Modernisierungskosten wurden als Erhaltungsaufwand behandelt. Zinsen für Fremdkapital im Sinne von § 255 Abs. 3 HGB während der Bauzeit wurden nicht aktiviert.

Die planmäßigen Abschreibungen auf die Anschaffungs- oder Herstellungskosten für Alt- und Neubauten erfolgten nach der linearen Methode unter Zugrundelegung einer durchschnittlichen Gesamtnutzungsdauer zwischen 70 und 80 Jahren.

Für ein in 1994 bezogenes Neubauobjekt wurde die Möglichkeit der degressiven Abschreibung nach § 7 Abs. 5 EStG genutzt. Im Geschäftsjahr 2016 ergab sich eine Minderabschreibung von T€ 3; die kumulierte Mehrabschreibung seit 1994 beträgt T€ 708.

Während der Gesamtnutzungsdauer aktivierte nachträgliche Modernisierungskosten werden nach Maßgabe der buchmäßigen Restnutzungsdauer abgeschrieben.

Soweit die buchmäßige Restnutzungsdauer den tatsächlichen Verhältnissen nach Modernisierung nicht mehr entspricht, wird eine Nutzungsdauer von 40 bis 50 Jahren zu Grunde gelegt.

Im Berichtsjahr wurde auf zum Abbruch vorgesehene Gebäude eine außerplanmäßige Abschreibung von T€ 328 vorgenommen.

Separate Garagen werden auf der Grundlage einer Gesamtnutzungsdauer von 20 Jahren linear abgeschrieben.

Bei Geschäftsbauten werden die Anschaffungs- und Herstellungskosten planmäßig auf eine Gesamtnutzungsdauer von 50 Jahren linear abgeschrieben.

Grundstücke ohne Bauten werden mit den Anschaffungskosten ausgewiesen.

Die Abschreibungen auf Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung und technische Anlagen erfolgen nach der linearen Methode, im Zugangsjahr zeitanteilig. Für geringwertige Wirtschaftsgüter im Wert von € 150 netto bis € 1.000 netto wird im Zugangsjahr ein Sammelposten gebildet, der über fünf Jahre abgeschrieben wird.

Finanzanlagen

Als Anteile an verbundenen Unternehmen werden die Anteile an der Tochtergesellschaft Modernes Neuss - Grundstücks- und Bau- GmbH, Neuss, zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Die Gesellschaft besitzt sämtliche Geschäftsanteile in Höhe von T€ 1.534 (Eigenkapital). Für das Geschäftsjahr 2016 wurde gemäß dem Ergebnisabführungsvertrag der ganze Gewinn von € 397.851,50 (Vorjahr € 304.843,08) übernommen. Die Neusser Bauverein AG, Am Zollhafen 1, Neuss, erstellt einen Konzernabschluss.

Als sonstige Ausleihungen wird ein unverzinsliches Arbeitgeberdarlehen ausgewiesen, welches zum Nominalbetrag bewertet ist.

Umlaufvermögen

Verkaufgrundstücke sind nach dem Niederstwertprinzip verlustfrei bewertet. Hierbei sind die Anschaffungs- und Herstellungskosten nach dem für das Anlagevermögen erläuterten Verfahren ermittelt.

Als unfertige Leistungen werden die mit den Mietern noch nicht abgerechneten umlagefähigen Betriebskosten ohne Ausfallrisikozuschlag ausgewiesen. Für Betriebskosten auf leerstehende Wohnungen besteht eine Wertberichtigung in Höhe von T€ 234.

Andere Vorräte (Heizöl) sind grundsätzlich zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich mit ihren Nominalwerten bewertet. Ausfallrisiken wurden durch direkte Abschreibungen und Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Die Einzelwertberichtigungen sind aktivisch bei den jeweiligen Bilanzpositionen abgesetzt.

Flüssige Mittel werden zum Nominalwert bewertet.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Geldbeschaffungskosten, für deren Abgrenzung ein Wahlrecht nach § 250 Abs. 3 HGB besteht, sind wie im Vorjahr angesetzt; sie werden entsprechend der Zinsbindungsfrist degressiv abgeschrieben; im Zugangsjahr zeitan- teilig.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden entsprechend § 249 Abs. 1 HGB gebildet. Sie wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der ver- gangenen sieben Jahre abgezinst.

Pensionsrückstellungen wurden auf Grund eines versicherungsmathematischen Gutachtens nach dem Teilwert- verfahren unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen ermittelt. Dabei wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck, ein Abzinsungssatz von 4,01 % bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, sowie ein Gehaltstrend von unverändert 2 % und ein Rententrend von unverändert 1,75 % zu- grunde gelegt. Der Rechnungszins beruht auf dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre. Der für die Vergleichsberechnung gemäß § 253 Abs. 6 HGB benötigte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre beträgt 3,24 % (Vorjahr: 3,89 %).

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des siebenjährigen und des zehnjährigen Durchschnittszinssatzes beträgt T€ 421 und unterliegt gemäß § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB einer Aus- schüttungssperre.

Aus der erstmaligen Anwendung der Bewertungsvorschriften des BilMoG ergibt sich eine außerordentliche An- passung in Höhe von T€ 129. Hiervon wurden in 2016 entsprechend Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB T€ 9 zuge- führt. Am 31.12.2016 betragen die nicht durch Rückstellungen ausgewiesenen Pensionsverpflichtungen T€ 77.

Andere Rückstellungen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten in der erforderlichen Höhe gebildet.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Rentenschulden sind mit den Barwerten der Ver- pflichtungen ausgewiesen. Aufwendungsdarlehen im Sinne von § 88 II. WoBauG, für die nach Absatz 3 dieser Vorschrift ein Passivierungswahlrecht besteht, sind ausnahmslos passiviert.

Latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen und den Steuerbilanzansätzen bestehen Unterschiede, aus denen aktive latente Steuern resultieren. Sie betreffen den Immobilienbestand, Rückstellungen für Pensionen sowie sonstige Rückstellungen. Auf die Ausübung des Wahlrechts zur Aktivierung latenter Steuern nach § 274 HGB wurde verzichtet.

Von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres wurde nicht abgewichen.

C. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung (Vojahreszahlen in Klammern).

I. Bilanz

1. Anlagenspiegel

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- und Herstellungskosten		Umbuchungen		31.12.2016 Euro
	Zugänge Euro	Abgänge Euro	Euro	Euro	
01.01.2016 Euro	172.630,33	0,00	3.173,43	0,00	169.456,90
Immaterielle Vermögensgegenstände Eigentlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	488.284.047,69	113.552,73	1.958.195,91	-874,70 *	486.408.538,81
Sachanlagen					
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	49.868.336,34	76.143,90	0,00	0,00	49.944.482,24
Grundstücke mit Geschäfts- und anderen Bauten	840.549,56	252.042,59	0,00	54.795,31	1.147.387,46
Grundstücke ohne Bauten	106.448,21	0,00	0,00	0,00	106.448,21
Bauten auf fremden Grundstücken	157.460,21	2.469,29	5.325,00	0,00	154.601,50
Technische Anlagen und Maschinen	1.497.168,11	65.301,78	20.407,40	0,00	1.542.062,49
Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.353.219,48	33.174.776,80	0,00	928,20	40.528.924,56
Anlagen im Bau	550.451,10	1.423.896,79	0,00	-55.723,51	1.918.624,38
Bauvorbereitungskosten	197.477,50	10.008.479,05	0,00	0,00	10.200.956,55
Geldlaste Anzahlungen					
Finanzanlagen	548.837.150,20	45.111.673,03	1.993.932,31	55.723,51	591.954.016,22
Anleihen an verbundenen Unternehmen	1.534.000,00	0,00	0,00	0,00	1.534.000,00
Sonstige Ausleihungen	817,97	0,00	409,04	0,00	408,93
Anlagevermögen/Finanzanlagen	1.534.817,97	0,00	409,04	0,00	1.534.408,93
	550.544.598,50	45.111.673,03	1.997.514,78	-55.598,21	593.557.822,05

* In den Umbuchungen (c) sind € 874,70 an Ungliederung in das Anlagevermögen enthalten.

	Abschreibungen kumuliert		Buchwert		Buchwert 31.2.2015 Euro
	Zugänge Euro	Abgänge Euro	31.2.2016 Euro	31.2.2016 Euro	
01.01.2016 Euro	149.678,33	2.609,00	3.173,43	59.048,90	23.017,00
	162.252.752,93	7.868.809,98	19.665.194,86	166.173.368,05	326.011.294,76
	10.122.518,15	9.250.972,50	0,00	110.473.560,05	39.746.020,19
	0,00	0,00	0,00	0,00	840.549,56
	88.486,21	0,836,00	0,00	100.322,21	16.982,00
	52.577,21	2.844,29	5.328,00	150.093,50	4.863,00
	1.121.515,11	90.708,78	20.407,40	1.018.164,49	375.643,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	7.353.219,48
	0,00	0,00	0,00	0,00	550.451,10
	0,00	0,00	0,00	0,00	197.477,50
	173.739.649,61	8.916.236,95	19.93.930,26	180.662.956,30	375.098.500,59
	0,00	0,00	0,00	0,00	1.534.000,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	817,97
	0,00	0,00	0,00	0,00	1.534.408,93
	173.888.262,94	8.930.545,95	19.97.403,69	180.822.005,20	376.656.335,56

2. In der Position „Unfertige Leistungen“ werden € 15.473.649,23 (Vorjahr € 15.076.511,76) noch nicht abgerechnete Betriebskosten ausgewiesen.
3. Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr stellen sich wie folgt dar:

Forderungen	insgesamt €	davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr (Vorjahr) €	
		€	€
Forderungen aus Vermietung	370.988,01	37.469,36	(36.332,05)
Forderungen aus Grundstücksverkäufen	1.408.204,88	0,00	(0,00)
Forderungen aus Betreuungstätigkeit	12.911,50	0,00	(0,00)
Forderungen aus anderen Lieferungen und Leistungen	953,14	0,00	(0,00)
Sonstige Vermögensgegenstände	505.146,01	0,00	(0,00)
Gesamtbetrag	2.298.203,54	37.469,36	(36.332,05)

4. In der Position „Sonstige Vermögensgegenstände“ sind keine Beträge größeren Umfangs enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entstehen.
5. Rücklagenspiegel

Gewinnrücklagen	Bestand am Ende des Vorjahres	Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	Bestand am Ende des Geschäftsjahres
	€	€	€
Gesetzliche Rücklage	3.096.995,06	104.784,03	3.201.779,09
Bauerneuerungsrücklage	10.036.491,60	0,00	10.036.491,60
Andere Gewinnrücklagen	15.212.479,41	995.448,25	16.207.927,66

6. Für zugesagte Pensionen wurde eine Rückstellung gebildet.
7. In den „Sonstigen Rückstellungen“ sind folgende Rückstellungen mit einem nicht unerheblichen Umfang enthalten:

Rückstellungen für Instandhaltung	T€	350
Herstellungskosten für verkaufte Objekte	T€	540
Kosten im Zusammenhang mit in Vorjahren veräußerten Bauträgermaßnahmen	T€	2.361
Jahresabschlusskosten	T€	278
Mieterstattungen	T€	300

8. Verbindlichkeitspiegel

Die Fristigkeiten der Verbindlichkeiten sowie die zur Sicherheit gewährten Pfandrechte o. ä. Rechte stellen sich wie folgt dar:

Verbindlichkeiten	Insgesamt Euro	Davon				durch Grundpfand- rechte gesichert Euro
		Restlaufzeit <= 1 Jahr Euro	Restlaufzeit > 1 Jahr Euro	Restlaufzeit > 1 bis 5 Jahre Euro	Restlaufzeit über 5 Jahre Euro	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	284.787.180,74 (260.402.841,11)	9.222.297,86 (6.395.913,40)	275.564.882,89 (254.006.727,71)	39.481.605,79 (24.436.927,35)	236.083.377,10 (229.569.800,36)	273.227.146,91 (244.052.255,31)
Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern	69.270.908,04 (61.785.313,77)	21.691.458,79 (8.312.106,81)	47.579.449,25 (53.473.206,96)	7.181.253,86 (6.840.253,07)	40.398.195,39 (46.632.953,89)	49.058.975,42 (55.139.012,28)
Erhaltene Anzahlungen	18.955.983,75 (20.474.861,30)	18.955.983,75 (20.474.861,30)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Verbindlichkeiten aus Vermietung	1.445.439,04 (1.502.934,45)	1.445.439,04 (1.502.934,45)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.708.709,48 (3.997.844,77)	5.708.709,48 (3.997.844,77)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	481.879,62 (0,00)	481.879,62 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Sonstige Verbindlichkeiten	1.040.931,85 (550.286,61)	1.039.035,31 (547.487,85)	1.896,54 (2.788,76)	1.896,54 (1.922,12)	0,00 (876,64)	0,00 (0,00)
	381.691.032,52 (348.713.882,01)	58.544.803,84 (41.231.148,58)	323.146.228,88 (307.482.733,43)	46.664.656,19 (31.279.102,54)	276.461.572,49 (276.203.830,89)	322.286.122,33 (299.191.267,59)

(Vorjahreszahlen in Klammern)

9. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen T€ 880 (Vorjahr: T€ 260) vermindert um den Anspruch aus Ergebnisabführung T€ 398 (Vorjahr: T€ 305).

10. In den Verbindlichkeiten sind keine Beträge größeren Umfangs enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entstehen.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

1. Die Umsatzerlöse wurden entsprechend der Neudefinition des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG erfasst. Sie wurden ausschließlich im Inland erzielt.

2. In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind folgende wesentliche periodenfremde Erträge und Aufwendungen enthalten:

Erträge:

Erträge aus abgeschriebenen und wertberichtigten Mietforderungen	T€	211
--	----	-----

Aufwendungen:

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Wohngebäude	T€	328
--	----	-----

D. Sonstige Angaben

- Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Berichterstattung nicht ergeben.
- Es bestehen Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 3.613. Weitere Haftungsverhältnisse bestehen nicht.
- Es bestehen nicht in der Bilanz ausgewiesene Treuhandvermögen bzw. Treuhandverbindlichkeiten aus Kautionsvereinbarungen mit den Mietern sowie im Rahmen der WEG-Verwaltung in Höhe von zusammen T€ 3.450.

Es bestehen finanzielle Verpflichtungen aus Fahrzeugleasingverträgen in Höhe von T€ 33 bis zum Ende der jeweiligen Laufzeit.

Das Bestellobligo für vergebene Aufträge in Höhe von rd. € 46 Mio., hiervon € 23 Mio. aus Grundstückskaufverträgen, ist durch zugesagte Kredite und durch Eigenmittel gedeckt.

Weitere nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind (z.B. Pachtverpflichtungen, Verpflichtungen aus laufenden Bauvorhaben oder Besserungsscheinverpflichtungen) bestehen nicht.

4. Die Zahl der im Geschäftsjahr durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter/-innen	35	13
Technische Mitarbeiter	4	0
Hausmeister	3	0
Büroreinigung	<u>0</u>	<u>1</u>
Summe	<u>42</u>	<u>14</u>

Außerdem wurden 4 Auszubildende beschäftigt.

5. Gesamtbezüge:

€

a) des Vorstands

Dipl.-Kfm. Frank Lubig	338.280,65
Dipl.-Betriebsw. Dirk Reimann	234.478,96
Dipl.-Ing. Christoph Hölters	6.000,00

b) des Aufsichtsrats

Reiner Breuer, Vorsitzender	2.250,00
Heinz Sahnen, stellv. Vorsitzender	1.125,00
Dr. Hermann-Josef Baaken	625,00
Waltraud Beyen	750,00
Manfred Bodewig	625,00
Dipl.-Ing. Michael Giesen	750,00
Ralph-Erich Hildebrandt	750,00
Gisela Hohlmann	750,00
Sascha Karbowiak	750,00
Ursula von Nollendorf	750,00
Ursula Ackermann	625,00
Ralf Cremers	625,00
Regina Hebmüller	750,00
Dipl.-Kfm. Marc Helpenstein	750,00
Markus Tappen	750,00

6. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber einem früheren Mitglied des Vorstands wurde eine Pensionsrückstellung mit einem Betrag von € 1.914.906,00 gebildet. Im Geschäftsjahr wurden Zahlungen in Höhe von € 155.138,02 geleistet.
7. Das Gesamthonorar für die Abschlussprüfungsleistungen beträgt T€ 59. Davon entfallen T€ 40 auf Abschlussprüferleistungen, T€ 11 auf Steuerberatungsleistungen und T€ 8 auf sonstige Leistungen.
8. Die Gesellschaft ist Mitglied in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (RZVK), Köln. Es besteht eine zusätzliche Alters-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenversorgung für die Beschäftigten. Die in der Satzung der RZVK vom 29.10.2002 festgelegten Voraussetzungen und Inhalte richten sich nach dem Tarifvertrag über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes vom 01.03.2002. Die Höhe des derzeitigen Umlagensatzes beträgt 4,25 % zuzüglich einem Sanierungszuschlag von 3,5 % der ZVK-pflichtigen Arbeitsentgelte in Höhe von derzeit rd. 2.632 T€.
9. Vorschüsse und Kredite an Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder wurden nicht gewährt.
10. Mitglieder des Vorstands
- Dipl.-Kfm. Frank Lubig, Vorsitzender aus Bergisch Gladbach,
Dipl.-Betriebsw. Dirk Reimann aus Ratingen,
Dipl.-Ing. Christoph Hölters, Beigeordneter aus Krefeld.

11. Mitglieder des Aufsichtsrats

Reiner Breuer, Bürgermeister, Vorsitzender ab 03.02.2016,
Heinz Sahnen, Stadtverordneter, Studiendirektor a. D., stellv. Vorsitzender,

Dr. Hermann-Josef Baaken, Stadtverordneter, Geschäftsführer,
Waltraud Beyen, Stadtverordnete, Kauffrau,
Manfred Bodewig, Stadtverordneter, Rentner,
Dipl.-Ing. Michael Giesen, Stadtverordneter, Architekt,
Ralph-Erich Hildebrandt, Stadtverordneter, Oberstudienrat, ab 03.02.2016
Gisela Hohmann, stellv. Bürgermeisterin, Dipl.-Sozialpädagogin,
Sascha Karbowiak, Stadtverordneter, Sozialversicherungsfachangestellter,
Ursula von Nollendorf, Stadtverordnete, Übersetzerin,
alle aus Neuss,

von den Arbeitnehmern gewählte Mitglieder:

Ursula Ackermann, Kauffrau in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft,
aus Mönchengladbach, bis 31.12.2016,
Ralf Cremers, Projektleiter, aus Jüchen,
Regina Hebmüller, Kauffrau in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft,
aus Meerbusch,
Dipl.-Kfm. Marc Helpenstein, Kfm. Angestellter, aus Grevenbroich,
Markus Tappen, Elektriker, aus Neuss.

E. Weitere Angaben

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug unverändert € 19.125.000,00. Es ist eingeteilt in 374.034 auf den Namen lautende Stückaktien.

Ergebnisverwendung

Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2016 beträgt € 995.448,24.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Gewinn wie folgt zu verwenden:

Einstellung in andere Gewinnrücklagen	€	995.448,24
---------------------------------------	---	------------

Neuss, 30. März 2017

Neusser Bauverein AG Der Vorstand:


Dipl.-Kfm. Frank Lubig


Dipl.-Betriebsw. Dirk Reimann


Dipl.-Ing. Christoph Hölters

Neusser Bauverein AG

Neuss, 10.11.2016

	genehmigte Sollzahlen 2016 Stand: 25.11.2015 T€	G. u. V. Hochrechnung zum 31.12.2016 Stand: 10.11.2016 T€	Wirtschaftsplan Sollzahlen 2017 Stand: 10.11.2016 T€	Veränderungen Wirtschaftsplan 2017/ Hochrechnung 2016 T€
Wirtschaftsplan 2017 Erfolgsplan				
G. u. V. - Positionen				
Ertragspositionen				
Umsatzerlöse				
a) aus der Hausbewirtschaftung	48.680	49.074	51.554	2.480
b) aus Verkauf von Grundstücken	9.634	9.540	8.592	-948
c) aus Betreuungstätigkeit	23	22	14	-8
d) aus anderen Lieferungen und Leistungen	826	836	804	-32
Erhöhung/Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen	29.247	6.514	17.594	11.080
Sonstige betriebliche Erträge	1.355	1.235	1.363	128
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11	13	20	7
Erträge aus Gewinnabführung	262	377	368	-9
Summe Erträge	90.038	67.611	80.309	12.698
Aufwandspositionen				
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung				
a) Betriebskosten	14.963	14.987	15.695	708
b) Instandhaltungskosten	9.100	9.000	10.877	1.877
c) Andere Aufwendungen	212	200	216	16
Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	37.295	15.443	24.603	9.160
Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	922	940	840	-100
Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	3.260	3.315	3.393	78
b) Soziale Abgaben, Aufw. für Altersversorgung etc. Abschreibungen	1.018	1.293	1.349	56
auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen				
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.942	8.945	9.841	896
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.549	2.172	2.175	3
Außerordentliche Aufwendungen	8.199	7.763	7.643	-120
	9	9	9	0
Summe Aufwendungen	86.469	64.067	76.641	12.574
Ergebnis vor Steuern	3.569	3.544	3.668	124
Körperschaftsteuer	508	508	508	0
Grundsteuer u.a.	1.524	1.506	1.579	73
Jahresüberschuss	1.537	1.530	1.581	51

Neusser Bauverein AG

Neuss, 10.11.2016

	genehmigte Sollzahlen 2016 Stand: 25.11.2015 T€	G. u. V. Hochrechnung zum 31.12.2016 Stand: 10.11.2016 T€	Wirtschaftsplan Sollzahlen 2017 Stand: 10.11.2016 T€	Veränderungen Wirtschaftsplan 2017/ Hochrechnung 2016 T€
Wirtschaftsplan 2017				
Finanzplan				
G. u. V. - Positionen				
Einnahmen				
Umsatzerlöse				
a) aus der Hausbewirtschaftung	48.680	49.074	51.554	2.480
b) aus Verkauf von Grundstücken	9.634	9.540	8.592	-948
c) aus Betreuungstätigkeit	23	22	14	-8
d) aus anderen Lieferungen und Leistungen	826	836	804	-32
Erhöhung/Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen	29.247	6.514	17.594	11.080
Sonstige betriebliche Erträge	1.355	1.235	1.363	128
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11	13	20	7
Erträge aus Gewinnabführung	262	377	368	-9
Summe Einnahmen	90.038	67.611	80.309	12.698
Ausgaben				
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung				
a) Betriebskosten	14.963	14.987	15.695	708
b) Instandhaltungskosten	9.100	9.000	10.877	1.877
c) Andere Aufwendungen	212	200	216	16
Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	37.295	15.443	24.603	9.160
Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	922	940	840	-100
Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	3.260	3.315	3.393	78
b) Soziale Abgaben, Aufw. für Altersversorgung etc.	934	948	975	27
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.549	2.172	2.175	3
Tilgungen	7.496	7.562	11.173	3.611
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.039	7.603	7.483	-120
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0
Dividende	1.120	1.120	1.120	0
Summe Ausgaben	85.890	63.290	78.550	15.260
Ergebnis vor Steuern	4.148	4.321	1.759	-2.562
Körperschaftsteuer	508	508	508	0
Grundsteuer u. a.	1.524	1.506	1.579	73
Finanzieller Überschuss	2.116	2.307	-328	-2.635

Neusser Bauverein AG

Neuss, 10.11.2016

	G. u. V.				
	Wirtschaftsplan 2017-2021				
	Hochrechnung zum 31.12.2016 Stand: 10.11.2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020 2021
G. u. V. - Positionen	T€	T€	T€	T€	T€
Ertragspositionen					
Umsatzerlöse					
a) aus der Hausbewirtschaftung	49.074	51.554	53.632	55.518	60.760
b) aus Verkauf von Grundstücken	9.540	8.592	31.089	35.140	26.220
c) aus Betreuungstätigkeit	22	14	14	14	14
d) aus anderen Lieferungen und Leistungen	836	804	815	830	861
Erhöhung/Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen	6.514	17.594	6.999	-5.721	-11.644
Sonstige betriebliche Erträge	1.235	1.363	1.368	1.373	1.383
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	13	20	20	22	24
Erträge aus Gewinnabführung	377	368	310	428	480
Summe Erträge	67.611	80.309	94.247	87.604	78.098
Aufwandspositionen					
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung					
a) Betriebskosten	14.987	15.695	16.293	17.225	18.717
b) Instandhaltungskosten	9.000	10.877	11.931	12.485	12.926
c) Andere Aufwendungen	200	216	216	216	216
Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	15.443	24.603	35.619	25.741	11.658
Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	940	840	980	1.013	1.040
Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter	3.315	3.393	3.469	3.603	3.880
b) Soziale Abgaben, Aufw. für Altersversorgung etc.	1.293	1.349	1.414	1.479	1.614
Abschreibungen					
auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	8.945	9.841	10.176	10.463	11.829
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.172	2.175	2.262	2.959	2.652
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.763	7.643	8.015	8.671	9.354
Außerordentliche Aufwendungen	9	9	9	9	9
Summe Aufwendungen	64.067	76.641	90.384	83.864	73.895
Ergebnis vor Steuern	3.544	3.668	3.863	3.740	4.203
Körperschaftsteuer	508	508	508	0	0
Grundsteuer u.a.	1.506	1.579	1.652	1.745	1.927
Jahresüberschuss	1.530	1.581	1.703	1.995	2.276

Neusser Bauverein AG

Neuss, 10.11.2016

Wirtschaftsplan 2017-2021

G. u. V.

5-Jahresplanung Finanzplan

Hochrechnung
zum 31.12.2016
Stand: 10.11.2016

G. u. V. - Positionen	T€	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021
Einnahmen						
Umsatzerlöse						
a) aus der Hausbewirtschaftung	49.074	51.554	53.632	55.518	58.625	60.760
b) aus Verkauf von Grundstücken	9.540	8.592	31.089	35.140	23.891	26.220
c) aus Betreuungstätigkeit	22	14	14	14	14	14
d) aus anderen Lieferungen und Leistungen	836	804	815	830	845	861
Erhöhung/Verminderung des Bestandes an zum Verkauf bestimmten Grundstücken mit fertigen und unfertigen Bauten sowie unfertigen Leistungen	6.514	17.594	6.999	-5.721	-1.662	-11.644
Sonstige betriebliche Erträge	1.235	1.363	1.368	1.373	1.378	1.383
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	13	20	20	22	23	24
Erträge aus Gewinnabführung	377	368	310	428	397	480
Summe Einnahmen	67.611	80.309	94.247	87.604	83.511	78.098
Ausgaben						
Aufwendungen für Hausbewirtschaftung						
a) Betriebskosten	14.987	15.695	16.293	17.225	17.931	18.717
b) Instandhaltungskosten	9.000	10.877	11.931	12.485	12.732	12.926
c) Andere Aufwendungen	200	216	216	216	216	216
Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	15.443	24.603	35.619	25.741	18.788	11.658
Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	940	840	980	1.013	1.032	1.040
Personalaufwand						
a) Löhne und Gehälter	3.315	3.393	3.469	3.603	3.782	3.880
b) Soziale Abgaben, Aufw. für Altersversorgung etc.	948	975	1.014	1.049	1.104	1.129
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.172	2.175	2.262	2.959	2.887	2.652
Tilgungen	7.562	11.173	12.119	12.991	13.733	14.904
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.603	7.483	7.855	8.511	8.844	9.194
Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
Dividende	1.120	1.120	1.120	1.120	1.120	1.120
Summe Ausgaben	63.290	78.550	92.878	86.913	82.169	77.436
Ergebnis vor Steuern	4.321	1.759	1.369	691	1.342	662
Körperschaftsteuer	508	508	508	0	0	0
Grundsteuer u.a.	1.506	1.579	1.652	1.745	1.832	1.927
Finanzieller Überschuss/Fehlbetrag	2.307	-328	-791	-1.054	-490	-1.265

Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Errichtung, Unterhaltung und der Betrieb von Sport- und Freizeitbädern sowie einer Eissporthalle in Neuss.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2016 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2016	2015	2014
Bilanzsumme (in TEUR)	24.295	24.839	25.523
Eigenkapital (in TEUR)	25	25	25
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	25	25	25
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzgewinn	-	-	-
Eigenkapitalquote (in %)	0,1	0,1	0,1
Beteiligung (in %)			
- Stadtwerke Neuss GmbH	100	100	100

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

Im Geschäftsjahr 2016 wurde aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages ein Verlust in Höhe von 4.444 TEUR von der Stadtwerke Neuss GmbH übernommen (Vorjahr: 4.420 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2016

Geschäftsführung

Herr Stephan Lommetz, Vorsitzender (seit 01.02.2016)

Herr Heinz Runde, Vorsitzender (bis 19.02.2016)

Herr Matthias Braun

Herr Stefan Hahn (bis 31.05.2016)

Herr Dr. Matthias Welpmann (seit 01.06.2016)

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus neun Mitgliedern, davon drei Arbeitnehmervertreter. Von der Stadt Neuss werden sechs Mitglieder entsandt. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss namentlich genannt.

Gesellschafterversammlung

Der Gesellschafter Stadtwerke Neuss GmbH wurde in der Gesellschafterversammlung der Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH durch die Mitglieder des Beteiligungsausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2016
- Jahresabschluss 2016 einschließlich Anhang

Lagebericht der Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH, Neuss für das Geschäftsjahr 2016

1. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Die Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH (NBE) als Tochtergesellschaft der Stadtwerke Neuss hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Bürgerinnen und Bürgern moderne, zielgruppenorientierte Freizeiteinrichtungen zur Verfügung zu stellen. Hierbei soll sowohl dem Wunsch nach gesundheitsorientierten Freizeitangeboten als auch der Verpflichtung zur Bereitstellung von Trainingsstätten für Schulen und Vereine Rechnung getragen werden.

Zu den Einrichtungen der NBE gehören drei Bäder, eine Eissporthalle sowie eine Saunaanlage.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Aufgrund der in den nächsten Jahren anstehenden umfangreichen Sanierungsmaßnahmen im Stadtbad und im Freibadbereich des Südbades hat die NBE im Jahr 2016 das Bäderkonzept aktualisiert. Hierbei wurden mögliche Szenarien erarbeitet, die einerseits die Sanierung des Stadtbads und des Außengeländes Südpark sowie andererseits die Verlegung der Wasserfläche des Stadtbades hin zum Südbad aufzeigen. Eine Entscheidung in den politischen Gremien der Stadt Neuss wird bis April 2017 erwartet, so dass dann mit der konkreten Planung und Umsetzung begonnen werden kann.

2.2. Geschäftsverlauf

Zur internen Steuerung des Unternehmens werden die folgenden bedeutendsten finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und der Lage der Gesellschaft von Bedeutung sind, herangezogen:

- Besucheranzahl
- Umsatzerlöse
- Jahresergebnis vor Verlustübernahme
- Kundenzufriedenheit

Mit 781.877 (Vorjahr: 767.894) Besuchern im Geschäftsjahr konnte eine erneute Besuchersteigerung verzeichnet werden.

Die Umsatzerlöse in Höhe von Mio. EUR 6,5 (Vorjahr: Mio. EUR 6,1) liegen aufgrund von höheren Besucherzahlen in den Bädern über Plan.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sowie die Personalaufwendungen haben sich besser entwickelt als geplant.

Das Jahresergebnis vor Verlustübernahme liegt mit Mio. EUR -4,4 über Plan.

Hinsichtlich der Kundenzufriedenheit wurden auch im Jahr 2016 weitere Optimierungsmaßnahmen durchgeführt. Es wurde auf das geänderte Freizeitverhalten der Besucher eingegangen und sowohl freizeitorientierte als auch gesundheitspräventive Sportstätten mit einer breiten Angebotspalette in beiden Bereichen zur Verfügung gestellt, so dass sowohl kleine als auch große Besucher zufrieden gestellt werden konnten und der Besuch der Einrichtungen zu einem Freizeit- und Entspannungserlebnis wurde.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auch im abgelaufenen Jahr in der Begrenzung der Energieverbräuche. In allen Einrichtungen konnte durch die Umsetzung weiterer technischer Maßnahmen die Energieoptimierung erfolgreich umgesetzt werden.

Durch abwechslungsreiche Sport- und Erlebnisveranstaltungen, Kindergeburtstage sowie offensive Angebote für die Schwimmbildung, insbesondere im Bereich der Kinder und Jugendlichen hat sich die NBE auch im vergangenen Jahr wieder als zuverlässiger und gesundheitsorientierter Freizeitpartner der Stadt Neuss präsentiert.

Die Geschäftsführung beachtet die Regelungen des Neusser Transparenz- und Steuerungskodex.

2.3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Vorjahreszahlen der Umsatzerlöse, des Materialaufwandes und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie Erträge sind aufgrund der Neufassung des § 277 Abs. 1 HGB durch das BilRUG nicht vergleichbar.

Die Besucherzahlen liegen mit 781.877 Gästen ca. 1,8 % über denen des Vorjahres (767.894). In allen Bereichen war eine positive Besucherentwicklung gegeben.

Die Umsatzerlöse sind insgesamt um 6,5% auf Mio. EUR 6,5 gestiegen und stellen sich wie folgt dar:

	2016	2015	2014
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse Badebetrieb	1.929	1.823	1.608
Umsatzerlöse Eissporthalle	315	337	317
Umsatzerlöse Saunabetrieb	2.277	2.304	2.334
Sonstige Umsatzerlöse	1.959	1.618	1.587
	6.480	6.082	5.846

Die sonstigen Umsatzerlöse enthalten insbesondere Einnahmen aus Gastronomiebetrieben und Kursangeboten.

Der Materialaufwand stieg von Mio. EUR 2,3 auf Mio. EUR 2,6. Die Materialintensität erhöhte sich von 36,5 % auf 40,5 %.

Der Personalaufwand stieg von TEUR 4.651 auf TEUR 5.010. Wesentlich hierfür war die Steigerung der sozialen Aufwendungen von TEUR 966 auf TEUR 1.216.

Aufgrund der planmäßigen Darlehenstilgungen, des weiter gesunkenen Zinsniveaus sowie des niedrigeren Abzinsungssatzes der Pensionsrückstellungen in 2016 ist der Zinsaufwand im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Insgesamt ergibt sich ein negatives Finanzergebnis von TEUR 403.

Das Jahr 2016 der NBE schließt mit einem Ergebnis vor Verlustübernahme in Höhe von rd. Mio. EUR -4,4 (Vorjahr: Mio. EUR -4,4).

Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages wird das Defizit durch die Muttergesellschaft ausgeglichen.

Bei einer Eigenkapitalquote von 0,1 % beläuft sich die Fremdkapitalquote wie im Vorjahr auf 99,9 %. Die Finanzausstattung bzw. Liquidität ist im Wesentlichen durch Verlustübernahme und Darlehen des Gesellschafters, der Stadt Neuss und durch langfristige Bankdarlehen sowie die Inanspruchnahme des Cash-Pools der Stadt Neuss gewährleistet.

Im Geschäftsjahr wurden nur geringe Ersatzinvestitionen durchgeführt.

Die Vermögenslage ist gekennzeichnet durch einen hohen Anteil an Sachanlagen von 79,7 %. Im Umlaufvermögen überwiegen die Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von rund Mio. EUR 4,5, vornehmlich aus Verlustübernahme. Unter den Rückstellungen wurden 2015 Instandhaltungsmaßnahmen in Höhe von Mio. EUR 1,2 Mio. ausgewiesen, die durch grundsätzliche Überlegungen in der Bäderlandschaft (Stadtbad, Südbad, Nordbad) nicht zeitnah durchgeführt werden konnten. Durch die Rechtsprechung werden zuletzt erhebliche Ausweitungen der Verantwortlichkeiten in Freizeit- und Sporteinrichtungen gebildet. Das hieraus erhöhte und als Rückstellung abgebildete Risiko aus Verkehrssicherungspflichten öffentlicher Einrichtungen und Gebäude stieg im Berichtsjahr auf Mio. EUR 1,4. In dieser Höhe wird zum Abschlussstichtag eine Rückstellung für Schaden- und Gefahrenabwehr ausgewiesen.

Die Bankschulden sowie die Darlehensverbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter wurden planmäßig getilgt.

Bei einem Jahresergebnis vor Verlustübernahme auf dem Niveau des Vorjahres, das wiederum über Plan liegt, beurteilt die Geschäftsführung den Geschäftsverlauf 2016 als günstig.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

In Art. 107 des Vertrages über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV) sind Beihilfen und Begünstigungen an Unternehmen geregelt. In diesem Zusammenhang sind Entwicklungen im Öffentlichen Nahverkehr und bei Öffentlichen Banken im Gespräch. In der Rechtsprechung des EuGH wie das „Altmark Trans“-Urteil werden Lösungsansätze erkennbar. Aufgrund des strukturellen Defizits in allen Sparten der Gesellschaft und der organschaftlichen Ausgestaltung war zu prüfen, inwieweit beihilferechtl. Tatbestände bei den Bädern vorliegen. Mit Schreiben vom 24. November 2011 wurde die PKF Industrie- und Verkehrstreuhand GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, mit einer gutachterlichen Beurteilung der Finanzierung von kommunalen Bäderbetrieben im Rahmen einer typischen Daseinsvorsorge in NRW auf Initiative von Mitgliedern aus dem Verband kommunaler Unternehmen e.V. (VKU) beauftragt.

Nach dem Fallbeispiel eines konkreten Bäderbetriebes kommt der Gutachter zu dem Ergebnis, dass bereits das erste Tatbestandsmerkmal des Art. 107 Abs. 1 AEUV nicht vorliegt. Bestätigt wird diese Einschätzung durch die Mitteilung der EU-Kommission vom 20. Dezember 2011 (K 2011 9404 Tz. 40), wonach Schwimmbäder, die überwiegend von den örtlichen Einwohnern genutzt werden, Tätigkeiten rein lokaler Natur sind und den Handel zwischen den Mitgliedstaaten nicht beeinträchtigen.

Die unterhaltsintensiven Freizeiteinrichtungen beinhalten auch weiterhin einen hohen Instandhaltungsbedarf. Hier sind die stetig steigenden Anforderungen im Bereich der Sicherheitsanforderungen zu nennen. Unvorhergesehene Reparaturen können zu einer Belastung des Ergebnisses führen. Die weitere Entwicklung der Nachfrage muss vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, des allgemeinen Freizeitverhaltens der Bevölkerung und der wachsenden Konkurrenz vorsichtig eingeschätzt werden. Die stetig wachsende Zahl der Schüler, die auch in den Nachmittagsstunden noch am Schulunterricht teilnehmen muss, führt gerade im Jugendbereich der Vereine zu rückläufigen Zahlen im Trainingsbetrieb. Insgesamt ist es jedoch gelungen, sowohl die wirtschaftlichen Ziele als auch die Versorgung der Neusser Bevölkerung mit attraktiven Freizeiteinrichtungen zu gewährleisten. Die Potenziale für weitere Umsatzsteigerungen müssen kritisch eingeschätzt werden. Die Wettbewerbsfähigkeit der Einrichtungen gemäß dem Masterplan lässt jedoch Chancen für eine Stabilisierung der Umsatzerlöse auf hohem Niveau und damit für eine weiterhin stabile Ergebnisentwicklung erkennen. Neben den Kosten für Energie und Unterhaltung stellen die weiteren laufenden Kosten wie z.B. die Personalkosten eine wesentliche Kostenposition dar. Eine Stabilisierung der Ergebnisse ist bei einer Steigerung in diesen Bereichen nur durch eine adäquate Umsatzanpassung zu erzielen.

Die Schwerpunkte der Einrichtungen hinsichtlich des Sanierungsbedarfes und der betrieblichen Maßnahmen lassen sich für 2017 wie folgt zusammenfassen:

1. Eissporthalle

Im Jahr 2017 liegt der Sanierungsschwerpunkt der Eissporthalle im Bereich des Daches. Hier werden die aus dem Statikgutachten genannten Mängel beseitigt, so dass dann eine weitere uneingeschränkte Nutzung der Halle ermöglicht wird.

2. Südbad

Im Südbad wird die bereits im vergangenen Jahr begonnenen Optimierung der Wasseraufbereitung im Bereich des Warm- und Springerbeckens fortgeführt. Darüber hinaus haben wir die Planung zur Sanierung des Außengeländes Südpark sowie des Daches weiter konkretisiert.

3. Stadtbad

Im Stadtbad ist ab 2017 die Umsetzung des in Auftrag gegebenen Substanzgutachtens vorgesehen.

4. Nordbad

Für das Nordbad sind weiterhin die Sanierungsmaßnahmen im Bereich der Nebengebäude geplant.

5. WELLNEUSS

Im WELLNEUSS sind für 2017 Attraktivierungsmaßnahmen vorgesehen. Geplant ist der Bau eines neuen Liegehauses und eines Whirlpools sowie die Sanierung der Innensaunen, des Rasul und Dampfbades.

Geplante Sanierungen wirken sich für die NBE in den Folgejahren ergebnisbelastend aus. Die Ergebnisbelastungen werden entsprechend den strategischen Zielen der NBE als akzeptabel gewertet.

Die Geschäftsführung erwartet für 2017 aufgrund steigender Materialintensität bei konstanten Umsatzerlösen ein rückläufiges Jahresergebnis vor Verlustübernahme. Insgesamt wird die Trendlinie der Ergebnisentwicklung von 2013 bis 2016 nicht weiter fortgesetzt. Unter Würdigung der Umstände wird das erwartete Jahresergebnis vor Verlustübernahme als zufriedenstellend beurteilt.

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem, das im Konzern der Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss, eingerichtet ist, eingebunden. Von Seiten der NBE werden für alle Bereiche Risikobeurteilungen erstellt. Hierbei sind die Analyse der Gefahrenstellen, das Verfassen der Risikobeurteilungen und die Umsetzung der Maßnahmen zur Risikominderung in Arbeit.

Um dem Zinsänderungsrisiko aus einem in 2011 aufgenommenen Darlehen zu begegnen, wurde ein entsprechender Zinsswap abgeschlossen. Dieser ist mit Laufzeit und Tilgungsstruktur mit dem Kredit deckungsgleich, enthält also nur geschlossene Positionen und sichert die Gesellschaft langfristig gegen steigende Zinsen. Durch Veränderungen der Zinsstruktur oder anderer bewertungsrelevanter Parameter während der Laufzeit können sich virtuelle Bewertungsnachteile ergeben, die jedoch nur bei einer vorzeitigen Auflösung des Swaps zu realisieren wären.

Die Geschäftsführung sieht zurzeit keine Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

4. Stellungnahme zur Einhaltung der öffentlichen Zielsetzung und zur Zweckerreichung gemäß § 108 Abs. 2 Nr. 2 GO NW

Gemäß dem Gesellschaftsvertrag der NBE ist der Gegenstand des Unternehmens die ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit attraktiven Sport- und Freizeitanlagen. Die Gesellschaft kann weitere, insbesondere ihr von der Stadt Neuss übertragene Aufgaben wahrnehmen, welche die Infrastruktur verbessern.

Wir sind davon überzeugt, die Geschäftspolitik und strategische Position der NBE in geeigneter Weise ausgerichtet zu haben.

Neuss, den 31. März 2017

Stephan Lommetz

Matthias Braun

Matthias Welpmann

**Neusser Bäder und Eisssporthalle GmbH,
Neuss**

Bilanz zum 31.12.2016

		31.12.2016 Euro	31.12.2015 Euro	31.12.2016 Euro	31.12.2015 Euro
Aktiva					
A. Anlagevermögen					
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>					
	Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	12.164,40	1.307,40		
II. <u>Sachanlagen</u>					
	1. Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	17.978.932,91	18.540.871,91		
	2. Maschinen und maschinelle Anlagen	902.710,00	907.139,00		
	3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	346.952,00	327.717,00		
	4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	110.980,06	80.771,79		
		<u>19.339.574,97</u>	<u>19.856.489,70</u>		
		19.351.739,37	19.857.807,10		
B. Umlaufvermögen					
I. <u>Vorräte</u>					
	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	61.895,45	67.518,18		
II. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>					
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	338.927,69	287.953,56		
	2. Forderungen gegen Gesellschafter	4.468.754,51	4.423.293,93		
	3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	42.910,52	31.595,82		
	4. Sonstige Vermögensgegenstände	4.896,69	26.613,92		
		<u>4.855.489,41</u>	<u>4.769.457,23</u>		
III. <u>Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</u>		26.210,17	24.829,73		
C. <u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>		4.943.595,03	4.861.805,14		
		<u>0,00</u>	<u>119.276,50</u>		
		24.295.334,40	24.838.888,74		
	Passiva				
	A. Eigenkapital				
	Gezeichnetes Kapital		25.000,00		25.000,00
	B. Rückstellungen				
	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		2.928.362,00		2.746.500,00
	Steuerrückstellungen		2.229.606,50		2.027.336,05
	Sonstige Rückstellungen				
	C. Verbindlichkeiten				
	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.813.025,94		2.215.666,35	
	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	467.097,43		137.572,67	
	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.177.396,15		1.226.755,19	
	4. Verbindlichkeiten gegen Gesellschafter	11.830.913,74		12.678.335,79	
	6. Sonstige Verbindlichkeiten	3.821.719,23		3.781.633,51	
	davon aus Steuern				
	35.638,89 Euro (Vorjahr 36.060,89 Euro)				
	D. Rechnungsabgrenzungsposten				
		19.110.152,49	20.039.963,51		
		<u>2.213,41</u>	<u>89,18</u>		
		24.295.334,40	24.838.888,74		

Neusser Bäder und Eisssporthalle GmbH
Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr
vom 01. Januar bis 31. Dezember 2016

	Euro	2016 Euro	Euro	2015 Euro
1. Umsatzerlöse	6.479.778,31		6.081.684,24	
2. sonstige betriebliche Erträge	<u>8.904,86</u>	6.488.683,17	<u>248.155,49</u>	6.329.839,73
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.927.578,61		1.959.372,34	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	697.881,13		351.452,92	
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	3.794.244,98		3.655.057,87	
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung 447.190,75 Euro (Vorjahr 207.195,42 Euro)	1.215.724,96		996.032,08	
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	854.719,90		851.198,34	
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>1.944.358,42</u>	<u>10.434.508,00</u>	<u>1.914.467,53</u>	<u>9.727.581,08</u>
		<u>-3.945.824,83</u>		<u>-3.397.741,35</u>
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen 0,00 Euro (Vorjahr 0,00 Euro)		432,30		531,44
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen 293.945,96 Euro (Vorjahr 329.608,48 Euro) davon aus Aufzinsung 27.331,00 Euro (Vorjahr 496.047,00 Euro)		<u>403.241,49</u>		<u>927.029,38</u>
9. Ergebnis nach Steuern		-4.348.634,02		-4.324.239,29
10. Sonstige Steuern		95.339,40		96.259,37
11. Erträge aus Verlustübernahme		<u>4.443.973,42</u>		<u>4.420.498,66</u>
12. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag		<u>0,00</u>		<u>0,00</u>

Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH, Neuss

Anhang für das Geschäftsjahr 2016

Allgemeine Erläuterungen

Die Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH hat ihren Sitz in Neuss. Sie ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Neuss (HRB 12610).

Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB. Der Jahresabschluss wird nach § 16 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrages nach Maßgabe der für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des BilRUG und unter Beachtung der Regelungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten erfasst und entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer (3-5 Jahre) linear abgeschrieben.

Die Gegenstände des Sachanlagenvermögens werden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten bewertet und soweit abnutzbar entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. In die Herstellungskosten werden Einzelkosten und in angemessenem Umfang auch die zugehörigen Gemeinkosten (Wertuntergrenze § 255 HGB) einbezogen.

Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern betragen bei

- Gebäuden und Bauten auf fremden Grundstücken 25 bis 50 Jahre
- Technischen Anlagen und Maschinen 1 bis 25 Jahre
- Betriebs- und Geschäftsausstattung 1 bis 20 Jahre

Zugänge bis zum 31. Dezember 2009 wurden, soweit steuerlich zulässig, überwiegend degressiv abgeschrieben. Ab 2010 werden für Anlagenzugänge die betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauern für die Ermittlung der Abschreibungen zugrunde gelegt. Für alle Vermögenswerte, ausgenommen Grundstücke, wird ein linearer Abschreibungsverlauf unterstellt.

Gegenstände, deren Anschaffungswert im Einzelfall EUR 150,00 nicht übersteigt, werden sofort als Aufwand erfasst.

Vorräte sind zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos mit dem Nennbetrag angesetzt. Allen erkennbaren Risiken ist durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Das gezeichnete Kapital wird zum Nennbetrag bilanziert.

Rückstellungen sind mit dem abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken in angemessener Höhe. Die Bildung von Rückstellungen erfolgt nach der Bruttomethode.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente liegen in Form eines Zinsswaps vor, der der Absicherung des Zinsrisikos aus Darlehen dient. Das Wahlrecht, ökonomische Sicherungsbeziehungen bilanziell durch Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB nachzuvollziehen, wird ausgeübt. Die Bilanzierung erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in Zukunft voraussichtlich abbauende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 274 HGB zulässig ist. Im Rahmen des Organschaftsverhältnisses mit der SWN (Organträger) werden diese dort ermittelt und angegeben.

Erläuterungen einzelner Posten der Bilanz

Liquide Mittel

Der Ansatz der Bankguthaben erfolgt zum Nennwert.

Anlagevermögen

Hinsichtlich der Zusammensetzung und der Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2016 wird auf den beigefügten Anlagenspiegel verwiesen.

Vorräte

Es handelt sich um Lebensmittel für Restaurationsbetriebe und für den Geschäftsbetrieb notwendige Verbrauchsmaterialien.

Forderungen

Alle Forderungen haben wie auch im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Forderungen gegen Gesellschafter von TEUR 4.469 (Vorjahr: TEUR 4.423) betreffen im Wesentlichen mit TEUR 4.444 (Vorjahr: TEUR 4.420) Forderungen aus Verlustübernahme.

Eigenkapital

Mit der Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss, (Amtsgericht Neuss, HRB 6331) als herrschendem Unternehmen ist am 10. Oktober 2013 ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen worden. Diesen haben die Gesellschafterversammlungen der beteiligten Unternehmen vom 10. Oktober 2013 zugestimmt. Der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag vom 05. November 2003 wurde mit dem Wirksamwerden des Vertrages vom 10. Oktober 2013 aufgehoben. Zur Umsetzung der BGH-Rechtsprechung wurde der dynamische Verweis auf § 302 AktG eingefügt.

Rückstellungen

Bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen handelt es sich um Pensionsanwartschaften (TEUR 402; Vorjahr: TEUR 376) und um Verpflichtungen aus der Unterdeckung der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (RZVK) (TEUR 2.526; Vorjahr: TEUR 2.371).

Die Rückstellungen für unmittelbare Pensionen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach der "Projected Unit Credit Methode" (PUC) mit dem von der Deutschen Bundesbank vorgegebenen durchschnittlichen Rechnungszinsfuß, bei einer gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB angenommenen 15-jährigen Restlaufzeit, von 4,01 % bewertet. Für Gehaltsanpassungen wird mit einer langfristig erwarteten Dynamik von 4,00 % p.a. gerechnet; der Rententrend beträgt 2,00 % p.a., die Fluktuation 0,00 % p.a. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die 2006 veröffentlichten Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck, Köln, zugrunde gelegt.

Bilanzierung der Unterdeckungen der RZVK aufgrund mittelbarer Verpflichtungen:

Nach Auffassung des Instituts der Wirtschaftsprüfer liegt bei der Zusatzversorgung der Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes aufgrund der Einstandsverpflichtung des Arbeitgebers eine mittelbare Pensionsverpflichtung vor, für die gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB ein handelsrechtliches Passivierungswahlrecht besteht. Kapitalgesellschaften haben die in der Bilanz nicht ausgewiesenen Rückstellungen nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB im Anhang anzugeben. Bei den zugesagten Leistungen handelt es sich um leistungsorientierte Leistungszusagen auf Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Die Höhe der nicht in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellung beträgt TEUR 0. Die Rückstellung, für die eine den RZVK Leistungen entsprechende unmittelbare Versorgungszusage unterstellt wird, wurde entsprechend dem Deckungsgrad innerhalb der RZVK gekürzt. Die Rückstellung wurde gemäß BilMoG in Anlehnung an internationale Standards auf Basis der "Projected Unit Credit Method" ermittelt. Danach ergibt sich die Rückstellung (= Defined Benefit Obligation) bei den aktiven Anwärtern in Höhe des Barwerts der am Bilanzstichtag erreichten Ansprüche. Bei der Errechnung der erreichten Ansprüche wurde das sogenannte m/nx-Verfahren angewendet. Dabei wurde der bei Eintritt des Versorgungsfalles im Alter x fällige Pensionsanspruch entsprechend dem Verhältnis der bis zum Stichtag abgeleiteten Dienstzeit zur bis zum Alter x erreichbaren Dienstzeit berücksichtigt. Für ausgeschiedene und pensionierte Mitarbeiter entspricht die Rückstellung dem Barwert der Verpflichtung. Bei der Berechnung ist gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB der in der

RückAbzinsV festgelegte Rechnungszins für 15 Jahre zum 31. Dezember 2016 mit 4,01 % angesetzt. Anzunehmende künftige Gehaltssteigerungen sind mit einem Schätzwert in Höhe von 2,50 % und Rentenanpassungen in Höhe von 1,00 % einbezogen. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Rechnungsmäßiges Pensionierungsalter ist das Alter der frühestmöglichen Inanspruchnahme von vorgezogenem Altersruhegeld gemäß §§ 36 ff. SGB VI i.V.m. §§ 236 ff. SGB VI.

Der Unterschiedsbetrag aus einer Bewertung der Altersvorsorgeverpflichtung zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren von 3,24% zu dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren von 4,01% beläuft sich auf TEUR 520.

Bei den sonstigen Rückstellungen (TEUR 2.230; Vorjahr: TEUR 2.028) handelt es sich im Wesentlichen um Gefahr- und Schadensabwehr öffentlicher Einrichtungen (TEUR 1.366; Vorjahr: TEUR 1.152), Altersteilzeit (TEUR 233; Vorjahr: TEUR 231) sowie Urlaub/Überstunden (TEUR 191; Vorjahr: TEUR 92). Übrige Rückstellungen aus dem Personalbereich aggregieren sich zu einem Gesamtwert von (TEUR 332; Vorjahr: TEUR 381). Ferner wurden Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (TEUR 73; Vorjahr: TEUR 120) gebildet.

Zur Sicherung der Ansprüche der Mitarbeiter hat die Gesellschaft ein Treuhandkonto in Höhe von TEUR 11 (Vorjahr: TEUR 11) eingerichtet, welches dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen ist. Das Treuhandkonto besteht ausschließlich aus liquiden Mitteln, welche zum Nennbetrag (Anschaffungskosten entsprechen dem Zeitwert) angesetzt sind. Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde das Treuhandkonto als Deckungsvermögen mit der Verpflichtung verrechnet. Aus dem Treuhandkonto wurden keine wesentlichen Zinserträge erzielt, so dass der Zinsaufwand für die Rückstellung in Höhe von TEUR 12 im Finanzergebnis ausgewiesen wird.

Der Berechnung der Rückstellung für Jubiläumsverpflichtungen wurde in Ausübung des Wahlrechts von § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB ein Rechnungszins von 3,24% gemäß RückAbzinsV zugrunde gelegt. Für Gehaltsanpassungen wird mit einer langfristig erwarteten Dynamik von 2,50 % p.a. gerechnet; der Fluktuationstrend beträgt 2,00 % p.a. bis zu einem Alter von 30 Jahren und 1,00 % p.a. bis zu einem Alter von 40 Jahren.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (TEUR 1.813; Vorjahr: TEUR 2.216) bestehen zu (TEUR 1.800; Vorjahr: TEUR 2.200) aus einem Darlehen der Landesbank Baden-Württemberg.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (TEUR 1.177; Vorjahr: TEUR 1.227) sind den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zugehörig.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter (TEUR 11.831; Vorjahr: TEUR 12.678) beinhalten mit TEUR 11.643 (Vorjahr: TEUR 12.510) Darlehen der Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss.

Ein Darlehen des Gesellschafter (TEUR 3.800; Vorjahr: TEUR 3.950) ist mit 6-monatiger Kündigungsfrist zum 31. Dezember eines jeden Jahres kündbar. Mangels vorliegender Kündigungsabsicht wird für das Darlehen die Angabe der Restlaufzeit entsprechend der Gesamtlaufzeit gemacht.

	Stand 31.12.2016 TEUR	Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren TEUR	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.813	413	1.400	0
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	467	467	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verb. Unternehmen	1.177	1.177	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	11.831	878	3.634	7.319
Sonstige Verbindlichkeiten	3.822	1.459	443	1.920
	19.110	4.394	5.477	9.238

	Stand 31.12.2015 TEUR	Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren TEUR	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.215	415	1.600	200
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	138	138	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verb. Unternehmen	1.227	1.227	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	12.678	1.035	3.584	8.059
Sonstige Verbindlichkeiten	3.782	1.308	443	2.031
	20.040	4.123	5.627	10.290

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betragen damit insgesamt TEUR 10.953 (Vorjahr: TEUR 11.643). Die Sonstigen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betragen folglich insgesamt TEUR 2.363 (Vorjahr: TEUR 2.474).

Die Gesellschaft hat in 2011 ein Darlehen der Landesbank Baden-Württemberg in Höhe von nominal Mio. EUR 4,0 aufgenommen. Um dem Zinsrisiko zu begegnen, hat die Gesellschaft ein Zinsswap mit nominal Mio. EUR 4,0 abgeschlossen. Das Grundgeschäft (Darlehen) und das Sicherungsgeschäft (Zinsswap) weisen neben der Betragsidentität und Struktur auch die gleiche Laufzeit auf. Aufgrund der deckungsgleichen Beziehung ist eine bilanzielle Risikovorsorge für den nach bankinternen Berechnungsmodellen errechneten negativen Zeitwert in Höhe von TEUR 155 nicht geboten. Es wurde die Einfrierungsmethode angewandt.

Erläuterungen einzelner Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Vorjahreszahlen der Umsatzerlöse, des Materialaufwandes und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie Erträge sind aufgrund der Neufassung des § 277 Abs. 1 HGB durch das BilRUG nicht vergleichbar.

Die Umsatzerlöse (TEUR 6.480; Vorjahr: TEUR 6.082) enthalten Einnahmen aus dem Bade- und Saunabetrieb (TEUR 4.206; Vorjahr: TEUR 4.127), der Eissporthalle (TEUR 315; Vorjahr: TEUR 337) sowie aus Nebengeschäften (TEUR 1.959; Vorjahr: TEUR 1.618).

Bei Anwendung des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG bereits im Geschäftsjahr 2015 hätten sich für dieses Umsatzerlöse i.H.v. TEUR 6.299 ergeben.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen (TEUR 9; Vorjahr: TEUR 248) sind im wesentlichen (TEUR 6) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten.

Unter den Zinsaufwendungen werden die Zinsen aus Ab- bzw. Aufzinsung der Pensionsverpflichtung ausgewiesen.

Sonstige Angaben

Zur Geschäftsführung befugt waren im Geschäftsjahr 2016:

Stephan Lommetz, Dipl. Kaufmann, Willich, Vorsitzender (seit 01.06.2016)
(hauptberuflich Vorsitzender der Geschäftsführung der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, Neuss)

Matthias Braun, Dipl. Betriebswirt MA, Neuss
Geschäftsführer

Stefan Hahn, (bis 31.05.2016), Neuss
(hauptberuflich Beigeordneter der Stadt Neuss)

Heinz Runde, Jurist, Vorsitzender (bis 19.02.2016), Neuss
(hauptberuflich Vorsitzender der Geschäftsführung der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, Neuss, bis 19. Februar 2016)

Dr. Matthias Welpmann, (seit 01.06.2016), Neuss
(hauptberuflich Beigeordneter der Stadt Neuss)

Auf die Angabe der Gesamtbezüge wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet, da sich die Bezüge eines Mitglieds feststellen lassen.

Im Geschäftsjahr 2016 hat Herr Stephan Lommetz eine fixe Vergütung in Höhe von 11 TEUR erhalten. Ferner ist eine erfolgsabhängige Vergütung in Höhe von 46 TEUR für das Jahr 2016 als Aufwand berücksichtigt worden. Eine Pensionszusage besteht nicht.

Im Geschäftsjahr 2016 haben Herr Hahn und Herr Dr. Welpmann keine Bezüge erhalten.

Mitglieder des Aufsichtsrates und erhaltene Vergütung

Herr Rolf Knipprath, (Vorsitzender), im Ruhestand (EUR 2.556,00)
Herr Alexander Bride, (stellvertr. Vorsitzender),
Meister für Bäderbetriebe (EUR 1.917,00)
Herr Dirk Aßmuth, Personalmanager (bis 10.09.2016) (EUR 958,50)
Herr Alexander Bernecker, Schwimmmeistergehilfe (EUR 1.278,00)
Herr Stefan Crefeld, Bundesbeamter (EUR 1.278,00)
Herr Frank Derichs, Kommunalbeamter (EUR 1.597,50)*
Frau Marita Lenkeit, Schwimmmeisterin (EUR 1.278,00)
Herr Tören Welsch, Sicherheitsberater (EUR 1.278,00)
Herr Dieter Zander, Rechtsanwalt (EUR 1.278,00)
*enthält die Auszahlung der Ansprüche aus Q4 2015

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrates belief sich auf EUR 13.419,00.

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahestehenden Unternehmen und Personen.

Die Gesellschaft beschäftigte im Durchschnitt 99 (Vorjahr: 94) Mitarbeiter, ohne Auszubildende; davon sind 51 (Vorjahr: 47) gewerbliche Mitarbeiter und 48 (Vorjahr: 47) angestellte Mitarbeiter.

Die Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss, stellt einen Konzernabschluss als Mutterunternehmen für den größten und kleinsten Kreis von Unternehmen auf.

Abschlussprüferhonorar

Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB (Gesamthonorar des Abschlussprüfers) entfällt im Hinblick auf die Angaben im Konzernabschluss. Der Konzernabschluss der Stadtwerke Neuss GmbH wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Berichterstattung nicht ergeben.

Neuss, den 31.03.2017

Stephan Lommetz

Matthias Braun

Dr. Matthias Welpmann

Erfolgsplan 2017

[in Tsd. EUR]	Ist 2015	WiPI 2016	Plan 2017
Umsätze	6.082	5.799	5.567
sonst. Erträge	248	171	198
Gesamtleistung	6.330	5.969	5.765
Rohstoffbezug	-1.171	-1.393	-1.373
Materialkosten	-820	-807	-805
Fremdleistungen	-351	-553	-467
Rohertrag	3.988	3.217	3.121
Personalkosten	-4.651	-5.442	-5.563
Verwaltungsaufwand	-624	-443	-422
Betriebsaufwand	-1.166	-1.341	-1.349
Vertriebsaufwand	-93	-100	-100
sonst. betr. Aufwendungen	-1.883	-1.884	-1.871
sonstige Steuern	-96	-96	-96
EBITDA	-2.643	-4.205	-4.409
Abschreibungen	-851	-1.037	-892
EBIT	-3.494	-5.242	-5.302
Finanzergebnis	-926	-480	-443
EBT	-4.420	-5.722	-5.745
EEST	0	0	0
Jahresergebnis	-4.420	-5.722	-5.745

Die Hochrechnung stellt die Ergebnissituation für das Jahr 2016 zum Oktober 2016 dar.

Anmerkung:

Aufgrund der Darstellung ohne Nachkommastellen können in dieser und den nachfolgenden Tabellen geringfügige Rundungsdifferenzen auftreten.

Vermögens- und Finanzplan 2017-2021

Mittelherkunft					
in Mio. €	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021
Abschreibung	0,9	1,0	1,0	1,0	1,1
Gewinn /Verlust	-5,7	-5,9	-5,9	-5,9	-5,8
Finanzierungsbedarf	9,4	6,9	7,0	6,9	6,5
	4,6	2,0	2,0	2,0	1,8

Mittelverwendung					
in Mio. €	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021
Investitionen	3,2	0,6	0,6	0,6	0,6
Tilgung erhaltener Darlehen	1,4	1,4	1,4	1,4	1,2
	4,6	2,0	2,0	2,0	1,8

Anmerkung:

Aufgrund der Darstellung mit einer Nachkommastelle können in dieser und der nachfolgenden Tabelle geringfügige Rundungsdifferenzen auftreten.

Neusser Marketing GmbH & Co. KG

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist der Betrieb der Neusser Stadthalle, ähnlicher Einrichtungen der Stadt Neuss, die Förderung von Wirtschaft, Tourismus, Messe- und Kongresswesen, die Durchführung von Eigen- und Fremdveranstaltungen, die Vermarktung von Werbeflächen sowie alle den Betriebszweck fördernden Geschäfte, soweit sie durch die Gemeindeverordnung gedeckt.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2016 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2016	2015	2014
Bilanzsumme (in TEUR)	12.871	12.952	13.107
Eigenkapital (in TEUR)	12.399	12.549	12.720
Davon:			
- Gezeichnetes Kapital	12.105	12.276	12.487
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzgewinn	294	273	232
Eigenkapitalquote (in %)	96,3	96,9	97,0
Beteiligung (in %)			
- Stadt Neuss	100,0	100,0	100,0

Im Geschäftsjahr 2016 erfolgte durch die Stadt Neuss eine Zuweisung für ungedeckte Ausgaben in Höhe von 902 TEUR (Vorjahr: 902 TEUR). Des Weiteren gewährte die Stadt Neuss einen Zuschuss für die Beschaffung von Einrichtungen und für Sanierungsmaßnahmen in Höhe von 28 TEUR (Vorjahr: 28 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2016

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung erfolgt durch die Neusser Marketing Verwaltungs GmbH als Komplementärin der Neusser Marketing GmbH & Co. KG.

Beirat

Der Beirat besteht aus sieben vom Rat der Stadt Neuss bestellten Mitgliedern sowie je einem Vertreter der IHK, des Einzelhandelsverbandes, des DEHOGA, des City-Treffs und des Verkehrsvereins.

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Beteiligungsausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2016
- Jahresabschluss 2016 einschließlich Anhang

Lagebericht
der Neusser Marketing GmbH & Co. KG
für das Geschäftsjahr 2016

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Gesellschaft hat auftragsgemäß für geeignete Maßnahmen zur Unterstützung und der Etablierung der „Marke Neuss“ zu sorgen. Darüber hinaus verwaltet und bewirtschaftet die Gesellschaft diverse Liegenschaften, ist erste Anlaufstelle für den Tourismus in der Stadt und managt die Werbung im öffentlichen Raum. Außerdem engagiert sie sich stark im Citymarketing. Die Standorte der Gesellschaft liegen alle im Stadtgebiet von Neuss.

2. Wirtschaftsbericht

a. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Einflussfaktoren auf die Entwicklung der Gesellschaft sind im Bereich Bewirtschaftung der Veranstaltungsstätten zum einen konjunkturelle Schwankungen, zum anderen aber auch Veränderungen bei Veranstaltungsformaten und gewandeltes Publikumsinteresse. Besonders in diesem Bereich entwickelt sich die Konkurrenzsituation innerstädtisch aber auch in der Region weiter.

Im Stadtmarketing verändern sich Kundengewohnheiten, Angebotsstrukturen und Kommunikationswege kontinuierlich. Neben vielen bewährten Aktivitäten muss hier immer Neues geboten werden. Um hohe Besucherzahlen zu gewährleisten, ist eine umfassende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit notwendig.

b. + c. Geschäftsverlauf + Lage

Das zurückliegende Jahr verlief aus der Sicht von Neuss Marketing im mehrjährigen Vergleich positiv. Trotz einer vorausschauenden Instandsetzung lassen sich nicht alle Ausgaben bei den Immobilien vorausplanen. Auf Grund des Alters und der intensiven Inanspruchnahme kommt es immer wieder zu kurzfristig auftretenden Schäden. Diese müssen zügig behoben werden, um die gebuchten Veranstaltungen zu ermöglichen. Dazu kommen neue gesetzliche Regelungen, die ebenfalls Umbaumaßnahmen verursachen.

Im Einzelnen:

Das Gebäude „RennbahnPark“ ist mittlerweile acht Jahre alt. Die Gastronomiepächterin im Obergeschoss hat ihr Konzept geändert und fungiert nun als „Burgermarkt“. Insgesamt wird das Gebäude auf Grund der häufigen Veranstaltungen und unterschiedlichen Mieter recht stark abgenutzt. Es müssen regelmäßig Reparaturen vorgenommen werden. Als sehr anfällig hat sich das Parkett herausgestellt. Im **RennbahnPark** selber kommt der Pächter leider nicht den Verpflichtungen bei der Landschaftspflege im vereinbarten Maße nach. Dies führt zu einem unzureichenden Pflegezustand und entsprechenden Beschwerden. Neuss Marketing muss hier zunehmend auf Dritte zurückgreifen, was zusätzliche Kosten verursacht. Insgesamt tut sich der NRRV schwer, unter den aktuellen Rahmenbedingungen weiterhin Renntage durchzuführen. Hier bleibt abzuwarten, ob die über 140-jährige Tradition des Galopprennsports weiter fortgesetzt werden kann.

Bei der Vermietung der Veranstaltungsfläche gibt es größere Hindernisse. Dazu gehören der Landschaftsschutz, umfangreiche Sicherheitskonzepte sowie demnächst auch weitere Lärmschutzbeschränkungen. Trotzdem konnten die Mieteinnahmen auf einem zufriedenstellen-

den Niveau gehalten werden, zumal in 2016 auch wieder die Großveranstaltung „Equitana“ stattgefunden hat. Nicht zuletzt dadurch konnte das angestrebte Ergebnis erzielt werden.

Im Bereich der **Stadthalle/Zeughaus** ist die Umsatzentwicklung weiter positiv. Besonders erfreulich war die Auslastung der Stadthalle. Dort fanden in 2016 u.a. zwei große Landesparteitage statt. Gleiches trifft auch auf das Zeughaus zu. Die Marke von einer Million Euro Gesamtumsatz konnte somit wiederholt deutlich überschritten werden. Positiv macht sich in der Stadthalle eine stabile Vermarktung unseres Partners Dorint bemerkbar. Bei den Investitionen standen in der Stadthalle die Installation einer neuen Rauchabzugsanlage sowie eine umfangreiche Dachsanierung an. Ein mittelfristiger Investitionsplan gewährleistet die kontinuierliche Instandsetzung der beiden Veranstaltungsstätten.

Konstante Erträge liefert die Abteilung „**Tourismus**“. Hinter dieser verbergen sich Einnahmen aus Merchandising, Vermietungsprovisionen, Stadtführungen, Vorverkaufsgebühren. Das Geschäft ist sehr stabil.

Bei den **Events** gibt es ein bereits traditionelles Grundgerüst beliebter Veranstaltungen. Dazu gehören der „Genießertreff“, die Ostereiersuche im RennbahnPark, die Klassiknacht im Rosengarten, das Stadtfest „Zeitsprünge“, die „Nüsser Genüsse“ der Mittelaltermarkt sowie der Nikolauskindermarkt. Dabei setzt Neuss Marketing besonders auf die Zielgruppe „Familie“. Erstmals erfolgte außerdem eine verstärkte Ansprache der „Generation Y“. Mit dem „Waterslide“ in Zusammenarbeit mit der Skihalle, der Veranstaltung „Neuss karibisch“ und dem Streetfoodfestival werden neue Veranstaltungsformate etabliert. Dazu kommt eine bunte Bandbreite unterschiedlichster **Märkte**. Als Werbeinstrumente werden die digitalen Medien immer wichtiger. Der Internetauftritt ist die zentrale Kommunikationsplattform. Neuss Marketing geht mit den zur Verfügung stehenden Mitteln verantwortungsbewusst um, damit eine möglichst zielgruppenorientierte Ansprache ohne große Streueffekte erfolgt. Grundlage für die bessere Öffentlichkeitsarbeit ist ein umfangreicher Mediaplan.

Im Ressort **Citymarketing** ist die intensive Zusammenarbeit mit der agilen Werbegemeinschaft ZIN der entscheidende Schlüssel zum Erfolg. Hier ergeben sich viele Ansätze, die durch Personal- und Mitteleinsatz von Seiten Neuss Marketing unterstützt werden. Es konnte im Rahmen der ausgegebenen Budgets vieles effizient umgesetzt werden. Im Auftrag der Stadt Neuss konnte Neuss Marketing die Projekte „kostenloses W-Lan“ und „www.neuss-digital.de“ im Rahmen des Innenstadtstärkungsprogramms erfolgreich weiter umsetzen. Diese Projekte werden aus dem Innenstadtstärkungsfonds finanziert.

Bleibt die Betrachtung unseres Werbe-Partners **Ströer**. Der Betreuungsgrad im Rahmen der stadtplanerischen Ansprüche und Bauvorhaben, die den öffentlichen Raum betreffen, steigt zwar ständig, ist aber dem Ertrag angemessen. Wir gehen weiter von einer unkritischen Geschäftsentwicklung aus.

d. Gesamtaussage

In der Gesamtbetrachtung des Unternehmens lässt sich festhalten, dass per Saldo das wirtschaftliche Ergebnis der Gesellschaft positiv und über dem gesteckten Ziel ausgefallen ist. Dabei sind wirtschaftliche Risiken dort wo sie ihren Ursprung im Berichtsjahr hatten sauber abgegrenzt und nach kaufmännisch sorgfältiger Abwägung berücksichtigt.

e. Ertragslage

Die Ertrags- und Finanzlage ist im Rahmen der Position der Gesellschaft und ihrer Aufgaben zu betrachten. Die Gesellschaft kommt mit den verabredeten Zuschüssen aus.

f. Finanzlage

Die Gesellschaft nimmt am Cash-Management der Stadt Neuss teil. Der Finanzierungsbedarf der Gesellschaft ist daher stets gedeckt.

g. Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist unverändert durch die betrieblichen Immobilien und die Eigenkapitalfinanzierung geprägt. Wesentliche Veränderungen des Vermögens haben im Berichtsraum nicht stattgefunden.

2. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Risiken, aber auch Chancen der zukünftigen Entwicklung sind vor allem in der effizienten Bewirtschaftung der Immobilien zu sehen. Diesbezüglich streben wir eine noch aktivere Vermietung der Veranstaltungsstätten an.

Sollte der Galopprennsport im RennbahnPark auslaufen und damit der Vertrag mit dem NRRV beendet werden, ergeben sich für Neuss Marketing Konsequenzen in Bezug auf steigende Kosten für die Landschaftspflege bei verminderten Mieteinnahmen. In diesem Fall müssten dann neue Vereinbarungen mit unserem Vertragspartner LVN angestrebt werden.

Aufgrund der Aufgabenstellung an die Gesellschaft sind darüber hinaus momentan keine wesentlichen Entwicklungsveränderungen erkennbar.

Für das Geschäftsjahr 2017 wird laut genehmigtem Wirtschaftsplan ein Geschäftsergebnis von -356 TEuro angestrebt, was einem Ergebnis nach Verrechnung der Gebäudeabschreibungen von 88 TEuro entspricht.

Neuss, 8. März 2017

Neusser Marketing GmbH & Co.KG

Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH, Neuss

-Geschäftsführung-

Jürgen Sturm

Dr. Christiane Zangs

AKTIVA **PASSIVA**

	31.12.2016 Euro	31.12.2015 Euro	31.12.2016 Euro	31.12.2015 Euro
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Kapitalanteile Kommanditisten	12.104.697,50
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			II. Bilanzgewinn	294.241,35
II. Sachanlagen	1,00	1,00	B. Rückstellungen	
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.512.501,00	10.971.585,00	1. Steuerrückstellungen	0,00
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>456,00</u>	<u>706,00</u>	2. sonstige Rückstellungen	241.395,68
	<u>10.512.957,00</u>	<u>10.972.291,00</u>		<u>241.395,68</u>
B. Umlaufvermögen			C. Verbindlichkeiten	
I. Vorräte			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	576,47
Waren	30.842,47	29.980,59	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 576,47 (Euro 494,47)	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	155.621,46
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	310.255,22	297.705,85	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 155.621,46 (Euro 95.633,72)	
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>2.007.039,48</u>	<u>1.640.341,71</u>	3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.320,32
	<u>2.317.294,70</u>	<u>1.938.047,56</u>	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 1.320,32 (Euro 1.436,28)	
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	621,60	973,03	4. sonstige Verbindlichkeiten	69.900,51
	8.799,22	10.644,80	- davon aus Steuern Euro 30.126,60 (Euro 20.417,92)	
C. Rechnungsabgrenzungsposten			- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 69.900,51 (Euro 95.500,93)	
	<u>12.870.525,99</u>	<u>12.951.937,98</u>	D. Rechnungsabgrenzungsposten	2.772,70
	<u><u>12.870.525,99</u></u>	<u><u>12.951.937,98</u></u>		<u>69.900,51</u>
				<u>227.418,76</u>
				<u>193.095,40</u>
				<u>1.436,28</u>
				<u>95.530,93</u>
				<u>1.297,10</u>

Neusser Marketing GmbH & Co. KG, Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	2016 Euro	2015 Euro
1. Umsatzerlöse	2.138.592,65	2.031.449,28
2. sonstige betriebliche Erträge	930.611,69	974.858,65
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Waren	29.265,30	32.977,39
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	776.918,82	766.819,41
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Alters- versorgung und für Unterstützung	<u>210.221,83</u>	<u>208.395,71</u>
	987.140,65	975.215,12
- davon für Altersversorgung Euro 97.085,01 (Euro 95.402,30)		
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des An- lagevermögens und Sachanlagen	459.324,00	459.932,00
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	1.741.527,04	1.707.792,90
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	20,88
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>1.606,00</u>	<u>1.610,00</u>
9. Ergebnis nach Steuern	149.658,65-	171.198,60-
	<hr/>	<hr/>
10. Jahresfehlbetrag	149.658,65	171.198,60
11. Entnahmen aus Rücklagen		
a) aus anderen Gewinnrücklagen	443.900,00	443.900,00
	<hr/>	<hr/>
12. Bilanzgewinn	<u><u>294.241,35</u></u>	<u><u>272.701,40</u></u>

Neusser Marketing GmbH & Co. KG, Neuss

Anhang zum Jahresabschluss 2016

Grundlegende Informationen

Die Neusser Marketing GmbH & Co. KG hat ihren Sitz in Neuss und wird beim Amtsgericht Neuss unter der Handelsregisternummer HR A 6772 geführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen bewertet.

Die Bewertung des Vorratsvermögens erfolgt zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips.

Forderungen, Sonstige Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, liquide Mittel zum Nominalwert bewertet. Wertberichtigungen auf Kundenforderungen werden angemessen berücksichtigt.

Die Rückstellungen erfassen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie wurden mit den voraussichtlichen Erfüllungsbeträgen gebildet.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Der Jahresabschluss wurde erstmalig auf Grundlage der durch das Bilanzrichtlinienumsetzungsgesetz (BilRUG) geänderten Bilanzierungs- und Bewertungsregeln erstellt. Die Vorjahresvergleichszahlen in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurden erforderlichenfalls angepasst. Diese Anpassungen betreffen im Wesentlichen die Posten Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge.

Angaben zur Bilanz

Die Gliederung der Bilanz erfolgt nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des HGB.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist dem als Anlage beigefügten Anlagenspiegel zu entnehmen.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen insbesondere ausstehende Rechnungen und den Personalbereich.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse wurden ausschließlich in Deutschland erzielt. Nach Tätigkeitsbereichen gliedern sie sich wie folgt auf:

Stadthalle und Zeughaus	1.052.625,92 €
Werbeflächen	546.875,02 €
Rennbahn	285739,17 €
Tourismus	103.471,91 €
Übriges	149.880,63 €
	<hr/>
	2.138.592,65 €

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind außergewöhnliche Erträge aus Zuweisungen der Gesellschafterin in Höhe von € 902.000,00 enthalten.

Sonstige Angaben

Aus Miet-, Pacht-, Wartungs- und anderen Verträgen mit fester Rest- oder Mindestlaufzeit bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen für das Jahr 2017 in Höhe von t€ 483 sowie für die Jahre 2018 bis 2020 in Höhe von t€ 921. Darüber hinaus bestehen aus Verträgen ohne feste Laufzeit sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von t€ 120 pro Jahr.

Die Zahl der durchschnittlichen Arbeitnehmer beträgt: 15

Zur Geschäftsführung und Vertretung berechtigt und verpflichtet ist die Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH, Neuss. Deren Geschäftsführer waren im Berichtsjahr Herr Jürgen Sturm und Frau Dr. Christiane Zangs.

Persönlich haftende Gesellschafterin ist die Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH, Neuss, mit einem Stammkapital von € 25.000,00.

Angaben nach Transparenzgesetz NRW

Vergütungen an Geschäftsführer:

Jürgen Sturm	95.763,88 €
Dr. Christiane Zangs	6.340,68 €

Vergütungen an Beiratsmitglieder

von Nollendorf	Ursula	71,20 €
Arndt	Ingeborg	17,80 €
Broll	Heide	35,60 €
Giesen	Michael	17,80 €
Haack	Andree	(Verzicht)
Kaiser	Jan	125,60 €
Kaster	Klaus Karl	125,60 €
Mertens-Marl	Monika	53,40 €
Napp-Saarbourg	Christoph	62,80 €
Rohmer	Hartmut	53,40 €
Schatten	Michael	94,20 €
Thiel	Heinrich	53,40 €
<hr/>		
Summe		710,80 €

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Berichtszeitraums nicht eingetreten.

Neuss, 8. März 2017

Neusser Marketing GmbH & Co. KG, Neuss

Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH, Neuss
- Geschäftsführung -

.....
Jürgen Sturm

.....
Dr. Christiane Zangs

Budget Neusser Marketing GmbH & Co. KG 2016 - 2020						
					Stand 22.12.2016	
	IST	genehmigte Planung	genehmigte Planung			
	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Verwaltung						
Umsatzerlöse	36.735	15.000	33.400	33.400	33.400	33.400
Personalaufwendungen	-200.876	-274.000	-230.000	-232.500	-235.000	-237.500
Sonstige Aufwendungen	-153.022	-180.500	-169.000	-165.000	-166.000	-166.000
JAHRESERGEBNIS	-317.163	-439.500	-365.600	-364.100	-367.600	-370.100
Stadthalle/Zeughaus						
Umsatzerlöse	1.028.547	1.090.500	1.043.000	1.053.000	1.064.000	1.074.000
Personalaufwendungen	-347.241	-393.500	-375.000	-382.500	-390.000	-397.500
Sachaufwendungen	-1.249.043	-1.330.900	-1.287.564	-1.299.064	-1.309.064	-1.314.564
JAHRESERGEBNIS	-567.737	-633.900	-619.564	-628.564	-635.064	-638.064
Marketing						
Umsatzerlöse	0	0	37.500	37.500	37.500	37.500
Personalaufwendungen	-192.969	-209.000	-204.000	-206.000	-208.000	-210.000
Sachaufwendungen	-187.710	-257.500	-271.500	-271.500	-271.500	-271.500
JAHRESERGEBNIS	-380.680	-466.500	-438.000	-440.000	-442.000	-444.000
Tourismus						
Umsatzerlöse	108.257	112.000	112.000	112.000	112.000	112.000
Personalaufwendungen	-208.168	-210.000	-210.000	-200.000	-205.000	-210.000
Sachaufwendungen	-108.390	-116.665	-114.000	-114.000	-115.500	-115.500
JAHRESERGEBNIS	-208.301	-214.665	-212.000	-202.000	-208.500	-213.500
Märkte						
Erträge Märkte	18.582	30.000	22.500	22.500	22.500	22.500
Kosten Märkte	-191	-5.000	-500	-500	-500	-500
JAHRESERGEBNIS	18.391	25.000	22.000	22.000	22.000	22.000
Werbeverträge						
Erträge	540.625	546.875	553.125	559.375	565.625	571.875
Aufwendungen	0	-5.000	-3.000	-3.500	-3.500	-3.500
JAHRESERGEBNIS	540.625	541.875	550.125	555.875	562.125	568.375
RennbahnPark						
Umsatzerlöse	372.847	399.000	353.400	353.400	353.400	353.400
Personalaufwendungen	0	0	-25.000	-26.000	-27.000	-28.000
Projektaufwendungen	-435.078	-402.000	-423.000	-423.000	-423.000	-423.000
JAHRESERGEBNIS	-62.231	-3.000	-94.600	-95.600	-96.600	-97.600
Projekte						
Umsatzerlöse	39.805	100.000	50.000	50.000	50.000	50.000
Projektaufwendungen	-35.908	-100.000	-50.000	-50.000	-50.000	-50.000
JAHRESERGEBNIS	3.897	0	0	0	0	0
Gesamt						
Verwaltung	-317.163	-439.500	-365.600	-364.100	-367.600	-370.100
Stadthalle & Zeughaus	-567.737	-633.900	-619.564	-628.564	-635.064	-638.064
Stadtmarketing	-380.680	-466.500	-438.000	-440.000	-442.000	-444.000
Tourismus (incl. NC)	-208.301	-214.665	-212.000	-202.000	-208.500	-213.500
Märkte	18.391	25.000	22.000	22.000	22.000	22.000
Werbeverträge	540.625	541.875	550.125	555.875	562.125	568.375
Rennbahn	-62.231	-3.000	-94.600	-95.600	-96.600	-97.600
Events	3.897	0	0	0	0	0
GESAMTERGEBNIS	-973.198	-1.190.690	-1.157.639	-1.152.389	-1.165.639	-1.172.889
Verlustzuweisung heute	802.000	802.000	802.000	802.000	802.000	802.000
Verbesserung / Verschlechterung	-171.198	-388.690	-355.639	-350.389	-363.639	-370.889
davon zusätzliche Abschreibung durch Immobilienzugang	443.900	443.900	443.900	443.900	443.900	443.900
Ergebnis ohne Abschreibung	272.702	55.210	88.261	93.511	80.261	73.011

Neusser Marketing Verwaltungs GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Beteiligung als persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin an einer Kommanditgesellschaft, die den Betrieb der Neusser Stadthalle, ähnlicher Einrichtungen der Stadt Neuss, die Förderung von Wirtschaft, Tourismus, Messe- und Kongresswesen, die Durchführung von Eigen- und Fremdveranstaltungen, die Vermarktung von Werbeflächen sowie alle den Betriebszweck fördernden Geschäfte, soweit sie durch die Gemeindeverordnung gedeckt sind, zum Gegenstand hat.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2016 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2016	2015	2014
Bilanzsumme (in TEUR)	46	44	42
Eigenkapital (in TEUR) davon:	44	42	40
- Gezeichnetes Kapital	25	25	25
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzgewinn	19	17	15
Eigenkapitalquote (in %)	95	95,5	95,2
Beteiligung (in %) - Stadt Neuss	100	100	100

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2016

Geschäftsführung

Frau Dr. Christiane Zangs, Beigeordnete der Stadt Neuss,
Her Jürgen Sturm

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Beteiligungsausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2016
- Jahresabschluss 2016 einschließlich Anhang

Lagebericht
der Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH
für das Geschäftsjahr 2016

Die Komplementärin der Neusser Marketing GmbH & Co. KG, die Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH, hat vertragsgemäß die Geschäftsführung der KG zu tragen. Sie erhält hierfür eine feste Haftungsvergütung von 2.500,00€ sowie eine Erstattung der anfallenden Kosten. Das Geschäftsjahresergebnis weist daher regelmäßig einen Überschuss in Höhe der Haftungsvergütung sowie der Zinserträge aus.

In den Folgejahren wird sich an dieser Entwicklung nichts ändern.

Neuss, 8. März 2017

Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH, Neuss
-Geschäftsführung-

Jürgen Sturm

Dr. Christiane Zangs

	AKTIVA		PASSIVA	
	31.12.2016 Euro	31.12.2015 Euro	31.12.2016 Euro	31.12.2015 Euro
A. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.320,32	1.436,28		
2. sonstige Vermögensgegenstände	44.853,51	42.634,79		
	<u>46.183,83</u>	<u>44.071,07</u>		
B. Rückstellungen				
1. Steuerrückstellungen			791,24	796,52
2. sonstige Rückstellungen			1.500,00	1.500,00
			<u>2.291,24</u>	<u>2.296,52</u>
C. Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			29,33	15,67
	<u>46.183,83</u>	<u>44.071,07</u>	<u>46.183,83</u>	<u>44.071,07</u>

Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH, Neuss

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016**

	2016 Euro	2015 Euro
1. sonstige betriebliche Erträge	4.415,32	4.531,28
2. sonstige betriebliche Aufwendungen	1.915,32	2.031,28
3. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,67
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>395,62</u>	<u>395,62</u>
5. Ergebnis nach Steuern	<u>2.104,38</u>	<u>2.105,05</u>
6. Jahresüberschuss	<u><u>2.104,38</u></u>	<u><u>2.105,05</u></u>

Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH, Neuss

Anhang 2016

Grundlegende Informationen

Die Neusser Marketing-Verwaltung GmbH hat ihren Sitz in Neuss und wird beim Amtsgericht Neuss unter der Handelsregisternummer HR B 14728 geführt.

Bilanzierungs-und Bewertungsmethoden

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert bewertet.

Rückstellungen wurden mit den Beträgen angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind. Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Angaben zur Bilanz

Die sonstigen Rückstellungen betreffen Jahresabschlusskosten.

Sonstige Angaben

Geschäftsführer

Herr Jürgen Sturm,
Frau Dr. Christiane Zangs

Komplementärstellung

Die Gesellschaft ist persönlich haftende Gesellschafterin der Neusser Marketing GmbH & Co. KG, Neuss.

Abschlussprüferhonorar

Das Honorar des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr beträgt € 595,00 für Prüfungsleistungen.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Berichtszeitraums nicht eingetreten.

Neuss, 8. März 2017

Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH
- Geschäftsführung -

.....
Jürgen Sturm

.....
Dr. Christiane Zangs

Wirtschaftsplan/Budget der Neusser Marketing-Verwaltungs GmbH						
	Ergebnis 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020
Verwaltung						
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.501	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500
Personalaufwendung	0	0	0	0	0	0
sonstige Aufwendungen (Steuern)	-396	-450	-450	-450	-450	-450
JAHRESUBERSCHUSS	2.105	2.050	2.050	2.050	2.050	2.050
Personal:						
	2 Geschäftsführer als Organe (Anstellung/Gehalt via KG)					

PK Privatklinik Neuss GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Zurverfügungstellung von Leistungen im Krankenhauswesen durch den Betrieb einer Privatklinik in Neuss.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2016 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2016	2015	2014
Bilanzsumme (in TEUR)	3.007	3.216	3.316
Eigenkapital (in TEUR) davon:	1.068	949	858
- Gezeichnetes Kapital	25	25	25
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzgewinn	1.043	924	833
Eigenkapitalquote (in %)	35,5	29,5	25,8
Beteiligung (in %) - Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH	100	100	100

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2016

Geschäftsführung

Herr Dr. Nicolas Krämer,
Frau Nicole Rohde

Gesellschafterversammlung

Der Gesellschafter „Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH“ wird in der Gesellschafterversammlung durch einen Geschäftsführer der Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH, der nicht zugleich Geschäftsführer der PK Privatklinik Neuss GmbH ist, und zwei Mitglieder des Verwaltungsrates der Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH, von denen eines der Verwaltungsratsvorsitzende oder der stellvertretende Verwaltungsratsvorsitzende sein muss, vertreten.

Herr Beigeordneter Hörsken (Geschäftsführer Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH),
Herr Stadtverordneter Nickel (Vorsitzender des Verwaltungsrates),
Herr Stadtverordneter Klinkicht (Stellvertr. Vorsitzender des Verwaltungsrates)

Anlage

- Lagebericht 2016
- Jahresabschluss 2016 einschließlich Anhang



Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die PK Privatklinik Neuss GmbH wurde im Jahre 2006 gegründet, um im Gesundheitswesen Chancen zu nutzen, die einem Plankrankenhaus aufgrund seines gemeinnützigen Status erschwert sind. Sie besitzt drei Geschäftsfelder 1.) den „Handel mit Medizinprodukten“, 2.) das Betreiben des „Besucherparkplatzes des Lukaskrankenhauses“ und 3.) die „Behandlung von inländischen und ausländischen Privatpatienten“. Die beiden erstgenannten Geschäftsfelder sind am 1. Januar 2007 an den Start gegangen und laufen nun im zehnten Jahr erfolgreich. Das dritte Geschäftsfeld gestaltet sich, wie in den vergangenen Jahren, schwierig und wird zurzeit noch aufgebaut, eine Konzession nach § 30 Gewerbeordnung liegt vor. Um den Aufbau zu erleichtern, wurden die von der PK Privatklinik Neuss GmbH erbauten Zimmer an die Rheintor Klinik, bei nicht eigener Nutzung, durch einen Rahmenmietvertrag zur Behandlung von Patienten untervermietet. Weitere freie Räumlichkeiten wurden an eine mund-kiefer-gesichtschirurgische Praxis vermietet.

Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft 1,23 Vollzeitstellen zu verzeichnen. Zur Erfüllung der Geschäftsfelder „Handel mit Medizinprodukten“ und „Besucherparkplatz am Lukaskrankenhaus“ sind Dienstleistungs- und Bewirtschaftungsverträge mit den Städtischen Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH abgeschlossen worden.

Sobald das letzte Geschäftsfeld „Behandlung von inländischen und ausländischen Patienten“ beginnt, werden entweder in der Gesellschaft neue Stellen vor allem im Bereich des Pflege-, Funktions-, und Servicepersonals geschaffen oder es müssen weitere Dienstleistungsverträge mit dem Lukaskrankenhaus abgeschlossen werden.

2. Darstellung des Geschäftsverlaufes einschließlich des Geschäftsergebnisses

Der Geschäftsverlauf des Jahres 2016 ist gekennzeichnet durch einen Jahresüberschuss von rund 202 T€ (VJ 165 T€). Damit wurde die Prognose des Jahres 2016 von

159 T€ übertroffen. Ausschlaggebend für die positivere Entwicklung sind die weitere Reduktion der AfA-Belastung und die niedrigere Zinsbelastung aufgrund des Darlehens sowie die Steigerung des Ertrages im Bereich des Geschäftsfeldes „Besucherparkplatz des Lukaskrankenhaus“. Im Bereich des „Handels mit Medizinprodukten“ konnte eine Stabilisierung der Erträge bei deutlicher Kostenreduktion erreicht werden.

Ertragslage

Das Geschäftsfeld „Handel mit Medizinprodukten“ verzeichnet im Jahr 2016 im Gegensatz zu 2015 keinen weiteren Umsatzrückgang, sondern konnte sogar ein Plus von knapp 20 T€ verzeichnen. Der deutliche Abwärtstrend des Handels im Jahre 2014 konnte somit aufgehalten werden. Insgesamt sind die Umsätze von 4.490 T€ auf 4.511 T€, somit um 0,5 % gestiegen. Der „Handel mit Medizinprodukten“ ist in zwei Bereiche geteilt, einmal der Handel mit ausländischen Krankenhäusern und zweitens der Inlandshandel. Der Bereich Inlandshandel verzeichnete 2016 einen leichten Anstieg von 1,8 %, während der Auslandshandel leicht um 0,8 % weiter gesunken ist. Im Handel mit ausländischen Krankenhäusern zeigt sich allerdings kein einheitliches Bild. Während der Handel mit niederländischen und belgischen Krankenhäusern 2016 erheblich gesunken ist, ist der Handel mit den luxemburgischen Krankenhäusern deutlich gestiegen. Die Entwicklung der Deckungsbeiträge ist weiterhin als stabil zu bezeichnen.

Die Erträge des Besucherparkplatzes sind in 2016 auf 373 T€ gestiegen. Es konnte eine weitere Steigerung der Erlöse von rund 11 % zu 2015 erreicht werden. Für 2017 wird von keiner weiteren Steigerung der Erlöse ausgegangen, da die Auswirkungen der Baumaßnahme „Straßen- und Kanalsanierung Preussenstraße“ noch nicht für die Besucherzahlen der Städtischen Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH abschätzbar sind.

Die Erlöse der Vermietung der freien Räumlichkeiten der PK Privatlinik Neuss GmbH und die Überlassung der Patientenzimmer an die Rheintor Klinik mittels Rahmenmietvertrag konnte von 166 T€ in 2015 auf 165 T€ in 2016 gehalten werden. Für 2017 werden hier niedrigere Erlöse erwartet, da die Patientenzimmervermietung aufgrund des Aufbaus des Geschäftsbetriebes „inländischen Privatpatienten“ nicht mehr so häufig erfolgen kann und die Zimmer eher für die PK genutzt werden.

Vermögens- und Finanzlage

Unsere Gesellschaft ist kein nach dem Krankenhausgestaltungsgesetz Nordrhein-Westfalen (KHGG NRW) gefördertes Krankenhaus. Somit erhalten wir keine staatliche Förderung wie allgemein üblich, oder anders formuliert, die Investitionen müssen selber erwirtschaftet werden. Die Investition von 3,6 Mio. € zur Errichtung der Räumlichkeiten auf dem Grundstück der Rheintor Klinik an der Hafestraße zur Behandlung von Privatpatienten wurde kreditfinanziert. Die Annuität, die erwirtschaftet werden muss, beläuft sich in den Jahren 2016 ff. auf 293 T€. Außerdem konnte dieses Jahr eine Sondertilgung von 100 T€ zusätzlich aufgebracht werden. Die Laufzeit des Kredits endet nunmehr am 30.08.2023. Für das Jahr 2017 ist eine Sondertilgung in der gleichen Höhe geplant. Sollte dies möglich sein, wird sich die Laufzeit des Kredites weiter verringern.

Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die finanziellen Leistungsindikatoren leiten sich aus unserer positiven Ertragslage sowie der Vermögens- und Kapitalstruktur ab. Die EBITDA-Marge bleibt liegt bei 9,6 % (Vj. 8,8 %). Dies führt zusammen mit der oben beschriebenen Tilgung des Darlehens zu einem Anstieg der Eigenkapitalquote auf 35,9 % in 2016 (29,5 % in 2015). Unser Cashflow reichte aus, um den erforderlichen Kapaldienst und die Sondertilgung zu bedienen.

Abgeleitet aus der Tätigkeit unserer Gesellschaft ist über keine nicht-finanziellen Leistungsindikatoren mit wesentlicher Auswirkung auf die Lage unserer Gesellschaft zu berichten.

3. Chancen- und Risikobericht

Der Geschäftsbereich „inländische Privatpatienten“ soll in 2017 aufgenommen werden. Im Gesetz zur Verbesserung der Versorgungsstrukturen der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-VSTG) vom 22. Dezember 2011 wurde der § 17 Abs. 1 KHG dergestalt ergänzt, dass Privatkliniken, die in räumlicher Nähe zu einem Plankrankenhaus liegen und mit diesem organisatorisch verbunden sind in ihrer Entgeltgestaltung an die Höhe der Entgelte des Plankrankenhauses gebunden sind. Dies wird auch in Zukunft für das Patientengeschäft mit inländischen Privatpatienten für die PK angenommen und so werden die Erlöse in Höhe der Baserate Rheintor Klinik berechnet. Bezüglich der MwSt-Problematik hat der Bundesfinanzhof vom 23.10.2014 entschieden, dass sich Privatkliniken, die nicht nach § 108 SGB V zugelassen sind für die Steuerfreiheit direkt auf Art. 132 Abs. 1 Buchstabe b MwStSystRL berufen können, da das nationale Recht nicht im Einklang mit den zwingend umzusetzenden Vorgaben des Unionsrechtes steht.

Nach Art. 132 Abs.1 Buchstabe b MwStSystRL sind „Krankenhausleistungen und ärztliche Heilbehandlungen, sowie damit eng verbundene Umsätze, die von Einrichtungen des öffentlichen Rechts oder unter Bedingungen, welche mit den Bedingungen für diese Einrichtungen in sozialer Hinsicht vergleichbar sind, von Krankenanstalten, Zentren für ärztliche Heilbehandlung und Diagnostik bewirkt werden“ von der Umsatzsteuer befreit. Hierzu müssen die Merkmale

- Gemeinwohlinteresse der Tätigkeit
- Vergleichbarkeit mit anderen Steuerpflichtigen, die ähnliche Leistungen ohne Umsatzsteuer erbringen
- Kostenübernahme durch Sozialkassen

gegeben sein.

Für die PK treffen nicht alle drei Voraussetzungen zu.

Im Schreiben des Bundesfinanzhof an den Verband der deutschen Krankenversicherungen vom 17. Feb. 2014 können Leistungen von Privatkliniken i. S. v. § 17 KHG aufgrund der organisatorischen Verbindung zu einem Plankrankenhaus nach § 4 Nr. 14 Buchstabe b UStG als umsatzsteuerfrei behandelt werden, wenn deren gesamtes Entgelt für den Krankenhausaufenthalt mit den Finanzierungsbedingungen des nach § 108 SGB V zugelassenen Krankenhauses vergleichbar sind und zudem sich die Privatklinik in räumlicher Nähe zu dem Plankrankenhaus befindet. Aufgrund dieser Gegebenheit kann vorerst davon ausgegangen werden, dass eine Umsatzsteuerbefreiung in dem Fall der PK vorliegt, wobei eine endgültige Klärung sich im Laufe eines Prüfungsverfahrens durch die Steuerbehörden erst klären lassen wird.

Wir werden unsere Bemühungen, ausländische Patienten zu behandeln, aufrechterhalten. Hier wird allerdings entscheidend sein, ob zukünftig Versicherungen gefunden werden, die das Risiko von etwaigen durchaus auftretenden normalen Komplikationen durch Behandlungen abfangen können bzw. für die weiteren Kosten dieser aufkommen, wenn diese nicht mehr durch den Patienten selber getragen werden können. Verstärkt werden wir versuchen aus dem EU-Ausland Patienten zu bekommen, da es hier leichter sein wird, eine Kostenübernahme der Patienten zu bekommen.

Im Geschäftsfeld „Handel mit Medizinprodukten“ stagnieren zurzeit die Umsätze bei den bestehenden Produkten, wir sehen durch eine Produktdiversifikation Chancen, uns auch in diesem Geschäftsfeld weiterzuentwickeln. Des Weiteren wird versucht neue Kunden zu generieren, um

eine eventuell weitere Umsatzeinbuße im Bereich des Handels mit niederländischen Krankenhäusern, Verlust des Duneicomvertrages, entgegenwirken zu können.

4. Prognosebericht

Zurzeit finden Überlegungen statt, die noch freien Räumlichkeiten der 5. Etage der Hafestraße 68-70 an die Rheintor Klinik zu vermieten. Die dafür benötigten Gelder wurden im Wirtschaftsplan 2013 bewilligt und im Protokoll der Gesellschafterversammlung vom Juni 2014 wird auch darauf Bezug genommen, dass sie für den Umbau der 5. Etage benutzt werden können, wenn die Rheintor Klinik sie für den Verwaltungsbereich mietet. Der noch übrigbleibende kleinere Bereich der fünften Etage könnte für die Erweiterung einer Arztpraxis genutzt werden (MKG-Praxis 5 Etage Haus 70-74). Hierfür wurde für 2017 eine Investitionssumme von 100 € genehmigt.

Wir rechnen für das Jahr 2017 mit einem Gewinn nach Steuern in Höhe von 0 T€. Dies ist dem Aufbau des Geschäftsfeldes „inländische Patienten“ geschuldet.

5. Sonstige Angaben

Keine.

Neuss, 3. März 2017

PK Privatlinik Neuss GmbH
Hafenstraße 68-76
41460 Neuss

Geschäftsführung

gez. Dr. Nicolas Krämer

gez. Nicole Rohde

Bilanz zum 31. Dezember 2016

AKTIVSEITE

	<u>31.12.2016</u>	<u>31.12.2015</u>
	EUR	TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.500,00	2
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.119.546,00	2.224
2. Technische Anlagen und Maschinen	35.849,00	41
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>20.229,00</u>	<u>31</u>
	2.175.624,00	2.296
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.668,61	8
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	217.069,13	132
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	48.226,92	43
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>6.749,60</u>	<u>24</u>
	272.045,65	199
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	551.939,66	708
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>2.961,03</u>	<u>3</u>
	<u>3.006.738,95</u>	<u>3.216</u>

PASSIVSEITE

	<u>31.12.2016</u> EUR	<u>31.12.2015</u> TEUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25
II. Gewinn-/Verlustvortrag	841.032,72	759
III. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>202.165,16</u>	<u>165</u>
	1.068.197,88	949
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Steuerrückstellungen	9.893,65	2
2. Sonstige Rückstellungen	<u>4.619,29</u>	<u>5</u>
	14.512,94	7
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.743.087,61	2.074
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 241.696,74 EUR (Vorjahr 231 TEUR)		
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 1.501.390,87 EUR (Vorjahr 1.843 TEUR)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	180.394,07	185
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 180.394,07 EUR (Vorjahr 186 TEUR)		
3. Sonstige Verbindlichkeiten	546,45	1
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 546,45 EUR (Vorjahr 1 TEUR)		
- davon aus Steuern 546,45 EUR (Vorjahr 2 TEUR)		
	<u>1.924.028,13</u>	<u>2.260</u>
	<u>3.006.738,95</u>	<u>3.216</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2016

	<u>2016</u> EUR	<u>2015</u> TEUR
1. Umsatzerlöse	5.052.427,68	4.830
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>72.878,85</u>	<u>287</u>
	5.125.306,53	5.117
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	3.944.188,56	3.949
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>468.928,28</u>	<u>0</u>
	4.413.116,84	3.949
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	66.624,19	74
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	17.754,94	20
- davon für Altersvorsorgung		
852,48 EUR (Vorjahr 1 TEUR)		
	<u>84.379,13</u>	<u>94</u>
Zwischenergebnis	627.810,56	1.074
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	121.313,00	129
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>141.502,58</u>	<u>628</u>
Zwischenergebnis	364.994,98	317
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	68.116,35	79
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>94.713,47</u>	<u>73</u>
9. Ergebnis nach Steuern/ Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>202.165,16</u>	<u>165</u>

Anhang für das Geschäftsjahr 2016

1 Allgemeine Angaben

Die PK Privatlinik Neuss GmbH wurde am 29. Mai 2006 gegründet. Sie stellt Leistungen im Krankenhauswesen zur Verfügung. Sie ist unbeschränkt steuerpflichtig im Sinne von § 1 Abs. 1 KStG. Sie ist am Amtsgericht Neuss in der Abteilung B unter der Nummer 13866 eingetragen und hat ihren Sitz in Neuss.

Die PK Privatlinik GmbH ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB. Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgte nach den Vorschriften des HGB in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG). Die Gliederung der Bilanz entspricht § 266 HGB, die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 aufgestellt. Die Gliederungen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden nach § 265 HGB erweitert.

Bei der Bewertung wurde von der Fortsetzung der Unternehmenstätigkeit ausgegangen.

Die Vorjahreszahlen der Umsatzerlöse sind aufgrund der Neufassung von § 277 Abs. 1 HGB durch das BilRUG nicht mit dem aktuellen Geschäftsjahr vergleichbar. Bei Anwendung des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG hätten sich für das Vorjahr Umsatzerlöse in Höhe von 5.045.559,34 EUR ergeben.

2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände (Software) und das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der bisher aufgelaufenen und im Geschäftsjahr planmäßig fortgeführten Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen nach Maßgabe der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear.

Geringwertige Anlagegüter im Wert von mehr als 150,00 EUR und bis zu 1.000,00 EUR netto werden im Jahr des Zugangs in einen Sammelposten nach § 6 Abs. 2a EStG eingestellt, der über fünf Jahre gleich bleibend aufgelöst wird.

Die Vorräte betreffend Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und unfertige Leistungen werden zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten bei Anwendung zulässiger Bewertungsvereinfachungsverfahren unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Ausfallrisiken sind durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Die Kassenbestände und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zu ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen, die das abgelaufene Geschäftsjahr betreffen. Sie sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Unter dem Rechnungsabgrenzungsposten sind nur Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

3 Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist im Anlagennachweis dargestellt, der diesem Anhang abschließend beigefügt ist.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 48.226,92 EUR betreffen Forderungen gegen Gesellschafter (§ 42 Abs. 3 GmbHG).

Das gezeichnete Kapital umfasst das voll eingezahlte Stammkapital der Gesellschaft in Höhe von 25.000,00 EUR.

Die Aufgliederung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten geht aus dem nachfolgenden Verbindlichkeitspiegel hervor.

	Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR	Restlaufzeit von bis zu fünf Jahren TEUR	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren T EUR	Art und Form der Sicherheit
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinsti- tuten	242	1.047	454	Grundschild
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	180			
Summe	422	1.047	454	

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen in Höhe von 33 TEUR Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter (§ 42 Abs. 3 GmbHG).

4 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse nach § 277 HGB betreffen:

Parkplatzbewirtschaftung	373 T EUR
Verkauf med. Produkte	4.459 TEUR
Übrige Umsatzerlöse	220 TEUR

5 Sonstige Angaben

5.1 Geschäftsführung

Geschäftsführung	Ort	Bezug (Fix)
Nicole Rohde	Neuss	24 TEUR
Dr. Nicolas Krämer	Neuss	0 TEUR

5.2 Gesellschafterversammlung:

Die Gesellschafterversammlung setzt sich wie folgt zusammen:

Aufsichtsrat		Bezug
Thomas Nickel, Neuss	Versicherungsdirektor Verwaltungsratsvorsitzender der Städtischen Kliniken Neuss – Lukaskrankenhaus GmbH- i. R.	750 EUR
Michael Klinkicht, Neuss	Stellvertretender Vorsitzender, Angestellter	375 EUR
Ralf Hörsken, Neuss	Beigeordneter	0 EUR
Nicole Rohde, Neuss	Diplom-Kauffrau	0 EUR
Dr. Nicolas Krämer, Neuss	Diplom-Kaufmann	0 TEUR

5.3 Außerbilanzielle Geschäfte

Bei den angegebenen Mietgeschäften handelt es sich um Verträge mit der Städtischen Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH. Neben angemieteten Räumlich-

keiten geht es hauptsächlich um die Vermietung des Besucherparkplatzes und dessen Bewirtschaftung.

	Lukaskrankenhaus GmbH TEUR
Mietgeschäfte	220

5.4 Abschlussprüferhonorar

Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB über das Abschlussprüferhonorar erfolgt entsprechend der gesetzlichen Möglichkeit im Konzernabschluss der Städtischen Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH, Neuss.

5.5 Mitarbeiter der Gesellschaft

Im Jahr 2016 waren durchschnittlich 11 Mitarbeiter beschäftigt. Sie verteilen sich wie folgt:

Verwaltungsdienst	11 Mitarbeiter
-------------------	----------------

5.6 Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 202.165,16 EUR eine Ausschüttung von 104.226,63 EUR vorzunehmen und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

5.7 Konzernzugehörigkeit

Der Jahresabschluss PK Privatklinik GmbH wird in den Konzernabschluss der Städtischen Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH, einbezogen.

Neuss, den 3. März 2017

gez. Dr. Nicolas Krämer
Geschäftsführer

gez. Nicole Rohde
Geschäftsführerin

PK Privatklinik Neuss GmbH

Pos.	Bezeichnung gem. KHBV	Ergebnis 2015	Sollansatz 2016	Sollansatz 2017
1.	Erlöse aus allgemeinen Krankenhausleistungen	4.829.800	4.764.000	5.515.000
2.	Erlöse aus Wahlleistungen	0	0	104.000
3.	Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	0	0	0
4.	Nutzungsentgelte der Ärzte	0	0	180.000
5.	Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	0	0
6.	Aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
7.	Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	0	0	0
8.	Sonstige betriebliche Erträge	287.622	242.000	141.000
9.	Personalaufwand	-93.443	-91.000	-97.000
10.	Materialaufwand			
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-3.948.779	-3.839.000	-4.035.000
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	0	-10.000	-70.000
11.	Zwischenergebnis	1.075.201	1.066.000	1.738.000
12.	Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	0	0	0
13.	Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	0	0	0
14.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	0	0	0

PK Privatklinik Neuss GmbH

Pos.	Bezeichnung gem. KHBV	Ergebnis 2015	Sollansatz 2016	Sollansatz 2017
15.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	0	0	0
16.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	0	0	0
17.	Abschreibungen auf Sachanlagen	-128.839	-135.000	-220.000
18.	Sonstige betriebl. Aufwendungen	-628.671	-613.000	-1.463.000
19.	Zwischenergebnis	317.691	318.000	55.000
20.	Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
21.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	13	0	0
22.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-79.378	-70.000	-55.000
23.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	238.326	248.000	0
24.	Steuern	-73.306	-89.000	0
25.	Außerordentliche Aufwendungen/ Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
26.	Jahresüberschuss/-fehlbetrag	165.020	159.000	0

Ansatz 2017	Gesamt- ausgaben
Euro	Euro

Mittelverwendung 2017

Sachanlagen

1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschl. der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	0	0
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschl. der Wohnbauten auf fremden Grundstücken		
3. Technische Anlagen, Einrichtungen und Ausstattungen	100.000	100.000
4. Anlagen im Bau		
5. Darlehenstilgung	238.000	238.000
	338.000	338.000

PRENU Projektgesellschaft für rationelle Energienutzung in Neuss mbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Planung, Projektierung, Finanzierung und der Betrieb von Anlagen für die rationelle Energienutzung einschließlich der Nutzung regenerativer Energietechnologien, die Wärmeversorgung von Gebäuden, die Nah- und Fernwärmeversorgung sowie die damit zusammenhängenden Dienstleistungen.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2016 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2016	2015	2014
Bilanzsumme (in TEUR)	185	189	207
Eigenkapital (in TEUR) davon:	178	180	199
- Gezeichnetes Kapital	26	26	26
- Rücklagen	279	278	278
- Bilanzgewinn/-verlust	-126	-124	-105
Eigenkapitalquote (in %)	96,2	95,2	96,1
Beteiligung (in %)			
- Stadt Neuss	25	25	25
- Stadtwerke Neuss Energie- und Wasser GmbH	25	25	25
- RWE Deutschland AG	50	50	50

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2016

Geschäftsführung

Herr Peter Mathis,

Herr Heinz Runde, Stadtwerke Neuss GmbH (bis 19.02.2016)

Herr Stephan Lommetz, Stadtwerke Neuss GmbH (ab 03.05.2016)

Gesellschaftsversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch den nebenamtlichen Geschäftsführer der Stadtwerke Neuss GmbH, Herrn Stadtkämmerer Gensler, vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2016
- Jahresabschluss 2016 einschließlich Anhang

PRENU Projektgesellschaft für Rationelle Energienutzung in Neuss mbH, Neuss

Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2016

1. Grundlagen der Gesellschaft

1. Geschäftsmodell

Gegenstand des Unternehmens sind gemäß Gesellschaftsvertrag die Planung, Projektierung, Finanzierung und der Betrieb von Anlagen für die rationelle Energienutzung einschließlich der Nutzung regenerativer Energietechnologien, die Wärmeversorgung von Gebäuden, Nah- und Fernwärmeversorgung sowie die damit zusammenhängenden Dienstleistungen.

2. Wirtschaftsbericht

1. Geschäftsverlauf

Die Gesellschaft hat im Rahmen ihrer Aufgabenstellung ein Förderprogramm für die Umsetzung regenerativer Energien, insbesondere Solarenergie aufgelegt. In 2016 wurden Projekte in Höhe von TEUR 2 gefördert.

Darüber hinaus werden einige größere Projekte zur rationellen Energienutzung verfolgt. So hat die Gesellschaft Konzepte für Energiesparmaßnahmen in verschiedenen städtischen Einrichtungen bzw. Unternehmen erstellt.

Seit dem Geschäftsjahr 2003 wird eine 15 kWp Photovoltaikanlage auf dem Dach eines Neusser Gymnasiums betrieben, die in 2006 auf 45 kWp erweitert wurde.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Umsätze in Höhe von TEUR 20 entsprechen der Prognose. Da nur geringe Zuschüsse geleistet wurden und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen deutlich gesunken sind, ist das Jahresergebnis besser als geplant.

Die Finanzausstattung ist im Wesentlichen durch die Einlagen der Gesellschafter gewährleistet. Die Liquidität wird durch die Gesellschaft selbst sichergestellt und im Zweifelsfalle durch die Gesellschafter.

3. Leistungsindikatoren

Wesentliche Leistungsindikatoren für die Gesellschaft sind der Umsatz und das Jahresergebnis. Der Umsatz hat sich im Geschäftsjahr um TEUR 1 auf TEUR 20 vermindert und das Jahresergebnis stieg um TEUR 16 auf einen Fehlbetrag von TEUR 2.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Das Geschäft der Gesellschaft ist atypisch und nicht unter betriebswirtschaftlichen Kriterien zu beurteilen. Ziel ist es, das vorhandene und erwirtschaftete Kapital durch Förderzuschüsse richtliniengemäß zu verwenden. Der Umsatz aus Einspeisevergütung der Photovoltaikanlage schwankt um TEUR 20 entsprechend der Kapazität der Anlage. Der Umsatzplan 2017 liegt dementsprechend bei TEUR 20. Die Absatzentwicklung ist naturgemäß stark witterungsabhängig. Für 2017 wird von einem negativen, leicht unterhalb des aktuellen Jahres liegenden Ergebnis ausgegangen.

Auf Grund der Unternehmensgröße werden die Risiken und aktuelle Entwicklungen in den Geschäftsleitungssitzungen besprochen. Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem eines Gesellschafters eingebunden.

Die Geschäftsführung sieht zurzeit keine Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Neuss, den 29. März 2017

Stephan Lommetz

Peter Mathis

BILANZ
der
PRENU Projektgesellschaft für Rationelle Energienutzung in Neuss mbH
zum **31. 12. 2016**

Aktiva	<u>31.12.2016</u>	<u>31.12.2015</u>	Passiva
	EURO	EURO	EURO
A. Anlagevermögen			
Sachanlagen			
Technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	98.648,93	111.360,87	
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen gegen Gesellschafter	69.033,51	69.033,51	
2. Sonstige Vermögensgegenstände	4.017,27	5.573,54	
II. Guthaben bei Kreditinstituten	13.400,19	3.116,62	
	<u>185.099,90</u>	<u>189.084,54</u>	
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	25.600,00	25.600,00	
II. Kapitalrücklage	278.536,27	278.536,27	
III. Verlustvortrag	-	- 105.514,24	
IV. Jahresfehlbetrag	-	- 2.459,93	
	<u>177.974,39</u>	<u>180.434,32</u>	
B. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen	3.395,00		6.600,00
C. Verbindlichkeiten			
1. Sonstige Verbindlichkeiten	3.730,51		2.050,22
- davon aus Steuern EUR 1.639,78; Vorjahr EUR 2.041,77			
	<u>185.099,90</u>	<u>189.084,54</u>	

**Gewinn- und Verlustrechnung der
PRENU Projektgesellschaft für Rationelle Energienutzung in Neuss mbH
für die Zeit vom 01.01.2016 bis 31.12.2016**

		01.01.2016 - 31.12.2016	01.01.2015 - 31.12.2015
		EURO	EURO
1.	Umsatzerlöse	20.273,40	21.138,67
2.	Sonstige betriebliche Erträge	6.475,38	7,99
3.	Geleistete Zuschüsse	1.765,00	0,00
	Personalaufwand		
4.	Löhne und Gehälter	7.552,65	8.589,84
5.	Abschreibungen auf Sachanlagen	12.711,94	12.712,34
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.181,21	18.033,80
7.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	1,61
8.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2,09	0,00
9.	Jahresfehlbetrag	-2.459,93	-18.187,71

**PRENU Projektgesellschaft für
Rationelle Energienutzung in Neuss mbH, Neuss**

Anhang für das Geschäftsjahr vom 01.01.2016 bis 31.12.2016

I. Allgemeine Angaben

Die PRENU Projektgesellschaft für Rationelle Energienutzung in Neuss mbH hat ihren Sitz in Neuss. Sie ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Neuss (RegNr. HRB 8050).

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgte nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde nach den Gliederungs- und Ausweisivorschriften für große Kapitalgesellschaften erstellt.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich linearer Abschreibungen angesetzt.

Forderungen und Bankguthaben sind zum Nominalwert bilanziert. Wertberichtigungen waren nicht erforderlich.

Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet.

Der Ansatz der Verbindlichkeiten erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

III. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Zur Gliederung des Sachanlagevermögens verweisen wir auf den Anlagespiegel. Im Wesentlichen handelt es sich um eine Photovoltaikanlage.

Forderungen gegen Gesellschafter betreffen kurzfristige Ausleihungen an die Stadt Neuss.

In den Sonstigen Vermögensgegenständen sind Ansprüche aus Einspeisevergütung enthalten.

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Das gezeichnete Kapital ist in voller Höhe eingezahlt.

Unter den sonstigen Rückstellungen werden die Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses, ausstehende Zuschussleistungen und ausstehende Versicherungsumlagen ausgewiesen. Sämtliche Rückstellungen und Verbindlichkeiten haben - wie im Vorjahr - eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die Umsatzerlöse betreffen die Erträge aus der Einspeisevergütung der Photovoltaikanlage.

Unter sonstigen betrieblichen Erträgen werden insbesondere solche aus der Auflösung von Rückstellungen ausgewiesen.

Zuschüsse werden im Rahmen des Förderprogramms Solarkollektoren geleistet. Im Geschäftsjahr 2016 wurden Zuschüsse in Höhe von TEUR 2 geleistet.

In der Position Personalaufwand werden die Vergütungen an die Geschäftsführer und Prokuristen ausgewiesen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Gutachter- und Beratungskosten, Jahresabschlusskosten sowie Versicherungsprämien.

IV. Ergänzende Angaben

Geschäftsführer

Heinz Runde, Jurist, Neuss (bis 19. Februar 2016)
Peter Mathis, Dipl. Ing., Bergheim
Stephan Lommetz, Dipl. Kaufmann, Willich (ab 3. Mai 2016)

Die Gesellschaft beschäftigt keine hauptberuflichen Mitarbeiter. Die Geschäftsführer erhielten Aufwandsentschädigungen in Höhe von EUR 5.514,05.

Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen nach § 6b Abs. 2 EnWG sind nicht zu verzeichnen.

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers für Abschlussprüfungsleistungen betrug TEUR 3 für das Geschäftsjahr.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Berichterstattung nicht ergeben.

Gewinnverwendung

Das Geschäftsjahr 2016 schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR 2.459,93 ab. Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresfehlbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Neuss, den 29. März 2017

Stephan Lommetz

Peter Mathis

Anlagennachweis der
PRENU Projektgesellschaft für Rationelle Energienutzung in Neuss mbH
zum 31. Dezember 2016

Gesamtunternehmen Anlagengruppen	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen				Restbuch- werte am 31.12.2015	
	Stand 1.1.2016	Zugang	Zuschüsse	Abgang	Umbuchung	Stand 31.12.2016	Stand 1.1.2016	Zugang	Abgang	Stand 31.12.2016		
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro		
Technische Anlagen	251.631,18	0,00	0,00	0,00	0,00	251.631,18	140.271,31	12.711,94	0,00	152.983,25	98.647,93	111.359,87
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.532,38	0,00	0,00	0,00	0,00	2.532,38	2.531,38	0,00	0,00	2.531,38	1,00	1,00
<u>Gesamt</u>	254.163,56	0,00	0,00	0,00	0,00	254.163,56	142.802,69	12.711,94	0,00	155.514,63	98.648,93	111.360,87

Regionale Bahngesellschaft Kaarst – Neuss – Düsseldorf – Erkrath – Mettmann – Wuppertal mbH (REGIOBAHN)

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmen

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag sind der Betrieb des Schienenverkehrs auf der Strecke Kaarst – Neuss – Düsseldorf – Erkrath – Mettmann in eigener Trägerschaft und die Sicherstellung eines auf die Marktbedürfnisse zugeschnittenen Betriebes auf dieser Strecke. Die Gesellschaft bedient sich zur Durchführung des Betriebes eines Betriebsführers.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks in dem Geschäftsjahr 2015 wird auf den anliegenden Geschäftsbericht verwiesen. Der Bericht über das Geschäftsjahr 2016 liegt noch nicht vor.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2015	2014	2013
Bilanzsumme (in TEUR)	32.959	31.993	26.700
Eigenkapital (in TEUR) davon:	4.521	4.399	4.316
- Gezeichnetes Kapital	28	28	28
- Rücklagen	2.933	2.933	2.933
- Bilanzgewinn/-verlust	1.560	1.438	1.355
Eigenkapitalquote (in %)	13,7	13,7	16,2
Beteiligung (in %)			
- Stadtwerke Neuss GmbH	11,6	11,6	11,6
- Stadt Kaarst	11,6	11,6	11,6
- Rhein-Kreis Neuss	11,8	11,8	11,8
- Stadt Düsseldorf	35,0	35,0	35,0
- Kreis Mettmann	20,0	20,0	20,0
- WSW mobil GmbH	10,0	10,0	10,0

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2015

Geschäftsführung

Herr Stefan Kunig

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 10 Mitgliedern. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss namentlich genannt. Die Stadt Neuss wurde durch Frau Stadtverordnete Holt vertreten.

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch Herrn Stadtkämmerer Gensler vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2015
- Jahresabschluss 2015 einschließlich Anhang

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Regionale Bahngesellschaft Kaarst – Neuss – Düsseldorf – Erkrath – Mettmann – Wuppertal (Regiobahn) GmbH wurde im August 1992 gegründet. Die Gesellschaft betreibt die Eisenbahninfrastruktur auf den Streckenabschnitten:

Düsseldorf-Gerresheim – Mettmann Stadtwald
und
Mettmann Stadtwald – Dornap Hahnenfurth
sowie
Neuss Hbf – Kaarster See,

die die Gesellschaft am 01.01.1998 von der DB Netz AG übernommen hat in eigener Verantwortung und Zuständigkeit.

Nach Einstellung des Personenverkehrs durch die Deutsche Bahn AG auf diesen Strecken wurde mit der Sanierung der Strecken und Verkehrsanlagen begonnen. Im September 1999 wurde der Betrieb des Personenverkehrs auf der Linie der S28 von Mettmann Stadtwald nach Kaarster See zunächst im Stundentakt und ab Mai 2000 im 20-Minuten-Takt wieder aufgenommen.

Durch Gründung der Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH im Oktober 2005 - zum damaligen Zeitpunkt als 100%ige Tochtergesellschaft der Regiobahn GmbH - wurde die Aufgabe zur Durchführung des Schienenverkehrs auf der Linie der S28 (Regiobahn) auf die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH übertragen. Die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH hat nach Erteilung der Genehmigung für das Erbringen von Eisenbahnverkehrsleistungen zur Personenbeförderung den Geschäftsbetrieb zum 1. Februar 2006 aufgenommen. Seitdem ist die Regiobahn GmbH nur noch als reines Eisenbahninfrastrukturunternehmen und die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH als Eisenbahnverkehrsunternehmen tätig.

Mit Wirkung zum 31.12.2010 hat die Regiobahn GmbH die Geschäftsanteile an der Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH an die Landeshauptstadt Düsseldorf (39,0%), den Rhein-Kreis Neuss (26,0%), den Kreis Mettmann (22,2%) und die Stadt Kaarst (12,8%) veräußert. Gleichzeitig wurde der Ergebnisabführungsvertrag mit der Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH einvernehmlich aufgehoben.

2. Darstellung des Geschäftsverlaufs 2015

2.1. Entwicklung des Unternehmens

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 2015 weist einen Jahresüberschuss von 122 T€ aus. Dieser liegt um 40 T€ über dem Vorjahresergebnis von 82 T€.

2.2. Umsatzentwicklung

Die Gesellschaft erwirtschaftet ihre Umsatzerlöse im Wesentlichen aus den Infrastrukturleistungen für die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH. Im Geschäftsjahr 2015 sind die Umsatzerlöse um 33 T€ von 3.853 T€ auf 3.886 T€ leicht angestiegen.

2.3. Investitionen

Die Investitionen des Geschäftsjahres beliefen sich insgesamt auf 3.628 T€, hiervon verfielen allein 2.380 T€ auf den Streckenausbau nach Wuppertal und 668 T€ auf die Planung der Elektrifizierung aller Regiobahn-Streckenabschnitte.

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres 2015 betrugen insgesamt 2.277 T€ und lagen damit um 180 T€ unterhalb des Vorjahres.

Leasingverpflichtungen in wesentlichem Umfang ist die Gesellschaft nicht eingegangen.

2.4. Finanzierungsmaßnahmen bzw. –vorhaben

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2014 ein Bankdarlehen über 10.500 T€ für den Bau der Regiobahn-Verlängerung nach Wuppertal aufgenommen. Hiervon wurden im Geschäftsjahr 2014 zwei Teilbeträge über insgesamt 4.500 T€ und im Geschäftsjahr 2015 ein weiterer Teilbetrag von 2.000 T€ ausgezahlt. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich dem zu Folge im Geschäftsjahr 2015 von 7.217 T€ auf 8.863 T€ um 1.646 T€ erhöht.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2015 Fördergelder von 21.400 € für den Neubau einer Park & Ride-Anlage am geplanten Haltepunkt Hahnenfurth-Düssel erhalten.

Zur Überbrückung von Liquiditätsengpässen wird der Gesellschaft ein revolvingender Kreditrahmen zur Aufnahme von kurzfristigen Blockkrediten in Höhe von 3.000 T€ zur Verfügung gestellt. Dieser wurde im Geschäftsjahr 2015 nicht in Anspruch genommen.

2.5. Personal- und Sozialbereich

Im Berichtsjahr wurde die Regiobahn GmbH vom hauptamtlichen Geschäftsführer Herrn Dipl.-Ing. Stefan Kunig geleitet. Er ist alleiniger Geschäftsführer der Gesellschaft.

Die Personalsituation stellt sich zum Bilanzstichtag 2015 wie folgt dar:

- 1 hauptamtlicher Geschäftsführer
- 1 kaufmännischer Leiter/Prokurist (in Personalunion)
- 1 technischer Leiter/Prokurist
- 1 Geschäftsführungsassistentin
- 1 kaufmännischer Mitarbeiter
- 1 Ingenieur
- 1 Ingenieurin in Teilzeit
- 1 Ingenieur in Teilzeit
- 1 technischer Mitarbeiter
- 1 Angestellter für allgemeine Betriebsarbeiten im Außendienst
- 5 Fahrdienstleiter
- 1 Auszubildende

Die Entlohnung für die Tarifangestellten erfolgte gemäß Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD).

Laut dem mit der Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH im Geschäftsjahr 2011 abgeschlossenen Geschäftsbesorgungsvertrag hat die Regiobahn GmbH im Rahmen ihrer personellen und sachlichen Ressourcen Geschäftsbesorgungsleistungen für die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH zu erbringen.

3. Darstellung der Lage

3.1. Vermögenslage

Bei einer um 966 T€ erhöhten Bilanzsumme beträgt die Eigenkapitalquote unverändert 13,7%. Der Anteil des Sonderpostens für Investitionszuschüsse beträgt 51,5% gegenüber 59,3% im Vorjahr. Der Anteil der Rückstellungen beträgt 0,7%, der Anteil der Verbindlichkeiten 33,0% und der Anteil des passiven Rechnungsabgrenzungspostens 1,1%.

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme ist von 92,9% im Vorjahr auf 94,2% angestiegen.

Die Stichtagsliquidität betrug im Vorjahr 1.505 T€, in diesem Jahr 1.251 T€.

3.2. Finanzlage

Auf eine Inanspruchnahme von Kontokorrentlinien wurde im Geschäftsjahresverlauf verzichtet. Die anfallenden finanziellen Verpflichtungen wurden stets – in der Regel unter Erwirtschaftung von Skontoerträgen – unter Einhaltung der Zahlungsziele erfüllt.

Die Stichtagsliquidität hat sich von 1,5 Mio. € auf 1,3 Mio. € vermindert.

3.3 Ertragslage

Die Umsatzerlöse werden im Wesentlichen durch Entgelte für die Überlassung der Infrastruktur erwirtschaftet. Hierzu gehören die Trassen und Haltepunkte auf dem West- und Ostast der Regiobahnstrecke, sowie die Servicestation in Mettmann Stadtwald. Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen in erster Linie die Erträge aus der ratierlichen Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen.

Im Bereich der Aufwendungen standen den geringeren Abschreibungen und übrigen betrieblichen Aufwendungen höhere Zinsaufwendungen als Folge der gestiegenen Fremdfinanzierung im Zusammenhang mit dem Ausbau der Strecke nach Wuppertal gegenüber.

Das Jahresergebnis beträgt +122 T€. Dem gegenüber stand ein Vorjahresergebnis von +82 T€.

Gegenüber dem geplanten Ergebnis des Wirtschaftsplanes 2015 (T€ +45) bedeutet dies einen höheren Jahresüberschuss von T€ 77. Der höhere Jahresüberschuss ist vor allem auf geringere Abschreibungen als Folge der Vollabschreibung einer Vielzahl von Wirtschaftsgütern zurückzuführen.

3.4. Finanzielle Leistungsindikatoren

Zur internen Unternehmenssteuerung werden verschiedene Kennzahlen herangezogen. Zu den von uns besonders beobachteten Leistungsindikatoren Liquidität, Personal- und Sachkosten sowie Jahresergebnis verweisen wir auf die bereits gemachten Ausführungen.

4. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Ende des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

5. Prognosebericht

Im Geschäftsjahr 2016 wird wiederum mit einem positiven Geschäftsverlauf gerechnet. Der Wirtschaftsplan weist ein positives Jahresergebnis von T€ 95 aus. Investitionsschwerpunkte sind die Weiterführung des Streckenausbaus nach Wuppertal und die weitere Planung für die Elektrifizierung aller Regiobahn-Streckenabschnitte. Ferner ist die Anschaffung einer Rangierlok für die nicht elektrifizierten Anlagenbereiche geplant.

6. Chancen- und Risikobericht

Wir sind gesetzlich verpflichtet, auf wesentliche Risiken der zukünftigen Entwicklung, die bestandsgefährdende oder wesentliche Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können, hinzuweisen.

In Zusammenarbeit mit einer Beratungsgesellschaft hat die Gesellschaft im Hinblick auf die Entwicklung eines spezifischen Risikofrüherkennungssystems eine Risikoanalyse durchgeführt. Die erkennbaren Risiken wurden erfasst und in einem Risikokatalog mit ihren finanziellen Auswirkungen auf das Unternehmen festgehalten. Ein Risikohandbuch wurde in 2004 mit Beteiligung von Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung eingeführt.

Die VRR AöR hat der Gesellschaft im Dezember 2013 einen Zuwendungsbescheid zur Projektförderung für den Bau der Verlängerung der Linie S28 von Mettmann nach Wuppertal erteilt. Es wurde eine Zuwendung nach § 13 ÖPNVG NRW zu einem Höchstbetrag von rund 33,7 Mio. € gewährt. Die Eigenanteile an den Investitionskosten werden durch das im Geschäftsjahr 2014 aufgenommene Darlehen über 10,5 Mio. € finanziert.

Im Januar 2016 wurde ein Finanzierungsantrag für den Erhalt von Fördermitteln aus dem GVFG-Bundesprogramm gestellt. Mit diesem Antrag werden neben der Umfinanzierung der bereits gewährten Förderung für die Regiobahn-Verlängerung nach Wuppertal weitere Zuwendungen insbesondere für die Elektrifizierung aller Streckenabschnitte der Regiobahn und dem zweigleisigem Streckenausbau zwischen den Bahnübergängen Geulenstraße in Neuss und Gumpgesbrücke in Kaarst einschließlich Brücke Nordkanal beantragt. Die Ausgaben für das Gesamtvorhaben betragen laut Antrag rund 80,7 Mio. €. Zur Finanzierung der Eigenanteile ist die Aufnahme eines weiteren Darlehens vorgesehen.

Neben der Regiobahn-Verlängerung nach Wuppertal Hbf ist ausgehend vom anderen Endhaltepunkt der Linie S28 Kaarster See eine Streckenverlängerung nach Viersen geplant. Im Rahmen einer Nutzen-Kosten-Untersuchung wurde die gesamtwirtschaftliche Sinnhaftigkeit für das Projekt eindeutig nachgewiesen. Für die Wiederin-

betriebsnahme der ehemaligen Streckenverbindung von Kaarster See nach Viersen ist der Bau von ca. 12 km Gleisanlagen, zwei Haltepunkten in Willich-Schiefbahn und Neersen und ein neuer Bahnsteig im Bahnhof Viersen vorgesehen. Die Baukosten ohne Elektrifizierung werden mit ca. 60 Mio. € veranschlagt. Für die Elektrifizierung müssten zusätzlich ca. 9 Mio. € aufgewendet werden. Die Finanzierung des Vorhabens ist noch nicht sichergestellt.

Im Jahr 2009 wurde ein Vertrag mit der NordWestBahn GmbH für die Mitnutzung der Servicestation der Gesellschaft in Mettmann Stadtwald geschlossen. Die NordWestBahn hat im Dezember 2009 für 16 Jahre den Fahrbetrieb auf den Linien RE10 von Kleve nach Düsseldorf Hbf und RB31 von Duisburg Hbf nach Xanten übernommen. Die Wartung und Außenreinigung der dort eingesetzten LINT-Triebfahrzeuge wird seitdem zum Teil in der Servicestation der Gesellschaft durchgeführt. Zu diesem Zweck wurde die Servicestation im Jahr 2009 ausgebaut. Die Gesellschaft hat ferner Lager-, Büro- und Sozialräume errichtet und vermietet diese seit dem 1. Juli 2010 an die NordWestBahn GmbH. Die Finanzierung der Lager-, Büro- und Sozialräume erfolgte über ein Darlehen, welches im Geschäftsjahr 2010 von der Gesellschaft aufgenommen wurde.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2015 der VRR AöR angeboten, die Servicestation in Mettmann Stadtwald einem Fahrzeughersteller für die Wartung von Elektrofahrzeugen für den zukünftigen Betrieb auf der Linie S28 ab Dezember 2021 für 30 Jahre zur alleinigen Nutzung zur Verfügung zu stellen. Die VRR AöR hat daraufhin die Nutzung der Servicestation im Rahmen des Ausschreibungsverfahrens zur Herstellung und Lieferung neuer Elektro-Triebfahrzeuge einschließlich deren Instandhaltung und langfristiger Sicherstellung der Verfügbarkeit verbindlich vorgegeben. Die für die Wartung der Elektrofahrzeuge notwendigen Kosten für den Umbau der Servicestation werden durch die durch den Fahrzeughersteller zu entrichtende Miete, die im Vergabeverfahren der VRR AöR verbindlich vorgegeben wurde, refinanziert. Da eine weitere Nutzung der Servicestation durch die NordWestBahn ab Dezember 2021 nicht mehr möglich ist, wird beabsichtigt, dieser Gesellschaft eine neue Werkstatthalle zur Verfügung zu stellen und die hierfür erforderlichen Investitionen zur Refinanzierung über die Abschreibungsdauer auf die Infrastrukturnutzungsentgelte umzulegen.

7. Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Schienenverkehrs auf der Strecke Kaarst - Neuss - Düsseldorf - Erkrath - Mettmann in eigener Trägerschaft und die Sicherstellung eines auf die Marktbedürfnisse zugeschnittenen Betriebes auf dieser Strecke. Die Gesellschaft bedient sich zur Durchführung des Betriebes eines Betriebsführers.

Zu § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW (Erfüllung der öffentlichen Zwecksetzung) wird festgestellt, dass die Gesellschaft im Berichtsjahr ihrer satzungsgemäßen Aufgabe nachgekommen ist.

Die Geschäfte der Gesellschaft wurden im Sinne des gültigen Gesellschaftsvertrages und des GmbH-Gesetzes und der Geschäftsanweisung durchgeführt.

Mettmann, 26. April 2016

Stefan Kunig

Bilanz zum 31. Dezember 2015

AKTIVA	31.12.2015 €	31.12.2014 €	PASSIVA	31.12.2015 €	31.12.2014 €
A. ANLAGEVERMÖGEN			A. EIGENKAPITAL		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	28.000,00	28.000,00
1. Entgeltlich erworbene EDV-Software	209.412,00	185.599,00	II. Kapitalrücklage	2.932.793,60	2.932.793,60
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	20.680,00	III. Gewinnvortrag	1.437.746,77	1.355.659,96
	209.412,00	206.279,00	IV. Jahresüberschuss	122.040,37	82.086,81
II. Sachanlagen	7.053.107,86	7.320.506,96		4.520.580,74	4.398.540,37
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten davon Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten: € 2.957.875,00; (Vorjahr: € 3.204.067,00) davon Bahnkörper und Bauten des Schienenweges: € 672.048,00; (Vorjahr: € 681.975,00)			B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONS- ZUSCHÜSSE ZUM ANLAGEVERMÖGEN		
2. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	13.055.540,00	14.546.560,00		16.978.095,78	18.984.104,78
3. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nummer 2. gehören	794.321,00	839.654,00	C. RÜCKSTELLUNGEN		
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	114.508,00	63.015,00	1. Steuerrückstellungen	15.725,00	0,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	9.831.418,97	6.731.448,36	2. Sonstige Rückstellungen	224.800,00	192.900,00
	30.848.895,83	29.501.184,32		240.525,00	192.900,00
B. UMLAUFVERMÖGEN			D. VERBINDLICHKEITEN		
I. Vorräte			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.863.135,71	7.217.094,33
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.980,00	10.850,00	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.876.588,49	670.662,33
			3. Sonstige Verbindlichkeiten	139.142,82	153.962,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				10.878.867,02	8.041.718,66
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	273.455,31	275.700,80	E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
2. Sonstige Vermögensgegenstände	307.603,65	327.953,18		341.335,00	375.469,00
	581.058,96	603.653,98			
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.250.565,33	1.505.129,99			
	1.839.604,29	2.119.633,97			
	61.491,42	165.635,52			
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN					
	32.959.403,54	31.992.732,81		32.959.403,54	31.992.732,81

**Regionale Bahngesellschaft
Kaarst - Neuss - Düsseldorf - Erkrath - Mettmann - Wuppertal mbH (Regio-Bahn).
Mettmann**

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	2015 €	2014 €
1. Umsatzerlöse	3.885.910,16	3.852.778,42
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	154.160,00	25.237,78
3. Sonstige betriebliche Erträge	2.325.766,41	2.469.925,69
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	808.274,69	758.011,29
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung: € 59.744,04; 2014: € 46.614,95)	216.147,71	191.472,05
	1.024.422,40	949.483,34
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.276.879,79	2.456.795,53
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.558.709,68	2.669.481,70
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1,10	318,57
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	367.135,93	189.402,26
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	138.689,87	83.097,63
10. Steuern vom Einkommen und Ertrag	15.725,00	0,00
11. Sonstige Steuern	924,50	1.010,82
12. Jahresüberschuss	122.040,37	82.086,81

Anhang
für das Geschäftsjahr 2015

der

Regionale Bahngesellschaft
Kaarst - Neuss - Düsseldorf - Erkrath - Mettmann - Wuppertal mbH
(Regio-Bahn),
Mettmann

1. Allgemeine Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1.1 Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Regio-Bahn, Mettmann, wurde für das Geschäftsjahr vom 01.01.2015 bis 31.12.2015 auf der Grundlage der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt. Ergänzend zu diesen Vorschriften waren die Regelungen des GmbH-Gesetzes zu beachten.

Bei der Erstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewandt.

1.2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Einzelnen wurden folgende Grundsätze und Methoden angewandt:

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und – soweit abnutzbar – um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände nach der linearen Methode vorgenommen. Von der Sofortabschreibung für geringwertige Wirtschaftsgüter mit Einzelanschaffungskosten bis zu EUR 150,00 wurde Gebrauch gemacht. Für Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten über EUR 150,00 bis zu EUR 1.000,00 wurde ein Sammelposten gebildet, der über eine Laufzeit von 5 Jahren abgeschrieben wurde.

Bei der Aktivierung von Herstellungskosten für die Verlängerung der Bahnstrecke nach Wuppertal wurden in 2015 weitere Fremdkapitalzinsen von EUR 154.160,00 in die Herstellungskosten einbezogen (gesamt per 31.12.2015: EUR 179.397,78).

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzipes angesetzt.

Forderungen und flüssige Mittel wurden zum Nominalbetrag bewertet. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde eventuellen Wertminderungen durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen ausreichend Rechnung getragen.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen enthält Zuschüsse, die die Gesellschaft in den Jahren 1997 bis 2015 vereinnahmt bzw. Ansprüche darauf erworben hat. Die erfolgswirksame Auflösung dieses Postens – entsprechend der Abschreibung der dazugehörigen Sachanlagen – erfolgte ab deren Inbetriebnahme.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken sowie ungewissen Verpflichtungen und sind der Höhe nach mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Die Bilanzansätze und Bewertungsmethoden entsprechen den Vorschriften des Handelsgesetzbuches.

2. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

2.1 Anlagevermögen

Eine von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ausgehende Darstellung der Entwicklung der Posten des Anlagevermögens ist nachfolgend wiedergegeben.

Die Darstellung des Anlagevermögens entspricht der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen.

Die Aufteilung der Anschaffungskosten auf die einzelnen Gewerke der Baumaßnahmen wurde nach technischen Vorgaben vorgenommen.

Die Anschaffungskosten und die Abschreibungsbeträge der geringwertigen Wirtschaftsgüter werden als Zugang und als Abgang ausgewiesen. Die kumulierten Abschreibungen der geringwertigen Wirtschaftsgüter sind in der nachfolgenden Aufstellung nicht enthalten.

**Regionale Bahngesellschaft Kaarst - Neuss - Düsseldorf - Erkrath - Mettmann - Wuppertal mbH (Regio-Bahn),
Mettmann**

Entwicklung des Anlagevermögens vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 (Anlagepiegel)

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Kumulierte Abschreibungen			Netto-Buchwerte		
	Stand 01.01.2015 €	Zugänge €	Umbuch- ungen €	Abgänge €	Stand 01.01.2015 €	Zugänge €	Abgänge €	Stand 31.12.2015 €	Stand 31.12.2014 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
1. Entgeltlich erworbene EDV-Software	460.243,75	70.316,64	21.560,00	0,00	552.120,39	274.644,75	68.063,64	0,00	342.708,39
2. Geleistete Anzahlungen	20.680,00	880,00	-21.560,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	20.680,00
	<u>480.923,75</u>	<u>71.196,64</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>552.120,39</u>	<u>274.644,75</u>	<u>68.063,64</u>	<u>0,00</u>	<u>209.412,00</u>
II. Sachanlagen									
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	14.511.286,21	47.606,05	0,00	0,00	14.558.892,26	7.190.779,25	315.005,15	0,00	7.505.784,40
a) davon Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten	8.996.252,78	32.301,15	0,00	0,00	9.028.553,93	5.792.185,78	278.493,15	0,00	6.070.678,93
b) davon Bahnkörper und Bauten des Schienenweges	1.689.503,58	0,00	0,00	0,00	1.689.503,58	1.007.528,58	9.927,00	0,00	1.017.455,58
2. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	40.641.046,66	236.013,80	63.800,00	0,00	40.940.860,46	26.094.486,66	1.790.833,80	0,00	27.885.320,46
3. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu 2. gehören	2.814.352,94	25.025,39	0,00	0,00	2.839.378,33	1.974.698,94	70.358,39	0,00	2.045.057,33
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	350.528,11	84.111,81	0,00	2.851,06	431.788,86	287.513,11	32.618,81	2.851,06	317.280,86
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.731.448,36	3.163.770,61	-63.800,00	0,00	9.831.418,97	0,00	0,00	0,00	9.831.418,97
	<u>65.048.662,28</u>	<u>3.556.527,66</u>	<u>0,00</u>	<u>2.851,06</u>	<u>68.602.338,88</u>	<u>35.547.477,96</u>	<u>2.208.816,15</u>	<u>2.851,06</u>	<u>37.753.443,05</u>
	<u>65.529.586,03</u>	<u>3.627.724,30</u>	<u>0,00</u>	<u>2.851,06</u>	<u>69.154.459,27</u>	<u>35.822.122,71</u>	<u>2.276.879,79</u>	<u>2.851,06</u>	<u>38.096.151,44</u>

2.2 Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen enthält Zuwendungen zu den Planungs- und Vorbereitungskosten der Regio-Bahn, Zuwendungen aus Vereinbarungen über Maßnahmen an Bahnübergängen nach dem Eisenbahnkreuzungsgesetz, eine Zuwendung zum Ausbau der kommunalisierten Schienenstrecke Kaarst-Neuss und Düsseldorf/Gerresheim-Mettmann einschließlich Betriebshof, eine Zuwendung für die Anschaffung einer Video-, Notrufanlage, Zuwendungen für eine Machbarkeitsstudie für die Streckenverlängerung nach Venlo aus EU-Mitteln und u. a. von den Anliegergemeinden, Zuwendungen zur Anschaffung von Videoüberwachungsgeräten an diversen Haltepunkten und Park & Ride-Anlagen, zum Neubau einer Park & Ride-Anlage am Haltepunkt Kaarst-Mitte, zum Bau eines behindertengerechten Zuganges an einem Haltepunkt, zur Anschaffung eines Daten-servers, zur Anschaffung eines dynamischen Fahrgastinformationssystems am Neanderthal-Museum, zur Verlängerung der Bahnlinie nach Wuppertal und zum Neubau einer Park & Ride-Anlage am Haltepunkt Hahnenfurth-Düsseldorf.

Im Jahr 2015 hat die Regio-Bahn GmbH weitere Zuwendungen zum Neubau einer Park & Ride-Anlage am Haltepunkt Hahnenfurth-Düsseldorf erhalten.

Die Entwicklung und Zusammensetzung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen ist auf Seite 6 nachfolgend wiedergegeben:

Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Art der Zuwendung	Investitionszuschüsse (gesamt)				Entwicklung der Auflösung				Buchwerte	
	Stand 01.01.2015	Zugang (+) Abgang (-)	Stand 31.12.2015	Stand 01.01.2015	Zugang	Stand 31.12.2015	Stand am 31.12.2015	Stand am 31.12.2014	EUR	EUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Ausbau der kommunalisierten Schienenstrecke	35.657.659,27	0,00	35.657.659,27	22.640.835,27	1.762.474,00	24.403.309,27	11.254.350,00	13.016.824,00		
Verlängerung der Bahnlinie nach Wuppertal	3.959.300,00	0,00	3.959.300,00	0,00	0,00	0,00	3.959.300,00	3.959.300,00		
Planungs- und Vorbereitungskosten	3.741.925,42	0,00	3.741.925,42	2.479.045,42	189.432,00	2.668.477,42	1.073.448,00	1.262.880,00		
Zugangsrampe Haltepunkt Erkrath-Nord	362.000,00	0,00	362.000,00	37.629,00	14.524,00	52.153,00	309.847,00	324.371,00		
Maßnahmen an Bahnübergängen	560.353,41	0,00	560.353,41	388.359,41	25.800,00	414.159,41	146.194,00	171.994,00		
Anschaffung von Videoüberwachungsgeräten	104.200,00	0,00	104.200,00	34.686,00	11.586,00	46.272,00	57.928,00	69.514,00		
Neubau einer Park & Ride-Anlage (Kaarst-Mitte)	75.300,00	0,00	75.300,00	17.570,00	5.020,00	22.590,00	52.710,00	57.730,00		
Anschaffung eines Datenservers	91.850,00	0,00	91.850,00	43.224,00	10.806,00	54.030,00	37.820,00	48.626,00		
Dynamische Fahrgastinformation	46.600,00	0,00	46.600,00	0,00	7.767,00	7.767,00	38.833,00	46.600,00		
Verlängerung der Strecke nach Venlo	26.265,78	0,00	26.265,78	0,00	0,00	0,00	26.265,78	26.265,78		
Neubau einer Park & Ride-Anlage (Hahnenfurth-Düssel)	0,00	+ 21.400,00	21.400,00	0,00	0,00	0,00	21.400,00	0,00		
Anschaffung einer Video-, Notrufanlage	356.500,00	0,00	356.500,00	356.500,00	0,00	356.500,00	0,00	0,00		
Einführung Elektronisches Fahrgeldmanagement	35.162,00	0,00	35.162,00	35.162,00	0,00	35.162,00	0,00	0,00		
	45.017.115,88	+ 21.400,00	45.038.515,88	26.033.011,10	2.027.409,00	28.060.420,10	16.978.095,78	18.984.104,78	=====	=====

2.3 Sonstige Rückstellungen

Es ergeben sich keine Einzelbeträge von nicht unerheblichem Umfang, die in der Position „*Sonstige Rückstellungen*“ enthalten sind.

2.4 Verbindlichkeiten

Die Aufgliederung der Verbindlichkeiten und deren Fristigkeiten ergeben sich aus nachfolgendem Verbindlichkeitspiegel:

Verbindlichkeitspiegel

	Sicherung der <u>Verbindlichkeiten</u>				
	Restlaufzeit				
<u>Betrag</u>	<u>bis zu 1 Jahr</u>	<u>zwischen</u>	<u>über 5 Jahre</u>		
<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>1 und 5 Jahren</u>	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.863.135,71	353.958,62	3.018.607,76	5.490.569,33	Ausfallbürgschaften der Stadt Düsseldorf, Kreis Neuss, Stadt Kaarst und Kreis Mettmann sowie der Städte Mettmann und Erkrath über insgesamt nominal EUR 5.787.568,46 sowie Abtretung von Mietforderungen über nominal EUR 450.000,00.
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.876.588,49	1.876.588,49	0,00	0,00	bei Lieferungen branchenübliche Eigentumsvorbehalte
Sonstige Verbindlichkeiten	<u>139.142,82</u>	<u>139.142,82</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	
	10.878.867,02	2.369.689,93	3.018.607,76	5.490.569,33	

2.5 Rechnungsabgrenzungsposten (Passiva)

Es handelt sich um Entgelte für die Überlassung der Servicestation an Nordwest-Bahn GmbH, Osnabrück, für die Jahre 2016 bis 2025.

2.6 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse enthalten die Infrastrukturleistungen, Überlassung der Betriebshallen sowie Geschäftsbesorgung für die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH (TEUR 3.738) und Erlöse durch die Nutzung von Trassen und Anlagen durch Dritte (TEUR 148).

2.7 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen Gewerbesteuern des Jahres 2015, die auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit entfallen. Körperschaftsteuern und Solidaritätszuschlag ergeben sich wegen bestehender Verlustvorträge nicht.

3. Sonstige Angaben

3.1 Geschäftsführung

Zum Geschäftsführer der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2015

Herr Dipl.-Ing. Stefan Kunig, Mülheim an der Ruhr
bestellt.

Die Vergütung des Geschäftsführers betrug im Jahr 2015:

EUR 112.024,12.

In der Vergütung sind variable Vergütungen von EUR 3.000,00 enthalten.

3.2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Sonstige finanzielle Verpflichtungen von wesentlichem Umfang (über TEUR 500) bestehen nicht.

Die am 31. Dezember 2010 an die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH veräußerten TALENT-Dieseltriebfahrzeuge wurden seinerzeit beim Neuerwerb mit öffentlichen Mitteln bezuschusst. Die Gesellschaft hat sich in diesem Zusammenhang gegenüber dem Subventionsgeber dazu verpflichtet, die Fahrzeuge innerhalb der Zweckbindungsfrist für den Betrieb auf der Linie S28 einzusetzen. Der Subventionsgeber hat einer Übertragung der Fahrzeuge vom Verkäufer auf den Käufer zugestimmt und gleichzeitig klargestellt, dass die Regio-Bahn GmbH Rechtsträger der gewährten Zuwendungen bleibt.

Zu einer anteiligen Rückforderung von Subventionen wird es laut Schreiben des Zuwendungsgebers nur dann kommen, wenn die geförderten Fahrzeuge innerhalb der Zweckbindungsdauer nicht mehr zweckentsprechend eingesetzt werden sollten. Um ein Risiko für die Gesellschaft zu vermeiden, wurde die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH vertraglich dazu verpflichtet, die Fahrzeuge entsprechend des Verwendungszwecks einzusetzen und die Bestimmungen des Zuwendungsbescheides zu beachten.

3.3 Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrates und deren Bezüge:

<u>Name und ausgeübter Beruf</u>	<u>Bezüge EUR</u>
Dr. Christian Will (Vorsitzender), Rechtsanwalt	2.850,00
Anna-Maria Holt, Dozentin Volkshochschule	1.125,00
Christian Horn, Rechtsanwalt	900,00
Dr. Stephan Keller (stellvertretender Vorsitzender), Beigeordneter	1.687,50
Matthias Herz, Ratsherr	900,00
Andreas Hartnigk, Ratsherr	975,00
Thomas Hendele (stellvertretender Vorsitzender), Landrat	2.025,00
Ottokar Iven, Rentner	825,00
Arno Werner, Bürgermeister	1.125,00
Frank Meyer, Beigeordneter	<u>900,00</u>
	13.312,50
	=====

3.4 Anzahl der Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigte in 2015 durchschnittlich 14 Angestellte (12 Vollzeitkräfte, 1 Teilzeitkraft und 1 Auszubildende).

3.5 Gesamthonorar des Jahresabschlussprüfers

Für das Geschäftsjahr 2015 wurden für Abschlussprüfungsleistungen des Abschlussprüfers Honoraraufwendungen von EUR 13.000,00 erfasst.

3.6 Latente Steuern

Die Gesellschaft verfügt am 31.12.2015 über körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von ca. TEUR 263; gemäß der Planung der Gesellschaft zum 31.12.2015 können diese innerhalb eines Zeitraumes von 5 Jahren voraussichtlich genutzt werden.

Bei Zugrundelegung eines Steuersatzes bei der Körperschaftsteuer (inklusive Solidaritätszuschlag) von 16 % ergeben sich zum 31.12.2015 aktive latente Steuern (ca. TEUR 42).

Die Gesellschaft hat vom Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB keinen Gebrauch gemacht.

3.7 Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt der Gesellschafterversammlung vor, den Jahresüberschuss auf neue Rechnung vorzutragen.

Mettmann, 26. April 2016

.....
(Stefan Kunig)

RheinCargo GmbH & Co. KG

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist der Betrieb der Binnenhäfen in Köln, Neuss und Düsseldorf einschließlich eines öffentlichen Eisenbahngüterverkehrsunternehmens sowie alle den Betriebszweck fördernde Geschäfte.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2016 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2016	2015	2014
Bilanzsumme (in TEUR)	99.800	77.949	80.540
Eigenkapital (in TEUR) davon:	52.747	56.215	59.565
- Gezeichnetes Kapital	500	500	500
- Rücklagen	54.970	54.970	54.890
- Bilanzgewinn	-2.723	745	4.175
Eigenkapitalquote (in %)	52,9	72,1	74,0
Beteiligung (in %)			
- Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG	50	50	50
- Häfen und Güterverkehr Köln AG	50	50	50

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2016

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung erfolgt durch die RheinCargo Verwaltungs-GmbH als Komplementärin der RheinCargo GmbH & Co. KG.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 18 Mitgliedern. Von den Kommanditisten werden je neun Mitglieder entsandt, hiervon jeweils drei Arbeitnehmervertreter. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss namentlich genannt.

Gesellschafterversammlung

Die Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG wurde in der Gesellschafterversammlung durch Herrn Bürgermeister Reiner Breuer und Herrn Manfred Abrahams (Stadtwerke Düsseldorf AG) vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2016
- Jahresabschluss 2016 einschließlich Anhang

Lagebericht 2016

RheinCargo GmbH & Co. KG



Grundlagen der Gesellschaft

Nach der Ausgliederung der Geschäftsbereiche Eisenbahnverkehr und Hafenbetrieb auf die RheinCargo GmbH & Co. KG (RheinCargo) in 2012 durch die Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK) und die Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG (NDH) hat RheinCargo mit dem Jahr 2016 das vierte vollständige Geschäftsjahr operativ absolviert. Beteiligt an der RheinCargo sind HGK und NDH zu je 50 %.

Das Gemeinschaftsunternehmen verschafft den Häfen in Köln, Neuss und Düsseldorf mit einem Hafengesamtumschlag von 28,0 Mio. t eine besondere Position unter den europäischen Binnenhäfen. 90 Lokomotiven, rund 22,4 Mio. t transportierter Güter auf der Schiene und eine Leistung von 4,1 Mrd. Netto-Tonnen-Kilometer machen die RheinCargo zu einem der größten deutschen Eisenbahngüter-Verkehrsunternehmen mit Direktzugverbindungen nach Österreich, Polen, Italien, Benelux und in die Schweiz. Nicht zuletzt stellt die RheinCargo Industrie- und Gewerbeflächen bereit, die wahlweise über Wasser-, Gleis- und Straßenanschluss verfügen, und betreibt ein zukunftsorientiertes und nachhaltiges Flächenmanagement.

Zivilrechtlich verblieben sind bei den Mutterunternehmen HGK und NDH neben den Grundstücken auch die Eisenbahninfrastruktur und Werkstätten. HGK und NDH erbringen daneben verwaltungstechnische Dienstleistungen für die RheinCargo; unter anderem im Bereich der Personalgestaltung und -verwaltung, des Rechnungswesens und Controllings sowie der Informationstechnologie.

Wirtschaftliches Umfeld und Geschäftsverlauf

Die Aussichten für die Weltwirtschaft haben sich im Laufe des Jahres 2016 verbessert. Die weltweite Industrieproduktion nahm weiter zu. Die Wirtschaft der USA hat im zweiten Halbjahr 2016 mehr Fahrt aufgenommen. Die Wirtschaftsleistung der Europäischen Union nahm gemäßigt, aber stetig zu. Sogar das BIP von Großbritannien erhöhte sich infolge der Pfund-Abwertung nach dem Brexit-Referendum recht deutlich. In China schwächte sich das Wachstum weiter ab, blieb aber vergleichsweise hoch. Unsicher ist, wann die großen rohstoffexportierenden Schwellenländer Russland und Brasilien ihre rezessive Phase verlassen. Aufgrund des schwachen ersten Halbjahrs fiel das globale Wachstum im Jahr 2016 insgesamt aber geringer aus als im Vorjahr.

Angesichts der leichten Besserung der Weltkonjunktur haben die deutschen Ausfuhren ihre Schwächephase vom Sommer überwunden und sind zum Jahresende 2016 wieder leicht aufwärtsgerichtet. Die Einfuhren stiegen mit einem Plus von 3,2 % stärker als die Ausfuhren mit plus 2,2 %. Vom Außenhandel insgesamt dürften demnach gegenwärtig eher leicht dämpfende Wachstumsimpulse ausgehen. Die nationalen Konjunkturindikatoren für den Außenhandel, wie die industriellen Auftragsgänge, die Exporterwartungen der Unternehmen sowie die realen effektiven Wechselkurse, deuten zusammen mit der Einschätzung der Weltkonjunktur auf eine, wenn auch moderate, Exportbelebung hin.

Die deutsche Wirtschaft ist nach Angaben des BMWi im Jahr 2016 um preisbereinigt 1,9 % in einem unruhigen außenwirtschaftlichen Umfeld solide gewachsen, nach einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 1,7 %

Im vorangegangenen Jahr. Das Wachstum fiel damit sogar geringfügig stärker aus, als in der Herbstprojektion der Bundesregierung vorhergesagt. Getragen wurde die Entwicklung durch die Binnennachfrage. Vor allem die staatlichen und privaten Konsumausgaben, aber auch die Bauinvestitionen legten kräftig zu. Die Investitionen in Ausrüstungen erhöhten sich ebenfalls, aber verhaltener. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) anhand vorläufiger Ergebnisse mitteilt, waren die deutschen Exporte im Jahr 2016 um 1,2 % und die Importe um 0,6 % höher als im Jahr 2015. Die Außenhandelsbilanz schloss im Jahr 2016 mit dem bisher höchsten Überschuss von 252,9 Milliarden Euro ab. Damit wurde der bisherige Höchstwert von 244,3 Milliarden Euro aus dem Vorjahr deutlich übertroffen.

Der Trend zu steigenden Transportaufkommen in Deutschland hielt auch 2016 an. Das Transportaufkommen stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,1 % auf 4,564 Milliarden Tonnen. Das Wachstum hielt damit im vierten Jahr in Folge an. Wie schon in den Vorjahren konnten weder der Eisenbahnverkehr noch die Binnenschifffahrt von diesem Anstieg profitieren. Bei beiden Verkehrsträgern ging das Transportaufkommen zurück.

Knapp 3,6 Milliarden Tonnen wurden 2016 auf den Straßen befördert. Das ist eine Steigerung von 1,5 %. Im Eisenbahnverkehr ging die Beförderungsmenge im Vorjahresvergleich um 1,6 % auf 361 Millionen Tonnen zurück. Auch Binnenschiffe beförderten mit 220 Millionen Tonnen weniger Güter als im Vorjahr (- 0,8 %). Niedrigwasser führte hier im letzten Quartal 2016 zu starken Rückgängen des Transportaufkommens. Somit gewannen die Transporte auf der Straße erneut Anteile am Güterverkehr hinzu, während Eisenbahnen und Binnenschiffe Anteile verloren.

Mit einem Plus von 0,3 % stieg die Beförderungsmenge im Seeverkehr moderat auf 293 Millionen Tonnen. Der Transport von Rohöl in Rohrleitungen nahm um 2,0 % auf 92 Millionen Tonnen zu. Das stärkste Wachstum aller Verkehrszweige wies die Luftfracht mit einem Plus von 3,3 % auf, allerdings werden in den Flugzeugen mit insgesamt 4,5 Millionen Tonnen nur 0,1 % des gesamten Transportvolumens befördert.

Für die Hafenstandorte am Rhein insgesamt ergaben sich 2016 Rückgänge beim Kohleumschlag, aber auch bei anderen Gütern. Gründe hierfür liegen in der schwachen Nachfrage aus dem Bereich der Kraftwerkswirtschaft infolge der Energiewende, sowie in einer lang anhaltenden Kleinwasserphase, die im August einsetzte und über den Jahreswechsel andauerte.

Häfen

In den Häfen der RheinCargo wurden knapp 28 Mio. t (+ 4,4 %) Güter umgeschlagen. Davon entfielen 18,1 Mio. t (+ 4,5%) auf den wasserseitigen Umschlag. Mineralöl ist auch beim Hafenumschlag die stärkste Hauptgütergruppe und trug mit 5,5 Mio. t zum Umschlagergebnis bei, liegt aber wegen der nautischen Beschränkungen in der zweiten Jahreshälfte leicht unter dem Vorjahr (- 3.606 t / - 0,1%).

Nahrungs- und Futtermittel bleiben mit 3,1 Mio. t auf dem zweiten Rang im Hafenumschlag und sind wieder stärker als im Vorjahr verladen worden.

Fahrzeuge, Maschinen, sonstige Halb- und Fertigwaren wurden im IV. Quartal zwar in geringerem Maße umgeschlagen, bleiben aber mit 2,3 Mio. t insgesamt auf Wachstumskurs (+ 2,2%). Eingeschlossen in diese Gütergruppe ist auch der Umschlag von Waren in Containern.

Bei Chemischen Erzeugnissen traten im Gegensatz zum Bahnbereich leichte Steigerungen ein. Das Umschlagsvolumen beläuft sich auf 2,2 Mio. t.

Steine und Erden haben den negativen Trend der Vorjahre umkehren können. Mit 2,3 Mio. t ist die Vorjahresmenge um 16,0% übertroffen worden. Hier wirken sich allerdings in 2016 Sondereffekte aus, die vermutlich im Folgejahr so nicht mehr auftreten werden (Wasserbaumaterial, Bodenaushub und Hüttensand).

Erze und Metallabfälle liegen mit 1,5 Mio. t über dem Niveau des Vorjahres (+ 4,7%). Die Schrottdurchsätze bleiben auf niedrigem Niveau, positiv haben sich die steigenden Mengen aus der Erzanlage in Neuss ausgewirkt. Für 2017 sind hier nochmals höhere Volumina avisiert.

Feste mineralische Brennstoffe liegen mit 0,5 Mio. t weiter auf Wachstumskurs (+ 23,6%). Bei einem endgültigen Wegfall der „Winterkohle“ im nächsten Jahr muss aber mit einem grundsätzlichen Rückgang gerechnet werden.

Der Umschlag von Containern blieb in 2016 mit insgesamt 1.292 Tsd. Ladeeinheiten TEU (Twenty-foot Equivalent Unit) nahezu stabil.

Der Schiffumschlag nach Hauptgütergruppen - als ein nicht finanzieller Leistungsindikator für die Hafenbetriebe - stellt sich wie folgt dar:

Schiffumschlag nach Hauptgütergruppen (t):

Hauptgütergruppe	01-12 2016	01-12 2015	Abw. absolut	Abw. in %
Land, -forstwirtschaftliche Erzeugnisse	515.633	509.624	6.009	1,2
Andere Nahrungs- u. Futtermittel	3.093.152	2.929.904	163.248	5,6
Feste mineralische Brennstoffe	491.719	397.723	93.996	23,6
Erdöl-, Mineralölzeugnisse	5.495.663	5.499.269	-3.606	-0,1
Erze und Metallabfälle	1.501.232	1.433.983	67.249	4,7
Eisen, Stahl und NE-Metalle	146.314	143.869	2.445	1,7
Steine und Erden (inkl. Baustoffe)	2.278.021	1.964.140	313.881	16,0
Düngemittel	76.137	58.000	18.137	31,3
Chem. Erzeugnisse	2.203.630	2.128.999	74.631	3,5
Fahrzeuge, Maschinen, sonst. Halb- u. Fertigwaren	2.338.253	2.288.469	49.784	2,2
Summe	18.139.754	17.353.980	785.774	4,5

Güterverkehr

Im Eisenbahngüterverkehr hat die RheinCargo mit 22,4 Mio. t (Vorjahr 23,4 Mio. t) Transportvolumen einen Rückgang der beförderten Mengen in Relation zum Vorjahr hinzunehmen (- 4,2 %). Mit 4,14 Milliarden Netto-Tonnen-Kilometer (netto-tkm) sank die Verkehrsleistung (Mengen x Entfernungen) um 526 Millionen netto-tkm (- 11,3 %) zum Vorjahr. Ein Vergleich zum Wettbewerber DB Cargo zeigt auf, dass auch für die Staatsbahn das Jahr 2016 im Eisenbahngüterverkehr kein Leichtes war. Die DB musste eine Reduktion der beförderten Güter in Höhe von 7,6 % (nach -8,8% im Vorjahr) und eine Verminderung ihrer Verkehrsleistung (tkm) von 3,8 % (nach -4,3% im Vorjahr) hinnehmen.

Im Eisenbahngüterverkehr hat sich der Markt in Deutschland 2016 rückläufig entwickelt. Vor dem Hintergrund sich verschlechternder Wettbewerbsbedingungen für die Schiene und scharfer Konkurrenz durch den LKW, der weiterhin von niedrigen Dieselpreisen profitiert, musste auch RheinCargo Rückgänge in den Transportvolumina verzeichnen. Neben Belastungen durch zunehmende Regulierung hat sich auch wachsender Fachkräftemangel negativ auf die gesamte Bahnbranche ausgewirkt. Diesem Trend begegnet RheinCargo mit verstärkter

Ausbildung eigener Nachwuchskräfte. Die bereits im Vorjahr zunehmenden Probleme in der Gestellung von Betriebspersonal durch externe Dienstleister haben sich in 2016 trotz vielfältiger Gegensteuerungsmaßnahmen noch einmal verschärft. Dies verhinderte eine durchaus mögliche, stärkere Leistungsausweitung in den Fernverkehren.

Mineralölzeugnisse haben nach starkem Wachstum im Vorjahr zwar wieder Transportmenge verloren (-4,8%), bleiben aber mit einem Anteil von 37% stärkste Hauptgütergruppe der RheinCargo. Mineralölzeugnisse wurden 2016 im Umfang von 8,4 Mio. t transportiert.

Kohle, Rohöl und Gas haben nach starken Verlusten im Vorjahr (-1,5 Mio. t/ -30,5%) ihr Volumen wieder etwas steigern können (+ 3,7%). Lok-Zulassungstechnisch bedingte Schwierigkeiten im Transport von Importkohle aus den Niederlanden im Laufe des zweiten Halbjahres verhinderten einen deutlicheren Zuwachs. Die Gesamtmenge betrug noch 3,4 Mio. t. In folgenden Jahren wird der Kohletransport an Bedeutung weiter verlieren.

Sonstige Produkte, zu denen auch Containertransporte gezählt werden, bleiben mit 3,15 Mio. t um 8,5% unter Vorjahresniveau. Besonders in dieser Gütergruppe gingen Mengen an den Verkehrsträger Straße, der von vergleichsweise günstigeren Rahmenbedingungen profitieren konnte, verloren.

Chemische- bzw. Mineralerzeugnisse (Glas, Zement, Gips, etc.) wurden im Umfang von 2,86 Mio. t leicht unter Vorjahresniveau (-1,6%) transportiert.

Rückläufig haben sich auch der Transport von Metallen und Metallerzeugnissen entwickelt (-0,2 Mio. t/ -9,7%).

8% der Gesamttonnage sind Erze, Steine und Erden. Mit 1,8 Mio. t. bleiben diese aber leicht hinter dem Vorjahreswert zurück (-1,4%). Dabei liegt die Erzverladeanlage im Hafen praktisch exakt auf Vorjahresniveau. Die Fehlmenge resultiert also nur aus dem Bereich Steine/Erden.

Die Güterabteilungen Konsumgüter und Maschinen und Ausrüstung verlieren schon seit 2015 an Bedeutung im Bahntransport und blieben wiederum unter den Vorjahreswerten. Im derzeitigen Wettbewerbsumfeld gegen den Straßentransport und fehlenden Impulsen aus der verladenden Industrie ist in näherer Zukunft nicht mit einem relativen Wachstum dieser Mengen zu rechnen.

Eisenbahntransportaufkommen nach Hauptgütergruppen (t):

Hauptgütergruppe	01-12 2016	01-12 2015	Abw. absolut	Abw. in %
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	24.321	56.478	-32.157	-56,9
Kohle, rohes Erdöl und Erdgas	3.436.600	3.315.577	121.023	3,7
Erze, Steine und Erden, Sonstige Bergbauerzeugnisse	1.808.775	1.834.751	-25.976	-1,4
Konsumgüter zum kurzfrist. Verbrauch, Holzwaren	166.253	211.540	-45.287	-21,4
Kokerei- und Mineralöl-erzeugnisse	8.401.969	8.821.381	-419.412	-4,8
Chemische Erzeugnisse, Mineralerzeugnisse	2.857.547	2.903.652	-46.105	-1,6
Metalle und Metall-erzeugnisse	1.919.123	2.126.089	-206.966	-9,7
Maschinen, Fahrzeuge und				

Ausrüstungen, langlebige Konsumgüter	114.610	151.489	-36.879	-24,3
Sekundärrohstoffe, Abfälle	553.506	545.352	8.154	1,5
Sonstige Produkte (Container)	3.151.011	3.444.268	-293.257	-8,5
Summe	22.433.715	23.410.577	-976.862	-4,2

Mitarbeiter

Im Wege der Arbeitnehmerüberlassung wurden zum Stichtag 31.12.2016 von der HGK 256 (Vorjahr 267) und von der NDH 92 (Vorjahr 95) Arbeitnehmer gestellt. Bei der RheinCargo selbst standen 111 Arbeitnehmer unter Vertrag (Vorjahr 77). Neben diesen Arbeitnehmern waren zum Stichtag weitere 27 Zeitarbeitskräfte bei der RheinCargo tätig (Vorjahr 28). Insgesamt waren 486 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am 31.12.2016 bei der RheinCargo beschäftigt. Um auch in Zukunft durch eine fundierte Berufsausbildung für qualifizierten Nachwuchs zu sorgen, befanden sich in der RheinCargo-Organisation 28 junge Menschen zum 31.12.2016 in Ausbildung. Diese 28 Auszubildenden sind unmittelbar von RheinCargo unter Vertrag genommen. Unabhängig ihrer Herkunft gliedert sich der Personalbestand wie folgt nach den Unternehmensbereichen:

Mitarbeiter zum 31.12. nach Bereichen	2016	2015
- Eisenbahn	346	332
- Hafen	139	134
- Koordination Verwaltung/ Controlling	1	1
Gesamt	486	467
Auszubildende	28	29

Ertragslage

Die Umsatzerlöse in Summe haben im Vergleich zum Vorjahr um 1,2% abgenommen. Die einzelnen Geschäftsbereiche entwickelten sich hierbei unterschiedlich. Im Geschäftsbereich Güterverkehr trat mit einem Jahresumsatz von 135,9 Mio. € (Vorjahr: 141,5 Mio. €) eine Verminderung um 5,6 Mio. € ein (- 4,0%). Der Geschäftsbereich Hafenbetrieb erreichte demgegenüber mit 25,7 Mio. € (Vorjahr 24,5 Mio. €) ein Plus in Höhe von 1,2 Mio. € (+ 5,3%). Die Vermietung der Hafensliegenschaften erzielte 23,9 Mio. € nach 22,8 Mio. € im Vorjahr (+ 4,9 %), die aber im Wesentlichen über die Anmietung durch RheinCargo bei den Altgesellschaften an diese wieder abfließen. 0,9 Mio. € entfallen auf Sonstige Umsatzerlöse. Insgesamt betragen die Umsatzerlöse 186,5 Mio. € (Vorjahr 188,7 Mio. €). Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken auf 1,8 Mio. € nach 4,5 Mio. € im Vorjahr. Die Differenz erklärt sich im Wesentlichen aus der für das Geschäftsjahr 2016 erstmals angewendeten geänderten Umsatzerlösdefinition durch BilRUG und der damit einhergehenden Umgliederung von sonstigen betrieblichen Erträgen.

Die Abschreibungen betragen 4,7 Mio. € (Vorjahr 5,8 Mio. €). Die Summe aus Personal- und Materialaufwand sowie sonstigen betrieblichen Aufwendungen beträgt im Jahr 2016 185,7 Mio. € (Vorjahr 186,1 Mio. €). Der Anteil des eigenen Personalaufwands liegt bei 3,0 % (Vorjahr 2,1 %). Unter Einbezug der in den bezogenen Leistungen enthaltenen Aufwendungen für die von HGK und NDH überlassenen Arbeitnehmer sowie der Zeitarbeitskräfte beträgt der Personalkostenanteil mit 28,1 Mio. € 15,1 % (Vorjahr 27,4 Mio. € bzw. 14,7 %).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der RheinCargo beläuft sich nach + 1.290 Tsd. € im Jahr 2015 auf -2.182 Tsd. € im Jahr 2016. Nach Abzug von betrieblichen Steuern (19 Tsd. €) und Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (522 Tsd. €) wurde im Geschäftsjahr 2016 ein Jahresfehlbetrag von -2.723 Tsd. € (Vorjahr + 745 T€) erzielt. Damit liegt das Ergebnis nach Steuern deutlich unter dem erwarteten Wert aus dem Wirtschaftsplan 2016 und dem prognostizierten Wert des vorjährigen Lageberichtes (Ergebnis nach Steuern + 1,1 Mio. €).

Wesentlich beigetragen zu dieser Abweichung haben im Eisenbahnbetrieb zulassungstechnisch bedingte Restriktionen (Lokomotiven) in der Betriebsdurchführung der Niederlandverkehre in der zweiten Jahreshälfte sowie der anhaltende Mangel an Triebfahrzeugführern im gesamten Jahr. Hierdurch konnten keine zusätzlichen, besonders ertragsreichen Spotmengen übernommen werden. Daneben mussten Leistungen an dritte Eisenbahnunternehmen untervergeben werden. Dies führte zu entsprechenden Einbußen in der Ertragskraft dieser Verkehre. Für auslaufende Transportverpflichtungen für die Mineralölindustrie wurden die hieraus resultierenden Verluste aus dem ersten Quartal 2017 einer Drohverlustrückstellung zugeführt. Darüber hinaus wurden Aufwendungen im Zusammenhang mit der Rückgabe von 13 Lokomotiven und 299 Güterwagen (Instandsetzung, Reinigung, unproduktive Mieten) kalkuliert und den Rückstellungen zugeführt.

Vermögenslage

Investitionen

Die Investitionen beliefen sich im Geschäftsjahr 2016 auf insgesamt 32.541 Tsd. €. Hiervon wurden 0,8 Tsd. € für immaterielle Wirtschaftsgüter, 1,2 Tsd. € für Bauten, 9.566 Tsd. € für Fahrzeuge für den Güterverkehr, 653 Tsd. € für Maschinen und maschinelle Anlagen, 253 Tsd. € für andere Anlagen/Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie 22.067 Tsd. € für geleistete Anzahlung und Anlagen im Bau bilanziert. Die Beschaffung von 10 neuen E-Lokomotiven -finanziert im Rahmen einer Mietkaufstruktur- bildeten den Schwerpunkt der Investitionstätigkeit.

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme hat sich von 77.949 Tsd. € um 21.851 Tsd. € (+ 28 %) auf 99.800 Tsd. € erhöht.

Die Höhe des Anlagevermögens nahm gegenüber dem Vorjahr um 85,1 % auf 60.400 Tsd. € zu.

Das Umlaufvermögen nahm gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres um 5.456 Tsd. € bzw. 12,2 % auf 39.268 Tsd. € ab. Während die Guthaben bei Kreditinstituten sowie Kassenbestände sich um 9.993 Tsd. € auf 5.552 Tsd. € (- 64,3 %) verminderten, erhöhten sich die Bestände an Vorräten um 68 Tsd. € auf 629 Tsd. €. Der Bestand an Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen stieg in 2016 auf 33.088 Tsd. € (+ 15,6 %).

Die Eigenkapitalquote hat sich auf 52,9 % (Vorjahr 72,1 %) vermindert.

Finanzlage

In 2016 konnte die RheinCargo einen Finanzmittelüberschuss von 5,6 Mio. € ausweisen (Vorjahr: 15,5 Mio. €). Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 23,2 Mio. € (Vorjahr 14,9 Mio. €). Das Anlagevermögen ist durch Eigenkapital zu 87 % (Vorjahr 172 %) gedeckt. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nicht. Das Working Capital ist positiv und erreicht mit 19,7 Mio. € (Vorjahr 23,7 Mio. €) 10,6 % (Vorjahr 12,5 %) vom Umsatz.

Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Mit Ausgliederung des Eisenbahnverkehrs und des Hafensbetriebs auf die RheinCargo haben HGK und NDH auch die Chancen und Risiken dieser Geschäftsbereiche übertragen, wobei das Geschäftsmodell RheinCargo darauf abzielt, zusätzliche Chancen zu nutzen und bestehende Risiken zu streuen bzw. zu minimieren.

Die RheinCargo hat in Anlehnung an aktienrechtlichen Anforderungen ein Frühwarnsystem für bestandsgefährdende Risiken implementiert. In der Richtlinie Risikomanagement werden die wesentlichen Grundsätze und Verantwortlichkeiten, insbesondere Termine und Schwellenwerte für das Reporting, festgelegt. Der Bericht zur Risikoinventur beinhaltet Art, Struktur und Steuerungsgrad der Risiken nach Bereichen.

Durch die Implementierung des Risikomanagementsystems lassen sich zukünftige Risiken frühzeitig erkennen und gegensteuernde Maßnahmen zeitnah und gezielt treffen. Dabei werden identifizierte Risiken analysiert und dokumentiert sowie nach Bedeutung und Eintrittswahrscheinlichkeit eingestuft. Folgende Wahrscheinlichkeitsintervalle haben dabei Gültigkeit:

- Sehr hohe Eintrittswahrscheinlichkeit (> 50 %)
- Hohe Eintrittswahrscheinlichkeit (> 20 – = 50 %)
- Mittlere Eintrittswahrscheinlichkeit (> 5 – = 20 %)
- Geringe Eintrittswahrscheinlichkeit (< = 5 %)

Die Schwerpunkte der Risikostruktur sind technisch/betriebliche Risiken in der Produktion von Eisenbahnverkehrs- und Hafenumschlagleistungen, politische Entscheidungen sowie Markt- und Wettbewerbsrisiken.

Die Gründung des Gemeinschaftsunternehmens RheinCargo birgt Chancen für eine effizientere Nutzung der Gewerbe- und Umschlagflächen in unseren öffentlichen Häfen. Mit einem regionalen Flächenmanagement, einer internationalen Bahnanbindung und verkehrsträgerübergreifendem logistischen Know-how entwickelt sich die RheinCargo zu einem erfolgreichen, marktaktiven Anbieter von Umschlag- und Transportleistungen. Die Entwicklung von innovativen Transportkonzepten mit Direktzugverbindungen in Deutschland und Europa, einer intelligenten Hafenlogistik für Stückgut, Massengut und den kombinierten Verkehr sowie individuelle Lösungen für den regionalen Güterverkehr stiftet Nutzen für die verladende Wirtschaft und andere Gewerbetreibenden in den Regionen Neuss, Düsseldorf und Köln. Durch ein breiter gewordenes Spektrum an Transport- und Umschlaggütern sind Risiken aus branchenspezifischen Problemlagen mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit eher beherrschbar als es vor der RheinCargo-Gründung für die beiden Gesellschafter alleine war. Im Bereich der Eisenbahn kann das Unternehmen die deutlich angestiegenen Anforderungen des Gesetzgebers in Bezug auf technisch/organisatorische Managementsysteme im Unternehmensverbund administrativ effizienter bewältigen als in vormalig getrennter Rechtsform.

Risiken der Eisenbahn ergeben sich neben konjunkturellen Schwankungen auch aus einem Wettbewerbsumfeld, in dem nicht nur die Verkehrsträger miteinander konkurrieren, sondern auch die großen Staatsbahnen einschließlich ihrer Tochterunternehmen international Marktanteile hinzugewinnen wollen. Dies hat in der Vergangenheit zu einem verstärkten Preiswettbewerb und einer Verringerung der Eisenbahnverkehrsunternehmen geführt; ehemals selbständige, nichtstaatliche Eisenbahnen wurden von den Staatsbahnen (DB, SNCF, SBB, Trenitalia, PKP) übernommen. Die zunehmende Marktbedeutung kostengünstiger Lkw-Flotten aus Staaten der erweiterten EU trägt weiterhin zu den Wettbewerbsrisiken bei. Daneben belastet die massive Senkung der Dieselpreise bei gleichzeitiger Erhöhung der EEG-Umlage auf Fahrstrom die Wettbewerbsfähigkeit der Eisenbahn gegenüber dem Lkw zusätzlich. Insgesamt schätzen wir die Markt- und Wettbewerbsrisiken mit einer Wahrscheinlichkeit von bis zu 50 % hoch ein.

Kostenintensive umwelt- und fiskalpolitische Entscheidungen der Politik können die Wettbewerbsfähigkeit des Verkehrsträgers Eisenbahn im Vergleich zu den konkurrierenden Verkehrsträgern vermindern. Hier seien beispielhaft Maßnahmen zur Lärminderung oder höhere EEG-Umlagen auf Fahrstrom zur Finanzierung der Energiewende benannt. Daneben wird das Eisenbahnsystem mit kostenintensiven Sicherheitsauflagen und den entsprechenden Managementsystemen belegt. Verschiedenartige Zugsicherungssysteme und Vorschriften erschweren eine durchgehende intereuropäische Verkehrsdurchführung. Insgesamt sind wir der Auffassung,

dass Risiken aus politischen Entscheidungen mit sehr hoher Eintrittswahrscheinlichkeit die Wettbewerbsfähigkeit und damit das wirtschaftliche Ergebnis negativ beeinträchtigen können.

Im regionalen Eisenbahnverkehr sind aufgrund des Strukturwandels, der eine zunehmende Versorgung der Handels- und Industrieunternehmen durch den Lkw bewirkt, permanente Anstrengungen erforderlich, um die Wirtschaftlichkeit sicherzustellen. Im Interesse der Wirtschaftsstandorte Köln/Neuss/Düsseldorf ist die Versorgung mit Gütern über den Schienenweg für die Unternehmen in der Region nur über eine permanente Optimierung der Betriebskonzepte und einer bedarfsorientierten Vorhaltung von Lokomotiven und Güterwagen sicher zu gewährleisten.

Dem Risiko von Betriebsstörungen begegnet die RheinCargo generell mit systematischer Wartung und dem Einsatz qualifizierter Mitarbeiter sowie mit kontinuierlicher Qualitätssicherung und Verbesserung ihrer Prozesse. Diese Prozesse wurden im Rahmen des Arbeitsschutzmanagementsystems ASM sowie des Qualitätsmanagementsystems QSM zertifiziert. Der Natur des Eisenbahngeschäfts als offenes System entsprechend, können bestimmte Faktoren (wie Unfälle, Netzengpässe, Unwetterereignisse, Streiks, Anschläge oder auch Diebstähle), die sich potenziell negativ auf den Betriebsablauf auswirken, von der RheinCargo nur bedingt beeinflusst werden; hier bemüht sich die RheinCargo um eine Minimierung möglicher Auswirkungen.

Zunehmend problematisch und Ursache für Zugausfälle und Verspätungen hat sich die Verfügbarkeit von Triebfahrzeugführern entwickelt. RheinCargo bemüht sich daher, verstärkt zusätzliches Personal einzustellen bzw. auszubilden. Ebenfalls wird die Inanspruchnahme von Personaldienstleistern stärker diversifiziert. Gleichwohl bewerten wir die Eintrittswahrscheinlichkeit von Betriebsstörungen mit sehr kostenintensiven Auswirkungen bei der Eisenbahn nach wie vor hoch ein.

Die Häfen der RheinCargo sind stark geprägt durch die meist langfristige Vermietung von Liegenschaften an Gewerbetreibende, die auch -je nach Standort- die trimodale Infrastruktur der Häfen zum eigenen Güterumschlag nutzen. Hieraus resultieren für die RheinCargo langfristig planbare Vermietungs- und Ufergelderlöse, die kurzfristigen konjunkturellen Entwicklungen nur eingeschränkt ausgesetzt sind. Da RheinCargo im Rahmen der Überlassungsverträge die Grundstücke bei den Mutterunternehmen HGK und NDH aber wiederum anmieten muss, hat das Geschäftsfeld der Vermietungen für die RheinCargo selbst keine unmittelbare ergebnisstabilisierende Wirkung. Nur wenn es gelingt, hafenumschlag- oder eisenbahntransportaffine Mieter zu gewinnen, kann RheinCargo hieraus mit sehr hoher Eintrittswahrscheinlichkeit auch eigene Vorteile generieren.

Eigene Umschlagaktivitäten im Massengut- und Containerbereich unterliegen konjunkturellen und strukturellen Nachfrageeinflüssen unmittelbarer. Ein Beispiel für strukturelle Veränderungen ist der im Zuge der Energiewende tendenziell rückläufige Import von Kraftwerkskohle und die damit verbundenen Rückgänge der Transport- und Umschlagmengen. Risiken aus witterungsbedingten Einschränkungen durch Hoch- oder Niedrigwasser, Betriebseinschränkungen durch Anlagenrevisionen bei Kunden und anderen unbeeinflussbaren Ereignissen bestehen darüber hinaus. Dass aber aus diesen Risiken signifikante Beeinträchtigungen der Planergebnisse erwachsen, besitzt eine eher geringe Eintrittswahrscheinlichkeit.

Weitere Risiken für die Häfen resultieren aus Bestrebungen zur Umwandlung von Hafen- und Terminalflächen im Rahmen städtebaulicher Entwicklungen. Die Verminderung von Gewerbe- und Umschlagflächen in den Häfen würde sich mit sehr hoher Eintrittswahrscheinlichkeit nachteilig auf das Ergebnis der RheinCargo auswirken.

Das Unternehmen RheinCargo ist durch ihre Hafenstandorte am Rhein in Neuss, Düsseldorf und Köln sowie einem vielfältigem Leistungsangebot, sei es im Bereich der Hafenlogistik und dem Flächenmanagement, dem regionalen, nationalen und internationalen Transport von Gütern auf der Schiene breit aufgestellt. Chancen ergeben sich sowohl für die Häfen als auch für die Eisenbahn der RheinCargo mit einem dauerhaften wirtschaftlichen Aufschwung und zunehmendem internationalen Warenaustausch. Weitere Chancen ergeben sich aus konkreter politischer Umsetzung der Notwendigkeit, die verstopften Straßen von zunehmendem LKW-Verkehr hin zu umweltfreundlicheren Alternativen zu befreien. Hierzu gehörten Sicherung und Ausbau einer leistungsfähigen Schieneninfrastruktur sowie Erhalt bzw. Erweiterung von Hafenstandorten. Daneben sollte es zu einer gerechteren Belastung mit Wegekosten für alle Verkehrsträger kommen.

Zusammenfassend existieren gegenwärtig und in absehbarer Zeit keine den Bestand gefährdenden Einzelrisiken. Auch die Gesamtsumme der Risiken gefährdet insgesamt nicht den Fortbestand der Gesellschaft.

Prognosebericht

Im Wirtschaftsplan für das Jahr 2017 rechnen wir mit einem Umsatz von 162,2 Mio. € (- 12,2 % zu 2016) und einem betrieblichen Ergebnis vor Steuern (EBT) in Höhe von + 3,16 Mio. €. Die umgeschlagenen Mengen im Hafenumschlag sollten in etwa gleich bleiben. Die Transportmengen im Eisenbahnbetrieb sind deutlich geringer eingeplant worden als im Vorjahr. Automotiveverkehre wurden nicht mehr in das Produktionsprogramm aufgenommen. Der Transport von Importkohle aus den Niederlanden wird weitgehend eingestellt, da es seitens der Kraftwerksbetreiber keinen Bedarf mehr gibt. Die Transporte für die Mineralölindustrie sind deutlich unterhalb des Niveaus von 2016 geplant worden. Dies basiert auf dem Umstand, dass kundenseitig avisiert wurde, den Marktanteil von RheinCargo nach Neuausschreibung der Verkehre ab dem April 2017 reduzieren zu müssen. Mit weiteren Rückgängen in den regionalen Kooperationsverkehren mit DB-Cargo wird gerechnet. Die erweiterte Betriebsführung im Werk Wesseling der Shell wirkt sich hingegen positiv für Beschäftigung und Umsatz in der Region aus. Die Planung von Produktionskosten wurde entsprechend der Absatzplanung vorgenommen. Vorhaltebedingte Kosten und Fixkosten des Geschäftsbetriebes sind fortgeschrieben worden. Die Fuhrparkkosten im Fernverkehr konnten durch die Beschaffung eigener Lokomotiven, die bestehende Miet- und Leasingmaschinen ablösen werden, signifikant vermindert werden. Bedingt durch anfängliche Kosten z. Bsp. aus einer Überlappung von Lieferfristen und Rückgabeterminen für die zu ersetzenden Lokomotiven wird es allerdings im ersten Quartal 2017 zu Ergebnisbeeinträchtigungen kommen. Das Planergebnis der Hafenbetriebe wird sich durch eine deutliche Verminderung der Anmietkosten für die Uferanlagen, die an HGK und NDH zu entrichten sind, positiv weiterentwickeln.

Investitionen und Finanzierung

Der Investitionsplan 2017 weist für die Bereiche Eisenbahn und Häfen Ausgaben von insgesamt rund 5,7 Mio. € aus. Hiervon sind 2,1 Mio. € für die Eisenbahn und 3,6 Mio. € für die Häfen vorgesehen. Die Investitionen können aus eigenen Mitteln der RheinCargo finanziert werden.

Ertragslage

Die Erträge liegen im ersten Quartal 2017 in Summe um 3,6 % unter dem ersten Quartal des Vorjahres aber noch um 8,3 % über dem anteiligen Plan, da erst ab April die Mineralölmengen wie geplant deutlich sinken werden. Da die Aufwendungen nach drei Monaten nur um 3,4 % unter Vorjahr zurückliegen und zum Plan um + 11,1% abweichen, ist das betriebliche Ergebnis (EBIT) zum 1. Quartal 2016 mit - 0,2 Mio. € noch nicht positiv. In den Häfen machte sich zu Beginn des Jahres anhaltendes Niedrigwasser negativ bemerkbar. Dieser schwache Start konnte dann aber in den folgenden Monaten so deutlich kompensiert werden, dass Erträge und Ergebnis zum 31.03. bereits Plan und Vorjahr überschreiten. Bei der Eisenbahn verliefen die ersten drei Monate erwartungsgemäß ungünstig. Neben den prognostizierten Belastungen aus der Ablösung von Miet- und Leasingmaschinen mussten Mengenverluste von 9,5% -Im Wesentlichen aus Kohleverkehren- hingenommen werden. Daneben war die betriebliche und kommerzielle Situation noch geprägt von der Erfüllung der Verpflichtungen aus den Altverträgen mit der Mineralölindustrie, die erst ab April durch rentablere Vereinbarungen abgelöst werden. Ab dem 2. Quartal ist damit zu rechnen, dass sich die Eisenbahnergebnisse sukzessiv verbessern. Insgesamt ist daher davon auszugehen, dass das geplante Ergebnis dann auch erreicht werden kann.

Neuss, den 31.03.2017

RheinCargo GmbH & Co. KG

Die Geschäftsführung

Wolfgang Birlin

Jan Sönke Eckel

Bilanz

RheinCargo GmbH & Co.KG, Neuss
Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva	Textziffer im Anhang	31.12.2016 €	31.12.2015 €
Anlagevermögen	(3)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		36.364	54.197
Sachanlagen		60.363.140	32.582.402
		60.399.504	32.636.599
Umlaufvermögen			
Vorräte	(4)	628.590	560.690
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(5)	33.087.571	28.618.135
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	(6)	5.551.707	15.544.629
		39.267.868	44.723.454
Rechnungsabgrenzungsposten		132.286	588.553
		99.799.658	77.948.606

Passiva

Eigenkapital			
Kapitalanteile	(7)	500.000	500.000
Rücklagen	(8)	54.969.789	54.969.789
Bilanzverlust / Bilanzgewinn		-2.722.894	745.336
		52.746.895	56.215.125
Sonderposten für Investitionszuschüsse	(9)	469.651	477.511
Rückstellungen	(10)	5.429.358	3.676.874
Verbindlichkeiten	(11)	41.028.497	17.437.798
Rechnungsabgrenzungsposten		125.257	141.298
		99.799.658	77.948.606

Gewinn- und Verlustrechnung

RheinCargo GmbH & Co.KG, Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	Textziffer im Anhang	2016 €	2015 €
Umsatzerlöse	(14)	186.484.258	188.737.832
Sonstige betriebliche Erträge	(15)	1.787.911	4.465.645
Materialaufwand	(16)	-167.621.448	-167.827.437
Personalaufwand	(17)	-5.534.257	-3.911.850
Abschreibungen auf Sachanlagen		-4.716.357	-5.799.657
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(19)	-12.564.267	-14.368.871
Finanzergebnis	(20)	-17.576	-5.657
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(21)	-521.927	-533.181
Ergebnis nach Steuern	(22)	-2.703.663	756.824
Sonstige Steuern	(23)	-19.231	-11.488
Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuss		-2.722.894	745.336
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		745.336	4.174.717
Gutschrift auf Verbindlichkeitskonten		-745.336	-4.174.717
Bilanzverlust / Bilanzgewinn		-2.722.894	745.336

Anhang

RheinCargo GmbH & Co.KG

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr

2016

	Anschaffungskosten				Abschreibungen				Buchwerte	
	01.01.2016 €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €	31.12.2016 €	01.01.2016 €	Zugänge €	Abgänge €	31.12.2016 €	31.12.2015 €
<u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>										
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. ähnl. Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	71.258	826	0	0	72.084	17.061	18.659	0	35.720	36.364
<u>Sachanlagen</u>										
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.105.192	1.157	0	0	1.106.349	180.205	57.867	0	238.072	868.277
<u>Technische Anlagen und Maschinen:</u>										
Fahrzeuge für den Güterverkehr	32.795.137	9.566.582	154.487	26.716	42.173.948	10.496.935	2.752.855	108.222	13.141.568	29.032.380
Maschinen + Masch. Anlagen	17.275.580	652.847	174.720	762.367	18.516.074	9.556.450	1.705.513	169.390	11.092.573	7.423.501
Zwischensumme Technische Anlagen und Maschinen:	50.070.717	10.219.429	329.207	789.083	60.690.022	20.053.385	4.458.368	277.612	24.234.141	36.455.881
Anderer Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.202.956	253.171	41.507	109.901	1.524.521	560.502	181.463	31.262	710.503	814.018
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.057.430	22.066.518	0	-898.984	22.224.964	0	0	0	0	22.224.964
	53.376.295	32.540.275	370.714	0	85.545.856	20.793.892	4.697.698	308.874	25.182.716	60.363.140
Summe Anlagevermögen	58.447.553	32.541.101	370.714	0	85.617.940	20.810.953	4.716.357	308.874	25.218.436	60.399.504
										32.636.600

Allgemeine Angaben

Die RheinCargo GmbH & Co.KG hat ihren Sitz in Neuss und wird beim Amtsgericht Neuss unter der HRA-Nummer 7150 geführt.

(1) Angaben zu Form und Darstellung

Der Jahresabschluss wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Vorschriften für Personenhandelsgesellschaften aufgestellt. Die Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen in der Fassung vom 13. Juli 1988 wurde bei der Erstellung beachtet.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, wurden einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Zusammengefasste Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Aufgrund der durch das Bilanzrichtlinienumsetzungsgesetz (BilRUG) geänderten Vorschriften des Handelsgesetzbuches ergeben sich Änderungen in der Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung. Die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung wurden in Abweichung zum Vorjahr an das neue Gliederungsschema gemäß HGB nach BilRUG angepasst.

Infolge der durch das BilRUG geänderten Definition der Umsatzerlöse sind bestimmte Positionen in der Gewinn- und Verlustrechnung nur eingeschränkt mit dem Vorjahr vergleichbar. Entsprechende Angaben zur Herstellung der Vergleichbarkeit werden unter den Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung gemacht.

(2) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten erfasst und linear entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten zuzüglich Nebenkosten bzw. zu Herstellungskosten bewertet. Die Sachanlagen werden unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegüter, deren Anschaffungskosten 150 € nicht übersteigen, werden im Zugangsjahr als Aufwand erfasst. Liegen die Anschaffungskosten zwischen 150 € und 1.000 €, erfolgt die Einstellung in einen Sammelposten, der über einen Zeitraum von fünf Jahren linear abgeschrieben wird.

Die Vorräte werden grundsätzlich zu den durchschnittlichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden generell bei der Vorratsbewertung durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet, alle erkennbaren Risiken werden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Die flüssigen Mittel werden zum Nennwert bewertet.

Das Festkapital wird zum Nennwert angesetzt.

Die RheinCargo gewährte zum 1. Januar 2012 ihren Kommanditisten als Entgelt für die Einbringung der Unternehmenssparten Hafenbetriebe und Eisenbahnverkehrsunternehmen jeweils einen neuen

Kommanditanteil im Nennwert von 200 Tsd. €. Soweit der Saldo aus den Buchwerten der im Rahmen der Ausgliederung von HGK und NDH auf die RheinCargo übergehenden Aktiva und Passiva den Betrag von jeweils 200 Tsd. € überstieg, wurde der übersteigende Betrag jeweils in das Kapitalkonto II (Kapitalrücklagenkonto) der RheinCargo eingestellt.

Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen werden in den Sonderposten für Investitionszuschüsse eingestellt. Der Sonderposten für Investitionszuschüsse wird ratierlich entsprechend der Nutzungsdauer der damit finanzierten Vermögensgegenstände des Anlagevermögens zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen - unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck - nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt. Der Bewertung werden ein Gehaltstrend von 2,0 % und ein Rententrend von 2,0 % zugrunde gelegt. Der Rechnungszins für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich zum 31. Dezember 2016 auf 4,01 %; es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre, für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren.

Abweichend zum Vorjahr wird in Anwendung von § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB n.F. bei der Durchschnittsbetrachtung zur Ermittlung des relevanten Diskontierungzinssatzes für die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen nicht mehr auf die vergangenen sieben, sondern auf die vergangenen zehn Geschäftsjahre abgestellt. Daher wird zum 31.12.2016 ein Zinssatz von 4,01 % (10-Jahres-Durchschnitt) statt 3,24 % (7-Jahres-Durchschnitt) verwendet. Der Unterschiedsbetrag (§ 253 Abs. 6 Satz 1 HGB n.F.), der sich zwischen der sieben- und zehnjährigen Durchschnittsbetrachtung ergibt, beträgt 35.251 €.

Die übrigen Rückstellungen werden für erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten gebildet und mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Erläuterungen zur Bilanz

(3) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlageposten und ihre Entwicklung im Jahre 2016 ergeben sich aus dem Anlagespiegel.

(4) Vorräte

	31.12.2016	31.12.2015
	Tsd. €	Tsd. €
Betriebsstoffe und Ersatzteile	629	561
Gesamt	629	561

(5) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2016	31.12.2015
	Tsd. €	Tsd. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30.113	26.696
Sonstige Vermögensgegenstände	2.975	1.922
Gesamt	33.088	28.618

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben 14 Tsd. € (Vorjahr 19 Tsd. €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Alle anderen Forderungen haben Restlaufzeiten bis zu einem Jahr.

(6) Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Hier sind Guthaben bei Kreditinstituten sowie Kassenbestände erfasst. Davon sind Festgelder in Höhe von 567 Tsd. € zugunsten Dritter gesperrt.

(7) Kapitalanteile

Das Festkapital entfällt mit einem Anteil von jeweils 50 % auf die Kommanditisten HGK und NDH und setzt sich für jeden Kommanditisten aus der Stammeinlage von 50 Tsd. € im Rahmen der Gründung und der Erhöhung der Stammeinlage um 200 Tsd. € im Rahmen der Einbringung der Unternehmenssparten Hafengebiete und Eisenbahnverkehrsunternehmen zusammen.

	31.12.2016	31.12.2015
	Tsd. €	Tsd. €
Kapitalanteil Komplementär	0	0
Kapitalanteil Kommanditisten	500	500
Gesamt	500	500

(8) Rücklagen

	31.12.2016	31.12.2015
	Tsd. €	Tsd. €
Kapitalrücklagen der Kommanditisten	54.970	54.970

(9) Sonderposten für Investitionszuschüsse

	31.12.2016	31.12.2015
	Tsd. €	Tsd. €
Sonderposten für Investitionszuschüsse	470	478

(10) Rückstellungen

	31.12.2016	31.12.2015
	Tsd. €	Tsd. €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	392	409
Steuerrückstellungen	594	919
Sonstige Rückstellungen	4.444	2.349
Gesamt	5.430	3.677

Die Steuerrückstellungen betreffen die Gewerbesteuer.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen folgende Risiken:

	31.12.2016
	Tsd. €
Ausstehende Eingangsrechnungen	2.522
Haftpflichtversicherung VVDE / HDN	264
Vertragliche Verpflichtung zur Hauptuntersuchung	898
Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses	74
Drohverlustrückstellung	344
Übrige	342
Gesamt	4.444

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie vertragliche Verpflichtungen zur Hauptuntersuchung haben Restlaufzeiten von größer einem Jahr, alle übrigen Rückstellungen Restlaufzeiten von unter einem Jahr. Die kurzfristigen Rückstellungen kleiner einem Jahr sind gem. Wahlrecht nicht abgezinst.

(11) Verbindlichkeiten

	31.12.2016	31.12.2015
	Tsd. €	Tsd. €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	34.923	7.755
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	4.590	8.453
Sonstige Verbindlichkeiten	1.516	1.230
davon		
aus Steuern	62	41
Im Rahmen der sozialen Sicherheit	0	0
Gesamt	41.029	17.438

Von den Verbindlichkeiten haben 14.921 Tsd. € eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr, 4.562 Tsd. € haben eine Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren, und 21.546 Tsd. € haben eine Restlaufzeit größer 5 Jahre. Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern entfallen mit 4.395 Tsd. € auf Lieferungen und Leistungen. Bei den verbleibenden 195 Tsd. € handelt es sich um sonstige Verbindlichkeiten.

(12) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Verpflichtungen aus erteilten Investitionsaufträgen von 323 Tsd. €.

Darüber hinaus resultieren 29.957 Tsd. € Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen für Lokomotiven/Fahrzeuge und Kopiergeräte.

Außerdem bestehen Verpflichtungen in Höhe von 3.556 Tsd. € aus dem Zinsanteil eines Mietkaufs, der bis auf diesen Zinsanteil in der Bilanz abgebildet ist.

Die Gesamtsumme aller finanzieller Verpflichtungen, die als nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 3 HGB anzusehen sind, beträgt 33.836 Tsd. €.

Des Weiteren resultieren aus langfristigen Mietverträgen mit den Gesellschaftern HGK und NDH im Geschäftsjahr 2016 Mietaufwendungen von 24.945 Tsd. €. Für die Folgejahre wird mit Mietverpflichtungen in ähnlicher Größenordnung gerechnet.

Für bestimmte Mitarbeiter besteht bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (RZVK) eine Renten-Zusatzversicherung. Hieraus resultiert eine mittelbare Pensionsverpflichtung über den Teil der Verpflichtungen, der nicht durch Kassenmittel gedeckt ist. Abweichend zum Vorjahr wurde in Anwendung von § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB n.F. bei der Durchschnittsbetrachtung zur Ermittlung des relevanten Diskontierungszinssatzes für die nicht ausfinanzierten Versorgungsverpflichtungen nicht mehr auf die vergangenen sieben, sondern auf die vergangenen zehn Geschäftsjahre abgestellt. Daher wurde zum 31.12.2016 ein Zinssatz von 4,01 % (10-Jahres-Durchschnitt) statt 3,24 % (7-Jahres-Durchschnitt) verwendet. Der Unterdeckungsbetrag beläuft sich auf 416 Tsd. € (Vorjahr 254 Tsd. €). Der Unterschiedsbetrag (§ 253 Abs. 6 Satz 1 HGB n.F.), der sich zwischen der sieben- und zehnjährigen Durchschnittsbetrachtung ergibt, beträgt 115 Tsd. €.

Im Geschäftsjahr hat die Gesellschaft 94 Tsd. € (Vorjahr 93 Tsd. €) an die RZVK entrichtet.

(13) Latente Steuern

Aktive latente Steuern beruhen auf Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanzwerten bei den Pensionsrückstellungen und den sonstigen Rückstellungen. Die Gesellschaft hat von dem Wahlrecht zur Aktivierung latenter Steuern keinen Gebrauch gemacht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(14) Umsatzerlöse

	2016	2015
	Tsd. €	Tsd. €
Güterverkehr		
Frachterlöse	120.707	126.286
Nebenerträge	152	242
Sonstige Umsatzerlöse	15.067	14.999
Zwischensumme Güterverkehr	135.926	141.527
Häfen		
Kranleistungsentgelt	13.202	12.999
Ufergeld	8.436	8.162
Vermietung Betriebsanlagen	1.525	1.416
Übriges	2.570	1.872
Zwischensumme Hafenbetrieb	25.733	24.449
Mieten und Erbbauzinsen	22.000	21.090
Umlagen	1.865	1.672
Zwischensumme Hafen- Vermietungsgeschäft	23.865	22.762
Sonstige Umsatzerlöse		
Kostenerstattungen / Leistungen für Dritte	591	0
Gestattungsentgelte	173	0
Übriges	196	0
Zwischensumme sonstige Umsatzerlöse	960	0
Gesamt	186.484	188.738

In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Erlöse von 181 Tsd. € (Vorjahr 48 Tsd. €) enthalten.

Die Umsatzerlöse werden im Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016 erstmals unter Zugrundelegung der durch das BilRUG geänderten Umsatzerlösdefinition ausgewiesen. Bei einer Anwendung der neuen Umsatzerlösdefinition auf den Vorjahresabschluss wären für 2015 nicht Umsatzerlöse von 188.738 Tsd. €, sondern Umsatzerlöse von 190.264 Tsd. € auszuweisen gewesen. Infolge der damit einhergehenden Umgliederung von Aufwendungen und Erträgen sind auch die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Erträge, Materialaufwand und sonstigen betrieblichen Aufwendungen nicht mit den ausgewiesenen Vorjahresbeträgen vergleichbar. Dies ist im Wesentlichen darauf zurück zu führen, dass in den sonstigen betrieblichen Erträgen des Vorjahres sonstige Erträge des Hafens von 149 Tsd. € sowie u.a. Kostenerstattungen / Leistungen für Dritte und Gestattungsentgelte von 1.377 Tsd. € enthalten sind, die unter Zugrundelegung der geänderten Umsatzerlösdefinition in den Umsatzerlösen auszuweisen

gewesen wären. Entsprechend wären mit diesen Erträgen im Zusammenhang stehende Aufwendungen von 721 Tsd. € nicht unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, sondern unter Materialaufwand auszuweisen gewesen.

(15) Sonstige betriebliche Erträge

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Erträge aus Schadensabwicklung	298	1.324
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	55	145
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	93	125
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	48	103
Übrige sonstige betriebliche Erträge	1.294	2.769
davon aus Steuerumlage	922	195
Gesamt	1.788	4.466

Neben den Erträgen aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens sind periodenfremde sonstige betriebliche Erträge von 127 Tsd. € (Vorjahr 529 Tsd. €) angefallen.

Zur Umgliederung der sonstigen betrieblichen Erträge in die Umsatzerlöse im Zuge der Umsetzung der Vorschriften des BilRUG verweisen wir auf Ziffer (14) dieses Abschnitts.

(16) Materialaufwand

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	20.802	23.164
Aufwendungen für bezogene Leistungen	146.820	144.664
Gesamt	167.621	167.828

Im Materialaufwand sind periodenfremde Aufwendungen von 244 Tsd. € (Vorjahr 346 Tsd. €) enthalten.

Zur Umgliederung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen in den Materialaufwand im Zuge der Umsetzung der Vorschriften des BilRUG verweisen wir auf Ziffer (14) dieses Abschnitts.

(17) Personalaufwand

	2016 Tsd. €	2015 Tsd. €
Löhne und Gehälter	4.458	3.121
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.076	791
Gesamt	5.534	3.912

Die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung enthalten 178 Tsd. € (Vorjahr 151 Tsd. €) für die Altersversorgung.

(18) Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	2016	2015
Beamte	1	1
Angestellte	90	64
Gesamt	91	65
Auszubildende	26	24

Eine Unterscheidung zwischen Angestellten und gewerblichen Mitarbeitern wird nicht mehr vorgenommen.

(19) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen von 117 Tsd. € (Vorjahr 257 Tsd. €) enthalten.

Zur Umgliederung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen in den Materialaufwand im Zuge der Umsetzung der Vorschriften des BilRUG verweisen wir auf Ziffer (16) dieses Abschnitts.

(20) Finanzergebnis

	2016	2015
	Tsd. €	Tsd. €
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	15
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-20	-20
Gesamt	-18	-5

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ist ein Zinsaufwand von 15 Tsd. € (Vorjahr 17 Tsd. €) aus der Aufzinsung von Rückstellungen enthalten.

(21) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag 2016 entfallen auf Sonderbilanzergebnisse.

Aufgrund von korrigierten Steuererklärungen der Jahre 2012-2014 sowie der Steuererklärung 2015 ergibt sich eine Auflösung der Gewerbesteuerrückstellung für die Jahre 2014 und 2015 in Höhe von 401 Tsd. €, die insoweit einem periodenfremden Steuerertrag darstellen.

(22) Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern entfallen auf Kraftfahrzeug- und Grundsteuern für angemietete Gebäude für das laufende Jahr.

Sonstige Angaben

(23) Persönlich haftender Gesellschafter

Komplementärin ist die RheinCargo Verwaltungs-GmbH, Neuss. Die Komplementärin erbringt keine Einlage und hat keinen Kapitalanteil. Das Stammkapital der RheinCargo Verwaltungs-GmbH beträgt zum 31. Dezember 2016 25 Tsd. €.

(24) Abschlussprüferhonorar

Die Honorare des Abschlussprüfers für im Geschäftsjahr erbrachte Leistungen betragen 56 Tsd. € für Abschlussprüfungsleistungen und 13 Tsd. € für sonstige Leistungen.

(25) Mitglieder des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung

Mitglieder des Aufsichtsrates sind:

Manfred	Abrahams	Vorstandsmitglied der Stadtwerke Düsseldorf AG	Vorsitzender
Rainer	Breuer	Bürgermeister der Stadt Neuss	
Dr. Alexander	Fils	Geschäftsführer ART EDITION-FILS GmbH	
Jörg	Frank	Fraktionsgeschäftsführer, Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen im Rat der Stadt Köln	
Herbert	Hilgers	Speditionskaufmann/Prokurist, Fortin Mühlenwerke GmbH & Co.KG	
Markus	Krämer*	Sachbearbeiter Vertrieb	bis 30.08.2016
Constanze	Kriete	Diplom-Kauffrau IT-Branche	
Manfred	Loidl*	Örtlicher Leiter Eisenbahnrangierbetrieb Süd	
Harald	Löscher*	Triebfahrzeugführer	
Brigitta	Nessler-Komp	Selbständige Dipl.-Betriebswirtin	
Jochen	Ott	MdL, Oberstudienrat a.D.	
Armin	Persicke*	Sachbearbeiter Abrechnung EVU	
Dorothee	Schneider	Kämmerin der Landeshauptstadt Düsseldorf	
Arndt	Schönweiß*	Betriebsaufsicht Neuss	
Dr. Jürgen	Strahl	Apotheker i.R.	
Guido	Trappen*	Örtlicher Betriebsleiter	
Jörg	van Geffen	Bankkaufmann, Commerzbank AG	
Michael	Zimmermann	Verwaltungsangestellter Stadt Köln	Stellv. Vorsitzender

*Arbeitnehmersvertreter

Zur Geschäftsführung und Vertretung ist die Komplementärin allein berechtigt und verpflichtet.
Geschäftsführer der RheinCargo Verwaltungs-GmbH sind die Herren:

bis 30.09.2016 Dr. Christian Kuhn

- Eisenbahnverkehrsunternehmen

Wolfgang Birlin

- Eisenbahnverkehrsunternehmen (ab 01.10.2016)
- Hafen und Immobilien Hafen (bis 30.09.2016)
- Koordination Verwaltung/Controlling

ab 01.10.2016 Jan Sönke Eckel

- Hafen
- Immobilien Hafen
- Marktentwicklung/Öffentlichkeitsarbeit

(26) Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung

Gemäß Gesellschafterbeschluss vom 17.10.2012 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats der RheinCargo für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung je teilgenommener Sitzung des Aufsichtsrates. Für die Mitglieder des Aufsichtsrats betrug die Vergütung je teilgenommener Sitzung 200,00 €, wobei der Vorsitzende des Aufsichtsrates den 2-fachen, sein Stellvertreter den 1 ½ -fachen Betrag erhielten.

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden insgesamt 19.119,40 € vergütet. Auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder verteilen sich die Gesamtbezüge wie folgt:

Mitglieder des Aufsichtsrats	2016	2015
	€	€
Manfred Abrahams	2.400,00	800,00
Rainer Breuer	1.000,00	200,00
Dr. Alexander Fils	400,00	600,00
Jörg Frank	600,00	200,00
Thomas Hegenbarth **	0,00	200,00
Herbert Hilgers	1.200,00	800,00
Markus Krämer*	800,00	800,00
Constanze Kriete	1.000,00	800,00
Manfred Loidl*	1.000,00	800,00
Harald Löscher*	1.000,00	800,00
Herbert Napp **	0,00	400,00
Birgitta Nesseler-Komp	1.000,00	600,00
Jochen Ott	1.000,00	400,00
Rainer Pennekamp **	0,00	1.200,00
Armin Persicke*	1.223,40	849,20
Dorothee Schneider	800,00	200,00
Arndt Schöneweiß*	800,00	600,00
Dr. Jürgen Strahl	1.296,00	424,00
Guido Trappen*	1.000,00	600,00
Jörg van Geffen	800,00	800,00
Michael Zimmermann	1.800,00	900,00
Gesamt	19.119,40	12.973,20

* Arbeitnehmervertreter

** zum 01.01.2016 kein Mitglied mehr

Die RheinCargo Verwaltungs-GmbH als Komplementärin erhielt für die ihr durch die Geschäftsführung entstandenen Aufwendungen einen Aufwendungsersatz von 3 Tsd. €.

Die Geschäftsführer der RheinCargo Verwaltungs-GmbH erhielten von der RheinCargo GmbH & Co. KG keine Vergütung, Kredite oder sonstigen Zuwendungen. Die Angaben zu den Gesamtbezügen der Geschäftsführung unterbleiben gemäß § 286 Abs. 4 HGB.

(27) Weitere Angaben

Mit nahestehenden Unternehmen und Personen wurden keine Geschäfte getätigt, die zu nicht marktüblichen Bedingungen zustande kamen.

Nachtragsbericht

Einzelvorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Neuss, den 31.03.2017

Die Geschäftsführung

Wolfgang Birlin

Jan Sönke Eckel

RheinCargo Verwaltungs-GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an einer Kommanditgesellschaft, die die Binnenhäfen in Köln, Neuss und Düsseldorf, einschließlich eines öffentlichen Eisenbahngüterverkehrsunternehmens, betreibt.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2016 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2016	2015	2014
Bilanzsumme (in TEUR)	40	37	35
Eigenkapital (in TEUR)	36	33	31
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	25	25	25
- Rücklagen	0	0	0
- Bilanzgewinn	11	8	6
Eigenkapitalquote (in %)	89,6	89,5	88,6
Beteiligung (in %)			
- Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG	50	50	50
- Häfen und Güterverkehr Köln AG	50	50	50

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2016

Geschäftsführung

Herr Wolfgang Birlin,
Herr Jan Sönke Eckel (ab 01.10.2016),
Herr Dr. Christian Kuhn (bis 30.09.2016)

Gesellschafterversammlung

Die Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG wurde in der Gesellschafterversammlung durch Herrn Bürgermeister Reiner Breuer und Herrn Manfred Abrahams (Stadtwerke Düsseldorf AG) vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2016
- Jahresabschluss 2016 einschließlich Anhang

RheinCargo Verwaltungs-GmbH, Neuss

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

Die Gesellschaft wurde im Zusammenhang mit der Gründung der RheinCargo GmbH & Co. KG in der Funktion als persönlich haftende Gesellschafterin der Kommanditgesellschaft am 26.07.2012 gegründet. Da sich der Geschäftszweck der Gesellschaft im Wesentlichen in der Komplementärstellung für die RheinCargo GmbH & Co. KG erschöpft, ist der Geschäftsverlauf der Gesellschaft ausschließlich vom Geschäftsverlauf der vorgenannten Gesellschaft abhängig.

Ereignisse, die zu einer Inanspruchnahme durch Gläubiger der Kommanditgesellschaft aus der persönlichen Haftung für die Schulden der Kommanditgesellschaft geführt haben, sind uns bis zum heutigen Tag nicht bekannt geworden und auch nicht zu erwarten.

Da die Gesellschaft keine operative Geschäftstätigkeit ausübt, können sich Risiken lediglich aus der Geschäftsführung und der Haftung für die RheinCargo GmbH & Co. KG ergeben.

Die Gesellschaft wird auch in den Geschäftsjahren 2017 und 2018 Erträge aus der Vergütung für die Übernahme der Haftung sowie aus Kostenerstattungen durch die KG erzielen, denen auch weiterhin Aufwendungen für die laufende Verwaltung gegenüber stehen werden.

Neuss, den 31. März 2017

Die Geschäftsführung

Wolfgang Birlin

Jan Sönke Eckel

RheinCargo Verwaltungs-GmbH, Neuss
Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva	31.12.2016	31.12.2015
	€	€
A. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.941	7.105
II. Guthaben bei Kreditinstituten	32.707	30.212
	39.648	37.317
 Passiva		
A. Eigenkapital		
I. Stammkapital	25.000	25.000
II. Gewinnvortrag	8.417	6.313
III. Jahresüberschuss	2.104	2.104
	35.521	33.417
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	396	396
2. Sonstige Rückstellungen	2.526	2.526
	2.922	2.922
C. Verbindlichkeiten		
1. Sonstige Verbindlichkeiten	1.205	978
	1.205	978
	39.648	37.317

RheinCargo Verwaltungs-GmbH, Neuss
Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	2016	2015
	€	€
1. sonstige betriebliche Erträge	5.833	5.970
2. sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.333	-3.470
3. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-396	-396
4. Jahresüberschuss	2.104	2.104

RheinCargo Verwaltungs-GmbH, Neuss

Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Die RheinCargo Verwaltungs-GmbH hat ihren Sitz in Neuss und wird beim Amtsgericht Neuss unter der HRB-Nummer 16733 geführt.

Erläuterungen zur Bilanz

(1) Angaben zu Form und Darstellung

Die Gesellschaft wurde am 26. Juli 2012 gegründet um die Komplementärstellung sowie die Geschäftsführung bei der RheinCargo GmbH & Co. KG, Neuss, zu übernehmen. Aufgrund der zu zahlenden Haftungsvergütung durch die RheinCargo GmbH & Co. KG in Höhe von 2.500 € und der darauf entfallenden Steuerbelastung schließt das Geschäftsjahr 2016 mit einem Jahresüberschuss von 2.104 €.

Der Jahresabschluss wurde entsprechend der gesellschaftsvertraglichen Regelungen nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

(2) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie die Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert bewertet.

Das Stammkapital wurde zum Nennwert angesetzt.

Die Rückstellungen wurden für erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten gebildet und mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

(3) Angaben zur Bilanz

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände betreffen die Haftungsvergütung und den Aufwendungsersatzanspruch gegen die RheinCargo GmbH & Co. KG. Sie haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Das Stammkapital ist voll eingezahlt und entfällt mit einem Anteil von jeweils 50 % auf die Gesellschafter Häfen- und Güterverkehr Köln Aktiengesellschaft, Köln, und Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG, Neuss.

Die Steuerrückstellung wurde für die Körperschaftsteuerbelastung 2016 gebildet. Die sonstigen Rückstellungen betreffen die Prüfung des Jahresabschlusses.

Die sonstigen Verbindlichkeiten entfallen mit 0,9 Tsd. € (Vorjahr 1,0 Tsd. €) auf Steuern und mit 0,3 Tsd. € (Vorjahr 0 €) auf sonst. Verbindlichkeiten. Sie haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Haftungsverhältnisse

Die RheinCargo Verwaltungs-GmbH ist unbeschränkt haftender Gesellschafter ohne Einlage der RheinCargo GmbH & Co. KG.

Latente Steuern

Steuerlatenzen aufgrund von Unterschieden zwischen handels- und steuerbilanziellen Wertansätzen oder einem steuerlich vortragsfähigen Jahresverlust bestehen nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten die Haftungsvergütung (unverändert 2,5 Tsd. €) und den Aufwendungsersatzanspruch (3,3 Tsd. €, Vorjahr 3,5 Tsd. €) gegenüber der RheinCargo GmbH & Co. KG. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen entfallen vor allem auf die Prüfung des Jahresabschlusses. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen von 0 Tsd. € (Vorjahr 0,1 Tsd. €) enthalten.

Sonstige Angaben

Geschäftsführer der RheinCargo Verwaltungs-GmbH sind die Herren

Wolfgang Birlin, Diplom-Kaufmann

bis 30.09.2016 Dr. Christian Kuhn, Diplom-Ingenieur

ab 01.10.2016 Jan Sönke Eckel, Betriebswirt

Die Geschäftsführer erhielten von der RheinCargo Verwaltungs-GmbH keine Vergütung, Kredite oder sonstigen Zuwendungen.

Das vom Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar entfällt mit 2,5 Tsd. € auf Abschlussprüfungsleistungen.

Mit nahestehenden Unternehmen und Personen wurden keine Geschäfte getätigt, die zu nicht marktüblichen Bedingungen zustande kamen.

Die Gesellschaft hat neben den Geschäftsführern keine weiteren Mitarbeiter.

Es wird vorgeschlagen, den Jahresüberschuss in Höhe von 2.104 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Nachtragsbericht

Einzelvorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Neuss, den 31. März 2017

Die Geschäftsführung

Wolfgang Birlin

Jan Sönke Eckel

Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk AG (RWE)

1. Geschäftsjahr 2016

Zur wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens wird auf die Anlage verwiesen.

2. Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2016	2015	2014
Gezeichnetes Kapital (in Mio. EUR)	1.574	1.574	1.574
Beteiligung			
- Stadt Neuss (nominell, in Mio. EUR)	0,20	0,20	0,20
(in %)	0,01	0,01	0,01

Die Stadt Neuss hält 78.230 Stück RWE-Stammaktien. Für das Geschäftsjahr 2016 erfolgte keine Dividendenausschüttung.

3. Hauptversammlung

In der Hauptversammlung der RWE AG wird die Stadt Neuss durch den Bürgermeister vertreten.

Anlage

- Übersicht zu den wirtschaftlichen Eckdaten

ECKDATEN 2016 AUF EINEN BLICK

RWE-Konzern		2016	2015	+/- in %
Stromerzeugung	Mrd. kWh	216,1	213,0	1,5
Außenabsatz Strom	Mrd. kWh	264,6	261,5	1,2
Außenabsatz Gas	Mrd. kWh	265,1	273,0	-2,9
Außenumsatz	Mio. €	45.833	48.090	-4,7
Bereinigtes EBITDA ¹	Mio. €	5.403	7.017	-23,0
Bereinigtes EBIT ²	Mio. €	3.082	3.837	-19,7
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern	Mio. €	-5.807	-637	-811,6
Nettoergebnis/Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG	Mio. €	-5.710	-170	-
Bereinigtes Nettoergebnis	Mio. €	777	1.125	-30,9
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit fortgeführter Aktivitäten	Mio. €	2.352	3.339	-29,6
Investitionen	Mio. €	2.382	3.303	-27,9
in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	Mio. €	2.027	2.898	-30,1
in Finanzanlagen	Mio. €	355	405	-12,3
Free Cash Flow	Mio. €	325	441	-26,3
Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (Jahresdurchschnitt)	Tsd. Stück	614.745	614.745	-
Ergebnis je Aktie	€	-9,29	-0,28	-
Bereinigtes Nettoergebnis je Aktie	€	1,26	1,83	-
Dividende je Stammaktie	€	-	-	-
Dividende je Vorzugsaktie	€	0,13 ³	0,13	-
		31.12.2016	31.12.2015	
Nettoschulden	Mio. €	22.709	25.463	-10,8
Mitarbeiter ⁴		58.652	59.762	-1,9

1 Geänderte Bezeichnung; vormals „EBITDA“; siehe Erläuterung auf Seite 41

2 Geänderte Bezeichnung; vormals „betriebliches Ergebnis“; siehe Erläuterung auf Seite 41

3 Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2016 der RWE AG, vorbehaltlich der Beschlussfassung durch die Hauptversammlung am 27. April 2017

4 Umgerechnet in Vollzeitstellen

Schulgebäude am Stadtwald GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist der Erwerb, das Veräußern von Grundstücken zum Zwecke der Errichtung, das Errichten, das Halten oder Vermieten oder Verpachten von Räumlichkeiten, die überwiegend schulischen Zwecken dienen und die Vornahme aller damit im Zusammenhang stehenden Geschäften.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2015 wird auf den Lagebericht verwiesen. Der Bericht über das Geschäftsjahr 2016 liegt noch nicht vor.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2015	2014	2013
Bilanzsumme (in TEUR)	15.793	16.392	15.925
Eigenkapital (in TEUR) Davon:	0	0	0
- Gezeichnetes Kapital	25	25	25
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzgewinn/-verlust	-25	-25	-25
Eigenkapitalquote (in %)	-	-	-
Beteiligung (in %)			
- Stadt Neuss	50	50	50
- Rhein-Kreis Neuss	50	50	50

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2015

Geschäftsführung

Herr Tillmann Lonnes,
Dr. Stefan Lock

Gesellschafterversammlung

Herr Landrat Hans-Jürgen Petrauschke,
Herr Bürgermeister Reiner Breuer

Anlage

- Lagebericht 2015
- Jahresabschluss 2015 einschließlich Anhang



SAS - Schulgebäude
am Stadtwald GmbH

Markt 1-4
41460 Neuss
Fon (02131) 90-2012
Fax (02131) 90-2466

Geschäftsführer:
Dr. Stefan Lock
Tillmann Lonnes, Kreisrechtsdirekt

Bankverbindung:
Sparkasse Neuss
Konto-Nr. 931 642 26
BLZ 305 500 00

Steuer-Nr.:
125/5727/0130

Registergericht :
Amtsgericht Neuss HRB 1385:

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

Einziges Geschäftszweck der SAS GmbH ist es, ein Schulgebäude für eine internationale Schulbildung in der Stadt Neuss und dem Rhein-Kreis Neuss zur Verfügung zu stellen. Im Jahr 2007 konnte die ISR Internationale Schule am Rhein in Neuss GmbH (ISR GmbH alt) das neue Schulgebäude am Konrad-Adenauer-Ring 2 beziehen. Somit hat die Schulgebäude am Stadtwald GmbH und ihre Gesellschafter, die Stadt Neuss und der Rhein-Kreis Neuss, alle Voraussetzungen geschaffen, dass der Schulbetrieb der Gesellschaft durchgeführt und die zum wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb der Gesellschaft erforderliche Schülerzahl aufgenommen werden kann.

Dies ist der ISR GmbH alt trotz dieser Voraussetzungen nicht gelungen. Das Amtsgericht Düsseldorf hat als Insolvenzgericht mit Beschluss zum 1. August 2014 über das Vermögen der Internationalen Schule am Rhein in Neuss GmbH wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung das Insolvenzverfahren eröffnet.

Das ursprüngliche wirtschaftliche Ziel der SAS, mit den Umsatzerlösen aus dem mit der ISR GmbH alt abgeschlossenen Pachtvertrag die seit Abnahme des Neubaus sowie der Mängelbeseitigungsarbeiten anfallenden Verbindlichkeiten aus dem PPP Werkvertrag und deren Finanzierung sowie die anfallenden Geschäftskosten einschließlich der Rechtsformkosten zu finanzieren, gelang aufgrund der Insolvenz nicht. Die Pachtzinszahlung ist im November 2013 eingestellt, der Pachtvertrag Ende Juli 2014 außerordentlich gekündigt worden. Zur Vermeidung einer Inanspruchnahme der gegenüber der Sparkasse Neuss abgegebenen Patronatserklärung haben sich die Stadt Neuss und der Rhein-Kreis Neuss bereit erklärt, der SAS GmbH die zur Erfüllung der Pachtzinsforderungen notwendigen Mittel als nachgeordnetes Darlehen zur Verfügung zu stellen.

Nach der außerordentlichen Kündigung hat die Geschäftsführung der SAS GmbH mit der ISR International School on the Rhine gGmbH Neuss einen neuen Pachtvertrag abgeschlossen, aus dessen Umsatzerlösen ab dem 1. November 2014 die anfallenden Verbindlichkeiten aus dem PPP Werkvertrag und deren Finanzierung sowie die Geschäftskosten der Schulgebäude am Stadtwald GmbH gedeckt werden sollen.

Dieser neuen Gesellschaft ist es unter ihrem Geschäftsführer Peter Solimann gelungen, die Schülerzahl der Internationalen Schule zu Beginn des Schuljahres 2015/16 zu steigern. Auch diese Schülerzahl wird noch nicht ausreichend sein, um allen Aufwendungen des Schulbetriebes nachkommen zu können. Die Pächterin erwartet jedoch, dass im Jahr 2016 sich der Schulbetrieb selbständig tragen kann.

Die im Geschäftsjahr 2015 entstandenen Verluste sind in Höhe von 30.219,49 € auf die Insolvenz der ISR Internationale Schule am Rhein in Neuss GmbH und das derzeit noch nicht abgeschlossene Insolvenzverfahren sowie auf derzeit nicht erstattungsfähige Geschäftskosten zurückzuführen. Insbesondere sind Gerichts- und Anwaltskosten angefallen. Andererseits konnten bestrittene Insolvenzforderungen der SAS GmbH in Höhe von über 300.000. € im Geschäftsjahr 2016 gerichtlich gesichert werden.

Zudem entstehen in der ersten Hälfte der 25jährigen Nutzungszeit des Schulgebäudes nicht kassenwirksame Buchverluste in Höhe, da die in den Pachtzahlungen enthaltenen Tilgungsanteile niedriger sind als die Abschreibungen. Für das Geschäftsjahr 2015 betrug dieser Verlust 157.811,26 €. Insoweit ist jedoch zu berücksichtigen, dass bis zum Ende der beabsichtigten Nutzungszeit, dem 31.08.2032, der Verlust aus dem Zinsanteil des Annuitätendarlehens schrittweise ausgeglichen wird, sobald der Tilgungsanteil der Annuität höher ist als die lineare Abschreibung des Gebäudes von 4 %. Dies wird im Geschäftsjahr 2021 sein.


Im Übrigen hat die Geschäftsführung das Ziel, die Geschäftskosten der GmbH zu verringern, auch im Geschäftsjahr 2015 weiter fortsetzen können.

Trotz der vorübergehenden Unterkapitalisierung der SAS GmbH war im Berichtszeitraum sichergestellt, dass bei der gegebenen Rechtslage und dem gewährten nachrangigen Darlehen der Gesellschafter


1. für die SAS GmbH keine Insolvenz angemeldet werden musste, da die fälligen Zahlungen von der Pächterin bzw. von den Gesellschaftern finanziert wurden und
2. für die Gesellschafter der SAS GmbH keine Nachschusspflicht entstand, da der gutachterlich ermittelte Sachwert des Gebäudes über dem Buchwert liegt.

Mit Ausblick für das Jahr 2016 ist festzustellen, dass die Pacht für das Schulgebäude regelmäßig gezahlt wurde und damit die Forderungen aus der Finanzierung des Schulgebäudes vollständig getragen werden konnten. Mit einem Abschluss des Insolvenzverfahrens gegen die ISR alt rechnet die Geschäftsführung im Jahr 2018.

Neuss, 14. Dezember 2016



Tillmann Lonnes



Dr. Stefan Lock

Schulgebäude am Stadtwald GmbH, Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2015

	€	01.01.- 31.12.2015 €	01.01.- 31.12.2014 €
1. Umsatzerlöse		1.212.574,56	1.212.574,56
2. Sonstige betriebliche Erträge		30.000,00	87.853,57
3. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	11.226,48		
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	<u>2.232,30</u>	13.458,78	2.000,00
4. Abschreibungen auf Sachanlagen		745.271,00	745.271,00
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		47.793,07	888.328,30
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		2,68	26,69
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>624.086,77</u>	<u>648.454,58</u>
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-188.032,38	-983.599,06
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		<u>-1,63</u>	<u>0,00</u>
10. Jahresfehlbetrag		<u><u>-188.030,75</u></u>	<u><u>-983.599,06</u></u>

Schulgebäude am Stadtwald GmbH, Neuss

Anhang für das Geschäftsjahr 2015

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2015 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften für große Kapitalgesellschaften aufgestellt. Bei der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Die Sachanlagen sind mit Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen über eine Nutzungsdauer von 25 Jahren bewertet.

Die Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände und liquiden Mittel sind mit ihren Nominalbeträgen angesetzt. Für erkennbare Risiken wurden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Die Rückstellungen berücksichtigen sämtliche erkennbaren Risiken und Verpflichtungen zum Bilanzstichtag.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

C. Erläuterungen zur Bilanz

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich wie folgt:

Schulgebäude am Stadtwald GmbH, Neuss

Anlagepiegel zum 31.12.2015

	Anschaffungskosten			Abschreibungen			Buchwert 31.12.2014 €
	Stand 01.01.2015 €	Zugänge €	Abgänge €	Stand 01.01.2015 €	Zugänge €	Stand 31.12.2015 €	
	18.631.776,21	0,00	0,00	5.448.674,21	745.271,00	6.193.945,21	13.183.102,00
	18.631.776,21	0,00	0,00	5.448.674,21	745.271,00	6.193.945,21	13.183.102,00

Sachanlagen

- Bauten auf fremden Grundstücken

Die sonstigen Rückstellungen betreffen Jahresabschlussprüfungskosten.

Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2015

Bilanzposten	<u>Davon Beträge mit Restlaufzeiten</u>					Art und Form der Sicherheit
	Gesamt- betrag T€	bis zu einem Jahr T€	von einem bis zu fünf Jahren T€	von mehr als fünf Jahren T€	davon gesi- cherte Beträge T€	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.563	612	2.724	11.227	0,00	Grundpfandrechte, Bürgschaften
<i>Vorjahr</i>	15.151	589	2.612	11.950	0,00	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6	6	0	0	0	
<i>Vorjahr</i>	24	24	0	0	0	
3. Sonstige Verbindlichkeiten	79	79	0	0	0	
<i>Vorjahr</i>	80	80	0	0	0	
<i>Davon aus Steuern (Vorjahr)</i>	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)				
<i>Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit (Vorjahr)</i>	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)				
Gesamt	14.648	697	2.724	11.227	0,00	
<i>Vorjahr</i>	15.255	693	2.612	11.950	0,00	

Nachrangige Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von € 1.111.526,68 haben eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren und sind nicht gesichert.

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse entfallen auf die Verpachtung von einem Gebäude.

Außerordentliche Erträge und Aufwendungen fielen nicht an.

E. Sonstige Angaben

Geschäftsführer waren im Geschäftsjahr:

Herr Tillmann Lonnes, Neuss
(Ltd. Kreisrechtsdirektor beim Rhein-Kreis Neuss)

Herr Dr. Stefan Lock, Neuss
(Beteiligungsmanagement der Stadt Neuss)

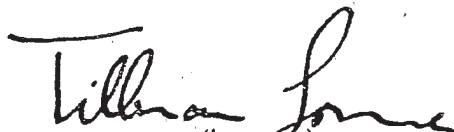
Die Bezüge der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2015 betragen T€ 11.

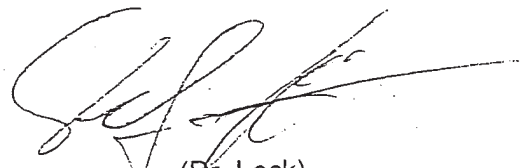
Es werden keine Arbeitnehmer beschäftigt.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr beträgt T€ 5,7, davon entfallen 80 % auf Abschlussprüfungsleistungen und 20 % auf Steuerberatungsleistungen.

Neuss, den 14.12.2016

Schulgebäude am Stadtwald GmbH, Neuss
Geschäftsführung


(Lonnes)


(Dr. Lock)

Sparkasse Neuss

1. Rechtsstellung und Träger

Laut Satzung ist die Sparkasse Neuss - Zweckverbandssparkasse des Rhein-Kreises Neuss, der Stadt Neuss, der Stadt Korschenbroich und der Stadt Kaarst mit dem Sitz in Neuss eine mündelsichere, dem gemeinen Nutzen dienende rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie führt ihre Geschäfte nach kaufmännischen Grundsätzen. Die Erzielung von Gewinn ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebs.

Träger der Sparkasse ist der Sparkassenzweckverband des Rhein-Kreises Neuss, der Stadt Neuss, der Stadt Korschenbroich und der Stadt Kaarst. An dem Sparkassenzweckverband sind die Mitglieder mit folgenden Quoten beteiligt:

- Rhein-Kreis Neuss 34,53 %
- Stadt Neuss 50,00 %
- Stadt Kaarst 9,74 %
- Stadt Korschenbroich 5,73 %

Der Sparkassenzweckverband haftet für die Verbindlichkeiten der Sparkasse nach Maßgabe des Sparkassengesetzes. Für die Verbindlichkeiten des Verbandes haften die Mitglieder nach dem Verhältnis ihrer Beteiligung am Sparkassenzweckverband.

2. Eigenkapitalausstattung und Überschussverteilung

Geschäftsjahr	2016	2015	2014
Bilanzsumme (in TEUR)	6.142.793	6.028.925	6.307.270
Eigenkapital (in TEUR)	390.286	380.983	379.222
Davon:			
- Gezeichnetes Kapital	-	-	-
- Rücklagen	380.983	375.222	373.361
- Bilanzgewinn	9.304	5.761	5.861
Eigenkapitalquote (in %)	6,4	6,3	6,0

Gemäß Satzung des Sparkassenzweckverbandes ist ein dem Verband von der Sparkasse nach § 25 Sparkassengesetz zugeführter Teil des Jahresüberschusses den Mitgliedern nach dem Verhältnis ihrer Beteiligung am Sparkassenzweckverband zuzuteilen.

An die Stadt Neuss wurde dementsprechend für das Geschäftsjahr 2016 ein Betrag in Höhe von 1.500 TEUR ausgeschüttet. (Vorjahr: Zuführung des Jahresüberschusses in die Sicherheitsrücklage).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2016

Vorstand

Herr Michael Schmuck, Vorsitzender,
Herr Heinz Mölder,
Herr Dr. Volker Gärtner
Herr Dietmar Mittelstädt (stellv. Vorstandsmitglied)

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht aus dem vorsitzenden Mitglied und 17 weiteren Mitgliedern. Er setzt sich zusammen aus vier Mitgliedern, die vom Rhein-Kreis Neuss vorgeschlagen werden, sechs Mitgliedern, die von der Stadt Neuss vorgeschlagen werden, einem Mitglied, das von der Stadt Korschenbroich vorgeschlagen wird, einem Mitglied, das von der Stadt Kaarst vorgeschlagen wird, sowie sechs Dienstkräften. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss namentlich genannt.

Anlage

- Lagebericht 2016
- Jahresabschluss 2016 einschließlich Anhang

Lagebericht 2016

Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse

Die Sparkasse Neuss – Zweckverbandssparkasse des Rhein-Kreises Neuss, der Stadt Neuss, der Stadt Korschenbroich und der Stadt Kaarst – ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Im Geschäftsverkehr führt die Sparkasse die Kurzbezeichnung „Sparkasse Neuss“.

Sie ist Mitglied des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands (RSGV) und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. (DSGV) angeschlossen.

Die Sparkasse Neuss ist regional verankert und ihre geschäftspolitische Grundausrichtung ist am Gemeinwohl orientiert. Vor dem Hintergrund ihres öffentlichen Auftrages sieht sie sich als regionales Finanzdienstleistungsunternehmen und setzt deshalb den Schwerpunkt ihrer Geschäftstätigkeit in der heimischen Region.

- Deshalb ist und bleibt ein flächendeckender Vertrieb Mittelpunkt des Geschäftsmodells der Sparkasse Neuss.
- Deshalb unterstützt die Sparkasse Neuss Maßnahmen zur Stärkung der Wirtschaftskraft in der Region – insbesondere solche zur Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen.
- Deshalb setzt die Sparkasse ihren wirtschaftlichen Erfolg zur Nutzenmaximierung für die heimische Region ein.

Sparkassen sind nicht vorrangig darauf ausgerichtet, höchstmögliche Gewinne zu erwirtschaften. Daher vermeiden Sparkassen übermäßige Risiken. Dennoch kann niemals völlig ausgeschlossen werden, dass ein Institut in wirtschaftliche Schwierigkeiten gerät. Die Sparkassen-Finanzgruppe verfügt deshalb über ein institutsbezogenes Sicherungssystem. Dieses ist seit dem 3. Juli 2015 als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) anerkannt. Das System besteht aus 13 Sicherungseinrichtungen. Gemeinsam nehmen sie die Aufgabe wahr, die Solvenz und Liquidität der Mitgliedsinstitute bei drohenden oder bestehenden Schwierigkeiten zu sichern. Das Sicherungssystem besteht im Einzelnen aus

- den Sparkassenstützungsfonds der regionalen Sparkassen- und Giroverbände,
- dem Sicherungsfonds der Landesbausparkassen und
- der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen.

Die Sparkasse Neuss gehört dem Stützungsfonds des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes (RSGV) an.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Wirtschaftliche und konjunkturelle Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft hat im Jahr 2016 ihren bisherigen Wachstumskurs mit einem Bruttoinlandsprodukt von 1,9 % fortgesetzt. Damit war der Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Leistung etwas kräftiger als im Vorjahr (1,7 %), vor allem von der starken Binnennachfrage gingen dabei Wachstumsimpulse aus. Zusätzlich erhöhte der Staat seine Konsumausgaben deutlich, unter anderem wurden Investitionen in die Unterbringung und Versorgung von Flüchtlingen vorgenommen. Hinzu kam eine leichte Erhöhung der privaten Konsumausgaben. Gute Arbeitsmarktbedingungen und die niedrige Inflation sorgten für Zuwächse bei den real verfügbaren Einkommen und stimulierten so den privaten Konsum. Die anhaltend günstigen Finanzierungsbedingungen sorgten für weitere Zuwächse bei den Bauinvestitionen. Die Inflation blieb im Jahresdurchschnitt 2016 mit 0,5 % (Verbraucherpreisindex) deutlich unter dem Preisstabilitätsziel der EZB von 2 %.

Die Wirtschaft im Rhein-Kreis Neuss hat sich im Jahr 2016 gut entwickelt. Die Beschäftigung ist laut Aussage der IHK Mittlerer Niederrhein auf ein Rekordniveau angestiegen. Die Arbeitslosenquote lag zum Jahresende bei 5,3 % und war damit um 0,7 % niedriger als Ende 2015. Auch die Reallöhne sind weiter angestiegen. Neben den guten Arbeitsmarktbedingungen trugen auch die geringen Kraftstoffpreise zur Erhöhung der Kaufkraft bei. Dies stützte den privaten Konsum als Treiber der Konjunktur. Auch die Unternehmen bewerteten die Wirtschaftslage im Rhein-Kreis Neuss positiv: In der Herbstumfrage der IHK bezeichneten 45 % der Betriebe ihre Geschäftslage als „gut“, 45 % als „befriedigend“ und nur 10 % als „schlecht“. Im Vergleich zum Jahresbeginn 2016 ist der Geschäftslageindex als Saldo aus „Gut“- und „Schlecht“-Antworten von 33,7 auf 34,1 Punkte gestiegen. Er liegt damit deutlich über dem Niveau der Gesamtregion Düsseldorf / Mittlerer Niederrhein (26 Punkte).

Branchensituation

Die rheinischen Sparkassen profitierten auch 2016 von der weiterhin stabilen Wirtschaftslage. Das Kreditgeschäft wuchs mit 0,6 % insgesamt moderat (Vorjahr 0,7 %). Im Baufinanzierungsgeschäft und im Kreditgeschäft mit Firmenkunden wurden dagegen überdurchschnittliche Zuwächse verzeichnet. Bei den privaten Wohnungsbaudarlehen wurde der hohe Vorjahreswert jedoch aufgrund der Restriktionen aus der Wohnimmobilienkreditrichtlinie der EU nicht erreicht. Diese Verbraucherschutzvorschrift wurde am 21. März 2016 in deutsches Recht umgesetzt, die Kreditinstitute haben danach umfassende Informations- und Dokumentationspflichten zu erfüllen.

Die gestiegene Geldvermögensbildung von Privatpersonen führte zu einem Anstieg der Kundeneinlagen bei den rheinischen Sparkassen um 3,8 % (Vorjahreswert: 2,1 %), die Bilanzsumme der rheinischen Sparkassen stieg gleichzeitig um 1,7 %. Auf Basis des Kreditvolumens ergab sich damit ein Refinanzierungsüberschuss aus dem Kundengeschäft in Höhe von insgesamt 6,5 Mrd. Euro, dies entsprach dem höchsten Wert seit 1999.

Die Wertpapierumsätze sanken im Jahr 2016 um 18,1 % gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt setzten die rheinischen Sparkassen im Kundengeschäft Wertpapiere in Höhe von 15,1 Mrd. Euro um. Dies entspricht dem historischen Minimum der letzten 20 Jahre.

Das Marktzinsniveau sank im Jahr 2016 bis Ende September auf einen neuen historischen Tiefststand. Im weiteren Jahresverlauf konnten wieder leicht steigende Zinsen beobachtet werden. Die Geldpolitik war 2016 weiter expansiv ausgerichtet, so senkte die EZB ihren wichtigsten Leitzins zuletzt am 16. März 2016 von 0,05 % auf nunmehr 0,00 %.

Das anhaltende Niedrigzinsumfeld belastet die Ertragslage der deutschen Kreditwirtschaft weiterhin. Die bereits stark abgesunkene Zinsspanne wird dadurch zunehmend und dauerhaft belastet.

Neben der aktuellen Niedrigzinssituation verstärken die jüngsten politische Entwicklungen, wie der bevorstehende EU-Austritt des Vereinigten Königreichs oder der Ausgang der Präsidentschaftswahl in den USA die bereits bestehenden Unsicherheit an den Finanzmärkten.

Geschäftsentwicklung

Die Sparkasse Neuss blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2016 zurück. Mit einer weiteren Ausweitung der Kundenkredite und einem Anstieg der Kundeneinlagen konnte die führende Marktposition in der Region weiter gefestigt werden.

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Durch weiter steigende Kundeneinlagen und die Ausweitung des Kreditgeschäfts stieg die Bilanzsumme im abgelaufenen Berichtsjahr von 6.028,9 Mio. EUR auf 6.142,8 Mio. EUR (+1,9 %).

Kundenkredite

Trotz eines mit einem Neugeschäft von rund 750 Mio. EUR sehr intensiven Kreditgeschäfts konnte das geplante Wachstumsziel von +4,1 % nicht erreicht werden. Der Bestand an Kundenkrediten stieg trotz hoher Tilgungsrückflüsse über 542,3 Mio. EUR (Vorjahr 561,0 Mio. EUR) um 106,7 Mio. EUR (+ 2,2 %) auf 4.967,5 Mio. EUR. Das Volumen der offenen Kreditzusagen erhöhte sich gegenüber 2015 nochmals um

102 Mio. EUR und lag Ende 2016 bei 325,3 Mio. EUR. Bestandsausweitungen ergaben sich insbesondere bei Darlehen an Geschäftskunden, rückläufig waren dagegen Kredite und Darlehen an öffentliche Haushalte.

Das Kundenkreditvolumen, bestehend aus Forderungen an Kunden, Treuhandkrediten, Wechseln und Eventualverbindlichkeiten überstieg mit 5.061,1 Mio. EUR dabei die Marke von 5 Mrd. EUR.

Kundeneinlagen

Die Kundeneinlagen insgesamt stiegen inklusive der Eigenemissionen der Sparkasse um 155,1 Mio. EUR auf 4.842,5 Mio. EUR. Mit einem Plus von 3,3 % (Vorjahr +3,8 %) übertrafen die Zuwächse dabei den Planwert von +2,3 %. Die Sichteinlagen erhöhten sich um 188,5 Mio. EUR (+13,5 %) auf mittlerweile 1.580,0 Mio. EUR und der Bestand auf Geldmarktkonten stieg um 75,6 Mio. EUR (+6,6 %) auf 1.227,5 Mio. EUR. Weiter rückläufig entwickelten sich die längerfristigen Einlagen, so gingen die Spareinlagen um 84,1 Mio. EUR (-4,4 %) und die Sparkassenbriefe um 21,0 Mio. EUR (-19,3 %) zurück.

Eigene Wertpapieranlagen

Der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren hat sich mit 469,4 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr (460,2 Mio. EUR) kaum verändert. Bei den Beständen handelt es sich weit überwiegend um Wertpapiere der Liquiditätsreserve, die auch zur kurzfristigen Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zur Verfügung stehen. Durch den Kauf von Spezialfondsanteilen ist der Bestand anderer, nicht festverzinslicher Wertpapiere um 6,4 Mio. EUR auf 104,4 Mio. EUR gestiegen.

Beteiligungen

Durch eine Stammkapitalerhöhung beim Rheinischen Sparkassen- und Giroverband erhöhte sich der Bestand der Beteiligungen um 0,9 Mio. EUR auf 89,3 Mio. EUR.

Interbankengeschäft

Durch einen leichten Anstieg der Festgeldanlagen erhöhten sich die Forderungen an Kreditinstitute um 37,6 Mio. EUR auf 273,6 Mio. EUR. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich durch den Auslauf fälliger Sparkassenbriefe wie erwartet auf 709,6 Mio. EUR.

Rücklagen

Die Rücklagen haben sich mit Zuführung des Bilanzgewinns des Vorjahres in Höhe von 5,8 Mio. EUR auf 381,0 Mio. EUR erhöht.

Ertragslage

Mit einem Bilanzgewinn von 9,3 Mio. EUR hat die Sparkasse Neuss in 2016 ein gutes Ergebnis erzielt. Die zugrunde liegenden Erfolgskomponenten sind der Darstellung der Lage zu entnehmen.

Kundenwertpapiere

Der Saldo aus An- und Verkäufen von Kundenwertpapieren war - nach einem ausgeglichenen Saldo im Vorjahr - mit 29,3 Mio. EUR wieder positiv. Gekauft wurden von den Kunden weiterhin Fonds, der Nettoabsatz in diesem Segment betrug +37,4 Mio. EUR (Vorjahr +50,5 Mio. EUR). Auch bei Aktien ergaben sich Zugänge von 10,6 Mio. EUR (Vorjahr +8,8 Mio. EUR). Festverzinsliche Wertpapiere dagegen wurden weiterhin verkauft, der Nettoabsatz betrug hier -18,7 Mio. EUR (Vorjahr: -59,9 Mio. EUR). Das Umsatzvolumen ging insgesamt erheblich um -72,0 Mio. EUR auf 337,4 Mio. EUR zurück.

Verbundgeschäft

Mit einem Volumen von 105,3 Mio. EUR vermittelter Bausparverträge konnte zwar der Absatz des Vorjahres von 109 Mio. EUR nicht ganz erreicht werden, lag aber angesichts niedriger Zinsen noch immer auf einem hohen Niveau. Die hohe Zahl an Abschlüssen von Lebens- und Rentenversicherungen der vergangenen Jahre konnte im Berichtsjahr nicht mehr erreicht werden. Mit 35,6 Mio. EUR liegt das Ergebnis 2016 erheblich unter dem Vorjahreswert von 51,4 Mio. EUR. In Zusammenarbeit mit der LBS konnte die Sparkasse für insgesamt 146 Immobilien (Vorjahr 152) neue Eigentümer finden. Das Objektvolumen lag dabei mit 33,8 Mio. EUR leicht unter dem Vorjahresergebnis in Höhe von 37,4 Mio. EUR.

Darstellung und Analyse der Lage

Ertragslage

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte die Sparkasse Neuss ihre gute Entwicklung weiter fortsetzen. Der Jahresüberschuss nach Steuern betrug 9,3 Mio. EUR. Das gemäß § 26a Abs.1 Satz 4 KWG zu ermittelnde Verhältnis von Jahresüberschuss und Bilanzsumme zum 31.12.2016 beträgt 0,151 % (Vorjahr 0,096 %).

In der nachstehenden Tabelle ist das Ergebnis des Jahres 2016 mit den absoluten und relativen Abweichungen zum Vorjahresergebnis dargestellt.

	Ergebnis 31.12.2016 in Mio. EUR	Ergebnis 31.12.2015 in Mio. EUR	Veränderung 2016 in Mio. EUR	Veränderung 2016 in %
Zinsüberschuss (GuV 1, 2, 3)	117,3	121,3	-4,0	-3,3
Provisionsüberschuss (GuV 5, 6)	38,0	36,6	1,4	3,8
Nettoergebnis des Handelsbestands (GuV 7)	0,0	0,0	0,0	0,0
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen (GuV 8, 9, 12, 24)	-4,7	-4,8	0,1	-2,1
Summe aller Überschüsse im operativen Geschäft	150,6	153,1	-2,5	-1,6
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (GuV 10)	-104,2	-104,6	0,4	-0,4
<i>davon:</i>				
<i>Personalaufwand</i>	-72,4	-74,1	1,7	-2,3
<i>Andere Verwaltungsaufwendungen</i>	-31,8	-30,5	-1,3	4,3
Sachaufwendungen (GuV 11)	-8,2	-6,3	-1,9	30,2
Bewertungsergebnis (GuV 13, 14, 15, 16)	-1,2	-14,6	13,4	-91,8
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken (GuV 18)	-13,0	-10,8	-2,2	20,4
Außerordentliches Ergebnis (GuV 20, 21)	0,0	0,0	0,0	0,0
Jahresüberschuss vor Steuern	24,0	16,8	7,2	42,9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (GuV 23)	-14,7	-11,0	-3,7	33,6
Jahresüberschuss nach Steuern	9,3	5,8	3,5	60,3

Aufgrund eines unter der Planung gebliebenen Kreditwachstums und eines weiterhin niedrigen Zinsniveaus ging der Zinsüberschuss etwas stärker als erwartet zurück. Vereinnahmte Vorfälligkeitsentgelte wurden überwiegend zur vorzeitigen Schließung von Zinsswapgeschäften (Close-Out-Zahlungen) verwendet. Die Zinsspanne verringerte sich geringfügig auf 1,89 % der Durchschnittsbilanzsumme (Vorjahr: 1,93 %). Der Anteil des Zinsüberschusses am Gesamtertrag aus dem operativen Geschäft reduzierte sich leicht auf 77,9 % (Vorjahr 79,2 %).

Steigende Erträge, insbesondere aus dem Girokontenverkehr, führten zu einem Anstieg des Provisionsüberschusses um 1,4 Mio. EUR auf 38,0 Mio. EUR. Da der Provisionsertrag im Wertpapiergeschäft allerdings deutlich unter den Erwartungen blieb, konnte der

Provisionsüberschuss gegenüber dem Vorjahreswert nur leicht verbessert werden. Der Anteil am Gesamtertrag aus dem operativen Geschäft stieg leicht auf 25,2 % (Vorjahr: 23,9 %) an.

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen wiesen einen nahezu unveränderten negativen Saldo von -4,7 Mio. EUR (Vorjahr: -4,8 Mio. EUR) auf, was vor allem auf anhaltend hohe Aufwendungen für die Aufzinsung von Rückstellungen zurückzuführen ist.

Besser als erwartet entwickelten sich die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen, die mit 104,2 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert sind. Dabei ging der Personalaufwand um 1,7 Mio. EUR (-2,3 %) auf 72,4 Mio. EUR geringfügig zurück. Dagegen stiegen die anderen Verwaltungsaufwendungen leicht um 1,3 Mio. EUR (+4,3 %) auf 31,8 Mio. EUR an.

Die Sachaufwendungen, bestehend aus Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte, haben sich gegenüber dem Vorjahr erheblich (+1,9 Mio. EUR / +30,2 %) auf 8,2 Mio. EUR erhöht. Aus der Aufgabe bzw. Umwidmung von Geschäftsstellen ergaben sich dabei Sonderabschreibungen auf Grundstücke und Gebäude, die zu Sachaufwendungen in Höhe von 2,2 Mio. EUR führten.

Der Saldo des Bewertungsergebnisses hat sich mit -1,2 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr um 13,4 Mio. EUR (-91,8 %) erheblich verändert. Durch gegenüber dem Vorjahr sehr geringe Zuführungen bei den Wertberichtigungen ergab sich im Kreditgeschäft nunmehr ein positives Bewertungsergebnis in Höhe von 8,5 Mio. EUR (Vorjahr -6,7 Mio. EUR). Bei den Beteiligungen traten anders als im Vorjahr keine Belastungen durch Wertanpassungen auf. Des Weiteren wurden Vorsorgereserven dotiert.

Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken wurden insgesamt 13,0 Mio. EUR (Vorjahr: 10,8 Mio. EUR) zugeführt. Für das Risiko der Inanspruchnahme aus einer indirekten Verpflichtung für die ehemalige WestLB AG war darin keine weitere Vorsorge mehr enthalten. Weitere Erläuterungen sind dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen.

Aus einem gegenüber dem Vorjahr erheblich höheren zu versteuernden Einkommen ergaben sich für das Berichtsjahr Steueraufwendungen in Höhe von 14,7 Mio. EUR (Vorjahr: 11,0 Mio. EUR).

Die Cost-Income-Ratio (CIR), eine betriebswirtschaftliche Kennzahl, die das Verhältnis der Aufwendungen zu den Erträgen aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beschreibt, konnte verbessert werden. Zum Jahresultimo 2016 lag diese Relation bei 71 % (Vorjahr: 71 %).

Über die Verwendung des Bilanzgewinns von 9,3 Mio. EUR (Vorjahr: 5,8 Mio. EUR) entscheidet die Vertretung des Trägers gemäß § 25 Sparkassengesetz Nordrhein-Westfalen. Ein Anteil in Höhe von 3,4 Mio. EUR resultiert dabei aus der Umstellung des Diskontierungssatzes bei den Pensionsrückstellungen. Er unterliegt einer Ausschüttungssperre und ist der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Finanzlage

Die Verordnung über die Liquidität der Institute und die Mindestreservebestimmungen wurde stets eingehalten.

Die gemäß Liquiditätsverordnung ermittelte Liquiditätskennzahl lag im Berichtsjahr innerhalb einer Bandbreite von 1,6 bis 1,8 und damit stets über dem vorgeschriebenen Mindestwert von 1,0. Zum Berichtsstichtag lag die Liquiditätskennziffer bei 1,7 (Vorjahr: 1,8).

Die gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) täglich einzuhaltende Liquidity Coverage Ratio (LCR) lag stets über dem vorgeschriebenen Mindestwert von 70. Die LCR bewegte sich dabei in einer Bandbreite zwischen 119 und 160. Zum Berichtsstichtag lag die LCR bei 139.

Von den Kreditlinien bei der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale und der Deutschen Bundesbank wurde lediglich der Kredit bei der eigenen Girozentrale im Rahmen der Tagesdisposition an zehn Tagen in Anspruch genommen. Von der Möglichkeit, mit der Deutschen Bundesbank Offenmarktgeschäfte abzuschließen, hat die Sparkasse keinen Gebrauch gemacht.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse Neuss aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gewährleistet war.

Vermögenslage

Die Sicherheitsrücklage der Sparkasse beläuft sich vor möglichen Zuführungen aus dem Jahresüberschuss auf 381 Mio. EUR. Dies entspricht 6,2 % der Bilanzsumme. Darüber hinaus enthält der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB neben der Vorsorge für das Risiko der Inanspruchnahme aus einer indirekten Verpflichtung für die ehemalige WestLB AG weitere 108,7 Mio. EUR (Vorjahr: 92,5 Mio. EUR) Kernkapitalbestandteile.

Das Verhältnis des aus der Sicherheitsrücklage und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB bestehenden Kernkapitals zum Gesamtrisikobetrag gemäß CRR in Verbindung mit den ergänzenden Vorschriften der SolvV (Kernkapitalquote) beträgt zum Jahresende 13,3 % (Vorjahr: 13,3 %). Neben der Sicherheitsrücklage und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB verfügt die Sparkasse über weitere ergänzende Eigenmittelbestandteile.

Das Verhältnis des haftenden Eigenkapitals (Kern- und Ergänzungskapital) bezogen auf den Gesamtrisikobetrag (Eigenkapitalquote) überschreitet zum Jahresende 2016 mit 15,5 % deutlich den von der Bankenaufsicht vorgeschriebenen Mindestwert inkl. des SREP-Zuschlags gemäß Allgemeinverfügung von 9,4 %. Im Jahresverlauf bewegte sich diese Quote in einem Korridor von 15,4 % bis 15,9 %. Zusätzliche Kapitalpuffer waren somit in ausreichendem Umfang vorhanden.

Diese Kennziffer eröffnet der Sparkasse Neuss gemessen an den gesetzlichen Vorschriften der EU-Verordnung über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen (CRR) und der SolvV (Verordnung über die angemessene Eigenkapitalausstattung von Instituten) ausreichende Spielräume, ihr aktuelles Kreditgeschäft auch über die Zuwachsraten der vergangenen Jahre hinaus ausweiten zu können.

Personal- und Sozialbereich

Zum Jahresende 2016 beschäftigte die Sparkasse Neuss 1.081 (Vorjahr: 1.109) bankspezifisch tätige Mitarbeiter, davon 711 Vollzeit- und 370 Teilzeitkräfte. Des Weiteren waren 14 nichtbankspezifisch eingesetzte Mitarbeiter für die Sparkasse tätig.

Darüber hinaus wurden 64 (Vorjahr: 75) Auszubildende zur Bankkauffrau oder zum Bankkaufmann ausgebildet. Im Berichtsjahr haben 13 junge Menschen ihre Berufsausbildung bei der Sparkasse Neuss begonnen.

Engagement für die Region

Insgesamt profitierten im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut mehr als 400 Einrichtungen, Vereine und gemeinnützige Aktionen vom Engagement der Sparkasse und ihrer Stiftungen.

Mit einem Spendenvolumen von 1,4 Mio. EUR wurden erneut zahlreiche lokale Projekte im sozialen, kulturellen, wissenschaftlichen und sportlichen Bereich gefördert.

Die 7 Stiftungen der Sparkasse mit einem Stiftungskapital von insgesamt 29,6 Mio. EUR schütteten im vergangenen Jahr 0,9 Mio. EUR für die jeweiligen Stiftungszwecke aus. Zu den besonders bemerkenswerten Förderungen des Jahres 2016 zählten die Sanierung des Fachwerkhauses von Schloss Dyck, das durch die eigenen Auszubildenden neu gestaltete Außengelände des Wohnhauses „An der Sud“ der Lebenshilfe, den Kunstfrühling in Korschenbroich, das Festival Alte Musik in Knechtsteden sowie die Unterstützung des Flüchtlingsprojekts „Sonne und Mond sind für alle Menschen gleich“ und die Förderung der Deutschen Kammerakademie Neuss.

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementziele

Die bewusste Übernahme, aktive Steuerung und gezielte Transformation von Risiken gehören zu den Kernfunktionen von Kreditinstituten. Ziel des Risikomanagements in der Sparkasse Neuss ist es, die Risiken transparent und dadurch steuerbar zu machen.

Auf Basis der Geschäfts- und Risikostrategie legt die Sparkasse im Rahmen eines Risikotragfähigkeitskonzepts unter Berücksichtigung der Ertragskraft, des Vermögens und der Risikobereitschaft Limite für die verschiedenen Risiken fest.

Darüber hinaus ist die Erfüllung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Anforderungen zu gewährleisten.

Risikomanagementsystem

Risikomanagementorganisation

Die nach den MaRisk erforderliche Funktionstrennung zwischen Risikosteuerung und -überwachung wird durch die Aufbauorganisation der Sparkasse gewährleistet. Die Aufgaben der Risikosteuerung sind

im Wesentlichen im Kreditgeschäft dem Bereich „Markt“ und für die Finanzgeschäfte gesondert der Abteilung „Unternehmenskunden/Freiberufler/Eigenanlagen“ zugeordnet. Die Risikoüberwachung wird durch die Bereiche „Controlling“ und „Kreditmanagement“ wahrgenommen.

Der Gesamtvorstand ist für die Geschäfts- und Risikostrategie sowie ein funktionierendes Risikomanagement- und Überwachungssystem verantwortlich. Ihm obliegt darüber hinaus die Verantwortung für die gesamte Risikosteuerung.

Der Gesamtvorstand informiert den Risikoausschuss als Vertreter des Verwaltungsrates über die Geschäfts- und Risikostrategie sowie über die Risikosituation der Sparkasse und erörtert diese mit ihm. Das Risikomanagementsystem umfasst alle wesentlichen Geschäftsbereiche der Sparkasse und gewährleistet eine integrierte Risikoüberwachung. Dies erlaubt kurzfristige Reaktionen auf Veränderungen der marktmäßigen und organisatorischen Rahmenbedingungen.

Die Aufgaben der Risikocontrolling-Funktion werden weitestgehend durch die Banksteuerung wahrgenommen. Zusätzlich werden unterstützende Aufgaben innerhalb der Abteilung Kreditorganisation/Kreditmanagement ausgeführt. Die Mitarbeiter der Risikocontrolling-Funktion haben alle notwendigen Befugnisse und uneingeschränkten Zugang zu allen Informationen, die für die Erfüllung ihrer Aufgaben erforderlich sind.

Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion i. S. d. MaRisk ist dem Bereichsdirektor Controlling zugeordnet. Die Aufgaben der Risikocontrolling-Funktion und der Leitung der Risikocontrolling-Funktion sind in Arbeitsanweisungen geregelt.

Die einzelnen Elemente des Risikomanagementsystems sind dokumentiert und werden wie das Risikohandbuch regelmäßig überprüft und laufend weiterentwickelt. Unabhängig davon wird das Risikohandbuch mindestens einmal jährlich am Ende des vierten Quartals im Rahmen einer Risikoinventur überarbeitet. Änderungen aus der Risikostrategie werden spätestens bei der jährlichen Überarbeitung berücksichtigt.

Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen wird die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen aus der ordnungsgemäßen Geschäftsabwicklung sichergestellt. Unsere Compliance Grundsätze zielen auf ein regelkonformes Verhalten aller Mitarbeitenden der Sparkasse Neuss ab. Sie erstrecken sich auf alle Geschäftsbereiche, alle festgelegten operativen Prozesse sowie auf alle bankaufsichtsrechtlichen, aber auch sonstigen Rechtsgebiete. Die Interne Revision prüft nach risikoorientierten Grundsätzen die Anwendung, Funktionsfähigkeit, Wirksamkeit und Angemessenheit der Risikomanagement-, Risikocontrolling- und Informationssysteme sowie des Berichtswesens.

Die Sparkasse hat ein Notfallkonzept erstellt, in dem Notfallszenarien und Gegensteuerungsmaßnahmen bei Ausfall von kritischen Prozessen festgelegt sind. Mögliche Notfallszenarien sind Personalausfall, Gebäudeausfall durch Elementarschäden oder IT- und Kommunikationsausfall. Die im Notfallkonzept genannten Gegensteuerungsmaßnahmen sollen dazu beitragen, das Ausmaß möglicher Schäden zu reduzieren. Schnelle und effiziente Maßnahmen können helfen, Geschäftsunterbrechungen im Voraus zu vermeiden oder im Notfall zumindest die Weiterführung der unternehmensrelevanten Prozesse zu gewährleisten.

An die Informationstechnologie (IT) und die technisch-organisatorische Ausstattung werden in den MaRisk besondere Anforderungen gestellt. Um unter anderem die Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen zu gewährleisten, hat die Sparkasse Neuss strategische Aussagen zur Informationstechnologie formuliert. Die **IT-Strategie** wird jährlich überprüft und bei Bedarf aktualisiert. Regelmäßige Notfallübungen sind vorgesehen, damit auch bei (Teil-) Ausfall von IT-Komponenten ein störungsfreier Geschäftsablauf sichergestellt ist.

Die gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben werden erfüllt.

Risikokategorien und Grundsätze der Risikoquantifizierung und -limitierung

Zur Risikoerkennung, Risikobewertung, Risikomessung, für das Risikoreporting, zur Risikosteuerung und Risikokontrolle verfügt die Sparkasse über ein umfangreiches Risikomanagement- und -controllingsystem.

Im Rahmen der jährlich durchzuführenden Risikoinventur wurden die Adressenrisiken, die Marktpreisrisiken, die Liquiditätsrisiken, die operationellen Risiken sowie die Risiken aus Beteiligungen und das Absatzrisiko als wesentliche Risiken identifiziert. Die Steuerung der Risiken erfolgt auf der Basis einer zur Geschäftsstrategie konsistenten Risikostrategie. Während die Geschäftsstrategie die grundlegende geschäftspolitische Ausrichtung beinhaltet, konkretisiert die Risikostrategie die Ziele und Vorgehensweisen des Risikomanagements. Es wird sichergestellt, dass das Gesamtbankrisiko der Sparkasse Neuss durch das vorhandene Risikokapital (= Risikodeckungsmasse) abgedeckt wird.

In Abhängigkeit von der jeweiligen Risikostrategie sowie Art, Umfang und Beeinflussbarkeit des Risikos wird die Sparkasse Neuss das jeweilige Risiko im Einzelfall durch Steuerungsmaßnahmen vermeiden, vermindern, kompensieren bzw. versichern und / oder selber tragen.

Die Risikomessung erfolgt periodenorientiert mit einem Konfidenzniveau von 99 % zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit und zur Erfüllung der MaRisk. Die Risikoarten Adressenrisiko und das Zinsänderungsrisiko wurden dazu ergänzend vermögensorientiert auf einem Konfidenzniveau von 99 % gesteuert.

Diversifikationseffekte innerhalb der einzelnen Risikoarten wurden insoweit berücksichtigt, als dass diese Bestandteile der Modelle und Verfahren der Risikomessung sind.

Neben den Berechnungen auf einem Konfidenzniveau von 99 % für die Risikotragfähigkeit wurden ergänzend quartalsweise Stresstests mit verschärften Parametern durchgeführt. Diese helfen dabei, Schwachstellen frühestmöglich aufzudecken und Maßnahmen zu ergreifen.

Der Aufbau der gewählten Stresstests gliedert sich in Vorwärts-, Inverse- und Ad-hoc Stresstests. Vorwärtsstresstests werden über Veränderung eines Risikofaktors einer Risikoart (Sensitivitätsanalyse) und risikoartenübergreifend (Gesamtstresstests mit Hilfe von Szenarien, insbesondere zum schweren konjunkturellen Abschwung) durchgeführt. In den inversen Stresstestberechnungen werden für die einzelnen Risikofaktoren sogenannte kritische Risikofaktoränderungen ermittelt, bei denen die Sparkasse in Schieflage gerät. Zudem würden anlassbezogen bei besonderen Ereignissen, die zu

außergewöhnlichen, aber plausiblen Veränderungen der Risikosituation führen, Ad-hoc Stresstests berechnet. Dies war in 2016 nicht erforderlich.

Ausgehend vom ermittelten Risikodeckungspotenzial und der durchgeführten Risikoquantifizierung wurde für das Jahr 2016 das Gesamtlimit für die periodische Sichtweise (Konfidenzniveau von 99 %) vor dem Hintergrund der jährlichen Überarbeitung gegenüber dem Vorjahr um 5,5 % erhöht. Insgesamt wurden 94,5 % des verwendbaren Risikodeckungspotenzials für die Limitierung eingesetzt.

Die größten Anteile am Gesamtlimit in der periodischen Sichtweise wurden dem Beteiligungsrisiko (35,6 %), dem Bewertungsrisiko Kredit (21,4 %) und dem Zinsspannenrisiko (20,8 %) zugeteilt. Für 2016 wurde das Limit für Risiken aus Beteiligungen um 44,4 % angehoben. Das Limit für das Bewertungsrisiko Kredit konnte um 4,9 % verringert werden. Das Limit für das Zinsspannenrisiko konnte um 22,4 % reduziert werden. Die größten Anpassungen der Limite sind auf die Änderungen des betrachteten Zinsszenarios (Zinsänderungsrisiko) und eine Änderung der Bewertungszeitreihe (Beteiligungen) zurückzuführen. Die Limite der übrigen Risikoarten haben sich absolut betrachtet nicht oder nur wenig verändert und werden daher bei den relativen Veränderungen nicht weiter aufgeführt.

Berichterstattung

Über alle strategischen Ziele, die Risikotragfähigkeit, die Einhaltung der Limite aller wesentlichen und sonstigen Risiken sowie entsprechende Stresstestberechnungen wird vierteljährlich im Gesamtrisikobericht informiert. Der Gesamtrisikobericht gibt einen kompakten Überblick über die Gesamtrisikosituation der Sparkasse Neuss auf Basis der Ausführungen gemäß Risikohandbuch. Anhand der Risikolimitierung, der Limitauslastung und der Entwicklung im Vergleich zum Vorquartal wird das Risiko in den einzelnen Risikokategorien aufgezeigt. Die Zahlen werden ergänzt um eine verbale Erläuterung, in der Besonderheiten oder größere Veränderungen zum Vorquartal ausführlicher dargestellt und bewertet werden. Der Gesamtrisikobericht enthält auch eine Abweichungsanalyse zu den formulierten strategischen Zielen aus der Gesamt- und Risikostrategie. Die Berichterstattung erfolgt im Rahmen der Erörterung der Ertrags- und Risikolage an den internen sowie den externen Risikoausschuss. Der interne Risikoausschuss setzt sich aus dem Gesamtvorstand und weiteren Fachverantwortlichen des Hauses zusammen. Der externe Risikoausschuss ist ein Ausschuss des Verwaltungsrates nach § 15 Abs. 3 Sparkassengesetz. Der Vorsitzende des Risikoausschusses informiert im Anschluss den gesamten Verwaltungsrat über die Risikolage.

Ergibt sich im Zuge der Berichterstattung die Notwendigkeit Maßnahmen zu ergreifen, so werden diese in der Gremiensitzung des internen Risikoausschusses erörtert und zur Entscheidung durch den Vorstand vorbereitet.

Für im Risikohandbuch und der Geschäfts- und Risikostrategie definierte besondere Fälle ist im Vorfeld der Gremiensitzungen ein Prozess zur Ad hoc-Meldung eingerichtet.

Methoden zur Absicherung und Steuerung

Die Risikosteuerung im Zinsbuch erfolgt durch eine angemessene Strukturierung der Aktiva und der Passiva. Steuerungsmaßnahmen zur Annäherung an die Risiko-/Ertragsposition der angestrebten Benchmark im Zinsbuch erfolgen über bilanziell wirksame Eigenhandelsgeschäfte und/oder Zinsswaps. Im Rahmen des Risikomanagements eingegangene Sicherungsbeziehungen, die die Voraussetzungen des § 254 HGB erfüllen, werden auch für bilanzielle Zwecke als Sicherungsbeziehung (Bewertungseinheit) behandelt. Hierbei handelt es sich um einen Zinsswap zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken im Darlehensgeschäft. Daneben werden Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte mit Kunden abgeschlossen und durch betrags- und fristenkongruente Gegengeschäfte abgesichert.

Eine Übersicht der derivativen Finanzinstrumente ist dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen.

Risikokategorien

Für die Sparkasse Neuss wurden Adressenrisiken, Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken, Operationelle Risiken, Risiken aus Beteiligungen und Absatzrisiken als wesentlich eingestuft.

Adressenausfallrisiken

Adressenrisiken bergen die Gefahr eines Verlustes oder entgangenen Gewinns aufgrund des Ausfalls eines Geschäftspartners. Daneben betrachtet die Sparkasse die Adressenrisiken auch unter dem Aspekt der Bonitätsverschlechterung /-verbesserung des Kontrahenten.

Dazu legt die Sparkasse im Rahmen einer jährlich zu überprüfenden Geschäfts- und Risikostrategie strukturelle Ziele und Vorgaben für das Kreditgeschäft (Kundenkreditgeschäft / Eigenanlagen / Beteiligungen) fest.

Bei den Eigenanlagen wird das Adressenrisiko durch die sorgfältige Auswahl unserer Vertragspartner, sowie durch Kontrahenten- bzw. Emittentenlimite je Partner begrenzt. Die Analyse der Adressenausfallrisiken im Kundenkreditgeschäft erfolgt mit einer risikobewussten Kreditwürdigkeitsprüfung und durch den Einsatz von Risikoklassifizierungsverfahren (Rating und Scoring) der S-Rating- und Risikosysteme GmbH, einer 100 %-igen Tochter des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes. Darüber hinaus wird das OSPlus-Frühwarnsystem der Finanz-Informatik genutzt, welches auf dem Fachkonzept „Organisation und Gestaltung der Prozesse zur Früherkennung von Kreditrisiken“ des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes beruht.

Unser Kreditportfolio zum 31.12.2016 in Höhe von 7.357,4 Mio. EUR besteht aus dem Gesamtkreditvolumen und offenen Kreditlinien. Es setzt sich aus Ausleihungen an Firmenkunden (45,8 %), Privatkunden (35,4 %) und öffentliche Haushalte (6,6 %) sowie zu 12,2 % aus Eigenanlagen und Forderungen an Kreditinstitute zusammen.

In der Betrachtung nach Branchen im Firmenkundenportfolio liegt der Schwerpunkt mit 58,6 % auf den Branchen Dienstleistungsbetriebe und freie Berufe. Auf den Handel und das Baugewerbe entfallen 13,8 % bzw. 7,5 %.

Unser gesamtes Kundenkreditgeschäft ist zu 97,3 % geratet bzw. gescored. 82,5 % des Kreditvolumens fällt in die guten bis sehr guten Rating-/ Scoringklassen 1 bis 8. In den mittleren und schlechteren Rating-/ Scoringklassen 9 bis 15 befinden sich 13,7 % des Kreditvolumens und 0,8 % werden mit den Ratingnoten 16 und 17 (Ausfallklassen) bewertet.

In der Sparkasse ist ein von der Sparkassenorganisation entwickeltes Adressenrisikomanagement und -controllingsystem – bestehend aus RAP (Risk Adjusted Pricing) und CPV (Credit Portfolio View – Barwert- und Periodikmodul) – im Einsatz. Dies ermöglicht der Sparkasse eine rating- und sicherheitsgestützte Preisbildung im Kreditgeschäft, eine Value-at-Risk basierte Risikoquantifizierung sowie eine portfolioorientierte Steuerung unter Risiko- und Ertragsgesichtspunkten.

Zur Messung der Größenkonzentration wird das Volumen des unbesicherten Obligos der größenkonzentrierten Engagements ins Verhältnis zum gesamten unbesicherten Obligo der Sparkasse Neuss gesetzt. Bei Erreichung eines Schwellenwertes von 22,0 % (Gelb) werden besondere Prozesse ausgelöst, die ein Erreichen des Grenzwertes von 25,0 % (Rot) verhindern sollen. Die Auslastung der Größenkonzentration erhöhte sich leicht von 20,7 % per 30.12.2015 auf 21,0 % zum Jahresende 2016.

Im Rahmen eines Neue-Produkte-Prozesses wurde im 4. Quartal 2016 das Verfahren „effizientes Kreditrisikomanagement (eKRM)“ implementiert und eine am unbesicherten Obligo orientierte Aussteuerungsgrenze eingeführt. Danach gelten alle Engagements ab einem unbesicherten Obligo i.H.v. 7,5 Mio. EUR als größenkonzentriert, eine Aussteuerung dieser Risiken soll angestrebt werden. Als eine zur Steuerung der Größenkonzentration im Portfolio geeignete Maßnahme ist die Teilnahme an Transaktionen des sogenannten Sparkassen-Kreditbaskets (S-KB) identifiziert worden. Im November 2016 hat die Sparkasse Neuss erstmalig an einer solchen Transaktion (S-KB XIII) teilgenommen.

In der periodischen Risikotragfähigkeitsberechnung der Adressenrisiken im Kundengeschäft wird der Risikofall unter Einsatz des CPV-Periodikmoduls ermittelt. Die Berechnungen erfolgten auf Basis einer Haltedauer von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99 %. Die Adressenrisiken der Eigenanlagen werden aufgrund ihrer durchweg erstklassigen Bonität von ihrem Risikogehalt her als sehr niedrig eingeschätzt. Bonitätsveränderungen werden über die Abbildung von Spreadrisiken berücksichtigt.

Auf Portfolioebene wird das vermögensorientierte Adressenrisiko auf Basis der Bonitäten, Branchen, Kreditarten, Größenklassen und der Besicherung ermittelt. Aufgrund einer nahezu vollständigen Rating- bzw. Scoringdurchdringung des Kundenkreditbestandes ist die Risikomessung nach Kreditarten in den Hintergrund getreten. Die Bonitäten werden anhand von Ausfallwahrscheinlichkeiten, die Besicherung der Kundenengagements anhand historischer Einbringungs- und Verwertungsquoten beurteilt.

In die vermögensorientierte Betrachtung des Kreditportfolios fließen neben dem Kundenkreditgeschäft und den Forderungen gegenüber Kreditinstituten auch die Wertpapierbestände einschließlich der Spezialfonds (Durchschaumethode) ein. Das Risiko des Gesamtkreditportfolios – heruntergebrochen bis

auf die Geschäftsbereiche – wird auf Einjahressicht als barwertiger erwarteter Verlust sowie darüber hinausgehend als unerwarteter Verlust gemessen.

Zur Steuerung des Adressenrisikos werden Risikokonzentrationen differenziert betrachtet. So werden zum einen im Konzept zur Ertrags- und Risikosteuerung jährlich zu den Adressenrisiken aus dem Kundengeschäft und den Eigenanlagen Größenklassen-, Branchen-, Rating-, Länder-, Sicherheiten- und regionale Konzentrationen untersucht. Zum anderen werden die Größenklassen-, Branchen- und Rating-Konzentrationen zusätzlich im Rahmen der vierteljährlichen Kredit- und Gesamtrisikoberichterstattung ermittelt.

Die Berechnungen zum Adressenrisiko fließen in den vierteljährlichen Kreditrisikobericht und den Gesamtrisikobericht ein. Im Kreditrisikobericht werden wesentliche Strukturmerkmale des Kreditportfolios sowie deren Entwicklungen im Zeitverlauf aufgezeigt. Zudem werden Kreditrisiken auf Basis operativer Daten, Größenkonzentrationen sowie Branchen-/Ratingkonzentrationen im Kreditportfolio und die Entwicklung der Risikovorsorge dargestellt und untersucht. Bei Auffälligkeiten werden Handlungsempfehlungen, z. B. zur Risikoreduzierung, abgeleitet. Im Jahr 2016 ergaben sich keine konkreten Handlungsempfehlungen.

Die Sparkasse verfügt über Steuerungsinstrumente, um frühzeitig Adressenausfallrisiken bei Kreditengagements zu erkennen, zu steuern, zu bewerten und im Jahresabschluss durch Risikovorsorge (Einzelwertberichtigungen, Rückstellungen) abzuschirmen. Die Kreditengagements werden im Rahmen der Risikofrüherkennung regelmäßig dahingehend überprüft, ob Risikovorsorgebedarf besteht. Die Bildung einer Risikovorsorge orientiert sich an der Wahrscheinlichkeit, mit der der Kreditnehmer seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann. Basis hierfür ist die Beurteilung der wirtschaftlichen Verhältnisse und das Zahlungsverhalten des Kunden. Um einschätzen zu können, in welcher Höhe Zahlungen nach Eintritt von Leistungsstörungen noch erwartet werden können, erfolgt zur Bestimmung der EWB-Höhe eine Bewertung jeder Sicherheit zu ihrem wahrscheinlichen Realisationswert. Die Erfassung, Fortschreibung und Auflösung der Risikovorsorge erfolgt bei der Sparkasse in dem zentralen System RKB. Für latente Ausfallrisiken bildet die Sparkasse Pauschalwertberichtigungen. Darüber hinaus bestehen Vorsorgereserven für allgemeine Bankrisiken nach § 340f HGB.

Neben der Limitierung in der Risikotragfähigkeitsberechnung werden zur Risikosteuerung in der Strategie unter anderem Mindestanforderungen an externe Ratingnoten und Obergrenzen für Einzelgeschäfte festgelegt.

Zum 30.11.2016 erfolgte eine Systemumstellung von CPV 5.7 auf CPV 5.71. Eine Änderung in der Systematik der Ermittlung des Migrationsverhaltens führte zu stark sinkenden Risikokennzahlen beim erwarteten (eV) und unerwarteten (VaR) Verlust. Die Veränderungen der Risikokennzahlen lagen innerhalb der durch die S-Rating- und Risikosysteme GmbH prognostizierten Bandbreiten.

Periodisch betrachtet ist in 2016 wie auch im Vorjahr kein unerwartetes Kreditrisiko schlagend geworden. Für die kommenden Jahre werden moderate Adressenausfallrisiken in Höhe der Planansätze

erwartet. Das Bewertungsergebnis Kredit lag in den letzten Jahren unter dem Planwert, für das Jahr 2016 wurde sogar ein positives Bewertungsergebnis Kredit ermittelt.

In der vermögensorientierten Ermittlung des Adressenrisikos ist die Risikohöhe seit mehreren Jahren trotz der konstanten Portfolio- und Ratingstruktur abnehmend.

Die Qualität der Portfoliostruktur wird weiterhin als sehr ausgewogen und die Risikolage bei den Adressenrisiken auch vor dem Hintergrund der aktuellen Konjunkturlage als unkritisch eingestuft. Das Kreditportfolio der Sparkasse Neuss weist im Berichtsjahr einen Anstieg um 4,9 % auf. Die Größenkonzentration wird als durchschnittlich bewertet. Unternehmensbezogen besteht aktuell keine Konzentration in einer Branche.

Vor dem Hintergrund des gut diversifizierten Kreditportfolios und der bisherigen strategischen Ausrichtung im Kundenkreditgeschäft wird auch in Zukunft nicht mit außergewöhnlich hohen Kreditausfällen gerechnet.

Marktpreisrisiken

Zu den Marktpreisrisiken in der periodischen Risikotragfähigkeitskonzeption gehören das Zinsspannenrisiko (darunter das Zinsänderungs-, Optionspreis- und Absatzrisiko), das Bewertungsergebnis Wertpapiere (Zins- und Spreadrisiko), das Immobilien-, das Aktienkurs-, das Währungs- und das Optionsrisiko. Die dominierenden Risiken sind das Zinsspannenrisiko (Zinsänderungs- und Absatzrisiko), das Bewertungsrisiko Wertpapiere und in geringerem Maße das Immobilienrisiko.

Das Zinsspannenrisiko wird als unerwartete negative Abweichung vom geplanten Zinsüberschuss verstanden. Das Zinsänderungsrisiko wird in dieser Betrachtung über mehrere Szenariorechnungen mit einem Konfidenzniveau von 99 % berechnet. Das ungünstigste Szenario stellt das Risikoszenario dar und wird auf das Limit angerechnet. Das Limit für das Zinsspannenrisiko wurde 2016 jederzeit eingehalten.

Die Zinsänderungsrisiken im Zinsbuch werden ergänzend zur periodischen Risikotragfähigkeit auch vermögensorientiert betrachtet.

Bei der Messung der Zinsänderungsrisiken des gesamten zinstragenden Geschäftes nimmt die Sparkasse Neuss eine vermögensorientierte und passive Steuerung des Zinsbuches vor. Berücksichtigt wird dabei der Cash Flow des gesamten Kundengeschäftes und der Eigenanlagen. Außerdem werden implizite Optionen aus dem Aktiv- und Passivgeschäft in die Risikomessung einbezogen. Das variable Geschäft wird über die Methode der gleitenden Durchschnitte abgebildet. Die dabei genutzten Mischungsverhältnisse für die variablen Produkte werden einmal jährlich auf ihre zukünftige Gültigkeit mit Hilfe von Szenarioanalysen überprüft und bei Bedarf angepasst. Auf die Spezialfonds wird das Durchschauprinzip angewendet.

Zur Ermittlung, Steuerung und Überwachung der Zinsänderungsrisiken nutzt die Sparkasse ein Value-at-Risk-Verfahren (Moderne Historische Simulation) mit einer Haltedauer von drei Monaten und einem

Konfidenzniveau von 99 %. Zur Positionierung des Zinsbuchs im Vergleich zur Benchmark wurden Schwellenwerte für eine Barwert- und eine Value-at-Risk-Abweichung festgelegt.

Der BaFin-Zinsrisikokoeffizient erhöhte sich im Laufe des Jahres von 22,20 % auf 24,15 %.

Das Bewertungsergebnis Wertpapiere wird unterschiedlich gemessen. Im Rahmen der Risikotragfähigkeit wird die Abweichung des Bewertungsergebnisses Wertpapiere zu einem Stichtag zu einem Wert aus der Jahresplanung (Erwartungswert) betrachtet. Der Risikofall wurde auf Basis historischer Zins- und Spreadveränderungen mit einem Konfidenzniveau von 99 % berechnet. Das Limit wurde 2016 jederzeit eingehalten.

Zusätzlich erfolgt im Rahmen der Risikosteuerung mit dem System SimCorp Dimension der Finanz-Informatik eine Messung des Marktpreisrisikos für die Eigenanlagen. Sämtliche Marktpreisrisiken aus den Eigenanlagen werden täglich durch das Risikocontrolling bewertet. Das Marktpreisrisiko, das als Value-at-Risk ausgedrückt wird, gibt den Verlust an, der innerhalb einer festgelegten Haltedauer (63 Tage) mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau 99 %) nicht überschritten wird. Die Ermittlung erfolgt nicht zur primären Steuerung, sondern zur Gewinnung zusätzlicher Informationen über drohende Verluste. Die Marktpreisrisiken der Sparkasse für Eigenanlagen befanden sich ausschließlich im Anlagebuch. Handelsbuchpositionen wurden nicht gehalten. Mögliche Abschreibungsrisiken werden in Berichten zusammengefasst.

Marktpreisrisiken für Immobilien wurden unter Verwendung einer historischen Zeitreihe mit einer Haltedauer von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99 % betrachtet. Das Risiko besteht darin, dass ein Bewertungsergebnis aus einem Wertverlust resultiert. Für Marktpreisrisiken von Immobilien ist ein Vorsorgebetrag zur Limitierung festgelegt. Das Limit wurde zum Jahresende 2016 einmalig aufgrund einer Überarbeitung des Vertriebsstellennetzes überschritten. Zusätzliche Bewertungsmaßnahmen, die über das festgelegte Limit hinausgingen, waren erforderlich.

Mit Ausnahme vom Marktpreisrisiko für Immobilien wurden alle im Rahmen des Risikomanagements festgelegten Limite für Marktpreisrisiken für 2016 wie auch im Vorjahr jederzeit eingehalten. Die Risikohöhe bewegte sich im Rahmen der Erwartungen. Für die Jahre 2017 und 2018 sind weitere Abschreibungen lediglich durch Neubewertungen der Immobilienobjekte zu erwarten.

Liquiditätsrisiken

Unter Liquiditätsrisiko wird die Gefahr verstanden, dass die Sparkasse ihren Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit nicht uneingeschränkt nachkommen kann. Die Sparkasse steuert die Liquiditätsrisiken durch eine angemessene Liquiditätsvorsorge und eine verantwortungsvolle Strukturierung der Mittelzu- und -abflüsse. So erfolgt die Refinanzierung der Sparkasse vor allem über Kundeneinlagen und zu einem geringeren Teil über Kreditinstitute bzw. institutionelle Anleger, wobei die Kundeneinlagen in zunehmendem Maße kurzfristigen Charakter haben. Die Geschäftsleitung wird monatlich über die aktuelle Liquiditätslage informiert. Hier werden Aussagen zur materiellen und formellen Liquidität getroffen. Dies umfasst die monatliche Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung, die

kurzfristige Liquiditätsdeckungskennziffer Liquidity Coverage Ratio (LCR), die Liquiditätskennzahlen unter Einbeziehung von Risikoszenarien sowie den aktuellen Liquiditätsstatus. Die internen Schwellenwerte liegen oberhalb der aufsichtsrechtlich geforderten Liquiditätskennzahl. Dieser Wert fließt vierteljährlich in den Gesamtrisikobericht ein.

In Anlehnung an die Definition der Liquiditätskennziffer kann das Liquiditätsrisiko in das Refinanzierungs-, Termin- und Abrufisiko aufgespalten werden. Insbesondere das Refinanzierungsrisiko ist dabei als wesentlich zu bewerten. Das Risiko besteht in einem Anstieg der Refinanzierungskosten verbunden mit negativen Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung und das Risikodeckungspotenzial. Dieser Wert fließt vierteljährlich zur Abbildung der Risikotragfähigkeitsberechnung in den Gesamtrisikobericht ein. Das vorgesehene Limit wurde im Berichtsjahr jederzeit eingehalten. Zur Sicherstellung der Liquidität platziert die Sparkasse außerdem Pfandbriefe und Sparkassenbriefe bei Kreditinstituten und institutionellen Kunden. Dabei entfallen auf Sparkassenbriefe an Kreditinstitute 1,6 % und auf Pfandbriefe an Kreditinstitute 2,3 % der gesamten Refinanzierungen. Der vorgehaltene Deckungsstock dient dabei als strategische Reserve und erlaubt weitere Emissionen von Pfandbriefen, die sowohl als Hypotheken- als auch als Öffentliche Pfandbriefe herausgegeben werden können. Zudem kann die Sparkasse auf Kreditlinien bei der Deutschen Bundesbank und der Landesbank Hessen-Thüringen zurückgreifen.

Auf Basis von Frühwarnindikatoren und Szenariobetrachtungen erwartet die Sparkasse eine wie auch in den Vorjahren anhaltend solide Liquiditätssituation. Die Liquiditätsrisiken werden auch vor dem Hintergrund der anhaltenden Niedrigzinsphase weiterhin als gering eingestuft.

Den MaRisk entsprechend hat die Sparkasse ein System implementiert, welches Kosten, Nutzen und Risiken der Liquiditätshaltung verursachungsgerecht verrechnet. Die aus diesem System abgeleiteten Liquiditätsbeiträge beruhen auf einer Differenzbildung zwischen einer risikobehafteten und der risikolosen Zinskurve. Für gedeckte und ungedeckte Geschäfte werden unterschiedliche risikobehaftete Zinsstrukturkurven verwendet. Bei Aktivgeschäften stellt die Differenz die Liquiditätskosten und bei Passivgeschäften den Liquiditätsnutzen dar. Aufgrund des überwiegend kleinteiligen Kundengeschäfts auf Aktiv- und Passivseite hat sich die Sparkasse für ein vereinfachtes Verfahren entschieden. Die Zuordnung der Liquiditätsbeiträge erfolgt daher nicht auf Basis von Einzelprodukten, sondern es werden mehrere Produkte zu sogenannten Teilportfolien zusammengefasst.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten.

Den operationellen Risiken wird in der Sparkasse durch eine Vielzahl von Maßnahmen entgegengewirkt. Schwerpunkte liegen hier unter anderem bei Sicherheitsvorkehrungen für den Einsatz der Informationstechnologie, generellen Notfall- und Sicherheitskonzepten, klaren Arbeitsanweisungen und Kompetenzregelungen, einer gezielten Betrugsprävention und dem Abschluss von Versicherungen.

In der Sparkasse Neuss ist ein von der Sparkassenorganisation entwickeltes System zum Management und Controlling operationeller Risiken implementiert, welches den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen Rechnung trägt. Mit den Bestandteilen Risikoinventur und Schadensfalldatenbank nimmt die Sparkasse eine Analyse der operationellen Risiken vor. Ziel der Risikoinventur ist die qualitative und quantitative Einschätzung des Risikopotenzials auf Basis von Selbsteinschätzungen. In der Schadensfalldatenbank werden systematisch alle innerhalb der Sparkasse tatsächlich aufgetretenen Schadensfälle ab 1.000 EUR aus operationellen Risiken erfasst.

Die Ermittlung des Risikofalls erfolgte in der periodischen Sicht durch die Ableitung des unerwarteten Verlustes über den Erwartungswert Gesamtjahr in Verbindung mit dem q-Faktor des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes für das Konfidenzniveau von 99 %. Als Erwartungswert wird der Durchschnittswert (Bruttobetrag) der historisch eingetretenen Schadensfälle seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 2005 verwendet. Die Risikolage bei den operationellen Risiken ist seit Implementierung des Controlling-systems zu operationellen Risiken weitestgehend unverändert. Das vorgesehene Limit für operationelle Risiken wurde jederzeit eingehalten. Höhere Schäden sind insbesondere durch vermehrt aufgetretene Sprengungen von Geldautomaten entstanden, dazu passende Gegenmaßnahmen hat die Sparkasse zeitnah eingeleitet.

Im engeren Sinne gelten auch solche Ereignisse als operationelles Risiko, die beispielsweise aufgrund veränderter Rechtsprechung Vermögenspositionen der Sparkasse Neuss negativ beeinflussen können. Für 2016 sind hier vorrangig Gerichtsurteile zu Schadensersatzforderungen aus fehlerhaften Widerrufsbelehrungen zu nennen. Die Sparkasse Neuss hat ihr Darlehensportfolio entsprechend analysiert und für etwaige Rückabwicklungsansprüche Rückstellungen gebildet.

Das eingetretene Risiko (Bruttobetrag) im Berichtsjahr lag oberhalb des langjährigen Durchschnitts und wird für die nächsten Jahre wieder eher unterhalb des Durchschnittswertes erwartet.

Risiken aus Beteiligungen

Die Risiken aus Beteiligungen werden ebenfalls den wesentlichen Risiken zugeordnet. Hierzu zählen insbesondere die Beteiligungen der Sparkasse Neuss am Rheinischen Sparkassen- und Giroverband und an der Landesbank Berlin Holding (LBBH). Unter Risiken aus Beteiligungen versteht man konkret die Gefahr, dass das sonstige Bewertungsergebnis durch Wertverluste der Beteiligungen belastet wird.

Zur Berechnung der Risiken aus Beteiligungen wird ein aktienähnliches Risiko von 60 % bezogen auf den Buchwert unterstellt und im Rahmen der Risikotragfähigkeit mit der entsprechend notwendigen Risikodeckungsmasse unterlegt. Der bilanzielle Wert der Beteiligungen blieb nahezu unverändert. Abschreibungen bzw. Belastungen werden nicht unmittelbar erwartet, können in den kommenden Jahren jedoch nicht ausgeschlossen werden.

Absatzrisiken

Das Absatzrisiko besteht darin, dass der Vertrieb die geplanten Margen und / oder die geplanten Bestände aus der Jahresplanung verfehlt. Dies kann zu einer Belastung des Plangewinns führen. Im Jahr

2016 wurde für den Risikofall eine Reduzierung der Planmargen (unterjährig: Ist-Margen der vergangenen 3 Monate) um 25 % berücksichtigt. Für die Bestände wurde gegenüber dem Risikofall ein Nullwachstum vorgegeben. Die daraus abgeleitete negative Abweichung des Zinsüberschusses zum Risikozinsszenario wurde als Absatzrisiko erfasst.

Sonstige Risiken

Unter sonstigen Risiken werden alle weiteren denkbaren Risiken verstanden, die neben den zuvor genannten Risiken auftreten können. Diese Risikoarten werden von der Sparkasse Neuss als zur Zeit nicht wesentlich eingestuft, jedoch regelmäßig im Rahmen der jährlichen Risikoinventur systematisch auf ihre Relevanz hin untersucht. Die Ergebnisse der Untersuchung werden im internen Risikoausschuss besprochen. Zusätzlich unterliegen die sonstigen Risiken einer laufenden Beobachtung im Rahmen der Weiterentwicklung der eingesetzten Risikomessverfahren. Für das Planungsrisiko zum ordentlichen Ertrag/ Aufwand wurden Vorsorgebeträge bereit- und die Auslastung quartalsweise festgestellt. Wie im Vorjahr sind keine Überschreitungen aufgetreten.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die für die Sparkasse Neuss bedeutsamen periodenorientierten Risiken liegen im Bereich der Adressen-, der Marktpreis-(insbesondere Zinsspannen-) und der Beteiligungsrisiken. Das Gesamtbankrisiko, das sich aus der Zusammenführung aller potenziellen Risiken ergibt, ist durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgeschirmt. Zudem wird nur ein Teil der ermittelten Risikodeckungsmasse für die Dotierung der Risikolimiten eingesetzt, ein weiterer Teil steht als zusätzlicher Risikopuffer zur Verfügung.

Das periodenorientierte Risiko hat sich im Laufe des Berichtsjahres aufgrund des abnehmenden Zeithorizontes zum Jahresende sukzessive verringert.

Das vermögensorientierte Adressenrisiko sank im Berichtsjahr um ca. 15 %. Die Veränderungen sind durch Anpassungen der Systematik des verwendeten Programms (CPV) aufgetreten. Das vermögensorientierte Zinsänderungsrisiko im Zinsbuch inklusive Spezialfonds ist insgesamt angestiegen. Zu Beginn des Jahres 2016 stieg der Zinsrisikokoeffizient etwas stärker an und ging im weiteren Jahresverlauf nur leicht zurück.

Die insgesamt zur Verfügung stehende Risikodeckungsmasse war jederzeit ausreichend. Das Risikolimit für das Gesamthaus wurde zu keinem Zeitpunkt überschritten. Vor diesem Hintergrund schätzt die Sparkasse ihre Risiken eher als moderat ein. Daher werden auch für das Jahr 2017 keine außergewöhnlichen Belastungen erwartet. Höhere Risikowerte könnten im Zuge steigender Zinsen beim Zinsspannenrisiko sowie beim Bewertungsergebnis Wertpapiere auftreten. Nach dem außergewöhnlich günstigen Bewertungsergebnis Kredit in 2016 könnte sich künftig ebenfalls wieder höherer Bewertungsbedarf für das Kreditportfolio einstellen. Auch hier könnten höhere Zinsen vermehrt zu Kreditausfällen führen, wenn eine Vielzahl von Kreditnehmern aufgrund höherer Annuitäten bei Anschlussfinanzierungen ihre Raten nicht mehr tragen könnte.

Ausblick für 2017

Ab dem 01.01.2017 gilt die überarbeitete Aufbauorganisation der Sparkasse Neuss, es werden fortan die Geschäftsbereiche Kundensparkasse, Produktionssparkasse und Steuerungssparkasse unterschieden. Im Zuge dieser Neuordnung kam es auch zu Veränderungen in und für die jeweiligen Fachbereiche.

In der Risikosteuerung wurde das Konfidenzniveau der periodischen Risikotragfähigkeitsermittlung bewusst auf 95 % umgestellt. Die auf dieser Basis ermittelten Risikowerte und die zugeordneten Limite werden zukünftig niedriger ausfallen. Die ebenfalls weiterhin bewusst konservative Gestaltung der Risikoparameter und die sorgfältige Auswahl der limitierten Risiken gewährleisten jedoch auch künftig eine sachgerechte Risikosteuerung.

Prognosebericht

Im Jahr 2016 hat die deutsche Wirtschaft mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 1,9 % das stärkste Wachstum seit fünf Jahren erreicht. Der prognostizierte Wert von 1,8 % wurde damit überschritten. Einer der Hauptwachstumstreiber war die starke Binnennachfrage. Die gute Arbeitsmarktsituation, die steigenden Einkommen der privaten Haushalte und die niedrigen Preise erhöhten den privaten Konsum gegenüber 2015 um 2,0 %. Die Arbeitslosenquote lag in 2016 mit 6,1 % unter dem prognostizierten Wert von 6,4 %.

Im nächsten Jahr könnten sich die vorteilhaften Rahmenbedingungen für die Binnenwirtschaft eintrüben. Es wird damit gerechnet, dass die Beschäftigung nicht mehr wie bisher gesteigert werden kann. Grund dafür ist die zunehmende Arbeitskräfteknappheit. Es wird mit einem weiteren Rückgang der Arbeitslosenquote auf 5,9 % für 2017 gerechnet. Bei auch im nächsten Jahr weiter steigenden Löhnen werden ebenfalls steigende Verbraucherpreise dazu beitragen, dass die real verfügbaren Einkommen wohl eher zurückgehen. Durch steigende Energie- und Kraftstoffpreise könnte sich die Inflationsrate von 0,3 % in 2016 auf 1,4 % in 2017 erhöhen. Insgesamt wird der private Konsum dadurch langsam an Fahrt verlieren. Auch der Staatskonsum könnte geringer ausfallen als im vergangenen Jahr, da die staatlichen Ausgaben für Flüchtlinge in den nächsten Jahren voraussichtlich sinken werden. Bei den Wohnungsbauinvestitionen ist ebenfalls damit zu rechnen, dass das Expansionstempo nicht gehalten werden kann.

Außenpolitisch existieren große Unsicherheiten, wie zum Beispiel der bevorstehende EU-Austritt des Vereinigten Königreichs oder der Ausgang der Präsidentschaftswahl in den USA. Die globale Ungewissheit belastet die Investitionsneigung weltweit und beeinträchtigt die Planungssicherheit der Unternehmen. Da sich dadurch die Exportperspektiven eintrüben, könnte es auch bei den deutschen Unternehmen zu einer sinkenden Investitionsbereitschaft kommen.

Trotz der etwas verhaltenen Stimmung und der politisch eher unsicheren Lage wird für 2017 mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 1,8 % gegenüber 2016 gerechnet.

Die Kapitalmarktzinsen befinden sich weiter auf einem sehr niedrigen Niveau, seit März 2016 liegt der Leitzins der EZB bei 0,0 %. Es ist nicht erkennbar, dass die Europäische Zentralbank eine Veränderung des Leitzinses im Jahresverlauf 2017 plant. Die Sparkasse Neuss rechnet daher mit unveränderten Geldmarktsätzen im negativen Bereich. Für die Zinssätze im Bereich von einem bis hin zu zehn Jahren wird bis zum Jahresende 2017 ein Anstieg prognostiziert. Die unterschiedliche Entwicklung der Zinsen im Geldmarkt- und Kapitalmarktbereich könnte damit zu einem leichten Anstieg der Steilheit in der Zinsstrukturkurve bis Ende 2017 führen.

Bei der Planung des Geschäftsjahres 2017 orientiert sich die Sparkasse Neuss an den Einschätzungen ihrer Markt- und Fachbereiche. Je weiter der betrachtete Zeitraum in der Zukunft liegt, desto niedriger dürfte die Planungsgenauigkeit werden. Tritt eine von den Prämissen abweichende Entwicklung ein, so werden sich die tatsächlichen Ergebnisse unter Umständen deutlich von dem ursprünglich erwarteten Szenario unterscheiden. Die Sparkasse verfügt jedoch - wie in der Risikoberichterstattung erläutert - über Instrumente und Prozesse, mit denen Abweichungen von den geplanten Erwartungen erkannt und analysiert werden können. Auf dieser Grundlage kann gegebenenfalls steuernd eingegriffen werden.

Für das Jahr 2017 wird mit einer Ausweitung des Kundenkreditgeschäfts, insbesondere im Bereich der Wohnungsbaufinanzierungen, um insgesamt 2,5 % gerechnet. Bei den Kundeneinlagen geht die Sparkasse von einem weiteren Rückgang der Spareinlagen und Sparkassenbriefe aus. Durch steigende Einlagen auf Geldmarktkonten wird insgesamt ein Wachstum von 0,7 % erwartet. Um die im Vergleich zum Passivgeschäft stärkeren Zuwächse im Kundenkreditgeschäft auszugleichen, soll der zusätzliche Refinanzierungsbedarf über die Emission von Hypothekendarlehenpfandbriefen gedeckt werden.

Zur Stärkung der Liquidität wird der Bestand an eigenen Wertpapieren in 2017 um 50 Mio. EUR ausgeweitet.

Die durchschnittliche Bilanzsumme wird im Jahr 2017 voraussichtlich um 0,6 % steigen.

Auf Basis der Geschäftsplanung und der aktuellen Zinserwartung geht die Sparkasse Neuss für das kommende Geschäftsjahr von einem gegenüber 2016 leicht niedrigeren Zinsüberschuss aus.

Durch den weiteren Ausbau des Dienstleistungs- und Wertpapiergeschäftes wird für das kommende Jahr ein deutlicher Anstieg (ca. 8,4 %) des Provisionsüberschusses erwartet.

Aufgrund der Budgetplanung erwartet die Sparkasse Neuss im Jahr 2017 durch steigende Personal- und Sachaufwendungen einen geringfügigen Anstieg der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen.

Das Wertpapiereigengeschäft der Sparkasse Neuss ist weiterhin von großer Vorsicht geprägt. So besteht weiterhin kein Engagement in Anleihen aus wirtschaftlich schwachen Eurostaaten, welches zu außergewöhnlichen Abschreibungen führen könnte. Auf Basis der von der Sparkasse erwarteten Zinsentwicklung wird, bei der aktuellen Duration, für 2017 kein nennenswerter Abschreibungsbedarf erwartet.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft und bei Beteiligungen ist nur unter großer Unsicherheit zu prognostizieren. Aufgrund der Qualität des Kreditportfolios geht die Sparkasse derzeit nicht von außergewöhnlich hohen Belastungen aus.

Nach dem sehr günstigen Bewertungsergebnis in 2016 wird für 2017 zwar mit einem Anstieg gerechnet, mit ca. -9,0 Mio. EUR wird aber eine Belastung unter dem Niveau von 2015 erwartet.

Der Jahresüberschuss nach Steuern wird 2017 aufgrund der bisherigen Erkenntnisse unter dem Vorjahresniveau liegen. Durch die geplante Eigenkapitaldotierung werden die Mindestkapitalanforderungen gemäß CRR weiterhin erfüllt.

Die Planungsergebnisse über das Jahr 2017 hinaus werden ebenfalls von der anhaltenden Niedrigzinsphase geprägt, was mittelfristig zu leicht sinkenden Zinsüberschüssen führt. Dieser Entwicklung soll durch eine sukzessive Steigerung des Provisionsüberschusses begegnet werden.

Als Chancen oder Risiken im Sinne dieses Prognoseberichts werden mögliche positive oder negative Abweichungen von den dargestellten Erwartungen verstanden.

Eine Chance besteht darin, den Kundenkontakt über die digitalen Vertriebskanäle weiter auszubauen. Es wurden sparkassenweit neue Bezahlssysteme wie zum Beispiel die Fotoüberweisung oder die Bezahl-App Kwitt entwickelt. Damit vereinfacht die Sparkasse Neuss das Leben ihrer Kunden. Auch das mediale Kundencenter wird weiter ausgebaut. Neben der personellen Aufstockung werden auch neue Kontaktwege wie zum Beispiel die Videotelefonie angeboten.

Eine weitere Chance für das Jahr 2017 liegt im Ausbau des Wohnungsbaugeschäfts. Die gute wirtschaftliche Situation im Rhein-Kreis Neuss, mit einer geringen Arbeitslosenquote und steigenden Reallöhnen, könnte dazu beitragen, dass die Investitionen in Immobilien weiter zunehmen. Auch das Personal in der Baufinanzierungsberatung und in der Vermittlerbetreuung wurde aufgestockt. Somit können die Finanzierungswünsche der Kunden weiterhin schnell erfüllt werden.

Risiken für das Jahr 2017 liegen im anhaltend niedrigen Zinsniveau, der Zinsüberschuss steht dadurch nach wie vor stark unter Druck. Auslaufende Festzinsvereinbarungen können nur durch sehr viel niedriger verzinsliche Prolongationsgeschäfte ersetzt werden. Der vor allem im Wohnungsbau anhaltend harte Wettbewerb verhindert dabei eine mögliche Entlastung über höhere Zinsmargen. Gleichzeitig steigen die regulatorischen Anforderungen an. Es muss zusätzliches Eigenkapital vorgehalten werden, um die institutsindividuellen Risiken zu decken. Weitere Herausforderungen liegen in der konjunkturellen Situation. Es wird von einem geringfügigen Wachstumsrückgang gegenüber 2016 ausgegangen. Dies könnte das geplante Wachstum im Bereich der Wohnungsbaufinanzierungen in Höhe von 2,5 % gefährden.

Die bestehenden Risiken sind für die Sparkasse Neuss im Rahmen ihrer Überwachungs- und Steuerungssysteme jedoch beherrschbar. Risiken, die den Bestand der Sparkasse gefährden könnten, sind nicht erkennbar.

Zusammenfassung der voraussichtlichen Entwicklung

Soweit aus heutiger Sicht prognostizierbar, erwartet die Sparkasse Neuss für das kommende Jahr eine stetige Geschäftsentwicklung mit einem soliden Jahresergebnis, das eine angemessene Eigenkapitaldotierung ermöglicht. Die Anforderungen aus der Liquiditätsdeckung werden durch geeignete Maßnahmen sichergestellt.

Dank konsequenter Kundenorientierung und hochmotivierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sieht die Sparkasse Neuss sich auch für die Zukunft gut aufgestellt, auch wenn die Rahmenbedingungen schwierig und sehr herausfordernd bleiben.

Neuss, den 23. März 2017

Sparkasse Neuss

Der Vorstand

Schmuck

Mölder

Dr. Gärtner

	EUR	EUR	EUR	31.12.2015 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		46.133.890,62		46.259
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		105.682.676,10		183.245
			151.816.566,72	209.504
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		49.886.838,66		42.309
b) andere Forderungen		223.676.038,05		193.668
			273.562.876,71	235.977
4. Forderungen an Kunden			4.967.543.390,43	4.860.804
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	2.659.660.821,71 EUR			(2.621.778)
Kommunalkredite	257.238.397,98 EUR			(271.044)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00			0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
ab) von anderen Emittenten	0,00			0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
		0,00		0
b) Anteile und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	218.891.259,97			208.608
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	218.891.259,97 EUR			(208.608)
bb) von anderen Emittenten	250.486.068,67			251.616
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	245.479.552,00 EUR			(251.616)
		469.377.328,64		460.224
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00 EUR			(0)
			469.377.328,64	460.224
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			104.413.165,01	98.034
8a. Handelsbestand			0,00	0
7. Beteiligungen			89.276.828,00	88.328
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			49.489,73	49
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			(0)
9. Treuhandvermögen			2.898.944,25	2.980
darunter:				
Treuhandkredite	2.898.944,25 EUR			(2.980)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		339.370,00		481
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			339.370,00	481
12. Sachanlagen			76.169.745,65	63.780
13. Sonstige Vermögensgegenstände			6.411.589,67	7.443
14. Rechnungsabgrenzungsposten			934.045,61	1.319
Summe der Aktiva			6.142.793.340,42	6.028.925

				Passivseite
				31.12.2015
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		6.020.467,01		6.658
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>703.579.386,39</u>		<u>770.964</u>
			709.599.853,40	776.622
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1.014.891.784,30			1.028.586
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>807.938.324,42</u>			<u>878.374</u>
		1.822.830.108,72		1.906.960
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	2.808.163.973,40			2.545.312
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>206.492.881,09</u>			<u>235.050</u>
		3.014.656.854,49		2.780.362
			4.837.486.963,21	4.687.322
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		5.004.285,42		32
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	<u>0,00 EUR</u>			(0)
			5.004.285,42	32
			0,00	0
3a. Handelsbestand			2.898.944,25	2.980
4. Treuhandverbindlichkeiten				
darunter:				
Treuhandkredite	2.898.944,25 EUR			(2.980)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			8.437.181,82	8.942
6. Rechnungsabgrenzungsposten			<u>2.789.807,88</u>	3.199
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		38.638.367,00		38.469
b) Steuerrückstellungen		<u>2.993.500,00</u>		0
c) andere Rückstellungen		<u>16.412.069,37</u>		<u>14.821</u>
			58.043.936,37	53.290
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			585.878,07	894
10. Genussrechtskapital			<u>0,00</u>	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			127.660.000,00	114.660
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		<u>0,00</u>		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	380.982.859,39			375.222
		380.982.859,39		375.222
d) Bilanzgewinn		<u>9.303.630,63</u>		<u>5.761</u>
			390.286.490,02	380.983
Summe der Passiva			6.142.793.340,42	6.028.925
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<u>90.642.355,44</u>		<u>81.265</u>
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		0
			90.642.355,44	81.265
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		<u>0,00</u>		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>325.264.559,84</u>		<u>223.322</u>
			325.264.559,84	223.322

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2015 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	181.163.976,90			195.897
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	3.236.156,05			4.971
		184.400.132,95		200.868
		71.383.012,56		83.946
2. Zinsaufwendungen				
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen	36.486,74 EUR			(105)
			113.017.120,39	116.922
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		2.676.188,60		1.920
b) Beteiligungen		1.490.138,94		2.206
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		151.348,65		246
			4.317.676,19	4.372
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		41.159.662,63		39.676
6. Provisionsaufwendungen		3.141.985,29		3.030
			38.017.677,34	36.646
			0,00	0
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			7.962.071,97	5.778
8. Sonstige betriebliche Erträge				
aus der Fremdwährungsumrechnung	16.481,29 EUR			(12)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	3.360.824,00 EUR			(0)
9. (weggefallen)			163.314.545,89	163.717
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	56.544.120,15			57.350
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	15.873.387,66			16.716
darunter: für Altersversorgung	5.578.589,46 EUR			(6.288)
		72.417.507,81		74.065
b) andere Verwaltungsaufwendungen		31.788.697,32		30.510
			104.206.205,13	104.576
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			8.171.973,62	6.274
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			12.421.036,12	10.238
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	4.727.769,48 EUR			(5.068)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		1.223.102,67		13.775
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		0
			1.223.102,67	13.775
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00		839
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		9.797,23		0
			9.797,23	839
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00		0
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken		13.000.000,00		10.810
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			24.302.025,58	17.206
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		14.666.109,80		11.112
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		332.285,15		332
			14.998.394,95	11.444
25. Jahresüberschuss			9.303.630,63	5.761
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			9.303.630,63	5.761
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			9.303.630,63	5.761
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
29. Bilanzgewinn			9.303.630,63	5.761

Anhang

1. Grundlagen der Rechnungslegung

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) sowie des Pfandbriefgesetzes (PfandBG) aufgestellt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

2.1 Allgemeine Angaben

Von den Bewertungsmethoden des Vorjahres sind wir hinsichtlich der im Bilanzposten Passiva 7 enthaltenen Pensionsrückstellungen abgewichen. Erläuterungen dazu finden sich unter der Überschrift Rückstellungen.

Für den Jahresabschluss 2016 waren erstmals die Änderungen durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) vom 23.07.2015 zu beachten. Aufgrund von § 284 Abs. 1 HGB ergeben sich gegenüber dem Vorjahr Abweichungen in der Reihenfolge der Angaben zu den Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.

2.2 Bilanzierung und Bewertung der Aktivposten

Forderungen

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheindarlehen mit Halteabsicht bis zur Endfälligkeit) haben wir zum Nennwert bilanziert. Die Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und Auszahlungsbetrag wurden aufgrund ihres Zinscharakters in die Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen und werden planmäßig über die Laufzeit der Geschäfte verteilt.

Für akute Ausfallrisiken bei Forderungen an Kunden haben wir Einzelwertberichtigungen in Höhe des zu erwartenden Ausfalls gebildet. Ferner wurden nach den Erfahrungen der Vergangenheit (Ausfälle der letzten fünf Jahre) bemessene Pauschalwertberichtigungen auf den latent gefährdeten Forderungsbestand berücksichtigt.

Von Kunden im Zusammenhang mit einer vorzeitigen Anpassung von Festzinsvereinbarungen an das aktuelle Marktzinsniveau erhaltene Ausgleichsbeträge wurden – wie Vorfälligkeitsentgelte – unmittelbar in voller Höhe erfolgswirksam vereinnahmt.

Wertpapiere

Die Zuordnung von Wertpapieren zur Liquiditätsreserve (Umlaufvermögen) oder zum Anlagevermögen haben wir im Geschäftsjahr nicht geändert.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere der Liquiditätsreserve (Umlaufvermögen) sind mit ihren Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips und des Wertaufholungsgebots bilanziert.

Zusätzlich haben wir Vorsorge für die besonderen Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute getroffen.

Wertpapiere, die dazu bestimmt wurden, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden nur dann auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben, wenn von einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auszugehen ist (gemildertes Niederstwertprinzip). Von einer voraussichtlich dauernden Wertminderung gehen wir bei Schuldverschreibungen aus, wenn sich zum Bilanzstichtag abzeichnet, dass vertragsgemäße Leistungen nicht oder nicht in dem zum Erwerbszeitpunkt erwarteten Umfang erbracht werden. Zur Beurteilung haben wir aktuelle Bonitätsbeurteilungen herangezogen. Unabhängig davon sind Wertminderungen von Schuldverschreibungen bis zum Rückzahlungswert stets dauerhaft soweit sie auf die Verkürzung der Restlaufzeit zurückzuführen sind.

Bei Anteilen an Investmentvermögen des Anlagevermögens gehen wir insoweit von einer vorübergehenden Wertminderung aus, wie der Wertverlust auf im Investmentvermögen enthaltene Schuldverschreibungen entfällt, bei denen nach derzeitiger Erkenntnis damit zu rechnen ist, dass die vertragsgemäßen Leistungen in vollem Umfang erbracht werden. Das Investmentvermögen wird die Papiere nicht veräußern, solange damit eine Verlustrealisierung verbunden ist.

Sofern bei einzelnen Wertpapieren kein Börsen- oder Marktpreis (aktiver Markt) vorlag, wurde der beizulegende Wert durch allgemein anerkannte Bewertungsmethoden ermittelt. Dabei haben wir insbesondere die von unserem Dienstleister zur Verfügung gestellten indikativen Kurse plausibilisiert.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen wegen dauernder und vorübergehender Wertminderungen, bilanziert. Ausstehende Verpflichtungen zur Leistung gesellschaftsvertraglich begründeter Einlageverpflichtungen wurden aktiviert, wenn sie am Bilanzstichtag bereits eingefordert wurden.

Die Beteiligungsbewertung erfolgt auf Basis der Vorgaben des IDW RS HFA 10.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurden nicht als Aktivposten in die Bilanz aufgenommen.

Die Sachanlagen und die immateriellen Anlagewerte, die ab dem Jahr 2010 angeschafft worden sind, werden linear über die voraussichtliche bzw. betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Vor dem Jahr 2010 angeschaffte Vermögensgegenstände schreiben wir unter Nutzung der Übergangsmöglichkeit des BilMoG (Artikel 67 Abs. 4 EGHGB) weiterhin mit den steuerlich zulässigen Höchstsätzen ab. Niedrigere Wertansätze auf Sachanlagevermögen, die aus der Übernahme steuerrechtlicher Regelungen resultierten (§ 6b EStG), haben wir ebenfalls nach Art. 67 Abs. 4 EGHGB fortgeführt.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis 150 Euro werden sofort als Sachaufwand erfasst. Für Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten von mehr als 150 Euro bis 1.000 Euro wird ein Sammelposten gebildet, der aufgrund der insgesamt unwesentlichen Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Rahmen einer Gesamtbetrachtung über fünf Jahre ergebniswirksam verteilt wird.

Aktive latente Steuern

Einen Überhang aktiver latenter Steuern, der sich nach Saldierung mit passiven latenten Steuern ergab, haben wir in Ausübung des Wahlrechtes nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht bilanziert.

2.3 Bilanzierung und Bewertung der Passivposten

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt. Agien und Disagien wurden in die Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig verteilt.

Rückstellungen

Rückstellungen werden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Hierzu haben wir eine Einschätzung vorgenommen, ob dem Grunde nach rückstellungspflichtige Tatbestände vorliegen und ob nach aktuellen Erkenntnissen mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Inanspruchnahme zu erwarten ist. In Einzelfällen haben wir dabei auch auf die Einschätzung externer Sachverständiger zurückgegriffen. Bei der Beurteilung von Rechtsrisiken haben wir die aktuelle Rechtsprechung berücksichtigt.

Bei einer voraussichtlichen Restlaufzeit von mehr als einem Jahr erfolgt eine Abzinsung. Die Abzinsung erfolgt mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre. Bei der Bestimmung des Diskontierungszinssatzes sind wir davon ausgegangen, dass Änderungen des Zinssatzes jeweils

zum Jahresende eingetreten sind. Entsprechend sind wir für die Bestimmung des Zeitpunktes der Änderungen des Verpflichtungsumfanges bzw. des zweckentsprechenden Verbrauchs vorgegangen. Beim erstmaligen Ansatz von Rückstellungen wird der diskontierte Erfüllungsbetrag in einer Summe erfasst (Nettomethode).

Die Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen haben wir nach dem finanzmathematischen Teilwertverfahren auf Grundlage der Heubeck-Richttafeln 2005g berechnet. Bei der Ermittlung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,5 % und Rentensteigerungen von 1,5 % unterstellt.

Der Abzinsung der Pensionsrückstellungen wurde ein auf das Jahresende 2016 prognostizierter Durchschnittszinssatz von 4,00 % zugrunde gelegt. Aufgrund des langfristig niedrigen Zinsniveaus vermindert sich der gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung für die Bewertung der Pensionsrückstellungen heranzuziehende Abzinsungssatz weiter stetig.

Aus diesem Grund erfolgte mit dem Gesetz zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung von handelsrechtlichen Vorschriften eine Verlängerung des Bezugszeitraums für die Ermittlung des durchschnittlichen Abzinsungssatzes von sieben auf zehn Jahre. Aus der geänderten Abzinsungsvorschrift ergibt sich insgesamt eine Verminderung der Pensionsrückstellungen um 3.361 TEUR (Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB), die als sonstige betriebliche Erträge in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wird.

Die Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtung und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen wurden in Anwendung von § 253 Abs. 2 S. 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Fonds für allgemeine Bankrisiken

Zur Sicherung gegen allgemeine Bankrisiken wurde ein Sonderposten gemäß § 340g HGB gebildet.

2.4 Bewertung des zinsbezogenen Bankbuchs (Zinsbuchs)

Zinsbezogene Finanzinstrumente (einschließlich Derivate) unseres Bankbuchs (Zinsbuchs) haben wir auf der Grundlage der vom IDW veröffentlichten Stellungnahme zur Rechnungslegung RS BFA 3 „Einzelfragen der verlustfreien Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuch)“ nach der Barwertmethode bewertet. Ein Verpflichtungsüberschuss besteht nicht, so dass die Bildung einer Rückstellung nicht erforderlich war. Dieses Bankbuch umfasst alle Kunden-, Eigenanlage- und zur Zinsbuchsteuerung abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte mit vergleichbarer maximaler Zinsbindungsdauer.

2.5 Bilanzierung und Bewertung von Derivaten

Die Sparkasse setzt Derivate im Wesentlichen im Rahmen der Zinsbuchsteuerung ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs (Zinsbuchs) einbezogen. Darüber hinaus wurde eine Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB als Micro-Hedge zur Absicherung von Zinsrisiken aus einem Darlehen gebildet. Die Angaben nach § 285 Nr. 23 HGB erfolgen in einem separaten Abschnitt des Anhangs.

Kreditderivate halten wir sowohl in der Position des Sicherungsnehmers als auch als Sicherungsgeber. Dabei handelt es sich um in emittierte Credit Linked Notes eingebettete Credit Default Swaps. Als Sicherungsnehmer haben wir die Sicherungswirkung des Credit Default Swaps im Hinblick auf die vertraglichen Vereinbarungen und unsere Halteabsicht bis zur Fälligkeit bei der Bewertung der gesicherten Geschäfte berücksichtigt. In der Position des Sicherungsgebers gehaltene Kreditderivate behandeln wir aufgrund des vereinbarten Sicherungszwecks (Ausfallrisiko) und unserer Dauerhalteabsicht als gestellte Kreditsicherheit. Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den für das Bürgschafts- und Garantiekreditgeschäft geltenden Regeln. Verbindlichkeitsrückstellungen für eine mit großer Wahrscheinlichkeit zu erwartende Inanspruchnahme mussten wir nicht bilden. Den Nominalbetrag dieser Kreditderivate haben wir – ggf. gekürzt um gebildete Rückstellungen – unter der Bilanz als Eventualverbindlichkeit (Bilanzvermerk) angegeben.

2.6 Ausweis in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sowie im Anhang

Der Ausweis der Ergebnisse der Währungsumrechnung erfolgt unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Zinsabgrenzungen aus negativen Zinsen wurden als Forderung bzw. Verbindlichkeit gesondert vom Grundgeschäft ausgewiesen.

Die zu Posten oder Unterposten der Bilanz nach Restlaufzeiten gegliederten Beträge beinhalten keine anteiligen Zinsen.

2.7 Angabe der Grundlage für die Umrechnung von Fremdwährungsposten in EUR

Nicht in Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB aufgenommene, auf ausländische Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sowie am Bilanzstichtag nicht abgewickelte Kassageschäfte sind mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag in EUR umgerechnet. Für entsprechende, zum Jahresende nicht abgewickelte Termingeschäfte wurde der Terminkurs herangezogen.

In den Beständen sind in derselben Währung besonders gedeckte Geschäfte vorhanden. Von einer besonderen Deckung gehen wir aus, wenn das Wechselkursänderungsrisiko durch sich betragsmäßig entsprechende Geschäfte oder Gruppen von Geschäften einer Währung ausgeschlossen wird. Bei den besonders gedeckten Geschäften handelt es sich um laufende Konten, Währungspositionen und Devisentermingeschäfte von Kunden, die durch gegenläufige Geschäfte

mit Kreditinstituten gedeckt sind. Die Aufwendungen und Erträge von besonders gedeckten Geschäften wurden je Währung saldiert und in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden unabhängig von der Restlaufzeit erfolgswirksam berücksichtigt und im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Die Erträge aus der Umrechnung von Fremdwährungsposten mit einer Restlaufzeit von einem Jahr und weniger wurden erfolgswirksam vereinnahmt und analog ausgewiesen.

3. Sonstige Erläuterungen zur Bilanz

3.1 Aktiva

Aktiva 3 - Forderungen an Kreditinstitute

	€	€ i.Vj.
In diesem Posten sind enthalten:		
- Forderungen an die eigene Girozentrale	130.960.140,88	102.761.591,36
In dem Unterposten b) andere Forderungen sind nachrangige Forderungen in Höhe von enthalten	9.321.921,38	9.321.041,81
Der Unterposten b) - andere Forderungen - setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	20.000.000,00	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	144.000.000,00	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	55.000.000,00	
- mehr als fünf Jahre	0,00	

Aktiva 4 - Forderungen an Kunden

	€	€ i.Vj.
In diesem Posten sind enthalten:		
- Forderungen an verbundene Unternehmen	0,00	1.543.992,29
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.180.000,00	11.180.052,47

Dieser Posten setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

- bis drei Monate	181.182.724,13
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	296.021.994,09
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.206.845.918,16
- mehr als fünf Jahre	3.061.728.895,43
- Forderungen mit unbestimmter Laufzeit	220.059.364,00

Aktiva 5 - Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

	€
In diesem Posten sind enthalten:	
- Beträge, die bis zum 31.12.2017 fällig werden	78.989.095,00
Von den in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind:	
- börsennotiert	436.330.897,79
- nicht börsennotiert	33.046.430,85

Anlagevermögen

Dem Anlagevermögen sind Wertpapiere aus einer Verbriefungstransaktion mit einem Buchwert von 5.000.000,00 Euro (Zeitwert 5.000.985,00 Euro) zugeordnet.

Im Zusammenhang mit der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden haben wir dargelegt, unter welchen Voraussetzungen wir von einer dauernden bzw. nur vorübergehenden Wertminderung ausgehen. Zum Bilanzstichtag befinden sich keine Wertpapiere im Bestand, bei denen auf Grund der Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips eine Abschreibung unterlassen wurde.

Aktiva 6 - Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Sparkasse hält mehr als 10 % der Anteile an Sondervermögen im Sinne des § 1 Abs. 10 des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB), die nachfolgend nach Anlageziel gegliedert dargestellt sind:

	Buchwert in Mio. €	Marktwert in Mio. €	Differenz Buchwert Marktwert	Ausschüttung in 2016 in Mio. €	Tägl. Rückgabe möglich	Unterlassene Abschr. in Mio. €
Spezialfonds						
Novesia	98,0	122,8	24,8	2,7	Ja	0,0
Immo. Multi. Man. Fond II	6,4	6,5	0,1	0,0	Nein*	0,0

*Eine Rückgabemöglichkeit besteht mit einer Frist von 5 Monaten zum Monatsende.

Der Spezialfonds Novesia ist international ausgerichtet und investiert schwerpunktmäßig in Staatsanleihen, Pfandbriefe, Unternehmensanleihen und Aktien.

Anlagevermögen

Dem Anlagevermögen sind ein Spezialfonds mit einem Buchwert von 6.378.772,20 Euro (Zeitwert 6.504.772,82 Euro) sowie ein sonstiger offener Immobilienfonds (Buch- und Zeitwert 1.050,00 Euro) zugeordnet. Die Wertpapiere sind börsenfähig.

Im Zusammenhang mit der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden haben wir dargelegt, unter welchen Voraussetzungen wir von einer dauernden bzw. nur vorübergehenden Wertminderung ausgehen. Zum Bilanzstichtag befinden sich keine Wertpapiere im Bestand, bei denen auf Grund der Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips eine Abschreibung unterlassen wurde.

Aktiva 7 - Beteiligungen

Angaben zu Unternehmen im Sinne von § 271 Abs. 1 HGB soweit diese nicht von untergeordneter Bedeutung sind:

Name	Sitz	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital zum 31.12.2015 in Tsd. €
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband	Düsseldorf	4,0376	879.021,4

Aktiva 8 - Anteile an verbundenen Unternehmen

Im Hinblick auf die untergeordnete Bedeutung der Tochterunternehmen für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse wird auf Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB und auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet.

Aktiva 9 - Treuhandvermögen

Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden dar.

Aktiva 12 - Sachanlagen

In diesem Posten sind enthalten:

	€	€ i.Vj.
- im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	58.803.532,74	44.885.706,09
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.152.461,85	6.126.999,00

Aktiva 14 - Rechnungsabgrenzungsposten

	€	€ i.Vj.
In diesem Posten sind enthalten:		
- Unterschiedsbetrag zwischen Rückzahlungsbetrag und niedrigerem Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten	407.798,66	656.478,40

Aktiva 15 - Aktive latente Steuern

Aus den in § 274 HGB genannten Sachverhalten resultieren latente Steuerbe- und Steuerentlastungseffekte. Wir haben diese Effekte auf der Basis eines Körperschaftsteuersatzes (inklusive Solidaritätszuschlag) von 15,83 % und eines Gewerbesteuersatzes von 15,83 % unter Zugrundelegung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 18 ermittelt. Aktive und passive latente Steuern haben wir verrechnet.

Einen verbleibenden Überhang aktiver latenter Steuern haben wir nicht angesetzt.

Die verrechneten passiven und aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen folgender Gruppen von Vermögensgegenständen und Schulden:

- Forderungen an Kunden
- Wertpapiere
- Sachanlagen
- Rückstellungen
- Beteiligungen
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Mit Blick auf die zu versteuernden temporären Differenzen halten wir die voraussichtliche Realisierung der aktiven latenten Steuern für gegeben.

Gesamtbetrag der Vermögensgegenstände in Fremdwährung

Unter den Aktiva lauten auf Fremdwährung Vermögensgegenstände im Gesamtbetrag von 12.444.592,90 Euro.

Anlagenspiegel

	Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)													
	Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten						Entwicklung der kumulierten Abschreibungen						Buchwerte	
	Stand am 01.01. des Geschäftsjahres	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 01.01. des Geschäftsjahres	Abschreibungen im Geschäftsjahr	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit			Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Vorjahres	
									Zugängen	Abgängen	Umbuchungen			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,0	5.000,0	0,0	0,0	5.000,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	5.000,0	0,0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1,1	6.378,8	0,0	0,0	6.379,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	6.379,9	1,1
Beteiligungen	116.702,8	1.403,0	164,0	0,0	117.641,8	28.836,8	0,0	9,8	0,0	0,0	-462,0	28.365,0	89.276,8	88.328,0
Anteile an verbundenen Unternehmen	49,5	0,0	0,0	0,0	49,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	49,5	49,5
Immaterielle Anlagevermögen	3.694,1	65,4	780,2	0,0	2.979,3	3.213,2	157,0	0,0	0,0	790,3	0,0	2.639,9	339,4	480,9
Sachanlagen	247.772,2	20.474,4	3.054,4	0,0	260.192,2	179.017,2	8.015,0	0,0	0,0	3.009,8	0,0	184.022,4	76.169,7	63.780,0
Sonstige Vermögensgegenstände	76,6	0,0	0,0	0,0	76,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	76,6	76,6

3.2 Passiva

Passiva 1 - Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	€	€ i.Vj.
In diesem Posten sind enthalten:		
- Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale	4.400.258,00	5.397.966,05
Der Unterposten b) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	8.522.992,61	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	96.696.904,53	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	309.255.116,00	
- mehr als fünf Jahre	270.794.923,73	

Passiva 2 - Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	€	€ i.Vj.
In diesem Posten sind enthalten:		
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	64.322,24	23.348,28
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	95,34	0,00
Der Unterposten a) ab) - Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten - setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:		
- bis drei Monate	34.558.727,57	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	762.414.524,29	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	10.298.889,35	
- mehr als fünf Jahre	506.152,40	

Der Unterposten b) bb) - andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist - setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:

- bis drei Monate	21.694.127,67
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	12.459.072,84
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	94.148.738,61
- mehr als fünf Jahre	75.109.297,48

Passiva 3 - Verbriefte Verbindlichkeiten

€

Im Unterposten a) sind bis zum 31.12.2017 keine fälligen Beträge enthalten.

Passiva 4 - Treuhandverbindlichkeiten

Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich ausschließlich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Passiva 6 - Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Posten ist der Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen in Höhe von 2.016.682,24 Euro (im Vorjahr: 2.358.255,97 Euro) enthalten.

Passiva 7 - Rückstellungen

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverbindlichkeiten nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und deren Ansatz nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt zum 31.12.2016 3.360.824,00 EUR. Dieser Betrag unterliegt der Ausschüttungssperre nach § 253 Abs. 6 S. 2 HGB.

Passiva 9 - Nachrangige Verbindlichkeiten

Die Bedingungen für diese von der Sparkasse eingegangenen nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen dem Grunde nach den bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen an Ergänzungskapital. Die Umwandlung dieser Mittel in Kapital oder eine andere Schuldform ist nicht vereinbart oder vorgesehen.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten haben eine Durchschnittsverzinsung von 2,64 % und ursprüngliche Laufzeiten von 6 Jahren. Innerhalb des nächsten Geschäftsjahres werden 316.040,00 Euro zur Rückzahlung fällig.

Für die in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von 23.463,37 Euro angefallen.

4. Erläuterungen zu den Posten unter dem Bilanzstrich

Eventualverbindlichkeiten

Bei unseren Kreditgewährungen werden in diesem Posten für Kreditnehmer übernommene Bürgschaften und Gewährleistungsverträge erfasst. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen unserer Kreditrisikomanagementprozesse gehen wir für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Sparkasse führen werden. Sofern dies im Einzelfall nicht mit überwiegender Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden kann, haben wir ausreichende Rückstellungen gebildet. Sie sind vom Gesamtbetrag der Eventualverbindlichkeiten abgesetzt worden.

Andere Verpflichtungen

Die unter diesem Posten ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen werden im Rahmen unserer Kreditvergabeprozesse herausgelegt. Auf dieser Grundlage sind wir der Auffassung, dass unsere Kunden voraussichtlich in der Lage sein werden, ihre vertraglichen Verpflichtungen nach der Auszahlung zu erfüllen.

5. Gesamtbetrag der Schulden in Fremdwährung

Unter den Passiva und den Eventualverbindlichkeiten lauten auf Fremdwährung Verbindlichkeiten im Gesamtbetrag von 18.496.242,19 Euro.

6. Verbindlichkeiten, für die Vermögensgegenstände als Sicherheit übertragen sind

Für die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Weiterleitungsdarlehen gegenüber Kreditinstituten sind Forderungen an Kunden (420.369.762,44 Euro) abgetreten worden.

7. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Erhaltene und geleistete Zinszahlungen aus Zinsswapgeschäften werden pro Vertrag saldiert als Zinsertrag oder Zinsaufwand ausgewiesen. Sofern aufgrund des derzeitigen Zinsumfelds sowohl aus den festen als auch den variablen Zinszahlungen eines Vertrages Zinsaufwendungen oder Zinserträge resultieren, werden die Beträge summiert als Zinsertrag oder Zinsaufwand ausgewiesen. Eine Einbeziehung in die Angabe negativer Zinsen erfolgt nicht, da es sich bei wirtschaftlicher Betrachtung um einen Zahlungsstrom handelt.

Zinserträge

In dem Posten sind negative Zinsen aus Geldmarktgeschäften in Höhe von 95.523,91 Euro (Vorjahr: 16.229,46 Euro) enthalten.

Zinsaufwendungen

In dem Posten sind positive Zinsen aus Geldaufnahmen in Höhe von 78.336,17 Euro (Vorjahr: 13.792,88 Euro) enthalten.

Darüber hinaus sind in diesem Posten aperiodische Aufwendungen von 5.618.824,73 Euro aus der vorzeitigen Schließung von drei Swapgeschäften (Close-out-Zahlungen) enthalten, die anderen Geschäftsjahren zuzurechnen sind.

8. Ausschüttungssperre

Für die Ausschüttung gesperrte Beträge bestehen in Höhe von 3.360.824,00 Euro. Diese entfallen in voller Höhe auf den Unterschiedsbetrag betreffend die Altersversorgungsverpflichtungen (vgl. Bilanzposition Passiva 7).

9. Sonstige Angaben

9.1 Angaben zu Pfandbriefen

Die Sparkasse hat im Geschäftsjahr 2016 eine Pfandbriefemission nach dem Pfandbriefgesetz (PFBG) durchgeführt. Es wurde ein Hypothekenpfandbrief mit einem Nominalwert von 5.000.000,00 Euro platziert.

Nachfolgend sind die Posten der Bilanz gemäß den Vorschriften für die Formblätter von Pfandbriefbanken aufgliedert. Da die Sparkasse das Pfandbriefgeschäft nicht schwerpunktmäßig betreibt, wurden die Untergliederungen in den Anhang übernommen.

Untergliederung von Posten der Bilanz aufgrund des Pfandbriefgeschäftes:

Aktiva 4 - Forderungen an Kunden

	<u>Geschäftsjahr</u>		<u>Vorjahr</u>	
	€	€	TEUR	TEUR
a) Hypothekendarlehen	2.659.660.821,71		2.621.778	
b) Kommunalkredite	257.238.397,98		271.043	
c) andere Forderungen	2.050.644.170,74	4.967.543.390,43	1.967.983	4.860.804
darunter:				
gegen Beleihung von Wertpapieren		13.865.074,32		15.876

Aktiva 14 - Rechnungsabgrenzungsposten

	<u>Geschäftsjahr</u>		<u>Vorjahr</u>	
	€	€	TEUR	TEUR
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	407.798,66		656	
b) Andere	526.246,95	934.045,61	663	1.319

Passiva 1 - Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	<u>Geschäftsjahr</u>		<u>Vorjahr</u>	
	€	€	TEUR	TEUR
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	116.523.338,30		121.523	
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	15.025.283,56		10.024	
c) andere Verbindlichkeiten	578.051.231,54	709.599.853,40	645.075	776.622
darunter:				
täglich fällig		6.020.467,01		5.658

Passiva 2 - Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	<u>Geschäftsjahr</u>		<u>Vorjahr</u>	
	€	€	TEUR	TEUR
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	87.024.079,92		87.142	
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	10.311.917,81		10.311	
c) Spareinlagen	1.822.830.108,72		1.906.960	
d) andere Verbindlichkeiten	2.917.320.856,76	4.837.486.963,21	2.682.909	4.687.322
darunter:				
täglich fällig		2.808.163.973,40		2.545.312

Passiva 6 - Rechnungsabgrenzungsposten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	€	€	TEUR	TEUR
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	2.780.938,46		3.185	
b) Andere	8.869,40	2.789.807,86	14	3.199

Deckungsrechnung für Pfandbriefe

Die im Hypothekendeckungsregister aufgeführten Realdarlehen (622.025 Tsd. Euro) werden in der Bilanz unter Forderungen an Kunden ausgewiesen. Die Wertpapiere zur Deckung der Hypothekendarlehen (15.000 Tsd. Euro) finden sich in der Bilanz unter Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.

I) Angaben gemäß § 28 Abs. 1 Nr. 1 Pfandbriefgesetz zum Gesamtbetrag (Angaben in Mio. Euro)								
	Nennwert		Barwert		Risikobarwert *) (Verschieb. nach oben)		Risikobarwert *) (Verschieb. nach unten)	
	IV-2016	IV-2015	IV-2016	IV-2015	IV-2016	IV-2015	IV-2016	IV-2015
Gesamtbetrag des Pfandbriefumsatzes	200,10	200,10	231,54	232,42	205,60	203,40	233,61	239,19
Gesamtbetrag der Deckungsmasse	637,03	580,60	730,38	669,11	639,87	583,53	745,19	695,77
davon geltungsklassische Deckungswerte	622,03	565,60	716,23	654,02	625,14	568,93	730,11	680,67
davon weitere Deckungswerte	15,00	15,00	15,15	15,09	14,74	14,59	15,08	15,10
Überdeckung in %	218,35%	190,16%	215,44%	187,89%	211,22%	186,88%	218,99%	190,89%
Sichere Überdeckung gem. § 4 Abs. 1 PfandBG in %			6,54%	6,49%				

II) Angaben gemäß § 28 Abs. 1 Nr. 2 Pfandbriefgesetz zu Laufzeitstruktur und Zinsbindungsfristen der Deckungsmasse (Angaben in Mio. Euro)						
	Laufzeitstruktur IV-2016		Laufzeitstruktur IV-2015		Überhang	
	Deckungs- masse	Pfandbrief- umlauf	Deckungs- masse	Pfandbrief- umlauf	IV-2016	IV-2015
bis zu 6 Monate	36,45	10,00	26,18	5,00	26,45	21,18
mehr als 6 Monate bis zu zwölf Monaten	14,63	0,00	13,04	0,00	14,63	13,04
mehr als zwölf Monate bis zu 18 Monaten	21,37	5,00	20,93	10,00	16,37	10,93
mehr als 18 Monate bis zu 2 Jahren	20,08	0,00	13,22	0,00	20,08	13,22
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahren	43,26	0,00	39,01	5,00	43,26	34,01
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahren	64,88	20,00	43,21	0,00	44,88	43,21
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahren	56,94	85,10	59,85	20,00	-28,16	39,85
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	311,55	75,00	303,60	155,10	236,55	148,50
über 10 Jahre	67,86	5,00	61,58	5,00	62,86	56,58

In der Deckungsmasse befinden sich keine Derivate.

*) statisches Verfahren gem. PfandBarwertV

III) Angaben gemäß § 28 Abs. 1 Nr. 4 ff. Pfandbriefgesetz (Zusammensetzung der Deckungsmasse)

(Angaben in Mio. Euro, wenn absolute Werte)

Weitere Deckung nach	IV 2016				IV 2015				gesetzl. Grenze
	Nominalwert brutto	davon nicht anrechenbar	Nominalwert netto	Anteil am Umlauf	Nominalwert brutto	davon nicht anrechenbar	Nominalwert netto	Anteil am Umlauf	
§19 PfandBG Abs. 1 Nr. 1	0,00			0,00	0,00			0,00	
§19 PfandBG Abs. 1 Nr. 2	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	10,00%
§19 PfandBG Abs. 1 Nr. 3	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	20,00%

Weitere Deckung nach Art der gesetzl. Begrenzung	§19 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG 10%-Grenze		davon gedeckte Schuldverschreibungen i.S.d. Artikels 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2013		§19 Abs. 1 Nr. 3 PfandBG 20%-Grenze		Summe	
	IV 2016	IV 2015	IV 2016	IV 2015	IV 2016	IV 2015	IV 2016	IV 2015
Bundesrepublik Deutschland	0,00	0,00	0,00	0,00	15,00	15,00	15,00	15,00
Summe	0,00	0,00	0,00	0,00	15,00	15,00	15,00	15,00

Nettoanwert je Fremdwährung	Barwert der Deckungsmassen		Barwert des Pfandbriefumlaufs		Nettoanwert in Fremdwährung	
	IV 2016	IV 2015	IV 2016	IV 2015	IV 2016	IV 2015
keine	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

	IV 2016	IV 2015
Prozentualer Anteil festverzinslicher Deckungswerte	96,52%	96,36%
Prozentualer Anteil festverzinslicher Pfandbriefe	100,00%	100,00%
Durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf	54,13%	54,28%
Überschreitungsbeitrag hypothekarischer Deckung in Staaten bei denen Pfandbriefgläubigervorrecht nicht sichergestellt ist (§13 Abs. 1 PfandBG)	0,00	0,00
volumengewichteter Durchschnitt der seit Kreditvergabe verstrichenen Laufzeit	5,12	4,68

IV) Angaben gemäß § 28 Abs. 2 Nr. 1 Pfandbriefgesetz zur Zusammensetzung der Deckungsmasse

(Angaben in Mio. Euro)

Gesamtbeitrag der zur Deckung verwendeten Forderungen	IV 2016	IV 2015	Anteil am Gesamtbeitrag der Deckungsmasse	Gesamtbeitrag der zur Deckung verwendeten Forderungen (sonstige Deckung)	IV 2016	IV 2015	Anteil am Gesamtbeitrag der Pfandbriefumlaufe	
								nach Größenklassen
bis einschließlich 300 T€	440,77	410,98	69,19%	sonstige Deckungswerte	15,00	15,00	7,50%	
mehr als 300 T€ bis einschließlich 1 Mio.€	90,17	81,22	14,15%		weitere Deckung gem. § 19 I Nr. 2-3 PfandBG brutto	0,00	0,00	0,00%
mehr als 1 Mio. € bis einschließlich 10 Mio.€	91,09	73,41	14,30%		davon nach § 19 I Nr. 2 PfandBG	0,00	0,00	0,00%
mehr als 10 Mio.€	0,00	0,00	0,00%		davon höchste Gekforderung geg. KI	0,00	0,00	0,00%
nach Nutzungsart (I) in Deutschland				Gesamtauslastung nach § 19 I Nr. 3 PfandBG	0,00	0,00	0,00%	
wohnwirtschaftlich	529,16	484,17	83,07%	Deckung nach § 4 Abs. 1 PfandBG (für sichernde Überdeckung verwendet)	15,00	15,00	7,50%	
gewerblich	92,87	81,44	14,58%	Deckung ausschließlich für Liquidfallsicherung nach § 4 Abs. 1a PfandBG	0,00	0,00	0,00%	

Summe gattungsklassische und weitere Deckung	637,03	580,60	318,35%
--	--------	--------	---------

nach Nutzungsart (II) in Deutschland			
Eigentumswohnungen	93,94	85,63	14,75%
Ein- und Zweifamilienhäuser	300,23	283,40	47,13%
Mehrfamilienhäuser	137,80	118,11	21,63%
Bürogebäude	17,34	10,83	2,72%
Handelsgebäude	5,33	3,31	0,84%
Industriegebäude	28,50	26,33	4,47%
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	38,88	38,01	6,10%
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	0,00	0,00	0,00%
Bauplätze	0,00	0,00	0,00%

Außerhalb Deutschlands befinden sich keine Grundstückssicherheiten.

V) Übersicht über rückständige Forderungen gemäß § 28 Abs. 2 Nr. 2 Pfandbriefgesetz					(Angaben in Mio. Euro)
	Mindestens 90 Tage rückständige Leistungen		Forderungen mit mindestens 5% Rückstandsbeitrag		
	IV 2016	IV 2015	IV 2016	IV 2015	
Bundesrepublik Deutschland					
keine	0,00	0,00	0,00	0,00	
Summe	0,00	0,00	0,00	0,00	

VI) Anhang zum Jahresabschluss					(Angaben in Mio. Euro)
	wohnwirtschaftlich		gewerblich		
	IV 2016	IV 2015	IV 2016	IV 2015	
Anzahl der am Abschluss tag anhängigen Zwangsversteigerungsverfahren	-	-	-	-	
Anzahl der am Abschluss tag anhängigen Zwangsverwaltungsverfahren	-	-	-	-	
Anzahl der am Abschluss tag anhängigen Zwangsverwaltungsverfahren mit gleichzeitigem Zwangsversteigerungsverfahren	-	-	-	-	
Anzahl der im Geschäftsjahr durchgeführten Zwangsversteigerungen	-	-	-	-	
Anzahl der im Geschäftsjahr zur Verhütung von Verlusten übernommenen Grundstücke	-	-	-	-	
Gesamtbeitrag der rückständigen Zinsen	0,00	-	-	-	

Die im Deckungsregister der Öffentlichen Pfandbriefe enthaltenen Darlehen (92.890 Tsd. Euro) werden in der Bilanz unter Forderungen an Kunden ausgewiesen. Die zur Deckung der Öffentlichen Pfandbriefe bestimmten Wertpapiere (5.000 Tsd. Euro) finden sich in der Bilanz unter Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.

I) Angaben gemäß § 28 Abs. 1 Nr. 1 Pfandbriefgesetz zum Gesamtbetrag									(Angaben in Mio. Euro)
	Nennwert		Barwert		Risikobarwert *) (Verschieb. nach oben)		Risikobarwert *) (Verschieb. nach unten)		
	IV 2016	IV 2015	IV 2016	IV 2015	IV 2016	IV 2015	IV 2016	IV 2015	
Gesamtbetrag des Pfandbriefumsatzes	25,00	25,00	26,78	28,68	25,73	25,12	29,34	29,91	
Gesamtbetrag der Deckungsmasse	97,89	102,91	104,28	109,93	99,17	103,75	104,35	110,86	
davon gattungsklassische Deckungswerte	92,89	97,91	99,16	104,89	94,50	99,24	99,27	105,76	
davon weitere Deckungswerte	5,00	5,00	5,09	5,04	4,67	4,51	5,08	5,10	
Überdeckung in %	291,56%	311,64%	262,33%	263,32%	285,39%	313,01%	255,70%	270,65%	
Sichernde Überdeckung gem. § 4 Abs. 1 PfbzBG in %			17,69%						

II) Angaben gemäß § 28 Abs. 1 Nr. 2 Pfandbriefgesetz zu Laufzeitstruktur und Zinsbindungsfristen der Deckungsmasse							(in Mio. Euro)
	Laufzeitstruktur IV 2016		Laufzeitstruktur IV 2015		Überhang		
	Deckungs- masse	Pfandbrief- umlauf	Deckungs- masse	Pfandbrief- umlauf	IV 2016	IV 2015	
bis zu sechs Monate	46,44	5,00	50,63	0,00	43,44	50,63	
mehr als sechs Monate bis zu zwölf Monate	3,28	5,00	3,74	0,00	-1,72	3,74	
mehr als zwölf Monate bis zu 18 Monaten	0,23	0,00	0,20	5,00	0,23	-4,80	
mehr als 18 Monate bis zu 2 Jahren	7,92	0,00	3,17	5,00	7,92	-1,83	
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahren	3,40	0,00	6,07	0,00	3,40	6,07	
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahren	8,33	5,00	3,32	0,00	3,33	3,32	
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahren	23,30	0,00	8,26	5,00	23,30	3,25	
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	1,72	10,00	24,26	0,00	-3,28	24,26	
über 10 Jahre	1,25	0,00	1,27	16,00	1,25	-8,73	

In der Deckungsmasse befinden sich keine Derivate.

*) nach statistischem Verfahren gem. PfbzBarwertV

III) Angaben gemäß § 28 Abs. 1 Nr. 4 ff. Pfandbriefgesetz (Zusammensetzung der Deckungsmasse)

(Angaben in Mio. Euro, wenn absolute Werte)

Deckung nach	IV 2016				IV 2015			
	Nominalewert brutto	davon nicht anrechenbar	Nominalewert netto	Anteil am Umlauf	Nominalewert brutto	davon nicht anrechenbar	Nominalewert netto	Anteil am Umlauf
§20 PfandBG Abs. 2 Nr. 1	0,00			0,00	0,00			0,00
§20 PfandBG Abs. 2 Nr. 2	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Weitere Deckung nach Art der gesetzl. Begrenzung	§20 Abs. 2 Nr. 2 PfandBG 10%-Grenze		davon gedeckte Schuldverschreibungen i.S.d. Artikels 129 Verordnung (EU) Nr. 675/2013	
	IV 2016	IV 2015	IV 2016	IV 2015
keine	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe	0,00	0,00	0,00	0,00

Nettobarwert je Fremdwährung	Barwert der Deckungsmassen		Barwert des Pfandbriefumlaufs		Nettobarwert in Fremdwährung	
	IV 2016	IV 2015	IV 2016	IV 2015	IV 2016	IV 2015
keine	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

	IV 2016	IV 2015
	Prozentualer Anteil festverzinslicher Deckungswerte	62,16%
Prozentualer Anteil festverzinslicher Pfandbriefe	100,00%	100,00%

IV) Angaben gemäß § 28 Abs. 3 Nr. 1 Pfandbriefgesetz zur Zusammensetzung der Deckungsmasse

(Angaben in Mio. Euro)

Gesamtbetrag der zur Deckung verwendeten Forderungen	IV 2016	IV 2015
		97,89

Anteil am Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	IV 2016	IV 2015
	weitere Deckungen:	
nach § 20 Abs. 2 PfandBG brutto	0,00	0,00
höchste Geldföderung gegen ein Kreditinstitut	0,00	0,00

Zur Deckung verwendete Forderungen nach Größenklassen	IV 2016	IV 2015
	bis zu 10 Millionen €	22,39
mehr als 10 Millionen bis zu 100 Millionen €	75,50	78,92
mehr als 100 Millionen €	0,00	-

Zur Deckung verwendete Forderungen nach Ländern und Schuldnerklassen	Staat		Regionale Gebietskörperschaften		Örtliche Gebietskörperschaften		Sonstige Schuldner		Summe	
	IV 2016	IV 2015	IV 2016	IV 2015	IV 2016	IV 2015	IV 2016	IV 2015	IV 2016	IV 2015
Bundesrepublik Deutschland	0,00	0,00	5,00	5,00	85,93	90,75	6,97	7,16	97,89	102,91

In der Deckungsmasse befinden sich keine gewährleisteten Forderungen.

V) Übersicht über rückständige Forderungen gemäß § 28 Abs. 3 Nr. 3 Pfandbriefgesetz

(Angaben in Mio. Euro)

Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Forderungen	IV 2016	IV 2015
		0,00
Gesamtbetrag der Forderungen mit mindestens 5% Rückstandsbeitrag	0,00	0,00

Rückständige Forderungen nach Ländern und Schuldnerklassen	Staat	Regionale Gebietskörperschaften	Örtliche Gebietskörperschaften	Sonstige Schuldner	Summe
		0,00	0,00	0,00	0,00

Forderungen mit mindestens 5% Rückstandsbeitrag nach Ländern und Schuldnerklassen	Staat	Regionale Gebietskörperschaften	Örtliche Gebietskörperschaften	Sonstige Schuldner	Summe
		0,00	0,00	0,00	0,00

9.2 Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte ergeben sich aus der nachstehenden Tabelle der derivativen Finanzinstrumente. Die noch nicht abgewickelten Termingeschäfte verteilen sich auf Zinsswaps und Devisentermingeschäfte.

Bei den Termingeschäften in fremder Währung handelt es sich ausschließlich um Kundengeschäfte, denen betrags- und fristenkongruente Deckungsgeschäfte gegenüberstehen. Die Zinsswaps dienen der Absicherung (Micro-Hedge) von Zinsänderungsrisiken bzw. der an einer Benchmark

ausgerichteten Steuerung des Zinsbuches. Die ausgewiesenen Zeitwerte enthalten keine Abgrenzungen und Kosten (clean-price).

Bei den aufgeführten derivativen Finanzinstrumenten entspricht der beizulegende Zeitwert bei einem aktiven Markt dem Marktpreis. Soweit kein aktiver Markt besteht, wurde der beizulegende Zeitwert anhand von Bewertungsmethoden ermittelt. Die im Rahmen der Steuerung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs einbezogen und somit nicht einzeln bewertet. Für Zinsswaps wurden die Zeitwerte als Barwerte zukünftiger Zinszahlungsströme ermittelt. Dabei fanden die Swap-Zinskurven per 31.12.2016 Verwendung. Zur Ermittlung der Zeitwerte von Devisentermingeschäften wurde der Terminkurs am Bilanzstichtag für die entsprechenden Restlaufzeiten herangezogen. Diese wurden den Veröffentlichungen der Agentur Reuters entnommen. Bei den Kontrahenten der derivativen Finanzinstrumente handelt es sich ausschließlich um deutsche Kreditinstitute. Zusätzlich wurden Devisentermingeschäfte mit Kunden abgeschlossen.

	Nominalbeträge in Mio. €				Beizulegende Zeitwerte ¹⁾ in Mio. €	Buchwerte in Mio. €	
	nach Restlaufzeiten			Insge- samt	Preis nach Bewertungs- methode	Options- prämie	Rück- stellung
	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	>5 Jahre				
Zins-/Zinsindexbezogene Geschäfte							
OTC-Produkte							
Termingeschäfte							
Zinsswaps (Micro-Hedge)			13,7	13,7	-4,4		
Zinsswaps (Zinsbuchsteuerung)	100,0	600,0	750,0	1.450,0	-90,4		
Summe	100,0	600,0	763,7	1.463,7	-94,8		
davon:							
Deckungsgeschäfte	100,0	600,0	763,7	1.463,7	-94,8		
Währungsbezogene Geschäfte							
OTC-Produkte							
Termingeschäfte							
Devisenterminkauf	12,5			12,5	-12,5		
Devisenterminverkauf	12,5			12,5	12,5		
Summe	25,0			25,0	0,0		
davon:							
Deckungsgeschäfte	12,5			12,5	-12,5		

1) Positive und negative Zeitwerte gleichartiger Produkte wurden saldiert. Aus Sicht der Sparkasse negative Zeitwerte werden mit Minus angegeben.

Bei den Deckungsgeschäften handelt es sich um die in Bewertungseinheiten oder in die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs einbezogenen schwebenden Geschäfte sowie um gegenläufige Währungstermingeschäfte.

9.3 Bewertungseinheiten

Im Risikomanagement eingegangene Sicherungsbeziehungen, die die Voraussetzungen des § 254 HGB erfüllen, werden auch für bilanzielle Zwecke als Sicherungsbeziehung (Bewertungseinheit) behandelt.

Die bilanzielle Behandlung von Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB erfolgt nach den gesetzlichen Vorschriften und den Interpretationen des Rechnungslegungsstandards IDW RS HFA 35. Auf dieser Basis ermitteln wir für jede Bewertungseinheit zum Bilanzstichtag die Wertänderung von Grund- und Sicherungsgeschäft. Wir differenzieren dabei nach Wertänderungen, die auf gesicherte Risiken und solche, die auf ungesicherte Risiken entfallen. Die auf gesicherte Risiken entfallenden Wertänderungen werden auf der Grundlage der sog. „Einfrierungsmethode“ außerhalb der bilanziellen Wertansätze miteinander verrechnet. Sofern sich die Wertänderungen nicht vollständig ausgleichen, bilden wir für einen Aufwandsüberhang eine Rückstellung, ein positiver Überhang bleibt unberücksichtigt. Sofern im Wesentlichen alle wertbestimmenden Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft identisch sind, unterstellen wir einen vollständigen Wertausgleich hinsichtlich der gesicherten Risiken (Critical Term Match Methode). Die auf ungesicherte Risiken entfallenden Wertänderungen werden unsaldiert nach den allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der zugrunde liegenden Geschäfte behandelt.

Grundlage jeder Bewertungseinheit ist eine Dokumentation u. a. unserer Sicherungsabsicht und Sicherungsziele sowie die Darlegung, dass die Sicherungsgeschäfte objektiv geeignet sind, den angestrebten Sicherungserfolg zu gewährleisten.

Bei der Bildung von Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB wurde folgender Posten einbezogen:

Posten	Betrag in €	Art der Bewertungseinheit	Gesichertes Risiko
Forderung gegenüber Kunden	13.672.599,63	Micro-Hedge	Wertänderungsrisiko

Mit den Bewertungseinheiten wurden Risiken mit einem Gesamtbetrag von 13.672.599,63 Euro abgesichert.

In der nachfolgenden Aufstellung ist dargestellt, warum und in welchem Umfang sich die gegenläufigen Wertänderungen künftig ausgleichen. Der Zeitraum, in dem sich die gegenläufigen Wertänderungen oder Zahlungsströme künftig voraussichtlich ausgleichen, beginnt mit der Bildung der Bewertungseinheit und endet mit der Fälligkeit des Grundgeschäftes bzw. des Sicherungsgeschäftes.

Risiko		Grundgeschäft		Sicherungsinstrument		Art der Bewertungseinheit	Prospektive Effektivität
	Art	Art	Betrag in Mio. €	Art	Betrag in Mio. €		
Wertänderungsrisiko							
Zins	Zinsänderungsrisiko	Festverzinsliches Darlehen	13,7	Swap	13,7	Micro-Hedge	Critical Term Match

9.4 Nicht in der Bilanz enthaltene finanzielle Verpflichtungen

Indirekte Haftung für die Erste Abwicklungsanstalt (EAA)

Die ehemaligen Anteilseigner der Portigon AG, vormals Westdeutschen Landesbank AG (u. a. der Rheinische Sparkassen- und Giroverband, Düsseldorf – RSGV – mit rund 25,03 %) haben im November 2009 mit der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA) Maßnahmen zur Übertragung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten der West LB AG auf eine Abwicklungsanstalt vereinbart.

Auf dieser Grundlage wurden im Dezember 2009 die Verträge zur Errichtung einer Abwicklungsanstalt („Erste Abwicklungsanstalt“) gemäß § 8a Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz geschlossen. Der Rheinische Sparkassen- und Giroverband, Düsseldorf (RSGV) ist entsprechend seines Anteils (25,03 %) verpflichtet, tatsächliche liquiditätswirksame Verluste der Abwicklungsanstalt, die nicht durch das Eigenkapital der Abwicklungsanstalt von 3 Mrd. Euro und deren erzielte Erträge ausgeglichen werden können, bis zu einem Höchstbetrag von 2,25 Mrd. Euro zu übernehmen. Im Zuge der Übertragung weiterer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auf die Erste Abwicklungsanstalt im Jahr 2012 wurde die Haftung dergestalt modifiziert, dass der RSGV sich verpflichtet, bei Bedarf maximal 37,5 Mio. Euro als Eigenkapital zum Ausgleich bilanzieller Verluste zur Verfügung zu stellen. Die Ausgleichsverpflichtung für tatsächlich liquiditätswirksame Verluste verringert sich entsprechend um diesen Betrag, so dass der Höchstbetrag von 2,25 Mrd. Euro unverändert bleibt. Auf die Sparkasse entfällt als Mitglied des RSGV damit eine anteilige indirekte Gesamtverpflichtung entsprechend ihrer Beteiligung am RSGV. Auf Basis derzeitiger Erkenntnisse ist für diese Verpflichtungen im Jahresabschluss 2016 der Sparkasse keine Rückstellung zu bilden.

Es besteht aber das Risiko, dass die Sparkasse während der voraussichtlich langfristigen Abwicklungsdauer entsprechend ihres Anteils am RSGV aus ihrer indirekten Verpflichtung in Anspruch genommen wird. Die Sparkasse ist verpflichtet für dieses Risiko über einen Zeitraum von 25 Jahren aus den Gewinnen des jeweiligen Geschäftsjahres eine jahresanteilige bilanzielle Vorsorge zu bilden. Die Höhe der Vorsorge orientiert sich an unserer Beteiligungsquote am RSGV zum Zeitpunkt der Übernahme der indirekten Verpflichtung im Jahr 2009 (4,2171%). Zum 31.12.2016 beträgt die Beteiligungsquote 4,0376%. Die im Zuge der Übernahme der Ausgleichsverpflichtungen vereinbarte Überprüfung des Vorsorgebedarfs im Jahr 2016 hat ergeben, dass die Voraussetzungen für eine Aussetzung zum 31.12.2015 erfüllt waren. Neben dem Erreichen des vereinbarten kumulierten Mindestvorsorgevolumens lässt der Abwicklungsplan der Erste Abwicklungsanstalt derzeit erwarten, dass ein Verlustausgleich nicht zu leisten sein wird. Die Aussetzung erfolgte unbefristet, wird jedoch regelmäßig überprüft. Die bis zum 31.12.2014 gebildete bilanzielle Vorsorge von 18,95 Mio. EUR in Form der Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB bleibt von der Aussetzung unberührt. Die im Zusammenhang mit der Aufstellung des Jahresabschlusses 2015 vorgenommene Dotierung in Höhe von 3,21 Mio. EUR führen wir als Vorsorge für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB fort.

Leistungszusage der Zusatzversorgungskasse

Die Sparkasse Neuss ist Mitglied der Rheinischen Zusatzversorgungskasse (RZVK) und gehört dem im Umlageverfahren geführten Abrechnungsverband I (§ 55 Abs. 1a Satzung der RZVK) an. Die RZVK hat die Aufgabe, den Beschäftigten ihrer Mitglieder eine zusätzliche Alters-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenversorgung nach Maßgabe der Satzung und des Tarifvertrages vom 01.03.2002 (ATV-K) zu gewähren. Gemäß § 1 Abs. 1 S. 3 BetrAVG steht die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung ein (Subsidiärhaftung im Rahmen einer mittelbaren Versorgungsverpflichtung).

Im Geschäftsjahr 2016 betrug der Umlagesatz 4,25 % der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte (Bemessungsgrundlage). Er bleibt im Jahr 2017 unverändert. Zum 31.12.2000 wurde das bisherige Gesamtversorgungssystem geschlossen und durch ein als Punktemodell konzipiertes Betriebsrentensystem ersetzt. Infolge dessen erhebt die RZVK zusätzlich zur Umlage ein so genanntes – pauschales – Sanierungsgeld in Höhe von 3,5 % der Bemessungsgrundlage zur Deckung eines zusätzlichen Finanzbedarfs hinsichtlich der Finanzierung der Versorgungsansprüche, die im ehemaligen Gesamtversorgungssystem entstanden sind. Die Höhe der Umlage und des Sanierungsgeldes werden auf der Basis gleitender Deckungsabschnitte, die jeweils mindestens einen Zeitraum von 10 Jahren (plus 1 Überhangjahr) umfassen, regelmäßig (alle 5 Jahre) überprüft. Die RZVK geht davon aus, dass mit dem im Jahr 2010 auf den jetzigen Wert von 7,75 % angehobenen Gesamtaufwand ein nachhaltiger und verstetigter Umlage- und Sanierungsgeldsatz erreicht worden ist. Zusatzbeiträge zur schrittweisen Umstellung auf ein kapitalgedecktes Verfahren werden zurzeit nicht erhoben. Auf Basis der Angaben im Geschäftsbericht 2015 der RZVK wurden die Rentenleistungen in diesem Jahr zu etwa 26 % durch die erzielten Vermögenserträge finanziert. Die Betriebsrenten werden jeweils zum 01. Juli eines Jahres um 1 % ihres Betrages erhöht.

Die Gesamtaufwendungen für die Zusatzversorgung betragen bei umlage- und sanierungsgeldpflichtigen Entgelten von 54,6 Mio. Euro im Jahr 2016 4,2 Mio. Euro.

Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Rechnungslegungsstandard HFA 30 vertretenen Rechtsauffassung begründet die Mitgliedschaft in der RZVK im Hinblick auf Fragen des Jahresabschlusses eine mittelbare Pensionsverpflichtung. Die RZVK hat im Auftrag der Sparkassen auf Basis der Rechtsauffassung des IDW den Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtungen nach Maßgabe des IDW RS HFA 30 zum 31.12.2016 ermittelt. Unabhängig davon, dass es sich bei dem Kassenvermögen um Kollektivvermögen aller Mitglieder des umlagefinanzierten Abrechnungsverbands I handelt, ist es gemäß IDW HFA 30 für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anteilig in Abzug zu bringen. Auf dieser Basis beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Betrag auf 82,6 Mio. Euro. Der dabei berücksichtigte Vermögensdeckungsgrad beträgt 27,2%. Der Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtungen wurde in Anlehnung an die versicherungsmathematischen Grundsätze und Methoden, die auch für unmittelbare Pensionsverpflichtungen angewendet wurden, unter Berücksichtigung einer jährlichen Rentensteigerung von 1 % ermittelt. Als Diskontierungszinssatz

wurde der gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. der Rückstellungsabzinsungsverordnung ermittelte Wert zum 31.12.2016 verwendet. Aufgrund der Änderung von § 253 Abs. 2 S. 1 HGB durch das „Gesetz zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften“ wurde erstmals der durchschnittliche Marktzins der vergangenen zehn Jahre (im Vorjahr sieben Jahre) zur Abzinsung herangezogen.

9.5 Abschlussprüferhonorar

Im Geschäftsjahr wurden für den Abschlussprüfer folgende Honorare erfasst:

a) für die Abschlussprüfungsleistungen	324.100,70 Euro
b) für andere Bestätigungsleistungen	31.513,38 Euro
<u>Gesamthonorar</u>	<u>355.614,08 Euro</u>

9.6 Mitarbeiter/-innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

Vollzeitkräfte	759
Teilzeit- und Ultimokräfte	<u>355</u>
	1.114
Auszubildende	<u>57</u>
Insgesamt	<u>1.171</u>

Verwaltungsrat

9.7 Angaben zu Organmitgliedern

Vorsitzendes Mitglied	Stellvertreter des vorsitzenden Mitgliedes
Reiner Breuer Bürgermeister der Stadt Neuss	1. Dr. Gert Ammermann Oberkreisdirektor a.D. 2. Cornel Hüsich Rechtsanwalt

Mitglieder	Stellvertreter
Dr. Gert Ammermann Oberkreisdirektor a.D.	Bertram Graf von Nesselrode Land- und Forstwirt
Cornel Hüsich Rechtsanwalt	Stefanie Wellens Rentnerin
Günter Außern Sparkassenangestellter	Holger Wilms Sparkassenangestellter
Karl Heinz Baum Beamter i.R.	Monika Mertens-Marl Rechtsanwältin
Erhard Demmer Gesamtschuldirektor	Matthias Molzberger Kfm. Referent
Bijan Djir-Sarai Diplomkaufmann	Franz-Josef Radmacher Studiendirektor (im Ruhestand)
Michael Fielenbach Stv. Amtsleiter Kataster- und Vermessungsamt	Cornel Janßen Investmentmanager
Christian Gaumitz Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Landtag NRW	Lars Christoph Rechtsanwalt
Burkhard Hinzen Steuerberater	Ingeborg Arndt Rentnerin
Reiner Iven Sparkassenangestellter	Sandra Langen Sparkassenangestellte
Arno Jansen Verbandsjurist	Gisela Hohlmann Dipl.-Sozialpädagogin
Josef Kollenbroich Sparkassenangestellter	Theo Ruiter Sparkassenangestellter
Martina Paintner Sparkassenangestellte	Wilfried Nürnberg Sparkassenangestellter
Werner Schiffer Sparkassenangestellter	Jörg Helpenstein Sparkassenangestellter
Udo Schillings Sparkassenangestellter	Stefan Düllberg Sparkassenangestellter
Rainer Thiel, MdL Geschäftsführer eines Kreisverbandes	Dieter Jüngerkes Rentner
Andreas Heidemann Jurist	Barbara Romann Rechtsanwältin

An die Mitglieder des Verwaltungsrates, deren Stellvertreter sowie an die Mitglieder des Risikoausschusses und Hauptausschusses wurden im Geschäftsjahr Gesamtbezüge von 120.073,20 Euro gewährt. Die Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) betragen 2.625.444,65 Euro.

Bezüge der Mitglieder der Aufsichtsgremien

Den Mitgliedern des Verwaltungsrates wurde für ihre Tätigkeit in dem Aufsichtsgremium der Sparkasse einschl. seiner Ausschüsse (Hauptausschuss und Risikoausschuss) ein Sitzungsgeld von 358,00 Euro je Sitzung gezahlt; die Vorsitzenden erhalten jeweils den doppelten Betrag. Außerdem erhalten die ordentlichen Mitglieder des Verwaltungsrates für die Tätigkeit im Verwaltungsrat bzw. Risikoausschuss jeweils einen Pauschalbetrag von 1.790,00 Euro p. a., wenn sie an mindestens der Hälfte aller Sitzungen teilgenommen haben; die Vorsitzenden erhalten jeweils den doppelten Betrag. In Abhängigkeit von der Sitzungshäufigkeit und -teilnahme ergaben sich damit im Geschäftsjahr 2016 folgende Bezüge der einzelnen Mitglieder:

Name	Vorname	Bezüge in €
Dr. Ammermann	Gert	7.518,00
Arndt	Ingeborg	0,00
Außem	Günter	7.518,00
Baum	Karl Heinz	7.518,00
Breuer	Reiner	15.036,00
Christoph	Lars	0,00
Demmer	Erhard	6.802,00
Djir-Sarai	Bijan	3.938,00
Düllberg	Stefan	0,00
Fielenbach	Michael	7.668,36
Gaumitz	Christian	7.518,00
Heidemann	Andreas	8.520,40
Helpenstein	Jörg	358,00
Hinzen	Burkhard	4.296,00
Hohlmann	Gisela	0,00
Hüsch	Cornel	7.518,00
Iven	Reiner	2.864,00
Jansen	Arno	8.946,42

Name	Vorname	Bezüge in €
Janßen	Cornel	0,00
Jüngerkes	Dieter	716,00
Kollenbroich	Josef	3.222,00
Langen	Sandra	358,00
Mertens-Marl	Monika	0,00
Molzberger	Matthias	0,00
Graf von Nesselrode	Bertram	0,00
Nürnberg	Wilfried	0,00
Paintner	Martina	2.864,00
Radmacher	Franz-Josef	0,00
Romann	Barbara	426,02
Ruiter	Theo	0,00
Schiffer	Werner	2.864,00
Schillings	Udo	7.518,00
Thiel	Rainer	6.086,00
Wellens	Stephanie	0,00
Wilms	Holger	0,00
	Insgesamt:	120.073,20

Vorstand

Vorsitzender	Mitglieder	Stellvertreter
Michael Schmuck	Heinz Mölder Dr. Volker Gärtner	Dietmar Mittelstädt

Bezüge des Vorstandes

Den Mitgliedern des Vorstandes sowie dem Stellvertreter wurden im Geschäftsjahr Gesamtbezüge von 1.578.308,96 Euro gewährt. Vorschüsse und Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) betragen 666.895,70 Euro.

Für die früheren Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene wurden Versorgungsbezüge von 1.689.761,18 Euro gezahlt. Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen von 22.206.268,00 Euro.

Für die Festlegung der Struktur und der Höhe der Bezüge der Mitglieder des Vorstandes ist der vom Verwaltungsrat gebildete Hauptausschuss zuständig. Er orientiert sich dabei für zwei Vorstandsmitglieder und das stellvertretende Vorstandsmitglied an den Empfehlungen der nordrhein-westfälischen Sparkassen- und Giroverbände zu den Ausstellungsbedingungen für Vorstandsmitglieder und Stellvertreter in der Fassung von 1996. Neben den festen Bezügen (Grundgehalt und Allgemeine Zulage von 15 %) kann den Mitgliedern des Vorstandes als variable Vergütung eine Leistungszulage von bis zu 15 % des Grundgehaltes gewährt werden. Die Leistungszulage wird jährlich durch den Verwaltungsrat festgelegt. Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung sind nicht enthalten. Für ein Vorstandsmitglied gelten die Anstellungsbedingungen in der Fassung von 1982. Danach wurde eine Allgemeine Zulage von 30 % vereinbart; eine Leistungszulage besteht nicht. Mit den Mitgliedern des Vorstandes bestehen auf fünf Jahre befristete Dienstverträge. Auf die festen Gehaltsansprüche wird bei allen Vorstandsmitgliedern die Tarifentwicklung des öffentlichen Dienstes angewendet.

Vorstand	Grundgehalt und Allgemeine Zulage <i>in T€</i>	Leistungszulage <i>in T€</i>	Sonstige Vergütung <i>in T€</i>	Gesamt- vergütung <i>in T€</i>
Michael Schmuck	441,6	0,0	2,4	444,0
Heinz Mölder	376,1	0,0	15,7	391,8
Dr. Volker Gärtner	401,4	0,0	25,7	427,1
Dietmar Mittelstädt	301,1	0,0	14,3	315,4
Summe	1.520,2	0,0	58,1	1.578,3

Die sonstigen Vergütungen betreffen im Wesentlichen Sachbezüge aus der privaten Nutzung von Dienstfahrzeugen. Diese wurden mit der pauschalen 1 %-Methode ermittelt.

Im Falle einer Nichtverlängerung der Dienstverträge haben Herr Schmuck, Herr Mölder, Herr Dr. Gärtner und Herr Mittelstädt Anspruch auf Zahlung eines Ruhegeldes, sofern die Nichtverlängerung nicht von ihnen zu vertreten ist. Hinsichtlich des Ruhegeldes bestehen bei Nichtverlängerung des Vertrages folgende Regelungen:

Bei den Herren Schmuck und Dr. Gärtner

Wird der Vertrag im Zeitraum vom 01.07.2014 bis 30.06.2019 nicht verlängert, so sind als monatliches Ruhegeld 50 % der ruhegeldfähigen Bezüge zu zahlen. Ab dem 01.07.2019 werden 55 % der ruhegeldfähigen Bezüge gezahlt.

Bei Herrn Mölder

Wird der Vertrag nicht verlängert, so sind als monatliches Ruhegeld 75 % der ruhegeldfähigen Bezüge zu zahlen.

Bei Herrn Mittelstädt

Wird der Vertrag von Herrn Mittelstädt nicht verlängert, so sind als monatliches Ruhegeld 55 % der ruhegeldfähigen Bezüge zu zahlen.

Ein Anspruch auf eine Abfindungszahlung besteht bei keinem Vorstandsmitglied.

Altersversorgung der Mitglieder des Vorstandes

Vorstand	Im Jahr 2016 der Pensionsrückstellung zugeführt in T€	Barwert der Pensionsansprüche per 31.12.2016 in T€
Michael Schmuck	142	3.115
Heinz Mölder	325	5.463
Dr. Volker Gärtner	90	2.606
Dietmar Mittelstädt	165	2.455
Summe	722	13.639

Die Altersversorgung beträgt maximal 75 % der festen Bezüge. Auf dieser Basis und unter der Annahme eines Eintritts in den Ruhestand mit Vollendung des 65. bzw. des 63. Lebensjahres wurde der Barwert der Pensionsansprüche nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Auf die Pensionsansprüche wird ab Beginn der Ruhegehaltszahlungen die Tarifentwicklung des öffentlichen Dienstes angewendet.

Die Dienstverträge der Vorstände der Sparkasse Neuss basieren auf den Musterempfehlungen der nordrhein-westfälischen Sparkassen- und Giroverbände zu den Anstellungsbedingungen für Mitglieder und stellvertretende Mitglieder des Vorstandes. Während für Herrn Mölder noch die Verbandsempfehlungen zu den Anstellungsbedingungen in der Fassung von 1982 (alte Empfehlungen) gelten, basieren die Dienstverträge der Herren Schmuck, Dr. Gärtner und Mittelstädt auf der Verbandsempfehlung in der Fassung von 1996. Aufgrund der unterschiedlichen Vertragsgrundlagen ergeben sich sowohl bei der Höhe der Bezüge wie auch bei den Barwerten der Pensionsrückstellungen Unterschiede.

9.8 Sonstiges

Mandate in Aufsichtsgremien:

Herr Schmuck ist als Mitglied des Aufsichtsrates der GVV Kommunalversicherung VVaG tätig.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht ergeben.

Offenlegung der Angaben gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 über

Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen durch Institute

Die nicht aus dem Jahresabschluss ersichtlichen offenzulegenden Angaben gemäß der Verordnung (EU) 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen sind auf der Internetseite der Sparkasse (www.Sparkasse-Neuss.de) unter der Rubrik „Veröffentlichungen“ zu finden.

Neuss, den 23. März 2017

Sparkasse Neuss
Der Vorstand

Schmuck

Mölder

Dr. Gärtner

Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Entwicklung (und Vermarktung) von Grundstücken im Gebiet des ehemaligen Eigenbetriebs Städtische Hafengebäude Neuss.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks wird auf den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2016	2015	2014
Bilanzsumme (in TEUR)	20.932	67.542	74.608
Eigenkapital (in TEUR) davon:	11.286	48.682	57.391
- Gezeichnetes Kapital	50	50	50
- Rücklagen	11.236	48.632	57.341
- Bilanzgewinn	-	-	-
Eigenkapitalquote (in %)	53,92	72,1	76,9
Beteiligung (in %) - Stadt Neuss	100	100	100

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2016

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung erfolgt durch die Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH als Komplementärin der Stadthafen Neuss GmbH & Co.KG.

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Beteiligungsausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2016
- Jahresabschluss 2016 einschließlich Anhang



Lagebericht der Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG für das Geschäftsjahr 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016

1. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Gesellschaftsgründung und öffentliche Zwecksetzung

Die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG wurde am 7. Juli 2005 gegründet. Als geschäftsführende Komplementär-GmbH fungiert die am 11. April 2005 gegründete Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH. Alleinige Kommanditistin der Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG ist die Stadt Neuss. Zu den Aufgaben der Gesellschaft gehört im Wesentlichen die Entwicklung und Vermarktung der nicht mehr hafengewirtschaftlich genutzten Flächen im Bereich des Neusser Hafens und das Halten einer Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG.

Eigentümerin der zu entwickelnden Flächen und Inhaberin der Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG war vormals der Eigenbetrieb Städtische Hafengebäude Neuss. Im Wege der Ausgliederung wurden die Vermögenswerte der Städtischen Hafengebäude Neuss rückwirkend zum 1. Januar 2006 in die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG eingebracht.

Der Eigenbetrieb der Stadt Neuss, Städtische Hafengebäude Neuss, wurde rückwirkend zum 1. Januar 2006 in die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG eingebracht. Die städtischen Hafengebäude Neuss sind mit Eintragung der Umwandlung durch Ausgliederung ins Handelsregister am 14. September 2006 erloschen. Durch diese Einbringung ist neben der Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG auch das Eigentum der nicht mehr hafengewirtschaftlich genutzten Flächen im Bereich des Neusser Hafens auf die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG übergegangen. Für deren Vermarktung wurde im Geschäftsjahr 2006 in Zusammenarbeit mit dem Planungsbüro Coersmeier GmbH ein städtebaulicher Rahmenplan entwickelt. In der Folgezeit konnten bereits mehrere Entwicklungsgrundstücke im Bereich des Neusser Hafens veräußert werden. In 2012 konnte das Grundstück langfristig mittels Erbpacht vermarktet werden.

Des Weiteren konnten die Planungen zur Anbindung der Neusser Innenstadt an den Hafen realisiert werden. An die mit Prof. Coersmeier / Kipar Landschaftsarchitekten entwickelte Platz- und Promenadengestaltung am Hafenbecken 1 schließt sich die Planung des Neusser Architekturbüros Ingenhoven & Ingenhoven für die Umgestaltung der Cretschmar-Hallen und dem Bau eines neuen Kopfgebäudes als Pendant zum „Haus am Pegel“ an. Das Kopfgebäude wurde in 2013 fertiggestellt. Die zusammen mit diesem Gebäude erstellte Fußgängerbrücke über die Batteriestraße, die Treppenanlage „Hafenkopf“ und die Uferpromenade Hafenbecken I wurden am 28. November 2014 dem öffentlichen Verkehr gewidmet. Im Juni 2015 wurde der 850 lange Insel- und Uferpark entlang des Ostufers am Hafenbecken 1 eröffnet.



Organisationsstruktur

Die Geschäftsführung erfolgt durch die Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH. Zu deren Geschäftsführern wurden Herr Stadtkämmerer Frank Gensler und Herr Dipl.-Volkswirt Klaus Harnischmacher bestellt. Als Kontrollorgan der Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH fungiert ein Beirat, der über die Planung und die Geschäftstätigkeiten der Gesellschaft unterrichtet wird und gemäß Gesellschaftsvertrag in Entscheidungsprozesse einbezogen wird. Die Mitglieder des Beirates wurden vom Rat der Stadt Neuss gewählt. Aufgrund des ab 1. Januar 2009 mit der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH abgeschlossenen Geschäftsbesorgungsvertrages konnte die Gesellschaft auch im Geschäftsjahr 2016 auf Personaleinstellungen verzichten.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Geschäftsverlauf

Wirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft befindet sich weiterhin auf Wachstumskurs. Dabei durften die bisher ausgewiesenen Zuwachsraten des Bruttoinlandsprodukts (BIP) für das dritte und vierte Quartal 2016 die konjunkturelle Tendenz eher unterzeichnet haben. Inzwischen wurde jedenfalls die Schätzung der Erwerbstätigenzahlen für das zweite Halbjahr 2016 erheblich nach oben angepasst. Ein wesentlicher Träger des Wirtschaftswachstums ist gegenwärtig die Industrie, die von einer lebhaften Nachfrage aus dem Inland und dem Ausland profitiert. Der Sachverständigenrat erwartet für Deutschland eine Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts von 1,3 % für das Jahr 2017.

Mit Urkunde vom 20. Dezember 2016 wurde ein Abspaltungs- und Übernahmevertrag mit der Stadtwerke Neuss GmbH geschlossen. Danach überträgt die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG im Wege der Abspaltung zur Aufnahme als übertragende Gesellschaft die Beteiligungen an der Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH und Co. KG sowie der Neuss Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH gemäß § 123 UmwG mit allen Rechten und Pflichten auf die Stadtwerke Neuss GmbH mit Wirkung zum 31. Dezember 2016.

2.2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

Der Jahresfehlbetrag 2016 beträgt TEUR 659 (Vorjahr: TEUR 8.709) und entspricht in dieser Höhe der Planung. Im Vorjahr waren Abschreibungen auf die Beteiligung an der Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH und Co. KG in Höhe von TEUR 9.658 sowie Erträge aus Beteiligungen an der Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH und Co. KG in Höhe von TEUR 1.754 enthalten. Wesentliche Komponente im Berichtsjahr sind die Umsatzerlöse aus der Bewirtschaftung in Höhe von TEUR 574 (Vorjahr: 554) und die planmäßigen Abschreibungen.

Die planmäßigen Abschreibungen auf das Anlagevermögen betragen im Geschäftsjahr 2016 TEUR 837. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen die Geschäftsbesorgung durch die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, aus Bewirtschaftungskosten der vermieteten Immobilien sowie die Weiterbelastung der Verwaltungskosten der Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH. Die Zinsaufwendungen aus Darlehen belaufen sich im Geschäftsjahr 2016 auf TEUR 55.

Die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG beschäftigt keine Mitarbeiter.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen hat sich von TEUR 58.172 um TEUR 36.738 im Wesentlichen durch den Abgang der Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG, Neuss, reduziert.

Die zum Verkauf bestimmten Grundstücke betreffen Ufer-Randstücke und sind auf einen Erinnerungswert abgeschrieben.

Die Finanzierung der Gesellschaft ist auf Grund des eingeführten Cash-Managements mit der Stadt Neuss (Kommanditistin) als gesichert anzusehen. Das Cash-Management ermöglicht der Gesellschaft eine kurzfristige Finanzierungsmöglichkeit zu Finanzierungsbedingungen, wie sie sonst nur im Interbankenverkehr üblich sind.

Die Eigenkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag rd. 54%.

Die Geschäftsführung beurteilt die Vermögenslage als solide. Insgesamt wird auch die Ertragslage vor dem Hintergrund der Planung als zufriedenstellend beurteilt.

Nach Abgang der Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG sowie der Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungsgesellschaft mbH werden zukünftig nachhaltig negative Ergebnisse erwartet. Da diese im Wesentlichen aus Abschreibungen resultieren, gilt die Finanzlage als gesichert.

2.3. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Wesentliche Leistungsindikatoren sind die Umsatzerlöse, die Abschreibungen und das Jahresergebnis. Der Umsatz hat sich im Geschäftsjahr um TEUR 20 erhöht, die planmäßigen Abschreibungen erhöhten sich um TEUR 88. Das vergleichbare Jahresergebnis vor außerplanmäßigen Abschreibungen und vor Beteiligungserträgen ist um TEUR 145 angestiegen.

Die Gesellschaft ist bei allen Projekten dem Konzept Energie sparen und intelligent verbrauchen, Energie effizient einsetzen und erneuerbare Energieträger in innovative Konzepte integrieren, verpflichtet.

Zur langfristigen Sicherung der Finanzierungsbedingungen des Hafenkopfgebäudes hat die Gesellschaft Anfang 2015 ein langfristiges Bankdarlehen aufgenommen, das zum Stichtag mit TEUR 2.221 valutiert.

3. Prognose- Chancen- und Risikobericht

Bedeutsam für die weitere wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens ist die erfolgreiche Umsetzung der städtebaulichen Planung für den Neusser Hafen und die damit verbundene Vermarktung der Entwicklungsflächen. Besondere Risiken für die Gesellschaft könnten aus einer sich verändernden Lage auf dem regionalen Grundstücks- und Immobilienmarkt erwachsen. Risiken, die den Bestand der Gesellschaft gefährden, sind jedoch nicht erkennbar.

Die Revitalisierung innerstädtischer industrieller Brachflächen hat in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Die städtebauliche Anbindung der nicht mehr havenwirtschaftlich genutzten Flächen des Neusser Hafens an den östlichen Innenstadtrand von Neuss, bietet die einzigartige Möglichkeit, ehemals gewerblich genutzte Flächen einer neuen Nutzung zuzuführen und so einen attraktiven Wohn- und Gewerbestandort in exponierte Lage zu entwickeln.

Die Gesellschaft nutzt die IKS und Controllinginstrumente des Geschäftsbesorgers.

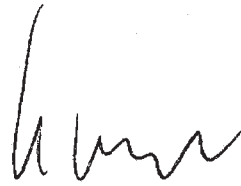
Die aufgrund ihrer Beschaffenheit (Größe, Lage, Nutzung) nicht entwicklungsfähigen Bestandsgrundstücke der Gesellschaft sollen durch öffentliche Widmung auf die Stadt Neuss übertragen werden.

Neuss, den 06. April 2017

Die Geschäftsführung



Stadtkammerer Frank Gensler



Dipl.-Volkswirt Klaus Harnischmacher

Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG, Neuss
Bilanz zum 31.12.2016

	31.12.2016	31.12.2015	Passiva
	€	€	€
Aktiva			
A. Anlagevermögen			
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>			
II. <u>Sachanlagen</u>			
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	20.706.531,87	21.432.184,87	43.419.880,18
2. Technische Anlagen und Maschinen	16,00	16,00	5.212.390,58
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.691,00	1.938,00	48.632.270,76
	<u>20.708.238,87</u>	<u>21.434.138,87</u>	<u>50.000,00</u>
III. <u>Finanzanlagen</u>			
- Beteiligungen	0,00	36.737.500,00	6.682.380,18
	<u>20.708.242,87</u>	<u>58.171.698,87</u>	<u>4.553.634,54</u>
B. Umlaufvermögen			
I. <u>Vorräte</u>			
- Zum Verkauf bestimmte Grundstücke	1,00	5.592.065,21	11.236.014,72
II. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	40.805,36	3.305.757,95	86.592,02
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	134,59	30.469,35	15.191.750,21
3. Sonstige Vermögensgegenstände	40.805,36	3.611.692,46	278.816,87
	<u>81.745,31</u>	<u>7.047.919,76</u>	<u>91.114,35</u>
III. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>			
	182.847,84	166.528,82	18.695.588,71
	<u>20.932.031,66</u>	<u>67.542.439,47</u>	<u>105.245,00</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
			164.580,00
			<u>2.367.880,01</u>
			857.141,82
			15.191.750,21
			278.816,87
			<u>18.695.588,71</u>
			<u>20.932.031,66</u>
			<u>67.542.439,47</u>

Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG, Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2016

	<u>2016</u> €	<u>2015</u> €
1. Umsatzerlöse	745.166,17	725.286,74
2. Sonstige betriebliche Erträge	65.800,78	236.220,38
3. Aufwendungen für Bewirtschaftung	238.831,06	432.081,47
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen	836.646,14	748.239,21
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	305.920,44	461.530,11
6. Erträge aus Beteiligungen	0,00	1.754.182,93
7. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	9.658.490,48
8. Zinsen und ähnliche Erträge	15,01	0,00
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	54.996,99	93.601,47
Davon an Gesellschafter: € 8.734,01 (Vj. € 47.338,60)		
10. Sonstige Steuern	<u>33.343,37</u>	<u>30.694,64</u>
11. Jahresfehlbetrag	-658.756,04	-8.708.947,33
12. Entnahmen aus der festen Rücklage	0,00	9.658.490,48
13. Einstellung in die Gewinnrücklagen	0,00	-949.543,15
14. Entnahmen aus den Gewinnrücklagen	<u>658.756,04</u>	<u>0,00</u>
14. Bilanzgewinn	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

Anhang
der Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG
für das Geschäftsjahr 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss für 2016 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des BilRuG aufgestellt. Bei der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Neuss unter HRA 6405 eingetragen.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden mit ihren Anschaffungskosten bzw. zu Einbringungswerten bewertet. Soweit abnutzbar werden sie entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Die Finanzanlagen, eine 50 %ige Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co KG, wurden mit Abspaltungs- und Übernahmevertrag an die Stadtwerke Neuss GmbH übertragen.

In den Vorräten sind Grundstückspartellen im Hafengebiet mit dem beizulegenden Wert enthalten.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit ihrem Nennwert bewertet.

Die Rückstellungen enthalten alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen. Sie wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet.

Der Ansatz der Verbindlichkeiten erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

C. Erläuterung zur Bilanz

Die Entwicklung der Sachanlagen und der Finanzanlagen im Geschäftsjahr 2016 ist im Einzelnen aus dem Anlagennachweis zu ersehen.

In den Verbindlichkeiten sind keine Beträge enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag entstehen. Bei den Verbindlichkeiten handelt es sich um kurzfristige Verbindlichkeiten.

Verbindlichkeitspiegel 31.12.2016

	Stand 31.12.2016	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.221	150	797	1.274
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	87	87		
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	7.145	7.145		
Sonstige Verbindlichkeit	89	89		
	9.541	7.471	797	1.274

31.12.2015

	Stand 31.12.2015	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.368	147	619	1.602
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	857	857		
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	15.192	15.192		
Sonstige Verbindlichkeit	279	279		
	18.696	16.475	619	1.602

II. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Umsatzerlöse enthalten Mieterlöse.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen ist im Wesentlichen der Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten.

Die Position sonstige betriebliche Aufwendungen beinhaltet im Wesentlichen die Vergütung der Geschäftsbesorgungstätigkeit, die Betriebskosten für die vermieteten Immobilien, sowie die Weiterbelastung der Verwaltungskosten der Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH.



III. Weitere Angaben

Gewährleistungsverträge

Im Rahmen eines Erbbaurechtsvertrags hat sich die Gesellschaft verpflichtet, Altlasten zu beseitigen und erforderlichenfalls Schadensersatz zu leisten. Die Gesellschaft und der Gesellschafter haften für alle Verpflichtungen aus dem Erbbaurechtsvertrag als Gesamtschuldner.

Mit einer Inanspruchnahme aus dieser Verpflichtung wird auf Grund der vorhandenen Kenntnisse der Bodenbeschaffenheit – wenn überhaupt – nur in geringem Umfang gerechnet.

Die Inanspruchnahme aus der Gesamtschuldnerhaftung hängt wesentlich von der fristgerechten Umsetzung der städtebaulichen Vereinbarung durch den Gesellschafter ab. Das Risiko einer Inanspruchnahme kann derzeit nicht näher quantifiziert werden.

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Die Gesellschaft hat einen Erbbaurechtsvertrag zum Zweck der entgeltlichen Nutzungsüberlassung eines wesentlichen Grundstücks geschlossen. Mit dem Vertrag sind Verpflichtungen der Gesellschaft und des Gesellschafters im Rahmen städtebaulicher Regelungen verbunden. Der Vertrag stellt die langfristige gewerbliche Nutzung dieses Grundstücks sicher.

D. Sonstige Angaben

Kommanditist ist die Stadt Neuss, als geschäftsführende Komplementärgesellschaft fungiert die Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH mit einem gezeichneten Kapital von EUR 25.000,00.

Die Stadt Neuss ist Mutterunternehmen im Sinne des § 285 Nr. 14 HGB.

Die Gesellschaft wird vertreten durch die Organe ihrer Komplementärin.

Im Berichtsjahr erfolgte die Geschäftsführung durch die Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH, vertreten durch ihre Geschäftsführer

Frank Gensler, Stadtkämmerer
Klaus Harnischmacher, Diplom-Volkswirt



Die vom dem Abschlussprüfer berechneten Gesamthonorare betragen EUR 12.000,00 und betreffen die Abschlussprüfungsleistung.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Abschluss der Aufstellung des Jahresabschlusses nicht ergeben.

Neuss, den 31.03.2017

Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG
Die Geschäftsführung

Stadtkämmerer Frank Gensler

Dipl.-Volkswirt Klaus Harnischmacher

Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG										
Wirtschaftsplan 2014-2018										
Erfolgsplan										
	GuV IST		HOCH		Plan		Plan		Plan	
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
	T€									
Erträge										
Umsatzerlöse	163	151	151	151	151	151	151	151	151	151
aus Hausbewirtschaftung u. Parkplätze	247	1	0	0	0	0	0	0	0	0
aus Verkauf von Grundstücken	1.835	1.463	1.552	1.620	1.906	2.063	2.105	2.063	2.063	2.105
aus Beteiligungserträgen NDH*			271	313	313	313	313	313	313	313
Mieteinnahmen Kopfgebäude	0	0	170	170	170	170	170	170	170	170
Erbauzinsen	11	15	2	2	2	2	2	2	2	2
Sonstige betriebliche Erträge	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0
Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe Erträge	2.256	1.632	2.146	2.256	2.542	2.699	2.741	2.699	2.699	2.741
Aufwendungen										
Aufw. für Hausbewirtschaftung/Parkplätze	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30
- für Betriebskosten	12	14	14	14	14	14	14	14	14	14
- für Instandhaltungskosten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
- für andere Aufwendungen	36	30	30	30	30	30	30	30	30	30
Aufwendungen für Grundstücke	96	121	121	120	115	110	105	110	110	105
Aufwendungen für Geschäftsbesorgung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Löhne und Gehälter	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Soziale Abgaben	64	377	737	737	749	747	745	747	747	745
Abschreibungen	1.361	0	0	0	0	0	0	0	0	0
a. o. Abschreibung Case	294	250	200	200	200	200	200	200	200	200
Sonstige betriebliche Aufwendungen	81	581	534	410	281	182	98	182	182	98
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.974	1.403	1.666	1.540	1.418	1.313	1.222	1.313	1.313	1.222
Summe Aufwendungen	2.256	1.632	2.146	2.256	2.542	2.699	2.741	2.699	2.699	2.741
Ergebnis vor Steuern	282	229	480	716	1.124	1.387	1.520	1.387	1.387	1.520
Gewerbesteuer	34	45	45	45	45	45	45	45	45	45
Sonstige Steuern	70	34	41	41	41	41	41	41	41	41
Ergebnis nach Steuern	178	150	394	630	1.038	1.301	1.434	1.301	1.301	1.434
*gemäß Business Planung 2014-2018 NDH										

Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG

Wirtschaftsplan 2014-2018 Finanzplan

	GuV IST		HOCH		Plan		Plan		Plan		Plan	
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2015	2016	2017	2018	2018
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Einnahmen												
Umsatzerlöse												
aus Hausbewirtschaftung/Parkplätze	163	151	151	151	151	151	151	151	151	151	151	151
aus Verkauf von Grundstücken	247	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
aus Beteiligungserträgen NDH	1.835	1.463	1.552	1.620	1.906	2.063	2.105	1.620	1.906	2.063	2.105	2.105
Mieteinnahmen Kopfgebäude	0	0	0	271	313	313	313	313	313	313	313	313
Erbauzinsen	0	0	170	170	170	170	170	170	170	170	170	170
Sonstige betriebliche Erträge	11	15	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
Zinsen und ähnliche Erträge	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Aufnahme Darlehen/Cashpool	700	18.600	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe Einnahmen	2.956	18.232	2.146	2.256	2.542	2.699	2.741	2.256	2.542	2.699	2.741	17.300
Ausgaben												
Investitionen abzüglich Zuschüsse												
Aufw. für Hausbewirtschaftung/Parkplätze		17.761	-1.987	-6.842	0	0	0	0	0	0	0	8.932
für Betriebskosten	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30
für Instandhaltungskosten	12	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14
für andere Aufwendungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Aufwendungen für Grundstücke	36	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30
Aufwendungen für Geschäftsbesorgung	96	121	121	120	115	110	105	120	115	110	105	105
Löhne und Gehälter	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Soziale Abgaben	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Tilgung Darlehen	58	58	3.028	5.300	3.300	3.300	2.300	3.300	3.300	3.300	2.300	2.300
Sonstige betriebliche Aufwendungen	294	250	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	81	581	534	410	281	182	98	534	410	281	182	98
Summe Ausgaben	605	18.844	1.968	-739	3.970	3.866	2.777	1.968	-739	3.866	2.777	
Zwischensumme	2.351	-612	178	2.995	-1.428	-1.167	-36	2.351	-612	-1.167	-36	
Gewerbesteuer	34	45	0	0	0	0	0	34	45	0	0	0
Sonstige Steuern	70	34	41	41	41	41	41	70	34	41	41	41
Einnahmen/Ausgaben-Überschuss	2.247	-691	137	2.954	-1.469	-1.208	-77	2.247	-691	-1.208	-77	
Liquiditäts-Veränderung	2.247	-691	137	2.954	-1.469	-1.208	-77	2.247	-691	-1.208	-77	
Liquidität												
1.1. des Jahres	3.031	5.278	4.587	4.723	7.677	6.208	5.001	3.031	5.278	4.587	4.723	5.001
Veränderung	2.247	-691	137	2.954	-1.469	-1.208	-77	2.247	-691	-1.208	-77	-77
Gewinnanteil NDH	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
31.12. des Jahres	5.278	4.587	4.723	7.677	6.208	5.001	4.924	5.278	4.587	4.723	5.001	4.924

Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Entwicklung und Vermarktung von Grundstücken im Gebiet des ehemaligen Eigenbetriebs Städtische Hafengebäude Neuss sowie die Beteiligung als geschäftsführende Gesellschafterin an Unternehmen dieser Branche, insbesondere der Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG – SHN GmbH & Co. KG.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks wird auf den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2016	2015	2014
Bilanzsumme (in TEUR)	85	88	82
Eigenkapital (in TEUR)	29	28	27
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	25	25	25
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzgewinn	3,7	3	2
Eigenkapitalquote (in %)	33,9	31,8	32,9
Beteiligung (in %)			
- Stadt Neuss	100	100	100

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2016

Geschäftsführung

Herr Frank Gensler (Stadtkämmerer),
Herr Klaus Harnischmacher

Beirat

Der Beirat besteht aus 10 Mitgliedern. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss 2016 namentlich genannt.

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Beteiligungsausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2016
- Jahresabschluss 2016 einschließlich Anhang

Lagebericht

der Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH für das Geschäftsjahr 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016

1. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Gesellschaftsgründung und Aufgabe

Die Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung -SHN Verwaltungsgesellschaft mbH, Neuss wurde am 11. April 2005 von der Stadt Neuss als alleiniger Gesellschafterin gegründet. Zu den Aufgaben der Gesellschaft gehört die Entwicklung und Vermarktung der nicht mehr hafenwirtschaftlich genutzten Flächen im Bereich des Neusser Hafens. In diesem Zusammenhang fungiert die Gesellschaft als persönlich haftende Gesellschafterin der Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG -SHN GmbH & Co. KG, Neuss, die am 07. Juli 2005 gegründet wurde und Eigentümerin der zu vermarktenden Entwicklungsflächen ist.

Organisationsstruktur

Zu den Geschäftsführern der Gesellschaft wurden Herr Stadtkämmerer Frank Gensler und Herr Dipl.-Volkswirt Klaus Harnischmacher bestellt. Als Kontrollorgan wurde ein Gesellschaftsbeirat eingerichtet, der regelmäßig über die Planung und die Geschäftstätigkeiten der Gesellschaft unterrichtet wird und gemäß Gesellschaftsvertrag in die Entscheidungsprozesse einbezogen wird. Die Mitglieder des Beirates wurden vom Rat der Stadt Neuss gewählt. Durch den ab 1. Januar 2009 mit der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH abgeschlossenen Geschäftsbesorgungsvertrag konnte die Gesellschaft auch im Geschäftsjahr 2015 auf Personaleinstellungen verzichten.

Im Rahmen der Ausgliederung wurde der Eigenbetrieb der Stadt Neuss, Städtische Häfenbetriebe Neuss, rückwirkend zum 01. Januar 2006 in die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG eingebracht. Die städtischen Häfenbetriebe Neuss sind mit Eintragung der Umwandlung durch Ausgliederung ins Handelsregister am 14.09.2006 erloschen. Durch diese Einbringung ist neben der Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG auch das Eigentum der nicht mehr hafenwirtschaftlich genutzten Flächen im Bereich des Neusser Hafens auf die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG übergegangen. Für deren Vermarktung wurde im Geschäftsjahr 2006 in Zusammenarbeit mit dem Planungsbüro Coersmeier GmbH ein städtebaulicher Rahmenplan entwickelt. In der Folgezeit konnten bereits mehrere Entwicklungsgrundstücke im Bereich des Neusser Hafens veräußert werden. In 2012 konnte das Grundstück langfristig mittels Erbpacht vermarktet werden.

Des Weiteren konnten die Planungen zur Anbindung der Neusser Innenstadt an den Hafen realisiert werden. An die mit Prof. Coersmeier / Kipar Landschaftsarchitekten entwickelte Platz- und Promenadengestaltung am Hafenbecken 1 schließt sich die Planung des Neusser Architekturbüros Ingenhoven & Ingenhoven für die Umgestaltung der Cretschmar-Hallen und dem Bau eines neuen Kopfgebäudes als Pendant zum „Haus am Pegel“ an. Das Kopfgebäude wurde in 2013 fertiggestellt. Die zusammen mit diesem Gebäude erstellte Fußgängerbrücke über die Batteriestraße, die Treppenanlage „Hafenkopf“ und die Uferpromenade Hafenbecken I wurden am 28. November 2014 dem öffentlichen Verkehr gewidmet. Im Juni 2015 wurde der 850 lange Insel- und Uferpark entlang des Ostufers am Hafenbecken 1 eröffnet.



2. Wirtschaftsbericht

1. Geschäftsverlauf

Wirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft befindet sich weiterhin auf Wachstumskurs. Dabei durften die bisher ausgewiesenen Zuwachsraten des Bruttoinlandsprodukts (BIP) für das dritte und vierte Quartal 2016 die konjunkturelle Tendenz eher unterzeichnet haben. Inzwischen wurde jedenfalls die Schätzung der Erwerbstätigenzahlen für das zweite Halbjahr 2016 erheblich nach oben angepasst. Ein wesentlicher Träger des Wirtschaftswachstums ist gegenwärtig die Industrie, die von einer lebhaften Nachfrage aus dem Inland und dem Ausland profitiert. Der Sachverständigenrat erwartet für Deutschland eine Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts von 1,3 % für das Jahr 2017.

Mit Urkunde vom 20. Dezember 2016 wurde ein Abspaltungs- und Übernahmevertrag mit der Stadtwerke Neuss GmbH geschlossen. Danach überträgt die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG im Wege der Abspaltung zur Aufnahme als übertragende Gesellschaft die Beteiligungen an der Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH und Co. KG sowie der Neuss Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH gemäß § 123 UmwG mit allen Rechten und Pflichten auf die Stadtwerke Neuss GmbH mit Wirkung zum 31. Dezember 2016.

2. Lage

Die Gesellschaft wird gemäß dem Geschäftsmodell durch die Komplementärvergütung nachhaltig ein positives Jahresergebnis erzielen.

Die Finanzausstattung ist für die Gesellschaft angemessen und wird durch die Gesellschafter sichergestellt.

Die Gesellschaft hat keine Investitionen in 2016 getätigt. Die Gesellschaft verfügt über ausreichend liquide Mittel.

Da die Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH lediglich als geschäftsführende Komplementär-GmbH der Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG fungiert, wird auf die weitere Ermittlung finanzieller Leistungsindikatoren verzichtet.



3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Auf Grund der Geschäftstätigkeit werden keine besonderen Risiken gesehen.

Die Geschäftsführung sieht zur Zeit keine Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

Für das Geschäftsjahr 2017 wird ein positives Ergebnis erwartet.

Neuss, den 06. April 2017

Die Geschäftsführung

Stadtkämmerer Frank Gensler

Dipl.-Volkswirt Klaus Hamischmacher

Stadthafen Neuss Verwaltungs-GmbH, Neuss

Bilanz zum 31.12.2016

Aktiva	31.12.2016 €	31.12.2015 €	Passiva	31.12.2015 €
<u>Umlaufvermögen</u>				
- Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände -				
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	83.309,17	85.962,44		25.000,00
2. sonstige Vermögensgegenstände	1.340,17	2.408,77		2.187,33
				828,40
				28.015,73
				582,29
				2.380,00
				2.962,29
				5.805,01
				1.045,01
				4.760,00
				39,96
				18.032,64
				34.411,70
				4.908,89
				57.393,19
	84.649,34	88.371,21		88.371,21
				50.130,50
				57.393,19
				84.649,34
				88.371,21

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

II. Gewinnvortrag

III. Jahresüberschuss

B. Rückstellungen

1. Steuerrückstellungen

2. Sonstige Rückstellungen

C. Verbindlichkeiten

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 56,06 (Vj. € 39,96)

2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 17,85 (Vj. € 18.032,64)

3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 43.808,56 (Vj. € 34.411,70)

4. Sonstige Verbindlichkeiten
Davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 6.248,03 (Vj. € 4.908,89)
Davon aus Steuern: € 6.248,03 (Vj. € 4.783,89)

Stadthafen Neuss Verwaltungs-GmbH, Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2016

	<u>€</u>	<u>2016</u> <u>€</u>	<u>2015</u> <u>€</u>
1. Sonstige betriebliche Erträge		83.024,17	85.829,76
2. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	40.624,43		38.523,64
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	<u>9.055,19</u>		<u>8.408,38</u>
		49.679,62	46.932,02
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen		30.675,44	35.986,48
4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		19,00	19,00
5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		50,31	137,29
Davon an verbundene Unternehmen: € 34,31 (Vj. € 107,29)			
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		799,05	823,92
7. Sonstige Steuern		<u>1.140,65</u>	<u>1.140,65</u>
8. Jahresüberschuss		<u>698,10</u>	<u>828,40</u>



**Anhang
der Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH
für das Geschäftsjahr 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016**

Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft ist eine Kleinstkapitalgesellschaft im Sinne des § 267a HGB.

Der Jahresabschluss für 2016 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des BilRuG aufgestellt. Bei der Gewinn und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Neuss unter HRB 13423 eingetragen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Rückstellungen sind in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Erläuterung einzelner Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2016

1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen

In dieser Position sind die von der Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG zu tragende Haftungsvergütung und die Weiterbelastung der Verwaltungskosten abgebildet.

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

2. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet und ausreichend bemessen.

3. Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten (EUR 6.245,18, Vorjahr: EUR 4.908,89) betreffen mit EUR 3.326,43 Umsatzsteuer (Vorjahr: EUR 2.185,78), mit EUR 0,00 Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag (Vorjahr: EUR 695,24) und mit EUR 2.918,75 EUR Lohn- und Kirchensteuer (Vorjahr: EUR 1.902,87).

Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.



Erläuterung einzelner Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

1. Außerordentliche Erträge und Aufwendungen sind nicht angefallen.
2. Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen handelt es sich im Wesentlichen um die Vergütung der Geschäftsbesorgungstätigkeit.

Sonstige Angaben

1. Da die Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH als Komplementärgesellschaft für die Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG, Neuss fungiert, bestand ein Haftungsverhältnis für die Gesellschaft gegenüber der GmbH & Co. KG. Dafür erhielt die Stadthafen Neuss Verwaltungsgesellschaft mbH eine Haftungsvergütung.

2. Die Gesellschaft beschäftigt zwei Geschäftsführer:
Herrn Stadtkämmerer Frank Gensler
Herrn Diplom-Volkswirt Klaus Harnischmacher

3. Der Beirat der Gesellschaft setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Beiratsvorsitzender

Dr. Bernd Herbert Koenemann

Stellvertreter / in

Herbert Hilgers

Beiratsmitglied

Karl Heinz Baum
Stephanie Wellens
Sven Schümann
Ingeborg Arndt
Heinrich Thiel
Peter Ott
Michael Fielenbach
Swantje Höhne
Bürgermeister Reiner Breuer

Stellvertreter / in

Martin Flecken
Ingrid Schäfer
Dr. Hermann-Josef Baaken
Michael Klinkicht
Arno Jansen
Constanze Kriete
Dirk Aßmuth
Roland Sperling
Ingeborg Begalke bis 30.11.2016
Albert Medeweller ab 30.11.2016

4. Die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH hat für die Verwaltungsgesellschaft mbH die Geschäftsbesorgung übernommen.
5. Das von dem Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar für das Geschäftsjahr 2016 in Höhe von EUR 2.000,00 betrifft die Abschlussprüfungsleistungen.
6. Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahe stehenden Unternehmen und Personen.



Weitere Angaben

Gesellschafter:

Alleiniger Gesellschafter ist die Stadt Neuss. Das eingebrachte Stammkapital beträgt 25.000,00 EUR.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Abschluss der Aufstellung des Jahresabschlusses nicht ergeben.

Neuss, den 31.03.2017

Geschäftsführung

Stadtkämmerer Frank Gensler

Dipl.-Volkswirt Klaus Harnischmacher

Stadtwerke Neuss GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die ausreichende, sichere und umweltverträgliche Versorgung der Bevölkerung, Unternehmen und sonstigen Verbraucher mit Energie, Telekommunikation sowie der Betrieb eines Verkehrsunternehmens, das Leistungen für den öffentlichen Personennahverkehr erbringt. Die Gesellschaft kann weitere, insbesondere ihr von der Stadt Neuss übertragene Aufgaben wahrnehmen, die die Infrastruktur verbessern.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2016 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2016	2015	2014
Bilanzsumme (in TEUR)	151.753	118.352	120.395
Eigenkapital (in TEUR)	63.246	57.893	55.418
Davon:			
- Gezeichnetes Kapital	17.896	17.896	17.896
- Rücklagen	36.998	34.122	32.988
- Bilanzgewinn	8.353	5.875	4.534
Eigenkapitalquote (in %)	41,8	48,9	46,0
Beteiligung (in %)			
- Stadt Neuss	100	100	100

Für das Geschäftsjahr 2016 wurde noch kein Beschluss zur Gewinnverwendung gefasst (Ausschüttung für das Geschäftsjahr 2015: 3.000 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2016

Geschäftsführung

Herr Stephan Lommetz (seit 01.06.2016)

Herr Ekkehard Boden (seit 01.01.2016)

Herr Frank Gensler, Erster Beigeordneter und Stadtkämmerer

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 15 Mitgliedern, davon fünf Arbeitnehmervertreter. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss 2016 namentlich genannt.

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Beteiligungsausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2016
- Jahresabschluss 2016 einschließlich Anhang

Lagebericht der Stadtwerke Neuss GmbH für das Geschäftsjahr 2016

1. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Die Stadtwerke Neuss GmbH (swn) erbringt Bus-Verkehrsleistungen entsprechend dem Fahrplanangebot im Gebiet der Stadt Neuss, in einem Teil des Kaarster Stadtgebietes und in Grevenbroich im Rahmen gemeinsamer Liniengenehmigungen mit der SWN Verkehrs- und Service AG.

Die Tochtergesellschaft Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH (NBE) betreibt das Nordbad, das Stadtbad sowie das Südbad, die Eissporthalle und die Saunalandschaft WELLNEUSS.

Seit August 2005 betreibt die gc Wärmedienste GmbH, eine Tochtergesellschaft der SWN Verkehrs- und Service AG, das Contracting-Geschäft im Bereich Großanlagen bis ca. 1.000 KW.

Seit 2009 sind Niederspannungsnetz und die Stromhandelssparte mit den Blockheizkraftwerken auf die Energietochtergesellschaft Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, Neuss, (E&W) ausgegliedert.

An der E&W sind die Stadtwerke Neuss GmbH mit 60,1 %, die Thüga AG mit 15% und innogy SE mit 24,9 % beteiligt.

Seit 2014 ist die swn als Versorger für Strom und Gas am Markt tätig. Die Gesellschaft ist somit ein Energieversorgungsunternehmen nach § 3 Nr. 18 EnWG und nach § 3 Nr. 38 EnWG über die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH vertikal integriert. Gemäß § 6b Absatz 7 Satz 4 EnWG umfassen die Tätigkeiten der Gesellschaft sonstige Aktivitäten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors (Stromhandel und Gashandel).

Die Geschäftsführung beachtet die Regelungen des Neusser Transparenz- und Steuerungskodex.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Überblick

Die andauernde Liberalisierung durch die Europäische Union führte wie auch in den letzten Jahren dazu, dass die swn ihre strategische Neuausrichtung weiter offensiv realisiert hat.

Im Verkehrsbereich standen bei der swn die Neukundengewinnung und Kundenhaltung sowie die weitere Entwicklung und Realisierung von Kosteneinsparungspotenzialen im Fokus. Ferner wurden der konsequente Ausbau und die Modernisierung der Busflotte mit Fahrzeugen mit modernster Euro 6-Abgastechnologie fortgesetzt. Die Fahrzeuge erhielten für die zweite und dritte Tür elektrische Außen-Schwenk-Schiebe-Türen, welche die bisherigen Innenschwenktüren ersetzen und einen schnelleren Ein- und Ausstieg ermöglichen. Darüber hinaus wurde der zweite Stehperron (Sondernutzungsfläche bzw. Aufenthaltsfläche) gegenüber der Tür drei im Hinterwagen als zweiter offizieller Kinderwagenplatz deklariert und entsprechend der aktuellen gesetzlichen Vorgaben mit Meldereinrichtungen ausgerüstet. Insbesondere die zusätzliche Aufenthaltsfläche im hinteren Bereich erleichtert die Mitnahme weiterer mobilitätseingeschränkter Kunden. Die erstmalige Ausrüstung der Busse im Rahmen eines Probetriebes mit freiem WLAN stellt einen weiteren Komfortzuwachs für unsere Kunden dar.

Öffentlicher Personennahverkehr

Die Stadt Neuss und die Zweckverbände sind zuständig für den Bus- und Straßenbahnverkehr im Stadtgebiet.

Auf europäischer Ebene wurden in der jüngeren Vergangenheit Prüfkriterien aufgestellt, die in den kommenden Jahren zu einer deutlichen Steigerung des Wettbewerbs im ÖPNV führen werden. Die swn hat die Zeichen der Zeit frühzeitig erkannt und mit Erfolg zahlreiche Aktivitäten zur Restrukturierung, Ertragssteigerung und Kostensenkung eingeleitet, um in diesem Wettbewerb gut zu bestehen

Verkehrsleistungen durch private ÖPNV-Unternehmen

Durch die gezielte Bündelung von Synergien realisiert die swn beträchtliche Kostenoptimierungen. Über die Beteiligung an der West-Bus GmbH, zu deren Gesellschaftern außerdem die kommunalen Verkehrsunternehmen aus Mönchengladbach, Krefeld und Viersen sowie das private Busunternehmen Veolia Verkehr Rheinland GmbH gehören, trägt die swn seit 1997 zur Optimierung des Fahrplanangebotes für die Kunden bei. Zudem werden durch die

Übertragung von Verkehrsleistungen zugleich Kosteneinsparungen geschaffen.

Anfang 2001 hat die swn zudem die SWN Verkehrs- und Service AG erworben. Sie ist als privates Busunternehmen im VRR Mitglied im Verband Nordrhein-Westfälischer Omnibusunternehmen (NWO). Mit der Gewerkschaft ver.di besteht seit September 2010 ein Tarifvertrag für diese Gesellschaft. Bei der swn ausgeschiedene Mitarbeiter des Fahrdienstes werden seit Ende 2001 nicht mehr ersetzt. Die entsprechenden Fahrleistungen werden zu Marktpreisen bei der SWN Verkehrs- und Service AG in Auftrag gegeben. Diese stellt auch selber die entsprechenden Mitarbeiter ein. Im Rahmen der Umsetzung des Restrukturierungskonzeptes wurde darüber hinaus im Laufe des Jahres 2004 mit dem Betriebsrat eine wegweisende Vereinbarung geschlossen. Diese hat zum Inhalt, das gesamte Fahrpersonal an die SWN Verkehrs- und Service AG gegen ein marktübliches Entgelt zu überlassen. Zudem werden weitere Mitarbeiter aus den operativen Bereichen Verwaltung, Werkstatt und Service für die Erbringung von Dienstleistungen für die swn bei der SWN Verkehrs- und Service AG eingestellt.

Damit werden seit Dezember 2004 im Rahmen des Dienstleistungsvertrages die Verkehrsleistungen auf dem überwiegenden Teil der Linien der swn zu Wettbewerbsbedingungen von der SWN Verkehrs- und Service AG im Auftrag der swn erbracht. In 2007 wurden die Linienkonzessionen der swn und der SWN Verkehrs- und Service AG auf Gemeinschaftskonzessionen gemäß § 42 PBefG überführt, wobei die Betriebsführerschaft bei swn liegt. Die SWN Verkehrs- und Service AG ist ein wettbewerbsfähiges Unternehmen, das sich an zukünftigen Ausschreibungen beteiligen kann.

Synergien für Erfolg und Kostenoptimierung

Die swn hat ihr Busliniennetz gutachterlich nach weiteren Einsparungsmöglichkeiten im Fahrplanangebot untersuchen lassen, ohne dass sich hierdurch Nachteile für die Fahrgäste ergeben würden. Das entwickelte Maßnahmenkonzept, das der Nachfrage angepasste Betriebszeiten und Bedienungshäufigkeiten in den Hauptverkehrszeiten an den Betriebstagen Montag bis Freitag und den erweiterten Einsatz alternativer Bedienungsformen wie den TaxiBus vorsieht, wurde mit dem Fahrplanwechsel im Januar 2008 umgesetzt und kontinuierlich in den vergangenen Jahren weiterentwickelt und im Januar 2014 insbesondere in der Schwachverkehrszeit und an den Wochenenden der veränderten Fahrgastnachfrage angepasst.

Im Jahr 2016 wurde eine Fortschreibung und Überprüfung der seit 2008 durchgeführten verkehrlichen Maßnahmen durch einen Verkehrsgutachter durchgeführt. Schwerpunkte dieser Untersuchungen „Entwicklung eines nachfrageorientierten Busliniennetzes“ sind eine Schwachstellenanalyse, eine Erschließungsanalyse und eine Verknüpfungsanalyse des von den Stadtwerken Neuss betriebenen ÖPNV-Liniennetzes. Ergebnisse dieser Untersuchungen werden im 2. Quartal 2017 erwartet.

Neben Pünktlichkeit und Verlässlichkeit ist der Fahrkomfort ein ganz wesentliches Kriterium für einen attraktiven Nahverkehr. Unter dem Motto „Sauber unterwegs!“ setzt die swm seit Mitte 2012 in ihren Bussen auf gegenseitige Rücksichtnahme und bittet dabei gezielt um die Mithilfe der Fahrgäste.

Energieversorgung

Die swm versorgt seit 2014 einzelne Sondervertragskunden im Neusser Stadtgebiet mit Strom und Gas.

2.2. Geschäftsverlauf

Zur internen Steuerung des Unternehmens werden die folgenden bedeutendsten finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und der Lage der Gesellschaft von Bedeutung sind, herangezogen:

- Umsatzerlöse
- Finanzergebnis
- Jahresergebnis
- Kundenzufriedenheit

Für das Jahr 2016 verzeichnete die swm eine leichte Steigerung der Ticketerlöse in Höhe von ca. 2,4 % bei nach wie vor tendenziell leicht rückgängigen Fahrgastzahlen. Attraktive Ticketangebote und Fahrplanverbesserungen haben dazu beigetragen, das dennoch insgesamt hohe Niveau der swm zu stabilisieren.

Die Umsätze liegen mit 33.249 TEUR leicht unter Plan. Die Abweichung resultiert im Wesentlichen aus höheren Beträgen für Einnahmenausgleichszahlungen an andere Verkehrsunternehmen.

Das Finanzergebnis liegt über Plan. Die Planabweichung resultiert im Wesentlichen aus höheren Zinserträgen auf Steuererstattungen sowie niedrigeren Zinsaufwendungen aus Abzinsungen.

Das Finanzergebnis nach Ergebnisabführungen liegt über Plan und resultiert aus höheren Erträgen aus Ergebnisabführung bzw. niedrigeren Aufwendungen aus Verlustübernahmen.

Die Kundenzufriedenheit zeigt sich bei der swm in Form von Fahrgastzahlen. Die swm bemüht sich um eine möglichst ökologische Busflotte. Die insgesamt hohen Fahrgastzahlen zeigen, dass die Kunden dies positiv annehmen und mit dem angebotenen Fahrplan zufrieden sind.

2.3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft

Ertragslage

Die Ertragslage ist gekennzeichnet durch ein negatives Betriebsergebnis (einschließlich sonstiger Steuern) in Höhe von 311 TEUR (Vorjahr: TEUR 1.922) aus dem Kerngeschäft des öffentlichen Personennahverkehrs und der Energieversorgung und einem Finanzergebnis von 8.459 TEUR (Vorjahr: 6.930 TEUR).

Die Umsatzerlöse lagen über dem Vorjahresniveau, was vor allem auf gestiegene Erlöse aus dem Verkehrsbereich zurückzuführen ist (33.249 TEUR; Vorjahr: 33.076 TEUR).

Der Materialaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen dadurch leicht gesunken, dass im Vorjahr die Bildung einer Rückstellung für Sanierungsmaßnahmen im Abwasserbereich vorgenommen wurde. Die Materialintensität liegt bei 62,5 % (Vorjahr: 60,1 %).

Das Betriebsergebnis ist ferner von gesunkenen sonstigen betrieblichen Erträgen sowie einem um 1.026 TEUR gestiegenen Personalaufwand gekennzeichnet.

Insgesamt stehen Betriebserträgen von 34.327 TEUR (Vorjahr 36.304 TEUR) Betriebsaufwendungen von TEUR 34.639 (Vorjahr 34.382 TEUR) gegenüber, so dass im Geschäftsjahr 2016 ein um 1.234 TEUR niedrigeres Betriebsergebnis erzielt wurde.

Das Finanzergebnis von 8.459 TEUR beinhaltet im Wesentlichen die Ergebnisabführung der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH (9.641 TEUR; Vorjahr: 9.635 TEUR) und der SWN Verkehrs- und Service AG (2.174 TEUR; Vorjahr: 2.267 TEUR) sowie die Verlustübernahme der Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH (4.444 TEUR; Vorjahr: 4.421 TEUR). Während Aufwendungen und Erträge aus Gewinnabführungsverträgen auf Vorjahresniveau liegen, wurden hohe Zinserträge auf Steuererstattungsansprüche (423 TEUR; Vorjahr: 70 TEUR) erzielt und geringere Zinsaufwendungen für Aufzinsungen (261 TEUR; Vorjahr: 1.486 TEUR) erfasst.

Das Geschäftsjahr 2016 der swn schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 8.353 TEUR (Vorjahr: 5.875 TEUR) ab.

Der Geschäftsverlauf ist vor dem Hintergrund der Branchenentwicklung insgesamt als günstig anzusehen.

Finanzlage

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit konnte nicht die Investitionen in das Anlagevermögen decken. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ist im Wesentlichen durch Einzahlungen aus Ergebnisabführungsverträgen (TEUR 11.815) bzw. Auszahlungen für Verlustübernahme (TEUR 4.444) sowie die Ausschüttung des Gewinns aus dem Geschäftsjahr 2015 in Höhe von TEUR 3.000 geprägt.

Der Finanzmittelfonds beläuft sich zum Stichtag auf TEUR 5.293 zusammengesetzt aus liquiden Mitteln (TEUR 113; Vorjahr TEUR 100) und Forderungen aus dem Cash-Pool (TEUR 5.180; Vorjahr Verbindlichkeiten TEUR 4.831).

Vermögenslage

Die Bilanzsumme stieg im Wesentlichen durch die Übernahme von Beteiligungen um TEUR 33.401 auf TEUR 151.753.

Die Stadt Neuss hat im Wege der Abspaltung zur Aufnahme die bisher von der Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG (Stadthafen Neuss) gehaltenen 50%-Anteile an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG und der Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH (NDH) auf die swn übertragen.

Zum Zwecke der Durchführung der Abspaltung wurde das Stammkapital der SWN in Höhe von EUR 17.896.000,00 um insgesamt EUR 2.104.000,00 auf EUR 20.000.000,00 erhöht. Der Buchwert der übernommenen Anteile beträgt für die Neuss Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG EUR 36.725.000,00 und für die Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH EUR 12.500,00. Der die Stammkapitalerhöhung überschüssende Betrag wird in die Kapitalrücklage eingestellt. Die zur Kapitalerhöhung geleistete Einlage wird mit Eintragung im Handelsregister in Eigenkapital gewandelt. Zum Zeitpunkt der Berichterstattung ist die Anmeldung noch nicht erfolgt.

In seiner Sitzung vom 10.12.2015 hatte der Aufsichtsrat der Stadtwerke Neuss, unter dem Vorbehalt der positiven Beschlussfassung des Rates der Stadt Neuss, der Übertragung der NDH-Anteile zugestimmt. In seiner Sitzung vom 18.12.2015 hat der Rat der Stadt Neuss der Übertragung der von der Stadthafen Neuss gehaltenen Anteile an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG und der Neuss Düsseldorfer Verwaltungs-GmbH auf die Stadtwerke Neuss zugestimmt und die Vertreter der Stadt Neuss in den Gremien der betroffenen Gesellschaften angewiesen, die hierzu erforderlichen Beschlüsse zu fassen. Nach Beschlüssen des Rates vom 16.12.2016 zur Ermächtigung des Bürgermeisters, die Stadt Neuss in den Gesellschafterversammlungen der beteiligten Gesellschaften zu vertreten, wurde der Abspaltungs- und Übernahmevertrag durch notarielle Urkunde vom 19.12.2016 abgeschlossen. Die Geschäftsführungen der beteiligten

Gesellschaften wurden von den Gesellschafterversammlungen angewiesen, dem Vertrag zuzustimmen. Bis zur Eintragung der Kapitalerhöhung im Handelsregister wird die „Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlage“ in Höhe des Buchwertes der übertragenen Anteile von EUR 36.737.500,00 als Posten nach dem Eigenkapital ausgewiesen.

Bei der swn führt der Wegfall des Pachtentgelts für das Straßenbahnschienennetz ab 2016 und des städtischen Zuschusses für die Buslinie 850 zu einem zusätzlichen Defizit in der Verkehrssparte von rund 1,4 Mio. € jährlich. Dieses Defizit soll durch die Übertragung der Hafenanteile auf die SWN und deren Gewinne weitestgehend kompensiert werden. Die Vereinnahmung entsprechender Beteiligungserträge wird erstmals für das Geschäftsjahr 2017 erwartet.

Die Busflotten-Modernisierung wurde auch im Jahr 2016 konsequent vorangetrieben. Im Rahmen von europaweiten Beschaffungsverfahren wurden 2 Niederflurgelenkbusse vom Typ Solaris New Urbino 18 beschafft.

Durch diese Maßnahmen konnten weitere Fahrzeuge durch Busse mit Euro 6-Motoren, dem aktuell höchsten auf dem Markt verfügbaren Abgasstandard, ersetzt werden. Die Stadtwerke Neuss betreiben bereits seit 2015 ausschließlich Fahrzeuge mit grüner Plakette.

Das Gesamtvolumen der swn-Busbeschaffung 2016 beläuft sich auf ca. 590 TEUR. Die Investitionen wurden vollständig im Geschäftsjahr 2016 getätigt.

Die Bilanz weist Anlagevermögen in Höhe von 127.084 TEUR aus, das einen Anteil an der Bilanzsumme von 83,8 % (Vorjahr: 79,3 %) hat.

Das Anlagevermögen ist durch Eigenkapital und durch die zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleisteten Einlage zu 78,7 % gedeckt.

Das Umlaufvermögen ist um TEUR 112 auf TEUR 24.658 gestiegen.

Die Eigenkapitalquote einschließlich der zur Durchführung der Kapitalerhöhung geleisteten Einlage stieg auf 65,9 %.

Neben der Steigerung des Eigenkapitals ist auf der Passivseite die „Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlage“ für die gestiegene Bilanzsumme verantwortlich.

4. Voraussichtliche Entwicklung, Risiken und Chancen

Die Umsätze werden für 2017 im Plan nach Umgliederung durch BilRUG mit 34.038 TEUR prognostiziert. Eine ebenfalls positive Prognose ergibt sich für das Finanzergebnis vor Ergebnisabführungen mit 1.776 TEUR.

Der Kunde stellt weiter einen wesentlichen Faktor für den Erfolg dar. Neben der persönlichen Betreuung im Kundenzentrum steht die swn über die neuen elektronischen Medien in ständigem Kontakt mit dem Kunden.

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem, das im Konzern der Stadtwerke Neuss GmbH implementiert ist, eingebunden.

Die wesentlichen Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung lassen sich für die einzelnen Geschäftsbereiche wie folgt zusammenfassen:

1. ÖPNV

- Bedingt durch die Verordnung EG 1370/2007, die mit Wirkung zum 03.12.2009 den Rechtsrahmen des ÖPNV maßgeblich bestimmt, hat die VRR AöR, der die Finanzierung der ÖPNV-Verkehrsleistungen im Gebiet der Stadt Neuss übertragen wurde, sowohl die Finanzierungsrichtlinie als auch die Zweckverbandsatzung an die Vorgaben der Verordnung angepasst. (Beschlüsse der Verbandsversammlung vom 10. September 2009 und 17. Dezember 2009.) Der Rat der Stadt Neuss hat am 20. Juni 2008 eine konkretisierende Betrauung der swn ausgesprochen und diese bis zum Jahr 2019 befristet. Die VRR AöR hat mit Finanzierungsbescheid vom 29. Oktober 2009 einen mehrjährigen Finanzierungsbescheid bis zum 3. Dezember 2019 erlassen. Die swn erfüllt insoweit die Voraussetzungen des Art. 8 Abs. 3 VO (EG) 1370/2007 und nimmt die Übergangsvorschriften der Verordnung in Anspruch. Die Finanzierung der swn kann weiterhin als Bestandsbetrauung über das Finanzierungssystem des VRR erfolgen.
- Die in der EU-Verordnung 1370/2007 festgelegten Fristen und Vorbereitungszeiten machen es erforderlich, sich frühzeitig mit den anstehenden Entscheidungsprozessen und Tätigkeiten für Anschlussregelungen ab dem 04.12.2019 vertraut zu machen. Nach derzeitigen Kenntnisstand ist seitens des Aufgabenträgers Stadt Neuss vorgesehen, diese Anschlussregelungen in Form einer Direktvergabe gem. der EU-Verordnung 1370 Art. 5 Abs. 2, 4, und 6 durchzuführen mit dem Ziel, einen Öffentlichen Dienstleistungsauftrag (ÖDA) zu vergeben. Erste entsprechende und vorbereitende Beschlüsse dazu wurden bereits im Laufe der Jahre 2014/2015 gefasst.
- Die EU-Verordnung bestimmt, dass der Aufgabenträger eine Vorabbenachrichtigung spätestens 18 Monate vor Betrauungsende veröffentlichen muss. Vorteil der Vorabbenachrichtigung für den Aufgabenträger ist, dass er so weitergehende Anforderungen zur Sicherstellung einer ausreichenden Verkehrsbedienung (Linienweg, Taktung, einheitliche Qualitätsstandards, soziale Standards, umweltpolitische Aspekte etc.) aufstellen und dabei gezielte verkehrliche Schwerpunkte entsprechend seiner finanziellen Leistungsfähigkeit – auch für die Zukunft - setzen kann. Er ist dabei weitgehend an die von ihm selbst definierten Vorgaben gebunden.

- Bezüglich der weiteren Vorgehensweise hat die Stadt Neuss die terminliche Festlegung getroffen, zum Ende des Jahres 2017 nach Beratung in den vorbereitenden Gremien im Rat der Stadt Neuss die Verwaltung mit der Durchführung der Direktvergabe gem. EU-Verordnung 1370/2007 zu beauftragen.
- Aus der auf Zählungen und statistischen Hochrechnungen basierenden Einnahmenaufteilung sowohl im VRR als auch im VRS drohen Ergebniseinbußen. Allein aufgrund von Preiserhöhungen ist auch zukünftig ein weiterer Anstieg der abzuführenden Einnahmenanteile zu erwarten.
- Der sogenannte steuerliche Querverbund über die Finanzierung des ÖPNV und zum Teil der Bäder durch Einnahmen aus dem Versorgungsbereich ist inzwischen gesetzlich verankert. Detailfragen sind weiterhin offen.
- Weitere Themen zur Steigerung der Attraktivität des Neusser ÖPNV werden im Laufe des Jahres 2017 im Bereich der Stadtwerke Neuss GmbH aufgegriffen:
 - Bereitstellung eines kostenfreien WLAN im Bereich der Bustrasse in der Neusser Innenstadt im Rahmen einer Kooperation mit Neuss Marketing
 - Umsetzung der Machbarkeitsstudie für den Betrieb einer oder mehrerer Buslinien in Neuss mit Elektrobussen: Erstellen eines Förderantrages für den Einsatz von bis zu 3 Elektrobussen auf der Buslinie 842 Neuss RheinparkCenter - Lukaskrankenhaus
 - Kooperation mit Carsharinganbietern in Neuss und im Rhein Kreis Neuss
 - Ersatz von 2 Standardbussen im Sommer 2017 gegen einen Gelenkbus und einen Standardbus, insbesondere für den Einsatz auf der Buslinie 841 im Rahmen des Verkehrskonzeptes Neusser Süden
 - Erstellung eines Förderantrages für die Anschaffung und den Aufbau von 40 „DFI-Light-Anlagen“ (Dynamische Fahrgast Informationsanlagen) an verkehrswichtigen ÖPNV-Haltepunkten im Liniennetz der Stadtwerke Neuss
 - Erstellung eines Förderantrages für die Errichtung von 20 Warterhallen im Liniennetz der Stadtwerke Neuss
 - Einführung einer neuen SWN-App auf Basis der neuentwickelten VRR-App

Positive Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit der SWN Verkehrs- und Service AG aus der Umsetzung des Restrukturierungskonzeptes mit der Einstellung neuer Fahrer unter einem mit ver.di vereinbarten Tarifvertrag und umfassende Subunternehmertätigkeit durch die SWN Verkehrs- und

Service AG und Abschluss von Dienstleistungs- und Leistungsverrechnungsverträgen hat die swn zum Anlass genommen, einen langfristigen Dienstleistungsvertrag abzuschließen. Nach diesem Vertrag erbringt die swn diverse Dienstleistungen zu Marktpreisen für die SWN Verkehrs- und Service AG. Gleichzeitig ist die SWN Verkehrs- und Service AG beauftragt, die überwiegenden Fahrleistungen der swn zu erbringen. Im Zusammenhang mit dem Abschluss des oben genannten Vertrages wurden in einer gesonderten Vereinbarung die Restrukturierungsverpflichtungen der swn gegen ein angemessenes Entgelt durch die SWN Verkehrs- und Service AG übernommen. Die Übernahme dieser Verpflichtung resultiert aus den Bemühungen der swn, Alternativlösungen zur Absicherung des Restrukturierungsrisikos zu suchen.

Zur Umsetzung des Restrukturierungsplanes wurde seit 2004 das gesamte Fahrpersonal der swn an die SWN Verkehrs- und Service AG überlassen, wodurch die Personalkosten weiter verringert werden konnten. Mit der geschaffenen Organisationsstruktur ist die swn für eine Öffnung der Märkte im ÖPNV vorbereitet.

Im Rahmen der oben erwähnten Zusage werden seit Ende 2001 bei der swn ausscheidende Mitarbeiter durch Mitarbeiter ersetzt, die bei der SWN Verkehrs- und Service AG angestellt sind. Bis Ende 2016 erhöhte sich die Mitarbeiterzahl auf insgesamt 77 Fahrdienstmitarbeiter und 26 Mitarbeiter aus den Bereichen Service, Werkstatt und Verwaltung.

Hintergrund dieser Maßnahmen ist es, die SWN Verkehrs- und Service AG im Rahmen des swn-Konzerns als wettbewerbsfähiges Unternehmen zu positionieren, das die beihilferechtlichen Anforderungen der EU erfüllt und somit auch an Ausschreibungen teilnehmen kann.

2. Beteiligung an der Energie- und Wasserversorgung

- Mögliche Minderung der Gewinnabführung aufgrund des verschärften Wettbewerbs auf den regulierten Strom- und Gasmärkten. Zur Gegensteuerung werden das regionale und überregionale Contracting-Geschäft der gc Wärmedienste GmbH ausgebaut.

3. Beteiligung an der Neusser Bäder und Eisssporthalle GmbH

- Absehbare jährliche Verlustübernahme aus dem operativen Bädergeschäft und Sanierungsbedarf, die durch eine höhere Attraktivität der Einrichtungen und durch Kostenoptimierung abgebaut werden soll. Nach den Beschlüssen des Gesellschafters wird die Eigenwirtschaftlichkeit der swn nach Verlustübernahme der NBE in den nächsten Jahren sichergestellt.

Alle diese Maßnahmen wurden eingeleitet, um das traditionelle Versorgungs- und Verkehrsunternehmen Stadtwerke Neuss GmbH in einen zukunftsorientierten und wettbewerbsfähigen Marktteilnehmer zu wandeln. Unsicherheiten über die weitere Geschäftsentwicklung liegen in der allge-

meinen konjunkturellen Lage in den wichtigsten Märkten und in der Marktakzeptanz der Dienstleistung ÖPNV in Deutschland. Für das neue Geschäftsfeld als Energieversorger gelten die branchentypischen Chancen und Risiken. Im Hinblick auf die geplante Tätigkeit werden für das Geschäftsjahr 2017 keine wesentlichen Risiken erwartet.

Die Geschäftsführung sieht zurzeit keine Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Chancen werden generell in der Marktdynamik und in der Dynamisierung vorhandener sowie in der Generierung neuer Geschäftsfelder und Produkte gesehen.

5. Stellungnahme zur Einhaltung der öffentlichen Zielsetzung und zur Zweckerreichung gemäß § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NW

Gemäß dem Gesellschaftsvertrag der swn ist der Gegenstand des Unternehmens die ausreichende, sichere und umweltverträgliche Versorgung der Bevölkerung, Unternehmen und sonstiger Verbraucher mit Energie und Telekommunikation sowie der Betrieb eines Verkehrsunternehmens, das Leistungen für den ÖPNV erbringt. Die Gesellschaft kann weitere, insbesondere ihr von der Stadt Neuss übertragene Aufgaben wahrnehmen, welche die Infrastruktur verbessern.

Wir sind davon überzeugt, Geschäftspolitik und strategische Position der Stadtwerke Neuss GmbH insbesondere vor dem Hintergrund der Marktöffnungen in geeigneter Weise ausgerichtet zu haben.

Neuss, den 31. März 2017

Stephan Lommetz

Ekkehard Boden

Frank Gensler

Stadtwerke Neuss GmbH
Neuss

Bilanz zum 31. Dezember 2016

	31.12.2016 Euro	31.12.2015 Euro
PASSIVA		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	17.896.000,00	17.896.000,00
II. Kapitalrücklage	7.647.000,00	7.647.000,00
III. Gewinnrücklagen	29.350.651,82	26.475.385,60
IV. Jahresüberschuss	8.352.617,55	5.875.266,22
	63.246.269,37	57.893.651,82
B. Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlage	36.737.500,00	0,00
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	11.424.894,00	11.504.866,00
2. Steuerrückstellungen	4.587.409,00	7.134.969,48
3. Sonstige Rückstellungen	11.880.564,98	9.963.679,14
	27.892.867,98	28.603.514,62
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.872.166,68	8.100.175,67
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	635.581,55	871.866,84
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	13.240.665,47	13.872.663,23
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	218.924,85	170.351,55
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0,00	4.617.042,26
6. Sonstige Verbindlichkeiten	2.909.140,36	4.222.966,78
davon aus Steuern:	23.876.478,91	31.855.066,33
TEUR 2.212 (Vorjahr: 3.037 TEUR)		
AKTIVA		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	254.408,00	232.922,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte mit Geschäftsb-, Betriebs- und anderen Bauten	15.982.436,26	15.982.436,26
2. Betriebs-einrichtung	83.269,00	93.571,00
3. Gleisanlagen, Streckenausrüstungen, Sicherungsanlagen	7.932.560,00	8.283.840,00
4. Fahrzeuge für Personenverkehr	7.300.841,00	8.560.333,00
5. Maschinen und maschinelle Anlagen, Betriebsvorrichtungen	1.914.555,00	2.167.786,00
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	563.285,00	501.858,00
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	17.690,80	133.047,40
	33.447.515,06	35.722.871,66
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	35.603.473,90	35.603.473,90
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	18.865.089,83	20.070.383,39
3. Beteiligungen	38.912.002,87	2.174.502,87
4. Sonstige Ausleihungen	1.732,22	1.732,22
	93.382.298,82	57.850.092,38
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	208.921,11	226.003,51
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.225.786,48	4.469.495,35
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	12.314.862,18	14.883.072,08
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	6.449,71
4. Forderungen gegen Gesellschafter	2.451.037,99	0,00
5. Sonstige Vermögensgegenstände	2.343.915,90	4.860.949,89
	24.335.602,55	24.219.967,03
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	113.354,80	100.376,19
	24.657.878,46	24.546.346,73
	11.015,92	0,00
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	151.753.116,26	118.352.232,77

Stadtwerke Neuss GmbH
Neuss
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	Euro	2016 Euro	Euro	2015 Euro
1. Umsatzerlöse	33.249.053,08		33.075.584,07	
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	3.410,00		4.180,00	
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.074.149,97		3.224.571,03	
		34.326.613,05		36.304.335,10
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.687.985,08		9.003.721,76	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	12.768.856,58		12.806.918,23	
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	3.963.832,61		3.022.108,27	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.698.347,00		1.614.048,21	
davon für Altersversorgung:				
TEUR 389 (Vorjahr: TEUR 292)				
6. Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.778.109,52		2.512.550,22	
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.682.311,79	34.579.442,58	5.363.395,04	34.322.741,73
		-252.829,53		1.981.593,37
8. Erträge aus Beteiligungen		898.337,85		818.436,50
9. Ertrag aus Ergebnisabführungsverträgen		11.815.437,81		11.902.277,63
davon aus verbundenen Unternehmen:				
TEUR 11.815 (Vorjahr: TEUR 11.902)				
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		400.876,44		463.713,13
davon aus verbundenen Unternehmen:				
TEUR 401 (Vorjahr: TEUR 463)				
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		437.255,31		87.594,13
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme		4.443.973,42		4.420.498,66
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		648.544,03		1.921.761,93
davon aus Aufzinsung				
TEUR 261 (Vorjahr: TEUR 1.486)				
davon an verbundene Unternehmen:				
TEUR 79 (Vorjahr: TEUR 86)				
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-205.221,06		2.976.935,70
davon Erträge aus Steuerumlagen				
TEUR 3.194 (Vorjahr: TEUR 3.381)				
15. Ergebnis nach Steuern		8.411.781,49		5.934.418,47
16. Sonstige Steuern		59.163,94		59.152,25
17. Jahresüberschuss		8.352.617,55		5.875.266,22

Anhang für das Geschäftsjahr 2016

Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss

Allgemeine Angaben zur Form und Darstellung

Die Stadtwerke Neuss GmbH hat ihren Sitz in Neuss. Sie ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Neuss (RegNr. HRB 6331).

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016 wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches unter Beachtung der Regelungen des GmbH-Gesetzes sowie der GliederungsVO Verkehrsunternehmen aufgestellt. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, wurden einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung hinzugefügt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bewertet und planmäßig über die jeweilige Nutzungsdauer (5 – 10 Jahre) nach der linearen Methode abgeschrieben.

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. In die Herstellungskosten werden Einzelkosten und in angemessenem Umfang auch die zugehörigen Gemeinkosten (Wertuntergrenze § 255 HGB) einbezogen. Fremdkapitalzinsen werden nicht mit in die Herstellungskosten einbezogen.

Erhaltene Investitionszuschüsse werden, soweit ausreichend Anschaffungs- oder Herstellungskosten angefallen sind, direkt von diesen abgesetzt; ansonsten erfolgt der Ausweis unter den Sonstigen Verbindlichkeiten.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Bei der Bemessung der Abschreibung wurden bis 2009 die jeweils geltenden maximalen steuerlichen Möglichkeiten berücksichtigt; Zugänge bis zum 31. Dezember 2009 wurden, soweit steuerlich zulässig, überwiegend degressiv abgeschrieben.

Seit 2010 werden für Anlagezugänge die tatsächlichen betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauern für die Ermittlung der Abschreibung zugrunde gelegt. Für alle Vermögensgegenstände, ausgenommen Grundstücke, wird ein linearer Abschreibungsverlauf unterstellt.

Bezeichnung	Nutzungsdauern in Jahren
Bauten	20 – 50
Gleisanlagen, Streckenausrüstung, Sicherungsanlagen	20 – 40
Fahrzeuge für Personenverkehr	8 – 10
Technische Anlagen und Maschinen	5 – 40
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 20

Das Sofortabschreibungswahlrecht für geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten größer 150 € bzw. kleiner 410 € wird genutzt. Der Abschreibungsverlauf entspricht grundsätzlich der durchschnittlichen betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauer.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** sind zu Anschaffungskosten bzw. Buchwerten der ausgliederten Unternehmensteile bewertet oder, soweit erforderlich, mit ihrem niedrigeren beizulegenden Wert.

Die **Beteiligungen** werden zu Anschaffungskosten oder, soweit erforderlich, mit ihrem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Der Ansatz der **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** und **sonstigen Ausleihungen** erfolgt zu Nennwerten.

Das unter den **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen** ausgewiesene Lagermaterial ist mit fortgeschriebenen Durchschnittspreisen unter Berücksichtigung eines niedrigeren Marktpreises am Bilanzstichtag bewertet. Der niedrigere Wert von den beiden miteinander verglichenen Preisen wird angesetzt.

Forderungen und **sonstige Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert bewertet und, soweit erforderlich, zur Berücksichtigung von Ausfallrisiken um Einzel- oder Pauschalwertberichtigungen gekürzt ausgewiesen. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind wie auch im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** beinhalten Ausgaben, die im Folgejahr zu Aufwendungen führen.

Das **Gezeichnete Kapital** beläuft sich auf TEUR 17.896 und ist voll eingezahlt.

Als **Kapitalrücklage** werden Einlagen und andere Zuzahlungen des Gesellschafters ausgewiesen (§ 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB).

Die **Gewinnrücklagen** betreffen ausschließlich andere Gewinnrücklagen.

Nach dem Eigenkapital wird die **„Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlage“** nach Übergang des wirtschaftlichen Eigentums in Höhe der übernommenen Buchwerte ausgewiesen. Die Wandlung des Sonderpostens in Eigenkapital erfolgt durch Eintragung der Kapitalerhöhung im Handelsregister.

Die Bewertung der **Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie für Jubiläumsverpflichtungen** erfolgt gemäß der sogenannten „Projected-Unit-Credit-Methode“ (PUC-Methode). Für pensionierte Mitarbeiter entspricht die Rückstellung dem Barwert der Verpflichtung. Bei der Berechnung ist der von der Deutschen Bundesbank vorgegebene durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre bei angenommener Restlaufzeit von 15 Jahren für den Stichtag in Höhe von 4,01 % anzusetzen. Für künftige Gehalts- und Rentenanpassungen sowie für die Fluktuation werden gesellschaftsspezifische Parameter in die Bewertung einbezogen. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Teil der Zuführung, der auf den Zinsanteil entfällt, wurde unter Zinsen und ähnliche Aufwendungen ausgewiesen.

In den Zinsaufwendungen sind die Zinsen aus Aufzinsung der Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen sowie für Altersteilzeit- und Jubiläumsverpflichtungen ausgewiesen worden. Darüber hinaus werden die Zinserträge aus dem Deckungsvermögen für die Altersteilzeitrückstellung mit den Aufwendungen aus Aufzinsung verrechnet.

Die **sonstigen Rückstellungen** sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt und enthalten alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Der Ansatz der **Verbindlichkeiten** erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

Die **latenten Steuern** resultieren aus Ansatz- und Bewertungsunterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz. Die Höhe der latenten Steuern wird auf Basis eines Steuersatzes von 31,75 % ermittelt, der zum Realisationszeitpunkt voraussichtlich gelten wird. Dabei werden die aktuellen steuerlichen Vorschriften am Bilanzstichtag berücksichtigt. Aus der Ermittlung der latenten Steuern ergibt sich für die SWN unter Einbeziehung der Organgesellschaften eine Steuerentlastung, die aufgrund des Wahlrechts in § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB in der Bilanz nicht ausgewiesen wird.

Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung der **immateriellen Vermögensgegenstände**, der **Sachanlagen** und der **Finanzanlagen** im Geschäftsjahr 2016 ist im Einzelnen aus dem Anlagennachweis zu ersehen.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** betreffen die Tochtergesellschaften Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, die SWN Verkehrs- und Service AG und die Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH.

Die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** betreffen die Darlehen an die Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH (TEUR 11.643; Vorjahr: TEUR 12.510), an die SWN Verkehrs- und Service AG (TEUR 6.778; Vorjahr: TEUR 6.891) sowie an die gc Wärmedienste GmbH (TEUR 444; Vorjahr: TEUR 670).

Der **Anteilsbesitz** nach § 285 Nr. 11 und 11a HGB setzt sich am 31. Dezember 2016 wie folgt zusammen:

<u>Name und Sitz des Unternehmens</u>	<u>Beteiligungsanteil</u>	<u>Eigenkapital der Gesellschaft</u> TEUR	<u>Ergebnis letztes Geschäftsjahr</u> TEUR
Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, Neuss	60,1 %	88.344	0 [2]
Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH, Neuss	25,0 %	100	0 [1]
Regionale Bahngesellschaft Kaarst-Neuss-Düsseldorf-Erkrath-Mettmann mbH (Regiobahn), Mettmann	11,6 %	4.521	122 [1]
West-Bus GmbH, Krefeld	10,4 %	728	347 [1]
SWN Verkehrs und Service AG, Neuss	100,0 %	7.537	0 [2]
gc Wärmedienste GmbH, Neuss	100,0 %	13.741	0 [2]
Abfall und Wertstofflogistik Neuss GmbH, Neuss	49,0 %	1.899	1.429
Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH, Neuss	100,0 %	25	0 [2]
Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG, Neuss	50,0 %	86.490	3.508 [1,3]
Neuss-Düsseldorf Häfen Verwaltungs-GmbH, Neuss	50,0 %	51	2 [1]

[1] Angabe aus 2015

[2] Ergebnis nach Gewinnabführung/Verlustausgleich

[3] Ergebnis vor Gutschrift / Belastung der Kapitalkonten

Die **sonstigen Ausleihungen** betreffen Darlehen an Bedienstete.

Die unter den Vorräten ausgewiesenen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe enthalten Ersatzteile und Treibstoffe.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen insbesondere mit TEUR 3.311 Forderungen an das Land Nordrhein-Westfalen aus der Beförderung von Schwerbehinderten.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen im Wesentlichen die Ansprüche auf Gewinnabführung (TEUR 9.641) und aus Abrechnung der Umsatzsteuerorganschaft (TEUR 3.136) gegen Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH. Mit den Forderungen wurden Verbindlichkeiten aus Dienstleistungen sowie Guthaben aus Gewerbesteuer verrechnet

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteteiligungsverhältnis besteht, betreffen Leistungsabrechnungen gegenüber der AWL GmbH.

Die Forderungen gegen Gesellschafter betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Abrechnungen mit der Stadt Neuss.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Steueranrechnungsansprüche (TEUR 1.294) als wesentliche Posten enthalten.

Die gesamten Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

In der Gesellschafterversammlung vom 06. September 2016 wurde beschlossen, vom Jahresüberschuss 2015 von TEUR 5.875 einen Betrag in Höhe von TEUR 3.000 an den Gesellschafter auszusütten.

In die Gewinnrücklage wurde gem. Beschluss der Gesellschafterversammlung über die Verwendung des Jahresüberschusses 2015 ein Betrag von TEUR 2.875 eingestellt.

Der Jahresüberschuss 2016 beträgt TEUR 8.353 (Vorjahr: TEUR 5.875).

Die zur Durchführung der Kapitalerhöhung geleistete Einlage von TEUR 36.738 wurde im Wege der Abspaltung der Beteiligung an der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG, Neuss (NDH KG) und der Neuss-Düsseldorfer Häfen Verwaltungs-GmbH, Neuss (NDH GmbH) von der Stadthafen Neuss GmbH & Co. KG, Neuss (SHN KG) zur Aufnahme in die SWN nach § 123 UmwG durch die Stadt Neuss zu Buchwerten erbracht. Die Wandlung des Postens in Eigenkapital erfolgt mit Eintragung der Kapitalerhöhung im Handelsregister; zum Zeitpunkt der Berichterstattung ist die Anmeldung noch nicht erfolgt. Bei Eintragung werden TEUR 2.104 für die Erhöhung des Stammkapitals verwendet und der übersteigende Betrag in Höhe von TEUR 34.634 in die Kapitalrücklage eingestellt.

Die Rückstellungen für unmittelbare Pensionen (TEUR 872; Vorjahr: TEUR 925) werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach der "Projected Unit Credit Methode (PUC)" mit dem von der Deutschen Bundesbank vorgegebenen durchschnittlichen Rechnungszinsfuß, bei einer gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB angenommenen 15-jährigen Restlaufzeit, von 4,01 % (Vorjahr: 3,89 %) bewertet. Für Gehaltsanpassungen wird mit einer langfristig erwarteten Dynamik von 2,5 % p.a. gerechnet; der Rententrend beträgt 2,00 % p.a., die Fluktuation 0,00 % p.a. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die 2006 veröffentlichten Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck, Köln, zugrunde gelegt.

Die auf die SWN entfallende Unterdeckungen der RZVK aufgrund mittelbarer Verpflichtungen beträgt (TEUR 10.553; Vorjahr: TEUR 10.580):

Nach Auffassung des Instituts der Wirtschaftsprüfer liegt bei der Zusatzversorgung der Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes aufgrund der Einstandsverpflichtung des Arbeitgebers eine mittelbare Pensionsverpflichtung vor, für die gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB ein handelsrechtliches Passivierungswahlrecht besteht. Kapitalgesellschaften haben die in der Bilanz nicht ausgewiesenen Rückstellungen nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB im Anhang anzugeben. Bei den zugesagten Leistungen handelt es sich um beitragsorientierte Leistungszusagen auf Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Die Rückstellung, für die eine den RZVK Leistungen entsprechende unmittelbare Versorgungszusage un-

terstellt wird, wurde entsprechend dem Deckungsgrad innerhalb der RZVK gekürzt. Die Rückstellung wurde auf Basis der "Projected Unit Credit Method" ermittelt. Danach ergibt sich die Rückstellung (= Defined Benefit Obligation) bei den aktiven Anwärtern in Höhe des Barwerts der am Bilanzstichtag erreichten Ansprüche. Bei der Errechnung der erreichten Ansprüche wurde das sogenannte m/nx-tel-Verfahren angewendet. Dabei wurde der bei Eintritt des Versorgungsfalles im Alter x fällige Pensionsanspruch entsprechend dem Verhältnis der bis zum Stichtag abgeleisteten Dienstzeit zur bis zum Alter x erreichbaren Dienstzeit berücksichtigt. Für ausgeschiedene und pensionierte Mitarbeiter entspricht die Rückstellung dem Barwert der Verpflichtung. Bei der Berechnung ist gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB der in der RückAbzinsV festgelegte Rechnungszins mit 4,01 % als durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (Vorjahr: 3,89 % bei sieben Jahren) für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren angesetzt. Anzunehmende künftige Gehaltssteigerungen sind mit einem Schätzwert in Höhe von 2,5 % p.a., künftige Rentensteigerungen mit 1 % p.a. und für Fluktuation 0,00 % p.a. einbezogen. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Rechnungsmäßiges Pensionierungsalter ist das Alter der frühestmöglichen Inanspruchnahme von vorgezogenem Altersruhegeld gemäß §§ 36 ff. SGB VI i.V.m. §§ 236 ff. SGB VI.

Die Verpflichtung ist zum Bilanzstichtag vollständig passiviert worden.

Der Unterschiedsbetrag für die Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des Zinssatzes von 3,24 % (sieben Jahre Bezugszeitraum) gegenüber 4,01 % (zehn Jahre Bezugszeitraum) beläuft sich auf TEUR 1.381.

Die **Steuerrückstellungen** betreffen Körperschaftsteuer mit Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer für die noch nicht veranlagten Jahre.

Die **Sonstigen Rückstellungen** beinhalten im Wesentlichen Ausgleichszahlungen an andere VRR-Partnerunternehmen und nach § 148 SGB IX (TEUR 7.342; Vorjahr TEUR 5.523) sowie die Rückstellungen für Altersteilzeit (TEUR 1.527; Vorjahr: TEUR 1.285).

Der Berechnung der **Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen** wurden in Ausübung des Wahlrechts nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB ein Rechnungszins von 3,24 % (Vorjahr: 3,89 %) gemäß RückAbzinsV und ein Anwartschaftstrend von 2,5 % p.a. zugrunde gelegt.

Zur Sicherung der Ansprüche der Mitarbeiter hat die Gesellschaft ein Treuhandkonto eingerichtet, welches dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen ist. Das Treuhandkonto besteht ausschließlich aus liquiden Mitteln, welche zum Nennbetrag angesetzt sind. Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde das Treuhandkonto als Deckungsvermögen (TEUR 448; Vorjahr: TEUR 481) mit der Verpflichtung (TEUR 1.975; Vorjahr: TEUR 1.766) verrechnet. Ferner wurden Aufwendungen aus der Aufzinsung (TEUR 94; Vorjahr TEUR 80) mit Zinserträgen des Treuhandkontos (TEUR 0; Vorjahr TEUR 13) verrechnet. Zwischen den Anschaffungskosten und dem beizulegenden Zeitwert des Deckungsvermögens gibt es keinen Unterschiedsbetrag, so dass keine Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 S. 3 HGB zu beachten ist.

Es handelt sich bei den **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** um Bankdarlehen, die zum Teil kommunalverbürgt sind.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** bestehen gegenüber diversen Lieferanten.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** betreffen im Wesentlichen Darlehensverbindlichkeiten (TEUR 8.800) gegenüber der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH sowie die Verpflichtung zum Verlustausgleich (TEUR 4.444) nach Verrechnung mit den Forderungen (TEUR 150) gegenüber der Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber der West Bus GmbH.

Unter den **Sonstigen Verbindlichkeiten** sind hauptsächlich Verbindlichkeiten aus Steuern (TEUR 2.212), VRR Ausgleichszahlungen (TEUR 393) sowie Darlehen der Wohnungsbauförderungsanstalt (TEUR 154) ausgewiesen.

Verbindlichkeitspiegel
31.12.2016

	Stand 31.12.2016 TEUR	Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren TEUR	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.872	1.238	3.666	1.968
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	636	636	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	13.240	5.240	3.200	4.800
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	219	219	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	0	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	2.909	2.762	29	118
	23.876	10.095	6.895	6.886

Verbindlichkeitspiegel
31.12.2015

	Stand 31.12.2015 TEUR	Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren TEUR	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.100	1.100	3.820	3.180
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	872	872	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	13.873	5.073	3.200	5.600
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	170	170	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	4.617	4.617	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	4.223	4.069	29	125
	31.855	15.901	7.049	8.905

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr beträgt somit TEUR 5.634 (Vorjahr: TEUR 7.000). Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr beträgt TEUR 8.000 (Vorjahr: TEUR 8.800). Der Gesamtbetrag der Sonstigen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr beträgt TEUR 147 (Vorjahr: TEUR 154).

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse 2016

	Busbetrieb TEUR	Energie Sonstiger ÖPNV etc. TEUR	Summe TEUR
Energieerlöse	0	6.167	6.167
Erträge aus Fahrleistungen	17.595	0	17.595
Nebengeschäfte	7.611	1.876	9.487
Summe Umsatzerlöse	25.206	8.043	33.249

Der Betrag der Umsatzerlöse ist mit dem Vorjahr aufgrund von Umgliederungen aus der Erstanwendung des HGB i.d.F. BilRUG nicht vergleichbar. In den sonstigen betrieblichen Erträgen des Vorjahres sind TEUR 1.498 enthalten, die nach den geltenden Vorschriften unter den Umsatzerlösen auszuweisen sind. Es ergeben sich folgende Vergleichszahlen:

TEUR	Lt. GuV	Umgliederung	Vergleichswert
Umsatzerlöse	33.075	1.498	34.573
Sonstige betriebliche Erträge	3.225	-1.498	1.726

In den Umsatzerlösen sind die Ausgleichsleistungen für Übersteiger mit TEUR -5.030 (Vorjahr: TEUR -4.391) erlösmindernd berücksichtigt. Ebenfalls enthalten die Umsatzerlöse Umsätze aus Vermietung und Verpachtung (TEUR 1.406; Vorjahr TEUR 1.291).

In den Sonstigen betrieblichen Erträgen sind insgesamt periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 564 (Vorjahr: TEUR 974) enthalten.

Die Anderen aktivierten Eigenleistungen enthalten Löhne und Gehälter sowie in angemessenem Umfang auch die zugehörigen Lohn- und Material-Gemeinkostenzuschläge (Wertuntergrenze § 255 HGB). Fremdkapitalzinsen werden nicht mit in die Herstellungskosten einbezogen. Die anderen aktivierten Eigenleistungen entfallen im Wesentlichen auf die Busbeschaffung.

Der Materialaufwand besteht überwiegend aus Treibstoff- und Materialverbräuchen, Fremdleistungen von Subunternehmern im Fahrdienst sowie Aufwendungen für angemietete Fremdbusse.

	2016 TEUR	2015 TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.688	9.004
davon Energiebezug	(6.401)	(6.493)
davon Treibstoff- und Materialeinkauf	(1.795)	(1.929)
davon sonstiges	(492)	(582)
Bezogene Leistungen	12.769	12.807
davon Fahrleistungen der SWN Verkehrs- und Service AG	(8.821)	(8.636)
davon Fahrleistungen der Westbus GmbH	(3.269)	(3.235)
davon sonstiges	(679)	(936)
Gesamt	21.457	21.811

Zu den Abschreibungen auf das Anlagevermögen verweisen wir auf den Anlagennachweis.

Die Position sonstige betriebliche Aufwendungen beinhaltet u.a. den Aufwand aus Konzernumlage (TEUR 1.369; Vorjahr: TEUR 1.350), Versicherungsaufwendungen (TEUR 35; Vorjahr: TEUR 350),

Miete (TEUR 182; Vorjahr: TEUR 188), Gutachter-, Prüfungs- u. Rechtsberatungskosten (TEUR 444; Vorjahr: TEUR 277) sowie EDV-Kosten (TEUR 234; Vorjahr: TEUR 209).

Die **Erträge aus Beteiligungen** stammen im Wesentlichen aus der Ausschüttung für das Geschäftsjahr 2015 von der Abfall und Wertstofflogistik Neuss GmbH (TEUR 879; Vorjahr: TEUR 777).

Bei der Gesellschaft bestehen **Ergebnisabführungsverträge** mit Tochtergesellschaften. Im Falle eines Verlustes bei einer Tochtergesellschaft resultiert hieraus eine Verlustübernahmeverpflichtung. Im Geschäftsjahr wurden Erträge aus Ergebnisabführung in Höhe von TEUR 9.641 (Vorjahr: TEUR 9.635) von der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, Neuss, und in Höhe von TEUR 2.174 (Vorjahr: TEUR 2.267) von der SWN Verkehrs- und Service AG, Neuss, erzielt. Demgegenüber steht die Übernahme des Verlustes der Neusser Bäder und Eissporthalle GmbH in Höhe von TEUR 4.444 (Vorjahr: TEUR 4.420).

Die **Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens** betreffen Zinszahlungen bezüglich der Ausleihungen an verbundene Unternehmen.

Die **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** beinhalten im Wesentlichen die Fremdkapitalzinsen für Darlehen sowie Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung und aus dem Zinsänderungseffekt von Rückstellungen.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** resultieren aus der Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag für das Jahr 2016, sowie Steuererstattungen für Vorjahre (TEUR 2.170). Die **Gewerbesteuerumlage** an die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH ist mindernd berücksichtigt worden.

Die **sonstigen Steuern** betreffen im Wesentlichen Grundsteuern.

Der Saldo aus **latenten Steuern** wird in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert. Latente Steuern resultieren vorwiegend aus Bewertungsunterschieden nach Handels- und Steuerrecht der versicherungsmathematisch bewerteten Rückstellungen.

Mitglieder des Aufsichtsrates und Vergütung

Elisabeth Heyers, Wirtschaftsprüferin (Vorsitzende), 2.662,00 EUR**

Rolf Olczak, Busfahrer* (stellv. Vorsitzender), 1.917,36 EUR

Reiner Breuer, Bürgermeister, 1.597,80 EUR**

Achim Cox, Industriemechaniker, 1.278,24 EUR

Dr. Jörg Geerlings, Rechtsanwalt, 1.278,24 EUR

Dr. Holger Hanisch, Jurist, (bis 31.08.2016), 852,16 EUR

Michael Hohlmann, Ministerialrat, 1.278,24 EUR

Roland Kehl, Chemotechniker, 1.278,24 EUR

Thomas Kracke, Abteilungsleiter Technik, 1.278,24 EUR

Thomas Nickel, Kaufmann, 1.278,24 EUR

Frank Pachnit, KFZ-Mechaniker*, 1.278,24 EUR

Horst Schneider, Verkehrsmeister*, 1.278,24 EUR

Markus Strehl, Industriemeister Metall*, 1.278,24 EUR

Carsten Thiel, Kaufmann, 1.278,24 EUR

Dr. Hermann-Josef Verfürth, Arzt, 1.278,24 EUR

Michael Ziege, Student, (seit 28.09.2016), 319,56 EUR

* Arbeitnehmervertreter

**Wert enthält die Auszahlung der Ansprüche aus dem 4. Quartal 2015

Bezüge des Aufsichtsrates

Die Vergütungen für den Aufsichtsrat betragen TEUR 22.

Geschäftsführung

Stephan Lommetz, Dipl. Kaufmann, Willich, Vorsitzender (seit 01.06.2016)
(hauptberuflich Vorsitzender der Geschäftsführung der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, Neuss, seit 01.06.2016)

Ekkehard Boden, Dipl. Ingenieur, Bergisch-Gladbach (seit 01.01.2016)
(hauptberuflich technischer Geschäftsführer der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, Neuss, seit 01.01.2016)

Frank Gensler, Stadtkämmerer, Neuss
(hauptberuflich städtischer Beigeordneter)

Heinz Runde, Jurist, Neuss (Vorsitzender der Geschäftsführung, zum 19.02.2016 ausgeschieden)

Bezüge des Geschäftsführungsorgans

Die Geschäftsführer erhalten ihre Bezüge von der Tochtergesellschaft Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH. Die Stadtwerke Neuss GmbH wird über die Konzernumlage mit den anteiligen Bezügen belastet.

Derivate

Die Gesellschaft hat für ein Darlehen aus 2009 in Höhe von nominal TEUR 6.000 einen Zinsswap zur Deckung von Zinsänderungsrisiken in Höhe von TEUR 6.000 abgeschlossen. Auf Grund der deckungsgleichen Beziehung konnte auf eine bilanzielle Risikovorsorge für den nach bankinternen Berechnungsmodellen errechneten negativen Zeitwert in Höhe von TEUR 84 verzichtet werden, da eine Bewertungseinheit nach § 254 HGB gebildet wurde. Die Verbuchung der Wertänderungen erfolgte nach der Einfrierungsmethode. Grund- und Sicherungsgeschäft enden am 30.09.2019.

Haftungsverhältnisse und Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft ist aus der Beteiligung an der Regiobahn gemäß dem Gesellschaftsvertrag dieser Gesellschaft zum Ausgleich von Verlusten (i.d.R. durch Zuzahlungen zu den Kapitalrücklagen) verpflichtet. Aufgrund positiver Planungsrechnungen ist nicht mit einer Inanspruchnahme zu rechnen.

Für einen Bankkredit (nominal Mio. EUR 4,0) des verbundenen Unternehmens Neusser Bäder- und Eisssporthalle GmbH besteht, wie bereits im Vorjahr, eine Haftungsvereinbarung der SWN gegenüber der Bank. Mit einer Inanspruchnahme ist insbesondere aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages nicht zu rechnen.

Zusätzlich haftet die SWN für Kredite in Höhe von nominal Mio. EUR 13,0 (Vorjahr: Mio. EUR 13,0) des verbundenen Unternehmens gc Wärmedienste GmbH. Mit einer Inanspruchnahme ist aufgrund der positiven Planungsrechnungen nicht zu rechnen.

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen beträgt rd. TEUR 1.253 (Vorjahr: rd. TEUR 1.253); hiervon sind in den nächsten drei Jahren rd. TEUR 730 (Vorjahr: rd. TEUR 730) zu zahlen.

Angabe über Geschäfte gemäß § 6b Abs. 2 Energiewirtschaftsgesetz

Die Gesellschaft ist seit dem 1. Januar 2014 wieder als Energieversorgungsunternehmen tätig.

Im Geschäftsjahr lagen folgende Geschäfte größeren Umfangs vor:

- Aufwendungen aus erhaltenen kaufmännischen Dienstleistungen von der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH in Höhe von 1.350 TEUR.
- Tilgung eines von der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH erhaltenen Darlehens in Höhe von 800 TEUR.
- Erträge aus der Gewerbesteuerumlage der SWN Energie und Wasser GmbH in Höhe von 3.194 TEUR.

Weitere Geschäfte größeren Umfangs gemäß § 6b Abs. 2 EnWG mit verbundenen Unternehmen, die außerhalb der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit anfallen und für die Beurteilung der Vermögens- und Ertragslage der SWN nicht lediglich von untergeordneter Bedeutung sind, lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

Konzernverhältnisse

Die Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss, stellt einen Konzernabschluss als Mutterunternehmen auf. Die Stadtwerke Neuss GmbH wird wiederum in den NKF-Gesamtabschluss der Stadt Neuss einbezogen. Der Einzelabschluss des Geschäftsjahres sowie der Konzernabschluss der swn werden im Bundesanzeiger offengelegt.

Abschlussprüferhonorar

Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB (Gesamthonorar des Abschlussprüfers) entfällt im Hinblick auf die Angaben im Konzernabschluss.

Durchschnittliche Mitarbeiterzahl

In 2016 waren durchschnittlich 101 Mitarbeiter – ohne Auszubildende – beschäftigt; davon sind 79 Lohnempfänger und 22 Angestellte.

Geschäfte mit nahestehenden Personen gem. § 285 Nr. 21 HGB

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahestehenden Unternehmen und Personen.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Berichterstattung nicht ergeben.

Gewinnverwendung

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 8.353 TEUR ab. Die Geschäftsführung schlägt vor, den Gewinn in Höhe von 2.353 TEUR in die Gewinnrücklage einzustellen und in Höhe von 6.000 TEUR an die Gesellschafter auszuschütten.

Neuss, den 31.03.2017

Stephan Lommetz

Ekkehard Boden

Frank Gensler

Erfolgsplan

[in Tsd. EUR]	Ist 2015	WiPI 2016	Plan 2017
Umsätze	37.362	38.201	37.742
Übersteiger VRR-VRS	-4.391	-5.005	-5.109
sonst. Erträge	3.333	1.942	1.870
Gesamtleistung	36.304	35.138	34.503
Rohstoffbezug	-6.493	-6.563	-6.495
Materialkosten	-2.511	-3.003	-2.911
Fremdleistungen	-12.807	-13.364	-13.636
Rohertrag	14.494	12.208	11.461
Personalkosten	-4.636	-6.904	-6.605
Verwaltungsaufwand	-3.383	-3.394	-3.880
Betriebsaufwand	-1.824	-1.767	-1.793
Vertriebsaufwand	-156	-218	-213
sonst. betr. Aufwendungen	-5.363	-5.379	-5.886
sonstige Steuern	-59	-58	-58
EBITDA	4.435	-133	-1.089
Abschreibungen	-2.513	-2.819	-2.951
EBIT	1.922	-2.952	-4.040
Finanzergebnis	-552	639	1.777
EBT	1.370	-2.313	-2.263
Gewerbesteuerumlage	3.381	2.731	2.686
EBT nach Gewerbesteuerumlage	4.751	418	423
Ergebnis SWN V+S AG (inkl. gc)	2.267	2.498	2.606
Jahresergebnis inkl. SWN V+S AG	7.019	2.916	3.029
Ergebnis SWN E+W GmbH (inkl. GEE)	9.635	8.672	8.529
Jahresergebnis inkl. SWN E+W GmbH	16.654	11.588	11.558
Ergebnis NBE GmbH	-4.420	-5.722	-5.745
Jahresergebnis inkl. NBE GmbH	12.233	5.866	5.813
EEST	-6.358	-2.589	-2.575
Jahresergebnis inkl. SWN nach EEST	5.875	3.277	3.238

Zur Darstellung des kompletten Jahreserfolgs des Stadtwerkekonzerns wird in der folgenden Tabelle nachrichtlich das Ergebnis der nicht durch einen Ergebnisabführungsvertrag eingebundenen Gesellschaft Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH berücksichtigt.

[in Tsd. EUR]	Ist 2015	WiPI 2016	Plan 2017
Jahresergebnis inkl. SWN nach EEST	5.875	3.277	3.238
Ergebnis SWN E+W Beteiligungs-GmbH	1	-10	-10
Jahresergebnis SWN gesamt	5.877	3.267	3.228

Anmerkung: Aufgrund der Darstellung ohne Nachkommastellen können in dieser und den nachfolgenden Tabellen geringfügige Rundungsdifferenzen auftreten.

Finanzplanung 2017- 2021

Mittelherkunft					
in Mio.€	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021
Abschreibung	3,0	3,1	3,1	2,9	2,9
Gewinn / Verlust	3,2	2,5	2,3	2,3	2,5
Finanzierungsbedarf	7,7	-1,1	-0,8	0,2	1,0
Tilgung aus vergebenen Darlehen	1,2	1,2	1,0	1,0	1,1
	15,1	5,6	5,6	6,5	7,4

Mittelverwendung					
in Mio.€	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021
Investitionen *	10,6	1,1	1,2	2,6	3,4
Ausschüttung Stadt Neuss	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5
Tilgung für erhaltene Darlehen	2,0	2,0	1,9	1,5	1,5
	15,1	5,6	5,6	6,5	7,4

* Netto-Investitionsvolumen (d.h. zu erwartende Investitionszuschüsse wurden bereits vom Investitionsvolumen abgezogen).

Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die ausreichende, sichere und umweltverträgliche Versorgung der Bevölkerung und Wirtschaft mit Energie und Wasser sowie Fernwärme und Nahwärme. Die Gesellschaft kann weitere, insbesondere ihr von der Stadt Neuss übertragene Aufgaben wahrnehmen, die die Infrastruktur verbessern.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2016 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2016	2015	2014
Bilanzsumme (in TEUR)	187.543	190.766	191.819
Eigenkapital (in TEUR): davon:	88.344	88.344	88.344
- Gezeichnetes Kapital	40.000	40.000	40.000
- Rücklagen	48.344	48.344	48.344
- Bilanzgewinn	-	-	-
Eigenkapitalquote (in %)	47,1	46,3	46,1
Beteiligung (in %)			
- Stadtwerke Neuss GmbH	60,1	60,1	60,1
- Innogy SE	24,9	24,9	24,9
- Thüga AG	15,0	15,0	15,0

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

Für das Geschäftsjahr 2016 wurde aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages ein Gewinn in Höhe von 9.641 TEUR an die Stadtwerke Neuss GmbH abgeführt (Vorjahr: 9.536 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2016

Geschäftsführung

Herr Stephan Lommetz (seit 01.06.2016)
Ekkehard Boden (seit 01.01.2016)
Herr Frank Gensler (Stadtkämmerer)
Heinz Runde (bis 19.02.2016)

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus achtzehn Mitgliedern, davon vier Arbeitnehmervertreter. Von der Stadtwerke Neuss GmbH sind neun, von der RWE Deutschland AG drei und von der Thüga AG zwei Mitglieder entsandt. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss 2016 namentlich genannt.

Gesellschafterversammlung

Die Stadtwerke Neuss GmbH wurde in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Beteiligungsausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2016
- Jahresabschluss 2016 einschließlich Anhang

Lagebericht der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH für das Geschäftsjahr 2016

1. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, Neuss (E&W) ist ein Energieversorgungsunternehmen nach § 3 Nr. 18 EnWG und nach § 3 Nr. 38 EnWG vertikal integriert. Die E&W versorgt die rund 158.000 Einwohner der Stadt Neuss mit Erdgas, Strom, Fern- und Nahwärme sowie mit Wasser.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft befindet sich weiterhin auf Wachstumskurs. Dabei durften die bisher ausgewiesenen Zuwachsraten des Bruttoinlandsprodukts (BIP) für das dritte und vierte Quartal 2016 die konjunkturelle Tendenz eher unterzeichnet haben. Inzwischen wurde jedenfalls die Schätzung der Erwerbstätigenzahlen für das zweite Halbjahr 2016 erheblich nach oben angepasst. Ein wesentlicher Träger des Wirtschaftswachstums ist gegenwärtig die Industrie, die von einer lebhaften Nachfrage aus dem Inland und dem Ausland profitiert. Der Sachverständigenrat erwartet für Deutschland eine Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts von 1,3 % für das Jahr 2017.

Die Entwicklung der Energiebranche ist geprägt durch die anhaltende Energiewende in Deutschland. Zusammen mit den Beschlüssen zum Energiekonzept der Bundesregierung aus dem Jahre 2010 ergeben sich erhebliche Veränderungen für die Energieversorgung in Deutschland und Europa. Auch wenn Kohle 2016 nach wie vor der wichtigste Energieträger war, nimmt die Bedeutung von erneuerbaren Energien immer weiter zu: Während 1990 nur knapp 4 % des gesamten Stroms aus erneuerbaren Energien stammten, waren es 2016 bereits 29 %. Die Kernenergie verliert dagegen an Relevanz: Wurden 1990 noch 28 % des gesamten Bruttostroms aus Kernenergie gewonnen, sank der Anteil bis 2016 auf 13 %.

Der überplanmäßige Zuwachs an regenerativen Erzeugungsanlagen, gefördert nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), in Verbindung mit den gesunkenen Spotmarktpreisen hat in den Vorjahren zu einem eklatanten Anstieg der bei den Endverbrauchern zu erhebenden EEG-Umlage geführt, der zum einen eine verschärfte öffentliche Diskussion nicht nur im Versorgungsgebiet der E&W zur Folge hatte, zum anderen aber auch einen stärkeren Wettbewerb beförderte.

Im Jahr 2016 ist die EEG-Umlage nach einer Reduktion im Vorjahr um 0,18 ct/kWh auf 6,35 ct/kWh gestiegen.

Ende Dezember 2016 gab es in den Wirtschaftsbereichen Energie- und Wasserversorgung in Deutschland knapp 2.400 Betriebe mit mindestens 20 Beschäftigten. Das waren 7,7 % mehr als im Dezember 2015.

Der Wandel der Energiebranche drückt sich zudem in Änderungen des rechtlichen Rahmens aus. Mit dem Gesetz zur Änderung der Bestimmung zur Stromerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung und zur Eigenversorgung wurden das Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG) und – erneut – das Erneuerbare-Energien-Gesetz mit Wirkung für 2017 angepasst.

Die Herausforderungen für die E&W betreffen damit alle Unternehmensbereiche. Vom Einkauf bis zum Vertrieb müssen sich alle Unternehmenseinheiten dem Wandel stellen.

2.2. Geschäftsverlauf

Zur internen Steuerung des Unternehmens werden die folgenden bedeutendsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und der Lage der Gesellschaft von Bedeutung sind, herangezogen:

- Umsatzerlöse (in TEUR)
- Jahresergebnis vor Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellschafter und Ergebnisabführung (in TEUR)
- Kundenzufriedenheit
- Mitarbeiter (Mitarbeiterqualifikation und -zufriedenheit)

Die E&W hat sich als lokales Energiedienstleistungsunternehmen in Neuss weitgehend stabil entwickelt.

Der klassische Vertrieb von Strom- und Erdgasprodukten war im Jahr 2016 somit geprägt durch stetig zunehmenden Wettbewerbsdruck und daraus resultierenden Kundenverlusten, sowohl im Haushalts- und Gewerbekundenbereich als auch bei den Industriekunden. Dieser Effekt konnte durch verstärkten

Vertriebseinsatz gemildert werden, indem verlorene Kunden zurückgewonnen und Neukunden akquiriert werden konnten.

Im Bereich der Haushalts- und Gewerbekunden setzt sich der Trend fort, dass einige Wettbewerber versuchen, mit nicht kostendeckenden Preisen und widrigen Methoden ihren Kundenstamm zu erweitern. Die E&W hat sich in mehreren Fällen erfolgreich gewehrt und Wettbewerbsverstöße aufgedeckt.

In 2016 werden unter den Umsatzerlösen 6 Mio. € Erträge ausgewiesen, die vor Umsetzung des BilRUG als sonstige betriebliche Erträge ausgewiesen waren (vgl. Erläuterungen im Anhang). Für die analysierenden Darstellungen werden daher als Vergleichswert die um 6 Mio. € geminderten Erlöse verwendet. Die bereinigten Umsatzerlöse liegen mit 163 Mio. € unter Plan. Hierbei sind die Senkung des Gasabsatzpreises sowie Kundenrückgänge im klassischen Energievertrieb anzuführen.

Die Materialaufwendungen liegen leicht über Plan. Gegenläufig haben sich die Personalkosten und sonstigen betrieblichen Aufwendungen entwickelt. Das Finanzergebnis ist von Zinseffekten für Altersvorsorgerückstellungen geprägt. Aufgrund der gesetzlichen Änderung der Bewertung im Bereich der Altersvorsorgeverpflichtungen haben sich um 3 Mio. € geringere Verpflichtungen errechnet als nach alter Rechtslage. Insgesamt stieg das Jahresergebnis vor Ausgleichszahlungen an Minderheitsgesellschafter und Ergebnisabführung gegenüber der Planung deutlich an.

Zufriedene Kunden sind für die E&W sehr wichtig. Daher wird eine hohe Versorgungssicherheit geboten, die Basis für die Kundenzufriedenheit ist. So wird die E&W auch entsprechend positiv bei den Bürgern der Stadt Neuss wahrgenommen. Das Energieverbraucherportal hat die E&W zum wiederholten Mal als Top-Lokalversorger für Gas und Strom ausgezeichnet.

Mit Übernahme der Stromversorgung wurde der Neusser Strom klimaneutral. Alle Privat-, Gewerbe- und Geschäftskunden erhalten seit dem 01.01.2010 ein 100%iges Grünstromprodukt. Der Strom wird ohne CO₂ und ohne radioaktiven Abfall erzeugt und ist somit vollkommen emissionsfrei.

Erzeuger sind Wasserkraftanlagen in Norwegen, die ihre Garantien mit dem "watergreen"-Zeichen ausweisen. "watergreen" ist eine Initiative der ASEW, der Arbeitsgemeinschaft für sparsame Energie- und Wasserverwendung im Verband kommunaler Unternehmen. In ihr sind weit mehr als 200 Stadtwerke für den Klimaschutz aktiv. Fachleute des TÜV NORD überprüfen und testieren das Stromprodukt "watergreen" in jährlichen Abständen.

Die Kunden der E&W tragen so in erheblichem Maße zum Umweltschutz bei. Denn schon eine einzige verbrauchte Kilowattstunde Strom setzt in Deutschland durchschnittlich ca. 500 Gramm Kohlendioxid frei – mit "watergreen" sinkt dieser Wert auf null Gramm. Stark und stetig werden sich die E&W auch weiterhin für den Schutz von Natur, Umwelt und Klimaschutz engagieren.

Um diesem Ziel näher zu kommen und den Neusser Bürgern zu zeigen, wie attraktiv Natur- und Umweltschutz sein kann, hat sich die E&W bei der Einfüh-

rung entschlossen, die Mehrkosten für den 100%igen Grünstrom zu übernehmen.

Die E&W bildet die Mitarbeiter entsprechend des Bedarfs sachgerecht fort. So war es möglich, eine hohe Servicequalität und eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit aufrechtzuerhalten.

Die Geschäftsführung ist mit dem Geschäftsverlauf und dem in 2016 erzielten Ergebnis zufrieden.

2.3. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft

2.3.1. Ertragslage

Stromversorgung

Gemeinsames Ziel der Gesellschafter der E&W ist es, die E&W als leistungsfähigen, regionalen, umfassenden Energiedienstleister im Versorgungsbereich etabliert zu halten und im Kontext der neuen Anforderungen des Marktes mit innovativen Lösungen und Produkten zu agieren.

Mit der strategischen Beteiligung der RWE Deutschland AG, Essen, jetzt innogy SE, (innogy) hat die E&W im Jahr 2009 auch alle Kundenbeziehungen von innogy übernommen und ist somit zum Multi-Utility-Anbieter für Neuss geworden. Über 65.000 Privat- und Gewerbekunden (PuG) mit Standardlastprofil und 340 Geschäfts- und Industriekunden mit registrierender Leistungsmessung werden von der E&W mit Strom versorgt.

Die Umsatzerlöse belaufen sich im Geschäftsjahr auf 74.718 TEUR (Vorjahr: 80.842 TEUR). Sie wurden um die Stromsteuer von 5.887 TEUR (Vorjahr: 6.586 TEUR) gekürzt.

Im Vergleich zum Vorjahr war der Absatz in 2016 rückläufig, was vor allem auf den Absatzrückgang im Geschäftskundensegment zurückzuführen ist.

Absatz aus Stromverkauf	2016	2015
	GWh	GWh
PuG	202	210
Geschäftskunden	73	114
Sparte SWN	49	52
Summe	324	376

Die E&W hatte die Ausschreibung der Konzession durch die Stadt Neuss zum 1.1.2014 gewonnen.

Mit Wirkung zum 31.12.2013 endete der langjährige Pachtvertrag mit der RWE Deutschland AG. Mit Beginn zum 1.1.2014 wurde ein neuer Pacht- und Kooperationsvertrag mit der Westnetz GmbH, Dortmund, einer Gesellschaft des innogy-Konzerns, für das Stromnetz abgeschlossen. Auf der Basis dieses Vertrages hat E&W Aufgaben im Bereich Dokumentation/Planauskunft, Stationspflege als auch Planungs- und Projektierungsleistungen übernommen.

Gasversorgung

Die E&W versorgt die Neusser Einwohner und dazu einen beträchtlichen Großkundenanteil in Neuss sicher und zuverlässig mit Erdgas. Langfristige Lieferverträge mit großen Gasimporteuren garantieren der E&W und ihren Kunden eine sichere Belieferung mit Erdgas. Diese als Erdgas L bezeichnete Ressource besitzt einen Brennwert von ca. 10,15 kWh/m³. Durch den Betrieb von Erdgasnetzen in vier Druckstufen sorgt die E&W dabei für die bedarfs- und kundengerechte Versorgung von Haushalts- und Gewerbekunden sowie Industriebetrieben in Neuss.

Die E&W hat die Ausschreibung der Konzession durch die Stadt Neuss ab 1.1.2015 gewonnen.

Die Umsatzerlöse belaufen sich im Geschäftsjahr auf 70.000 TEUR (Vorjahr: 73.744 TEUR). Sie wurden um die Erdgassteuer 9.311 TEUR (Vorjahr: 6.199 TEUR) gekürzt.

Im Geschäftsjahr 2016 verzeichneten die E&W eine Absatzsteigerung im Sonderkundenbereich, während im Bereich der Tarifkunden Absatzrückgänge zu verzeichnen waren.

Absatz aus Gasverkauf	2016	2015
	GWh	GWh
Tarif-Kunden	587	599
Sondervertragskunden	1.117	1.044
Gesamt	1.704	1.643

Wasserversorgung

Die E&W versorgt mehr als 114.000 Einwohner im Neusser Stadtgebiet mit hochwertigem Trinkwasser. Der Neusser Norden erhält sein Trinkwasser vom Wasserwerk Broichhof. Die Wasserversorgung für den Neusser Süden erfolgt auch weiterhin technisch über die Wasserübernahmestation der Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH, Neuss.

Hohe Trinkwasser-Qualität und Ressourcenschutz haben für die E&W weiter Priorität.

Die langfristige Vorsorge für die Versorgungssicherheit ist eine Aufgabe von hoher Verantwortung.

In den Wasser-Einzugsgebieten der Wasserwerke Broichhof und Rheinbogen engagiert sich die E&W durch intensive Kooperationsprojekte mit der Landwirtschaft für nachhaltigen Ressourcenschutz. Zurzeit berät die E&W schwerpunktmäßig Landwirte und Gärtner, die Gemüse im Freiland anbauen. Die gartenbauliche Nutzung ist wegen des hohen Einsatzes von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln in Verbindung mit einem hohen Beregnungswasserbedarf mit vielen Nachteilen verbunden. Hier gilt es, Wasserwirtschaft und Landwirtschaft ökonomisch und ökologisch nachhaltig in Einklang zu bringen.

Zur Qualitätssicherung des Trinkwassers werden strengste Laborkontrollen durchgeführt. Zur Bündelung von Synergien in der Wasseranalytik betreibt die E&W die "WLN Wasserlabor Niederrhein GmbH" als gemeinsame Tochter der NEW NiederrheinWasser GmbH, Viersen, der E&W und der Stadtwerke Duisburg AG, Duisburg. Diese Gesellschaft tritt als Dienstleister gegenüber den E&W in den Bereichen wasserchemische und mikrobiologische Analytik sowie wasserchemische Beratung auf. Die Gesellschaft hat die Akkreditierung nach DIN EN ISO 17025.

Der Wasserabsatz ist 2016 im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Nach wie vor geht die E&W jedoch davon aus, dass der spezifische häusliche Wasserverbrauch auf 110 bis 120 Liter pro Einwohner und Tag absinken kann. Dem dadurch entstehenden Erlösrückgang wirkt die E&W durch verschiedene Projekte zur Effizienzsteigerung bzw. Kostenminimierung entgegen. Dies dient zudem bereits der Vorbereitung auf mögliche Wettbewerbsszenarien im Wasserbereich.

Das Unternehmen beteiligt sich seit dem Jahr 2011 jährlich am landesweiten Wasserbenchmark in NRW.

Die Umsatzerlöse belaufen sich im Geschäftsjahr auf 14.830 TEUR (Vorjahr: 14.559 TEUR). Der Absatz aus Wasserverkauf entwickelte sich wie folgt:

Absatz aus Wasserverkauf an Endverbraucher	2016	2015
	Tm³	Tm³
Haushaltstarif	4.648	4.603
Gewerbetarif	1.664	1.623
Übrige	59	64
Gesamt	6.371	6.290

Entscheidungen, die eine Veränderung des Ordnungsrahmens in der Wasserwirtschaft zur Folge haben, sind in der nahen Zukunft nicht zu erwarten. Dennoch bereitet sich die E&W auch im Geschäftsbereich Wasser gezielt auf den Wettbewerb vor.

Fernwärmeversorgung

Auch auf dem zukunftssträchtigen Geschäftsfeld "Fernwärme" nimmt die E&W eine Vorreiterrolle ein. Ihr Projekt „Allerheiligen“ in Kooperation mit dem Aluminium-Werk AluNorf zur komfortablen und wirtschaftlichen Versorgung eines ganzen Stadtteils mit Fernwärme ist ein Novum. Es demonstriert beispielhaft, wie durch partnerschaftliche Zusammenarbeit von Industrie und kommunalem Versorgungsdienstleister eine Innovation auf höchstem ökologischem und ökonomischem Niveau funktionieren kann. Die Bedeutung des Projekts spiegelt sich auch in seiner Anerkennung als Leitprojekt der "Landesinitiative Zukunftsenergien NRW" wider. Die E&W versorgt mit der Abwärme des größten Aluminium-Walzwerkes der Welt ein ganzes Neubaugebiet in Neuss-Allerheiligen mit Fernwärme. Diese wird zur Raumheizung und zur Warmwasserbereitung genutzt. Dieses Projekt gilt wegen seiner geringen Schadstoffentwicklung in Haushalt und Umwelt als Modellfall für rationelle und umweltschonende Energieausnutzung. Ende 2016 waren 1.037 Gebäude an die Fernwärmeversorgung angeschlossen. Das Baugebiet A ist vollständig erschlossen, das Baugebiet B zu etwa 85 %. Der Fernwärmeabsatz im Jahr 2016 beträgt 17,3 GWh.

Die Umsatzerlöse belaufen sich im Geschäftsjahr auf 1.671 TEUR (Vorjahr: 1.715 TEUR).

Fernwärme	31.12.2016	31.12.2015
Leitungsnetz-km	15	15
Installierte Hausstationen	925	903
Fernwärmeabsatz	17,3 GWh	16,5 GWh

Neben einer immensen Energieersparnis spricht insbesondere die Emissionsminderung für das Angebot der E&W. Da in den mit Fernwärme versorgten Haushalten keinerlei CO₂-produzierende Verbrennung stattfindet, sind diese Gebäude komplett emissionsfrei. Abgaskontrollen können hier somit ganz entfallen. Damit erfolgt die Energiebereitstellung der E&W für Heizung und Warmwasser im Neubaugebiet Allerheiligen ökologisch zum "Nulltarif" – eine Bilanz, die kaum zu übertreffen ist. Für die Eigentümer ergeben sich aber noch weitere Vorteile: Die Fernwärmetechnologie ist bequem, sauber und platzsparend, da die Räumlichkeiten, die ansonsten für Heizkessel und Brennstofflager benötigt würden, anderweitig genutzt werden können. Zudem sind die Kosten vergleichsweise gering. Denn die E&W stellt ihren Kunden in Allerheiligen die Fernwärme-Hausstationen mit Warmwasserbereiter, die im Besitz der E&W bleiben, kostengünstig zur Verfügung, und wartet diese selbst. Mit dem innovativen Gemeinschaftsprojekt von Energiedienstleister, Industrie und Stadt eröffnet die E&W eine ökologisch wie ökonomisch ebenso sinnvolle wie zukunftsweisende Alternative zu anderen Energieträgern. Im Jahr 2016 wurde mit einem Wärmetauscher ein wesentliches Bauteil der Abwärmeversorgung erneuert. Der Wärmetauscher hat eine Leistung von 10.000 kW.

Gesamtunternehmen

Insgesamt wurden Umsatzerlöse nach Strom- und Erdgassteuer von 169.541 TEUR (Vorjahr: 173.143 TEUR) erzielt. Diese enthalten aufgrund der Neufassung der Definition von „Umsatzerlöse“ nach § 277 Abs. 1 HGB i.d.F. des BilRUG Beträge i.H.v. 6.190 TEUR, die im Vorjahr unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen worden wären. Gegenläufig hierzu liegen die sonstigen betrieblichen Erträge mit 3.639 TEUR deutlich unter dem Vorjahreswert von 7.737 TEUR.

Die mit Abstand größte Aufwandsposition war mit 110.902 TEUR (Vorjahr: 116.916 TEUR) der Materialaufwand. Die Absenkung von 6.014 TEUR geht mit 4.199 TEUR auf geringere Strombezugskosten sowie geringere Gasbezugskosten von 3.674 TEUR zurück. Im Gegensatz hierzu führten die gestiegenen Netznutzungsentgelte für Strom und Gas zu einer Steigerung der Bezugskosten.

Löhne und Gehälter stiegen aufgrund von Tariferhöhungen und des im Jahresmittel gestiegenen Beschäftigungsstands um 317 TEUR an. Die Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung (4.411 TEUR; Vorjahr: 2.698 TEUR) waren im Vorjahr durch eine Auflösung der Rückstellung bei der RZVK, Pensionen und Altersteilzeit in Höhe von 547 TEUR geprägt, während im laufenden Geschäftsjahr 1.072 TEUR zugeführt wurden.

Insgesamt stieg der Personalaufwand um 2.030 TEUR auf 16.974 TEUR.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 335 TEUR gestiegen.

Das Finanzergebnis hat sich insbesondere auf Grund der Änderung des Abzinsungssatzes bei Pensionsrückstellungen im Vergleich zum Vorjahr verbessert. Aufgrund der gesetzlichen Änderung des Bezugszeitraums für Abzinsungen auf 10 Jahre mit einem Zinssatz von 4,01% im Bereich der Altersvorsorgeverpflichtungen haben sich geringere Verpflichtungen errechnet, als sich bei einem Zinssatz von 3,24% bei einem Bezugszeitraum von 7 Jahren ergeben hätten.

Das Jahresergebnis 2016 der E&W schließt vor Ergebnisabführung und Ausgleichszahlungen an Minderheitsgesellschafter mit rund 15,0 Mio. EUR ab (Vorjahr: 15,0 Mio. EUR).

Der Geschäftsverlauf ist gegenüber der Planung vor dem Hintergrund der Branchenentwicklung als positiv zu beurteilen.

Finanzlage

Der Finanzmittelfonds – bestehend aus liquiden Mitteln sowie aus Forderungen aus dem Cash-Pooling mit der Stadt Neuss – hat sich von 37,4 Mio. EUR auf 22,9 Mio. EUR vermindert. Die Investitionen in das Anlagevermögen von 23,2 Mio. EUR wurden aus Finanzmittelfonds und operativem Cash-Flow finanziert.

Darlehen von Kreditinstituten wurden im Geschäftsjahr planmäßig mit 443 TEUR getilgt.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist um 3.223 TEUR auf 187.543 TEUR gesunken. Das Sachanlagevermögen einschließlich der verpachteten Stromversorgung hat mit einem Buchwert von 76.852 TEUR einen deutlich über Vorjahresniveau liegenden Anteil von 41,0 % (Vorjahr: 34,6 %) an der Bilanzsumme. Wesentliche Zugänge sind zwei Windräder bei Neuss-Hoisten und eine Pellet-Pilotanlage in Hattingen.

Das Finanzanlagevermögen ist um 3.352 TEUR gestiegen. Wesentlich hierfür ist die Erhöhung der Kommanditeinlage bei der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, München (5.448 TEUR), während bei verschiedenen anderen Beteiligungen Kapitalrückzahlungen als Minderung der Anschaffungskosten berücksichtigt wurden.

Das Anlagevermögen in Höhe von 122.107 TEUR hat insgesamt einen Anteil von 65,1 % (Vorjahr: 56,6 %) an der Bilanzsumme.

Das Umlaufvermögen sank um 17.244 TEUR auf 65.124 TEUR. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen neben einem Rückgang der sonstigen Vermögensgegenstände (insbesondere Cash-Pool) um 12.044 TEUR der Rückgang der liquiden Mittel um 5.650 und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 892 TEUR. Gegenläufig entwickelte sich der Anstieg der Wertpapiere des Umlaufvermögens um 1.327 TEUR.

Die Eigenkapitalquote stieg wegen der geringfügig niedrigeren Bilanzsumme von 46,3 % auf 47,1 %.

Die Rückstellungen für Pensionen sind nur geringfügig um 563 TEUR gestiegen, die sonstigen Rückstellungen um 1.752 TEUR. Der Unterschiedsbetrag für die Rückstellung für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des Zinssatzes von 3,24 % (7 Jahre Bezugszeitraum) gegenüber 4,01 % (10 Jahre Bezugszeitraum) beläuft sich auf 2.714 TEUR.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind um 2.596 TEUR gesunken. Die sonstigen Verbindlichkeiten sind um 1.689 TEUR gestiegen.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Mit dem Energiewirtschaftsgesetz haben sich die Rahmenbedingungen in der Erdgasversorgungswirtschaft erheblich verändert:

- Jeder Kunde hat freie Lieferantwahl.
- Konkurrierender Leitungsbau ist im Erdgasbereich möglich.
- Wettbewerb bei den Mess- und Ablesedienstleistungen ist möglich.
- Durchleitung von Erdgasmengen anderer Lieferanten ist möglich.
- Durchleitungsentgelte müssen diskriminierungsfrei sein und werden beantragt, genehmigt und durch eine Regulierungsbehörde überwacht. Erlösobergrenzen werden festgesetzt.
- Energiepreise werden durch die Kartellbehörde auf Angemessenheit geprüft.

Weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit wurden erarbeitet und umgesetzt.

Die wesentlichen Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung lassen sich für die einzelnen Geschäftsbereiche wie folgt zusammenfassen:

Szenarien für die Erdgasversorgung

- Rückgang der Erdgaspreise und/oder des Gasabsatzes und der regulierten Durchleitungsentgelte durch stärkeren Wettbewerb auf allen Handelsstufen. Gewinnung von Kunden außerhalb des eigenen Netzbereiches.
- Mögliche Eingriffe oder Anordnungen durch die Regulierungsbehörde, insbesondere zum Netzzugang, den Netzentgelten, der periodenübergreifenden Differenzrechnung und der Anreizregulierung. Erhöhung der Netzmarke durch effizientes Kostenmanagement.
- Unsicherheiten bezüglich einer weiteren Ausgestaltung gesellschaftsrechtlicher, organisatorischer und informatorischer Entflechtungsnotwendigkeiten.
- Unsicherheiten bezüglich der Auswirkungen der Anreizregulierung.
- Unsicherheiten bezüglich der Preisprüfung nach novelliertem Kartellrecht.
- Absatzrisiken durch zunehmende Energiesparmaßnahmen bzw. den Wechsel zu anderen Energieträgern (Elektrowärme, Energieholz).

Szenarien für die Stromversorgung

- Unsicherheiten bezüglich einer weiteren Ausgestaltung gesellschaftsrechtlicher, organisatorischer und informatorischer Entflechtungsnotwendigkeiten.
- Unsicherheiten bezüglich der Auswirkungen der Anreizregulierung.
- Unsicherheiten bezüglich der Preisprüfung nach novelliertem Kartellrecht.
- Absatzrisiken durch zunehmende Energiesparmaßnahmen bzw. Wechsel zu anderen Lieferanten.

Szenarien für die Wasserversorgung

- Die Risiken der künftigen Entwicklung liegen in möglichen Veränderungen des Kundenverhaltens und konjunkturellen Unsicherheiten. Chancen liegen in der Kooperation mit benachbarten Wasserwerken.
- Änderungen der Rahmenbedingungen durch die EU und den nationalen Gesetzgeber sind nicht ausgeschlossen. Preisprüfungen durch die Landeskartellbehörden sind angekündigt.

Szenarien für die Fernwärmeversorgung

- Für die Wirtschaftlichkeit dieser Investitionsentscheidung ist die weitere Entwicklung des Neubaugebietes Neuss-Allerheiligen entscheidend. Wir verweisen auf die Ausführung zum Geschäftsverlauf.

Diese Risiken sowie die sich abzeichnenden Konzentrationstendenzen auf dem Energieversorgungsmarkt und kartellrechtliche Initiativen auf der Gasbeschaffungsseite (Begrenzung der Vertragslaufzeiten) haben die E&W veranlasst, über horizontale und vertikale Kooperationen mit anderen privatwirtschaftlichen und kommunalen

Unternehmen der Versorgungswirtschaft nachzudenken. Auch in der Zukunft wird die E&W den Risiken aus der Liberalisierung und Privatisierung der Energiemärkte ausgesetzt sein. Die Öffnung hat zu einer höheren Wettbewerbsintensität mit einhergehendem Preisdruck geführt. Das Unternehmen sichert seine Wettbewerbssituation durch konsequentes Kosten- und Investitionsmanagement sowie durch ein effizientes Vertriebscontrolling einschließlich einer optimierten Gas- und Strombeschaffung.

Um Risiken zu begegnen und gleichermaßen Chancen zu eröffnen, verfolgt die Geschäftsführung insbesondere mit ihren Service-Produkten im Bereich Energie-Contracting eine Marktstrategie mit hoher Kundenbindung.

Die Planung geht für 2017 wegen leicht höherer Aufwendungen von einem leicht niedrigeren Jahresergebnis vor Ergebnisabführung und Ausgleichszahlungen an Minderheitsgesellschafter aus. Bei mengen- und preisbedingt rückläufigen Umsatzerlösen wird mit einem Rückgang des Rohertrags gerechnet, der nicht voll durch Kosteneinsparungen kompensiert werden kann, so dass das Betriebsergebnis 2017 unter dem von 2016 liegen wird.

Trotz steigender Aufwendungen für die sinkende Abzinsung von Rückstellungen ist mit einer aus Finanzanlagen gespeisten positiven Entwicklung des Finanzergebnisses geplant, so dass für 2017 im Vergleich zu 2016 mit einem leichten Ergebnisrückgang gerechnet wird.

Der Geschäftsverlauf für das erste Quartal liegt witterungsbedingt leicht unter Plan.

Die E&W ist bestrebt, die Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit weiter auszubauen. Daher wird die Servicequalität hoch gewichtet. Die Mitarbeiter werden entsprechend ihrem Einsatz bedarfsgerecht fortgebildet.

4. Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem eingebunden, das im Konzern der Stadtwerke Neuss GmbH eingerichtet ist.

Durch die zentrale Controlling-Abteilung wird im Rahmen des monatlichen Risikoreportings über die wesentlichen Risiken und deren Entwicklung berichtet.

Die Risiken sind hierzu nach Wertigkeit klassifiziert und es erfolgt – soweit möglich – auch eine quantitative Einschätzung der Risiken. Qualitativer Art werden die Risiken im Detail beschrieben. Eine Veränderung der Risiken im Zeitablauf wird ebenfalls überwacht. Die Liquiditäts- und Kreditüberwachung erfolgt durch das kaufmännische Rechnungswesen der Gesellschaft. Einbezogen werden hier weitere Risiken wie Forderungsausfälle, Kursverluste im Bereich der Wertpapiere sowie Zinsänderungsrisiken. Diesen wird durch geeignete Maßnahmen begegnet.

Sollten gravierende Risiken auftreten, wird hierüber unmittelbar und direkt an die Geschäftsführung berichtet.

5. Angaben gemäß § 6b Abs. 7 Satz 4 Energiewirtschaftsgesetz

Die Tätigkeiten der Gesellschaft umfassen die Stromverteilung (Verpachtung des Stromnetzes), die Gasverteilung (Betrieb des Gasnetzes) sowie sonstige Aktivitäten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors (Stromhandel und Gashandel) und sonstige Aktivitäten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors (Wasser, Fernwärme und sowie sonstige Aktivitäten).

Neuss, den 31. März 2017

Stephan Lommetz

Ekkehard Boden

Frank Gensler

**Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH
Neuss**

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	2016 EUR	2015 EUR
1. Umsatzerlöse	169.540.775,54	173.142.879,31
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	360.180,01	254.224,21
3. Sonstige betriebliche Erträge	<u>3.638.574,91</u>	<u>7.736.757,79</u>
	173.539.530,46	181.133.861,31
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	104.282.412,58	109.990.719,10
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>6.619.977,93</u>	<u>6.925.657,91</u>
	110.902.390,51	116.916.377,01
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	12.562.590,84	12.245.602,55
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>4.411.442,16</u>	<u>2.698.239,61</u>
davon für Altersversorgung	16.974.033,00	14.943.842,16
2.202.808,75 EUR (Vorjahr: EUR 538.925,06)		
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	6.951.155,29	6.958.842,39
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>20.857.848,11</u>	<u>21.193.291,76</u>
	155.685.426,91	160.012.353,32
	- 17.854.103,55	- 21.121.507,99
8. Erträge aus Beteiligungen	722.333,93	70.174,30
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	81.045,92	92.811,53
davon von verbundenen Unternehmen:		
EUR 2.311,75 (Vorjahr: EUR 7.011,53)		
10. Erträge aus Gewinnabführung	3.603,19	4.987,15
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	908.392,54	1.118.951,01
davon aus Abzinsung:		
EUR 10.632,99 (Vorjahr: EUR 12.789,12)		
12. Abschreibung auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	111.886,31	9.999,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	545.899,25	2.898.254,03
davon an verbundene Unternehmen:		
EUR 1.752,00 (Vorjahr: EUR 1.752,00)		
davon aus Aufzinsung:		
EUR 366.780,00 (Vorjahr: EUR 2.695.791,00)		
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>4.151.188,61</u>	<u>4.427.178,78</u>
davon Steuerumlagen:		
EUR 3.193.754,22 (Vorjahr EUR 3.381.061,79)		
15. Ergebnis nach Steuern	14.760.504,96	15.073.000,17
16. Sonstige Steuern	-269.491,10	52.557,08
17. Ausgleich an Minderheitengeschafter	5.389.006,39	5.385.581,16
18. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführter Gewinn	<u>9.640.989,67</u>	<u>9.634.861,93</u>
19. Jahresüberschuss	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

STADTWERKE NEUSS ENERGIE UND WASSER GMBH, NEUSS

ANHANG 2016

Allgemeine Angaben

Die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH (im Folgenden kurz: E&W) hat ihren Sitz in Neuss. Sie ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Neuss (RegNr. HRB 9520).

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016 wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinie Umsetzungsgesetzes (BilRUG) und unter Beachtung der Regelungen des GmbH-Gesetzes sowie des Energiewirtschaftsgesetzes aufgestellt. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, wurden einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung hinzugefügt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Entgeltlich erworbene Immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet und planmäßig über die jeweilige Nutzungsdauer (5 - 10 Jahre) nach der linearen Methode abgeschrieben.

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und soweit abnutzbar entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. In die Herstellungskosten werden Einzelkosten und in angemessenem Umfang auch die zugehörigen Gemeinkosten (Wertuntergrenze § 255 HGB) einbezogen. Fremdkapitalzinsen werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Erhaltene Investitionszuschüsse zu den Gas-, Wasser- und Fernwärmehausanschlüssen (Baukostenzuschüsse) werden seit 2013 unter „Passive Rechnungsabgrenzungsposten“ ausgewiesen.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Unbewegliches Sachanlagevermögen wird linear und bewegliches Sachanlagevermögen wurde in der Vergangenheit degressiv abgeschrieben, soweit dies steuerlich zulässig war. Von der degressiven wird auf die lineare Abschreibungsmethode in dem Jahr umgestellt, in dem die lineare Abschreibung die degressive übersteigt. Seit dem 1. Januar 2010 werden für Anlagenzugänge die tatsächlichen betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauern für die Ermittlung der Abschreibungen zugrunde gelegt und handelsrechtlich ausschließlich linear abgeschrieben.

Bezeichnung	Nutzungsdauern in Jahren
Bauten	20 - 50
Technische Anlagen und Maschinen	5 - 40
Versorgungs-/Verteilungsanlagen	20 - 40
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 20
Verpachtete Stromversorgungsanlagen	20 - 40

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten größer 150 EUR bzw. kleiner als 410 EUR werden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. Einbringungswerten bilanziert, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen.

Die Ausleihungen sind mit dem Nennwert abzüglich Tilgungen bilanziert.

Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie das Lagermaterial sind mit fortgeschriebenen Durchschnittspreisen bewertet. Soweit der Marktpreis am Bilanzstichtag unter dem Durchschnittspreis liegt, wird dieser angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt und, soweit erforderlich, zur Berücksichtigung von Ausfallrisiken um Einzel- oder Pauschalwertberichtigungen gekürzt ausgewiesen.

Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Börsen- oder Marktpreis angesetzt.

Liquide Mittel sind zum Nennbetrag angesetzt.

Das Gezeichnete Kapital beläuft sich auf 40.000 TEUR und ist voll eingezahlt.

Als Kapitalrücklage werden Einlagen und andere Zuzahlungen der Gesellschafter ausgewiesen (§ 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB).

Empfangene Ertragszuschüsse zu den Gas-, Wasser- und Fernwärmehausanschlüssen (Baukostenzuschüsse) wurden passiviert und über einen Zeitraum von 20 Jahren ratierlich und ergebniswirksam aufgelöst (gemäß § 22 Abs. 3 EigVo NW a. F.). Seit dem Geschäftsjahr 2003 wurden sie direkt von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt. Seit 2013 werden sie passivisch ausgewiesen und entsprechend dem Abschreibungslauf der bezuschussten Wirtschaftsgüter aufgelöst. Zu den Baukostenzuschüssen Strom verweisen wir auf „Passive Rechnungsabgrenzungsposten“.

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen erfolgt in Anlehnung an internationale Standards gemäß der sogenannten Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode). Für pensionierte Mitarbeiter entspricht die Rückstellung dem Barwert der Verpflichtung. Bei der Berechnung wird der von der Deutschen Bundesbank vorgegebene durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn (Vorjahr: sieben) Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren für den Stichtag in Höhe von 4,01 % (Vorjahr: 3,24 %) angesetzt.

Für künftige Gehaltsanpassungen wird ein Schätzwert von 2,5 % bzw. 4,0 % p.a. und für Renten Anpassungen von 2,0 % p.a. in die Berechnung einbezogen. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Teil der Zuführung, der auf den Zinsanteil entfällt, wurde unter Zinsen und ähnliche Aufwendungen bzw. Zinsen und ähnliche Erträge ausgewiesen.

Unterdeckung aufgrund mittelbarer Verpflichtungen:

Nach Auffassung des Instituts der Wirtschaftsprüfer liegt bei der Zusatzversorgung der Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes aufgrund der Einstandsverpflichtung des Arbeitgebers eine mittelbare Pensionsverpflichtung vor, für die gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB ein handelsrechtliches Passivierungswahlrecht besteht. Kapitalgesellschaften haben die in der Bilanz nicht ausgewiesenen Rückstellungen nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB im Anhang anzugeben. Bei den zugesagten Leistungen handelt es sich um beitragsorientierte Leistungszusagen auf Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Die Rückstellung, für die eine den RZVK-Leistungen entsprechende unmittelbare Versorgungszusage unterstellt wird, wurde entsprechend dem Deckungsgrad innerhalb der RZVK gekürzt. Die Rückstellung wurde in Anlehnung an internationale Standards auf Basis der "Projected-Unit-Credit-Methode" ermittelt. Danach ergibt sich die Rückstellung (= Defined Benefit Obligation) bei den aktiven Anwärtern in Höhe des Barwerts der am Bilanzstichtag erreichten Ansprüche. Bei der Errechnung der erreichten Ansprüche wurde das sogenannte m/nx-tel-Verfahren angewendet. Dabei wurde der bei Eintritt des Versorgungsfalles im Alter x fällige Pensionsanspruch entsprechend dem Verhältnis der bis zum Stichtag abgeleiteten Dienstzeit zur bis zum Alter x erreichbaren Dienstzeit berücksichtigt. Für ausgeschiedene und pensionierte Mitarbeiter entspricht die Rückstellung dem Barwert der Verpflichtung. Bei der Berechnung ist der in der RückAbzinsV festgelegte Rechnungszins zum 31. Dezember 2016

mit 4,01 % angesetzt. Anzunehmende künftige Gehalts- und Rentensteigerungen sind mit einem Schätzwert in Höhe von 2,5 % (Gehaltstrend) und 1,0 % bei Pensionen einbezogen. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck verwendet. Rechnungsmäßiges Pensionierungsalter ist das Alter der frühestmöglichen Inanspruchnahme von vorgezogenem Altersruhegeld gemäß §§ 36 ff. SGB VI i.V.m. 236 ff. SGB VI.

Der Unterschiedsbetrag aus einer Bewertung der Altersvorsorgeverpflichtung zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren von 4,01% zu dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren von 3,24% beläuft sich auf TEUR 2.714.

Erträge aus Abzinsung der Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen sowie für Altersteilzeit- und Jubiläumsverpflichtungen werden unter den Zinserträgen, Aufwendungen unter Zinsaufwendungen ausgewiesen und im Anhang aufgegliedert. Zinserträge aus Deckungsvermögen für die Altersteilzeitrückstellung werden mit den Aufwendungen aus Aufzinsung verrechnet.

Steuerrückstellungen werden für Körperschaftsteuer auf Ausgleichszahlungen gebildet. Im Berichtszeitraum überstiegen die Vorauszahlungen die berechnete Körperschaftsteuer.

Die **Sonstigen Rückstellungen** enthalten alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken aus schwebenden Geschäften und ungewissen Verpflichtungen. Sie wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Der Berechnung der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen wurden in Ausübung des Wahlrechts von § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB ein Rechnungszins in Höhe von 3,24 % gemäß RückAbzinsV und ein Anwartschaftstrend von 2,5 % p.a. zugrunde gelegt.

Zur Sicherung der Ansprüche der Mitarbeiter hat die Gesellschaft ein Treuhandkonto eingerichtet, welches dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen ist. Das Treuhandkonto besteht ausschließlich aus liquiden Mitteln, welche zum Nennbetrag in Höhe von 394 TEUR (Vorjahr 390 TEUR) angesetzt sind. Da es insoweit keinen Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem beizulegenden Zeitwert gibt, besteht keine Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 Satz 3 HGB. Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde das Treuhandkonto als Deckungsvermögen mit der Verpflichtung (2.055 TEUR) verrechnet. Ferner werden Aufwendungen aus der Aufzinsung (103 TEUR; Vorjahr 110 TEUR) mit Zinserträgen des Treuhandkontos (11 TEUR; Vorjahr 12 TEUR) verrechnet.

Der Ansatz der **Verbindlichkeiten** erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

Die **Passiven Rechnungsabgrenzungsposten** beinhalten Einnahmen, die im Folgejahr zu Erträgen führen, sowie Baukostenzuschüsse und Anschlusskostenbeiträge für Strom, die über die Nutzungsdauer der Anlagen rätierlich aufgelöst werden. Zu den sonstigen Baukostenzuschüssen verweisen wir auf die Position Empfangene Ertragszuschüsse.

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in Zukunft voraussichtlich abbauende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 274 HGB zulässig ist. Im Rahmen des Organisationsverhältnisses mit der SWN (Organträger) werden diese dort ermittelt und angegeben.

Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung der **Immateriellen Vermögensgegenstände**, der **Sachanlagen** und der **Finanzanlagen** im Geschäftsjahr 2016 ist im Einzelnen aus dem Anlagennachweis zu ersehen.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** betreffen die swn Gesellschaft für erneuerbare Energien mbH, Neuss sowie die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH, Neuss.

Die **Ausleihungen an Gesellschafter** betreffen ein Darlehen an die SWN. Die SWN ist ein verbundenes Unternehmen im Sinne des § 271 Abs. 2 HGB.

Die **Beteiligungen** nach § 285 Nr. 11 HGB setzen sich am 31. Dezember 2016 wie folgt zusammen:

Name und Sitz des Unternehmens	Beteiligungsanteil gem. § 16 AktG	Eigenkapital der Gesellschaft	Ergebnis letztes Geschäftsjahr
Wasserübernahme Neuss- Wahlscheid GmbH, Neuss	50 %	387 TEUR	17 TEUR
PRENU Projektgesellschaft für Rationelle Energienutzung in Neuss mbH, Neuss	25 %	178 TEUR	-2 TEUR
Wasserverbund Niederrhein GmbH, Krefeld	3 %	10.805 TEUR (2015)	538 TEUR (2015)
WLN Wasserlabor Niederrhein GmbH Mönchengladbach	25,1 %	520 TEUR (2015)	20 TEUR (2015)
swn Gesellschaft für erneuerbare Energien mbH, Neuss	100 %	50 TEUR	0 TEUR
Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH, Neuss	100 %	50 TEUR	0 TEUR
Trinkwasserverbund Niederrhein TWN GmbH, Grevenbroich	33,3 %	148 TEUR (2015)	-5 TEUR (2015)
Green Gecco Beteiligungsgesellschaft- Verwaltungs GmbH, Troisdorf	1,6 %	37 TEUR (2015)	1 TEUR (2015)
Green Gecco Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Troisdorf	1,6 %	57.027 TEUR (2015)	2.630 TEUR (2015)
Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, München	8,87 %	203.834 TEUR	6.571 TEUR
Kom9 GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau	0,4 %	877.752 TEUR	96.905 TEUR
KlickEnergie Verwaltungs-GmbH, Neuss	35 %	21 TEUR	-1 TEUR
KlickEnergie GmbH & Co. KG, Neuss	35 %	-1.146 TEUR (2015)	-1.636 TEUR
Windpark Jüchen GmbH & Co. KG, Roth	29,40 %	2.110 TEUR (2015)	276 TEUR (2015)
STEAG Windpark Ullersdorf GmbH & Co. KG, Jamlitz	8,60 %	20.160 TEUR (2015)	2.410 TEUR (2015)

Die **Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, betreffen Darlehen an die Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH.

Die **Wertpapiere des Anlagevermögens** betreffen eine Hybridanleihe der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA. Da der Zeitwert zum Stichtag die Anschaffungskosten übersteigt, ist diese weiterhin mit Anschaffungskosten bilanziert.

Die unter den **Vorräten** ausgewiesenen **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** enthalten Baustoffe und Werbemittel.

In den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** sind u.a. der im rollierenden Jahresabrechnungsverfahren abgegrenzte Strom-, Gas-, Fernwärme- und Wasserverbrauch zwischen Ablese- und Abschlussstichtag für Tarifkunden sowie berechnete Forderungen aus Energie- und Wasserverkauf enthalten. Den Forderungen aus dem Jahresabrechnungsverfahren in Höhe von 61,6 Mio. EUR (Vorjahr: 63,3 Mio. EUR) stehen Abschlagszahlungen in Höhe von 64,1 Mio. EUR (Vorjahr: 64,2 Mio. EUR) gegenüber. Die Abschlagszahlungen werden mit den Forderungen verrechnet. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Bei den **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** sowie den **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, handelt es sich um Ansprüche aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr (2.371 TEUR; Vorjahr: 2.428 TEUR) und sonstige Forderungen, die wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr haben.

Die **Sonstigen Vermögensgegenstände**, deren Restlaufzeiten wie im Vorjahr bis zu einem Jahr liegen, beinhalten insbesondere Forderungen aus dem Cash-Pooling mit der Stadt Neuss in Höhe von 5.259 TEUR (Vorjahr: 14.058 TEUR).

Der Bestand der **Wertpapiere des Umlaufvermögens** ist von 20.761 TEUR auf 22.088 TEUR gestiegen.

Die **Flüssigen Mittel** betreffen im Wesentlichen Fest- und Tagesgelder bei Kreditinstituten.

Der **Aktive Rechnungsabgrenzungsposten** beinhaltet im Wesentlichen im Voraus geleistete Zahlungen für Baukostenzuschüsse und Serviceverträge für Software.

Das **Gezeichnete Kapital** beläuft sich auf 40.000 TEUR. Beteiligt sind die Stadtwerke Neuss GmbH (SWN) mit 24.040 TEUR (60,1 %), die Thüga AG mit 6.000 TEUR (15,0 %) und die Innogy SE mit 9.960 TEUR (24,9 %).

Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags ist der gesamte **Gewinn** an die SWN abzuführen. Die Minderheitsgesellschafter erhalten eine Ausgleichszahlung.

Die **Sonstigen Rückstellungen** beinhalten 2016 im Wesentlichen Aufwendungen aus dem Personalbereich von 2.329 TEUR (Vorjahr: 2.069 TEUR), ausstehende Rechnungen von 6.153 TEUR (Vorjahr: 5.073 TEUR) sowie Vorsorge für mögliche Preisänderungsrisiken von 10.203 TEUR (Vorjahr: 8.977 TEUR).

Es handelt sich bei den **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** im Wesentlichen um zwei Darlehen aus der Übernahme der Stromsparte von der SWN zum 1. Januar 2009.

In den **Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern** sind Verbindlichkeiten gegenüber der SWN (verbundenes Unternehmen im Sinne des § 271 Abs. 2 HGB) in Höhe von 8.699 TEUR (Vorjahr: 12.626 TEUR) enthalten. Diese wiederum beinhalten die Verbindlichkeit aus der Ergebnisabführung, der Gewerbesteuerumlage und aus Umsatzsteuer. Mit den Verbindlichkeiten wurden Forderungen aus Dienstleistungen verrechnet. Ferner bestehen Verbindlichkeiten aus dem Minderheitsgesellschafterausgleich in Höhe von 5.389 TEUR (Vorjahr: 5.386 TEUR).

Verbindlichkeitspiegel 31.12.2016

	Stand 31.12.2016 TEUR	Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren TEUR	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.710	1.239	1.240	1.231
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.336	9.336	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	87	87	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	14.088	14.088	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unterneh- men, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.134	1.134	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	12.200	12.200	0	0
	40.555	38.084	1.240	1.231

Verbindlichkeitspiegel 31.12.2015

	Stand 31.12.2015 TEUR	Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren TEUR	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.027	1.090	1.428	1.509
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.933	11.933	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	91	91	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	18.012	18.012	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unterneh- men, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.195	2.195	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	10.510	10.510	0	0
	46.768	43.831	1.428	1.509

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen somit zum Abschlussstichtag insgesamt i.H.v. 2.471 TEUR (Vorjahr: 2.937 TEUR).

Der **Passive Rechnungsabgrenzungsposten** beinhaltet die vom Pächter vereinnahmten und als Vorauszahlungen auf die Netznutzung an die Gesellschaft weitergeleiteten Baukostenzuschüsse, welche ratierlich über 20 Jahre aufgelöst werden.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Verkaufserlöse 2016

	Service	Gas	Wasser	Fernwärme	Strom	Summe
Verkaufserlöse extern	5.472	67.962	14.571	1.495	73.019	162.519
Auflösung Ertragszuschüsse	0	237	259	138	218	852
Innerkonzernlicher Verkauf	2.850	1.801	0	38	1.481	6.170
Umsatzerlöse	8.322	70.000	14.830	1.671	74.718	169.541

Die Umsatzerlöse wurden um die Stromsteuer (5.887 TEUR; Vorjahr: 6.586 TEUR) und die Erdgassteuer (9.311 TEUR; Vorjahr: 6.199 TEUR) gekürzt.

Die Vorjahreszahlen der Umsatzerlöse sind aufgrund der Neufassung von § 277 Abs. 1 HGB durch das BilRUG nicht vergleichbar. Bei Anwendung des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG hätten sich für das Vorjahr Umsatzerlöse in Höhe von 178.139 TEUR ergeben.

Die **Anderen aktivierten Eigenleistungen** enthalten Löhne sowie Fertigungs- und Materialgemeinkosten.

In den **Sonstigen betrieblichen Erträgen** sind im Wesentlichen periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (2.536 TEUR) sowie Erträge für Mahnungen und Entsperrungen enthalten.

Die Vorjahreszahlen der Sonstigen betrieblichen Erträge sind aufgrund der Neufassung von § 277 Abs. 1 HGB durch das BilRUG nicht vergleichbar. Bei Anwendung des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG hätten sich für das Vorjahr Sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 2.740 TEUR ergeben.

Der **Materialaufwand** betrifft im Wesentlichen Gas- und Strombezug sowie Netznutzungsentgelte sowie Material für Unterhaltung.

Aufwendungen für bezogene Leistungen betreffen überwiegend Fremdleistungen für Instandhaltung der Versorgungseinrichtungen.

	2016 TEUR	2015 TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	104.282	109.991
davon Strom-, Gas-, Wasserbezug	(73.005)	(80.888)
davon Strom-, Gasnetznutzung, Mehr-/Mindermengen	(29.275)	(27.111)
davon Material für Unterhaltung	(1.476)	(1.702)
davon Sonstiges	(526)	(290)
Bezogene Leistungen	6.620	6.925
Gesamt	110.902	116.916

Zu den **Abschreibungen** auf das Anlagevermögen verweisen wir auf den Anlagenspiegel.

Die Position **Sonstige betriebliche Aufwendungen** beinhaltet im Wesentlichen die Konzessionsabgabe für Strom, Gas und Wasser an die Stadt Neuss (9.583 TEUR; Vorjahr: 9.759 TEUR), Fremdleistungen für die Verwaltung (1.863 TEUR; Vorjahr: 1.655 TEUR), Gutachter-, Prüfungs- und Beratungskosten (1.699 TEUR; Vorjahr: 1.293 TEUR), Kosten für Ausbuchungen und Wertberichtigungen von Forderungen (392 TEUR; Vorjahr: 843 TEUR) sowie Marketing- und Werbeaufwand (1.321 TEUR; Vorjahr: 1.175 TEUR).

Aufgrund der Liquidation der Gesellschaft wurde im Berichtsjahr eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 28 TEUR auf die Beteiligung an der SYNECO GmbH & Co.KG, München vorgenommen.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beinhalten im Wesentlichen die Gewerbesteuerumlage der SWN sowie die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag für die Ausgleichszahlung der Minderheitsgesellschafter.

Sonstige Angaben

Mitglieder des Aufsichtsrates und Vergütung

Dr. Jörg Geerlings, Rechtsanwalt (Vorsitzender), 2.556,48 EUR
Michael Knuth*, Kaufmännischer Angestellter (stellvertretender Vorsitzender), 1.917,36 EUR
Dr. Ludger Abs, Leiter Kooperation Beteiligungen, 1.278,24 EUR
Franz Anhalt*, Installateur, 1.278,24 EUR
Reiner Breuer**, Bürgermeister, 1.491,24 EUR
Dr. Matthias Cord, Vorstand, 1.278,24 EUR
Vincent Czesla, Student, (bis 28.01.2016), 0 EUR
Michael Fielenbach, Vermessungsdirektor, 1.278,24 EUR
Dr. Hölger Hanisch, Jurist, (bis 31.08.2016), 852,16 EUR
Ellisabeth Heyers, Wirtschaftsprüferin/Steuerberaterin, 1.278,24 EUR
Michael Hohlmann, Ministerialrat, 1.278,24 EUR
Roland Kehl, Chemotechniker, 1.278,24 EUR
Peter Mathis, Regionalleiter, 1.278,24 EUR
Dr. Heinz-Willi Mölders, Vorstand (bis 31.03.2016), 319,56 EUR
Thomas Nickel, Kaufmann, 1.278,24 EUR
Dr. Michael Pffingsten, Berater, 1.278,24 EUR
Dr. Martina Sanfleber, Board Representative (seit 07.04.2016), 958,68 EUR
Hans-Dieter Schmitz*, Technischer Angestellter, 1.278,24 EUR
Ralf Schun*, IT-Administrator, 1.278,24 EUR
Marc Vanderfuhr, Senior Consultant (seit 24.05.2016), 852,16 EUR
Michael Ziege, Student (seit 28.09.2016), 319,56 EUR
* Arbeitnehmervertreter
** enthält die Auszahlung der Ansprüche aus Q4/2015

Bezüge des Aufsichtsrates

Die Vergütungen für den Aufsichtsrat in 2016 betragen 25 TEUR.

Geschäftsführung

Zur Geschäftsführung befugt waren im Geschäftsjahr 2016:

Stephan Lommetz, Dipl.-Kaufmann, Willich
(kaufmännischer Geschäftsführer; seit dem 01.06.2016 Vorsitzender der Geschäftsführung)

Ekkehard Boden, Dipl.-Ingenieur, Bergisch-Gladbach (seit dem 01.01.2016)
(technischer Geschäftsführer)

Frank Gensler, Stadtkämmerer, Neuss
(hauptberuflich städtischer Beigeordneter)

Heinz Runde, Jurist, Neuss (bis 19.02.2016)
(Vorsitzender der Geschäftsführung)

Bezüge des Geschäftsführungsorgans

Auf die Angabe der Gesamtbezüge wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet, da sich die Bezüge eines Mitglieds feststellen lassen.

Für das Geschäftsjahr 2016 hat Herr Stephan Lommetz eine erfolgsunabhängige Vergütung in Höhe von 237 TEUR und geldwerte Vorteile in Höhe von 13 TEUR erhalten. Als erfolgsabhängige Vergütung ist im Aufwand ein Betrag in Höhe von 105 TEUR berücksichtigt worden. Des Weiteren ist Herrn Stephan Lommetz mit Bestellung zum Geschäftsführer eine Pensionszusage erteilt worden, zu deren Erfüllung jährlich Beträge zurückgestellt werden.

Für das Geschäftsjahr 2016 hat Herr Ekkehard Boden eine erfolgsunabhängige Vergütung in Höhe von 240 TEUR und geldwerte Vorteile in Höhe von 8 TEUR erhalten. Als erfolgsabhängige Vergütung ist im Aufwand ein Betrag in Höhe von 60 TEUR berücksichtigt worden. Des Weiteren werden für Herrn Ekkehard Boden mit Bestellung zum Geschäftsführer Beiträge zu einer Unterstützungskasse geleistet. Daneben werden für die Unterdeckung der Unterstützungskasse jährlich Beträge zurückgestellt.

Herr Frank Gensler hat für das Geschäftsjahr 2016 geldwerte Vorteile in Höhe von 6 TEUR erhalten.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder der bezeichneten Organe und ihrer Hinterbliebenen belaufen sich auf 391 TEUR. Der Betrag der für diese Personengruppe gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften beläuft sich auf 4.765 TEUR.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen beträgt rd. 3.852 TEUR; hiervon sind in den nächsten drei Jahren rd. 2.341 TEUR zu zahlen. Die in der Gesellschaft beschäftigten Mitarbeiter sind bei den Rheinischen Versorgungskassen, Köln, (RZVK) versichert. Das Vermögen der RZVK reicht nicht aus, die bei den beteiligten Arbeitgebern bestehenden Versorgungsverpflichtungen abzudecken. Für die so entstandene Deckungslücke wurde in voller Höhe eine Rückstellung gebildet.

Zur Absicherung von Lieferverpflichtungen aus bestehenden Verträgen mit Sondervertrags- und Tarifkunden des Versorgungsbereichs sind in die Zukunft gerichtete Verträge über den Bezug von Energie im Wert von rd. 74,7 Mio. EUR geschlossen worden.

Angabe über Geschäfte gemäß § 6b Abs. 2 Energiewirtschaftsgesetz

Die Gesellschaft übernimmt die Versorgung Ihrer verbundenen Unternehmen im Sinne von § 271 Abs. 2 HGB mit Energie und Wasser.

Im Geschäftsjahr lagen folgende Geschäfte größeren Umfangs vor:

- Erträge aus der Lieferung von Energie an die SWN in Höhe von 2.214 TEUR
- Erträge aus erbrachten Dienstleistungen an die SWN, NBE und gc in Höhe von 2.850 TEUR.
- Tilgung eines Darlehens an die SWN in Höhe von 800 TEUR.
- Aufwendungen aus der Gewerbesteuerumlage der SWN in Höhe von 3.194 TEUR.

Weitere Geschäfte größeren Umfangs gemäß § 6b Abs. 2 EnWG mit verbundenen Unternehmen, die außerhalb der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit anfallen und für die Beurteilung der Vermögens- und Ertragslage der E&W nicht lediglich von untergeordneter Bedeutung sind, lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

Angaben gemäß § 6b Abs. 3 Satz 7 Energiewirtschaftsgesetz

Die Tätigkeiten der Gesellschaft umfassen die Stromverteilung (Verpachtung des Stromnetzes), die Gasverteilung (Betrieb des Gasnetzes) sowie sonstige Aktivitäten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors (Stromhandel und Gashandel) und sonstige Aktivitäten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors (Wasser, Fernwärme sonstige Aktivitäten).

Grundsätzlich werden die Konten den einzelnen Tätigkeiten direkt zugeordnet. Soweit dies nicht möglich ist, erfolgte eine Zuordnung durch sachgerechte und nachvollziehbare Schlüsselungen der Konten. Die verwendeten Schlüssel beziehen sich insbesondere auf die Größen Umsatz, durchschnittliche

Restbuchwerte des Anlagevermögens, Anzahl der Mitarbeiter sowie die Höhe der jeweiligen Personalkosten.

Für die Tätigkeiten der Stromverteilung und Gasverteilung werden Tätigkeitsabschlüsse erstellt. Die dabei verwendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen denen des Einzelabschlusses. Weitergehende Erläuterungen sind den Tätigkeitsabschlüssen beigelegt.

Konzernverhältnisse

Die E&W wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss, (Mutterunternehmen) einbezogen. Diese Gesellschaft stellt den Konzernabschluss für den kleinsten und zugleich den größten Konsolidierungskreis auf. Die E&W ist daher von der Verpflichtung, einen Konzernabschluss aufzustellen, nach § 291 Abs. 2 HGB befreit. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger offengelegt.

Abschlussprüferhonorar

Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB (Gesamthonorar des Abschlussprüfers) entfällt im Hinblick auf die Angaben im Konzernabschluss.

Durchschnittliche Mitarbeiterzahl

	2016	2015
Lohnempfänger	56	57
Angestellte	145	142
Summe	201	199

Geschäfte mit nahestehenden Personen gemäß § 285 Nr. 21 HGB

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahestehenden Unternehmen und Personen.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Berichterstattung nicht ergeben.

Gewinnverwendung

Das Geschäftsjahr schließt unter Berücksichtigung der Ausgleichzahlung an die Minderheitsgesellschafter mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 0,00 EUR ab. Bei dem ausgewiesenen Jahresüberschuss von 0,00 EUR ist berücksichtigt, dass die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages den Gewinn in Höhe von 9.640.989,67 EUR an die Stadtwerke Neuss GmbH abgeführt hat.

Neuss, den 31. März 2017

Stephan Lommetz

Ekkehard Boden

Frank Gensler

Erfolgsplan:

[in Tsd. EUR]	Ist 2015	WIPI 2016	Plan 2017
Umsätze	173.143	167.112	155.787
sonst. Erträge	7.991	6.897	6.962
Gesamtleistung	181.134	174.010	162.749
Rohstoffbezug	-107.999	-99.763	-90.191
Materialkosten	-1.992	-2.329	-2.240
Fremdleistungen	-6.926	-6.148	-6.244
Rohertrag	64.217	65.770	64.074
Personalkosten	-14.944	-17.365	-17.410
Verwaltungsaufwand	-9.297	-11.237	-11.213
Betriebsaufwand	-10.721	-11.213	-10.698
Vertriebsaufwand	-1.175	-1.531	-1.069
sonst. betr. Aufwendungen	-21.193	-23.981	-22.980
sonstige Steuern	-53	-53	-54
EBITDA	28.028	24.372	23.630
Abschreibungen	-6.969	-7.580	-7.811
EBIT	21.059	16.791	15.818
Finanzergebnis	-1.616	356	1.047
EBT	19.443	17.148	16.865
EEST	-4.427	-3.632	-3.573
Jahresergebnis	15.015	13.515	13.293
Erträge aus Gewinnabf.	5	0	0
Jahresergebnis incl. GEE	15.020	13.515	13.293
Ausgleichszahlungen			
Stadtwerke Neuss	9.635	8.672	8.529
innogy nach KSt	3.361	3.022	2.973
THÜGA nach KSt	2.025	1.821	1.791

Anmerkung:

Aufgrund der Darstellung ohne Nachkommastellen können in dieser und den nachfolgenden Tabellen geringfügige Rundungsdifferenzen auftreten.

Finanzplan 2017-2021

Mittelherkunft					
in Mio €	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021
Abschreibung	7,8	8,5	8,3	8,4	8,7
Gewinn	13,3	12,6	11,9	11,6	11,1
Auflösung Ertragszuschüsse	-0,8	-0,8	-0,8	-0,7	-0,7
Tilgung vergebener Darlehen	0,9	0,9	0,8	0,8	0,8
Liquiditätsabbau (+), -aufbau (-)	9,1	4,8	5,0	5,5	4,0
	30,3	26,0	25,2	25,6	23,9
Mittelverwendung					
in Mio €	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021
Investitionen	17,6	14,1	14,0	14,8	13,6
Ertragszuschüsse	-1,1	-1,1	-1,1	-1,1	-1,1
Gewinnabführung SWN	8,5	8,1	7,6	7,4	7,1
Ausgleichszahlung innogy	3,0	2,8	2,7	2,6	2,5
Ausgleichszahlung Thüga	1,8	1,7	1,6	1,6	1,5
Tilgung erhaltener Darlehen	0,5	0,4	0,4	0,3	0,3
	30,3	26,0	25,2	25,6	23,9

In der mittelfristigen Planung sind Ergebnismrückgänge aufgrund weiterer Kundenwechsel und verstärktem Wettbewerb in den Bereichen Strom und Gas zu erwarten.

Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Beteiligung an den neuen gemeinsamen Gesellschaften Stadtwerke Krefeld Neuss Verwaltungs AG und Stadtwerke Krefeld Neuss AG & Co. KG.

Die Gesellschaft hat bisher keinen operativen Geschäftsbetrieb.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2016 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2016	2015	2014
Bilanzsumme (in TEUR)	51	51	50
Eigenkapital (in TEUR): davon:	50	49	49
- Gezeichnetes Kapital	50	50	50
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzverlust	0	- 1	- 1
Eigenkapitalquote (in %)	98	96,0	98,0
Beteiligung (in %) - Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH	100	51	100

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an der Gesellschaft beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2016

Geschäftsführung

Herr Heinz Runde (bis 19.02.2016)

Herr Stephan Lommetz (ab 08.04.2016)

Gesellschafterversammlung

Der Gesellschafter Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH wird in der Gesellschafterversammlung der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH durch die Mitglieder des Aufsichtsrates der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2016
- Jahresabschluss 2016 einschließlich Anhang

Lagebericht der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH für das Geschäftsjahr 2016

1. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Die Gesellschaft wurde mit Vertrag vom 22. Oktober 2007 (Notarurkunde Dr. Hillers H 1644/2007) von der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH gegründet.

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß Satzung die Beteiligung an den neuen, gemeinsamen Gesellschaften Stadtwerke Krefeld Neuss Verwaltungs AG und Stadtwerke Krefeld Neuss AG & Co. KG.

Da dieses Projekt nicht realisiert wurde, konnte die Gesellschaft ihren Geschäftsbetrieb nicht aufnehmen. In der Gesellschafterversammlung vom 23. Juni 2009 wurde beschlossen, die Gesellschaft nicht zu liquidieren, sondern als Vorratsgesellschaft zu erhalten.

2. Wirtschaftsbericht

Lage

Die Bilanzsumme von 51 TEUR (Vorjahr: 51 TEUR) ist auf der Passivseite im Wesentlichen geprägt durch das Eigenkapital von 50 TEUR (Vorjahr: 50 TEUR) und auf der Aktivseite durch die Forderungen gegen Gesellschafter von 44 TEUR (Vorjahr: 43 TEUR)

Die Forderungen gegen Gesellschafter betreffen im Wesentlichen einen verzinslichen Kassenkredit in Höhe von 40 TEUR. Aus diesem resultieren im Geschäftsjahr Zinserträge in Höhe von 2 TEUR.

Sonstige Rückstellungen beinhalten Abschlusskosten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit 2 TEUR (Vorjahr: 4 TEUR) im Wesentlichen Beratungs- und Prüfungskosten.

Aufgrund des Zuschusses des Gesellschafters in Höhe von 1 TEUR konnte ein Jahresüberschuss von 400,60 EUR erzielt werden.

Die Gesellschaft, die mit einem Anlaufverlust gestartet ist, wird auch weiter operative Verluste erzielen, wenn der Gesellschaftszweck nicht geändert wird.

Die Finanzausstattung ist für die Gesellschaft angemessen und wird durch die Gesellschafterin sichergestellt. Die Gesellschaft verfügt über ausreichend liquide Mittel.

Die Gesellschaft hat keine Investitionen getätigt.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem eingebunden, das im Konzern der Stadtwerke Neuss GmbH eingerichtet ist. Das Risikomanagementsystem stellt sicher, dass alle die SWN oder deren wesentlichen Tochtergesellschaften gefährdenden Entwicklungen rechtzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können. Die Risiken werden in einem turnusmäßigen Konzernreporting erfasst und unter Berücksichtigung von Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Schadenshöhe geeignete Gegenmaßnahmen eingeleitet.

Aufgrund des Gesellschafterbeschlusses vom 23.06.2009, die Gesellschaft als Vorratsgesellschaft zu erhalten, sieht die Geschäftsführung unter Berücksichtigung der derzeitigen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage keine Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Für das Geschäftsjahr 2017 wird unter Berücksichtigung des Gesellschafterzuschusses weiterhin ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet.

Neuss, den 31.03.2017

Stephan Lommetz

Gewinn- und Verlustrechnung der
Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH
für die Zeit vom 01.01.2016 bis 31.12.2016

	<u>01.01.2016 - 31.12.2016</u> EURO	<u>01.01.2015 - 31.12.2015</u> EURO
1. Sonstige betriebliche Erträge	980,62	3.238,47
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.332,02	3.646,52
3. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verb. Unternehmen 1.752,00 € (Vorj.: 1.752,00 €)	1.752,00	1.752,00
4. Jahresüberschuss	<u>400,60</u>	<u>1.343,95</u>

Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH, Neuss

Anhang für das Geschäftsjahr vom 01.01.2016 bis 31.12.2016

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH hat ihren Sitz in Neuss. Sie ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Neuss (RegNr. HRB 14387).

Die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH, Neuss, ist eine Kleinstkapitalgesellschaft im Sinne des § 267a HGB. Gemäß § 16 Abs. 4 des Gesellschaftsvertrages wurde der Jahresabschluss nach Maßgabe der für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes unter Beachtung des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Forderungen und Bankguthaben sind zum Nominalwert bilanziert.

Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet.

II. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

In den Forderungen gegen Gesellschafter ist ein kurzfristiger Kassenkredit an die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände enthalten Steuererstattungsansprüche.

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Wertberichtigungen waren nicht erforderlich.

Das gezeichnete Kapital ist in voller Höhe eingezahlt.

Unter den sonstigen Rückstellungen werden Jahresabschlusskosten für 2016 ausgewiesen.

Sämtliche Rückstellungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten einen durch den Gesellschafter geleisteten Zuschuss zum Verlustausgleich.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Beratungsleistungen, Gerichts- und Notarkosten, Jahresabschlusskosten und Gebühren.

Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge betreffen Kassenkreditzinsen.

III. Ergänzende Angaben

Geschäftsführer

Heinz Runde, Jurist (bis 19. Februar 2016),
hauptberuflich Geschäftsführer der Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss (bis 19. Februar 2016).

Stephan Lommetz, Diplom-Kaufmann (seit 8. April 2016)
hauptberuflich Geschäftsführer der Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss.

Die Gesellschaft beschäftigt keine hauptberuflichen Mitarbeiter. Die Geschäftsführer erhalten keine Bezüge.

Gesellschafterversammlung

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH bilden die Gesellschafterversammlung.

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen

Es gibt keine wesentlichen angabepflichtigen nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Konzernverhältnisse

Die Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss, stellt einen Konzernabschluss als Mutterunternehmen für den größten und kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB (Gesamthonorar des Abschlussprüfers) entfällt im Hinblick auf die Angaben im Konzernabschluss. Die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser Beteiligungs-GmbH wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Neuss GmbH einbezogen. Der Konzernabschluss der Stadtwerke Neuss GmbH wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Berichterstattung nicht ergeben.

Gewinnverwendung

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 400,60 EUR ab. Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss auf neue Rechnung vorzutragen.

Neuss, den 31.03.2017

Stephan Lommetz

Städtische Friedhöfe Neuss

1. Gegenstand der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung

Laut Betriebssatzung sorgen die Städtischen Friedhöfe Neuss für die Bewirtschaftung der Friedhöfe, die Bereitstellung ausreichender Bestattungsflächen und Einrichtungen sowie deren Unterhaltung, die zur Durchführung der Bestattungen erforderlich sind. Sie pflegen die Kriegsgräber der Stadt Neuss entsprechend des Gesetzes über die Erhaltung der Gräber der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft (Gräbergesetz) und die jüdischen Friedhöfe im Stadtgebiet Neuss.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2016 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung

Geschäftsjahr	2016	2015	2014
Bilanzsumme (in TEUR)	55.943	56.565	56.643
Eigenkapital (in TEUR)	28.751	28.980	29.472
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	50	50	50
- Rücklagen	28.687	28.944	29.457
- Bilanzgewinn/-verlust	14	- 14	- 35
Eigenkapitalquote (in %)	51,4	51,2	52,0

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2016

Betriebsleitung

Die im Rahmen des Sondervermögens zu erfüllende Betriebsleitung oblag dem zuständigen Beigeordneten für Sport und Umwelt, Herrn Beigeordneten Dr. Matthias Welpmann.

Betriebsausschuss

Der Betriebsausschuss für die Städtischen Friedhöfe Neuss ist der Ausschuss für Umwelt und Grünflächen.

Anlage

- Lagebericht 2016
- Jahresabschluss 2016 einschließlich Anhang

Städtische Friedhöfe Neuss

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2016

Der Lagebericht für die Städtischen Friedhöfe Neuss wurde entsprechend § 25 der Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein–Westfalen aufgestellt.

1. Wirtschaftsbericht

1.1. Gesellschaftsrechtliche Rahmenbedingungen und Grundlagen des Betriebes

Aufgabe des Betriebes ist die Bewirtschaftung der Neusser Friedhöfe, die Bereitstellung ausreichender Bestattungsflächen und Einrichtungen sowie deren Unterhaltung, die zur Durchführung der Bestattungen erforderlich sind. Darüber hinaus pflegt der Betrieb die Kriegsgräber der Stadt Neuss entsprechend dem Gesetz über die Erhaltung der Gräber der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft (Gräbergesetz) und die jüdischen Friedhöfe im Neusser Stadtgebiet. Hierfür zahlt das Land NRW pauschale Zuwendungen.

1.2. Darstellung des Geschäftsverlaufes

1.2.1 Entwicklung der Einrichtung

Die kostenrechnende Einrichtung „Bestattungswesen“ wurde auf Beschluss des Rates der Stadt Neuss zum 01.01.2006 in die eigenbetriebsähnliche Einrichtung „Städtische Friedhöfe Neuss“ (im Folgenden auch Betrieb oder SFN genannt) überführt.

Die Deckung der Betriebskosten zur Erfüllung der Bestattungsleistungen und Unterhaltung der Friedhöfe erfolgt durch Gebühreneinnahmen zuzüglich des Zuschusses zur Deckung der Kosten der Unterhaltung des öffentlichen Grünanteiles auf den Friedhöfen der Stadt Neuss. Deshalb muss der Betrieb jährlich eine Betriebskostenabrechnung und eine Gebührenbedarfsberechnung nach den Vorschriften des Kommunalabgabengesetzes (KAG) für das Land Nordrhein–Westfalen erstellen.

Die SFN wird gemäß der Eigenbetriebsverordnung (EigVO) des Landes Nordrhein-Westfalen handelsrechtlich geführt.

1.2.2 Branchenentwicklung

Das Friedhofs- und Bestattungswesen in Deutschland ist geprägt durch einen äußerst intensiven Anbieterwettbewerb zwischen kommunalen und konfessionellen Friedhöfen bzw. kommunalen und privaten Krematorien. Zudem wird die Gestaltung der Gebühren bei den kommunalen Betrieben maßgeblich durch die strengen Regeln des Kommunalabgabengesetzes beeinflusst, während die Preise privatwirtschaftlicher oder kirchlicher Einrichtungen flexibler und gewinnorientiert gestaltet werden können.

Die SFN hielten die Gebührensätze auch im Wirtschaftsjahr 2016 erneut konstant.

1.2.3 Umsatz- und Auftragsentwicklung

In 2016 wurden insgesamt 1.384 Bestattungen (1 weniger als im Vorjahr) durchgeführt. Die Summe der Erdbestattungen betrug 668 Fälle (=48,3 % von allen Bestattungen; Vorjahr: 670 Fälle=48,4 %). Die Anzahl der Urnenbestattungen belief sich auf 716 Fälle (= 51,7 % von allen Bestattungen; Vorjahr: 715 Fälle=51,6 %).

1.2.4 Investitionen

Den Anlagezugängen im Wirtschaftsjahr 2016 in Höhe von 184 TEUR (2015: 121 TEUR) stehen Abschreibungen von insgesamt 319 TEUR (2015: 257 TEUR), sowie Abgänge von 25 TEUR (11 TEUR) gegenüber.

1.2.5 Finanzierungsmaßnahmen bzw. –vorhaben

Die getätigten Investitionen konnten aus der laufenden Liquidität und der Nutzung des Cash-Managements mit der Stadt Neuss finanziert werden. Darüber hinaus wurden keine mittel- und langfristigen Bankdarlehen aufgenommen. Der Betrieb war während des gesamten Wirtschaftsjahres jederzeit in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

1.2.6 Personal- und Sozialbereich

Zum Ende des Wirtschaftsjahres 2016 gehörten 46 Mitarbeiter zur Belegschaft der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung (2015: 47 Mitarbeiter). Davon waren 2 Personen Beamte (davon 1 Teilzeitkraft, 2015: 4 Personen, davon 2 Teilzeitkraft) und 44 Personen tariflich Beschäftigte (einschließlich 3 Teilzeitkräfte im Bereich der Reinigung der Friedhofsgebäude, (2015: 43 Personen, einschl. 3 Teilzeitkräfte). Die Entlohnung richtet sich bei den Beamten nach dem Bundesbesoldungsgesetz und bei den tariflich Beschäftigten nach dem TVöD.

1.3. Darstellung der Lage

1.3.1 Vermögenslage

Die Eigenkapitalquote der SFN beläuft sich für das Jahr 2016 auf 51,4 % (2015: 51,2 %). Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 97,9 % (2015: 97,1 %). Dieser Wert zeigt die Anlagenintensität am Gesamtvermögen. Das langfristige Vermögen ist zu 52,5 % (2015: 52,7 %) durch Eigenkapital gedeckt. Alle erkennbaren Bewertungsrisiken sind im Jahresabschluss berücksichtigt worden.

1.3.2 Finanzlage

Die Liquidität des Betriebes konnte im Berichtsjahr insbesondere durch die Einbindung in das Cash-Management der Stadt Neuss gesichert werden und ermöglichte die Investitionen ohne die Aufnahme von Fremdkapital. Zum 31. Dezember 2016 betrug der Saldo 444 TEUR (2015: Saldo 649 TEUR). Der Unterschied ist auf höhere Aufwendungen für Prüfungskosten, Vorauszahlungen auf das digitale Friedhofskataster und Anschaffungen im Investiven Bereich zurückzuführen. Über das zentrale Cash- Management der Stadt Neuss wird das laufende Girokonto des Betriebes täglich über das beim Cash-Management geführte Unterkonto

ausgeglichen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Gebühren) haben sich auf 647 TEUR (Vorjahr 439 TEUR) erhöht.

1.3.3 Ertragslage

Die Wirtschaftsrechnung 2016 der Städtischen Friedhöfe Neuss schließt mit einem Jahresüberschuss von 14 TEUR (2015: 14 TEUR Jahresfehlbetrag) ab. Der Überschuss resultiert aus dem Verkauf von nicht benötigtem Anlagevermögen, sowie aus der Auflösung der nicht benötigten Pauschalwertberichtigung für die bereits in 2015 gebildete Einzelwertberichtigung. Weiterhin wurde eine Verbindlichkeit aus der Rentenverpflichtung aufgelöst.

Es besteht ein Unterschied zwischen dem handelsrechtlichen Ergebnis (Ermittlung nach HGB + EigVO) und der gebührenrechtlichen Betriebskostenabrechnung (Ermittlung nach GemHVO + KAG). Dieser begründet sich in der unterschiedlichen betriebswirtschaftlichen Definition und somit anderen Zuordnung der Abschreibungen und der Kapitalverzinsung in der Betriebsabrechnung und im Jahresabschluss.

Der handelsrechtliche Jahresüberschuss soll der Allgemeinen Rücklage des Betriebes zugeführt werden.

2. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Bei der Erbringung der Dienstleistungen auf dem bisherigen, möglichst hohen qualitativen Niveau ist weiterhin das Ziel, die Dienstleistungen möglichst wirtschaftlich zu erbringen.

Dies ist von der Kostenentwicklung im Bereich „Bestattungswesen“ abhängig (u.a. Verbrauchsgüter, Energie- und Personalkosten). Zudem besteht die Abhängigkeit vom Bestattungsverhalten der Bürger, welches nicht verlässlich zu prognostizieren ist. Ebenso ist das Bestattungsaufkommen mitunter erheblichen, natürlich nicht vorhersehbaren Schwankungen unterworfen.

Des Weiteren wird der Betrieb dadurch beeinflusst, dass gesetzliche Vorgaben umzusetzen sind, die außerhalb seiner Einflussnahme oder Gestaltungsmöglichkeit liegen.

Trotz des sich verändernden Bestattungsverhaltens der Bürgerinnen und Bürger und den rückläufigen Bestattungszahlen, sieht die Betriebsleitung aufgrund der Betriebsstruktur und Ausrichtung der SFN dennoch keine Risiken, die den Fortbestand des Betriebes gefährden könnten.

Nach KAG gibt es einen gebührenrechtlichen Fehlbetrag des BAB 2016 der Städtischen Friedhöfe Neuss in Höhe von 281 TEUR, dieser ist aufgrund der Regelung des § 6 Abs. 2 S. 3 KAG innerhalb der vier auf die Abrechnungsperiode folgenden Jahre auszugleichen. Der Fehlbetrag resultiert aus der seit 2005 nicht stattgefundenen Gebührenerhöhung und den Anstieg der Verbrauchspreise. Auch die unterschiedlichen Beurteilung der Abschreibungen und Kapitalverzinsung führte zu einer Unterdeckung. Nach KAG werden gebührenrechtlich die kalkulatorischen Kosten für Abschreibungen und Zinsen angesetzt. Da das Ergebnis 2016 erst im 2. Quartal 2017 vorliegt, beschränkt sich die Möglichkeit, die Unterdeckung in die Gebührenkalkulation einzubeziehen, auf die Kalkulationsjahre 2018-2020. Der Betrieb wird die notwendigen Änderungen der Gebührenkalkulation dem Betriebsausschuss zur Entscheidung

vorliegen. Des Weiteren wird bei den Personalaufwendungen und bei den vom Betrieb beeinflussbaren Aufwendungen weiterhin konsequent restriktiv gewirtschaftet.

Auch für das Jahr 2017 wird ein negatives Jahresergebnis erwartet. Durch wirtschaftliche Betriebsführung und eine neuen Gebührenberechnung sollen in Zukunft ausgeglichene Jahresergebnisse erzielt werden.

3. Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Wirtschaftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Betriebs haben.

4. Berichterstattung über Sachverhalte im Sinne von § 53 Abs. 1 Nr. 2 HGrG

Der Betriebsleiter hat gemäß § 25 Abs. 2 EigVO im Lagebericht auch auf Sachverhalte einzugehen, die Gegenstand der Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG) sein können. Auf berichtspflichtige Sachverhalte ist im Rahmen der bisherigen Berichterstattung eingegangen worden.

Neuss, den 25.04.2017



Dr. Matthias Welpmann
Betriebsleiter

Städtische Friedhöfe Neuss, Neuss
Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva		31.12.2016 €	31.12.2015 €	Passiva	
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten	129.011,82		136.233,62		
2. Anzahlungen auf imm. Vermögensgegenstände	40.000,00		0,00		
	169.011,82		136.233,62		
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten	54.095.162,37		54.270.739,13		
2. Technische Anlagen und Maschinen	353.073,68		321.727,03		
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	151.869,27		200.668,43		
4. Anlagen im Bau	5.153,83		5.103,83		
	54.605.259,15		54.798.228,42		
	54.774.270,97		54.934.462,04		
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	546.504,88		304.583,09		
2. Forderungen gegen die Stadt und andere verbundene Unternehmen	615.595,27		1.317.493,42		
	1.162.100,15		1.622.076,51		
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
	6.588,21		8.248,78		
	55.942.959,33		56.564.787,33		
A. Eigenkapital					
I. Stammkapital		50.000,00		50.000,00	
II. Rücklagen					
Allgemeine Rücklagen		28.687.109,99		28.943.985,67	
III. Jahresüberschuss/-fehlbetrag (-)		13.628,22		-14.058,09	
		28.750.738,21		28.979.927,58	
B. Rückstellungen					
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.531.424,09		1.889.061,92	
2. Sonstige Rückstellungen		285.693,54		244.209,27	
		1.817.117,63		2.133.271,19	
C. Verbindlichkeiten					
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 37,88 (Vorjahr € 21,07)		37,88		21,07	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 69.654,43 (Vorjahr € 11.847,73)		69.654,43		11.847,73	
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 474.869,63 (Vorjahr € 471.004,32)		2.436.757,86		2.589.919,67	
davon mit einer Restlaufzeit von einem bis zu fünf Jahren € 668.358,98 (Vorjahr € 652.057,55)				89.919,12	
4. Sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 23.822,78 (Vorjahr € 89.919,12)		23.822,78			
		2.530.272,95		2.691.707,59	
D. Rechnungsabgrenzungsposten					
		22.844.830,54		22.759.880,97	
		55.942.959,33		56.564.787,33	

Städtische Friedhöfe Neuss, Neuss

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	2016	2015 BilRUG	2015
	€	€	€
1. Umsatzerlöse	3.132.086,91	3.168.019,36	2.927.148,20
2. Sonstige betriebliche Erträge	123.376,53	80.796,25	321.667,41
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-79.654,42	-70.237,23	-70.237,23
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-141.412,06	-137.595,84	-137.595,84
	-221.066,48	-207.833,07	-207.833,07
4. Personalaufwand			
a) Bezüge und Entgelte	-1.704.969,24	-1.561.411,45	-1.561.411,45
b) Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung u. für Unterstützung davon für Altersversorgung € 52.754,89 (Vorjahr € 203.132,87)	-412.852,76	-535.781,75	-535.781,75
	-2.117.822,00	-2.097.193,20	-2.097.193,20
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-318.510,71	-257.083,75	-257.083,75
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-528.139,82	-582.190,37	-582.190,37
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.932,00	0,00	0,00
davon aus der Abzinsung von Rückstellungen € 1.804,00 (Vorjahr € 0,00)			
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-54.075,21	-114.774,08	-114.774,08
9. Ergebnis nach Steuern	17.781,22	-10.258,86	-10.258,86
10. Sonstige Steuern	-4.153,00	-3.799,23	-3.799,23
11. Jahresüberschuss/-fehlbetrag (-)	13.628,22	-14.058,09	-14.058,09

Städtische Friedhöfe Neuss

Anhang für das Wirtschaftsjahr 2016

A. Anwendung der gesetzlichen Vorschriften

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Städtischen Friedhöfe Neuss für das Wirtschaftsjahr 2016 wurden nach den gesetzlichen Vorschriften unter sinngemäßer Anwendung der Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein–Westfalen (EigVO NRW) i.d.F. vom 16. November 2004 (GV. NRW 2004 S. 644, ber. 2005 S.15), zuletzt geändert durch Art. 26 des Gesetzes vom 8. Juli 2016 (GV. NRW S. 559) i.V.m. den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen.

B. Erläuterungen zur Bilanz

Das von der Stadt Neuss in die Städtischen Friedhöfe Neuss bei Gründung zum 1. Januar 2006 eingebrachte Anlagevermögen wurde zu Wiederbeschaffungszeitwerten bewertet und wird in den Folgejahren planmäßig über die Restnutzungsdauer nach der linearen Methode abgeschrieben.

Die Entwicklung des **Anlagevermögens** im Wirtschaftsjahr 2016 ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Die seit der Gründung erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** und das **Sachanlagevermögen** sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Anlagegegenstände werden linear unter Berücksichtigung der betrieblichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Zugänge des beweglichen Sachanlagevermögens werden monatsgenau abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten von 150 EUR bis 1.000 EUR werden entsprechend § 6 Abs. 2a EStG zu einem Sammelposten zusammengefasst und über eine Nutzungsdauer von fünf Jahren linear abgeschrieben.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Soweit Forderungen zeitlich unbefristet niedergeschlagen werden

mussten, weil die Beitreibung nicht möglich ist, sind diese entsprechend abgeschrieben worden. Für Forderungen, deren Fälligkeit mehr als ein Jahr zurückliegt, ist eine Einzelwertberichtigung von 146 TEUR (Vorjahr 154 TEUR) vorgenommen worden.

Von den Forderungen gegen die Stadt und andere Eigenbetriebe entfallen 605 TEUR (Vorjahr 1.270 TEUR) auf Forderungen gegen die Stadt Neuss. Hiervon entfallen auf Forderungen aus der Erstattung für den Unterhalt der Grünflächen 160 TEUR. Des Weiteren entfallen 444 TEUR (Vorjahr 649 TEUR) auf das Cash-Management mit der Stadt Neuss.

Die Forderung gegen die Liegenschaften und Vermessung Neuss (LVN) (11 TEUR), resultierend aus Erstattungsansprüchen, ist zum Barwert unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 5,5 % p.a. angesetzt worden. Im Jahr 2016 erfolgte eine Auflösung der Forderung von 34 TEUR, wegen Beendigung eines Leibrentenvertrages.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben mit Ausnahme der Gebührenforderungen, für die eine Ratenzahlungsvereinbarung abgeschlossen wurde, eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Die Forderung aus Ratenzahlungsvereinbarungen für Gebühren zum Bilanzstichtag, die eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben, betragen 6 TEUR (Vorjahr 9 TEUR).

Die liquiden Mittel des Betriebes werden im Rahmen des zentralen Cash-Managements der Stadt Neuss verwaltet.

Die **aktive Rechnungsabgrenzung** beinhaltet die im Dezember 2016 ausgezahlten Beamten- und Pensionsbezüge für Januar 2017.

Das **Stammkapital** von 50 TEUR entspricht § 9 Abs. 1 der Satzung.

Die **Allgemeine Rücklage** beträgt 28.687 TEUR. Der Jahresfehlbetrag des Vorjahres (2015: 14 TEUR) wurde gemäß Vorschlag der Betriebsleitung vorbehaltlich eines Beschlusses des Betriebsausschusses in 2016 der Allgemeinen Rücklage entnommen. Die Betriebsleitung schlägt vor, dass der Jahresüberschuss 2016 von 14 TEUR der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) der Allgemeinen Rücklage des Betriebes zugeführt wird. Des Weiteren wurde aufgrund einer Überprüfung des passiven Rechnungsabgrenzungsposten eine Anpassungsbuchung zum passiven Rechnungsabgrenzungsposten aus der allgemeinen Rücklage vorgenommen (siehe passiver Rechnungsabgrenzungsposten).

Das Eigenkapital hat sich im Wirtschaftsjahr wie folgt entwickelt:

	<u>31.12.2015</u> EUR	<u>Veränderung</u> EUR	<u>31.12.2016</u> EUR
Stammkapital	50.000,00	0,00	50.000,00
Allgemeine Rücklage	28.943.985,67	-256.875,68	28.687.109,99
Jahresfehlbetrag	-14.058,09	27.686,31	13.628,22
	<u>28.979.927,58</u>		<u>28.750.738,21</u>

Für die am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten wurden **Rückstellungen** in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet. Die Entwicklung im Wirtschaftsjahr sowie die Zusammensetzung zum 31. Dezember 2016 kann dem nachfolgenden Rückstellungsspiegel entnommen werden:

	31.12.2015 EUR	Inanspruch- nahme EUR	Auflösung EUR	Zuführung EUR	Auf- /Abzinsung EUR	31.12.2016 EUR
Pensionsrückstellung	1.565.644,84	13.958,46	341.713,00	27.865,62		1.237.839,00
Rückstellung für Ver- sorgungsausgleich	0	0	0	22.127,00		22.127,00
Beihilferückstellung	323.417,08	5.702,77	74.937,66	28.681,44		271.458,09
Urlaubsverpflichtungen	133.926,34	133.926,34	0,00	150.043,88		150.043,88
Altersteilzeitrückstellung	38.961,00	0,00	0,00	37.005,00	-1.804,00	74.162,00
Ausstehende						
Eingangsrechnungen	17.933,28	17.933,28	0,00	12.700,00		12.700,00
Jahresabschlussprüfung	29.128,26	29.128,26	0,00	15.000,00		15.000,00
LoB-Prämien	24.260,39	24.260,39	0,00	33.787,66		33.787,66
	2.133.271,19	224.909,50	416.650,66	327.210,60	-1.804,00	1.817.117,63

Die Rückstellungen für Pensionen umfassen sämtliche Pensionsansprüche von Beamten und deren Hinterbliebenen. Die Bewertung erfolgt nach § 22 Abs. 3 Satz 2 EigVO NRW in Verbindung mit § 36 Abs. 1 GemHVO auf der Grundlage der vom Personalamt der Stadt Neuss unter Anwendung der Software der Firma Haessler (HPR 5.5.1.118) ermittelten versicherungsmathematischen Teilwerts. Die Ermittlung des versicherungsmathematischen Teilwerts zum 31. Dezember 2016 erfolgte auf Grundlage der Heubeck-Richttafeln 2005G und unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 5,0 %. Das Pensionseintrittsalter wird mit 61 Jahren berücksichtigt. Gehalts-, Karriere- und Rententrends werden nicht berücksichtigt.

Die Beihilferückstellung wurde unter Anwendung § 36 Abs. 1 GemHVO als prozentualer Anteil von den Pensionsrückstellungen berechnet. Der angewendete durchschnittliche Beihilfesatz beträgt 21,93 %.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

Bei den **sonstigen Verbindlichkeiten** sind zum einen die Verbindlichkeit aus Rentenverpflichtung (Kaufpreisverrentung Grundstückskauf; ehemals Rückstellung für Rentenverpflichtung) von 14 TEUR, da es sich hierbei um ein dem kreditähnlichen Rechtsgeschäft vergleichbares Konstrukt handelt. Sie beinhaltet Rentenverpflichtungen aus dem Ankauf von Grundstücken. Anstelle eines Kaufpreises wurde mit den Grundstücksverkäufern die Zahlung einer monatlichen Rente vereinbart. Die Barwertberechnungen zu den Kaufpreisverrentungen sind unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 5,5 % p.a. sowie der Sterbetafel 2009/2011 des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden, vorgenommen worden. Im Jahr 2016 erfolgte eine Auflösung der Verbindlichkeit von 66 TEUR.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt** (insgesamt 2.437 TEUR, Vorjahr 2.590 TEUR) betreffen insbesondere die im Rahmen der Gründung der Städtischen Friedhöfe Neuss von der Stadt Neuss übertragenen Verbindlichkeiten. Hierüber wurde zwischen der Stadt Neuss und den Städtischen Friedhöfen ein Darlehensvertrag abgeschlossen. Es handelt sich um ein Annuitätendarlehen. Die Jahresannuität beträgt 210 TEUR. Die Verzinsung des Darlehens erfolgt zu 2,5 % (Vorjahr 5%). Von dem Darlehen in Höhe von 2.119 TEUR haben 1.294 TEUR eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Der **Rechnungsabgrenzungsposten für Grabnutzungsgebühren** betrifft die vom Betrieb vereinnahmten Grabnutzungsgebühren, die erst in Folgejahren ertragswirksam gebucht werden. Den jeweilig geleisteten Grabnutzungsgebühren stehen Leistungen über mehrere Jahre gegenüber. Die Einnahmen für Leistungen, die zum Bilanzstichtag jedoch noch nicht erbracht wurden, fließen in den Rechnungsabgrenzungsposten, weil sie noch keinen erwirtschafteten Ertrag darstellen (§ 250 Abs. 2 HGB). In den Folgejahren, über die Dauer der vergebenen Grabnutzungsjahre, wird der Rechnungsabgrenzungsposten periodengerecht zugunsten der Umsatzerlöse wieder aufgelöst.

Bei Gründung zum 01. Januar 2006 war eine exakte Berechnung des Rechnungsabgrenzungspostens nicht möglich. Die Nutzungsgebühren wurden daher auf 30 Jahre hochgerechnet und mit einem Abzinsfaktor auf die Jahre verteilt. Zum heutigen Stand ist eine genauere Ermittlung wegen neu eingerichteter Programme durchführbar. Der passive Rechnungsabgrenzungsposten wurde daher zum 31.12.2013 erfolgsneutral angepasst. Die Anpassung erfolgte zugunsten der Allgemeinen Rücklagen.

Die Firma **MPS Public Solution GmbH** wurde von den Städtischen Friedhöfen in Abstimmung mit dem Wirtschaftsprüfer der Gesamtabschlüsse bis 2015 beauftragt, die Datenübernahme vom Hostverfahren nach dem Friedhofsprogramm FIM zu überprüfen, um Altfälle zu kontrollieren und gegebenenfalls zu bereinigen. Am 18.10.2016 fand diese Überarbeitung statt, die zu einer Änderung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens geführt hat. Auch diese Anpassung erfolgte erfolgsneutral in der Allgemeinen Rücklage. Der Anpassungsbetrag beläuft sich im Jahr 2016 auf 243 TEUR (Vorjahr 478 TEUR) und wird in den folgenden Jahren stark zurückgehen, bis alle Altfälle rechnerisch erfasst sind.

C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der Städtischen Friedhöfe Neuss betragen insgesamt 3.132 TEUR, davon sind Bestattungs- und Grabnutzungsgebühren (2.891 TEUR), die dem Jahr 2016 zuzuordnen sind, Erstattung der Stadt Neuss für den öffentlichen Grünanteil (160 TEUR), die Ruherechtsentschädigung (45 TEUR), sowie die Zuschüsse zur Unterhaltung der Kriegsgräber und Jüdischen Friedhöfe (21 TEUR). Des Weiteren werden hier Erträge aus der Vermietung der Dienstwohnungen an Bediensteten des Betriebes (15 TEUR) ausgewiesen.

Aufgrund der veränderten Definition der Umsatzerlöse durch das BILRUG (Bilanzrichtlinienumsetzungsgesetz) werden ab dem Jahr 2016 folgende, bisher unter den sonstigen betrieblichen Erträge ausgewiesene Erträge den Umsatzerlösen zugeordnet: Ruherechtsentschädigungen, Erstattungen Kriegsgräberpflege, Miete Dienstwohnungen und öffentlicher Anteil Stadt Neuss. Für das Wirtschaftsjahr 2015 werden die Umsatzerlöse zu Vergleichszwecken vor und nach BILRUG dargestellt.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten nach den Umgliederungen aufgrund BILRUG im Wesentlichen Erträge aus Anlagenabgängen (29 TEUR), Erträge aus den Erstattungen von Abschlagszahlungen an die Versorgungsträger (11 TEUR) und die Auflösung der Verbindlichkeit aus einer Rentenverpflichtung sowie des Erstattungsanspruchs gegenüber der LVN in Höhe von 18 TEUR. Die Einzelwertberichtigung auf Gebührenforderungen konnte um 36 TEUR herabgesetzt werden. Aufgrund der Berücksichtigung der Einzelwertberichtigung wurde die Pauschalwertberichtigung mit 26 TEUR aufgelöst.

Materialaufwand

Die Materialaufwendungen ergeben sich überwiegend aus den Aufwendungen für Ersatzteile für Fuhrpark und Arbeitsgeräte sowie Schmierstoffe, Treibstoffe und Öle von insgesamt 80 TEUR (Vorjahr 70 TEUR), für die Unterhaltung der Friedhöfe (84 TEUR; Vorjahr 76 TEUR), sowie die Kompostierung und Entsorgung von Friedhofsabfällen (58 TEUR; Vorjahr 61 TEUR).

Personalaufwand

Im Personalaufwand sind die Personalkosten inkl. Personalnebenkosten der dem Betrieb direkt zugeordneten Mitarbeiter enthalten.

Die zahlenmäßige Entwicklung der Belegschaft zum 31. Dezember 2016 und des Personalaufwandes in 2016 stellt sich wie folgt dar:

	<u>31.12.2015</u> EUR	<u>Veränderung</u> EUR	<u>31.12.2016</u> EUR
Beamtenbezüge	171.221,80	-40.018,32	131.203,48
Gehälter	1.390.189,65	183.576,11	1.573.765,76
Altersvorsorge	203.132,87	-150.377,98	52.754,89
Soziale Abgaben	290.898,02	40.136,18	331.034,20
Sonstige Personalaufwendungen	<u>41.750,86</u>	<u>-12.687,19</u>	<u>29.063,67</u>
	<u>2.097.193,20</u>	<u>20.628,80</u>	<u>2.117.822,00</u>
Personal (Anzahl)	47	-1	46

Zum Ende des Wirtschaftsjahres 2016 gehörten 46 Mitarbeiter zur Belegschaft der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung. Davon waren 2 Personen Beamte (davon 1 Teilzeitkraft) und 44 Personen tariflich Beschäftigte (einschließlich 3 Teilzeitkräfte im Bereich der Reinigung der Friedhofsgebäude). Die Entlohnung richtet sich bei den Beamten nach dem Bundesbesoldungsgesetz und bei den tariflich Beschäftigten nach dem TVÖD.

Abschreibungen

Die Zusammensetzung der Abschreibungen ist aus dem Anlagenspiegel zu ersehen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten vor allem die Aufwendungen für Gas, Wasser und Strom aufgrund von Nachzahlungen für das Jahr 2015 (135 TEUR, Vorjahr 89 TEUR), die Verwaltungskostenumlage (108 TEUR, Vorjahr 93 TEUR), die Abschluss- und Prüfungskosten bedingt durch die Aufarbeitung von den Jahresabschlüssen 2013 bis 2015 (47 TEUR, Vorjahr 15 TEUR), Aufwendungen für die Heizung auf dem Hauptfriedhof (43 TEUR, Vorjahr 25 TEUR), sowie die Aufwendungen für die Umlage an die ITK Rheinland (36 TEUR, Vorjahr 36 TEUR). Des Weiteren wurden für

die Forderungen aus dem Jahr 2015 Einzelwertberichtigungen von (28 TEUR) vorgenommen.

Das im Wirtschaftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers in Höhe von 45 TEUR inkl. Umsatzsteuer betrifft ausschließlich Abschlussprüfungsleistungen.

Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Hierunter fallen die an die Stadt Neuss zu zahlenden Zinsen aus dem zwischen der Stadt Neuss und dem Betrieb abgeschlossenen Darlehensvertrag im Zusammenhang mit der Ausgliederung aus dem Städtischen Haushalt (54 TEUR).

D. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Stadt Neuss ist Mitglied in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK), Köln. Die hierüber versicherten Mitarbeiter der Städtischen Friedhöfe Neuss bzw. deren Hinterbliebene erhalten hieraus Versorgungs- und Versicherungsrenten, Sterbegelder sowie Abfindungen. Aufgrund der umlagefinanzierten Ausgestaltung der RZVK besteht eine Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Einstandspflicht erfassten Versorgungsansprüchen und dem anteiligen, auf den Betrieb entfallenden Vermögen der RZVK. Die für eine Rückstellungsberechnung erforderlichen Daten der ausgeschiedenen Mitarbeiter liegen allenfalls der RZVK vor und stehen - wie allen Mitgliedern der RZVK - dem Betrieb nicht zur Verfügung. Der Umlagesatz beträgt 4,25 % der umlagepflichtigen Lohn- und Gehaltssumme. Zusätzlich wird ein Sanierungsgeld von 3,5 % der umlagepflichtigen Lohn- und Gehaltssumme erhoben. Die weitere Entwicklung des Umlagesatzes ist derzeit nicht absehbar. Tendenziell ist aufgrund der demographischen Entwicklung von steigenden Umlagesätzen auszugehen. Die Höhe der umlagepflichtigen Entgelte lag in 2016 bei 1.573 TEUR.

Im Rahmen des Wärmecontractings für den Hauptfriedhof wird im Zeitraum von 15 Jahren (2010-2024) ein Wärmegrundpreis i.H.v. insgesamt 88.200 EUR an die gc Wärmedienste GmbH, ein verbundenes Unternehmen des Betriebs, zu leisten sein.

Weitere gem. § 285 Nr. 3 HGB angabepflichtige sonstige finanzielle Verpflichtungen bestanden nicht.

Aufsichtsgremium

Zuständiger Betriebsausschuss für die Städtischen Friedhöfe Neuss ist der Ausschuss für Umwelt und Grünflächen der Stadt Neuss, wie durch Beschluss über die Betriebsatzung der Stadt Neuss für die Städtischen Friedhöfe Neuss vom 24. Juni 2005 bestätigt wurde.

In 2016 führte der Ausschuss 4 Sitzungen durch. Dem Ausschuss gehörten im Wirtschaftsjahr folgende Mitglieder an:

Mitglieder

Klinkicht, Michael (Vorsitzender; Angestellter)
Schäfer, Ingrid (stellvertretende Vorsitzende) (Vorstandsassistentin)
Arndt, Ingeborg (Rentnerin)
Broll, Heide (Rentnerin)
Bührt, Sarah (Studentin)

Cöllen, Heinrich Josef (Richter)

Crefeld, Stefan (Bundesbeamter)
Gustorf-Plüschke, Ulrike
Hilgers, Herbert (Prokurist)

Holz, Christian (Rentner)
Kattner, Thomas (Polizeibeamter)
Kauff, Judith (Sonderpädagogin)
Kröhnert, Angelika (Dipl. Verwaltungswirtin)
Nehr, Dieter (Kfm. Angestellter)

Reith, Jürgen (Pensionär)

Rohmer, Hartmut (Pensionär)
Schümann, Sven (Rechtsanwalt)
Thiel, Carsten (Kaufmann)
Vanderfuhr, Marc (Consultant)
Dr. Verführ, Hermann-Josef (Arzt)

Stellvertreter

Benary-Höck, Susanne (Dipl. Sozialarbeiterin)
Mertens-Marl, Monika (Rechtsanwältin)

Lankes, Manuel
Schorn, Gerd (Angestellter)
Bohn, Marc (Wissenschaftlicher Mitarbeiter)
Tosun-Wilde, Alexandra (Rechtsanwältin)
Ley, Sebastian (Dipl. Volkswirt)

Boulakbeche, Dennis (Student)
Dr. Baaken, Hermann- Josef (Geschäftsführer)
Sokolowski, Lukas (Krankenpfleger)
Kilb, Karin (Rentnerin)
Cziesla, Vincent (Student)
Welsink, Dieter (Geschäftsführer)

Bis 29.01.2016: Blaiblah, Sarah (Studentin)
Neu 29.01.2016: Siegel, Juliane (Rentnerin)
Bis 15.04.2016 Kehl, Roland (Rentner)
Neu 15.04.2016: Zander, Dieter (Rechtsanwalt)
Müller, Oskar (Rentner)
Beyen, Waltraud (Geschäftsführerin)

Walden-Fischer, Gisa (Studienrätin)
Bis 29.01.2016: Raithel, Gerhard (Pensionär)
Neu 29.01.2016: Kindel, Jürgen (Rentner)
Kranefuß, Dirk (Selbst. Berater)

Weinert, Karin (Sonderpädagogin)
Weiß, Maximilian (Schüler)
Wellens, Stefanie (Hausfrau)
Welsch, Tören
Ziege, Michael (Student)

Roeb, Ralf (Finanzberater)
Kaumanns, Thomas (Student)
Karbowski, Sascha (Sozialversicherungs-
angestellter)
Föhr, Claudia (Erzieherin)
Hoppe, Nadine (Einzelhandelskauffrau)

Ersatzvertreter

s.B. Albrecht, Stefan
s.B. Bozkurt, Ünal
s.B. Küsters, Werner
s.B. Traut, Willi
s.B. Dr. Renschen, Dirk
s.B. Tuschen, Björn
s.B. Weinem, Oliver

Herr Beigeordneter Dr. Matthias Welpmann wurde gemäß Beschluss des Rates vom 25. September 2015 als Nachfolger von Herrn Hölters mit Wirkung zum 1. Oktober 2015 zum neuen Betriebsleiter bestellt.

Gesamtbezüge

Der Betriebsleiter sowie die Mitglieder des Ausschusses für Umwelt und Grünflächen erhalten von den Städtischen Friedhöfen Neuss keinerlei Bezüge.

Mitarbeiter

Im Durchschnitt waren bei den Städtischen Friedhöfen Neuss 2 Beamte und 44 tariflich Beschäftigte tätig.

Neuss, den 25.04.2017

Städtische Friedhöfe Neuss



Dr. Matthias Welpmann
Betriebsleiter

Erfolgsplan SFN 2017						
	Ergebnis 2015	Ergebnis 2016	Ansatz 2017	Planung 2018	Planung 2019	Planung 2020
1. Umsatzerlöse	3.168.019	3.132.086	3.161.295	3.190.799	3.219.806	3.249.909
2. Erlöse aus Weiterverrechnungen	0	0	0	0	0	0
3. Sonstige betriebliche Erträge	80.796	123.377	50.053	50.471	50.893	51.320
4. Zinserträge	0	1.932	902	0	0	0
Summe der Erträge	3.248.815	3.257.395	3.212.250	3.241.269	3.270.699	3.301.229
Aufwendungen						
5. Materialaufwand						
a.) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	70.237	79.654	80.451	81.255	82.068	82.889
b.) Aufwendungen für bezogene Leistungen	137.596	141.412	95.636	96.593	97.558	98.534
6. Personalaufwand	2.097.193	2.117.822	2.255.052	2.295.803	2.336.646	2.377.543
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	257.084	318.511	308.529	314.700	320.994	327.413
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	582.191	528.140	497.190	502.162	507.184	512.256
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	114.774	54.075	53.290	49.338	45.287	41.134
(-) Summe der Aufwendungen	3.259.075	3.239.614	3.290.148	3.339.851	3.389.737	3.439.769
= Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-10.260	17.781	-77.898	-98.582	-119.038	-138.541
10. Sonstige Steuern	3.799	4.153	4.195	4.236	4.279	4.322
Jahresergebnis	-14.059	13.628	-82.093	-102.818	-123.317	-142.862

	Vermögensplan SFN			
	Ansatz 2017	Planung 2018	Planung 2019	Planung 2020
1 Zuführung von Grabnutzungsgebühren zum Rechnungsabgrenzungsposten	1.657.556	1.674.132	1.690.873	1.707.782
2 Einnahmen aus Krediten/Cashmanagement	278.937	184.538	183.569	207.490
3 Einnahmen Abgang Anlagevermögen	315.630	0	0	0
4 Erwirtschaftete Abschreibungen	308.529	314.700	320.994	327.413
5 Zuführung Pensions- und Beihilferückstellung	24.353	20.490	15.827	10.308
Summe Mittelherkunft	2.585.005	2.193.859	2.211.263	2.252.993
6 Erwerb von Grundvermögen	0	0	0	0
7 Auflösung Rechnungsabgrenzungsposten "Grabnutzungsgebühren"	1.763.142	1.780.773	1.798.581	1.816.567
8 Immaterielle Vermögensgegenstände	264.500	0	0	0
Digitales Friedhofkataster	260.000	0	0	0
EDV-Software	4.500	0	0	0
9 Erwerb von beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens	174.000	135.000	110.000	110.000
Anschaffung von Maschinen und Geräten	39.000	50.000	25.000	25.000
Anschaffung von Fuhrpark	120.000	70.000	70.000	70.000
Anschaffung von geringwertigen Wirtschaftsgütern	5.000	5.000	5.000	5.000
Anschaffung von sonst. Gegenständen des Anlagevermögens	10.000	10.000	10.000	10.000
10 Maßnahmen Gebäude und Grundstücke	140.000	10.000	10.000	10.000
Herrichtung von Grabfeldern	0	0	0	0
Baumaßnahmen	140.000	10.000	10.000	10.000
11 Rentenverpflichtung	2.280	2.303	2.326	2.349
12 Tilgung von Krediten	158.990	162.965	167.039	171.215
13 Defizit Erfolgsplan	82.093	102.818	123.317	142.862
Summe Mittelverwendung	2.585.005	2.193.859	2.211.263	2.252.993

Städtische Kliniken Neuss – Lukaskrankenhaus – GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist der Betrieb des Lukaskrankenhauses und eines Pflegeheimes in Neuss einschließlich Ausbildungsstätten, Nebeneinrichtungen und Nebenbetrieben (z.B. Versorgung anderer Krankenhäuser mit Medikamenten, Gestellung von Notärzten). Die Gesellschaft darf im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages – insbesondere § 3 (Gemeinnützigkeit) – alle Geschäfte und sonstigen Maßnahmen vornehmen, die dieser Zweckbestimmung dienlich erscheinen.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2016 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2016	2015	2014
Bilanzsumme (in TEUR)	136.756	138.689	132.563
Eigenkapital (in TEUR): davon:	36.281	34.670	33.238
- Gezeichnetes Kapital	15.147	15.147	15.147
- Rücklagen	12.258	12.258	12.258
- Bilanzgewinn	8.876	7.265	5.833
Eigenkapitalquote (in %)	26,5	25,0	25,1
Beteiligung (in %) - Stadt Neuss	100	100	100

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2016

Geschäftsführung

Herr Diplom-Kaufmann Dr. Nicolas Krämer,
Herr Prof. Dr. Tobias Heintges,
Herr Stefan Hahn, Beigeordneter der Stadt Neuss (bis 30.06.2016)
Herr Ralf Hörsken, Beigeordneter der Stadt Neuss (ab 01.07.2016)

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht aus 15 Mitgliedern, davon fünf Arbeitnehmervertreter. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss 2016 namentlich genannt.

Gesellschafterversammlung

Die Stadt Neuss wurde in der Gesellschafterversammlung durch die Mitglieder des Beteiligungsausschusses des Rates der Stadt Neuss vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2016
- Jahresabschluss 2016 einschließlich Anhang

Städtische Kliniken Neuss – Lukaskrankenhaus – GmbH
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

A. Grundlagen des Unternehmens

Wir betreiben in Neuss das Lukaskrankenhaus, eine Einrichtung der Schwerpunktversorgung, sowie das Versorgungskrankenhaus Rheintor Klinik, das Pflegeheim Herz Jesu, ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ), neun Kindertagesstätten, die LuKiTa, die per 1. April 2014 von der Stadt Neuss übernommen wurden, und zusätzlich betreiben wir, gemeinsam mit den Rhein-Kreis-Neuss Kliniken, ein Bildungsinstitut für Pflegeberufe. Das Ganze wird ergänzt von medizinnahen Aktivitäten wie z. B. der Versorgung anderer Krankenhäuser mit Medikamenten oder der Gestellung von Notärzten.

Wir sind so strukturiert, dass wir verschiedene Standorte und Tochtergesellschaften, wie z. B. eine Privatklinik und eine Servicegesellschaft, betreiben. Der Hauptstandort befindet sich mit dem Lukaskrankenhaus an der Preußenstraße, daneben haben die Rheintor Klinik und das Pflegeheim Herz Jesu attraktive innerstädtische Standorte. Auch die Tochterunternehmen sind in medizinnahen Bereichen tätig.

B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Jährlich verschlechtern sich die wirtschaftlichen Grundlagen für die Krankenhäuser. Regelmäßig steigen die Personalkosten stärker als die durch zahlreiche gesetzliche Regelungen administrierten Preise der Krankenhäuser. Daraus folgen dann Arbeitsverdichtungen für die Mitarbeiter und im Branchendurchschnitt sich verschlechternde Jahresergebnisse.

Zunehmend wirkt sich belastend aus, dass die Krankenkassen durch Zahlungsverzögerungen und Zahlungsverweigerungen der Krankenhausrechnungen das wirtschaftliche Ergebnis belasten. Werden Rechnungen beanstandet, und gelingt eine Einigung mit den Krankenkassen und / oder dem Medizinischen Dienst der Krankenkassen nicht, so bleibt letztlich nur der Rechtsweg, was zu einer jahrelangen Verzögerung führen kann und sich negativ auf die Liquidität auswirkt.

Im Rhein-Kreis Neuss ist das Lukaskrankenhaus das einzige Schwerpunktkrankenhaus und hat demnach eine entsprechend starke Marktstellung.

2. Geschäftsverlauf einschl. Geschäftsergebnis und Lage des Unternehmens

a) Geschäftsergebnis

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist für das Jahr 2016 ein positives Jahresergebnis in Höhe von 1.611 TEUR aus. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Verbesserung um 179 TEUR. Die Gesamterlöse einschl. sonstiger Erträge belaufen sich im Jahr 2016 auf 156 Mio. EUR. Die Erlöse verteilen sich mit 68,9 % auf die Erlöse aus Krankenhausleistungen, mit 3,4 % auf die Erlöse aus der Altenpflegeeinrichtung und mit 32,3 % auf sonstige Umsatzerlöse.

Das Jahr 2016 war stark geprägt von den Folgewirkungen des Ausfalls der IT nach einer Cyberattacke auf das Lukaskrankenhaus im Frühjahr 2016. In diesem Bereich wurden im lfd. Jahr Investitionen von 1,5 Mio. EUR getätigt.

b) Entwicklung Budgetbereich

Umstrukturierungs- und Rationalisierungsmaßnahmen

Im Bereich des Pflegedienstes wurden auch im Jahr 2016 weitere Umstrukturierungen vorgenommen, um dem deutlich spürbareren Fachkräftemangel, insbesondere in Funktionsbereichen wie OP und Intensiv, als auch in der Pflege entgegen zu wirken. Es wird ein zusätzlicher Mitarbei-

terpool (sog. Flexpool) aufgebaut, um diese Bereiche effektiv und nachhaltig zu unterstützen. Begleitet wird der Flexpool durch zwei neue Mitarbeiterinnen, die für die unterschiedlichen Funktionsbereichen das Personalmarketing und die Personalkoordination neu definieren werden.

Im Rahmen des Hygieneförderprogramms nach § 4 Abs. 11 KHEntgG sind auch im Jahr 2016 weitere Maßnahmen zur Erfüllung der Anforderungen des Infektionsschutzgesetzes in Verbindung mit der Verordnung über die Hygiene und Infektionsprävention in medizinischen Einrichtungen NRW durchgeführt worden und weitere sind für 2017 geplant. Eine zusätzliche Hygienefachkraft konnte für das Lukaskrankenhaus gewonnen werden und wird ihren Dienst zum 1. Januar 2017 aufnehmen. Im Jahr 2016 wurde im Bereich der Abteilung Geriatrie eine Tagesklinik in Betrieb genommen.

Veränderungen der rechtlichen oder wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Die Budgetverhandlungen mit der Arbeitsgemeinschaft der gesetzlichen Krankenkassen im Kreis Neuss sind von großer wirtschaftlicher Bedeutung. Im Budgetbereich werden 80 % des Umsatzes realisiert. Zu den Rahmenbedingungen der Budgetverhandlung gehört die Entwicklung des Landesbasisfallwertes, der sich in Nordrhein-Westfalen von 3.190,81 EUR im Jahr 2015 auf 3.278,19 EUR im Jahr 2016 veränderte. Für das Jahr 2016 konnte im Vergleich zum vereinbarten Budget eine Mehrleistung von 1.500 Bewertungsrelationen (+ 5,6 %) vereinbart werden. Im Bereich der E2 Zusatzentgelte wurde eine Budgetsteigerung von 54 TEUR vereinbart.

Eine Einigung mit den Krankenkassen zum Budget 2016 gelang in allen Punkten außer dem Leistungsbereich der interventionellen Herzklappeneingriffe (TAVI). Hier bleibt die Vereinbarung vorläufig, d. h. es wird zu diesem Sachverhalt wie bereits für die Budgetjahre 2014 und 2015 das

Schiedsgericht angerufen. Nach den gesetzlichen Vorgaben sind für die vereinbarten Mehrleistungen Abschläge in Höhe von i. d. R. 25 % zu zahlen. Da von den für 2016 vereinbarten Mehrleistungen in Höhe von 4,97 Mio. EUR bestimmte Mehrleistungen in Höhe von 2,14 Mio. EUR abschlagsfrei¹ verhandelt werden konnten, resultiert für 2016 ein Mehrleistungsabschlag von 708 TEUR. Für die Jahre 2014 bis 2016 summiert sich der Mehrleistungsabschlag auf 1,26 Mio. EUR. Das Ausbildungsbudget wurde durch eine Kostenentwicklungsfortschreibung in Höhe von 2,95 % erhöht.

Veränderungen der Markt- und Wettbewerbsbedingungen

Das neue Leistungsangebot im Fachbereich Geriatrie ist ab April 2015 etabliert worden. Die geriatrische Station mit 16 Betten ist von Beginn an komplett ausgelastet worden. Das qualitativ hochwertige Leistungsangebot kam bei Patienten, Angehörigen und Einweisern sehr gut an und trägt zur Verbesserung der Versorgungssituation im Rhein-Kreis Neuss bei. Ab Februar 2016 wurde die geriatrische Tagesklinik mit 10 Betten eröffnet und ist von Beginn an gut ausgelastet.

Der Neubau der Geriatrie steht kurz vor der Fertigstellung, so dass die Eröffnung mit einer Aufstockung auf dann 30 vollstationäre Betten im Frühjahr 2017 vorgesehen ist.

Eine Einigung mit der Arbeitsgemeinschaft der gesetzlichen Krankenkassen im Rhein-Kreis Neuss bezüglich der Leistungserbringung von interventionellen Herzklappeneingriffen gelang nicht. Hier haben wir für das Budgetjahr 2014 den Rechtsweg beschritten. Dazu haben mittlerweile 2 Schiedsstellenverhandlungen stattgefunden. Nachdem die Schiedsstelle in einer 1. Verhandlung eine Vereinbarung der TAVI-Leistungen noch abgewiesen hatte, wurde nach Widerspruch der Bezirksregierung eine 2. Ver-

¹ dies betrifft Mehrleistungen mit hohem Sachkostenanteil oder aufgrund der Krankenhausplanung

handlung am 16. Januar 2017 angesetzt. Dabei wurde erfreulicherweise die Vereinbarung der TAVI-Leistung als rechtmäßig und zulässig anerkannt.

Eine Genehmigung der Schiedsstellenentscheidung durch die Bezirksregierung liegt noch nicht vor. Die entsprechenden Schiedsstellenverfahren für die Jahre 2015 und 2016 sind noch offen. Gerichtliche Verfahren zu diesem Thema sind wahrscheinlich, so dass hier eine endgültige Klärung weiterhin abzuwarten ist.

Vergleich der in der Vorperiode gemachten Prognose mit der tatsächlichen Entwicklung

Am 21. April 2016 fand die Budgetverhandlung mit der Arbeitsgemeinschaft der gesetzlichen Krankenkassen im Kreis Neuss statt. Dabei bestimmte die geänderte Gesetzeslage mit Einführung des Fixkostendegressionsabschlages (FDA) ab 2017 unsere Strategie, möglichst viel Mehrleistung zu einem günstigeren Mehrleistungsabschlag noch für 2016 zu verhandeln. Dieses war erfolgreich, es wurde vereinbart, dass das Lukaskrankenhaus im Jahr 2016 29.874 Fälle (inkl. Überlieger) mit einem Case Mix von 28.500 behandelt. Es wurden dann im Jahr 2016 28.805 Fälle mit einem Case Mix von 27.845 behandelt, davon entfielen 535 Case Mix auf interventionelle Aortenklappen-Eingriffe. Damit konnte das verhandelte CaseMix-Volumen in 2016 zwar nicht in Gänze ausgeschöpft werden, es ist jedoch eine gute Ausgangsbasis für die Budgetverhandlungen 2017.

Auch in diesem Jahr wurde die Verweildauer, die sich über den Mittelwert des DRG-Kataloges ergeben würde, unterschritten. Statt 5,5 Tage nach DRG-Katalog wurden die Patienten des Lukaskrankenhauses im Durchschnitt innerhalb von 4,7 Tagen behandelt.

Abschließendes Gesamturteil der GF

Die Geschäftsführung ist mit dem Verlauf des Jahres 2016 sehr zufrieden. Es gelang durch eine große Anstrengung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ein positives Jahresergebnis zu erwirtschaften. Die aus der umfangreichen Bautätigkeit des Krankenhauses resultierende Annuität kann vertragsgemäß bedient werden.

3. Lage des Unternehmens: Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

a) Ertragslage

Die Ertragslage der Gesellschaft ist gezeichnet durch einen Jahresüberschuss von 1.611 TEUR (VJ 1.432 TEUR). Das geplante Mindestergebnis einer „schwarzen Null“ wurde insofern deutlich übertroffen. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen, das EBITDA (nach Krankenhauszweckverbandsschema), konnte um 9,7 % auf nunmehr 16,1 Mio. EUR gesteigert werden (VJ 14,7 Mio. EUR). Das Ergebnis im operativen Bereich konnte verbessert werden und beläuft sich im Jahr 2016 auf + 1.444 TEUR. Die Erlöse aus Krankenhausleistungen, die einen Anteil von 72,3 % an den Erlösen im operativen Bereich tragen, erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 3,6 Mio. EUR bzw. 3,5 %. Bei den Zuschüssen der öffentlichen Hand sind die Erstattungen aufgrund des Aufwendungsausgleichsgesetzes (AAG) um 18,5 % bzw. 135 TEUR gestiegen.

Die Personalaufwendungen, die mit 51,0 % den größten Posten innerhalb der Aufwendungen im operativen Bereich darstellen, sind im Jahr 2016 um 5,0 % bzw. 3,6 Mio. EUR angestiegen. Im Sachkostenbereich steigt der Medizinische Sachbedarf um 1.636 TEUR bzw. 7,2 % an. Dies resultiert u. a. aus der Einführung bzw. Erweiterung von Fachbereichen, wie z. B. der Geriatrie, der Orthopädie und der Elektrophysiologie sowie aus den Leistungen im Bereich der interventionellen Herzklappeneingriffe (TAVI). Der

Rückgang der Lebensmittelaufwendungen um 80 TEUR bzw. 4,7 % erklärt sich u. a. aus der Versorgung von Flüchtlingen in den Monaten September bis November des Vorjahres. Aufgrund der zunehmenden Inanspruchnahme externer Personaldienstleistungen steigt der Wirtschaftsbedarf um 894 TEUR bzw. 11,3 %.

b) Finanzlage:

Die Gesellschaft hat einen positiven Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 7,2 Mio. EUR erwirtschaftet, was einen Rückgang von 1,0 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Entsprechende Investitionen aus dem laufenden Geschäftsjahr konnten unter Hinzunahme von Fördermitteln finanziert werden.

Die Bilanzsumme reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,9 Mio. EUR. Auf der Aktivseite ist ein Rückgang des Anlagevermögens in Höhe von 1,4 Mio. EUR bzw. 1,4 % zu verzeichnen. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände steigen gegenüber dem Vorjahr um 2,1 Mio. EUR bzw. 9,2 %. Hier liegt die Begründung in dem Anstieg der offenen Forderungen an Kostenträger zum Stichtag 31. Dezember 2016.

Auf der Passivseite der Bilanz sind die Rückstellungen um 1,2 Mio. EUR gestiegen. Bei diesem Anstieg sind insbesondere höhere Selbstbehalte bei den abgeschlossenen Haftpflichtversicherungen sowie die ungeklärte Rechtslage bei der ambulanten Zytostatika Verabreichung und weitere Budgetrisiken relevant. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten konnten um 4,3 Mio. EUR reduziert werden. Aufgrund der zufriedenstellenden Ergebnisse und der Teilnahme am Cash-Management und der damit verbundenen Kreditzusagen der Gesellschafterin war die Liquidität der Gesellschaft jederzeit gesichert. Der mögliche kurzfristige Kredit musste am Stichtag und bis zur Aufstellung des Lageberichtes nicht in Anspruch

genommen werden. Die Liquiditätsentwicklung wird maßgeblich beeinflusst durch die getätigten Eigenmittelinvestitionen gemäß Wirtschaftsplan. Aufgrund dieser Kreditzusagen unserer Gesellschafterin sind derzeit keine Faktoren erkennbar, die darauf hindeuten, dass für die Gesellschaft ein erhöhtes Liquiditätsrisiko besteht.

Insgesamt wurden Investitionen von 8,7 Mio. EUR (VJ 7,5 Mio. EUR) in das Sachanlagevermögen getätigt. Wir wurden vom Land Nordrhein-Westfalen mit 1,7 Mio. EUR pauschalen Fördermitteln für kurzfristige Anlagegüter gem. § 18 Abs. 1 Nr. 2 KHGG NRW unterstützt.

Zusätzlich wurde gem. § 18 Abs. 1 Nr.1 KHGG NRW i.V. mit den Vorschriften der PauschKHFVO eine Baupauschale in Höhe von 1,1 Mio. EUR bewilligt, das übrige Investitionsvolumen wurde mit Eigenmitteln oder durch Kreditmittel finanziert. Die Bauvorhaben 2016 wurden alle fristgerecht fertig gestellt und die geplanten Investitionssummen wurden eingehalten.

Mit einem Investitionsvolumen von 7,1 Mio. EUR wird die Zielplanung III durchgeführt. Für den Neubau der Geriatrie mit 30 Betten wurden bereits 3,6 Mio. EUR verausgabt. Im Frühjahr 2017 wird das Gebäude fertig gestellt.

Für die IT-Sicherheit und ein neues Netzwerk wurden zusätzlich 1,5 Mio. EUR investiert.

Die Röntgendiagnostik verfügt über ein Diagnosesystem incl. Hardware T 120 EUR, das die Systeme der Radiologie (CT, MRT) verbindet und die Auswertung der Röntgenbilder (Herz, Leber, Gefäße, Tumore etc.) beschleunigt, vereinfacht und die Betrachtung der Bilder im Netzwerk verbessert.

Ein digitales fahrbares Röntgengerät wurde für die Intensivstation angeschafft (82 TEUR), es kann bei den bettlägerigen Patienten vor Ort angewendet werden. Das digitale Gerät ermöglicht, die Aufnahmen sofort am Bildschirm zu betrachten und im Pacs-System zu speichern, wobei die Übertragung per WLAN erfolgt.

Im Bereich der kurzfristigen Anlagegüter für den medizinischen – technischen Fortschritt wurden Investitionen in Höhe von 1,0 Mio. EUR realisiert.

Im Pflegeheim Herz-Jesu wurden Investitionen in den Umbau und die Einrichtung in Höhe von 249 TEUR getätigt. Die Betriebsstätte Rheintor Klinik investierte rd. 361 TEUR, insbesondere für die Neugestaltung der Fassade im historischen Stil und die Anschaffung eines neuen Operationsmikroskopes.

Kapitalflussrechnung

			TEUR
1.	Jahresergebnis	+	1.611
2.	Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	+	9.809
3.	Veränderung der Rückstellungen	+	1.223
4.	Auflösung von Sonderposten und sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	-	3.903
5.	Zuführung zu Sonderposten	+	3.315
6.	Veränderung Wertberichtigung und Abschreibungen auf Forderungen	+	766
7.	Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Aktiva	-	2.855

8.	Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Passiva	-	2.758
9.	Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	+	7.208
10.	Investitionen in das Anlagevermögen	-	8.714
11.	Einzahlungen aus Anlagenabgängen	+	299
12.	Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-	8.415
13.	Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen		0
14.	Einzahlungen aus Fördermitteln und Investitionszuschüssen	+	2.831
15.	Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen	-	4.251
16.	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-	1.420
17.	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-	2.627
18.	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	+	8.417
19.	Finanzmittelfonds am Ende der Periode	+	5.790

Die Summe aus dem Cashflow aus der laufenden Tätigkeit in Höhe von 7.208 TEUR abzüglich des negativen Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 1.420 TEUR reichte nicht aus, um den negativen Cashflow aus der Investitionstätigkeit von 8.415 TEUR zu finanzieren. In Höhe der Differenz von 2.627 TEUR hat sich die Zahlungsbereitschaft des Lukaskrankenhauses verschlechtert. Zusammen mit dem Finanzmittelfonds am Anfang der Periode (+ 8.417 TEUR) ergibt sich der Finanzmittelfonds am Ende der Periode (+ 5.790 TEUR), welcher der Summe aus den Geldmittelbeständen (+ 5.792 TEUR) und den kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (- 2 TEUR) entspricht.

c) Vermögenslage

Im Geschäftsjahr hat sich das Gesamtvermögen (Bilanzsumme) der Gesellschaft zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 auf 136,8 Mio. EUR reduziert. Im Vorjahr belief sich das Gesamtvermögen auf 138,7 Mio. EUR. Das Anlagevermögen entspricht wie im Vorjahr 73,9 % der Bilanzsumme. Die Anlagentalersquote beträgt 39,9 %. Somit sind 60,1 % des Anlagevermögens noch nicht abgeschrieben. Die kurzfristigen Aktiva in Form des Umlaufvermögens entsprechen einem Anteil von 26,1 % am Gesamtvermögen (Vorjahr 26,1 %). Das Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich zum 31. Dezember 2016 auf rd. 36 Mio. EUR. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um 1,6 Mio. EUR. Die Erhöhung entspricht dem Jahresüberschuss des Jahres 2016. Das Eigenkapital beträgt 26,5 % am Gesamtkapital (Vorjahr 25,0 %). Das Eigenkapital incl. Sonderposten, welche einen eigenkapitalähnlichen Charakter haben, hat einen Anteil von 42,8 % an der Bilanzsumme (Vorjahr 41,4 %).

4. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren (Umsatz, EBITDA und Cash-flow) wurden bereits in Tz. 3 dargestellt, insofern werden nachfolgend die nicht finanziellen Leistungsindikatoren erläutert.

Einhergehend mit dem medizinischen Fortschritt und den gesetzgeberischen Anforderungen an ein Krankenhaus nimmt die Arbeitsbelastung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Bereichen des Krankenhauses überdurchschnittlich zu. Hierdurch sind weitere Steigerungen der Personalkosten, die nur in Teilen refinanziert werden können, nicht zu vermeiden. Eine Steigerung der Personalkosten ist insbesondere auch durch die Tarifsteigerungen begründet.

Die Tarifvertragsparteien haben für das Jahr 2016 Tarifsteigerungen wie folgt vereinbart:

- im ärztlichen Bereich ab dem 1. September 2016 von 2,3 %
- für alle anderen Berufsgruppen ab dem 1. März 2016 von 2,4 %.

Der Personalaufwand je Vollkraft ist um 2,1 % und der Personalkostenaufwand insgesamt um 4,3 % zum Vorjahr angestiegen. Durch die Einführung neuer Bereitschaftsdienstmodelle im ärztlichen Dienst sind zusätzliche Kosten für diesen Bereich in Höhe von knapp 30.000,00 EUR (3,5 %) angefallen.

Im September 2017 erfolgt eine weitere Tarifsteigerungen im Ärztlichen Dienst in Höhe von 2,0 %. Bei allen anderen Berufsgruppen wird die nächste Tarifsteigerung in Höhe von 2,35 % bereits im Februar 2017 erfolgen. Zum 01. Januar 2017 ist eine neue Entgeltordnung (EGO) in Kraft getreten. Hierbei werden u. a. die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Pflegebereichen einer neuen P-Tabelle zugeordnet. Von dieser P-Tabelle profitieren überwiegend die Leitungskräfte (Pflegegruppenleitung, Stationsleitung, etc.) des Pflege- und Funktionsdienstes. Zur Teilfinanzierung der neuen EGO wurden u. a. die Jahressonderzahlung des TVöD auf Basis 2015 bis zum Jahr 2018 „eingefroren“.

Auch wenn derzeit alle ärztlichen Stellen besetzt sind, werden künftig noch größere Anstrengungen notwendig sein, um alle Stellen im ärztlichen Dienst qualifiziert besetzt zu halten bzw. neu zu besetzen.

Gleiches ergibt sich ebenfalls im Pflege- und Funktionsdienst sowie im medizinischen Bereich.

Die Bedingungen für unser Krankenhaus bleiben in Bezug auf die Einhaltung des Personalkostenbudgets weiterhin sehr herausfordernd. Hier sind zu nennen der Wegfall von Förderungsprogrammen in der Vergangenheit, gesetzgeberische Restriktionen und rechtliche personelle Neuanforderungen im Krankenhausbe-

reich sowie die Tarifsteigerungen von 2016 einschließlich der anstehenden Tarifsteigerungen in 2017 und der neuen Entgeltordnung.

Im Rahmen der Ausbildung stellen wir insgesamt 144 Ausbildungsplätze.

Für die Fort- und Weiterbildung bieten wir im ärztlichen Dienst die Möglichkeit der verschiedenen Facharztweiterbildungen sowie darauf aufbauend eine Vielzahl von Spezialisierungen in Schwerpunkten oder in Zusatz-Weiterbildungen an. Im Bereich des Pflege- und Funktionsdienstes besteht die Möglichkeit in Kooperation mit externen Bildungsträgern eine Fach-Weiterbildung, wie z. B. die OP- oder Intensiv-Fach-Weiterbildung, zu absolvieren. Zusätzlich wurden für weitere Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen in 2016 ca. 278 TEUR zur Verfügung gestellt.

Im Gesundheitswesen besteht seit mehreren Jahren für viele medizinische und pflegerische Leistungen eine gesetzliche Verpflichtung zur Qualitätssicherung. Mit dem Gesetz zur Weiterentwicklung der Finanzstruktur und der Qualität in der gesetzlichen Krankenversicherung aus dem Jahr 2015 wurde die Gründung des Instituts zur Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen (IQTIG) ermöglicht. Das neue Qualitätsinstitut bildet das zentrale Institut für die gesetzlich verankerte Qualitätssicherung im Gesundheitswesen. Durch das Gesetz zur Reform der Strukturen der Krankenversorgung (Krankenhausstrukturgesetz – KHSG) erhielt das IQTIG im Jahr 2016 Aufgaben in der qualitätsorientierten Steuerung des Gesundheitswesens. Das Institut soll Konzepte erarbeiten z. B. für planungsrelevante Qualitätsindikatoren, für Zu- und Abschläge in der qualitätsorientierten Vergütung und für die Evaluation der Qualitätsverträge. Die ersten Qualitätsindikatoren wurden im Dezember 2016 veröffentlicht und betreffen die medizinische Versorgung in der Geburtshilfe und Gynäkologie.

Alle Krankenhäuser erstellen entsprechend der Sozialgesetzgebung (SGB V) jedes Jahr einen strukturierten Qualitätsbericht, in dem der Stand der Qualitätssicherung dargestellt wird. Grundlage der Berichte sind die Daten, die im Zuge

der externen stationären Qualitätssicherung erhoben werden. Weichen die Ergebnisse von definierten Referenzwerten ab, so wird diese rechnerische Auffälligkeit durch Expertengruppen dahingehend geprüft, ob es sich um einen Qualitätsmangel handelt.

Das Lukaskrankenhaus in Neuss beteiligte sich auch im Geschäftsjahr 2016 an der externen stationären Qualitätssicherung. Dafür wurden die Datensätze von 7.072 Patientenfällen nach 267 Indikatoren in 21 Leistungsbereichen analysiert.

Die Ergebnisse zeigen eine kontinuierliche qualitative Verbesserung der Versorgung im Lukaskrankenhaus. Das Lukaskrankenhaus erfüllt alle gesetzlichen Anforderungen zum Qualitätsmanagement. Zusätzlich existieren freiwillig installierte Qualitätssysteme in verschiedenen Kliniken, die zum Teil zertifiziert sind.

Das Lukaskrankenhaus unterstützt die gesundheitspolitischen Bestrebungen nach mehr Qualität und Transparenz im Gesundheitswesen und veröffentlicht seit 2015 Ergebnisse zu Qualitätsindikatoren wie der Sterblichkeit und Komplikationen verschiedener Erkrankungen und Operationen. Die Qualitätsindikatoren zeigen ein hohes Versorgungsniveau und lagen signifikant unter dem risikoadjustierten Erwartungswert.

Im Geschäftsjahr 2016 wurde das Risikomanagement entsprechend den im Patientenrechtegesetz geforderten Standards für Risikomanagement und Fehlermeldesysteme in Krankenhäusern weiterentwickelt. In enger Zusammenarbeit mit dem Haftpflichtversicherer und dem Aktionsbündnis Patientensicherheit wurden weitere Maßnahmen zum Risikomanagement implementiert und kontinuierlich evaluiert.

Verschiedene Kostenträger erheben seit Jahren die Zufriedenheit ihrer Versicherten bei Aufenthalten im Lukaskrankenhaus. Die Ergebnisse dieser Befragungen werden jährlich dem Lukaskrankenhaus zur Verfügung gestellt und zentral aus-

gewertet. Im regionalen und überregionalen Vergleich erhält das Lukaskrankenhaus überdurchschnittliche Bewertungen.

Zusammen mit zentral evaluierten Beschwerden entsteht ein repräsentativer Überblick über den Zufriedenheitsgrad der Patienten. Die Weiterempfehlungsrate liegt über 82 %. Die Erkenntnisse zur Kundenzufriedenheit nehmen Einfluss auf das interne Prozessmanagement.

Für das Geschäftsjahr 2016 ermittelte das Magazin FOCUS-Gesundheit in einem bundesweiten Krankenhausvergleich für das Lukaskrankenhaus bereits zum 5. Mal einen Platz unter den TOP Kliniken in Deutschland. Auf Landesebene belegt das Lukaskrankenhaus den 22. Platz und folgt damit direkt den großen Universitätskliniken. Gleich 4 Chefarzte und 1 Leitender Arzt wurden als TOP-Ärzte ausgezeichnet.

C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Prognosebericht

Die Bundesregierung geht für 2017 von einem Anstieg des Bruttoinlandsproduktes von 1,4 % aus, nachdem die deutsche Wirtschaft im Vorjahr noch um 1,9 % gewachsen war, was insb. auf die geringere Zahl von Arbeitstagen im neuen Jahr zurückzuführen sei. Außerdem geht das Kabinett davon aus, dass sich die Arbeitslosenquote 2017 bei 6,0 Prozent (im Vorjahr 6,0 Prozent) einpendeln wird, was sich tendenziell leicht positiv auf die Finanzierung des Gesundheitswesens der Bundesrepublik Deutschland auswirken dürfte. Nach Beitragssatzerhöhungen zum 1. Januar 2016 haben die Gesetzlichen Krankenversicherungen im ersten Halbjahr 2016 einen Überschuss von 598 Mio. EUR ausgewiesen, so dass das Gesundheitswesen bei Reserven von über 15 Mrd. EUR laut Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe finanziell auf einem sicheren Fundament steht.

Ein bundeseinheitlicher Basisfallwert wird noch nicht abgerechnet. Ein solcher würde den nordrhein-westfälischen Krankenhäusern zusätzliche Einnahmen bringen.

Ende 2014 genehmigte die Bezirksregierung Düsseldorf dem Lukaskrankenhaus den Aufbau einer geriatrischen Fachabteilung mit zunächst 30 Betten. Nachdem im April 2015 eine erste Geriatrie-Station im Lukas eröffnet worden war, wurde im Februar 2016 eine geriatrische Tagesklinik mit 10 Betten etabliert. Außerdem wurde 2016 mit dem Neubau einer Klinik für Geriatrie begonnen, der im März 2017 bezugsfertig sein wird.

Die Rhein-Kreis Neuss Kliniken in Grevenbroich und Dormagen befinden sich in einer wirtschaftlichen Schieflage. In der AG „Kreiskrankenhäuser“ hat sich die Geschäftsführung des Lukaskrankenhauses für die Bildung eines kommunalen Krankenhausverbundes ausgesprochen. Ein gemeinsam in Auftrag zu gebendes Strukturgutachten soll Anfang 2017 Klarheit darüber geben, ob es sinnvoll ist, einen Krankenhausverbund zu bilden.

Nach Gesamterträgen im Jahr 2016 in Höhe von 156 Mio. EUR erwarten wir für das Geschäftsjahr 2017 einen leicht steigenden Umsatz. Ein EBITDA (berechnet nach dem Schema des Krankenhauszweckverbandes) in Höhe von 16,1 Mio. EUR wird nach unserer Ansicht auch im Jahr 2017 zu erreichen sein.

Unter Berücksichtigung aller zurzeit erkennbaren Chancen und Risiken wird auch für die Wirtschaftsjahre 2017 und 2018 mit einer „schwarzen Null“ gerechnet.

2. Risikobericht

Die Gesundheit und das Wohl der uns anvertrauten Menschen sind unsere höchste Verpflichtung. Somit legen wir hohe Maßstäbe an den Umgang mit Risiken und deren Minimierung. Dabei fühlen sich die Gesellschafter, die Geschäftsführung und die Mitarbeiter der Einrichtungen des Lukaskrankenhauses zum ethi-

schen Handeln verpflichtet. Dabei schließen sich ethische Orientierung und wirtschaftliches Handeln nicht aus, sondern ergänzen sich. Die grundlegende Risikobegrenzung geschieht in der Weise, dass nur solche Risiken eingegangen werden, die mit anerkannten Maßnahmen und Methoden innerhalb der Organisation zu handhaben sind. Voraussetzung unternehmerischer Handlungen und Entscheidungen ist, dass sie von Beginn an kein Bestand gefährdendes Risiko nach sich ziehen. Neben der Reduktion hoher wirtschaftlicher Risiken steht darüber hinaus die Vermeidung behandlungsbezogener Risiken zum Wohle unserer Patienten und Interessenspartner im Fokus.

Im Folgenden werden die unterschiedlichen Risiken beschrieben, denen die Einrichtungen des Lukaskrankenhauses im Rahmen ihrer geschäftlichen Tätigkeiten notwendigerweise ausgesetzt sind. In erforderlichen Fällen wurde den Risiken durch die Bildung einer entsprechenden Rückstellung Rechnung getragen.

Umfeld- und Branchenrisiken

Das wirtschaftliche Umfeld wird unverändert durch eine fortschreitende Dynamisierung des Wettbewerbs und Konsolidierung des Marktes, steigende Qualitätsanforderungen der Patienten und Bewohner sowie des Gesetzgebers geprägt, wodurch das Auslastungsrisiko steigt.

Obwohl das am 25. März 2009 in Kraft getretene Krankenhausfinanzierungsreformgesetz eine Erhöhung der Aufwandspauschale für ungerechtfertigte Abrechnungsprüfungen des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung (MDK) auf einen Betrag von 300 EUR statt zuvor 100 EUR vorsieht und damit auf eine Reduzierung der Einzelfallprüfungen abzielt, lag die MDK-Prüfquote gemäß einer Umfrage von medinfoweb.de 2015 bundesweit bei 12,6 %. Von den bereits abgeschlossenen MDK-Prüfungen der an der Studie teilnehmenden Häuser wurden im Mittel 41,6 % zugunsten der Kostenträger entschieden. Diesem Risiko begegnet das Lukaskrankenhaus mit der Bildung einer entsprechenden Rückstellung.

Die derzeit erkennbare demografische Entwicklung wird sich wesentlich auf die weitere medizinische und technische Entwicklung des Gesundheitswesens sowie die seiner Kosten auswirken.

Durch die in der Krankenhaus- und Pflegebranche überwiegend regulierten Preisgestaltungen besteht das Risiko, dass steigende Personal- und Sachkosten nicht wie in anderen Wirtschaftsbereichen üblich über die Preise an die Patienten und Bewohner weitergegeben werden können. Mit zunehmend geringeren Einnahmen der Sozialversicherungsträger und Kommunen wird der Spielraum für Preiserhöhungen tendenziell ebenfalls geringer.

Die Nachfrage nach stationären Pflegeplätzen ist nach wie vor hoch, verhält sich nicht wie in anderen Branchen zyklisch und ist bisher auch keinem besonders intensiven Wettbewerb ausgesetzt. Ebenfalls kann diese Nachfrage nach stationären Pflegeplätzen durch strukturelle Veränderungen im deutschen Pflegemarkt, wie zum Beispiel neue Pflegeformen und Wohnformen sowie alternative ambulante Angebote, beeinträchtigt werden.

Krankenhäuser im Umfeld des Lukaskrankenhauses waren 2016 von Veränderungen betroffen. Das Neusser Johanna-Etienne-Krankenhaus hat mit der Besetzung eines Chefarztes für Thoraxchirurgie einen neuen Leistungsschwerpunkt gesetzt, der tendenziell ein Risiko für die Klinik für Allgemeinchirurgie des Lukaskrankenhauses darstellen könnte. Per 2. Mai 2016 hat das linksrheinische Dominikus-Krankenhaus Düsseldorf-Heerdt einen Insolvenzantrag gestellt, bevor es zum Ende des Jahres von der privaten Schön Klinik GmbH übernommen wurde. Die Schön Kliniken haben bundesweit einen besonderen endoprothetischen Leistungsschwerpunkt. Es bleibt abzuwarten, inwieweit diese Leistungen zukünftig am Heerdter Krankenhaus erbracht werden. Das Krankenhaus befindet sich nur 7 km vom Lukaskrankenhaus entfernt, so dass eine Veränderung des Leistungsspektrums zu einem Risiko insb. für Lukas- und Rheintor Klinik werden könnte.

Ende 2016 hat die Kassenärztliche Vereinigung ihre Entscheidung bekannt gegeben, ihre Notfallpraxis per 18. Januar 2017 vom Lukaskrankenhaus ins Johanna-Etienne-Krankenhaus zu verlagern. Dahinter steckt die Intention, verstärkt Privatpatienten aus den Einzugsgebieten Kaarst und Meerbusch zu behandeln, wofür ein Standort im Neusser Norden strategisch günstiger liegt. Dies könnte zukünftig zu einem verstärkten Patientenaufkommen in unserer Zentralambulanz führen.

Finanzielle Risiken

Das Lukaskrankenhaus ist gemeinnützig. Der Verlust der Gemeinnützigkeit stellt ein wesentliches finanzielles Risiko dar, dem durch die strikte Einhaltung der relevanten Steuergesetze und -regelungen begegnet wird.

Da das Zinsrisiko der Einrichtungen des Lukaskrankenhauses vorwiegend aus verzinslichen Finanzschulden resultiert, ist der Großteil der Finanzinstrumente durch feste Verzinsungen über die Laufzeiten fixiert. Die grundbesicherten Darlehen haben eine langfristige Zinsbindungsfrist.

Das Lukaskrankenhaus nimmt am Cash Management der Stadt Neuss teil. Darüber hinaus läuft hausintern seit Januar 2015 ein Projekt zur Optimierung des Working Capitals, welches sich positiv auf unsere Liquidität ausgewirkt hat.

Durch die Teilnahme am Cash Management der Stadt Neuss können Liquiditätsrisiken so gut wie ausgeschlossen werden.

Der erforderliche Investitionsbedarf kann nicht immer komplett durch die verfügbaren Eigen- und Fördermittel gedeckt werden. Außerordentliche Risiken aus Fremdfinanzierungen sind derzeit allerdings nicht zu erkennen. Die Situation an den internationalen Finanzmärkten hat sich beruhigt, hinzu kommt, dass auch während der Krise starke Finanzierungstätigkeiten der Banken und institutionellen Anleger im Gesundheitswesen festzustellen waren und somit nicht mit Einschrän-

kungen der Darlehensgewährung von Banken und Kreditinstituten zu rechnen ist. Aktuell befinden sich die Fremdkapitalzinsen auf einem historischen Tiefstand. Gleichwohl steigt nach Basel III der Druck auf das Eigenkapital der Banken. Wir begegnen diesem Risiko aktiv durch Gespräche mit unseren Finanzpartnern.

Das Lukaskrankenhaus ist ausschließlich im Euro-Raum tätig und muss daher keine Währungsrisiken tragen.

Die Forderungsausfallrisiken sind durch den hohen Anteil an Erlösen von Krankenversicherungen und aus öffentlichen Mitteln vergleichsweise gering. Eventuellen Risiken wurde durch den Ausweis entsprechender Einzel- und Pauschalwertberichtigungen in Höhe von insgesamt rd. 609 TEUR sowie durch die Zuführungen zu den Rückstellungen für Budgetrisiken im Jahr 2016 in Höhe von 2,1 Mio. EUR angemessen begegnet.

Regulatorische und rechtliche Risiken

Politische und gesetzliche Rahmenbedingungen wie die Budgetierung, die DRG-Fallpauschalen und die Situation der gesetzlichen Krankenkassen, die Zusatzbeiträge von ihren Mitgliedern erheben, werden die weitere Entwicklung des Krankenhaussektors beeinflussen. Gerade in NRW, einem Bundesland das die Einzelförderung von Investitionsmaßnahmen durch die Einführung einer Baupauschale ersetzt hat, herrschen schwierige regulatorische Rahmenbedingungen. Der bereits erwähnte Krankenhausrahmenplan NRW und die mit diesem auf einen Bettenabbau abzielende Bedarfsplanung stellen ein erhebliches Risiko für die Krankenhäuser dar.

Im Jahr 2015 wurden von Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe zwei Gesetze auf den Weg gebracht, die für die Krankenhäuser von besonderer Wichtigkeit sind, nämlich das E-Health-Gesetz sowie das Krankenhausstrukturgesetz (KHSG). Während das Gesetz für sichere digitale Kommunikation und Anwendungen im Gesundheitswesen (E-Health-Gesetz) einen Fahrplan für die Einfüh-

Die Einführung einer digitalen Infrastruktur mit höchsten Sicherheitsstandards und die Einführung nutzbringender Anwendungen auf der elektronischen Gesundheitskarte enthält und für das Lukaskrankenhaus mit seiner iPad-unterstützten Visite 2.0 eher Chancen bereithält, ist fraglich, welche Effekte das KHSG auf das Lukaskrankenhaus haben wird. Seit 1. Januar 2017 ist es voll rechtswirksam. Ab diesem Zeitpunkt wird schlechte Qualität in der Leistungserbringung zu Qualitätsabschlägen bei der Krankenhausfinanzierung führen, wobei die genauen Qualitätsindikatoren und Mechanismen auf breiter Front noch nicht bekannt sind. Hinzu kommt der Fixkostendegressionsabschlag, welcher den Mehrleistungsabschlag ersetzt und Krankenhäusern damit weniger Anreize setzt, Mehrleistungen zu erbringen. Außerdem kommt es zu einer DRG-Abwertung der sachkostenintensiven Behandlungen, wie zum Beispiel Leistungen der Kardiologie und der Orthopädie, und zu einer Aufwertung der personalkostenintensiven Leistungen, wie zum Beispiel der Pädiatrie und Geriatrie. Für das Lukaskrankenhaus ergibt sich 2017 im Vergleich zum Vorjahr ein InEK-Katalogeffekt von ungefähr +/- Null, für die Rheintor Klinik, die eine unselbständige Betriebsstätte des Lukaskrankenhauses darstellt, hat dieser Katalogeffekt signifikante Erlösverluste zur Folge. Wir begegnen diesem Risiko durch intensive Gespräche mit den Krankenkassen und Versuchen, über den Einkauf von Implantaten Optimierungen herbeizuführen.

2016 erhielten wir von der Bezirksregierung Düsseldorf den Bescheid zum Krankenhausplan NRW 2015, der das Ziel eines landesweiten Bettenabbaus von gut 10 % verfolgt. Entgegen diesem Trend konnten wir uns in den Verhandlungen behaupten und weisen fortan nicht mehr 511, sondern 537 Planbetten inkl. 30 geriatrischen Betten zzgl. sechs weiteren Intensiv- und zwei zusätzlichen Palliativbetten aus.

Der vom Statistischen Bundesamt auf 2,0 % festgesetzte Orientierungswert als Soll-Vorgabe zur Bemessung der Steigerung des Basisfallwertes ist als deutlich zu niedrig anzusehen, so dass die Erlös- und Kostenschere weiter auseinander zu

gehen droht, was das Lukaskrankenhaus vor besondere Herausforderungen stellt.

Am 13. März 2014 hat der Europäische Gerichtshof (EuGH) hinsichtlich des Vorabentscheidungsersuchens des Bundesfinanzhofs (BFH) zum anhängigen Verfahren der umsatzsteuerlichen Behandlung der ambulanten Verabreichung von Zytostatika sein Urteil gefällt, welches so ausfiel, wie von der Geschäftsführung erwartet. Nach Auffassung des EuGH kann „eine Lieferung von Gegenständen wie den im Ausgangsverfahren fraglichen zytostatischen Medikamenten, die von innerhalb eines Krankenhauses selbständig Tätigen Ärzten im Rahmen einer ambulanten Krebsbehandlung verschrieben worden sind, [...] nicht gemäß Art. 13 [...] von der Mehrwertsteuer befreit werden, es sei denn, diese Lieferung ist in tatsächlicher und in wirtschaftlicher Hinsicht von der Hauptleistung der ärztlichen Heilbehandlung untrennbar [...]“. Die Trennbarkeit der Hauptleistung der ärztlichen Heilbehandlung von der eigentlichen Lieferung der Medikamente wurde im Anschluss durch den BFH gesondert geprüft. Mit dem Urteil dürfte sich das umsatzsteuerliche Risiko auf null reduziert haben, es sei denn, der Umfang des vorsteuerbehafteten Materialeinsatzes wäre streitig. Dem ist in unserem Fall aber nicht so. Für das Risiko, dass die Kostenträger im Falle der endgültigen (Umsatz-) Steuerfreiheit der ambulanten Zytostatikaverabreichung den Mehrwert auf die erbrachten Leistungen zurückfordern wurden ebenfalls Rückstellungen (2,4 Mio. EUR) gebildet.

Am 16. Oktober 2014 hat der Bundesgerichtshof (BGH) geurteilt, dass Honorarärzte keine Wahlleistungen im Krankenhaus erbringen dürfen. Inwieweit auch der Leistungsbereich unserer Gesellschaft partiell betroffen sein könnte, ist noch nicht abschließend geklärt. Insgesamt ist davon auszugehen, dass sich das Urteil in der Branche erheblich auswirken kann.

Am 4. Juni 2016 ist das Gesetz zur Bekämpfung von Korruption im Gesundheitswesen in Kraft getreten. Das Gesetz betrifft Kooperationen zwischen niederge-

lassenen Ärzten und Krankenhäusern. Wir lassen uns medizinrechtlich beraten und stellen unsere Kooperationsverträge auf den Prüfstand, um das Risiko eines Rechtsbruches auszuschließen.

Nach Entscheidung des G-BA sind für interkonventionelle Herzklappeneingriffe bestimmte Strukturqualitätsmerkmale nachzuweisen, um diese Eingriffe erbringen zu dürfen. Trotz des Nachweises haben die Kostenträger bereits signalisiert, diese Leistungen mit dem Lukaskrankenhaus nicht zu vereinbaren. Auch für das Jahr 2016 wurden für diesen Bereich Rückstellungen gebildet, die in den zuvor genannten Budgetrisikorückstellungen des Jahres 2016 enthalten sind. Am 16. April 2015 wurde vom G-BA beschlossen, dass ab 1. Juli 2016 nur noch solche Krankenhäuser Katheter gestützte Aortenklappen Implantationen (TAVI) durchführen dürfen, die sowohl über eine Fachabteilung für Innere Medizin/Kardiologie als auch über eine Fachabteilung für Herzchirurgie verfügen. Als Ausnahme wurde definiert, dass bei Fehlen einer der genannten Fachabteilungen, eine beide Kliniken umfassende, räumlich und organisatorisch gemeinsame Einrichtung betrieben werden muss. In Kooperation mit dem HELIOS Klinikum Krefeld sowie unterstützt von einem Fachanwalt für Medizinrecht hat das Lukaskrankenhaus im zweiten Halbjahr 2016 eine gemeinsame Einrichtung im Sinne dieses G-BA-Beschlusses aufgebaut. Hinsichtlich der behördlichen Anerkennung dieses Konstruktes verbleibt allerdings ein Restrisiko.

Nach § 39 Abs. 1a S. 9 SGB V wird Krankenhäusern ab 1. Juli 2017 die Verantwortung für eine geregelte Überführung von voll- und teilstationären Patienten in die weitere Versorgung zugeteilt, was besondere Anforderungen an das Entlassmanagement stellt und mit einem immensen Arbeitsaufwand einhergeht. Das Lukaskrankenhaus hat eine Arbeitsgruppe gebildet, um die Kernbestandteile des Entlassmanagements nach dem Rahmenvertrag § 39 SGB V strukturiert umzusetzen, auch wenn die Deutsche Krankenhausgesellschaft Ende 2016 eine Klage gegen die Festsetzung eingelegt hat, welche aufschiebende Wirkung hat, so

dass die Rechtswirkungen des Rahmenvertrages bis zum Abschluss des Klageverfahrens ausgesetzt sind.

Im Pflegebereich wurden durch das Heimbewohnerschutzgesetz die Anforderungen an die Heimträger präzisiert und erweitert, die Kontrollaufgaben der Heimaufsicht wurden erweitert und die Zusammenarbeit zwischen Heimaufsicht, MDK und Kostenträgern wurde gesetzlich institutionalisiert. Das Wohn- und Teilhabegesetz mit den darin beschriebenen Kriterien erfordert eine kontinuierliche Qualifizierung der in den Wohn- und Pflegeheimen beschäftigten Mitarbeiter. Die Notwendigkeit der genauen und zeitnahen Dokumentation entsprechend der Vorgaben ist den Mitarbeitern durch regelmäßige Schulungen nahezubringen. Diese zusätzlichen Aufgaben dürfen jedoch nicht dazu führen, dass die den Bewohnern bisher in hohem Maße entgegengebrachte Empathie aus Zeitgründen zurückgenommen werden muss.

Das Gesetz zur Weiterentwicklung des Landespflegerechtes und Sicherung einer unterstützenden Infrastruktur, pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige (Alten- und Pflegegesetz Nordrhein-Westfalen – APG NRW) sieht ab 2018 eine 80-prozentige Einbettzimmerquote für Alten- und Pflegeeinrichtungen vor, auf die unser Herz-Jesu-Wohn- und Pflegeheim augenblicklich vorbereitet. Durch das APG NRW werden weniger Bewohner in unserem Altenpflegeheim leben können, was sich negativ auf die Erlöse auswirken könnte.

Operative Risiken

Das operative Risiko besteht vor allem in hohen fixen Vorhaltekosten, die nur bis zu einem gewissen Umfang durch eine Flexibilisierung der betrieblichen Abläufe kompensiert werden können. Die Einrichtungen des Lukaskrankenhauses sind stets bestrebt, einerseits die Gewinnschwelle der einzelnen Einrichtungen zu reduzieren und andererseits die Auslastung zu erhöhen.

Weiterhin werden betriebliche Risiken durch Qualitätsmanagement- und Zertifizierungsmaßnahmen minimiert. Sie sind ein wichtiger Bestandteil der Risikovor-sorge und der Früherkennung im Bereich des Leistungsgeschehens. Wir erreichen dies durch die regelmäßige Befragung der uns anvertrauten Menschen, ein umfangreiches Beschwerdemanagement, Maßnahmen zur Patienteninformation und -aufklärung sowie ein Hygiene- und ein Qualitätsmanagement.

Aufgrund unseres sehr personalintensiven Geschäfts können trotz unseres Qualitätsmanagements, häufiger Kontrollen und Mitarbeiterschulungen Fehler auftreten, die Qualitätsprobleme mit sich bringen. Qualitätsmängel sind ein Risiko, das niemals ganz ausgeschlossen werden kann.

Personelle Risiken

2003 hatte der Europäische Gerichtshof (EuGH) explizit auch für Deutschland entschieden, dass der Bereitschaftsdienst in Krankenhäusern vollumfänglich als Arbeitszeit einzustufen ist. Das EuGH-Urteil führt durch die Umsetzung des neuen Arbeitszeitgesetzes zu einem erhöhten Personalbedarf im ärztlichen Dienst. Am 15. Juli 2009 entschied das Bundesarbeitsgericht zudem, dass auch für nächtlichen Bereitschaftsdienst Freizeitausgleich gewährt werden muss. Bisher wurden Stunden innerhalb des Bereitschaftsdienstes für die Ermittlung von Zusatzurlaub aus Nacharbeit nicht gewertet. Während sich das Arbeitskräfteangebot im ärztlichen Dienst und in der Pflege immer mehr verknappt, steigt aufgrund der demografischen Entwicklung die Nachfrage, was dazu führt, dass einer Untersuchung des Deutschen Krankenhausinstituts zufolge, immer mehr Krankenhäuser mit Stellenbesetzungsproblemen zu rechnen haben: Galt dies 2006 nur für 28 % der Einrichtungen, stieg dieser Wert bis 2009 um 164 % auf 74 % an. Von dieser Entwicklung sind insbesondere kleine Häuser sowie solche in ländlichen Regionen betroffen. Im Lukaskrankenhaus sind alle Arztstellen besetzt, was einerseits dem Engagement unser Chefärzte zu verdanken ist und andererseits sicherlich auf unseren Status als akademisches Lehrkrankenhaus sowie die günstige Lage

im Großraum Düsseldorf-Neuss zwischen den Universitätskliniken Düsseldorf und Köln zurückzuführen ist.

Anders sieht es jedoch im pflegerischen und medizinisch-technischen Bereich als auch im Funktionsdienst aus. Freie Stellen können nicht mehr lückenlos besetzt werden. Der Einsatz von Personaldienstleistern steigt. Der Fachkräftemangel hat nun auch in den ersten Zügen das Lukaskrankenhaus erreicht. Zwar können wir hinsichtlich der Besetzung von Stellen im ärztlichen Dienst aus dem Vollen schöpfen, im Pflegedienst, insb. bei der OP-Pflege, wird es zunehmend anspruchsvoll, stets alle Stellen zu besetzen. Aus diesem Grunde ist es erforderlich, zusätzliche Maßnahmen zu ergreifen, um qualifiziertes Personal gewinnen und halten zu können. Daher liegt ein zukunftsorientierter Schwerpunkt auf der Personalentwicklung. Auch wenn Personalentwicklungsmaßnahmen nicht kostenneutral umgesetzt werden können, zahlen sie sich in Zeiten des Fachkräftemangels langfristig aus.

Um auch für die Zukunft als attraktiver Arbeitgeber zu gelten, wurden im Geschäftsjahr 2015 verschiedene Maßnahmen der besonderen Mitarbeiterorientierung auf den Weg gebracht. Seit 2016 wird zudem ein Projekt zum lebensphasenorientierten Arbeiten durchgeführt, in dessen Rahmen eine Vielzahl von mitarbeiterorientierten Maßnahmen auf den Weg gebracht wurde, wie zum Beispiel der Aufbau eines flexiblen Mitarbeiterpools, eines betrieblichen Gesundheitsmanagements und diverser Angebote zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

2016 wurden in Italien gezielt Pflegekräfte angeworben, von denen sieben, unter ihnen auch eine Hebamme, per 1. Februar 2017 ihren Dienst im Lukaskrankenhaus antreten werden.

IT-Risiken

Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) spricht in seinem Bericht „Die Lage der IT-Sicherheit in Deutschland 2015“ von einem deutlich gestiegenen Risiko, Opfer von Cyberkriminalität zu werden. Insbesondere steige das Risiko einer sog. Ransomware (Ransom = Lösegeld) zum Opfer zu fallen. Gerade Betreiber kritischer Infrastrukturen (KRITIS), wie z. B. der Staat und die Verwaltung, die Energie- und Wasserversorgung sowie das Gesundheitswesen, könnten 2016 gezielt angegriffen werden. Das „Handelsblatt“ kündigt vor diesem Hintergrund in seiner Ausgabe vom 23. Dezember 2015 in einem so betitelten Artikel an: „IT-Sicherheit: Jetzt kommt das Jahr der Cybererpresser.“ In diesem heißt es wörtlich: „Ein Angriff auf ein mit der Grundversorgung beauftragtes Unternehmen im Jahr 2016 ist sehr wahrscheinlich.“ Laut einer Studie des IT-B Branchenverbandes Bitkom aus dem November 2015 ist bereits die Hälfte aller Internetbenutzer in den letzten 12 Monaten Ziel einer Cyberattacke geworden – größtenteils wurde Schadsoftware zum Einsatz gebracht.

Das Lukaskrankenhaus hat zuletzt verstärkt Investitionen in IT-Sicherheit auf den Weg gebracht. Außerdem wurden verschiedene Prozesse umgestaltet, um die IT-Sicherheit zu erhöhen. Eine Verfahrensanweisung vom 16. August 2014 regelt das Vorgehen bei einem Ausfall der IT-Systeme. Das Lukaskrankenhaus wurde im Februar 2016 trotz aller getroffenen Vorsichtsmaßnahmen Opfer eines Ransomwarevirus. Eine Lösegeldzahlung erfolgte nicht, patientenbezogene Daten wurden zu keinem Zeitpunkt gefährdet oder gestohlen. Das Landeskriminalamt ermittelte 2016 unter Führung der Oberstaatsanwaltschaft Köln zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses 2015 in diesem Fall.

2016 wurden unter dem Motto „Sicherheit vor Funktionalität“ verschiedene Projekte zum Wiederaufbau unserer IT-Systeme und zur Erhöhung unserer Cybersicherheit durchgeführt, ein Restrisiko wird allerdings stets verbleiben, insbesondere auch, weil der Faktor Mensch hierbei eine entscheidende Rolle spielt. Daher

wurde eine Awareness-Kampagne umgesetzt, im Rahmen derer Mitarbeiter u.a. über Plakate und Lehrvideos für den sicheren Umgang mit der IT sensibilisiert wurden.

Sonstige Risiken

Generell könnten laufende Rechtsstreitigkeiten, die am Bilanzstichtag nicht beendet waren, zu zukünftigen Belastungen führen. Im Geschäftsjahr liegen jedoch keine berichtspflichtigen Rechtsstreitigkeiten vor. Weitere maßgebliche Risiken, wie sie bei Industrie- oder Handelsunternehmen typischerweise auftreten, sind in der Lukas-Gruppe weitgehend ausgeschlossen.

Fraglich ist jedoch insbesondere, wie sich die steigenden Prämien in der Krankenhaus-Haftpflichtversicherung auf das Lukaskrankenhaus auswirken werden. Im Verbund wird aktiv ein Risikomanagementsystem betrieben.

Im Jahr 2014 wurde ein Compliance-Projekt mit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers durchgeführt, da Transparenz und Antikorruption für die Leitung des Lukaskrankenhauses wichtige Werte darstellen.

Zusammenfassend kann im Rahmen des Risikocontrollings festgestellt werden, dass keine bestandsgefährdenden Risiken vorliegen. Außerdem ist davon auszugehen, dass die dargestellten Risiken keinen wesentlichen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der nächsten Jahre haben werden.

3. Chancenbericht

Strategische Chancen

Die Tätigkeitsfelder des Lukaskrankenhauses sind dank der hohen Qualität und des Engagements der Mitarbeiterschaft gut am Markt positioniert. Ein wesentlicher strategischer Vorteil unserer Gruppe gegenüber anderen Anbietern ist in der Komplexität und Vernetzung der verschiedenen Gesundheitsdienstleistungen.

gen zu sehen, die unter dem Dach der Städtischen Kliniken Neuss zusammengefasst sind.

Gerade angesichts der unklaren wirtschaftlichen Gesamtentwicklung ist diese breite Streuung der Aktivitäten und Angebote als strategischer Vorteil auch im Sinne einer Risikostreuung anzusehen.

Wachstumschancen

Es ist davon auszugehen, dass sowohl der Krankenhaus- als auch der Pflegemarkt im Einzugsgebiet unserer Einrichtungen demografiebedingt weiter wachsen werden. Krankenhäuser werden im DRG-Fallpauschalensystem verstärkt zum Wettbewerb aufgefordert. Es bietet sich ihnen aber zugleich bessere Chancen, ihre Stärken herauszustellen und auszubauen. Auch für unsere Kliniken wird das Agieren im Wettbewerb ein wesentlicher Erfolgsfaktor sein. Fallzahlsteigerungen werden nur in Konkurrenz mit anderen Häusern zu realisieren sein. Dies setzt eine breit angelegte Kommunikation der Stärken unserer Hospitäler an Patienten, Einweiser und Kooperationspartner voraus. Neben der Sicherung operativer Exzellenz besteht ein weiterer wesentlicher Erfolgsfaktor für uns in der Etablierung medizinischer Kompetenzzentren, so genannter Leuchttürme.

Die Bildung eines kommunalen Krankenhausverbundes mit den Kreiskrankenhäuser Grevenbroich und Dormagen geht zwar einerseits mit finanziellen Risiken einher, andererseits sind wir der Überzeugung, dass die Wachstumschancen überwiegen. Ein Krankenhausverbund bietet diverse Chancen, zum Beispiel die folgenden:

- 1) Wechselseitiger Kompetenztransfer
- 2) Bildung von regionalen Leistungsschwerpunkten
- 3) Professionalisierung von Zentralfunktionen

4) Synergien

5) Erleichterter Zugang zu Finanzmitteln und bessere Budgetverteilung bei einheitlicher IK-Nummer.

Mit einem Volumen von rd. 170 Mio. EUR wurden in den vergangenen Jahren im Rahmen der baulichen Sanierung die Voraussetzungen für ein hochmodernes und leistungsfähiges Krankenhaus geschaffen. Diese baulichen Voraussetzungen kombiniert mit einem modernen Großgerätepark, hervorragender Qualität in der Patientenversorgung und dem guten Ruf stellen im Rheinkreis Neuss ein Alleinstellungsmerkmal des Lukaskrankenhauses und gleichzeitig die größten Chancen dar. Bestätigt wird dies durch die erneute Auszeichnung unseres Krankenhauses durch den Fokus als Top-Krankenhaus.

In der Altenhilfe ergeben sich aus einer stabilen Nachfrage heraus weitere Chancen. Zudem ist aufgrund zunehmender gesellschaftlicher Mobilität und damit sinkender örtlicher Verbundenheit der Angehörigen ein Trend zu professioneller Pflege zu konstatieren.

Die Geschäftsführung dankt insbesondere den ehrenamtlich tätigen Kommunalpolitikern, die diesen Kurs engagiert und kritisch begleitet haben.

Wir danken ferner den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, einschließlich der Mitarbeitervertretung, die die großen Herausforderungen der Vergangenheit hervorragend bewältigt haben.

Neuss, den 3. März 2017

Städtische Kliniken Neuss
- Lukaskrankenhaus – GmbH
Geschäftsführung

gez. R. Hörsken

gez. Prof. Dr. T. Heintges

gez. Dr. Nicolas Krämer

Bilanz zum 31. Dezember 2016

AKTIVSEITE

	<u>31.12.2016</u>	<u>31.12.2015</u>
	EUR	TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	632.889,29	528
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	81.684.741,87	84.365
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	21.244,00	30
3. Technische Anlagen	1.220.642,00	1.571
4. Einrichtungen und Ausstattungen	14.250.215,00	15.385
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>3.121.640,41</u>	<u>446</u>
	100.298.483,28	101.797
III. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	187.750,00	188
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.599.277,53	1.754
2. Unfertige Leistungen	<u>1.290.592,84</u>	<u>933</u>
	2.889.870,37	2.687
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.105.864,35	17.298
2. Forderungen an Gesellschafter	106.834,35	17
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht - davon nach KHEntgG 1.536.199,66 EUR (Vorjahr 1.656 TEUR)	1.536.199,66	1.656
4. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	140.091,33	126
5. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>148.961,07</u>	<u>1.047</u>
	22.037.950,76	20.144
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	5.792.357,37	8.421
C. AUSGLEICHSPOSTEN NACH DEM KHG		
Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	4.909.706,77	4.909
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>6.856,30</u>	<u>15</u>
	<u>136.755.864,14</u>	<u>138.689</u>

PASSIVSEITE

	<u>31.12.2016</u>	<u>31.12.2015</u>
	EUR	TEUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	15.147.450,00	15.147
II. Kapitalrücklagen	6.432.563,50	6.433
III. Gewinnrücklagen	5.824.981,46	5.825
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	7.264.819,48	5.833
V. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>1.611.399,67</u>	<u>1.432</u>
	36.281.214,11	34.670
B. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN ZUR FINANZIERUNG DES ANLAGEVERMÖGENS		
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	20.135.587,79	20.393
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	1.264.675,00	1.389
3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	<u>883.098,00</u>	<u>1.017</u>
	22.283.360,79	22.799
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	806.983,00	796
2. Steuerrückstellungen	24.588,35	221
3. Sonstige Rückstellungen	<u>22.766.334,35</u>	<u>21.358</u>
	23.597.905,70	22.375
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	42.967.884,77	47.221
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		
- 38.798.355,85 EUR (Vorjahr 42.967 TEUR)		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
- 4.169.528,92 EUR (Vorjahr 4.254 TEUR)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.844.399,55	4.261
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
- 4.844.399,55 EUR (Vorjahr 4.261 TEUR)		
3. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	2.552.712,82	2.727
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
- 2.552.712,82 EUR (Vorjahr 2.727 TEUR)		
- davon nach KHEntgG		
- 523.182,11 EUR (Vorjahr 320 TEUR)		
4. Sonstige Verbindlichkeiten	3.891.294,16	4.226
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
- 3.891.294,16 EUR (Vorjahr 4.226 TEUR)		
- davon aus Steuern		
- 1.377.095,57 EUR (Vorjahr 1.334 TEUR)		
	54.256.291,30	58.435
E. AUSGLEICHSPOSTEN AUS DARLEHENSFÖRDERUNG	335.910,97	409
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	1.181,27	1
	<u>136.755.864,14</u>	<u>138.689</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2016

	<u>2016</u> EUR	<u>2015</u> TEUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	107.704.193,94	104.111
2. Erlöse aus Walleistungen	5.081.453,33	5.070
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	4.634.644,31	4.454
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	3.384.234,74	3.247
4a. Umsatzerlöse nach § 277 Abs. 1 des Handelsgesetzbuches, soweit nicht in den Nummern 1 bis 4 enthalten	23.885.664,61	0
5. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	357.251,74	7
6. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr. 10	865.523,73	730
7. Sonstige betriebliche Erträge	<u>3.010.597,41</u>	<u>24.719</u>
	148.923.563,81	142.338
8. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	61.018.461,45	57.870
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung 4.145.481,79 EUR (Vorjahr 4.116 TEUR)	14.493.586,02	14.014
	<u>75.512.047,47</u>	<u>71.884</u>
9. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	37.136.219,87	24.503
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>15.146.041,90</u>	<u>9.821</u>
	<u>52.282.261,77</u>	<u>34.324</u>
Zwischenergebnis	21.129.254,57	36.130
10. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen - davon Fördermittel nach dem KHG 2.830.685,99 EUR (Vorjahr 2.942 TEUR)	2.830.685,99	2.942
11. Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten aus Darlehensförderung und für Eigenmittelförderung	46,00	0

	2016 EUR	2015 TEUR
12. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	3.829.718,39	3.816
13. Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung	73.411,00	73
14. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	2.832.685,99	3.077
15. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	9.809.461,66	9.772
16. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>12.071.590,94</u>	<u>26.831</u>
Zwischenergebnis	3.149.377,36	3.281
17. Erträge aus Beteiligungen	159.009,87	151
- davon aus verbundenen Unternehmen 159.009,87 EUR (Vorjahr 151 TEUR)		
18. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8.504,30	8
- davon aus verbundenen Unternehmen 5.906,05 EUR (Vorjahr 7 TEUR)		
- davon aus der Abzinsung 0,00 EUR (Vorjahr 3 TEUR)		
19. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.556.493,04	1.655
- davon für Betriebsmittelkredite 0,98 EUR (Vorjahr 0 TEUR)		
- davon aus der Aufzinsung 36.320,21 EUR (Vorjahr 30 TEUR)		
20. Steuern	148.998,82	353
- davon vom Einkommen und vom Ertrag 148.998,82 EUR (Vorjahr 353 TEUR)		
21. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>1.611.399,67</u>	<u>1.432</u>

Anhang für das Geschäftsjahr 2016

1 Allgemeine Angaben

Die Städtische Kliniken Neuss Lukaskrankenhaus GmbH hat ihren Sitz in Neuss und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Neuss unter der Nummer HRB 4643. Sie unterhält ein Krankenhaus mit 537 Planbetten, das in den Anwendungsbereich der Bundespflegesatzverordnung fällt. Die Gesellschaft ist als steuerbegünstigter Zweckbetrieb von der Körperschaftsteuer und der Gewerbesteuer befreit. Nicht befreit sind steuerpflichtige wirtschaftliche Geschäftsbetriebe.

Die Städtische Kliniken Neuss Lukaskrankenhaus GmbH ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB. Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgte nach den Vorschriften des HGB in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG). Die Gliederung der Bilanz entspricht § 266 HGB, die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden nach § 265 HGB erweitert. Bei der Bewertung wurde von der Fortsetzung der Unternehmenstätigkeit ausgegangen.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn und Verlustrechnung erfolgt nach den Vorschriften der Krankenhaus-Buchführungsverordnung (KHBV).

Das Stammkapital beträgt 15.147.450,00 EUR.

Die Vorjahreszahlen der Umsatzerlöse sind aufgrund der Neufassung von § 277 Abs. 1 HGB durch das BilRUG nicht mit dem aktuellen Geschäftsjahr vergleichbar. Bei Anwendung des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG hätten sich für das Vorjahr sonstige Umsatzerlöse gemäß § 277 HGB in Höhe von 22.875.811,91 EUR ergeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände (Software) und das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der bisher aufgelaufenen und im Geschäftsjahr planmäßig fortgeführten Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen nach Maßgabe der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear.

Geringwertige Anlagegüter im Wert von mehr als 150,00 EUR und bis zu 1.000,00 EUR brutto werden im Jahr des Zugangs in einen Sammelposten nach § 6 Abs. 2a EStG eingestellt, der über fünf Jahre gleich bleibend aufgelöst wird.

Als verbundene Unternehmen werden Beteiligungen an Krankenhaus Service GmbH Neuss, Neuss, PK Privatlinik Neuss GmbH, Neuss, der Medizinischen Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH, Neuss und der LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH, Neuss, ausgewiesen.

Die Vorräte betreffend Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und unfertige Leistungen werden zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten bei Anwendung zulässiger Bewertungsvereinfachungsverfahren unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Ausfallrisiken sind durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zu ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Ausgleichsposten sind entsprechend dem Krankenhausfinanzierungsrecht gebildet und gesondert ausgewiesen.

Die Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens werden in Übereinstimmung mit dem Anlagevermögen gebildet und entsprechend den Abschreibungen aufgelöst.

Für ungewisse Verbindlichkeiten aus Pensionsverpflichtungen wurden Rückstellungen gebildet. Zur Anwendung gelangte das Teilwertverfahren. Die Berechnung wurde mit Hilfe der Richttafeln 2005G von Dr. Klaus Heubeck durchgeführt und mit 4,01 % zum 31. Dezember 2016 abgezinst (von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe der Rückstellungsabzinsungsverordnung mit 10-Jahredurchschnitt ermittelter Zins: Stand Dezember 2016). Der Berechnung liegen eine Schätzung der Lohn- und Gehaltssteigerung von 3 % p. a und ein Rententrend von 2 % p. a. zu Grunde. Bei der Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G mit einem 7-jahresdurchschnittlichen Zinssatz von 3,24 % der Deutschen Bundesbank würde sich zum 31. Dezember 2016 vor Saldierung eine Pensionsrückstellung in Höhe von 918.395 EUR ergeben. Der sich somit ergebende Mehrbetrag in Höhe von 111.412 EUR unterliegt der Ausschüttungssperre des § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen, die das abgelaufene Geschäftsjahr betreffen. Sie sind grundsätzlich mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Bezüglich der zum 1. Januar 2010 bilanzierten Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen wurde von dem Wahlrecht nach Artikel 67 Absatz 1 Satz 2 EGHGB Gebrauch gemacht. Aus der Beibehaltung der Bewertung ergibt sich zum 31. Dezember 2016 ein Überdeckungsbetrag von 23 TEUR.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihren Erfüllungsbeträgen passiviert.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten sind Zahlungen vor dem Bilanzstichtag, die Ertrag bzw. Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

3

Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist im Anlagennachweis dargestellt, der diesem Anhang abschließend beigelegt ist.

Die Gesellschaft ist an den nachfolgend aufgeführten Gesellschaften beteiligt:

Name	Sitz	Höhe des Anteils EUR / %	Eigenkapital zum 31.12.2016	Jahresergebnis 2016
PK Privatklinik Neuss GmbH	Neuss	100	1.068.197,88 €	202.165,16 €
Medizinisches Versor- gungszentrum Lukas- krankenhaus Neuss GmbH	Neuss	100	1.040.578,43 €	729.876,66 €
Krankenhaus Service GmbH Neuss	Neuss	51	612.251,89 €	297.863,49 €
LuKiTa Neusser Kinder- tageseinrichtungen GmbH	Neuss	94,9	5.299.592,86 €	-468.920,80 €

Von den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen haben eine Rest-
laufzeit von mehr als einem Jahr:

	TEUR
Forderungen gegenüber Krankenkassen, Versicherungen und Selbstzahlern.	4.058,5

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betragen 140.091,33 EUR.

Die Aufgliederung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten geht aus dem nachfolgenden Verbindlichkeitspiegel hervor.

	Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR	Restlaufzeit ein bis fünf Jahren TEUR	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren TEUR	Davon Gesichert TEUR	Art und Form der Sicherheit
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.168,7	16.036,5	22.762,5	24.300,0	Grundbuchliche Sicherungen in Höhe von 20.800 TEUR Für die 100%ige Tochter PK Privatklinik Neuss GmbH, Neuss, hat das Lukaskrankenhaus für ein Darlehen in Höhe von 3.500 TEUR eine weitere grundbuchliche Sicherung übernommen.
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.844,4	0,00	0,00	0,00	
Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	2.552,7	0,00	0,00	0,00	
Verbindlichkeiten sonstige	3.891,3	0,00	0,00	0,00	
Summe	15.457,1	16.036,5	22.762,5	24.300,0	

4 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse betreffen mit 71,99 % Erlöse aus Krankenhausleistungen, mit 3,27 % Erlöse aus Pflegeleistungen und mit 24,74% sonstige Umsatzerlöse.

Die „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ enthalten mit 31 TEUR Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen.

Folgende GuV-Posten enthalten Erträge oder Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung:

GuV-Posten	Art	Abw. Betrag
Erlöse aus allgemeinen Krankenhausleistungen	Aufwand aus der Zuführung Rückstellungen TAVI-Leistungen	1.793 TEUR
Sonstige betriebliche Erträge	Erträge Auflös. RSt	997 TEUR
Sonstige betriebliche Aufwendungen	Periodenfremder Aufwand aus der Zuführung Rückstellungen Zytostasen	1.080 TEUR

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Personalarückstellung	3.633
Instandhaltungen	1.995
Sonstige	17.139
	<u>22.767</u>

In den Rückstellungen für Instandhaltungen sind Rückstellungen gem. § 249 Abs. 2 HGB a. F., in Höhe von 1.932 TEUR enthalten, welche in den Folgejahren bestimmungsgemäß verbraucht werden.

5 Sonstige Angaben

5.1 Geschäftsführung

Geschäftsführer der Gesellschaft sind Dipl.-Kfm Dr. Nicolas Krämer, Neuss, Prof. Dr. med. Tobias Heintges, Düsseldorf, Ass. Jur. Stefan Hahn, Wachtberg (bis 30. Juni 2016) und Herr Ralf Hörsken, Kempen (ab 1. Juli 2016).

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung betragen im Jahr 2016 282 TEUR.

	Fix 2016 TEUR	Variabel 2016 TEUR	Summe
Dipl.-Kfm.Dr.Nicolas Krämer	164,5	52,5	217,0
Prof. Dr. Tobias Heintges	60,0	0,0	60,00
Ass. Jur. Stefan Hahn (Bis 06/2016)	2,4	0,0	2,4
Ralf Hörsken (Ab 07/216)	3,0	0,0	3,0
Summe	229,9	52,5	282,4

5.2 Der Verwaltungsrat für 2016 setzt sich wie folgt zusammen:

Vorsitzender

Thomas Nickel,
Versicherungsdirektor i.R.

Stellvertretende Vorsitzende

Michael Klinkicht, Angestellter

Weitere Mitglieder

Reiner Breuer, Bürgermeister

Dr. Michael Werhahn, Kaufmann

Anna Maria Holt, VHS Dozentin

Hans Joachim van der Kemp, Verwaltungsbeamter

Ingrid Schäfer, Vorstandsassistentin

Heide Broll, Pensionärin

Gerhard Lehmann,
Betriebsratsvorsitzender

Dr. Martina König, Ärztin

Hakan Temel, Sozialpädagoge Claudia Föhr, Leitende Erzieherin

Ute Schindler, freigestelltes Betriebsratsmitglied

Lena Glonke, Krankenschwester

Peter Grundke, Leiter Zentralsterilisation

Zu den Mitgliedern des Verwaltungsrates sind zusätzlich Vertreter benannt.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhielten Sitzungsgelder in Höhe von insgesamt 8.500,00 EUR.

5.3

Haftungsverhältnisse

Vermerkpflichtige Haftungsverhältnisse im Sinne des § 251 HGB liegen vor hinsichtlich der Erteilung von selbstschuldnerischen Bürgschaften zugunsten der Krankenkassen und der KV Nordrhein gem. § 95 Abs. 2 Satz 6 SGB V für Forderungen gegen das verbundene Unternehmen Medizinisches Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH, Neuss, aus dessen vertragsärztlicher Tätigkeit.

Die Städtische Kliniken Neuss Lukaskrankenhaus GmbH, Neuss, hat gegenüber der Medizinisches Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH, eine Patronatserklärung abgegeben. Der Gesellschaft wird garantiert, die Zahlungsfähigkeit aufrecht zu erhalten.

Es bestehen Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten in Höhe von 86 TEUR. Die Verbindlichkeiten werden durch (z. B. Grundschuld, Bürgschaft) gesichert.

Von einer Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen ist derzeit vor dem Hintergrund der positiven Entwicklung der Gesellschaft nicht auszugehen.

5.4 Außerbilanzielle Geschäfte

Es bestehen außerbilanzielle Geschäfte in Höhe von insgesamt 225 TEUR, die sich auf die Bereiche externe Miete (130 TEUR), Miete von med. Geräten (77 TEUR) und Miete von Gebrauchsgütern (18 TEUR) verteilen.

Dadurch besteht die Möglichkeit, sich den aktuellen Marktbedingungen gegenüber aufgeschlossenen zu verhalten, indem dann kurzfristig die Möglichkeit gegeben ist, einen evtl. Neukauf zu tätigen.

5.5 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen zum 31. Dezember 2016 Verpflichtungen im Zusammenhang mit begonnenen Investitionsvorhaben (sog. Bestellobligo) in Höhe von 3.395,4 TEUR

5.6 Abschlussprüferhonorar

Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB über das Abschlussprüferhonorar erfolgt entsprechend der gesetzlichen Möglichkeit in dem Konzernabschluss der Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH, Neuss.

5.7 Mitarbeiter der Gesellschaft

Während des Geschäftsjahres waren – ohne Auszubildende – im Durchschnitt 1.322 Arbeitnehmer bei der Gesellschaft beschäftigt, mit Einbeziehung der Auszubildenden 1.468. Es waren 146 Arbeitnehmer in einem Ausbildungsverhältnis beschäftigt. Im Durchschnitt waren 966 Vollzeit- sowie 502 Teilzeitkräfte in Diensten des Krankenhauses.

Die Arbeitnehmer ohne Auszubildende verteilen sich wie folgt:

Ärztlicher Dienst	225
Pflegedienst	524
Sonstiges Personal	573
Summe	1.322

5.8 Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres

Nach Abschluss des Geschäftsjahres sind folgende Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten:

Am 18. Januar 2017 wurde die Schiedsstellenverhandlung über die im Jahr 2014 erbrachten TAVI – Leistungen gegen die Sozialversicherungsträger gewonnen.

Die finanziellen Auswirkungen stellen sich wie folgt dar: das korrespondierende offene Forderungsvolumen gegen die Sozialversicherungsträgern in Höhe von 1,8 Mio. EUR wurde im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 zurückgestellt.

5.9 Konzernabschluss

Die Gesellschaft wird als Muttergesellschaft in den Konzernabschluss der Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH, Neuss, einbezogen.

5.10 Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss auf neue Rechnung vorzutragen.

Neuss, den 03. März 2017

gez. Ralf Hörsken

gez. Prof. Dr. Tobias Heintges

gez. Dr. Nicolas Krämer

– Geschäftsführung –

Pos.	Bezeichnung gem. KHBV	Ergebnis 2015	Sollansatz 2016	Sollansatz 2017
1.	Erlöse aus allgemeinen Krankenhausleistungen	104.110.902	110.127.000	114.773.000
2.	Erlöse aus Wahlleistungen	5.069.782	5.087.000	5.085.000
3.	Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	4.454.309	4.451.000	4.451.000
4.	Nutzungsentgelte der Ärzte	3.246.989	3.299.000	3.304.000
5.	Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	7.129	0	0
6.	Aktivierete Eigenleistungen			
7.	Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	730.412	737.000	709.000
8.	Sonstige betriebliche Erträge	24.718.734	25.276.000	24.126.000
9.	Personalaufwand	-71.884.042	-76.665.000	-81.094.000
10.	Materialaufwand			
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-24.502.752	-24.965.000	-25.264.000
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-9.821.603	-10.400.000	-10.456.000
11.	Zwischenergebnis	36.129.860	36.947.000	35.634.000
12.	Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	2.941.576	2.831.000	2.831.000
13.	Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten für Eigen- mittelförderung	47	0	0
14.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finan- zierung des Anlagevermögens.	3.888.704	3.914.000	3.518.000

Mittelverwendung 2017

Sachanlagen

	Ansatz 2017	Verpflichtungs- ermächtigungen	Gesamt- ausgaben
	Euro	Euro	Euro
1. Grundstücke und grund- stücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschl. der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	-	-	-
2. Grundstücke und grund- stücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschl. der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	-	-	-
3. Technische Anlagen, Einrichtungen und Ausstattungen	8.003.000	1.000.000	8.003.000
4. Anlagen im Bau	0	-	0
5. Darlehenstilgung	4.167.000	-	4.167.000
	12.170.000	1.000.000	12.170.000

Gesamt - Deckungsmittel 2017

	Euro
Zuschüsse § 18 Abs.1 Nr. 1 KHGG NRW (Baupauschale)	1.081.000
Zuschüsse § 18 Abs.1 Nr. 2 KHGG NRW (Pauschale Förderung)	1.750.000
Kreditmittel	0
Eigenmittel	9.339.000
	<hr/> <hr/> 12.170.000

Mittelverwendung
Sachanlagen

2017	2018	2019	2020	2021	Insgesamt
T Euro	T Euro	T Euro	T Euro	T Euro	T Euro

1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten
einschl. der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken

2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten
einschl. der Wohnbauten auf fremden Grundstücken

Mittelverwendung
Sachanlagen

2017 2018 2019 2020 2021 **Insgesamt**
TEuro TEuro TEuro TEuro TEuro TEuro

4. Anlagen im Bau

5. Tilgung Darlehen

Tilgung Darlehen Lukas	3.936	3.827	4.169	3.961	3.545	19.438
Tilgung Darlehen Herz-Jesu	231	130	132	135	137	765
Zwischensumme 2:	4.167	3.957	4.301	4.096	3.682	20.203

Gesamt:

12.170 11.828 10.257 9.607 8.883 52.745

Mittelherkunft	2017 TEuro	2018 TEuro	2019 TEuro	2020 TEuro	2021 TEuro	Insgesamt TEuro
1. Zuschüsse § 18 Abs.1 Nr. 2 KHGG NRW (Pauschale Förd.)	1.750	1.750	1.750	1.750	1.750	8.750
	1.750	1.750	1.750	1.750	1.750	8.750
2. Zuschüsse § 18 Abs.1 Nr. 1 KHGG NRW (Pauschale Förd.)	1.081	1.081	1.081	1.081	1.081	5.405
	1.081	1.081	1.081	1.081	1.081	5.405

3. Kreditmittel

swn Gesellschaft für erneuerbare Energien mbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Energieerzeugung und Energieversorgung, insbesondere auf dem Geschäftsfeld erneuerbarer Energien.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2016 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2016	2015	2014
Bilanzsumme (in TEUR)	53	54	53
Eigenkapital (in TEUR) Davon:	50	50	49
- Gezeichnetes Kapital	50	50	50
- Bilanzverlust	0	0	- 1
Eigenkapitalquote (in %)	94,1	92,6	92,5
Beteiligung (in %) - Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH	100	100	100

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an der Gesellschaft beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2016

Geschäftsführung

Herr Stephan Lommetz,
Herr Johannes Steinhauer

Gesellschafterversammlung

Der Gesellschafter Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH wird in der Gesellschafterversammlung der swn Gesellschaft für erneuerbare Energien mbH durch die Mitglieder des Aufsichtsrates der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH vertreten.

Anlage

- Lagebericht 2016
- Jahresabschluss 2016 einschließlich Anhang

Lagebericht der
swn Gesellschaft für erneuerbare Energien mbH,
Neuss
für das Geschäftsjahr 2016

1. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß Satzung die Energieerzeugung und Energieversorgung, insbesondere auf dem Geschäftsfeld erneuerbarer Energien.

Die Gesellschaft übernimmt in Teilen die Planung und Koordination von Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien, welche im Konzernverbund der Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss, (im Folgenden: swn-Konzern) ausgeführt werden.

Im Jahr 2016 wurde die Akquisition für ein Blockheizkraftwerk mit angeschlossener Kälteerzeugung für das Werk Pierburg planerisch begleitet und abgeschlossen. Weiterhin wurde die Ausführungsplanung für die Windkraftanlagen in Hoisten begleitet.

2. Wirtschaftsbericht

Lage

Unter den Umsatzerlösen werden abgerechnete Ingenieurleistungen ausgewiesen. Somit sind die Umsatzerlöse von 7 T€ im Vergleich zum Vorjahr um 1 T€ gesunken.

Das Ergebnis der Gesellschaft wurde an die Gesellschafterin abgeführt, soweit es nicht zum Ausgleich bestehender Verlustviträge zu verwenden war.

Die Finanzausstattung ist im Wesentlichen durch die Einbeziehung in den swn-Konzern gewährleistet.

Die Bilanzsumme zum Bilanzstichtag ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten eine Forderung aus Cash-Pooling gegen die Stadt Neuss in Höhe von 11 T€ (Vorjahr: 6 T€).

Investitionen wurden in 2016 keine getätigt.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem, das im swm-Konzern eingerichtet ist, eingebunden. Es werden für alle Bereiche Risikobeurteilungen erstellt, die Analysen der Gefahrenstellen, das Verfassen der Risikobeurteilungen und die Umsetzung der Maßnahmen zur Risikominderung beinhalten.

Die Geschäftstätigkeit ist von der Beauftragung durch Konzerngesellschaften abhängig, woraus sowohl Chancen als auch Risiken resultieren. Ergebnisrisiken sind durch den Ergebnisabführungsvertrag mit der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, Neuss, abgemildert.

Die Geschäftsführung beachtet die Regelungen des Neusser Transparenz- und Steuerungskodex.

Die Geschäftsführung sieht zurzeit keine Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Für 2017 werden Umsatzerlöse und Ergebnis vor Ergebnisübernahme auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2016 erwartet.

4. Angaben gemäß § 6b Abs. 7 Satz 4 Energiewirtschaftsgesetz

Die Tätigkeiten der Gesellschaft umfassten andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors (energiespezifische Dienstleistungen). Es wurden getrennte Konten geführt.

Neuss, den 31. März 2017

Lommetz

Steinhauer

BILANZ
der
swn Gesellschaft für erneuerbare Energien mbH
zum **31.12.2016**

	<u>31.12.2016</u>	<u>31.12.2015</u>		<u>31.12.2016</u>	<u>31.12.2015</u>
	EURO	EURO		EURO	EURO
Aktiva			Passiva		
A. Umlaufvermögen			A. Eigenkapital		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	50.000,00	50.000,00
1. Forderungen gegen Gesellschafter	42.409,66	48.012,85	II. Verlustvortrag	0,00	-947,00
2. Sonstige Vermögensgegenstände	10.715,51	5.701,75	III. Jahresüberschuss	0,00	947,00
				<u>50.000,00</u>	<u>50.000,00</u>
			B. Rückstellungen		
			Sonstige Rückstellungen	3.050,00	3.000,00
			C. Verbindlichkeiten		
			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15,67	14,60
			davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 15,67		
			(Vorj.: EUR 14,60)		
			2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,00	700,00
			davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 0,00		
			(Vorj.: EUR 700,00)		
			3. Sonstige Verbindlichkeiten	59,50	0,00
				<u>53.125,17</u>	<u>53.714,60</u>

Gewinn- und Verlustrechnung der
swn Gesellschaft für erneuerbare Energien mbH
für die Zeit vom 01.01.2016 bis 31.12.2016

	<u>01.01.2016 - 31.12.2016</u>	<u>01.01.2015 - 31.12.2015</u>
	EURO	EURO
1. Umsatzerlöse	6.000,00	8.000,00
2. Sonstige betriebliche Erträge	700,00	0,00
3. Materialaufwand Aufwendungen für bezogene Leistungen	0,00	700,00
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.096,81	1.366,04
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,19
6. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn	<u>-3.603,19</u>	<u>-4.987,15</u>
7. Jahresüberschuss	<u><u>0,00</u></u>	<u><u>947,00</u></u>

swn Gesellschaft für erneuerbare Energien mbH, Neuss

**Anhang für das Geschäftsjahr
vom 1.1.2016 bis 31.12.2016**

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde gemäß § 12 des Gesellschaftsvertrages nach den Gliederungs- und Ausweisvorschriften für große Kapitalgesellschaften erstellt. Die Bilanzierungsmethode erfolgte nach dem HGB in der aktuellen Fassung.

Die Gesellschaft hat ihren Sitz in 41460 Neuss, Moselstraße 25-27. Sie wird beim Registergericht/Amtsgericht Neuss unter der Nummer HRB13912 geführt.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nominalwert bilanziert. Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet.

II. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Die Forderungen gegen Gesellschafter bestehen aus Ingenieurleistungen, die eine Mitzugehörigkeit zu den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aufweisen sowie aus der Durchführung des Ergebnisabführungsvertrags.

Die Position Sonstige Vermögensgegenstände beinhaltet Zinsabgrenzungen und das Cash-Pool-Guthaben bei der Stadt Neuss.

Sämtliche Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Wertberichtigungen waren nicht erforderlich.

Das gezeichnete Kapital ist in voller Höhe eingezahlt.

Unter den sonstigen Rückstellungen werden Aufwendungen für den Jahresabschluss 2016 ausgewiesen.

Sämtliche Rückstellungen und Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

In den Umsatzerlösen sind wie in den Aufwendungen für bezogene Leistungen Ingenieurleistungen enthalten.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Gerichts-, Beratungs-, Prüfungs- und Jahresabschlusskosten.

III. Ergänzende Angaben

Geschäftsführer

Stephan Lommetz, Dipl. Kfm.,

Kaufmännischer Geschäftsführer der Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss

Johannes Steinhauer, Dipl. Ing.,

Projektmanager bei der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, Neuss

Die Gesellschaft beschäftigt keine hauptberuflichen Mitarbeiter. Die Geschäftsführer erhalten keine Bezüge.

Gesellschafterversammlung

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH bilden die Gesellschafterversammlung.

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Gewinnabführungsvertrag und Verlustübernahmevereinbarung

Mit Vertrag vom 10. Oktober 2013 hat sich die swn Gesellschaft für erneuerbare Energien mbH, Neuss, in analoger Anwendung des § 302 AktG verpflichtet, ihren ganzen Gewinn, vermindert um einen etwaigen Verlustvortrag und vorbehaltlich Rücklagenbildungen, an die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, Neuss, abzuführen. Verluste sind von der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH, Neuss, auszugleichen.

Konzernverhältnisse

Die Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss, stellt einen Konzernabschluss als Mutterunternehmen auf. Die swn Gesellschaft für erneuerbare Energien mbH wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss, einbezogen. Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB (Gesamthonorar des Abschlussprüfers) entfällt im Hinblick auf die Angaben im Konzernabschluss. Der Konzernabschluss der Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss, wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Angaben über Geschäfte gemäß § 6b Abs. 2 Energiewirtschaftsgesetz

Die Gesellschaft übernimmt Ingenieurleistungen als energiespezifische Dienstleistungen für ihr verbundene oder assoziierte Unternehmen im Sinne von § 271 Abs. 2 HGB oder § 311 HGB. Andere Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen wurden nicht getätigt.

Angaben gemäß § 6b Abs. 3 Satz 7 Energiewirtschaftsgesetz

Die Tätigkeiten der Gesellschaft umfassten andere Aktivitäten innerhalb des Elektrizitätssektors (energiespezifische Dienstleistungen). Es wurden getrennte Konten geführt.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich nicht ergeben.

Neuss, den 31. März 2017

Stephan Lommetz

Johannes Steinhauer

Erfolgsplan

[in Tsd. EUR]	Ist 2015	WiPI 2016	Plan 2017
Umsätze	8	7	10
sonst. Erträge	-	78	-
Gesamtleistung	8	85	10
Materialkosten	-	-	-
Fremdleistungen	-1	-65	-5
Rohertrag	7	20	5
Personalkosten	-	-	-
sonst. betr. Aufwendungen	-1	-20	-5
EBITDA	6	0	0
Abschreibungen	-	-	-
EBIT	6	0	0
Zinserträge	-	-	-
Zinsaufwand	-	-	-
Finanzergebnis	-	-	-
EBT	6	0	0
sonstige Steuern	-	-	-
Jahresergebnis	6	0	0

Anmerkung: Aufgrund der Darstellung ohne Nachkommastellen können in dieser und den nachfolgenden Tabellen geringfügige Rundungsdifferenzen auftreten.

Finanzplan

Abhängig von der Entwicklung des Unternehmens wird ein aktueller Finanzplan erstellt.

SWN Verkehrs- und Service AG

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Durchführung, Organisation und Vermittlung von öffentlichem Personennahverkehr und den damit im Zusammenhang stehenden Leistungen (Hauptzweck). Die Gesellschaft kann darüber hinaus auch andere Aufgaben im Rahmen der Geschäftsfelder der Stadtwerke Neuss GmbH und anderer Unternehmen, an denen die Stadtwerke Neuss GmbH direkt oder indirekt beteiligt ist, wahrnehmen; insbesondere im Servicebereich, im Bäderwesen, der Eissporthalle sowie in der Energiedienstleistung, einschließlich Contracting.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2016 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2016	2015	2014
Bilanzsumme (in TEUR)	29.467	29.284	30.652
Eigenkapital (in TEUR) davon:	7.537	7.537	7.537
- Gezeichnetes Kapital	398	398	398
- Rücklagen	7.139	7.139	7.139
- Bilanzgewinn/-verlust	-	-	-
Eigenkapitalquote (in %)	25,6	24,6	24,6
Beteiligung (in %) - Stadtwerke Neuss GmbH	100	100	100

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

Aufgrund des zwischen der SWN Verkehrs- und Service AG und der Stadtwerke Neuss GmbH geschlossenen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages wurde im Geschäftsjahr 2016 ein Gewinn in Höhe von 2.174 TEUR an die Stadtwerke Neuss GmbH abgeführt (Vorjahr: 2.267 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2016

Vorstand

Herr Stephan Lommetz
Herr Ekkehard Boden
Herr Heinz Runde (bis 19.02.2016)

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Mitgliedern. Die Mitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss 2016 namentlich genannt.

Hauptversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2016
- Jahresabschluss 2016 einschließlich Anhang

Lagebericht der SWN Verkehrs- und Service AG, Neuss für das Geschäftsjahr 2016

1. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Die SWN Verkehrs- und Service AG, Neuss, (nachfolgend kurz: V+S) erbringt als Auftragnehmer für die Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss, (nachfolgend kurz: SWN) Bus-Verkehrsleistungen in der Stadt Neuss und in einem Teil des Stadtgebietes von Kaarst und Grevenbroich.

Mit der SWN (Amtsgericht Neuss, HRB 6331) als herrschendem Unternehmen ist am 10. Oktober 2013 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag geschlossen worden.

Die V+S ist über das Konsortium KOM9 mit einem Anteil von 1,145 % an der Thüga Holding GmbH & Co. KG beteiligt.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft erbringt als Dienstleister für die Muttergesellschaft SWN Fahrleistungen. Die allgemeine Entwicklung im Nahverkehr bei der SWN ist für die V+S von Bedeutung. Es zeigt sich ein allgemeiner Trend der vermehrten Nutzung von Nahverkehrsleistungen, welcher sich positiv auf die V+S auswirkt.

2.2. Geschäftsverlauf

Zur internen Steuerung des Unternehmens werden die folgenden bedeutendsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs und der Lage der Gesellschaft von Bedeutung sind, herangezogen:

- Umsatzerlöse (TEUR)
- Jahresergebnis vor Ergebnisabführung (TEUR)
- Mitarbeiter (Anzahl, Qualität)

Am 29.12.2003 hat die Gesellschaft mit der Muttergesellschaft SWN einen langfristigen Dienstleistungsvertrag abgeschlossen. Die Gesellschaft erhält hierfür eine marktgerechte Vergütung. Die V+S erbringt im Gegenzug Fahrleistungen an die SWN. Außerdem hat sie die Garantie erhalten, zukünftig mit weiteren Fahrleistungen der SWN beauftragt zu werden. Zur Erbringung dieser Leistungen werden SWN-Fahrzeuge zu Marktkonditionen angemietet und teils eigene, teils von SWN gegen Entgelt überlassene Mitarbeiter eingesetzt.

Im Rahmen der oben erwähnten Zusage werden seit Ende 2001 bei der SWN ausscheidende Mitarbeiter durch Mitarbeiter ersetzt, die bei der SWN Verkehrs- und Service AG angestellt sind. Bis Ende 2016 erhöhte sich die Mitarbeiterzahl auf insgesamt 77 Fahrdienstmitarbeiter und 30 Mitarbeiter aus den Bereichen Service, Werkstatt und Verwaltung.

Die Gesellschaft ist Mitglied im Verband Nordrhein-Westfälischer Omnibusunternehmen (NWO), dessen Tarifvertrag Grundlage der Arbeitsverträge mit den Mitarbeitern ist.

Im Jahr 2016 konnte mit ver.di auf Basis des bis zum 30.09.2016 abgeschlossenen Tarifvertrages mit Laufzeitende 30.09.2018 ein neuer Entgelttarifvertrag abgeschlossen werden. Neben einer prozentualen Erhöhung der Tarifentgelte ab dem 01.10.2016 um 1,95% und einer Erhöhung ab dem 01.10.2017 um weitere 1,95% wurde eine Erholungsbeihilfe je Mitarbeiter für die Jahre 2016 und 2017 in Höhe von jeweils 125 € vereinbart.

Hintergrund dieser Maßnahmen ist es, die Gesellschaft im Rahmen des SWN-Konzerns als wettbewerbsfähiges Unternehmen zu positionieren, das die beihilferechtlichen Anforderungen der EU erfüllt und somit auch an Ausschreibungen teilnehmen kann.

Mit Wirkung zum 1. Dezember 2004 konnte mit dem Betriebsrat der SWN eine Betriebsvereinbarung mit dem Ziel abgeschlossen werden, das gesamte SWN-Fahrpersonal an die SWN Verkehrs- und Service AG gegen ein marktübliches Entgelt zu überlassen. Damit werden seit diesem Zeitpunkt im Rahmen des Dienstleistungsvertrages die Verkehrsleistungen der SWN zu Wettbewerbsbedingungen von der Gesellschaft im Auftrag der SWN erbracht.

Im Zusammenhang mit dem vorgenannten Dienstleistungsvertrag hatte die Gesellschaft in 2003 in einer gesonderten Vereinbarung Restrukturierungsverpflichtungen von der SWN gegen ein angemessenes Entgelt übernommen. Die von der Gesellschaft daraufhin gebildete Rückstellung wurde aufgrund der Arbeitnehmerüberlassung im Jahr 2016 planmäßig in Anspruch genommen.

Die Umsatzerlöse liegen mit TEUR 10.415 über Plan. Der Materialaufwand und die Personalaufwendungen liegen unter Plan, wohingegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen über Plan liegen. Besser als erwartet entwickelte sich aufgrund höherer Beteiligungserträge aus der Beteiligung an der KOM9 das Finanzergebnis. Insgesamt liegt das Jahresergebnis vor Ergebnisabführung leicht unter Planniveau.

Im Jahre 2016 wurden rund 44% oder 1.626 Tkm der gesamten SWN Verkehrsleistungen von Mitarbeitern der V+S für die SWN erbracht. Durch zielgerichtete Schulungsmaßnahmen der Mitarbeiter konnte die Servicequalität weiter auf hohem Niveau gehalten werden.

Der Vorstand beachtet die Regelungen des Neusser Transparenz- und Steuerungskodex.

2.3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Ertragslage ist gekennzeichnet durch ein um 4,9 % gestiegenes Rohergebnis in Höhe von TEUR 6.259 (Vorjahr: TEUR 5.968). Die Personalaufwendungen stiegen um TEUR 255 und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um TEUR 441 so dass das Betriebsergebnis gegenüber dem Vorjahr um 25,2 % sank. Das Finanzergebnis stieg von TEUR 647 im Wesentlichen aufgrund gesunkener Zinsaufwendungen und gesteigener Erträge aus Beteiligung auf TEUR 962.

Das Jahr 2016 schließt mit einem gegenüber dem Vorjahr um TEUR 93 gesunkenem Jahresergebnis (vor Abführung) in Höhe von TEUR 2.174. Der Geschäftsverlauf ist als positiv anzusehen.

Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages wird das Jahresergebnis an die Muttergesellschaft abgeführt.

Die Finanzausstattung ist im Wesentlichen durch laufende Einnahmen aus der Dienstleistung sowie durch den Gesellschafter gewährleistet. Die V+S ist in das Cash-Pooling der Stadt Neuss eingebunden. Diesbezüglich bestehen stichtagsbedingt Forderungen in Höhe von TEUR 2.225 (Vorjahr: TEUR 1.602). Zusätzlich bestehen Liquide Mittel in Höhe von TEUR 2.074 (Vorjahr TEUR 2.073).

Die Vermögenslage ist gekennzeichnet durch Finanzanlagevermögen mit einem Anteil von 82,3% (Vorjahr: 83,6%) am Gesamtvermögen.

Im Umlaufvermögen überwiegen die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und die liquiden Mittel. Die Eigenkapitalquote beträgt 25,6% (Vorjahr 25,7%).

Die Rückstellungen stellen mit einem Anteil von 38,4% (Vorjahr: 42,5%) den wesentlichen Posten der Passivseite dar.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Erfolgreiches unternehmerisches Handeln setzt auch weiter den bewussten und kontrollierten Umgang mit Risiken voraus.

Unsicherheiten über die weitere Geschäftsentwicklung liegen in der allgemeinen konjunkturellen Lage in den wichtigsten Märkten und in der Marktakzeptanz der Dienstleistung ÖPNV in Deutschland.

Die generelle Herausforderung für unseren künftigen Erfolg sehen wir in der Marktdynamik und in der Novellierung der Europäischen Gesetzgebung.

Wir sind mit der geschaffenen Organisationsstruktur und dem entwickelten Know-how auf geänderte gesetzliche Rahmenbedingungen und einer damit verbundenen Öffnung der Märkte im ÖPNV vorbereitet.

Für 2017 wird mit Umsatzerlösen leicht unter denen des Jahres 2016 gerechnet. Daraus resultiert nach unserer Planung für 2017 ein nachhaltig positives Jahresergebnis vor Ergebnisabführung, welches auch aufgrund der Erträge aus Beteiligung leicht über dem des Jahres 2016 liegen wird. Die wirtschaftliche Entwicklung im ersten Quartal 2017 liegt im Plan.

Auch in 2017 wird durch Schulungsmaßnahmen der Mitarbeiter ein hohes Maß an Serviceorientierung gewährleistet werden.

Risiken der wirtschaftlichen Entwicklung ergeben sich aus der Monostruktur der Aufträge, die im Wesentlichen von nur einem Auftraggeber abhängig sind. Wesentliche Risiken auf Ebene des Auftraggebers sind der V+S nicht ersichtlich. Um das damit verbundene Risikopotenzial zu verringern, werden Anstrengungen unternommen, die Leistungspalette der Gesellschaft zu diversifizieren.

Weitere Risiken liegen in dem tarifvertraglichen Anpassungsdruck und dem damit verbundenen drohenden Anstieg im Personalkostenbereich.

Die Gesellschaft ist in das konzernweite Risikomanagementsystem eingebunden. Das Risikomanagementsystem stellt sicher, dass alle die SWN oder deren wesentliche Tochtergesellschaften gefährdenden Entwicklungen rechtzeitig erkannt und dass Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können. Die Risiken werden in einem turnusmäßigen Konzernreporting berichtet und geeignete Gegenmaßnahmen werden eingeleitet.

Der Vorstand sieht zurzeit keine weiteren Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

4. Stellungnahme zur Einhaltung der öffentlichen Zielsetzung und zur Zweckerreichung gemäß § 108 Abs. 2 Nr. 2 GO NRW

Gemäß der Satzung ist Gegenstand des Unternehmens die Durchführung, Organisation und Vermittlung von öffentlichem Personennahverkehr und den damit im Zusammenhang stehenden Leistungen (Hauptzweck). Die Gesellschaft kann darüber hinaus aber auch andere Aufgaben im Rahmen der Geschäftsfelder der Stadtwerke Neuss GmbH und anderer Unternehmen, an denen die Stadtwerke Neuss GmbH direkt oder indirekt beteiligt ist, wahrnehmen. Dies gilt insbesondere im Servicebereich, im Bäderwesen, in der Eissporthalle sowie in Energiedienstleistungen einschließlich Contracting.

Wir sind davon überzeugt, die Geschäftspolitik und die strategische Position der SWN Verkehrs- und Service AG vor dem Hintergrund der Marktentwicklung in geeigneter Weise ausgerichtet zu haben.

Neuss, den 31.03.2017

Stephan Lommetz

Ekkehard Boden

SWN Verkehrs- und Service AG
 Neuss
 Bilanz zum 31. Dezember 2016

	EUR	31.12.2016	31.12.2015	EUR	EUR
AKTIVA					
A. Anlagevermögen					
I. Sachanlagen					
Fahrzeuge für Personenverkehr	11.668,00	18.334,00			
II. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.007.160,20	12.007.160,20			39.800,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.228.382,12	2.440.709,37			3.199.542,98
3. Beteiligungen	10.010.000,00	10.010.000,00			3.239.342,98
	<u>24.245.542,32</u>	<u>24.457.869,57</u>			<u>3.239.342,98</u>
	24.257.210,32	24.476.203,57			7.537.342,98
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	3.848,82			125,15
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	795.310,21	1.013.442,88			12.207,40
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.340.551,71	1.717.456,83			8.771.485,16
	<u>3.135.861,92</u>	<u>2.734.748,53</u>			424.052,20
II. Guthaben bei Kreditinstituten					
	2.073.854,83	2.072.995,95			86.636,06
					10.619.686,55
					9.294.505,97
					<u>29.283.948,05</u>
					<u>29.466.927,07</u>
PASSIVA					
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital					398.000,00
II. Kapitalrücklage					3.900.000,00
III. Gewinnrücklagen					
1. Gewinnrücklage (gesetzliche Rücklage)					39.800,00
2. Gewinnrücklage					3.199.542,98
					<u>3.239.342,98</u>
					7.537.342,98
B. Rückstellungen					
Sonstige Rückstellungen					11.309.897,54
C. Verbindlichkeiten					
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					124,71
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen					3.188,53
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen					10.161.624,17
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht					424.052,20
5. Sonstige Verbindlichkeiten					30.696,94
davon aus Steuern:					
EUR 30.696,74 (Vorjahr: EUR 25.823,31)					
					10.619.686,55
					9.294.505,97
					<u>29.283.948,05</u>
					<u>29.466.927,07</u>

**SWN Verkehrs- und Service AG
Neuss**

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	EUR	2016 EUR	EUR	2015 EUR
1. Umsatzerlöse	10.415.328,42		8.810.333,37	
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>1.394.146,07</u>	11.809.474,49	<u>2.638.125,89</u>	11.448.459,26
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	100.681,31		93.505,47	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.450.243,26		5.386.846,86	
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	3.737.705,43		3.523.505,76	
b) Soziale Abgaben	750.011,16		708.889,24	
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	6.666,00		4.582,00	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>551.719,38</u>	10.597.026,54	<u>110.943,15</u>	9.828.272,48
7. Erträge aus Beteiligungen		1.110.238,29		902.087,71
8. Erträge aus Ergebnisabführungsvertrag davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 795.061,67 (Vorjahr: EUR 983.869,44)		795.061,67		983.869,44
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 52.953,38 (Vorjahr: EUR 57.836,75)		52.953,38		57.836,75
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.268,42		61.540,36
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: EUR 78.842,75 (Vorjahr: EUR 95.129,37) davon aus Aufzinsung EUR 918.676,93 (Vorjahr EUR 1.262.675,97)		997.521,57		1.358.105,34
12. Ergebnis nach Steuern		<u>2.174.448,14</u>		<u>2.267.415,70</u>
13. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags abgeführter Gewinn		<u>2.174.448,14</u>		<u>2.267.415,70</u>
14. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		<u>0,00</u>		<u>0,00</u>

SWN Verkehrs- und Service AG

Anhang für das Geschäftsjahr 2016

Allgemeine Angaben

Die SWN Verkehrs- und Service AG mit Sitz in Neuss (im Folgenden kurz: V+S) ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 2 HGB.

Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Neuss unter HRB 10848 eingetragen.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016 wurde nach maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches in der aktuellen Fassung unter Beachtung der Regelungen des AktG aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die **Sachanlagen** sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und die **Beteiligungen** werden zu Anschaffungskosten bzw. Einbringungswerten bilanziert, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen.

Die **Ausleihungen** sind mit dem Nennwert abzüglich planmäßiger Tilgungen bilanziert.

Forderungen und **Sonstige Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert angesetzt und, soweit erforderlich, zur Berücksichtigung von Ausfallrisiken um Einzel- oder Pauschalwertberichtigungen gekürzt ausgewiesen.

Liquide Mittel sind zum Nennbetrag angesetzt.

Die **Sonstigen Rückstellungen** enthalten alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken aus schwebenden Geschäften und ungewisse Verpflichtungen. Sie wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Der Ansatz der **Verbindlichkeiten** erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in Zukunft voraussichtlich abbauende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 274 HGB zulässig ist. Im Rahmen des Organschaftsverhältnisses

mit der Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss (im Folgenden kurz: SWN) als Organträger werden diese dort ermittelt und angegeben.

Erläuterung einzelner Posten der Bilanz

Anlagevermögen

Hinsichtlich der Zusammensetzung und der Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2016 wird auf den beigefügten Anlagenspiegel verwiesen. Die Anfangsbestände im Anlagenspiegel sind zu ursprünglichen Anschaffungskosten angegeben. Die Nutzungsdauern der Fahrzeuge für Personenverkehr liegen zwischen acht und zehn Jahren.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen 100% der Anteile an der Tochtergesellschaft gc Wärmedienste GmbH, Neuss. Mit dieser wurde am 10. Oktober 2013 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag geschlossen.

Beteiligungen

Eine Beteiligung besteht mit 1,145 % an der Kom9 GmbH & Co. KG, Freiburg.

Forderungen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren nahezu ausschließlich aus dem Anspruch auf Ergebnisabführung gegen die gc Wärmdienste GmbH (TEUR 795; Vorjahr: TEUR 984) und im Übrigen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 1; Vorjahr: TEUR 29).

Die Forderungen des Berichtsjahres sowie des Vorjahres haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sonstigen Vermögensgegenstände bestehen im Wesentlichen aus Forderungen durch die Einbindung der V+S in das Cash-Pooling-System der Stadt Neuss, die zum Stichtag TEUR 2.225 (Vorjahr: TEUR 1.602) betragen.

Die Sonstigen Vermögensgegenstände des Berichtjahres sowie des Vorjahres haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Eigenkapital

Das Grundkapital beträgt EUR 398.000,00 und ist eingeteilt in 398.000 Aktien im Nennbetrag von jeweils EUR 1,00. Die SWN hält 100%.

Die Kapitalrücklage in Höhe von 3.900.000,00 resultiert aus anderen Zuzahlungen des Gesellschafters in das Eigenkapital im Sinne des § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

Rückstellungen

Bei den Rückstellungen handelt es sich insbesondere um die Übernahme einer fremden Schuld und Personalrückstellungen. Bei der Übernahme der fremden Schuld handelt es sich um das vertraglich übernommene erwartete Tariflohndelta zwischen dem Bundesmanteltarif für Arbeiter gemeindlicher Verwaltung und Betriebe (BMT-G bei SWN) und dem bei V+S anzuwendenden Verband Nordrhein-Westfälischer Omnibusunternehmen e.V.-Tarif (NWO-Tarif) bis zur Angleichung der beiden Tarife bzw. zum Ausscheiden des letzten SWN-Busfahrers. Bei der Berechnung wurden Jahresscheiben bis 2036 berücksichtigt und mit laufzeitadäquaten Zinssätzen nach § 253 Abs. 2 HGB abgezinst. Zum 31. Dezember 2016 beläuft sich die Rückstellung auf TEUR 11.041 (Vorjahr: TEUR 12.304). Im Berichtsjahr wurden TEUR 804 in Anspruch genommen. Die Auflösung von TEUR 1.378 wird unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Aus der Aufzinsung ergibt sich ein Aufwand in Höhe von TEUR 919, so dass sich im Saldo eine Minderung der Rückstellung im Vorjahresvergleich von TEUR 1.263 ergibt. Im Innenverhältnis hat sich die SWN gegenüber der V+S verpflichtet, jährlich die Aufwendungen aus der Rückstellungsbewertung in Höhe des Zuführungsbetrags zu übernehmen.

Verbindlichkeiten

Von den sonstigen Verbindlichkeiten betreffen TEUR 31 Lohn- und Kirchensteuer.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen mit TEUR 10.162 die SWN.

Verbindlichkeitspiegel

31.12.2016

	Stand 31.12.2016 TEUR	Restlaufzeit bis zu ei- nem Jahr TEUR	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren TEUR	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren TEUR
Verbindl. ggü. Kreditinstituten	0	0	0	0
Verbindl. aus Lieferungen und Leistungen	3	3	0	0
Verbindl. ggü verbundenen Unternehmen	10.162	8.499	495	1.168
Verbindl. ggü Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	424	424	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	31	31	0	0
	10.620	8.957	495	1.168

Verbindlichkeitspiegel

31.12.2015

	Stand 31.12.2015 TEUR	Restlaufzeit bis zu ei- nem Jahr TEUR	Restlaufzeit von mehr als einem bis zu fünf Jahren TEUR	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren TEUR
Verbindl. ggü. Kreditinstituten	0	0	0	0
Verbindl. aus Lieferungen und Leistungen	12	12	0	0
Verbindl. ggü verbundenen Unternehmen	8.772	6.994	481	1.297
Verbindl. ggü Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	424	424	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	87	87	0	0
	9.295	7.517	481	1.297

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen somit zum Abschlussstichtag insgesamt i.H.v. TEUR 1.663 (Vorjahr: TEUR 1.778).

Erläuterung einzelner Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Vorjahreszahlen der Umsatzerlöse und der sonstigen betrieblichen Erträge sind aufgrund der Neufassung des § 277 Abs. 1 HGB durch das BilRUG nicht vergleichbar.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse enthalten im Wesentlichen Erträge aus Dienstleistungen an die SWN in Höhe von TEUR 8.821 und belaufen sich insgesamt auf TEUR 10.415. Bei Anwendung des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG bereits im Geschäftsjahr 2015 hätten sich für diese Umsatzerlöse i.H.v. TEUR 10.124 ergeben.

Materialaufwand

Der Materialaufwand enthält im Wesentlichen Aufwendungen für bezogene Leistungen aus Dienstleistungen von der Stadtwerke Neuss GmbH in Höhe von TEUR 5.450 (Vorjahr: TEUR 5.387).

Sonstige Angaben

Anteile gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Name und Sitz des Unternehmens	Beteiligungsanteil	Eigenkapital der Gesellschaft	Ergebnis
gc Wärmedienste GmbH, Neuss	100,00 %	13.741 TEUR	1.295 TEUR*
KOM9 GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau	1,145 %	877.752 TEUR	96.905 TEUR**

* = vor Ergebnisabführung

Angaben aus 2016

Periodenfremde Erträge i.S.d. § 285 Nr. 32 HGB

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Auflösung von Sonstigen Rückstellungen i.H.v. TEUR 1.394 enthalten.

Mitglieder des Vorstandes

Zum Vorstand bestellt waren:

Herr Stephan Lommetz, Dipl.-Kaufmann,
(hauptberuflich Geschäftsführer Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH)

Herr Ekkehard Boden, Dipl.-Ingenieur,
(hauptberuflich Geschäftsführer Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH)

Herr Heinz Runde, Jurist,
Geschäftsführer Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH (Vorsitzender),
(bis 19.2.2016)

Die Vorstandsmitglieder sind einzelvertretungsberechtigt.

Bezüge des Vorstandes

Vorstandsbezüge wurden nicht gezahlt.

Mitglieder des Aufsichtsrates und deren Vergütung

Der Aufsichtsrat bestand aus folgenden Mitgliedern:

Herr Dr. Jörg Geerlings, Rechtsanwalt (Vorsitzender) (EUR 2.556)

Herr Rolf Olczak*, Busfahrer (stellv. Vorsitzender) (EUR 1.917)

Herr Reiner Breuer**, Bürgermeister (EUR 1.598)

Herr Michael Hohmann, Ministerialrat (EUR 1.278)

Herr Michael Knuth*, kaufmännischer Angestellter (EUR 1.278)

Herr Thomas Kracke, Abteilungsleiter, (EUR 1.278)

*Arbeitnehmersvertreter

**Betrag enthält Zahlungen für das 4. Quartal 2015

Bezüge des Aufsichtsrates

Dem Aufsichtsrat wurden für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2016 Bezüge von EUR 9.905 gewährt.

Durchschnittliche Mitarbeiterzahl

Die Gesellschaft beschäftigte im Durchschnitt 88 gewerbliche und 16 kaufmännische Mitarbeiter.

Geschäfte mit nahestehenden Personen gemäß § 285 Nr. 21 HGB

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahestehenden Unternehmen und Personen.

Abschlussprüferhonorar

Die Angabe nach § 285 Nr. 17 HGB (Gesamthonorar des Abschlussprüfers) entfällt im Hinblick auf die Angaben im Konzernabschluss. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Konzernverhältnisse

Die V+S wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Neuss GmbH, Neuss, (Mutterunternehmen) einbezogen. Diese Gesellschaft stellt den Konzernabschluss für den kleinsten und zugleich den größten Konsolidierungskreis auf. Die V+S ist daher von der Verpflichtung, einen Konzernabschluss aufzustellen, nach § 291 Abs. 2 HGB befreit. Der Konzernabschluss der SWN wird im Bundesanzeiger offengelegt.

Mit der Stadtwerke Neuss GmbH (Amtsgericht Neuss, HRB 6331) als herrschendem Unternehmen wurde am 10. Oktober 2013 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag geschlossen.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Abschluss der Aufstellung des Jahresabschlusses nicht ergeben.

Neuss, 31. März 2017

Stephan Lommetz

Ekkehard Boden

Erfolgsplan 2017

(in Tsd. EUR)	Ist 2015	WiPI 2016	WiPI 2017
Umsätze	8.810	9.374	9.654
sonst. Erträge	2.638	1.511	1.789
Gesamtleistung	11.448	10.886	11.443
Rohstoffbezug	0	0	0
Materialkosten	-94	-91	-94
Fremdleistungen	-5.387	-5.694	-5.918
Rohertrag	5.968	5.101	5.431
Personalkosten	-4.232	-4.633	-5.001
Verwaltungsaufwand	-101	-107	-99
Betriebsaufwand	-10	-46	-35
Vertriebsaufwand	0	0	0
sonst. betr. Aufwendungen	-111	-153	-133
sonstige Steuern	0	0	0
EBITDA	1.625	314	298
Abschreibungen	-5	-5	-8
EBIT	1.620	309	289
Finanzergebnis	-337	938	944
EBT	1.284	1.247	1.233
EEST	0	0	0
Jahresergebnis (exkl. Ergebnis gc)	1.284	1.247	1.233
Jahresergebnis gc Wärmedienste GmbH *	984	1.251	1.373
Jahresergebnis (inkl. Ergebnis gc)	2.267	2.498	2.606

* Berücksichtigung des Ergebnisabführungsvertrags mit der gc Wärmedienste GmbH. Es ist beabsichtigt, wie in 2015 und Vorjahren aus deren Jahresergebnis 500 T€ zu thesaurieren.

Anmerkung:

Aufgrund der Darstellung ohne Nachkommastellen können in dieser und den nachfolgenden Tabellen geringfügige Rundungsdifferenzen auftreten.

Finanzplanung 2017 – 2021

Mittelherkunft					
in Mio. €	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021
Abschreibung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gewinn /Verlust	2,6	2,9	3,2	3,6	3,9
Darlehensaufnahme / Kapitaleinlage	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
Liquiditätsabbau (+)/ Liquiditätsaufbau (-)	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1
Tilgung aus vergebenen Darlehen	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
	3,7	4,0	4,4	4,7	5,0
Mittelverwendung					
in Mio. €	Plan 2017	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021
Investitionen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ergebnisabführung	2,6	2,9	3,2	3,6	3,9
Tilgung für erhaltene Darlehen	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Verbrauch Rückstellung	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
	3,7	4,0	4,4	4,7	5,0

Anmerkung:

Es ist beabsichtigt, wie in 2015 und Vorjahren bei der gc Wärmedienste GmbH 500 T€ zu thesaurieren.

Aufgrund der Darstellung mit einer Nachkommastelle können in dieser und der nachfolgenden Tabelle geringfügige Rundungsdifferenzen auftreten.

Tiefbaumanagement der Stadt Neuss

1. Gegenstand der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung

Gegenstand des Tiefbaumanagements der Stadt Neuss ist laut Betriebssatzung die Durchführung aller Tiefbaumaßnahmen für die Stadt Neuss, hierzu gehören insbesondere Planung, Bau, Betrieb und Verwaltung von öffentlichen Straßen, Ingenieurbauten, wasserbaulichen Anlagen, öffentlichen Beleuchtungs- und Verkehrssignalanlagen, Parkleiteinrichtungen, Parkeinrichtungen und Maßnahmen nach dem Eisenbahnkreuzungsgesetz, die der Stadt Neuss zur Erfüllung ihrer Aufgaben dienen, einschließlich dazugehöriger (straßen-)baulicher Außenanlagen.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2016 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung

Geschäftsjahr	2016	2015	2014
Bilanzsumme (in TEUR)	351.497	362.803	361.066
Eigenkapital (in TEUR)	86.945	87.110	87.519
davon:			
- Gezeichnetes Kapital	50	50	50
- Rücklagen	87.084	86.815	86.735
- Bilanzgewinn	-189	245	734
Eigenkapitalquote (in %)	24,7	24,0	24,2

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2016

Betriebsleitung

Herr Frank Gensler, Beigeordneter und Kämmerer der Stadt Neuss

Herr Stephan Lommetz

Herr Ekkehard Boden (ab 01.01.2016)

Herr Heinz Runde (bis 19.02.2016)

Betriebsausschuss

Der für das Tiefbaumanagement der Stadt Neuss zuständige Betriebsausschuss ist der der Bauausschuss des Rates.

Anlage

- Lagebericht 2016
- Jahresabschluss 2016 einschließlich Anhang

Tiefbaumanagement der Stadt Neuss Lagebericht für 2016

Rechtliche und wirtschaftliche Grundlagen

Dem Tiefbaumanagement obliegt die Durchführung aller Tiefbaumaßnahmen für die Stadt Neuss. Hierzu gehören insbesondere Planung, Bau, Betrieb und Verwaltung von öffentlichen Straßen, Ingenieurbauten, wasserbaulichen Anlagen, öffentlichen Beleuchtungs- und Verkehrssignalanlagen, Parkleiteinrichtungen sowie Park-einrichtungen sowie Maßnahmen nach dem Eisenbahnkreuzungsgesetz, einschließlich dazugehöriger (straßen-) baulicher Anlagen, die der Stadt Neuss zur Erfüllung ihrer Aufgaben dienen. Dem Bereich der Straßen- und Gewässerunterhaltung obliegen im Wesentlichen die Aufgaben der Unterhaltung der öffentlichen Straßen, Wege und Plätze sowie die Aufstellung und Unterhaltung von Verkehrszeichen etc. und Straßenmarkierungen. Darüber hinaus ist der Bereich zuständig für die Unterhaltung der Parkuhren und Parkscheinautomaten, die technische Koordinierung von Maßnahmen im öffentlichen Straßenraum und die Deich- und Gewässerunterhaltung.

Der Bereich der Straßenbeleuchtung und Verkehrssignaltechnik ist zuständig für den Bau, den Betrieb und die Unterhaltung von ca. 18.000 Straßenleuchten, 150 Lichtzeichenanlagen und des dynamischen Parkleitsystems im Neusser Stadtgebiet. Aufgabenschwerpunkte sind die Sicherstellung des ordnungsgemäßen und sicheren Betriebs der Anlagen, der Bau von Neuanlagen sowie die Erneuerung und Modernisierung von Altanlagen.

Wirtschaftliche Lage und Geschäftsentwicklung

Im Berichtsjahr beliefen sich die Bruttoinvestitionen auf TEUR 7.486.

Zu den wichtigsten im Berichtsjahr fertiggestellten Straßenneubaumaßnahmen zählen:

- der Endausbau der Sudermannstraße einschließlich des Fußweges zur Tucherstraße und der Haltestelle an der Tucherstraße
- die Schaffung des Kreisverkehrs an der Fuggerstraße/Hansemannstraße einschließlich der Haltestelle Fuggerstraße
- der Endausbau der Straßen Wolfskamphof, Am Kaulacker, Am Henselsgraben und Am Linkhof im Baugebiet BPL 443 Am Henselsgraben Nord in Allerheiligen
- die Maßnahme der Stichstraße an der Schule/Begegnungsstätte im Bereich des BPL 445 Am Henselsgraben in Allerheiligen und der Fußweg an der dortigen Bustrasse
- der Endausbau der Stichstraße Stiegergasse im Bereich BPL 325 in Norf.
- der Umbau der Bergheimer Straße in einem 1. BA vom Friedrich-Ebert-Platz bis zur Kantstraße und weiterhin der Umbau im Bereich der Bergheimer Straße und des Festplatzes für den neuen Lebensmittelmarkt in Reuschenberg
- die Umgestaltung des Stadtmauerwegs im Bereich der ehemaligen Münsterschule
- die Erschließung der KiTa im Bereich der Ueckerather Straße in Rosellen und der Endausbau Am Kotthausenweg im Bereich des BPL 57/23
- der Bau der Haltestelle Rheinfährstraße in Uedesheim.

- der Umbau der Preußenstraße - einschließlich der Querungshilfe - und der Haltestelle an der Jahnstraße sowie der Umbau der Römerstraße in einem 2. BA von der Bataverstraße bis zur Gladbacher Straße.

Nachstehende Ingenieurbauprojekte wurden im Berichtsjahr begonnen und/oder befanden sich zum 31.12.2016 noch im Bau:

- die grundhafte Erneuerung der Fahrbahnübergänge des Brückenbauwerks über die Stresemannallee
- die Instandsetzung der Stadtmauer an der Batteriestraße in Höhe der ehemaligen Schule Marienberg (Entfernen der prov. Holzabstützung)
- die grundhafte Erneuerung eines Fahrbahnastes der Brücke über den Verschiebebahnhof
- der Teilabriss der Toilettenanlage auf dem Freithof und die Fertigstellung der Restaurierungsarbeiten am Baudenkmal Epanchoir.

Aufgrund der Altersstruktur der vorhandenen Ingenieurbauwerke (Brücken, Lärmschutzanlagen und Stützwände) stellte deren laufende Kontrolle gemäß DIN 1076 sowie deren Unterhaltung einen wesentlichen Bestandteil der Arbeit des Ingenieurbaus dar.

Im Berichtsjahr haben außerdem 16 Straßen, die sich in einem baulich schlechten Zustand befanden, ganz oder teilweise eine neue Straßendecke erhalten. Insgesamt befinden sich die Straßen in einem altersgemäßen, aber generell verkehrssicheren Zustand.

Des Weiteren wurden 5 Verkehrssignalanlagen erneuert bzw. auf LED-Technik umgerüstet. Daneben erfolgte an insgesamt 250 Straßenleuchten eine Umrüstung auf LED-Technik.

Im Wirtschaftsjahr 2016 hat das Tiefbaumanagement seine Aufgaben erfüllt und insbesondere durch umfangreiche Baumaßnahmen einen aktiven und wichtigen Beitrag zur Herstellung neuer sowie zum Erhalt der vorhandenen Verkehrsinfrastruktur geleistet.

Ertragslage

Die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz hat sich durch das Bilanzrichtlinienumsetzungsgesetz (BilRUG) gegenüber dem Vorjahr geändert. Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurden auch die Vorjahreszahlen entsprechend neu gegliedert.

Wie in den beiden Vorjahren hat sich die Ertragslage des Betriebs im Vergleich zu den Zahlen des aufgestellten Wirtschaftsplans auch im 3. Geschäftsjahr der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Tiefbaumanagement Neuss positiv entwickelt. Das TMN schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresfehlbetrag von TEUR 434 (Vorjahr TEUR 490) ab und liegt damit über dem Planfehlbetrag von TEUR 502.

Die Ertragslage ist weiterhin wesentlich beeinflusst von der Höhe des Betriebsmittelzuschusses, der zur Finanzierung der Wahrung der Aufgaben des TMN dient. Der Betriebsmittelzuschuss der Stadt Neuss in Höhe von TEUR 20.418 entspricht dem Planansatz.

Im Materialaufwand (TEUR 9.931; Vj. TEUR 9.918) werden im Wesentlichen die Aufwendungen für die Unterhaltung des Infrastrukturvermögens ausgewiesen. Die benötigten Materialien werden neben dem sofortigen Einsatz im Produktionsprozess nach Dringlichkeit und Wertigkeit auch in Lagern vorgehalten.

Die Lagerbestände werden zum Jahresende einer Inventur unterzogen und die Bestände entsprechend angepasst. Der aktuelle Wert des betrieblich sinnvollen Lagerbestands beträgt TEUR 232 (Vj. TEUR 348).

Die Personalkosten (TEUR 4.566; Vj. TEUR 4.652) haben sich generell gemäß der Steigerung des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst, an den das TMN gebunden ist, entwickelt. Aufgrund von nicht besetzten Planstellen sind sie jedoch gegenüber dem Vorjahr um TEUR 86 gesunken.

Die Abschreibungen (TEUR 13.495; Vj. TEUR 12.906) beinhalten den Werteverzehr des Anlagevermögens des TMN. Aufgrund der in den letzten Jahren ansteigenden Bautätigkeit des TMN und den damit verbundenen Aktivierungen von Wirtschaftsgütern haben sich die Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr um TEUR

61 erhöht. Zusätzlich wurden Planungskosten für Maßnahmen abgeschrieben, die nicht realisiert werden konnten.

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (TEUR 3.233) werden Beträge ausgewiesen, die dem TMN noch für das Vorjahr (periodenfremde Aufwendungen) in Rechnung gestellt wurden (TEUR 48) sowie Umlagen, die an andere städtische Betriebe zu leisten waren (TEUR 653). Zudem mussten Restbuchwerte von Straßen, die aus städtebaulichen Gründen erneuert oder umgebaut werden mussten, ausgebucht werden (TEUR 531).

Der Zinsaufwand in Höhe von TEUR 1.460 beinhaltet überwiegend die Zinsen für das von der Stadt Neuss bei der Ausgliederung gewährte Darlehen in Höhe von ursprünglich TEUR 42.400.

Vermögenslage

Die Bilanz des Tiefbaumanagements wird durch das Anlagevermögen dominiert. Der Anteil an der Bilanzsumme beträgt zum Stichtag 99,8 % (VJ 98,5 %).

Das Eigenkapital entwickelte sich wie folgt:

	31.12.2015 EUR	Verlust 2015 EUR	Zuführung + Entnahme - EUR	31.12.2016 EUR
Stammkapital	50.000,00	0,00	0,00	50.000,00
Allgemeine Rücklage	86.814.762,05	0,00	269.691,17	87.084.453,22
Gewinnvortrag	734.525,32	-489.773,79	0,00	244.751,53
Jahresergebnis	-489.773,79	489.773,79	-434.026,91	-434.026,91
Summen	87.109.513,58	0,00	-164.335,74	86.945.177,84

Die Eigenkapitalquote erhöhte sich bei einer Reduzierung der Bilanzsumme von 24,0 % auf 24,7 %.

Finanzlage

Weiterhin erfolgt die laufende Finanzierung aufgrund der günstigen Zinssituation durch das Cashpooling der Stadt Neuss. Die daraus resultierenden Saldo (TEUR 189) wird in den Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss ausgewiesen.

Für 2017 ist die Finanzierung durch das Cashpooling der Stadt Neuss auch weiterhin zu attraktiven Konditionen möglich, sodass auch in absehbarer Zukunft zur Finanzierung von Spitzen in der Liquiditätsbelastung auf dieses Instrument zurückgegriffen werden sollte. Investitionen im Anlagevermögen sollen entsprechend

der Dauer der Nutzung der Anlagegüter unter Berücksichtigung der jeweiligen Zinssituation mit Krediten finanziert werden.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Wesentliche Steuerungsgrößen des Tiefbaumanagements sind das Jahresergebnis und der Betriebsmittelzuschuss der Stadt Neuss. Der Jahresfehlbetrag des Berichtsjahres in Höhe von TEUR 434 ist erfreulicherweise geringer als im Wirtschaftsplan veranschlagt (TEUR 502), was auch auf die mittlerweile verstärkte Zusammenarbeit mit der InfraStruktur Neuss und den Stadtwerken Neuss zurückzuführen ist, da diese Unternehmen zur kostengünstigen Abstimmung von Investitions- und Reparaturmaßnahmen von einer personenidentischen Leitung gesteuert werden. Der Betriebsmittelzuschuss der Stadt Neuss in Höhe von TEUR 20.418 entspricht dem Planansatz.

Risikofrüherkennung

Im Geschäftsjahr wurde in Zusammenarbeit mit der Kommunalagentur NRW ein Risikofrüherkennungssystem erstellt. Das gesamte Unternehmen wurde im Hinblick auf interne und externe Risiken untersucht und diese im Hinblick auf die Gefahren für das Unternehmen gruppiert. Die Erkennung und Beseitigung von Risikoquellen ist ein permanenter Prozess und wird in Audits dokumentiert.

Der Betrieb verfügt zudem über eine Vielzahl von Instrumenten zur Erkennung und Abwehr von Risiken:

- Quartalsberichte einschließlich der Erläuterungen
- Soll-Ist-Vergleich
- Abweichungsanalysen
- Laufende Überwachung der Erfüllung des Wirtschaftsplans
- Regelmäßige Besprechungen der Betriebsleitung
- Anbindung an das Rechnungsprüfungsamt und den Antikorruptionsbeauftragten der Stadt Neuss
- Nutzung einer Kostenrechnung
- Korruptionsprävention

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Das Tiefbaumanagement hat - wie in den Vorjahren - intensiv mit den Fachämtern und Einrichtungen der Stadt Neuss, der InfraStruktur Neuss AöR und den Stadtwerken Neuss zusammengearbeitet. Durch gemeinsame Planung, Ausschreibung und Abwicklung von Baumaßnahmen konnten Kosten vermindert werden. Außerdem konnten so die Gesamtbauzeiten verkürzt werden, womit auch die zwangsläufig mit Baumaßnahmen einhergehenden Beeinträchtigungen der Anwohner verringert werden konnten.

Die Zusammenarbeit mit der InfraStruktur Neuss AöR und den Stadtwerken Neuss bei der Planung und der Durchführung von Gesamtbaumaßnahmen für Verkehrs-, Versorgungs- und Entsorgungsinfrastruktur soll auch in Zukunft weiter intensiviert werden. Dies wird insbesondere dadurch erreicht, dass wie bereits oben beschrieben, die Betriebsleitung des Tiefbaumanagements, der Vorstand der InfraStruktur Neuss AöR und die Geschäftsführung der Stadtwerke Neuss personenidentisch besetzt sind.

Der Schwerpunkt der Tätigkeiten und der Investitionen des Tiefbaumanagements wird – wie bisher – im Neubau von Verkehrsanlagen in Neubaugebieten (Wohn- und Gewerbegebiete), im grundhaften Umbau von vorhandenen Straßen und Plätzen sowie in der Sanierung vorhandener öffentlicher Straßen liegen. Ferner werden Investitionen in den Neubau von Ingenieurbauwerken (Brücken, Lärmschutzanlagen und Stützwände) fließen. Zudem werden Ersatzinvestitionen (z.B. Ersatzneubauten von vorhandenen Brücken) sowie Maßnahmen zum grundhaften Umbau von vorhandenen Ingenieurbauwerken zukünftig näher in den Fokus rücken, da altersbedingt Ersatzinvestitionen notwendig werden, damit die Sicherstellung einer funktionierenden Verkehrsinfrastruktur weiterhin gewährleistet werden kann.

Als Beispiele für anstehende Baumaßnahmen sind insbesondere zu nennen:

Die Erstellung der Nebenanlagen und die Gehwegergänzung im Bereich Alte Hauptstraße - einschließlich der Einmündung Hans-Peter-Keller-Straße - in Rosellen.

Der Endausbau am Illinghauser Hof im Bereich des BPL 461 Am Alten Bach in Allerheiligen. Der Radwegenetzschluss Am Kehlturn, im 2. BA. Der Bau des

Kreisverkehrs im Gewerbegebiet Bataverstraße im 1. BA. Die Umgestaltung im Bereich Freithof-West. Die Grunderneuerung der Kreuzstraße im Zusammenhang mit Maßnahmen der Versorgung. Die Wiederherstellung von Bereichen im Zusammenhang mit Kanalbaumaßnahmen, z.B. in der Bismarckstraße, Stauffenbergstraße, Viktoriastraße, Moltkestraße und Roonstraße, ebenso wie in der Kanalstraße im Bereich von der Erftstraße bis zur Grünstraße sowie die Wiederherstellung des Knotenpunkts Nordkanalallee/Selikumer Straße/An der Obererft.

Zudem müssen Maßnahmen fortgesetzt werden, die bereits in 2016 begonnen wurden, wie u.a. der Umbau der Bergheimer Straße im 1. BA von der Friedrich-Ebert-Platz bis zur Kantstraße sowie im Bereich der Bergheimer Straße und des Festplatzes für den neuen Lebensmittelmarkt in Reuschenberg. Weiterhin die Umgestaltung des Stadtmauerwegs im Bereich der ehemaligen Münsterschule und der Umbau der Preußenstraße.

Für den Ingenieurbau sind insbesondere zu nennen: Die Fortführung der Planung und die Umsetzung des Ersatzneubaus der Erftbrücke im Bereich Gut Nixhof sowie die Anschaffung von drei Brückenbesichtigungswagen und die Erneuerung des Treppenaufganges an der Brücke über den Verschiebebahnhof.

Die Europäische Wasserrahmenrichtlinie verlangt die Gewährleistung des guten ökologischen Zustandes für Gewässer. In diesem Zusammenhang wird das Hauptaugenmerk der Aktivitäten des Tiefbaumanagements in Verbesserungen am Gewässer Obererft liegen.

Außerdem sollen weitere Lichtsignal- und Beleuchtungsanlagen auf LED-Technik umgerüstet und Straßen saniert werden.

Derzeit besteht für das Tiefbaumanagement die Verpflichtung zur Rückzahlung von strittigen Landeszuwendungen zzgl. Zinsen durch den Zuwendungsgeber für die Bustrasse zum S-Bahn-Haltepunkt Neuss- Süd und die Ortsumgehung Allerheiligen, die die Stadt Neuss als Zuwendungsempfänger zum Zeitpunkt des Neubaus erhalten hat. Das TMN hat die entsprechenden Anlagegüter und die zugehörigen Sonderposten im Zusammenhang mit der Ausgliederung aus dem städtischen

Haushalt übernommen. Die Rückzahlung der Förderleistungen ist zum derzeitigen Stand teilweise erfolgt. Mit dem Restbetrag ist noch in 2017 zu rechnen.

Durch planmäßiges wirtschaftliches Handeln und sorgsamem Einsatz von Ressourcen konnte auch das Wirtschaftsjahr 2016 mit einem gegenüber der Planung verminderten Fehlbetrag abgeschlossen werden. Diese Entwicklung scheint sich auch nach Auswertung der Zahlen der Quartalsberichte im Jahr 2017 fortzusetzen. Die stärkere Investitionstätigkeit des Geschäftsjahres, die sich auch in den Folgejahren fortsetzen wird, führt jedoch zu höheren Abschreibungswerten. Des Weiteren ist zukünftig mit steigenden Personalkosten aufgrund der Besetzung von bislang freien Planstellen in verschiedenen Bereichen zu rechnen, damit das TMN seinen umfangreichen Pflichtaufgaben nachkommen und das steigende Bauvolumen verstärkt mit eigenem Personal abwickeln kann. Durch einen weiterhin kostenbewussten, zielgerichteten Umgang mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen sowie Einsparungen durch Optimierungs- bzw. Synergieeffekte, wie zum Beispiel durch die Zusammenarbeit mit der ISN AöR und den Stadtwerken Neuss bei der Planung und Durchführung von Maßnahmen oder die Umstellung von Signal- und Beleuchtungsanlagen auf LED-Technik, wird angestrebt, die künftigen Mehrbelastungen auszugleichen und den positiven Trend auch in den kommenden Jahren fortzusetzen.

Für das TMN ergibt sich im Geschäftsjahr 2016 weder aus Einzelrisiken, noch aus der Gesamtbetrachtung heraus eine Bestandsgefährdung.

Prognosebericht

Das Tiefbaumanagement steht weiterhin vor der Aufgabe, die vorhandene Verkehrsinfrastruktur zu erhalten und zu erweitern. Wegen der wachsenden Netzlänge öffentlicher Straßen sowie der Zunahme an Ingenieurbauwerken und der Altersstruktur des vorhandenen Anlagevermögens werden sich daher - trotz Generierung von Synergieeffekten und Effizienzsteigerungen bei der Unterhaltung - die hierfür aufzuwendenden Mittel mittelfristig erhöhen.

Durch eine nachhaltige, effektive und wirtschaftliche Unterhaltungsstrategie, bei der unter anderem schadhafte Anlagenteile rechtzeitig nach dem neuesten Stand der Technik saniert bzw. instandgesetzt wurden, ist es bisher gelungen, die

Verkehrsanlagen in einem guten Zustand zu erhalten und gravierende Schadensfälle weitgehend zu vermeiden. Auf diese Weise konnten die Kosten für die Unterhaltung der Anlagen auf einem maßvollen Niveau gehalten werden. Dieses planmäßige Handeln wird auch in Zukunft notwendig sein, um die Kostenentwicklung zu stabilisieren.

Im Bereich der Straßenbeleuchtung und Verkehrssignaltechnik werden auch weiterhin neue technische Entwicklungen bei der Neueinrichtung bzw. Instandhaltung von Anlagen zur Kostenminimierung einbezogen und umgesetzt, so z.B. die sukzessive Umrüstung auf LED-Technik. Die Anlagen befinden sich in einem dem Alter entsprechenden Zustand und auch im nächsten Geschäftsjahr werden sich die Instandhaltungsmaßnahmen im Rahmen des Wirtschaftsplanes bewegen. Der Trend des sich seit Gründung des TMN kontinuierlich verbessernden handelsrechtlichen Jahresergebnisses wird sich entsprechend der Planung auch in den Folgejahren fortsetzen.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben ist auch weiterhin eine ausreichende finanzielle Ausstattung des Betriebes durch den Betriebsmittelzuschuss der Stadt Neuss erforderlich.

Für das Wirtschaftsjahr 2017 plant das Tiefbaumanagement einen Fehlbetrag von TEUR 249 und einen Betriebsmittelzuschuss der Stadt Neuss in Höhe von TEUR 20.557 ein.

Neuss, den 20. August 2017

Gensler
Erster Betriebsleiter

Lommetz
Betriebsleiter

Boden
Betriebsleiter

TMN Tiefbaumanagement Neuss
Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva	31.12.2016		31.12.2015	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Lizenzen		1.747,46		2.040,87
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten		58.028.475,43		57.302.475,67
2. Technische Anlagen (Infrastrukturvermögen)		287.594.674,86		293.951.322,93
3. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung		769.624,53		734.140,38
4. Anlagen im Bau		4.251.528,88		5.219.864,14
		<u>350.644.203,72</u>		<u>357.207.803,12</u>
		350.645.951,18		357.209.843,99
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe		232.118,64		347.792,91
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		601.820,61		5.229.297,26
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	45.934,66		94.382,23	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	62.639,19		191.700,08	
3. Forderungen gegen Stadt Neuss	487.921,01		4.938.591,63	
4. sonstige Vermögensgegenstände davon aus Steuern EUR 5.160,78 (Vj. EUR 4.623,32)	5.325,75		4.623,32	
Summe Umlaufvermögen		833.939,25		5.577.090,17
C. Rechnungsabgrenzungsposten		17.300,73		16.474,09
		<u>351.497.191,16</u>		<u>362.803.408,25</u>

Passiva	31.12.2016		31.12.2015	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Stammkapital		50.000,00		50.000,00
II. Kapitalrücklage		87.084.453,22		86.814.762,05
III. Gewinnvortrag		244.751,53		734.525,32
IV. Jahresfehlbetrag		-434.026,91		-489.773,79
		<u>86.945.177,84</u>		<u>87.109.513,58</u>
B. Sonderposten (Zuwendungen/Beiträge)		208.641.372,19		215.025.660,78
C. Rückstellungen		4.308.768,04		4.250.165,94
1. Rückstellungen für Pensionen	2.346.814,00		2.183.986,00	
2. Sonstige Rückstellungen	1.961.954,04		2.066.179,94	
D. Verbindlichkeiten		51.601.873,09		56.418.067,95
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		128,58		121,15
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.074.314,98		825.539,96
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbund. Unternehmen		3.558.530,85		4.545.680,26
4. Verbindlichkeiten gegenüber Stadt Neuss		37.847.290,65		46.118.403,75
5. Sonstige Verbindlichkeiten		9.121.608,03		4.928.322,83
davon für soziale Sicherheit EUR 0,00 (Vj. EUR 0,00)				
davon aus Steuern EUR 0,00 (Vj. EUR 0,00)				
		<u>351.497.191,16</u>		<u>362.803.408,25</u>

TMN Tiefbaumanagement Neuss
Gewinn- und Verlustrechnung für 2016

	2016		2015	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		21.805.177,96		21.287.724,86
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		365.130,65		354.908,83
3. Sonstige betriebliche Erträge		10.080.946,12		10.438.245,97
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	317.780,91		232.189,42	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>9.612.943,42</u>		<u>9.685.606,82</u>	
		9.930.724,33		9.917.796,24
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	3.554.430,70		3.601.443,55	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.011.726,86		1.050.362,04	
davon für Altersversorgung EUR 319.909,10 (Vj. EUR 318.759,10)				
		<u>4.566.157,56</u>		<u>4.651.805,59</u>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		13.495.053,51		12.905.942,62
davon außerordentliche Abschreibung		528.557,28		0,00
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		3.233.187,74		3.558.263,36
9. Zinsen		1.460.158,50		1.536.845,64
davon an Stadt Neuss EUR 1.350.440,00 (Vj. EUR 1.409.800,00)				
davon aus Aufzinsung EUR 109.189,00 (Vj. EUR 114.818,00)				
10. Ergebnis nach Steuern		<u>-434.026,91</u>		<u>-489.773,79</u>
11. Jahresfehlbetrag		<u>-434.026,91</u>		<u>-489.773,79</u>

Tiefbaumanagement der Stadt Neuss Anhang für 2016

Allgemeine Hinweise

Der Jahresabschluss 2016 des Tiefbaumanagements der Stadt Neuss (im folgenden auch „TMN“) wurde entsprechend den Vorschriften der §§ 21 bis 24 der Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (EigVO NRW) i.d.F vom 16. November 2004, zuletzt geändert durch Art. 26 der Verordnung vom 8. Juli 2016 (GV. NRW S. 559), i.V.m. den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt. Gleichzeitig mit dem Jahresabschluss wurde der Lagebericht gemäß den Vorschriften des § 25 EigVO NRW aufgestellt.

Der Rat der Stadt Neuss hat in seiner Sitzung am 07.06.2013 die Betriebssatzung für das „Tiefbaumanagement der Stadt Neuss“ beschlossen. Mit Inkrafttreten der Betriebssatzung am 01.01.2014 ist das TMN als eigenbetriebsähnliche Einrichtung gegründet worden.

Mit Inkrafttreten des Gesetzes zur Umsetzung der Bilanzrichtlinie (BilRUG) haben sich Änderungen in verschiedenen Einzelgesetzen ergeben (z.B. HGB), die erstmals verpflichtend für die Jahresabschlüsse 2016 zu beachten sind. Diese führen u.a. zu Ausweisänderungen in der GuV sowie Änderungen in den Anhangangaben. Hierbei wurden zudem auch die Vorjahreszahlen der GuV angepasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren im Wesentlichen die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend:

Das von der Stadt Neuss auf das Tiefbaumanagement der Stadt Neuss übertragene Anlagevermögen wurde zum 01.01.2014 zu Buchwerten übernommen. Dabei wurde das gesamte Vermögen, das zur Durchführung aller Tiefbaumaßnahmen der Stadt Neuss zur Erfüllung ihrer Aufgaben dient, auf das TMN übertragen. Es wird in den Folgejahren planmäßig nach der linearen Methode abgeschrieben.

Die Zugänge des Geschäftsjahres wurden zu Anschaffungskosten/ Herstellungskosten angesetzt und zeitanteilig ebenfalls linear abgeschrieben.

In Bezug auf die Bewertung von geringwertigen Wirtschaftsgütern wird § 6 Abs. 2 EStG analog angewendet, wonach Vermögensgegenstände mit einem Beschaffungswert von 150 € bis 410 € als GWG anzusehen sind. Diese werden dann im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Der Bestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen wurde unter Berücksichtigung von Alterungsabschlägen mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert angesetzt. Erkennbare Risiken wurden durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Ausfallrisiko wurde durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Sämtliche Forderungen haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Das Eigenkapital wird zum Nennwert bilanziert.

Für erhaltene und zweckentsprechend verwendete Landeszuwendungen sowie Erschließungsbeiträge und Ausbaubeiträge nach KAG sind Sonderposten angesetzt worden. Die Auflösung der Sonderposten erfolgte entsprechend der Abnutzung des geförderten Vermögensgegenstandes. Auch die vom Land erhaltene Investitionspauschale wurde entsprechend passiviert und ggfs. abgeschrieben.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach dem Teilwertverfahren unter Verwendung der „Richttafeln 2005 G“ ermittelt. Für die Abzinsung wurde gem. § 22 Abs. 3 EigVO NRW i.V.m. § 36 Abs. 1 Satz 4 GemHVO ein Rechenzinsfuß von 5 Prozent zu Grunde gelegt. Das durchschnittliche Pensionierungsalter wird beim TMN mit 61 Jahren angenommen.

Die Beihilfeleistungsverpflichtungen wurden entsprechend § 22 Abs. 3 EigVO NRW i.V.m. § 36 Abs.1 S.5 GemHVO als prozentualer Anteil der Pensionsverpflichtungen ermittelt. Dieser Anteil liegt stadtseinheitlich bei 21,93 % (Vorjahr 21,93 %).

Die sonstigen Rückstellungen enthalten alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt.

Der Ansatz der Verbindlichkeiten erfolgt in Höhe der Erfüllungsbeträge.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt (Anlage zum Anhang). Die Abschreibungen von Straßen, Wegen und Plätzen erfolgen über einen Zeitraum von 60 Jahren, während Lichtzeichenanlagen sowie Straßen- und Wegeleuchten über einen Zeitraum von 30 Jahren abgeschrieben werden.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen gegenüber Dritten aus Erstattungen für Beschädigungen von Anlagevermögen des TMN. Forderungen, welche bereits zur Eintreibung dem Rechtsamt der Stadt Neuss vorliegen, werden zu 100% einzelwertberichtigt. Der verbleibende Forderungsbestand wird zu 5% pauschalwertberichtigt.

Die Forderungen gegenüber der Stadt Neuss beinhalten überwiegend Forderungen aus der Weiterleitung von Landeszuwendungen und Kostenerstattung aus Bautätigkeiten (TEUR 482). Darin enthalten ist zudem eine ausstehende Einzahlung in die Kapitalrücklage (TEUR 78).

Eigenkapital

Das Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2016 TEUR 86.945 (VJ TEUR 87.110). Der Jahresfehlbetrag (TEUR 434) verminderte das Eigenkapital. Im Geschäftsjahr erfolgte von der Stadt Neuss eine Zuführung zur Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 269.

Sonderposten Zuwendungen/Beiträge

Bei den Sonderposten handelt es sich um zweckgebundene Landeszuwendungen in Höhe von 153.398 TEUR (VJ TEUR 159.577) sowie um Erschließungsbeiträge und Ausbaubeiträge nach KAG in Höhe von insgesamt 55.243 TEUR (VJ TEUR 55.448). Der Zufluss im Geschäftsjahr betrifft zweckgebundene Landeszuwendungen in Höhe von 5.379 TEUR (VJ TEUR 4.714) sowie Erschließungsbeiträge und Ausbaubeiträge nach KAG in Höhe von insgesamt 1.825 TEUR (VJ TEUR 1.719).

Rückstellungen für Pensionen und Personalaufwand

Die Pensionsrückstellung für Beamte wurde um TEUR 163 auf TEUR 2.347 (VJ TEUR 2.184) angepasst. Die Beihilferückstellung für Beamte beträgt TEUR 515 (VJ TEUR 482). Der Aufwand für noch bestehende Urlaubsansprüche und für den Bestand an Überstunden der Belegschaft ist in einer Rückstellung von TEUR 298 (VJ TEUR 340) enthalten. Die ermittelten Rückstellungen wurden in voller Höhe in der Bilanz berücksichtigt.

Sonstige Rückstellungen

Für Wartungen, Reparaturen und andere erhaltene Dienstleistungen, die bereits vor dem Bilanzstichtag erfolgten, deren Rechnungen aber vor Bilanzerstellung noch nicht vorlagen, wurde ein Betrag in Höhe von insgesamt TEUR 876 (VJ TEUR 988) zurückgestellt. Des Weiteren bestehen Rückstellungen für im Geschäftsjahr unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung in Höhe von TEUR 186 (VJ TEUR 106), die im folgenden Geschäftsjahr innerhalb von drei Monaten nachgeholt werden. Für die Kosten der Jahresabschlussprüfung wurde eine Rückstellung in Höhe von TEUR 33 (VJ TEUR 37) gebildet.

Verbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Neuss handelt es sich überwiegend um ein Darlehen in Höhe von 37.312 TEUR (VJ TEUR 39.008) aus der Ausgliederung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung. Darüber hinaus bestehen Verbindlichkeiten aus dem Cashmanagement von TEUR 189 sowie aus Lieferungen und Leistungen von TEUR 346 (VJ TEUR 7.110). Die Verbindlichkeiten aus der Spitzabrechnung des Betriebsmittelzuschusses der Vorjahre sind ausgeglichen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten von TEUR 9.122 (VJ TEUR 4.928) beinhalten mit TEUR 9.114 (VJ TEUR 4.927) die Sonderposten für Erschließungsbeiträge nach BauGB und Ausbaubeiträge nach KAG, Landeszuwendungen und Investitionspauschale des Landes NRW. Die Restlaufzeiten und die sonstigen Angaben zu den Verbindlichkeiten sind dem beigefügten Verbindlichkeitspiegel zu entnehmen:

	31.12.2016			
	Restlaufzeit			
		bis	mehr als	davon mehr als
	Gesamtbetrag	1 Jahr	1 Jahr	5 Jahre
EUR	EUR	EUR	EUR	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	128,58	128,58	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.074.314,98	1.054.888,49	19.426,49	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.558.530,85	3.558.530,85	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Stadt Neuss	535.290,65	535.290,65	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Darlehen gegenüber Stadt Neuss	37.312.000,00	1.696.000,00	35.616.000,00	28.832.000,00
Sonstige Verbindlichkeiten	9.121.608,03	9.121.608,03	0,00	0,00
	<u>51.601.873,09</u>	<u>15.966.446,60</u>	<u>35.635.426,49</u>	<u>28.832.000,00</u>

	31.12.2015			
	Restlaufzeit			
		bis	mehr als	davon mehr als
	Gesamtbetrag	1 Jahr	1 Jahr	5 Jahre
EUR	EUR	EUR	EUR	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	121,15	121,15	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	825.539,96	790.967,07	34.572,89	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.545.680,26	4.545.680,26	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Stadt Neuss	7.110.403,75	7.110.403,75	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Darlehen gegenüber Stadt Neuss	39.008.000,00	1.696.000,00	37.312.000,00	30.528.000,00
Sonstige Verbindlichkeiten	4.928.322,83	4.928.322,83	0,00	0,00
	<u>56.418.067,95</u>	<u>19.071.495,06</u>	<u>37.346.572,89</u>	<u>30.528.000,00</u>

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus Bauaufträgen bestehen Verpflichtungen in Höhe von TEUR 839, u.a. für den Umbau der Bergheimer Straße, dem Endausbau Illinghauser Hof BPL 461 und den Restausbau des Stichweges Rheinfährstraße.

Darüber hinaus bestehen weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen für beauftragte Dienstleistungen und Bestellungen in Höhe von TEUR 436. Für die Anmietung des Bauhofes von der Stadtwerke Neuss GmbH bestehen für die Restlaufzeit bis zum Juli 2036 sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von TEUR 6.669.

Des Weiteren ist die Stadt Neuss Mitglied in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände Köln (RZVK). Die hierüber versicherten Mitarbeiter des TMN bzw. deren Hinterbliebene erhalten hieraus Versorgungs- und Versicherungsrenten, Sterbegelder sowie Abfindungen. Aufgrund der umlagefinanzierten Ausgestaltung der RZVK besteht eine nicht unerhebliche Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Einstandspflicht erfassten Versorgungsansprüchen und dem anteiligen, auf den Betrieb entfallenen Vermögen der RZVK. Die umlagepflichtigen Entgelte betragen im Geschäftsjahr 2016 rd. 3.379 TEUR bei einem Umlagesatz von 4,25 % und einem Sanierungsgeld von 3,5 % für die RZVK. Tendenziell ist aufgrund der demographischen Entwicklung von steigenden Umlagesätzen auszugehen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des TMN setzen sich wie folgt zusammen:

	2016	2015
	EUR	EUR
Betriebsmittelzuschuss	20.417.777,00	19.832.408,00
Benutzungsgebühren	1.135.314,20	1.127.109,78
Verwaltungsgebühren	41.797,25	34.109,27
Sonstige privatrechtl. Leistungsentgelte	75.941,74	128.641,07
Ablösung von Unterhaltungslasten	0,00	41.386,12
Kostenerstattung von Gemeinden	24.849,38	26.910,67
Kostenerstattung von verbundenen	26.425,65	20.600,63

Unternehmen		
Kostenerstattung von übrigen Bereichen	71.946,48	70.205,32
Sonstige	11.126,26	6.353,40
	<u>21.805.177,96</u>	<u>21.287.724,86</u>

Im Jahresabschlussbericht 2015 wurden Umsatzerlöse von insgesamt TEUR 20.994 ausgewiesen. Aufgrund der Neudefinition der Umsatzerlöse durch das BilRUG erfolgten im Wesentlichen Umgliederungen bei folgenden Konten aus den sonstigen betrieblichen Erträgen: Sonstige privatrechtl. Leistungsentgelte (VJ TEUR 129), Kostenerstattung von übrigen Bereichen (VJ TEUR 70).

Das TMN erhält von der Stadt Neuss einen Betriebsmittelzuschuss, um seine satzungsgemäßen Aufgaben erfüllen zu können. Bei den Benutzungsgebühren handelt es sich um Erträge aus Parkgebühren. Die sonstigen privatrechtl. Leistungsentgelte beinhalten Abrechnungen aus Absicherung von Gefahrenstellen, Aufstellen von Verkehrszeichen. Die Kostenerstattung von übrigen Bereichen enthält die Verrechnung der Unterhaltungskosten mit dem Deichverband Uedesheim.

Aktiviertete Eigenleistungen

Bauleitungs- und Planungskosten, die im Zusammenhang mit Baumaßnahmen anfallen, werden als andere aktiviertete Eigenleistungen (TEUR 365; VJ TEUR 355) ausgewiesen.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen insgesamt TEUR 10.081 (VJ TEUR 10.438). Sie beinhalten im Wesentlichen Beträge aus der Auflösung und dem Abgang von Sonderposten von insgesamt TEUR 9.398 (VJ TEUR 9.692). Weiterhin betragen die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen TEUR 350 (VJ TEUR 317). Zusätzlich sind Erträge aus Schadensersatzleistungen (TEUR 90; VJ TEUR 85), Erträge aus Verkauf TEUR 33 (VJ TEUR 25), aus sonstigen Verrechnungen mit der Stadt Neuss (aus Winterdienst) (TEUR 24; VJ TEUR 41) sowie aus periodenfremden Erträgen (TEUR 153; VJ TEUR 240) enthalten. Die sonstigen betrieblichen Erträge des Vorjahres vor BilRUG betragen TEUR 10.732.

Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

Diese Aufwendungen beinhalten die Aufwendungen für die Haltung der betriebseigenen Fahrzeuge (TEUR 123; VJ TEUR 145) und die Unterhaltung des sonstigen beweglichen Vermögens (TEUR 195; VJ TEUR 87).

Aufwendungen für bezogene Leistungen

Die Aufwendungen ergeben sich überwiegend aus der Unterhaltung des Infrastrukturvermögens incl. Radwege und Straßenbegleitgrün (TEUR 3.778; VJ TEUR 3.802) und dem Entwässerungsanteil für öffentliche Straßen, Wege und Plätze (TEUR 5.800; VJ TEUR 5.850), der an die InfraStruktur Neuss zu leisten ist.

Personalaufwand

Im Personalaufwand sind die Personalkosten inkl. Personalnebenkosten und Sozialleistungen enthalten. Zudem werden hier die Aufwendungen aus der Zuführung zu der Pensions- und Beihilferückstellung in Höhe von TEUR 86 (VJ TEUR 115) ausgewiesen. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl blieb in 2016 unverändert:

Durchschnittliche Mitarbeiterzahl

<u>Im Jahr</u>	<u>2016</u>	<u>2015</u>
Beamte	6	6
Beschäftigte	83	83
Gesamt	<u>89</u>	<u>89</u>

Abschreibungen

Hinsichtlich der Zusammensetzung der Abschreibungen wird auf den Anlagenspiegel verweisen. Im Rahmen von außerplanmäßigen Abschreibungen wurden Planungskosten für Projekte aus Vorjahren, deren Realisierung derzeit nicht geplant ist, aufwandswirksam erfasst.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Mieten und Pachten (TEUR 740; VJ TEUR 732), Verwaltungskostenbeiträge (TEUR 652; VJ TEUR 625), Mitgliedsbeiträge

(TEUR 580; VJ TEUR 561), Kosten für Hard- und Software (TEUR 223; VJ TEUR 237) sowie kaufmännische Leistungen (TEUR 158; VJ TEUR 156). Darüber hinaus bestehen Verluste aus Anlagenabgängen (TEUR 531; VJ TEUR 817). Diesen Verlusten stehen Erträge aus der Auflösung korrespondierender Sonderposten für Zuwendungen und Beiträgen in Höhe von TEUR 259 gegenüber.

Zinsergebnis

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten u.a. die Zinsen für das Darlehen der Stadt Neuss (TEUR 1.350; VJ TEUR 1.410) und für Pensionen (TEUR 109; VJ TEUR 127).

Sonstige Angaben

Betriebsleitung

Frank Gensler	Erster Betriebsleiter (Kämmerer der Stadt Neuss)
Stephan Lommetz	Betriebsleiter (Vorsitzender der Geschäftsführung der Stadtwerke Neuss GmbH)
Ekkehard Boden	Betriebsleiter (Geschäftsführer der Stadtwerke Neuss GmbH)

Zum 01.01.2016 ist Herr Ekkehard Boden zum weiteren Betriebsleiter bestellt worden. Herr Runde ist mit Wirkung zum 19.02.2016 aus der Betriebsleitung des TMN ausgeschieden.

Aufsichtsgremium

Der Bauausschuss des Rates der Stadt Neuss ist nach der Betriebsatzung des TMN vom 17. Dezember 2013 der zuständige Betriebsausschuss.

Dem Bauausschuss als Betriebsausschuss gehörten in 2016 folgende Mitglieder an:

Mitglieder			Stellvertreter			Ersatzvertreter		
Stv.	Baum, Karl-Heinz <i>Pensionär</i>		s.B.	Uyan, Baki <i>Kaufmann</i>		s.B.	Brücker, Michael <i>Pensionär</i>	
Stv.	Hilgers, Herbert <i>Prokurist</i>		Stv.	Welsink, Dieter <i>Geschäftsführer/Gesellschafter</i>		s.B.	Bunse, Dieter <i>Rentner</i>	
Stv.	Kracke, Thomas <i>Betriebswirt (selbständig)</i>		Stv.	Beyen, Waltraud <i>Geschäftsführerin</i>		s.B.	Becker, Lars <i>Rechtsanwalt</i>	
Stv.	Quiring-Perl, Angelika <i>Rentnerin</i>		Stv.	Wellens, Stephanie <i>Rentnerin</i>		s.B.	Andre, Marianne <i>Rentnerin</i>	
Stv.	Rosen, Sebastian <i>Unternehmer, Dipl. Kaufmann</i>		Stv.	von Nollendorf, Ursula <i>Übersetzerin</i>		s.B.	Lieven, Michael <i>Elektromeister</i>	
Stv.	Schumann, Sven <i>Rechtsanwalt</i>		Stv.	Crefeld, Stefan <i>Bundesbeamter</i>		s.B.	Lehmann, Andreas <i>Dachdeckermmeister</i>	
s.B.	Altemeier, Tobias <i>Kaufmann Versicherung u. Finanzen</i>		s.B.	Cöllen, Heinrich Josef <i>Richter</i>		s.B.	Hauser, Carina <i>Beamtin</i>	Bis 07.11.2016
s.B.	Beyen, Jakob <i>Bankdirektor a.D.</i>		s.B.	Bader, Rainer <i>Chemielaborant</i>		s.B.	Eitz, Reinbert <i>Rentner</i>	Ab 25.09.2015
s.B.	Geroneit, Reiner <i>Rentner</i>		s.B.	Tetzner, Hartmut <i>Bauingenieur</i>		s.B.	Helten, Richard <i>selbst. Tischlermeister</i>	Ab 15.04.2016
s.B.	Panitz, Natalie <i>Bankkauffrau</i>		s.B.	Albrecht, Volker <i>Handelsvertreter</i>				

<u>Mitglieder</u>			<u>Stellvertreter</u>			<u>Ersatzvertreter</u>		
Stv.	Gurmann, Ellen <i>Zahnarzt- helferin</i>		Stv.	Dr. Hanisch, Holger <i>Rechtsanwalt u. Geschäftsführer</i>	Bis 31.08.2016	s.B.	Yildirim, Ataman	
			Stv.	Hildebrandt, Ralph-Erich <i>Oberstudienrat</i>	Ab 23.09.2016			
Stv.	Kehonjic-Thiede <i>Bankange- stellter</i>		Stv.	Karbowiak, Sascha <i>Sozialvers.- fachangestellter</i>				
Stv.	Kullick, Karlheinz <i>Dipl. Sozial- wissenschaftler</i>	Bis 23.09.2016	Stv.	Temel, Hakan <i>Geschäftsführer</i>				
Stv.	Adolfs, Harald <i>Aufzugtechniker</i>	Ab 23.09.2016						
Stv.	Ott, Peter <i>Rentner</i>		Stv.	Welsch, Tören				
s.B.	Jaschinski, Jürgen <i>Pensionär</i>		s.B.	Lauterbach, Wolfgang <i>Sachbearbeiter / Ausbildungsleiter</i>	Bis 07.11.2016			
s.B.	Raschdorf, Heinz <i>Dipl. Ingenieur</i>		s.B.	Jockisch, Nicole <i>Sachbearbeiterin Vertrieb</i>				
s.B.	von der Weiden, Antonius <i>Rentner</i>		s.B.	Barg, Karin <i>Rentnerin</i>				
Stv.	Arndt, Ingeborg <i>Rentnerin</i>		Stv.	Zander, Dieter <i>Rechtsanwalt</i>				
Stv.	Giesen, Michael <i>Architekt und Immobilien- verwalter</i>	Bis 31.08.2016	s.B.	Welsink, Uwe <i>Krankenpfleger</i>	Bis 23.09.2016			
s.B.	Reith, Jürgen <i>Pensionär</i>	Ab 23.09.2016	Stv.	Klinkicht, Michael <i>Kaufm. Angestellter</i>	Ab 18.11.2016			
s.B.	Köhl, Roland <i>Chemotech- niker i.R.</i>	Bis 23.09.2016	s.B.	Reith, Jürgen <i>Pensionär</i>	Bis 23.09.2016			
s.B.	Fayaz, Nilab <i>Rechtsanwältin</i>	Ab 23.09.2016						
Stv.	Fantini, Hans- Peter <i>Kaufmann i.R.</i>		s.B.	Meier, Beatrice <i>Verkäuferin</i>	Bis 23.09.2016	s.B.	Meier, Beatrice <i>Verkäufer- in</i>	Ab 23.09.2016

Mitglieder			Stellvertreter			Ersatzvertreter		
			s.B.	Schorn, Gerd <i>Angestellter</i>	Ab 23.09.2016			
Stv.	Bodewig, Manfred <i>Rentner</i>		s.B.	Weinem, Oliver				
s.B.	Bieler, Joachim <i>Dipl. Pädagoge</i>		Stv.	Höhne, Swantje <i>Familienpflegerin</i>				
Stv.	Kranefuß, Dirk <i>Selbständiger Berater</i>		Stv.	Dr. Weinert, Günter <i>Rentner</i>				
s.B.	Pollack, Claus- Michael <i>Schreiner, Mediengestalter</i>		s.B.	Wennmacher, Felizitas <i>Gehilfin im wirtschaftl. u. steuerberaten- den Beruf</i>				

Gesamtbezüge

Die Mitglieder der Betriebsleitung und die Mitglieder des Bauausschusses erhalten vom TMN keinerlei Bezüge.

Prüfungs- und Beratungsgebühren

Das für das Geschäftsjahr vereinbarte Gesamthonorar des Abschlussprüfers beträgt TEUR 23 für die Jahresabschlussprüfung.

Konzernverhältnisse

Der Jahresabschluss wird in den Gesamtabchluss der Stadt Neuss (Gesamtabschluss) einbezogen, die den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt und gleichzeitig höchste Konzernspitze ist.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ereignet, die sich auf den im Lagebericht dargestellte Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Tiefbaumanagements ausgewirkt haben.

Neuss, den 20. August 2017

Gensler
Erster Betriebsleiter

Lommetz
Betriebsleiter

Boden
Betriebsleiter

Gewinn- und Verlustrechnung (Erfolgsplan)

Tiefbaumangement der Stadt Neuss

Stand: 07.11.2016

	Ergebnis 2015 in Euro	Plan 2016 in Euro	Plan 2017 in Euro	Plan 2018 in Euro	Plan 2019 in Euro	Plan 2020 in Euro
Erträge:						
I. Betriebsmittelzuschuss	19.832.408	20.417.777	20.557.171	20.680.730	20.831.183	20.983.939
II. Sonstige Umsatzerlöse	1.161.220	1.117.490	1.134.022	1.151.032	1.168.298	1.185.822
III. Aktivierte Eigenleistungen	354.909	346.800	371.968	429.407	437.986	456.755
IV. Sonstige betriebliche Erträge	10.732.343	9.784.671	9.754.112	9.780.018	9.856.478	9.933.384
Summe Erträge	32.080.880	31.676.738	31.817.273	32.041.187	32.283.954	32.559.901
Aufwendungen:						
I. Aufwendungen für bezogene Leistungen	9.917.796	10.276.278	9.828.952	9.893.589	9.957.016	10.020.121
II. Personalaufwand	4.651.806	5.177.829	5.274.457	5.392.979	5.462.370	5.518.069
III. Abschreibungen	12.805.943	12.574.702	12.849.542	12.838.619	12.900.156	12.962.321
IV. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.558.263	2.664.617	2.709.547	2.740.409	2.774.299	2.807.876
Summe Aufwendungen	31.033.808	30.693.226	30.662.498	30.865.596	31.093.841	31.308.388
Operatives Ergebnis	1.047.072	983.512	1.154.775	1.175.591	1.200.113	1.251.513
Zinsergebnis	1.536.846	1.485.440	1.403.580	1.351.720	1.297.360	1.248.000
Jahresergebnis (= Operatives Ergebnis / . Zinsergebnis)	-489.774	-501.928	-248.805	-176.129	-97.247	3.513

Vermögensplan

Tiefbaumanagement Neuss

Stand: 07.11.2016

VERMÖGENSPLAN		2015 (Ist) in TEUR	2016 (Plan) in TEUR	2017 (Plan) in TEUR	2018 (Plan) in TEUR	2019 (Plan) in TEUR	2020 (Plan) in TEUR
I.	Einzahlungen aus zweckgebundenen Zuweisungen u.ä.	361	1.104	808	183	233	83
II.	Einzahlungen aus Beiträgen	1.719	1.874	1.874	1.874	1.874	1.874
III.	Einzahlungen aus Weiterleitung Investitionspauschale	4.353	4.967	5.149	5.149	5.149	5.149
IV.	Einzahlungen aus Kreditaufnahme	11.300	1.818	762	2.017	2.090	2.239
V.	Erwirtschaftete Abschreibungen	12.906	12.575	12.850	12.839	12.900	12.962
VI.	Zuführung Pensions- und Beihilferückstellung	115	199	198	215	180	130
VII.	Jahresüberschuss	0	0	0	0	0	4
MITTELHERKUNFT (Summe):		30.754	22.536	21.640	22.275	22.426	22.440
VIII.	Auszahlungen Investitionen	18.323	10.597	9.970	10.612	10.765	10.790
IX.	Tilgung von Krediten	1.896	1.896	1.896	1.896	1.896	1.896
X.	Auflösung Sonderposten	9.691	9.194	9.144	9.162	9.230	9.298
XI.	Aktivierete Eigenleistungen	355	347	372	429	438	457
XII.	Jahresfehlbetrag	490	502	249	176	97	0
MITTELVERWENDUNG (Summe):		30.754	22.536	21.640	22.275	22.426	22.440
JAHRESERGEBNIS VERMÖGENSPLAN:		0	0	0	0	0	0

Trinkwasserverbund Niederrhein GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Zweck des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Optimierung der Trinkwasserversorgung im Versorgungsgebiet der Gesellschafter vor dem Hintergrund der Sümpfungswirkungen des Braunkohletagebaus.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2016 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2016	2015	2014
Bilanzsumme (in TEUR)	146	150	156
Eigenkapital (in TEUR) davon:	143	148	153
- Gezeichnetes Kapital	75	75	75
- Rücklagen	-	-	-
- Bilanzgewinn	68	73	78
Eigenkapitalquote (in %)	98	98,7	98,1
Beteiligung (in %)			
- Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH	33,3	33,3	33,3
- Kreiswerke Grevenbroich GmbH	33,3	33,3	33,3
- NEW AG	33,3	33,3	33,3

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH und deren Tochtergesellschaft Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe in Geschäftsjahr 2016

Geschäftsführung

Herr Stefan Stelten

Gesellschafterversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2016
- Jahresabschluss 2016 einschließlich Anhang

Lagebericht 2016

1. Darstellung der Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Geschäftszweck der Trinkwasserverbund Niederrhein TWN GmbH ist die Optimierung der Wasserversorgung im Versorgungsgebiet der Gesellschafter bei gleichzeitiger Gewährleistung der hohen Anforderungen an die Wasserqualität.

Der Jahresabschluss 2016 gibt einen Überblick über die Aktivitäten des Unternehmens. Nach der Gründung im September 2010 wurden ein Projekt mit dem Ziel der Umstrukturierung der Wasserversorgung im Norden der Stadt Neuss in Angriff genommen, das jedoch aufgrund der Rahmenbedingungen und hydrologischen Auswirkungen nicht realisiert werden konnte.

Die Vermögens- und Finanzlage kann als sehr gut bezeichnet werden. Investitionen wurden bisher seit Gründung der Gesellschaft nicht vorgenommen. Die Aktivseite besteht ausschließlich aus liquiden Mitteln.

2. Lage des Unternehmens

I. Ertragslage

Die Erträge des Unternehmens orientieren sich an der Aufgabenstellung durch die Gesellschafter.

II. Vermögenslage

Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme beträgt 98,0 %.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2016 lagen nicht vor.

4. Risikobericht

Es bestehen keine nennenswerten unternehmensspezifischen Risiken. Bestandsgefährdende Risiken bestehen nach derzeitiger Einschätzung nicht.

5. Prognosebericht

Über die weitere Aufgabenstellung und Beauftragung wird von der Geschäftsführung in Abstimmung mit den Gesellschaftern entschieden werden. Über die Aufnahme neuer

Trinkwasserverbund Niederrhein TWN GmbH

Projekte liegen zurzeit noch keine Beschlüsse vor. Es fallen daher nur die notwendigsten Verwaltungstätigkeiten an.

Nach der vorliegenden Unternehmensplanung wird für das Jahr 2017 mit einem Verlust von weniger als 5.000,00 € gerechnet.

6. Sonstige Angaben

Die Pflicht zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung (§ 108 Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen) ist erfüllt.

Grevenbroich-Kapellen, 30. März 2017

Stefan Stelten
Geschäftsführer

Bilanz

AKTIVA		31.12.2016	31.12.2015
	Anhang	€	€
A. Anlagevermögen			
Sachanlagen		0,00	0,00
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen		0,00	0,00
II. Guthaben bei Kreditinstituten		146.233,10	150.262,75
		146.233,10	150.262,75
		146.233,10	150.262,75

PASSIVA		31.12.2016	31.12.2015
	Anhang	€	€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	B III	75.000,00	75.000,00
II. Gewinnvortrag	B VI	72.835,69	78.230,12
II. Jahresergebnis		-4.585,56	-5.394,43
		143.250,13	147.835,69
B. Rückstellungen	B IV	2.300,00	2.300,00
C. Verbindlichkeiten	B V	682,97	127,06
		146.233,10	150.262,75

Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	2016 €	2015 €
1. Umsatzerlöse	C1	0,00	0,00
2. Personalaufwendungen	C2	2.209,56	2.205,84
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	C3	2.300,65	3.536,72
4. Zinsen und ähnliche Erträge		14,60	70,94
5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		105,05	74,36
6. Steuern vom Einkommen und Ertrag	C4	-15,10	-351,55
7. Ergebnis nach Steuern/Jahresergebnis		-4.585,56	-5.394,43

Anhang für das Jahr 2016

A. Allgemeine Angaben

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die Trinkwasserverbund Niederrhein TWN GmbH hat Ihren Sitz in Grevenbroich. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Mönchengladbach unter HRB 14091 eingetragen.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften i. d. F. des am 22. Juli 2015 im Bundesgesetzblatt I S. 1245 veröffentlichten Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) aufgestellt.

B. Angaben zu Posten der Bilanz

I. Anlagevermögen

Anlagevermögen ist nicht vorhanden.

II. Umlaufvermögen

Forderungen bestehen zum 31.12.2016 nicht.

III. Eigenkapital

Das Stammkapital beträgt 75.000,00 € und wird zu gleichen Teilen von je 25.000,00 € von den Gesellschaftern Kreiswerke Grevenbroich GmbH, NEW AG und Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH gehalten. Alle Gesellschafter haben ihre Anteile in voller Höhe erbracht. Der Gewinnvortrag beträgt 72.835,69 € und stammt aus den Jahresüberschüssen der Jahre 2010 bis 2012, vermindert um die Fehlbeträge der Folgejahre.

IV. Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden so bemessen, dass sie im Rahmen einer kaufmännischen Beurteilung allen erkennbaren Risiken Rechnung tragen. Anzusetzen waren hier die voraussichtlichen Kosten für die Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses.

V. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Rückzahlungsbeträgen angesetzt. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen nicht. Es bestehen ausschließlich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

C. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

1. Umsatzerlöse

Umsatzerlöse wurden im Betrachtungsjahr nicht erzielt.

2. Personalaufwand

Der Personalaufwand liegt in 2016 bei 2.209,56 €.

3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen fallen nur im Rahmen der Fortführung der Gesellschaft an. Unter diesem Bereich werden die entstandenen Aufwendungen im Zusammenhang mit den Jahresabschlusskosten und Steuerberatungskosten erfasst.

4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Bei den ausgewiesenen Steuern handelt es sich um die Erstattung von einbehaltener Kapitalertragsteuer der Vorjahre. Bei der Berechnung der Gewerbesteuer wurde der Hebesatz der Stadt Grevenbroich angesetzt.

Weitere Angaben zu den Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung sind im Rahmen des Anhanges nicht erforderlich.

D. Sonstige Angaben

I. Zusammensetzung der Organe

Gesellschafter der TWN GmbH sind zu je einem Drittel die Kreiswerke Grevenbroich GmbH, NEW AG und Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH.

In die Gesellschafterversammlung wurden bestellt:

Herr Ingolf Graul für die Kreiswerke Grevenbroich GmbH

Herr Armin Marx für die NEW AG und

Herr Heinz Ekkehard Boden für die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH.

Alleiniger Geschäftsführer ist Herr Stefan Stelten.

II. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige nicht aus der Bilanz ersichtliche und noch nach § 251 HGB vermerkpflichtige finanzielle Verpflichtungen bestehen nicht.

III. Honorar des Abschlussprüfers

Das Honorar des Abschlussprüfers für die Abschlussprüfung 2016 beträgt 800 €; für die steuerliche Beratung im Geschäftsjahr entstehen ca. 1 T€.

IV. Angaben zu den Arbeitnehmern

Die Trinkwasserverbund Niederrhein TWN GmbH beschäftigte im Jahr 2016 im quartärliehen Durchschnitt weniger als einen Mitarbeiter.

V. Angaben zu den Organbezügen

Die nebenberuflich tätigen Geschäftsführer haben ausschließlich folgende erfolgsunabhängige Vergütungen erhalten:

Stefan Stelten	1.200,00 €
----------------	------------

VI. Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung hat vorgeschlagen, den Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres aus dem Gewinnvortrag auszugleichen.

Grevenbroich-Kapellen, 30. März 2017

Stefan Stelten
Geschäftsführer

Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Planung, Organisation und Finanzierung des öffentlichen Nahverkehrs im Kreis Neuss einschließlich der Anbindung an die angrenzenden Verkehrsgebiete auf der Grundlage des Kreisnahverkehrsplanes. Ziel des Unternehmens ist die Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) innerhalb des Kreises und der einzelnen Kommunen. Es gehört zu den Aufgaben des Unternehmens, den Nahverkehrsplan für das Gebiet des Kreises Neuss in Abstimmung mit den Städten und Gemeinden des Kreises zu erarbeiten und fortzuschreiben.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2016 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2016	2015	2014
Bilanzsumme (in TEUR)	1.997	1.998	1.748
Eigenkapital (in TEUR) davon:	100	100	100
- Gezeichnetes Kapital	26	26	26
- Rücklagen	74	74	74
- Bilanzergebnis	0	0	0
Eigenkapitalquote (in %)	5,0	5,0	5,7
Beteiligung (in %)			
- Rhein-Kreis Neuss	33	33	33
- Stadtwerke Neuss GmbH	25	25	25
- Stadt Grevenbroich	9	9	9
- Verkehrsgesellschaft Dormagen mbH	8	8	8
- Stadt Meerbusch	8	8	8
- Stadt Kaarst	6	6	6
- Stadt Korschenbroich	5	5	5
- Gemeinde Jüchen	4	4	4
- Gemeinde Rommerskirchen	2	2	2

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

Die ÖPNV-Kosten des Rhein-Kreises Neuss werden seit 1997 nicht mehr über die Kreisumlage, sondern über die Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH auf die kreisangehörigen Kommunen umgelegt. Der Umlagenanteil der Stadt Neuss belief sich im Jahr 2016 auf 705 TEUR (Vorjahr: 692 TEUR).

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2016

Geschäftsführung

Herr Hans-Jürgen Petrauschke, Rhein-Kreis Neuss

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 18 Mitgliedern. Jeder Gesellschafter entsendet zwei Mitglieder.

Die Stadtwerke Neuss GmbH wurde durch Herrn Stadtverordneten Kracke und den Bürgermeister oder einen von ihm benannten Bediensteten vertreten.

Gesellschafterversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2016
- Jahresabschluss 2016 einschließlich Anhang

VERKEHRSGESELLSCHAFT KREIS NEUSS mbH

41460 Neuss, Oberstraße 91

Lagebericht zum Jahresabschluss 2016

Die Gesellschaft hat –wie in den Vorjahren– namens und auf Rechnung des Rhein-Kreises Neuss die Finanzierung des öffentlichen Nahverkehrs abgewickelt. Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, Organisation und Finanzierung des öffentlichen Nahverkehrs im Rhein-Kreis Neuss einschließlich der Anbindung an die angrenzenden Verkehrsgebiete auf der Grundlage des Kreisnahverkehrsplanes. Ziel des Unternehmens ist die Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) innerhalb des Kreises und der einzelnen Kommunen. Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft beschränkt sich auf die Berechnung und das Inkasso der von den Gesellschaftern aufzubringenden ÖPNV- und SPNV-Kosten und die Abrechnung mit dem Verkehrsverbund Rhein-Ruhr.

Diese Tätigkeit führt nicht zu Umsätzen im Sinne des Umsatzsteuerrechtes.

Aus dieser Tätigkeit hat sich in diesem Jahr ein ausgeglichenes Ergebnis ergeben.

Gemäß § 13 des Gesellschaftervertrages trägt der Kreis insbesondere die allgemeinen Verwaltungskosten der Gesellschaft. Die Kosten werden in Rechnung gestellt.

Das Personal der Gesellschaft besteht lediglich aus dem Geschäftsführer, dessen Tätigkeit bereits durch sein Hauptamt abgegolten ist.

Der Bestand der Gesellschaft war in den vergangenen Geschäftsjahren zu keiner Zeit gefährdet.



Petrauschke
Geschäftsführer

Grevenbroich, 20.02.2017

Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH

Bilanz zum 31.12.2016

	<u>31.12.2016</u>	<u>31.12.2015</u>		<u>31.12.2016</u>	<u>31.12.2015</u>
<u>Aktiva</u>	€	€		€	€
<u>Umlaufvermögen</u>			<u>A. Stammkapital</u>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	25.564,58	25.564,58
Forderungen gegen Gesellschafter	34.428,87	33.548,74	II. Kapitalrücklage	74.379,42	74.379,42
			III. Jahresüberschuss	0,00	0,00
II. Guthaben bei Kreditinstituten	1.963.032,71	1.964.573,30		99.944,00	99.944,00
			<u>B. Rückstellungen</u>		
			Sonstige Rückstellungen	10.650,00	13.800,00
			<u>C. Verbindlichkeiten</u>		
			Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.866.867,58	1.884.378,04
				<u>1.997.461,58</u>	<u>1.998.122,04</u>

Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 01.01. - 31.12.2016

	<u>€</u>	<u>Vorjahr</u> <u>€</u>
1. Sonstige betriebliche Erträge	5.061,52	4.926,50
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.062,57	4.928,40
3. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1,05	1,90
4. Jahresüberschuss	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>

Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH, Neuss

Anhang für das Geschäftsjahr 2016

Der Jahresabschluss wurde nach den deutschen handelsrechtlichen Regelungen des Dritten Buches des HGB aufgestellt. Die Gesellschaft ist gemäß den Größenkriterien nach § 267a HGB eine Kleinstkapitalgesellschaft. Unbeschadet dessen hat die Gesellschaft entsprechend § 12 des Gesellschaftsvertrages den Jahresabschluss entsprechend den Kriterien für große Kapitalgesellschaften aufzustellen.

Die Gliederung der Bilanz wurde gemäß § 42 (3) GmbHG um den Posten Forderungen gegen Gesellschafter erweitert.

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden unverändert beibehalten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit ihrem Nennwert ausgewiesen, die Guthaben bei Kreditinstituten zum Nominalwert.

Forderungen gegen Gesellschafter bestehen in Höhe von € 34.428,87. Diese resultieren aus sonstigen Leistungsbeziehungen.

Die Rückstellungen sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Nennwert ausgewiesen und haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Sämtliche Verbindlichkeiten sind nicht besichert.

Geschäftsführer war im Geschäftsjahr Herr Hans-Jürgen Petrauschke, Grevenbroich.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen in 2016 € 450,00.

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr an:

Will, Dr., Christian, Kaarst, Aufsichtsratsvorsitzender
Brügge, Dirk, Grevenbroich, Kreisdirektor
Pfister, Ulrich, Dormagen
Lierenfeld, Erik, Dormagen, Bürgermeister
Krützen, Klaus, Grevenbroich, Bürgermeister
Schonhoff, André, Grevenbroich
Duda, Oswald, Jüchen
Trost, Peter, Jüchen
Schröter, Alfred, Kaarst
Burkhart, Sigrid, Kaarst, Technischer Beigeordneter
Venten, Marc, Korschenbroich, Bürgermeister
Wagemann, Frank, Korschenbroich
Deußen, Ekkehard, Meerbusch
Jung, Thomas, Meerbusch
Medeweller, Albert, Neuss
Kracke, Thomas, Neuss
Steinbach, Ralf, Rommerskirchen
Paulus, Gabriele, Rommerskirchen

Sonstige Angaben

Für das vom Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar für das Geschäftsjahr 2016 wurde eine Rückstellung in Höhe von € 3.300,00 gebildet. Hiervon entfallen € 2.300,00 auf Abschlussprüferleistungen und € 1.000,00 auf Steuerberatungsleistungen.

Grevenbroich, den 20.02.2017

gez.: Hans-Jürgen Petrauschke
Geschäftsführer

Wasserübernahme Neuss Wahlscheid GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist der Bau und Betrieb der Anlagen zur Übernahme, Speicherung und Druckerhöhung des Wassers, dass die Gesellschafter von der Rheinbraun Engineering und Wasser GmbH unmittelbar zu Eigentum erwerben.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2016 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2016	2015	2014
Bilanzsumme (in TEUR)	1.906	2.015	2.179
Eigenkapital (in TEUR) davon:	387	369	354
- gezeichnetes Kapital	51	51	51
- Rücklagen	320	303	281
- Bilanzgewinn/-verlust	17	15	22
Eigenkapitalquote (in %)	20,3	18,3	16,2
Beteiligung (in %)			
- Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH	50	50	50
- Stadtwerke Düsseldorf AG	50	50	50

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2016

Geschäftsführung

Herr Christoph Wagner (Geschäftsführer),
Herr Stephan Lommetz (Stellvertreter, seit 15.04.2016 Geschäftsführer),
Herr Carsten Caspari (Stellvertreter),
Herr Ekkehard Bode (Stellvertreter seit 15.04.2016)
Herr Heinz Runde (Geschäftsführer bis 19.02.2016)

Gesellschafterversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2016
- Jahresabschluss 2016 einschließlich Anhang

Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH

Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2016

1. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Um die Bevölkerung der Städte Neuss und Düsseldorf nachhaltig mit einwandfreiem Trinkwasser versorgen zu können, gründeten die Stadtwerke Düsseldorf und Neuss am 11.03.1974 die Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH. An dieser Kooperationsgesellschaft sind die beiden Gesellschafter zu jeweils 50 % beteiligt. Aufgabe der Gesellschaft waren bis zum 31.12.2010 Bau und Betrieb der Anlagen zur Übernahme, Speicherung und Druckerhöhung des Wassers, das die Gesellschafter direkt von der RE GmbH, Köln, bezogen haben. Seit 01.01.2011 ist Aufgabe der Betrieb der Anlagen sowie der Bezug und die Abgabe von Wasser an die Gesellschafter.

2. Wirtschaftsbericht

1. Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2016 wurden von der Stadtwerke Düsseldorf AG 3.820.090 cbm Trinkwasser bezogen. An die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH wurden 3.729.566 cbm Trinkwasser abgesetzt.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Umsätze in Höhe von TEUR 2.305 sind auf Planniveau. Durch die Fakturierung zu Selbstkostenpreisen stellt sich der Plangewinn ein.

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 109 TEUR vermindert, bedingt durch Abschreibungen des Anlagevermögens und einem Abbau von Verbindlichkeiten. Der Eigenkapitalanteil wird mit 20 % als ausreichend angesehen. Unter Berücksichtigung der Gesellschafterfinanzierung ergibt sich ein wirtschaftlicher Eigenkapitalanteil von 32 %.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit deckt den Kapitaldienst. Die Zahlungsfähigkeit ist durch ein langfristiges Darlehen gesichert.

Im Berichtsjahr wurden keine Investitionen getätigt.

3. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Wesentliche finanzielle Leistungsindikatoren für die Gesellschaft sind Umsatz und Jahresergebnis. Umsatz und Jahresergebnis liegen auf Vorjahresniveau. Plangrößen sind eingehalten.

Die Gesellschaft achtet darauf, nur den Anforderungen entsprechend qualifiziertes Personal einzusetzen. Nur so kann die hohe Trinkwasserqualität gewährleistet werden.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Für 2017 ist wieder ein positives Ergebnis geplant, welches auf dem Niveau von 2016 liegt. Gemäß Planung wird davon ausgegangen, dass die Umsatzerlöse – wie die Wassermengen - auf dem Niveau von 2016 bleiben.

Auf Grund der Unternehmensgröße werden Chancen und Risiken sowie aktuelle Entwicklungen in den regelmäßigen Geschäftsleitungssitzungen besprochen. Durch den exklusiven Vertrieb an Gesellschafter liegen Chancen vorwiegend in Kostenoptimierungen. Risiken auf der Kostenseite werden durch die Selbstkostenfakturierung an die Gesellschafter aufgefangen.

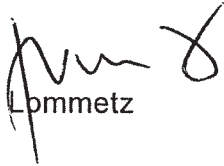
Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem eines Gesellschafters eingebunden. Die Geschäftsführung sieht zurzeit keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

4. Stellungnahme zur Einhaltung der öffentlichen Zielsetzung und zur Zweckerreichung gemäß § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NW

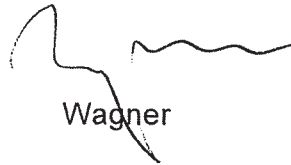
Gemäß dem Gesellschaftsvertrag ist der Gegenstand des Unternehmens die Gewinnung und der Transport von Wasser, der Bau und Betrieb von Wasserwerksanlagen sowie der Bezug und die Abgabe von Wasser an die Gesellschafter oder Dritte.

Wir sind davon überzeugt, Geschäftspolitik und strategische Position der Gesellschaft in geeigneter Weise ausgerichtet zu haben.

Neuss, den 31. März 2017



Lommetz



Wagner

Bilanz

Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH zum 31.12.2016

Aktiva

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
A. <u>Anlagevermögen</u>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände, Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte	2.099,00	3.925,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Geschäftsbauten	540.944,00	568.534,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.284.446,00	1.410.791,00
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.305,00	5.342,00
	1.831.794,00	1.988.592,00
B. <u>Umlaufvermögen</u>		
I. Sonstige Vermögensgegenstände	23.071,60	26.216,54
II. Guthaben bei Kreditinstituten	51.089,28	0,00
	1.905.954,88	2.014.808,54

Passiva

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
A. <u>Eigenkapital</u>		
I. Gezeichnetes Kapital	51.200,00	51.200,00
II. Andere Gewinnrücklagen	319.226,97	302.940,40
III. Jahresüberschuss	16.699,62	16.286,57
B. <u>Rückstellungen</u>		
Sonstige Rückstellungen	16.900,00	14.900,00
<u>Verbindlichkeiten</u>		
C.		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.256.500,00	44,21
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.265,71	3.379,63
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	229.641,56	306.908,89
4. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern EUR 12.267,02 (Vorjahr: EUR 22.270,04)	12.521,02	1.319.148,84
	1.905.954,88	2.014.808,54

Gewinn- und Verlustrechnung der
Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH
Neuss

für das Geschäftsjahr vom
01.01.2016 bis zum 31.12.2016

		EUR 2016	EUR 2015
1.	Umsatzerlöse	2.304.577,66	2.307.813,40
2.	sonstige betriebliche Erträge	2.028,41	17.501,02
3.	Materialaufwand		
	a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	1.834.412,87	1.806.373,26
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	142.927,47	185.211,36
		1.977.340,34	1.991.584,62
4.	Personalaufwand		
	Gehälter	10.757,85	19.747,74
5.	Abschreibungen		
	auf immaterielle VG und Sachanlagen	156.798,00	159.406,47
6.	sonstige betriebliche Aufwendungen	105.267,34	102.507,55
7.	sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	16,00	0,00
8.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	28.357,79	23.010,51
9.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.206,70	7.576,53
10.	Ergebnis nach Steuern	21.894,05	21.481,00
11.	sonstige Steuern	5.194,43	5.194,43
12.	Jahresüberschuss	16.699,62	16.286,57

Anhang

Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH 2016

Allgemeine Angaben

Die Wasserübernahme Neuss-Wahlscheid GmbH hat ihren Sitz in Neuss. Sie ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Neuss (RegNr. HRB 1865).

Der **Jahresabschluss** unserer Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2016 wurde gemäß Gesellschaftsvertrag nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinie Umsetzungsgesetzes (BilRUG) und unter Beachtung der Regelungen des GmbH-Gesetzes in Euro aufgestellt.

Soweit für **Pflichtangaben** das **Wahlrecht** besteht, diese in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang auszuüben, erfolgt die Darstellung im Anhang.

Für die **Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung** wurde das **Gesamtkostenverfahren** gewählt.

Das **Anlagevermögen** wurde zu Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen bewertet.

Als **Anschaffungskosten** wurden die Nettorechnungsbeträge zuzüglich Anschaffungsnebenkosten und abzüglich Anschaffungskostenminderungen angesetzt.

Zugänge werden pro rata temporis abgeschrieben.

Bewegliches Sachanlagevermögen wurde in der Vergangenheit linear oder degressiv abgeschrieben, soweit dies steuerlich zulässig war. Von der degressiven Abschreibungsmethode wird auf die lineare Abschreibungsmethode in dem Jahr umgestellt, in dem die lineare Abschreibung die degressive Abschreibung übersteigt. Die **Abschreibung** erfolgt bei Zugängen ab 2010 linear. Gegenstände, deren Anschaffungswert im Einzelfall über 150 Euro liegen und den Betrag von 410 Euro nicht übersteigen, werden im Jahr des Zuganges abgeschrieben.

Sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt und sind, wie im Vorjahr, vor Ablauf eines Jahres fällig.

Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages bilanziert.

Die **Darlehen und die sonstigen Schulden** sind zu ihren Erfüllungsbeträgen erfasst.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des **Anlagevermögens** geht aus dem beiliegenden Anlagegitter hervor.

Sonstige Vermögensgegenstände

Ausgewiesen werden Erstattungsansprüche gegen das Finanzamt aus Umsatzsteuer, Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer.

Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind erwartete Aufwendungen für Jahresabschlussprüfung sowie ausstehende Rechnungen (12 TEUR) enthalten.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Ausgewiesen wird in Höhe von 1.257 TEUR die am Stichtag noch offene Darlehenssumme des im Geschäftsjahr neu aufgenommenen Darlehens über nominal 1.300 TEUR bei der Sparkasse Neuss.

Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern

Der Posten Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern betrifft insbesondere ein Darlehen gegenüber der Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH (200 TEUR; Vorjahr 300 TEUR) und sonstige Verbindlichkeiten, saldiert mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber beiden Gesellschaftern.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die Gesellschaft ist im laufenden Jahr aus dem Cash-Management mit der Stadt Neuss ausgeschieden (0 TEUR; Vorjahr 1.297 TEUR).

Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2016

	Gesamt	Restlaufzeit		
		bis ein Jahr	mehr als ein Jahr	davon über fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.256.500,00	87.000,00	1.169.500,00	821.500,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	3.265,71	3.265,71	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	229.641,56	129.641,56	100.000,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	12.521,02	12.521,02	0,00	0,00
Summe	1.501.928,29	232.428,29	1.269.500,00	821.500,00

Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2015

	Gesamt	Restlaufzeit		
		bis ein Jahr	mehr als ein Jahr	davon über fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	44,21	44,21	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	3.379,63	3.379,63	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	306.908,89	106.908,89	200.000,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	1.319.148,84	1.319.148,84	0,00	0,00
Summe	1.629.481,57	1.429.481,57	200.000,00	0,00

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse ergeben sich aus den Beträgen, die den Gesellschaftern in Rechnung gestellt wurden (Aufwendungen nach Abzug der Erträge) sowie Erlösen aus Wasserlieferungen.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren aus der Auflösung von Rückstellungen.

Materialaufwand

a) Aufwand für Hilfs- und Betriebsstoffe

Wasserbezug, Strombezug und sonstiger Materialeinsatz.

b) Aufwendungen für bezogene Leistungen

Aufwendungen für den Betrieb und die Unterhaltung der Anlagen sowie angefallene Kosten für Wasseruntersuchungen.

Gehälter

Ausweis der Vergütung an die Geschäftsführer und Handlungsbevollmächtigten.

Abschreibungen

Die Abschreibungen sind aus dem Anlagennachweis zu ersehen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Hierin sind enthalten Erbpacht (45 TEUR), Kosten für Versicherungen (15 TEUR), Kosten für Beratung und Prüfung (10 TEUR), Kosten der kaufmännischen Betriebsführung (33 TEUR) sowie Telefongebühren, Beiträge, Kontoführungs- und andere Gebühren.

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2016 beträgt 4 TEUR.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Fremdkapitalzinsen für Darlehen sowie Zinsen aus Cashpool Stadt Neuss.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Ertragssteueraufwand auf den laufenden Gewinn.

Sonstige Steuern

Es handelt sich ausschließlich um Grundsteuer.

Sonstige Angaben

Die Gesellschaft beschäftigte im Durchschnitt (einschließlich der vier Geschäftsführer) sechs Mitarbeiter (geringfügig Beschäftigte).

Die Geschäftsführung besteht aus folgenden Herren:


Christoph Wagner, Dipl. Ing. (Geschäftsführer)
Stephan Lommetz, Dipl. Kfm. (Stellvertreter; seit 15. April 2016 Geschäftsführer)
Carsten Caspari, Dipl. Kfm. StB (Stellvertreter)
Ekkehard Boden, Dipl. Ing. (Stellvertreter seit 15. April 2016)
Heinz Runde, Jurist (Geschäftsführer bis 19. Februar 2016)

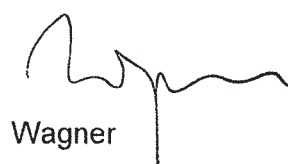
Die Geschäftsführer erhielten Aufwandsentschädigungen in Höhe von 11 TEUR.

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahe stehenden Unternehmen und Personen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Berichterstattung nicht ergeben.

Neuss, den 31. März 2017


Lommetz


Wagner

West-Bus GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist der Betrieb eines Verkehrsunternehmens insbesondere des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV).

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2016 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2016	2015	2014
Bilanzsumme (in TEUR)	4.668	4.650	5.040
Eigenkapital (in TEUR)	790	728	788
Davon:			
- gezeichnetes Kapital	125	125	125
- Rücklagen	256	256	256
- Bilanzgewinn	409	347	407
Eigenkapitalquote (in %)	16,9	15,7	15,6
Beteiligung (in %)			
- Taeter Aachen GmbH & Co. KG	49,0	49,0	49,0
- Stadtwerke Krefeld Mobil GmbH	17,8	17,8	17,8
- Niederrheinische Versorgung und Verkehr AG	17,8	17,8	17,8
- Stadtwerke Neuss GmbH	10,4	10,4	10,4
- Niederrheinwerke Viersen mobil GmbH	5,0	5,0	5,0

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2016

Geschäftsführung

Herr Ralf Poppinghuys,
Herr Wolfgang Opdenbusch,

Gesellschafterversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2016
- Jahresabschluss 2016 einschließlich Anhang

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

A. Grundlagen der Gesellschaft

Die West-Bus GmbH (West-Bus) mit Sitz in Krefeld ist im Linienverkehr in den Stadtgebieten von Mönchengladbach, Krefeld, Neuss und Viersen tätig.

Die West-Bus ist eine 49%ige Tochtergesellschaft der Transdev Rheinland GmbH, Aachen, und gehört damit zum Teilkonzern der Transdev GmbH, Berlin. 51% der Geschäftsanteile befinden sich im Besitz der NEW mobil und aktiv Mönchengladbach GmbH, Stadtwerke Krefeld GmbH, Stadtwerke Neuss GmbH und NEW mobil und aktiv Viersen GmbH.

Die Transdev GmbH ist ein Tochterunternehmen der Transdev S.A., Paris, Frankreich, welches zu den international aufgestellten Unternehmensgruppen im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) zählt. Anteilseigner der französischen Transdev sind die Caisse des Dépôts et Consignation, Paris, Frankreich, sowie Veolia Environnement S.A., Paris, Frankreich. Seit April 2013 firmiert die Veolia Transdev (VTD) weltweit als Transdev.

Die Gesellschaft unterliegt den Regelungen des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG).

B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das deutsche Wirtschaftswachstum verliert leicht an Schwung. Auch der deutsche Arbeitsmarkt bleibt hiervon nicht unberührt. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilte, war das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im dritten Quartal 2016 um 0,2 % höher als im zweiten Quartal und höher als

im Vorjahr (+1,5 %). In den ersten zwei Quartalen des Jahres war das BIP dagegen noch moderat gestiegen (um 0,4 % im zweiten und um 0,7 % im ersten Quartal 2016).¹

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung wird in der absehbaren Frist beibehalten. Für Deutschland ist weiter mit Zuwachsraten des realen Bruttoinlandsprodukts von [1,9 %] im Jahr 2016 und 1,3 % im Jahr 2017 zu rechnen. Für den Euro-Raum prognostiziert der Sachverständigenrat ein reales Wachstum von 1,6 % im Jahr 2016 und 1,4 % im Jahr 2017.²

Das politische Geschehen wurde in diesem Jahr weiter durch die Zuwanderung von Flüchtlingen sowie der Volksbefragung zum Brexit dominiert.³

2. Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im ersten Halbjahr 2016 waren in Deutschland über 5,7 Milliarden Passagiere im Linienverkehr mit Bussen und Bahnen zu verzeichnen. Es konnte dabei ein Zuwachs des Fahrgastaufkommens um 2,0 % gegenüber dem ersten Halbjahr 2015 erzielt werden. Im Durchschnitt legte in der ersten Jahreshälfte 2016 jeder Einwohner 70 Fahrten zurück, bundesweit waren dies täglich fast 32 Millionen Fahrten.⁴

Im **Nahverkehr** beförderten die Unternehmen laut Statistischem Bundesamt im ersten Halbjahr 2016 fast 5,7 Milliarden Fahrgäste. Entgegen dem rückläufigen Fahrgastaufkommen aus dem Vorjahr wuchs der Eisenbahn- und S-Bahn-Verkehr am stärksten (+ 3,4 % auf 1,3 Milliarden Fahrgäste). Häufiger genutzt wurden aber auch Straßen-, Stadt- und U-Bahnen (+ 2,5 % auf 2,0 Milliarden Fahrgäste) sowie Omnibusse (+ 0,7 % auf 2,7 Milliarden Fahrgäste).

¹ Destatis, Ausführliche Ergebnisse zur Wirtschaftsleistung im 3. Quartal, Pressemitteilung vom 24. November 2016-413/16.

² Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Jahresgutachten 2016/17.

³ Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Jahresgutachten 2016/17.

⁴ Destatis, 1. Halbjahr 2016: Starker Fahrgastanstieg im Nah- und Fernverkehr mit Eisenbahnen, Pressemitteilung vom 21. September 2016-333/16.

Der **Fernverkehr** mit Eisenbahnen erzielt einen Rekordzuwachs um 10,6 % mit insgesamt 67 Millionen Reisenden. Gründe für dieses Wachstum sind unter anderem Streckenerweiterungen und Ticketsonderaktionen. Zu berücksichtigen ist auch, dass es im 1. Halbjahr 2015 negative Sondereffekte durch Streiks und Unwetter gab.

Der **Linienfernverkehr** mit Omnibussen beförderte 11 Millionen Fahrgäste. Ein Ergebnisvergleich zum 1. Halbjahr 2015 kann im Fernbusmarkt noch nicht erfolgen. Durch die Liberalisierung des Marktes können die neugegründeten Unternehmen erst ab dem 1. Quartal 2016 unterjährlich erfasst werden.⁵

Im Schienenpersonennahverkehr (SPNV) hat sich die Öffnung des Marktes in 2016 durch die erstmalige wettbewerbliche Vergabe großer Leistungsumfänge u. a. in Nordrhein-Westfalen fortgesetzt. Dieser Trend bleibt auch in 2017 bestehen.

Es herrschte im Jahr 2016 weiterhin enormer Wettbewerbsdruck um Ausschreibungen von Neu- oder Bestandsverkehren. Zu den größten Wettbewerbern der Transdev GmbH gehören die Deutsche Bahn AG, Tochtergesellschaften ausländischer Staatsbahnen wie Abellio (niederländische Staatsbahn NS), Keolis (französische Staatsbahn SNCF) oder Netinera (italienische Staatsbahn FS), internationale Konzerne wie National Express und Go Ahead sowie große Landesbahnen (wie die Hessische Landesbahn). Des Weiteren werden viele frühe wettbewerbliche Verkehrsverträge bereits zum zweiten Mal ausgeschrieben, nachdem ihre oft rund zehnjährige Vertragslaufzeit nunmehr ausläuft.

Im eigenwirtschaftlichen Schienenfernverkehr sind die Rahmenbedingungen in 2016 weiterhin sehr anspruchsvoll. Der Fernverkehrsmarkt auf der Schiene ist nach wie vor durch ein nahezu vollständiges Monopol der DB AG gekennzeichnet, auch wenn die neu am Markt antretende Firma Locomore mit dem Fahrplanwechsel 2016/2017 ein tägliches Zugpaar Stuttgart-Berlin in Betrieb genommen hat. Bedingt durch den massenhaften Absatz von

⁵ Destatis, 1. Halbjahr 2016: Starker Fahrgastanstieg im Nah- und Fernverkehr mit Eisenbahnen, Pressemitteilung vom 21. September 2016-333/16.

Aktionstickets zu Sonderpreisen, mit denen die DB auf die konkurrierenden preisgünstigen Fernbusse reagiert, hat sich das Wirtschaftsergebnis des Fernverkehrs der DB trotz Mengenzuwächsen bei den Fahrgästen nicht verbessert.

Der Fernbusmarkt selbst war 2016 durch eine Konsolidierung gekennzeichnet, mit dem Austritt einiger Anbieter aus dem Markt und einer Bereinigung der Liniennetze durch die verbleibenden Anbieter. Gleichwohl bleibt der Fernbus, insbesondere durch die veränderte Preiswahrnehmung und Zahlungsbereitschaft der Bahnkunden, eine dauerhaft relevante Wettbewerbsgröße für den Bahnmarkt.

3. Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr wurde ohne besondere Entwicklungen und Ereignisse abgeschlossen.

Im Bereich der Leistungsvergabe von den kommunalen Gesellschaftern gab es geringfügige Änderungen im Leistungsvolumen zum Fahrplanwechsel.

Für die kommunalen Auftraggeber wurden 11.137.612 km im Geschäftsjahr 2016 erbracht, die sich wie folgt aufteilen:

NEW Mönchengladbach mobil und aktiv	7.328.858 KM
Stadtwerke Krefeld	1.674.467 KM
Stadtwerke Neuss	1.175.894 KM
NEW mobil und aktiv Viersen	958.393 KM

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2016 durchschnittlich 260 Mitarbeiter, davon 250 Fahrer (231 VZ, 19 TZ) und 10 Mitarbeiter in der Verwaltung, davon 7 Vollzeit-Mitarbeiter, 3 Teilzeit-Mitarbeiter. Hiervon ist 1 Geschäftsführer und 1 Prokurist.

4. Lage

4.1 Vermögenslage

Das Anlagevermögen ist sehr gering, da die für den Linienverkehr benötigten Fahrzeuge in der Regel vom Auftraggeber im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages zur Verfügung gestellt werden.

Die kurzfristigen Forderungen sind zum Stichtag durch höheren Ausgleich im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

Die Veränderung der flüssigen Mittel wird im Kapitel 4.2 des Lageberichts dargestellt.

Das Eigenkapital ist im Vergleich zum Vorjahr aufgrund eines höheren Jahresüberschuss um 62 TEUR gestiegen auf 790 TEUR (Vj. 728 TEUR). Die Bilanzsumme steigt um 18 TEUR gegenüber dem Vorjahr auf 4.668 TEUR aufgrund des höheren Anlagevermögen. Die Eigenkapitalquote erhöht sich von 16 % auf 17 %.

4.2 Finanzlage

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt im Wesentlichen über ein Cash-Management-System mit der Transdev GmbH, Berlin, welches unter Einhaltung einer Frist von drei Monaten zum Monatsende gekündigt werden kann. Eine Kündigung ist bisher nicht erfolgt. Die Gesellschaft verfügt über einen Kreditrahmen von 100 TEUR. Die Kreditlinie wurde nicht in Anspruch genommen.

	2016	2015
	TEUR	TEUR
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds	<u>963</u>	<u>481</u>
Liquide Mittel	963	481
Cash-Pool-Forderungen	<u>705</u>	<u>449</u>
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u>1.668</u>	<u>930</u>

Die Veränderung des Finanzmittelfonds zum 31. Dezember 2016 resultiert aus geringerem Ausgleich von Verbindlichkeiten.

Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2016 jederzeit in der Lage, ihre fälligen Verbindlichkeiten zu bedienen. Durch die Einbindung in das Cash-Management-System verfügt die Gesellschaft über einen finanziellen Rahmen für das operative Geschäft und die Finanzierung neuer zukunftssichernder Investitionen.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden keine wesentlichen Investitionen getätigt.

	2016 TEUR	2015 TEUR
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	793	-1.841
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-55	-5
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	0	0
Veränderung des Finanzmittelfonds	738	-1.846
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	930	2.776
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u>1.668</u>	<u>930</u>

4.3 Ertragslage

Die Umsatzerlöse stiegen im Geschäftsjahr um 1.037 TEUR auf 32.972 TEUR (Vj. 31.935 TEUR), was einer Steigerung von 3,2 % entspricht. Wesentliche Veränderungen ergeben sich in den folgenden Positionen. Im Linienverkehr stiegen die Umsatzerlöse um 191 TEUR aufgrund von geringen Änderungen nach Fahrplanwechsel und Anpassungen durch den Auftraggeber. Insgesamt wurden 11.137.612 km im Linienverkehr (Vj. 11.060.551 km) erbracht. Die Erlöse aus Weiterberechnung für Fahrzeugkosten stiegen durch die Mehrvergabe an TD West und TD Süd-West um 581 TEUR. Im Jahr 2016 verringerten sich die Umsätze für den Busnotverkehr/Schienenersatzverkehr um 450 TEUR, da keine größeren Maßnahmen von der NWB angefordert wurden. Durch neue Verträge zur Weiterberechnung TD West und TD Süd-West gab es in 2016 Erlöse in Höhe von 458 TEUR. Die restliche Erhöhung von 257 TEUR ergibt sich aus der Umgliederung der sonstigen betrieblichen Erträge in die Umsatzerlöse. Für das Jahr 2016 wurde die Bilanz und GuV nach BilRug berücksichtigt.

Der Materialaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 1.844 TEUR gestiegen. (21.844 TEUR). Die Aufwendungen beinhalten gestiegene Subunternehmerkosten von 1.798 TEUR durch Mehrvergabe an TD West (399 TKM), TD Süd-West (397 TKM) und Subunternehmer für Busnotverkehr. Die Fahrzeugkosten sind durch den niedrigen Dieselpreis um 408 TEUR gesunken. Aufgrund der Anwendung von BilRug erhöhen sich die Materialkosten um 411 TEUR durch Aufwand aus Weiterberechnung von Transdev Berlin und TD Rheinland. Die Materialquote für das Geschäftsjahr 2016 liegt bei 66 % (Vj. 63 %).

Der Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 862 TEUR auf 10.007 TEUR (Vj. 10.869 TEUR) durch niedrigeren Personalbestand gesunken. Die Leistungen wurden an die Subunternehmer TD West und TD Süd-West verlagert. Die Personalaufwandsquote liegt bei 30 % (Vj. 34 %).

Das Operating Income steigt gegenüber dem Vorjahr um 64 TEUR auf 590 TEUR, im Wesentlichen durch höhere Umsatzerlöse und geringere Personalkosten.

Das Operating Income nach Management Fee (Betriebsergebnis) nach HGB wird zur internen Ergebnissteuerung herangezogen, es ermittelt sich aus dem Ergebnis vor Steuern. In monatlichen Review Meetings wird das Operating Income vor Management Fee nach IFRS analysiert. Unterschiede zwischen Handelsrecht und internationaler Rechnungslegung ergeben sich grundsätzlich im Wesentlichen aus unterschiedlichen Abschreibungsdauern und Bewertungsunterschieden bei Rückstellungen (z.B. für schwere Instandhaltung, Drohverluste oder Pensionen).

Das Geschäftsjahr 2016 hat sich erwartungsgemäß entwickelt.

4.4 Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Gesellschaft entwickelte sich entsprechend der Erwartungen. Die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage war insgesamt befriedigend.

C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Prognosebericht

Die Geschäftsführung geht in ihrer Planung für das Geschäftsjahr 2017 von einer Erhöhung des Umsatzvolumens in Höhe von 11 TEUR aus. Die Veränderung liegt im Linienverkehr, bei etwas geringerer KM-Leistung und einer Preissteigerung von 1,9 %, bei 335 TEUR. Der Gelegenheitsverkehr verringert sich um 70 TEUR und die Weiterberechnung von Fahrzeugkosten um 254 TEUR.

Für das Geschäftsjahr 2017 rechnet die Geschäftsführung mit einem positivem Operating Income von 610 TEUR. Das höhere Ergebnis resultiert aus höheren Personalkosten (128 TEUR) bedingt durch Tarifierhöhungen, niedrigeren Materialkosten (137 TEUR) und höherem Umsatz (11 TEUR).

	2017	2016	Veränderung
Umsatz	32.983 TEUR	32.972 TEUR	11 TEUR
KM-Leistung	11.098 TKM	11.138 TKM	-40 TKM
Mitarbeiter	254 Mitarbeiter	260 Mitarbeiter	-6 Mitarbeiter
Operating Income	610 TEUR	590 TEUR	20 TEUR

2. Chancen- und Risikobericht

Durch die monatliche Analyse der Plan/Ist-Abweichungen, die durch das regionale Controlling in Zusammenarbeit mit dem Geschäftsführer erstellt und an die Transdev GmbH, Berlin, gemeldet werden, ist die Einbettung in das Risikomanagement der Transdev-Gruppe gegeben.

In diesem Rahmen werden besonders die Auswirkungen folgender Indikatoren berücksichtigt:

- die Entwicklung der Kilometer- und Stundenleistungen,
- die Entwicklung des Dieselpreises,
- die Entwicklung des Lohn- und Gehaltsgefüges im Rahmen der Tarifentwicklungen und
- die Entwicklung der Krankenquoten.

Im Rahmen des Finanzmanagements werden mögliche Risiken u. a. durch folgende Maßnahmen fortlaufend überwacht, quantifiziert und nach den Unternehmenszielen entsprechend aktiv gesteuert:

- Freigabe von Teilbudgets nach sorgfältiger Risiko- und Wirtschaftlichkeitsanalyse,
- Kostenreduzierungsmaßnahmen zur Kompensation von Erlösausfällen,
- Liquiditätssteuerung ausgehend von der mittelfristigen Unternehmensplanung und aktuellen Hochrechnungen und Abweichungsanalysen des Working Capital.

Bei der Planung des Budgets wurden Umsatzerlöse, Lohnsteigerung und Fahrzeugkosten mit den zu diesem Zeitpunkt bekannten Werten erstellt. Abweichungen können sich durch Veränderungen der Leistungen zum Fahrplanwechsel und der Entwicklung des Dieselpreises ergeben. Eine Veränderung der Personalkosten kann durch Ein- und Austritte von Mitarbeitern entstehen.

Die Gesellschaft erbringt Verkehrsleistungen auf Basis der mit den kommunalen Gesellschaftern bestehenden Dienstleistungsverträge.

Durch die am 1. Januar 2013 in Kraft getretene Novelle des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG) werden bisher nur in Ausnahmefällen zulässige Fernbuslinien weitestgehend für den Wettbewerb freigegeben. Das Risiko für den Schienenpersonennahverkehr ist jedoch im

Gegensatz zum Schienenpersonenfernverkehr begrenzt, da Fernbuslinien einen Haltestellenabstand von 50 km einhalten müssen und zwei Haltestellen nicht so gelegt werden dürfen, dass die Schienen-Nahverkehrsverbindung zwischen ihnen weniger als eine Stunde beträgt.

Die Gesellschaft ist bei ihren Aktivitäten unterschiedlichen Risiken ausgesetzt. Dabei sieht die Geschäftsführung im Wesentlichen folgende Risiken:

Risiken ergeben sich aus der Monostruktur der Aufträge, welche die Gesellschaft hat. Zur Reduzierung des damit verbundenen Risikopotentials werden Anstrengungen unternommen, die Leistungspalette zu erweitern.

Die bei der Dienstplangestaltung vorhandenen Produktivitäten müssen gewahrt werden, da diese einen wesentlichen Beitrag zur wirtschaftlichen Leistungserstellung leisten. Somit ist eine optimale Disponierung von Leerfahrten und InServicefahrten wichtig. Mögliche Leistungsübernahmen müssen zukünftig auch dann realisiert werden, wenn die Leistungen ungünstig zusammengesetzt sind und nur schwer in den betrieblichen Ablauf integriert werden können, solange ein positiver Deckungsbeitrag erzielt wird.

Steigende Personalkosten stellen ebenfalls ein Risiko für die Gesellschaft dar, da der wirtschaftliche Vorteil für den Auftraggeber entfällt, wenn sich das Vergütungsniveau der West-Bus an das Niveau des Auftragsgebers anpasst. Dabei spielen Gesundheitsmanagement, Erhöhung der Anwesenheitsquote und Einstellung auf den demographischen Wandel eine wichtige Rolle im Zuge der Entwicklung der Personalkosten und somit für den Fortbestand der Gesellschaft. Daher werden diese Themen konsequent und nachdrücklich weiterverfolgt.

Die Weiterbildungserfordernisse im Rahmen des Berufskraftfahrerqualifikationsgesetzes sowie steigende Qualitätsansprüche der Auftraggeber und Nutzer führen zu steigendem Aufwand bei Aus- und Weiterbildung des Fahrpersonals.

Krefeld, den 11. März 2017

Wolfgang Opdenbusch

Ralf Poppinghuys

West-Bus GmbH, Krefeld
Bilanz zum 31. Dezember 2016

AKTIVA	31.12.2015		PASSIVA	31.12.2015	
	EUR	TEUR		EUR	TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			A. EIGENKAPITAL		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	125.000,00	125
II. Sachanlagen			II. Kapitalrücklage	127.822,97	128
1. Fahrzeuge für den Personenverkehr	44.173,00	0,00	III. Gewinnrücklagen	127.822,96	128
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.301,00	10,49	IV. Jahresüberschuss	409.338,57	347
	51.474,00	12,43			
B. UMLAUFVERMÖGEN					
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
-sämtliche mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr-					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	852.989,62	93,81	B. RÜCKSTELLUNGEN		
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	1.826,01	1. Steuerrückstellungen	73,00	19
3. Forderungen gegen Gesellschafter	2.498.596,63	1.874,35	2. Sonstige Rückstellungen	625.578,38	2.048
4. Sonstige Vermögensgegenstände	300.065,80	362,06			
	3.651.652,05	4.156		625.651,38	2.067
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten					
	963.365,91	481	C. VERBINDLICHKEITEN		
	4.615.017,96	4.637	-sämtliche mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr-		
			1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	911.880,31	2
			2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	1.138
			3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	2.045.742,76	197
			4. Sonstige Verbindlichkeiten	294.373,01	518
			-davon aus Steuern EUR 294.373,01 (Vj. EUR 494.419,01)		
				3.251.996,08	1.855
				<u>4.667.631,96</u>	<u>4.650</u>
				<u>4.667.631,96</u>	<u>4.650</u>

West-Bus GmbH, Krefeld
Gewinn- und Verlustrechnung für 2016

	EUR	EUR	2015 TEUR
1. Umsatzerlöse		32.972.420,55	31.935
2. Sonstige betriebliche Erträge		<u>80.874,73</u>	<u>396</u>
		33.053.295,28	32.331
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-3.689.854,72		-4.203
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-18.154.185,41</u>		<u>-15.797</u>
		-21.844.040,13	-20.000
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-6.354.789,63		-9.071
b) Soziale Abgaben davon für Altersversorgung EUR 6.702,78 (Vj. EUR 16.847,00)	<u>-1.651.885,36</u>		<u>-1.798</u>
		-10.006.674,99	-10.869
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-14.831,61	-6
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>-597.804,51</u>	<u>-924</u>
		-32.463.351,24	-31.799
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	806,12		1
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus Aufzinsung EUR 29,79 (Vj. EUR 25,34)	<u>-717,72</u>		<u>-7</u>
		88,40	-6
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-179.679,87	-178
10. Ergebnis nach Steuern		410.352,57	348
11. Sonstige Steuern		<u>-1.014,00</u>	<u>-1</u>
12. Jahresüberschuss		<u>409.338,57</u>	<u>347</u>

I. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

1. Allgemeines

Die Gesellschaft ist unter der Firma West-Bus GmbH mit Sitz in Krefeld im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter der Nummer HRB 5842 eingetragen.

Der Jahresabschluss der West-Bus GmbH, – im Folgenden auch kurz „West-Bus“ oder „Gesellschaft“ genannt – für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 wurde unter Anwendung der Vorschriften §§ 242 ff. und 264 ff. des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie ergänzend des GmbH-Gesetzes (GmbHG) und Gesellschaftsvertrages aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB angewandt.

Die Gesellschaft erfüllt zum Bilanzstichtag die Größenmerkmale einer mittelgroßen Kapitalgesellschaft i. S. d. § 267 Abs. 2 HGB.

Nach § 9 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages ist der Jahresabschluss gemäß den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufzustellen.

Die Gliederung des Anlagevermögens wurde entsprechend der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen vom 27. Februar 1968 (BGBl 1968, Seite 193) in der am 17. Juli 2015 geänderten Fassung (BGBl 2015, Seite 1245) vorgenommen.

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren, mit folgender Ausnahme, im Wesentlichen (wegen BilRuG), unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend:

Im Gegensatz zum Vorjahr wurden die Forderungen und Verbindlichkeiten gegen bzw. gegenüber Gesellschaften der Transdev-Gruppe nicht mehr innerhalb der Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegen bzw. gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen, sondern innerhalb der Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Lieferungen aus Leistungen.

2. Anlagevermögen

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert.

Die Abschreibungen erfolgen bei Gebäuden und bei beweglichem Anlagevermögen linear über die betriebsbedingte Nutzungsdauer.

Zugänge von abnutzbaren Anlagegegenständen und immateriellen Vermögensgegenständen werden im Zugangsjahr pro rata temporis abgeschrieben.

Abnutzbare bewegliche Vermögensgegenstände mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Höhe von höchstens 150,00 EUR, die selbständig nutzbar sind, werden sofort abgeschrieben.

Abnutzbare bewegliche Vermögensgegenstände mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Höhe von mehr als 150,00 EUR aber nicht mehr als 1.000,00 EUR werden in einen Sammelposten eingestellt. Der Sammelposten wird im Jahr seiner Bildung und in den folgenden vier Wirtschaftsjahren linear jeweils mit 20% aufwandswirksam aufgelöst.

Das Finanzanlagevermögen ist zu Anschaffungskosten bzw. bei dauerhafter Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennbetrag oder mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Alle Risiken werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

4. Liquide Mittel

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten sind mit Nennwert angesetzt.

5. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital ist zum Nennbetrag bewertet.

6. Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen und sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gem. § 253 Abs. 2 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

7. Verbindlichkeiten

Der Ansatz der Verbindlichkeiten erfolgt mit ihrem Erfüllungsbetrag.

8. Schätzung von Aufwendungen und Erträgen

Im Rahmen der zeitnahen Erstellung des Jahresabschlusses werden auf dem Stand der Buchhaltung im Dezember 2016 Aufwands- und Ertragsschätzungen für den Zeitraum bis zum 31. Dezember 2016 vorgenommen. Für Teile dieser Aufwands- und Ertragskomponenten liegen Abrechnungen zum Teil erst nach dem Aufstellungszeitpunkt des Jahresabschlusses vor.

II. Bilanzerläuterungen

1. Anlagevermögen

Die vollständige Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr ist dem Anlagenspiegel (Anlage zum Anhang) zu entnehmen.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen TEUR 853 (Vj. 93 EUR) und enthalten im Wesentlichen Forderungen gegenüber den Firmen Transdev-West GmbH, Frankfurt, sowie der Transdev-Süd-West GmbH, Mönchengladbach.

Die Forderungen gegen Gesellschafter betragen TEUR 2.499 (Vj. TEUR 1.874). Diese gliedern sich auf in Forderungen aus dem Cash Pooling mit der Transdev GmbH, Berlin in Höhe von TEUR 705 (Vj. TEUR 449), sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 1.794.

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

3. Eigenkapital

Das Stammkapital beträgt TEUR 125. Es wird zum Bilanzstichtag gehalten von:

	EUR	%
Transdev Rheinland GmbH	61.250	49,0
SWK Mobil GmbH	22.250	17,8
NEW mobil und aktiv Mönchengladbach GmbH	22.250	17,8
Stadtwerke Neuss GmbH	13.000	10,4
NEW mobil und aktiv Viersen GmbH	6.250	5,0
	<u>125.000</u>	<u>100,00</u>

4. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von TEUR 626 (Vj. TEUR 2.048) beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen TEUR 4 (Vj. TEUR 1.443) sowie Rückstellungen für Personal TEUR 609 (Vj. TEUR 583) und Rückstellungen für Jahresabschlusskosten in Höhe von TEUR 10 (Vj. TEUR 22).

5. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen TEUR 912 (Vj. EUR 2) und enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber den Firmen Transdev-West GmbH, Frankfurt, sowie der Transdev-Süd-West GmbH, Mönchengladbach.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen wurden berichtigt und betragen nunmehr EUR 0 (Vj. TEUR 1.138)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter betragen TEUR 2.045 (Vj. TEUR 197) und resultieren ausschließlich aus dem Liefer- und Leistungsverkehr.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer in Höhe von TEUR 42 (Vj. TEUR 33).

Sämtliche Verbindlichkeiten besitzen wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Berichtszeitraumes gliedern sich wie folgt auf:

	2016		2015	
	TEUR	%	TEUR	%
Anmietung Mönchengladbach	18.028	55%	17.873	56%
Anmietung Krefeld	4.362	13%	4.357	14%
Anmietung Neuss	3.215	10%	3.190	10%
Anmietung Viersen	2.424	7%	2.400	7%
Sonderverkehre	168	0%	881	3%
Busnotverkehr	264	1%	0	0%
Sonstiges	505	1%	4	0%
Gestellung Personal	192	1%	0	0%
Gestellung von Fahrzeugen	3.814	12%	3.230	10%
	<u>32.972</u>	<u>100,00%</u>	<u>31.935</u>	<u>100,00%</u>

Aufgrund der erstmaligen Anwendung des BilRUG sind die im Vorjahr erzielten Umsatzerlöse nicht mit denen des aktuellen Jahres vergleichbar. Bei einer Anwendung des BilRUG im Vorjahr hätten sich Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 32.248 ergeben. Die Gestellung von Personal sowie Erträge aus Weiterbelastung und sonstige Leistungen werden nunmehr innerhalb der Umsatzerlöse anstatt in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 81 (Vj. TEUR 396) beinhalten periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 77 (Vj. TEUR 83), die im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen resultieren.

Aufgrund der erstmaligen Anwendung des BilRUG sind die im Vorjahr erzielten sonstigen betrieblichen Erträge nicht mit denen des aktuellen Jahres vergleichbar. Bei einer Anwendung des BilRUG im Vorjahr hätten sich sonstige betriebliche Erträge in Höhe von TEUR 83 ergeben.

3. Materialaufwand

Der Materialaufwand betrug im Berichtsjahr TEUR 21.844 (Vj. TEUR 20.000). Aufgrund der erstmaligen Anwendung des BilRUG ist der im Vorjahr erzielte Materialaufwand nicht

mit dem des aktuellen Jahres vergleichbar. Bei einer Anwendung des BilRUG im Vorjahr hätte sich ein Materialaufwand in Höhe von TEUR 20.393 ergeben.

4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Im Berichtsjahr betragen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen TEUR 598 (Vj. TEUR 924).

Aufgrund der erstmaligen Anwendung des BilRUG sind die im Vorjahr erzielten sonstigen betrieblichen Aufwendungen nicht mit denen des aktuellen Jahres vergleichbar. Bei einer Anwendung des BilRUG im Vorjahr hätten sich sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von TEUR 531 ergeben.

5. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der laufende Steueraufwand des Geschäftsjahres beträgt TEUR 180 (Vj. TEUR 178), davon entfallen TEUR 88 (Vj. TEUR 86) auf Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie TEUR 92 (Vj. TEUR 93) auf Gewerbeertragsteuer. Der Posten beinhaltet insgesamt periodenfremden Steueraufwand von TEUR 11 (Vj. TEUR 14).

6. Finanzergebnis

In den Zinsen und ähnlichen Erträgen sind EUR 30 (Vj. EUR 25) enthalten, die aus der Abzinsung von Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr resultieren.

IV. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am Bilanzstichtag hatte die Gesellschaft Verpflichtungen aus Mietverträgen in Höhe von TEUR 91 sowie aus Leasingverträgen für Pkws in Höhe von TEUR 2. Diese beziehen sich ausschließlich auf das Jahr 2017, da alle Verträge innerhalb eines Jahres kündbar sind.

Haftungsverhältnisse

Am Bilanzstichtag bestanden keine Haftungsverhältnisse gemäß §§ 251 i.V.m. 268 Abs. 7 HGB.

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Die Gesellschaft beschäftigte in 2016 durchschnittlich 260 Mitarbeiter, davon 10 Angestellte und 250 Fahrer (Vj. 284 Mitarbeiter, davon 11 Angestellte und 273 Fahrer).

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung setzt sich wie folgt zusammen:

Herr Wolfgang Opdenbusch (Diplom-Ökonom), Viersen,

Herr Ralf Poppinghuys (kaufmännischer Geschäftsführer), Eynatten/Belgien.

Zur Vertretung der Gesellschaft sind jeweils zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder ein Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen befugt.

Die Geschäftsführer erhalten von der Gesellschaft keine Bezüge.

Gesamtprokura gemeinsam mit einem Geschäftsführer oder einem anderen Prokuristen ist erteilt:

Herr Ralf Janßen, Willich,

Herr Guido Stilling, Krefeld.

Honorar für Abschlussprüfung

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, betragen TEUR 21 und betreffen Abschlussprüfungsleistungen.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2017 beträgt EUR 409.338,57. Die Geschäftsleitung schlägt der Gesellschafterversammlung vor, diesen in voller Höhe an die Gesellschafter auszuschütten.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Krefeld, den 11. März 2017

West-Bus GmbH

Wolfgang Opdenbusch

Geschäftsführer

Ralf Poppinghuys

Geschäftsführer

West-Bus GmbH, Krefeld
 Entwicklung des Anlagevermögens 2016

	01.01.2016		Zugänge		Abgänge		31.12.2016		01.01.2016		Kumulierte Zugänge		Abgeschrieben		31.12.2016		Buchwerte	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen																		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände																		
Entgeltlich erworbene Software	9.571,52	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	9.571,52	9.571,52	7.626,52	0,00	0,00	805,00	0,00	0,00	8.431,52	1.140,00	1.945	
	9.571,52	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	9.571,52	9.571,52	7.626,52	0,00	0,00	805,00	0,00	0,00	8.431,52	1.140,00	1.945	
II. Sachanlagen																		
1. Fahrzeuge für den Personenverkehr	103.104,33	55.011,61	55.011,61	44.658,62	44.658,62	113.457,32	113.457,32	69.842,87	14.026,61	21.886,16	21.886,16	14.026,61	21.886,16	0,00	61.983,32	51.474,00	10.489	
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	21.886,16	53.700,00	53.700,00	21.886,15	21.886,15	53.700,00	53.700,00	21.886,16	9.527,00	21.886,16	21.886,16	9.527,00	21.886,16	0,00	9.527,00	44.173,00	0	
	81.218,17	1.311,61	1.311,61	22.772,45	22.772,45	59.757,32	59.757,32	47.956,71	4.499,61	47.956,71	4.499,61	4.499,61	0,00	52.456,32	7.301,00	10.489		
	112.675,85	55.011,61	55.011,61	44.658,62	44.658,62	123.028,84	123.028,84	77.469,39	14.831,61	21.886,16	21.886,16	14.831,61	21.886,16	0,00	70.414,84	52.614,00	12.434	

Windpark Jüchen GmbH & Co. KG

Die Windpark Jüchen GmbH & Co. KG wurde am 20.03.2012 mit Sitz in Roth gegründet. Die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH hat sich auf Grundlage des Ratsbeschlusses vom 13.12.2013 mit einem Anteil von 29,41 % zu einem Kaufpreis von 1,0 Mio. € rückwirkend zum 01.01.2013 an der Gesellschaft beteiligt.

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist die Planung, Entwicklung, Errichtung, der Betrieb und das Repowering von Windenergieanlagen und Windparks und deren Nebeneinrichtungen, insbesondere in Jüchen und Umgebung, sowie die Einspeisung, Veräußerung und eventuelle Speicherung der erzeugten Energie.

2. Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2016	2015	2014
Bilanzsumme (in TEUR)	8.935	9.461	10.206
Eigenkapital (in TEUR) davon:	2.110	2.110	2.110
- Gezeichnetes Kapital	34	34	34
- Rücklagen	2.076	2.076	2.076
Eigenkapitalquote (in %)	23,6	22,3	20,7
Beteiligung (in %)			
- Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH	29,4	29,4	29,4
- Stadtwerke Düren GmbH	14,7	14,7	14,7
- Stadtwerke Kamp-Lintfort GmbH	5,9	5,9	5,9
- Die BürgerEnergie eG	18,8	18,8	18,8
- Sonstige	31,2	31,2	31,2

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH mittelbar an der Gesellschaft beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2016

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung erfolgt durch die Windpark Jüchen Verwaltungs-GmbH als Komplementärin der Windpark Jüchen GmbH Co. KG.

Beirat

In dem aus drei Mitgliedern bestehenden Beirat ist die Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH durch Herrn Stephan Lommetz vertreten.

Gesellschaftsversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2016 bis 31.12.2016

Windpark Jüchen GmbH & Co. KG, 91154 Roth

	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. Umsatzerlöse	<u>1.307.511,57</u>	<u>1.450.058,89</u>
2. Gesamtleistung	1.307.511,57	1.450.058,89
3. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen	575.742,39	575.805,55
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Raumkosten	114.689,93	118.769,64
b) Versicherungen, Beiträge und Abgaben	12.141,25	11.513,35
c) Reparaturen und Instandhaltungen	129.871,84	94.079,84
d) Werbe- und Reisekosten	0,00	93,65
e) Verschiedene betriebliche Kosten	<u>103.345,68</u>	<u>104.706,47</u>
	360.048,70	329.162,95
5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	35,05	240,95
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	212.799,56	228.749,94
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>16.088,21</u>	<u>40.817,57</u>
8. Ergebnis nach Steuern	142.867,76	275.763,83
	<hr/>	<hr/>
9. Jahresüberschuss	142.867,76	275.763,83
10. Gutschrift auf Kapitalkonten	142.867,76	275.763,83
	<hr/>	<hr/>
11. Bilanzgewinn	0,00	0,00
	<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>

Anhang

I. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Die Windpark Jüchen GmbH & Co. KG hat ihren Sitz in Roth. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Nürnberg unter HRA 16822 eingetragen.

II. Allgemeine Angaben zu Inhalt und Gliederung des Jahresabschlusses

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß § 264a i.V. m. §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB unter Berücksichtigung des Bilanzrichtlinie Umsetzungsgesetz (BilRUG) sowie nach den einschlägigen Vorschriften des HGB aufgestellt.

Die Gesellschaft weist zum Abschlussstichtag die Größenmerkmale einer kleinen Personengesellschaft gemäß § 267 Abs. 1 HGB i. V. m. § 264 ff. HGB auf.

Der vorliegende Jahresabschluss ist grundsätzlich unter Beibehaltung der für den Vorjahresabschluss angewendeten Gliederungsgrundsätze nach den für kleine Personengesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt (§§ 265 Abs. 1 S. 2, 266 ff. HGB). Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr unverändert beibehalten, soweit nicht neue Erkenntnisse eine abweichende Bewertung erforderten bzw. sich durch den Ansatz der neuen HGB Vorschriften nach BilRUG ergaben.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

III. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend:

Es wurde zu Fortführungswerten (going concern) bewertet.

Die Bilanzierung des **Anlagevermögens** erfolgt zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung nutzungsbedingter planmäßiger Abschreibungen. Grundlage der planmäßigen Abschreibungen ist die voraussichtliche Nutzungsdauer sowie die handelsrechtlichen Bestimmungen. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen (§ 253 Abs. 3 S. 3 HGB).

Das **Sachanlagevermögen** wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens bis zu einem Wert von Euro 410 wurden im Jahr des Zugangs sofort abgeschrieben. Im Jahr des Zugangs wird der sofortige Abgang unterstellt.

Die **Finanzanlagen** wurden wie folgt angesetzt und bewertet:

- Beteiligungen zu Anschaffungskosten
- Anteile an verbundenen Unternehmen zu Anschaffungskosten
- Ausleihungen zum Nennwert
- unverzinsliche und niedrig verzinsliche Ausleihungen zum Barwert
- sonstige Wertpapiere zu Anschaffungskosten

Die Bewertung der Gegenstände des **Vorratsvermögens** erfolgte grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und **sonstige Vermögensgegenstände** werden mit dem Nominalwert oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Bei zweifelhaft einbringlichen Forderungen werden Einzelwertberichtigungen vorgenommen.

Die **liquiden Mittel** werden zum Nominalwert angesetzt.

Das **Haftkapital** ist zum Nominalwert angesetzt.

Die **Steuerrückstellungen** sind in Höhe des voraussichtlichen Anfalls aufgrund des steuerlichen Gewinns dotiert.

Bei der Bewertung von **Rückstellungen** werden erwartete Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt. Die Rückstellungen umfassen alle erkennbaren Risiken und gewisse Verpflichtungen und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Rückzahlungs- bzw. Erfüllungsbetrages bewertet. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank zum Bilanzstichtag ermittelt wurde, abgezinst.

Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

IV. Angaben zur Bilanz

Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Auf den Ansatz latenter Steuern wurde gemäß den Befreiungsvorschriften in § 274a Nr. 4 HGB verzichtet.

Vom Gesamtbetrag der in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben insgesamt Verbindlichkeiten in Höhe von Euro 6.666.660,00 (Vorjahr Euro 7.199.996,00) eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Von den Verbindlichkeiten sind insgesamt Euro 6.666.660,00 (Vorjahr Euro 7.199.996,00) durch Grundpfandrechte gesichert.

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr betragen Euro 82.580,76 (Vorjahr Euro 101.537,33).

Windpark Jüchen GmbH & Co. KG

Es bestehen laut Geschäftsführer keine Verbindlichkeiten aus

- der Begebung und Übertragung von Wechseln
- Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften
- Gewährleistungsverträgen

und auch keine Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten.

Darüber hinaus bestanden keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von wesentlicher Bedeutung sind.

V. Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 0 Arbeitnehmer beschäftigt.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die sich nach Schluss des Geschäftsjahres ereignet haben, sind nicht eingetreten.

Persönlich haftender Gesellschafter ist die Windpark Jüchen Verwaltungs GmbH in Roth (gezeichnetes Kapital Euro 25.000,00). Geschäftsführer der persönlich haftenden Gesellschafterin waren im Berichtszeitraum Georg Hetz und Wolf-Dieter Heck. Letztgenannter ist zum 07.04.2016 ausgeschieden.

Der Gewinn wird gemäß Gesellschaftsvertrag verteilt.

WLN Wasserlabor Niederrhein GmbH

1. Öffentlicher Zweck des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens laut Gesellschaftsvertrag ist das Tätigwerden für die öffentliche Wasserversorgung, die Durchführung von Analysen, die technische und wasserwirtschaftliche Beratung und Betreuung Dritter und der Gesellschafter.

Zur Erfüllung des öffentlichen Zwecks im Geschäftsjahr 2016 wird auf den Lagebericht verwiesen.

2. Eigenkapitalausstattung und Beteiligungsverhältnisse

Geschäftsjahr	2016	2015	2014
Bilanzsumme (in TEUR)	1.150	1.078	948
Eigenkapital (in TEUR)	523	520	521
davon:			
- gezeichnetes Kapital	200	200	200
- Rücklagen	300	300	300
- Bilanzgewinn	23	20	21
Eigenkapitalquote (in %)	45,4	48,2	55,0
Beteiligung (in %)			
- NEW NiederrheinWasser GmbH	45	45	45
- Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH	25,1	25,1	25,1
- Stadtwerke Duisburg AG	29,9	29,9	29,9

Die Stadt Neuss ist über ihre Eigengesellschaft Stadtwerke Neuss GmbH und deren Tochtergesellschaft Stadtwerke Neuss Energie und Wasser GmbH mittelbar an dem Unternehmen beteiligt.

3. Zusammensetzung der Organe im Geschäftsjahr 2016

Geschäftsführung

Herr Dirk Hunke,
Herr Detlef Schumacher,
Herr Thomas Oertel

Gesellschafterversammlung

Siehe Beteiligungsverhältnisse

Anlage

- Lagebericht 2016
- Jahresabschluss 2016 einschließlich Anhang

WLN Wasserlabor Niederrhein GmbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

1. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Gegenstand des Unternehmens ist das Tätigwerden für die öffentliche Wasserversorgung, die Durchführung von Analysen, die technische und wasserwirtschaftliche Beratung und Betreuung Dritter und der Gesellschafter.

Durch die Akkreditierung nach DIN EN ISO / IEC 17025 ist die Gesellschaft berechtigt, Prüfungen im Bereich der Flüssigkeitschromatographie, Gaschromatographie, elektrochemische Verfahren, physikalische Kennzahlen, Sensorik, Summenparameter, Maßanalyse, spezifische und unspezifische Kultivierungsverfahren durchzuführen. Nach erfolgter Akkreditierung wurde die Gesellschaft durch das Land NRW als bestellte Stelle gemäß der Trinkwasserverordnung anerkannt und in die Landesliste aufgenommen.

2. Wirtschaftsbericht

1. Rahmenbedingungen

Seit dem 14. Dezember 2012 gilt ausschließlich die Trinkwasserverordnung in der Fassung der zweiten Änderungsverordnung vom 5. Dezember 2012, so dass die rechtlichen Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr stabil waren. Die Trinkwasserverordnung basiert auf dem deutschen Infektionsschutz-Gesetz und der EG-Trinkwasserrichtlinie.

In diesem rechtlich stabilen Umfeld entwickelt sich die WLN mit stetigem Wachstum.

2. Geschäftsverlauf

Die Untersuchungsschwerpunkte liegen im Bereich der öffentlichen Wasserversorgung (Rohwasser, Trinkwasser) sowie der Badewasseranalytik. Hinzu kommen Untersuchungen in gewerblichen und privaten Wasserversorgungssystemen sowie in öffentlichen Gebäuden.

Mittels der LC/MS/MS konnte der Umfang der im Labor zu untersuchenden PBSM-Parameter kontinuierlich erweitert werden. Die Akkreditierung aller möglichen mit diesem Gerät durchzuführenden Analysen ist bereits erfolgt.

3. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zur internen Steuerung des Unternehmens werden die folgenden für Geschäftsverlauf und Lage der WLN bedeutsamen finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren herangezogen:

- Umsatzerlöse
- Jahresüberschuss
- Spektrum und Qualität der Analytik
- Mitarbeiter

Die Umsatzerlöse überschreiten mit 2.159 TEUR aufgrund von Neukundengewinnung und einmaligen Umsatzerlösen das Planniveau und liegen über dem des Vorjahres. Der Jahresüberschuss liegt mit TEUR 23 auf Planniveau und leicht über dem Vorjahr.

Um die Analytik auf aktuellen Stand zu halten und zu erweitern sind Investitionen in technische Ausstattung ebenso wie Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter geplant. Die Gesellschaft hat langjährige Geschäftsbeziehungen. Daher werden die meisten Umsätze mit Stammkunden erzielt. Dies zeugt von einer hohen Kundenzufriedenheit. Die Pflege und Aufrechterhaltung dieser Kundenzufriedenheit ist für die Gesellschaft sehr wichtig.

Gleiches gilt für das Personal. Entsprechend den Anforderungen von Gesetzgeber und Kunden führt die WLN ein umfassendes Weiterbildungs- und Qualifikationsprogramm durch. Nur so kann die Kundenzufriedenheit gehalten und der Umsatz gesteigert werden.

4. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Umsätze in Höhe von TEUR 2.159 liegen leicht über dem Niveau der Planung. Material- und Personalkosten sind in Relation hierzu stär-

ker gestiegen, trotzdem konnte das Jahresergebnis plangemäß auf TEUR 23 gehalten werden.

Die Finanzausstattung ist im Wesentlichen durch die Einlagen der Gesellschafter gewährleistet. Nach Aufkündigung der Teilnahme am Cash-Pool der Stadt Neuss hat die Gesellschaft eigene Finanzierungsquellen erschlossen. Zum Stichtag belaufen sich die Guthaben bei Kreditinstituten stichtagsbedingt auf TEUR 403. Die Zahlungsfähigkeit ist durch entsprechende Kreditlinien sichergestellt.

Die Investitionen in Höhe von TEUR 108 sind in 2016 vorwiegend in labortechnische Geräte durchgeführt worden.

Im Wesentlichen bedingt durch ein gestiegenes Umlaufvermögen und gestiegene Rückstellungen hat sich die Bilanzsumme der Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr um TEUR 72 erhöht.

Das Eigenkapital deckt nahezu in voller Höhe das Anlagevermögen. Unter den Rückstellungen wurde der gedeckte Anteil der Verpflichtungen aus der Zusatzversorgungskasse mit 41% leicht erhöht. Die Gesamtverpflichtung beläuft sich auf TEUR 706 (Vorjahr TEUR 604).

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Für 2017 ist wieder ein positives Ergebnis geplant, welches auf dem Niveau von 2016 liegt. Gemäß Planung wird davon ausgegangen, dass sich die Umsatzerlöse auf dem Niveau von 2016 halten werden.

Ziel für die kommenden Jahre ist die weitere Konsolidierung der Betriebsabläufe, die Verbesserung der Ertragslage und der Kostenstrukturen sowie die Ausweitung des Geschäftsvolumens. Wichtigster nicht finanzieller Faktor ist das Personal, das den Anforderungen entsprechend laufend weiter qualifiziert wird. Mögliche Geschäftsvolumenerweiterung schließt auch Überlegungen mit ein, den Gesellschafterkreis zu erweitern.

Auf Grund der Unternehmensgröße werden die Risiken und aktuelle Entwicklungen in den regelmäßigen Geschäftsleitungssitzungen besprochen. Die Gesellschaft ist in das Risikomanagementsystem eines Gesellschafters eingebunden.

Die Geschäftsführung sieht zurzeit keine Risiken, die den wirtschaftlichen Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

4. Stellungnahme zur Einhaltung der öffentlichen Zielsetzung und zur Zweckerreichung gemäß § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NW

Gemäß dem Gesellschaftsvertrag ist der Gegenstand des Unternehmens das Tätigwerden für die öffentliche Wasserversorgung (Durchführung von Analysen, technische und wasserwirtschaftliche Beratung und Betreuung), dabei insbesondere für die Gesellschafter.

Wir sind davon überzeugt, Geschäftspolitik und strategische Position der Gesellschaft in geeigneter Weise ausgerichtet zu haben.

Mönchengladbach, den 10. Mai 2017

Dirk Hunke

Thomas Oertel

Detlef Schumacher

AKTIVA

	EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		3.128,57	559,57
II. Sachanlagen			
1. Betriebseinrichtungen	161.151,00		188.115,00
2. Maschinen und maschinelle Anlagen	119.752,00		60.653,00
3. Betriebsvorrichtungen	223.246,00		223.617,00
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.248,00		28.563,00
		<u>523.397,00</u>	<u>500.948,00</u>
B. Umlaufvermögen		<u>526.525,57</u>	<u>501.507,57</u>
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	80.484,73		90.460,46
2. Forderungen gegen Gesellschafter	114.757,64		451.862,00
3. Sonstige Vermögensgegenstände	21.733,35		32.332,52
		<u>216.975,72</u>	<u>574.654,98</u>
II. Guthaben bei Kreditinstituten		<u>403.199,16</u>	<u>0,00</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		<u>3.349,36</u>	<u>1.531,80</u>
		<u>1.150.049,81</u>	<u>1.077.694,35</u>

PASSIVA

	<u>EUR</u>	<u>31.12.2016</u> EUR	<u>31.12.2015</u> EUR
A. <u>Eigenkapital</u>			
I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>		200.000,00	200.000,00
II. <u>Kapitalrücklage</u>		300.000,00	300.000,00
III. <u>Jahresüberschuss</u>		22.567,55	19.800,01
		<u>522.567,55</u>	<u>519.800,01</u>
B. <u>Rückstellungen</u>			
1. Rückstellungen für Pensionen	289.000,00		221.000,00
2. Steuerrückstellungen	5.144,00		0,00
3. Sonstige Rückstellungen	88.717,00		121.634,82
		<u>382.861,00</u>	<u>342.634,82</u>
C. <u>Verbindlichkeiten</u>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00		67.926,02
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	129.600,19		44.891,83
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	58.860,68		0,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten	56.160,39		102.441,67
davon aus Steuern:		<u>244.621,26</u>	<u>215.259,52</u>
EUR 47.837,19 (Vorjahr: EUR 101.002,36)			
		<u>1.150.049,81</u>	<u>1.077.694,35</u>

WLN Wasserlabor Niederrhein GmbH
Mönchengladbach

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	2016		2015	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	2.159.447,84		1.991.329,93	
2. Sonstige betriebliche Erträge	<u>47.922,32</u>		<u>32.462,97</u>	
		2.207.370,16		2.023.792,90
3. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	139.329,61		110.811,09	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>388.607,09</u>	527.936,70	<u>349.815,02</u>	460.626,11
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	912.430,79		817.394,59	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung 133.942,93 Euro (Vorjahr 98.759,03 Euro)	<u>309.885,31</u>	1.222.316,10	<u>260.477,87</u>	1.077.872,46
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	82.908,24		81.193,09	
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>311.429,48</u>	<u>2.144.590,52</u>	<u>354.050,60</u>	<u>1.973.742,26</u>
		<u>62.779,64</u>		<u>50.050,64</u>
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		15,00		2,67
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		778,15		1.047,87
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		<u>38.660,94</u>		<u>28.417,43</u>
10. Ergebnis nach Steuern		23.355,55		20.588,01
11. Sonstige Steuern		<u>788,00</u>		<u>788,00</u>
12. Jahresüberschuss		<u>22.567,55</u>		<u>19.800,01</u>

Anhang für das Geschäftsjahr 2016

WLN Wasserlabor Niederrhein GmbH

Allgemeine Erläuterungen

Die Gesellschaft wurde zum 03.07.2003 gegründet.

Die WLN Wasserlabor Niederrhein GmbH hat ihren Sitz in Mönchengladbach. Sie ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Mönchengladbach (Reg.-Nr. HRB 7272).

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB, stellt den Jahresabschluss aber nach § 9 Abs. 2 des Gesellschaftervertrages nach Maßgabe der für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinie Umsetzungsgesetzes (BiLRUG) und unter Beachtung der Regelungen des GmbH-Gesetzes in Euro auf. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen bewertet.

Bewegliches Sachanlagevermögen wird entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben; für vor 2011 angeschaffte Gegenstände erfolgt vereinzelt eine degressive Abschreibung. Gegenstände, deren Anschaffungswert im Einzelfall über 150,00 EURO liegen und den Betrag von 410,00 EURO nicht übersteigen, werden sofort abgeschrieben.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos mit dem Nennbetrag angesetzt.

Flüssige Mittel sind zum Nennbetrag angesetzt.

Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages bilanziert, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Erläuterung einzelner Posten der Bilanz zum 31. Dezember 2016

1. Anlagevermögen

Hinsichtlich der Zusammensetzung und der Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2016 wird auf den beigefügten Anlagespiegel verwiesen. Die Zugänge im Anlagespiegel sind zu Anschaffungskosten angegeben.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Sämtliche Forderungen haben – wie im Vorjahr - eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Die Forderungen gegen Gesellschafter enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Sonstigen Vermögensgegenstände enthalten noch nicht abzugsfähige Vorsteuer (TEUR 11; Vorjahr TEUR 6) und Gewerbesteuer- sowie Körperschaftssteuerrückforderungen 2015 (TEUR 4 bzw. TEUR 6).

3. Eigenkapital

Die Gesellschafter entscheiden jährlich auf der Gesellschafterversammlung zur Feststellung des Abschlusses über die Ergebnisverwendung.

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss 2016 von TEUR 23 auszuschütten.

4. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen handelt es sich um Verpflichtungen aus der Unterdeckung der RZVK.

Unterdeckungen aufgrund mittelbarer Verpflichtungen.

Nach Auffassung des Instituts der Wirtschaftsprüfer liegt bei der Zusatzversorgung der Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes aufgrund der Einstandsverpflichtung des Arbeitgebers eine mittelbare Pensionsverpflichtung vor, für die gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB ein handelsrechtliches Passivierungswahlrecht besteht. Kapitalgesellschaften haben die in der Bilanz nicht ausgewiesenen Rückstellungen nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB im Anhang anzugeben. Bei den zugesagten Leistungen handelt es sich um beitragsorientierte Leistungszusagen auf Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Die Höhe der nicht in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellung beträgt TEUR 417 (Vorjahr: TEUR 383).

Die Gesamtverpflichtung, für die eine den RZVK Leistungen entsprechende unmittelbare Versorgungszusage unterstellt wird, wurde entsprechend dem Deckungsgrad innerhalb der RZVK gekürzt. Die Berechnung erfolgte in Anlehnung an internationale Standards auf Basis der "Projected Unit Credit Method".

Danach ergibt sich die Rückstellung (= Defined Benefit Obligation) bei den aktiven Anwärtern in Höhe des Barwerts der am Bilanzstichtag erreichten Ansprüche. Bei der Errechnung der erreichten Ansprüche wurde das sogenannte m/nx-tel-Verfahren angewendet. Dabei wurde der bei Eintritt des Versorgungsfalles im Alter x fällige Pensionsanspruch entsprechend dem Verhältnis der bis zum Stichtag abgeleisteten Dienstzeit zur bis zum Alter x erreichbaren Dienstzeit berücksichtigt. Für ausgeschiedene und pensionierte Mitarbeiter entspricht die Rückstellung dem Barwert der Verpflichtung.

Bei der Berechnung ist der in der RückAbzinsV festgelegte Rechnungszins zum 31.12.2016 mit 4,01 % (31.12.2015: 3,89 %) angesetzt. Anzunehmende künftige Gehalts- und Rentensteigerungen sind wie im Vorjahr mit einem Schätzwert in Höhe von 2,5 % (Gehaltstrend) und 1 % bei Pensionen einbezogen. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck verwendet. Rechnungsmäßiges Pensionierungsalter ist das Alter der frühestmöglichen Inanspruchnahme von vorgezogenem Altersruhegeld gemäß §§ 36 ff. SGB VI i.V.m. §§ 236 ff. SGB VI.

Der Unterschiedsbetrag aus einer Bewertung der Altersvorsorgeverpflichtung zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren von 4,01 % zu dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren von 3,24 % beläuft sich auf TEUR 129.

5. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten insbesondere Verpflichtungen aus bezogenen Leistungen, Leistungs- und Erfolgsprämien.

6. Verbindlichkeiten

Die gesamten Verbindlichkeiten haben - wie im Vorjahr - eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern betreffen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse betreffen nahezu ausschließlich Analytik und Probenahme.

Der aktive Saldo aus aktiven und passiven latenten Steuern (TEUR 94; Vorjahr TEUR 70) entfiel auf die handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätze der Pensions- und Jubiläumsrückstellungen. Aktive latente Steuern werden in Ausübung des Wahlrechts gem. § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert. Bei der Berechnung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 32,62 % (Vorjahr 31,75 %) verwendet.

Sonstige Angaben

Zur Geschäftsführung befugt waren

Herr Dirk Hunke, Dipl.-Ing., Neuss

Herr Thomas Oertel, Dipl.-Geol., Grevenbroich

Herr Detlef Schumacher, Dipl.-Geol., Mönchengladbach

Die Geschäftsführer vertreten die Gesellschaft gemeinschaftlich oder in Vertretung mit einem Prokuristen. Auf die Angabe der Gesamtbezüge wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Das vom dem Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar für das Geschäftsjahr 2016 in Höhe von EUR 4.500,00 betrifft die Abschlussprüfungsleistungen.

Es gibt keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen Geschäfte jeglicher Art mit nahestehenden Unternehmen und Personen.

Die Gesellschaft beschäftigte im Durchschnitt gem. § 267 (5) HGB neben den drei Geschäftsführern folgende Mitarbeiter:

	2016	2015
Angestellte	15	13
Lohnempfänger	9	8
Gesamt	24	21

Bezüglich der Haftungsverhältnisse verweisen wir auf die Ausführungen unter 4. "Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen".

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen auf Grund von Mietverträgen in Höhe von monatlich TEUR 17.

Der Abschluss wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Berichterstattung nicht ergeben.

Mönchengladbach, den 10. Mai 2017

Dirk Hunke

Thomas Oertel

Detlef Schumacher

Anlagennachweis der Wasserlabor Niederrhein GmbH
zum 31. Dezember 2016

<u>Gesamtunternehmen</u>	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Stand 01.01.2016	Zugang	Abgang	Umbuchung	Stand 31.12.2016
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u.ä. Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	14.944,54	2.658,00	0,00	0,00	17.602,54
	14.944,54	2.658,00	0,00	0,00	17.602,54
II. <u>Sachanlagen</u>					
1. Betriebseinrichtungen	658.485,70	12.186,55	0,00	0,00	670.672,25
2. Maschinen und maschinelle Anlagen	110.605,86	65.645,52	0,00	0,00	176.251,38
3. Betriebsvorrichtungen	348.667,37	27.436,17	0,00	0,00	376.103,54
4. Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	180.854,94	0,00	0,00	0,00	180.854,94
	1.298.613,87	105.268,24	0,00	0,00	1.403.882,11
<u>Gesamt</u>	1.313.558,41	107.926,24	0,00	0,00	1.421.484,65

Abschreibungen				Restbuch- werte am	Restbuch- werte am
Stand 01.01.2016	Zugang	Abgang	Stand 31.12.2016	31.12.16	31.12.15
Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
14.384,97	89,00	0,00	14.473,97	3.128,57	559,57
14.384,97	89,00	0,00	14.473,97	3.128,57	559,57
470.370,70	39.150,55	0,00	509.521,25	161.151,00	188.115,00
49.952,86	6.546,52	0,00	56.499,38	119.752,00	60.653,00
125.050,37	27.807,17	0,00	152.857,54	223.246,00	223.617,00
152.291,94	9.315,00	0,00	161.606,94	19.248,00	28.563,00
797.665,87	82.819,24	0,00	880.485,11	523.397,00	500.948,00
812.050,84	82.908,24	0,00	894.959,08	526.525,57	501.507,57